

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

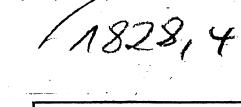
- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.



Mes.g. Harrenkil





BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.



<36610900650018

<36610900650018

Bayer. Staatsbibliothek

J.J. Harknyeil

Medicinisch = chirurgische

Z e i t u n g

fortgeset

v o n

D. Johann Nepomuck Ehrhart, Edeln von Chrhartstein.

Bierter Band.

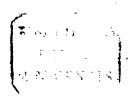


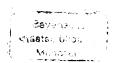
Duo sunt praecipui medicinae cardines, ratio et observatio; observatio tamen est filum, ad quod dirigi debent medieorum ratiocinia.

Baglivi.

Bu haben posttäglich auf allen lobl. Postämtern; bandweise in ben meb. chir. Zeitungs = Comtoirs zu Innebruck, Arco, Bern, Colln, Franksurt a. M., Leipzig, Paberborn, Pest, Straßburg und Wien, und in ber Mapr'ichen Buchbanblung zu Salzburg.

Innsbrud, gebrudt mit Rauchischen Schriften.





An ben ken

bes am 12. July 1828 gestorbenen

Herrn

Adam Elias von Siebold,

der Philosophie, Medicin, Chirurgie und Geburtshulfe Doctors, königl. preußischen geheimen Medicinalrathes, Ritters des rothen Adlerordens und des königl. hannds ver'schen Guelphenordens dritter Klasse, öffentlichen ordentlichen Professors der Medicin und Geburtshulfe auf der Universität zu Berlin, Directors der Entbins dungsanstalt, der wissenschaftlichen Medicinaldeputastion im Ministerium der Geistlichens, Unterrichts und Medicinal-Angelegenheiten und mehrerer gelehrten Gesulchaften Mitgliedes,

gewibmet

dem herausgeber.

Digitized by Google



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 2. Detober 1828

Weimar, im Berlage des Landes-Industrie-Comtoirs: Dr. Theod. Romeyn Beck's, Prof. an dem Collegium des westlichen Districts des Staates Neu-York, Elemente der gerichtlichen Medicin. Nach der zweysten von W. Dunlop, Mitgliede des tonigl. Colles giums der Bundarzte zu London, mit Noten und Zussägen versehenen Ausgabe aus dem Englischen überssett. 1827. VIII u. 1030 Seit. in 8vo.

Eine bemerkenswerthe Erscheinung ist es, wie allmählig das Interesse für gerichtliche Arznenkunde sowohl in Engsland, als auch in Nordamerika erwacht, da es bis vor wes nig Jahren hier wie dort noch zu schlummern schien, mahrend sie in Deutschland schon vor geraumer Zeit mit so vieslem Glücke bearbeitet wurde, und noch täglich durch die Bemühungen anerkannt talentvoller Männer dem Ziele ihrer Bervollkommnung naher geführt wird. Stehen wir aber auch

auch in Diefer Sinficht auf einer hohern Stufe als jene, Die ein faft neues Feld zu cultiviren beginnen; fo verdienen ihre Arbeiten boch gewiß eine ungetheilte Aufmerksamkeit. ba fie fich bem Nationaldbarafter gemaß auch auf eine von uns verschiedene Urt aussprechen werden, eine Berichieden= beit, die fich ichon barin fund gibt, baf fie ihrer Gwohnbeit ju Folge, auch bier, wie in allen 3meigen ber Uranen= miffenschaft, mehr ben practischen Weg einschlagen, mabs rend wir Deutsche es nicht unterlaffen tonnen, une in oft leeren philosophischen Demonstrationen und Theorien berum ju treiben. Das wir hier oft burch bas zu viel fun= Digen, mochten jene wohl eben fo oft burch bas gu menig verfeben; ba nur in ber goldenen Mittelftraße bas Biel liegt. Sie uns ju lehren, find Werke, wie bas vorlies gende, gewiß von großem Rugen, weghalb auch der unges nannte Br. Ueberfeter fur feine Arbeit den Dant aller ver= bient, welche fich fur die gerichtliche Arzneywissenschaft intereffiren. Daß man bier teine fostematische Bearbeitung biefes 3meiges unferer Biffenschaft zu erwarten habe, lehrt icon ber Titel "Elemente," jedoch leiftet das Bert felbft mehr als diefer verspricht, indem mobl schwerlich ein hierber gehoriger Gegenstand übergangen, ober auch mit nicht genugender Bollftandigfeit abgehandelt ift. Schon ber große Umfang Diefes Buches taft biefes jum voraus erwarten, ber frenlich auch gum Theil barin feinen Grund hat, baß ber Berf. fich nicht begnugte, bie Lehren ber gerichtlichen Mrgnentunde in ihrem weiteften Umfange barguftellen, fonbern fich auch noch über bas Geschichtliche berfelben verbreitete, und meiftens die Befete verschiedener gander, in fo fern fie fich auf den Gegenstand der medicinisch-gerichts lichen Untersuchung beziehen, auführte; ein Berfahren, mels

welches sein Werk auch für den Juristen zut angenehmen Lecture macht, und den Beweis liefert, daß sich der Verf. nach allen Seiten wohl umgeschaut hat. Sehr zu wünschen wäre ihm freylich eine gleiche Bekanntschaft mit Deutschs lands medicinisch-gerichtlicher Literatur gewesen, wie er sie mit der englischen und frauzdsischen zeigt, allein hier stoßen wir jeden Augenblick auf nahmhafte Luden, die wahrscheins lich aus Unkunde unserer Sprache entstanden, und nur ganz selten sinden wir Nahmen, wie Menger, Plouquet u. a. altere angesibrt, während die Neuern durchaus gar nicht erwähnt werden. — Doch zum Werke selbst!

Der Dr. Ueberfeter hat es feines Umfanges megen in gwen Salften getheilt, wovon die erfte bis gu Ceite 520. reicht. Diese erfte beginnt im erften Rapitel mit ben verstellten Brankheiten. Nachdem der Berf. die allges meinen Regeln angegeben bat, wie der Unt eine Unterfuchung anzustellen habe ben bem Berdachte einer verftells ten Rrantheit, ober einer vorgegebenen Bergroßerung einer wirklich vorhandenen, nimmt er jede einzelne berfelben ins befondere durch, als: Beranderung im Pulsichlage, ber Harnabsonderung, Incontineng und Unterdruckung bes Urins, Barnfteine, Berftummlung und Entstellung, Bafe ferfucht und Gefchwilfte, Gefchwire, Blutfpepen, Blutbrechen, Gelbsucht und Racherie, Fieber, Schmerzen, Dhus machten, Spfterie, Bergfrantheiten, Schlag, Lahmung, Epilepfie, Convulfionen, Starrfucht, Beimweh, Rurgfichtigfeit, Ophthalmie, Blindheit , Taubheit und Stummheit. Raft von jeder derfelben gibt er intereffante galle an, zeigt, auf welche Beife ber Betrug bewirft murde, und wie er ju entdeden fen. Ben allen bleibt frenlich eine fortgefeste genaue Beobachtung bie Sauptfache, und wo diefe nicht thuns .

thunlich ift, die Entbedung ber Wahrheit fast unmbglich; eine Erfahrung, Die ficher jeber Militarargt oft genug gemacht hat. Db es übrigens gur Entbedung eines Betrus ges erlaubt fen, ahnliche Mittel, wie g. B. bas vom Berf. empfohlene Glubeifen, anzuwenden, mochte Ref. boch faft bezweifeln, ba fie ber abgeschafften Tortur fo ziemlich nabe fteben. - Rap. II. Untauglich machende Brankheis ten. Much bier ift vorzugeweise vom Rriegedienfte bie Rebe. In ben vereinigten Staaten dauert die Wehrpflichtigfeit vom 18, bis jum 45. Jahre, die Entlaffung vom Dienfte wegen forperlicher Urfachen geschieht burch ben Compagnies def, bas Certificat bes Chirurgen ift nicht unumfteflich; Borfdriften in diefer Sinficht fur die Militardirurgen febe len ganglich, weghalb ber Berf. Die bekannten fur die enge lifche Urmee, wie fur die frangofischen Conscribirten, lets. tere in extenso mittheilt. Gine Bergutung fur ein Certificat biefer Urt anzunehmen, ift bem Argte in ben vereis nigten Staaten durchaus verbothen. - Rap. III. Impotens und Unfruchtbarteit. Rach Angabe ber Befete in verschiedenen Sandern über bie Beugungeunfahigfeit als Chescheibungegrund, wendet fich ber Berf. gu ben Urfachen berfelben, die er mit Sodere in absolute, heilbare und tems, porare eintheilt; ju ben erftern gehoren befamtlich benm mannlichen Geschlechte Mangel oder Migbildung der Genitalien (bag bie Testicanden, so wie bie nur mit einem Teftitel Berfebenen nicht hierher geboren, bedarf mohl taum ber Ermahnung), und große Geschwalfte in der Nahe berfelben, große Sodensachbruche; ju ber zwenten wird gerechnet bie Utonie ber Geschlechtotheile, Retraction bes Penis wegen Blasenkrankheiten, Phimosis und nicht gehörige Deffs nung ber Barnrobre an ber Spipe bes Venis (letteres mochte

mochte boch wohl nicht immer zu heben fenn); ben der britten Rlaffe begnugt fich ber Berf. bamit, Die Rrantheiten aufzugablen, welche mahricheinlich Impoteng in ihrem Ges folge haben; da hier aber nur von Bahricheinlichkeit bie Rebe fenn tann; fo wird bas Gefet auch nur wenig Rud's ficht auf fie nehmen tonnen. - Bey ber Zeugungeunfabigfeit der Beiber wird auf den Unterschied zwischen 3ms poteng und Sterilitat aufmertfam gemacht, wovon nur erftere Gegenstand ber gerichtlichen Argnepfunde fenn tann. Sie ift gleichfalls unheilbar oder heilbar; die Bedingungen benber find bekannt. Impoteng vor ber Che gibt nach ben ameritanischen Gefeten einen binreichenden Grund gur Ches icheidung, nach ber Che entstandene nicht. - Rap. IV. Zweifelhafte Salle rudfichtlich des Gefchlechts. Gine Menge hierher gehoriger Kalle mit den Entscheidungen ber Gerichte werden angeführt, und die Regeln angegeben, nach welchen fich ber Urat ben Beurtheilung folder Ralle gu rich's ten hat. - Rap. V. Nothzucht. Nach ben ameritanis nischen Gesetzen reicht die Aussage ber Geschandeten gur Berdammung des Berbrechers bin, doch wird auch oft noch die Meinung des Urztes eingehohlt. Es fommt hier auf bie Beichen ber Jungfrauschaft und bann auf bie ber ges ichehenen Nothzucht an. Rudfichtlich ber erftern halt ber Berf. das Dasenn bes Inmens immer fur ein fehr zwenbeutiges Beiden ber Jungfrauschaft, verwirft es aber bennoch nicht ganglich, besonders wenn trop feines Dafenns eine Rothzucht behauptet wird. Rebft bem Dafenn bes Symens muß auch noch die Enge ber Scheide u. f. w. in Betracht gezogen werben, um zu einem einiger Dagen fichern Resultate zu gelangen. - Roch schwieriger find befanntlich die Zeichen der Entjungferung und Nothaucht

wenn bie Untersuchung nicht balb nach vollbrachter That Statt findet, oder die Frage von Nothaucht ben verheiras theten ober liebertichen Beibern geschieht. Unter Norbaucht verfteht ber Berf. nicht allein wider Willen des Beibes vollzogenen Benichlaf, fondern auch Benichlaf mit einer Perfon von gartem Alter. Die Zeichen außerer Berletzung unterftugen nur ben Beweis ber Rothzucht, außerdem mufe fen aber noch berudfichtigt werden bas Alter, die Rorpers ftarte und der geiftige Buftand bender Theile, ferner die Geschlechtstheile kender verglichen, und endlich bevde aufs genauefte untersucht werden, ob fich nahmentlich am Manne Spuren von geschehenem Biderftande des Beibes finden. Daß übrigens ein einzelner Mann ein Beib zum Benichlaf zwingen tonne mider ihren Billen, bezweifelt der Berf. mit Recht, und ftatuirt nur die icon von Menger anges gebenen Ausnahmen. - Die Diesefes Berbrechen betreffenben Gefete übergeht Ref. (in Nordamerika fteht langwies riges, ja lebenslångliches Gefangniß barauf), eben fo auch ob der Beweis der Emissio seminis nothwendig fen, oder ber des Ginbringens des Penis genuge. worüber fich ber Berf. nicht genugend ausspricht. Die Frage, ob ein Weib im Schlafe geschändet werden tonne, verneint ber Berf., vorausgesett, daß der Schlaf nicht ein erfünftelter fen: wogegen er bie Frage: ob Rorhzucht eine Schwangerschaft gur Folge haben tonne, bejahet. - Rapitel. VI. Die Schwangerschaft. hier treten zuerft die Gefete verschies bener gander, welche fich auf bas Berschiedenfenn ber Schwangerschaft beziehen, auf, wie nahmentlich die Berfchiebung ber Todesftrafen ben Schwangern, dann folgen bie Zeichen ber wirklichen, ber verheimlichten und ber vers ftellten Schwangerschaft. Sie werden sammtlich der Reibe nad

nach mit großer Ausführlichkeit angegeben, bas Refultae berfelben aber bleibt Trop dem bas befannte, es gebe and tein einziges gang ficheres Beichen ber Schwangerschaft, und nur die Bereinigung der meiften liefere einige Gichers beit. Bon ber Superfotation werden mehrere fehr interefs fante Ralle angeführt, ber Berf. halt fie wohl mit Recht nur da fur moglich, wo fich ein boppelter Uterus findet. Daß eine Beibsperfon ichwanger fenn tonne, ohne es eber ju miffen, als bis die Wehen eintreten, hat nur bann eis nige Bahricheinlichkeit fur fich, wenn fie geiftesichwach ift, ober in einem beraubten Buftande empfangen habe. - Ras pitel VII. Die Entbindung. Diefes Rapitel gerfällt_in gwen Abschnitte: 1) in wie fern es bie Mutter, 2) in wie fern es das Rind betrifft. Ad 1. fo gehoren hierher die verheimlichte und die angebliche Entbindung, deren Zeichen aufs genaueste angegeben werden, und wovon die lettern, wenn die Fran ichon oftere geboren bat, und die Unterfuchung nicht bald geschieht, besonders schwierig aufzustellen find. Gin vorzügliches Gewicht legt ber Berf. barauf, baf ber Abgang bon Sydatiden des Uterns diefelben Erfcheis nungen gur Folge haben tonne, wie der einer Frucht, ein Umftand, der feiner Geltenheit wegen boch wohl nur menig in Betracht fommen mochte; daß bas Dafenn ber Corpora lutea feineswege eine vorangegangene Schwangers schaft conftatire, ift jest wohl ziemlich allgemein angenoms men. Gben fo auch, daß in einzelnen gallen eine Frau entbunden werden tonne, ohne daß fie etwas babon weiß, wovon die nabern Bedingungen wohl hatten angegeben merben mogen. Wichtiger ift gewiß die allerdings ju verneis nende Rrage, ob eine Frau, wenn fie allein und ohne Ben-Rand ift, den Tod ihres Rindes unmittelbar nach der Beburt

burt verhindern konne? indem mohl zuweilen Ralle eintres ten, wo Unbefanntichaft ber Mutter mit bem, mas gleich anfänglich zu thun, ober Schwache berfelben Urfache bes Todes des Mengebornen werden; dieß find jedoch nur Ausnahmen von der Regel. Im zwenten Abschnitte Diefes Rapitels gibt ber Berf. Die bekannten Zeichen bes Todes eis nes Rindes por oder mabrend der Entbindung an, Die jes boch fast fammtlich wohl ziemlich trugerifch find; ferner Die Zeichen der Reife oder Unreife eines gebornen Rindes, von Monath zu Monath den Bachethum desfelben beschreis bend, und lagt bann die Gefete verschiedener gander rud's fichtlich ber Erbfabigfeit ber Neugebornen folgen, moben Ref. nur erwähnt, daß in England eine Perfon das lans besübliche Gunftrecht nicht genießt, wenn bas Rind burch ben Raiserschnitt nach der Mutter Tod auf die Welt ges kommen ift. — Rap. VIII. Rindermord (Dieses Rapis tel ift vom Bruder des Berf. John Beck ausgearbeitet). 1) Geschichte des Rindermordes ben mehreren alten und neuen Bolfern. Gine fleißig ausgearbeitete Schilderung biefes graulichen Gebranches in alterer und neuerer Beit, bem bas Berbreiten bes Chriftenthums hoffentlich immer mehr und mehr Schranken fegen wird. 2) Bom Morde bes Rindes im Uterus. Mit Recht eifert der Berf. bagegen, daß man bem Embryo erft eine gewiffe Beit nach ber Empfangniß, bald fruber, bald fpater Leben zugefprochen babe; eine Unficht, Die nur dazu dienen tann, bas Bers brechen ber Abtreibung ber Krucht zu befordern und zu befconigen, auch gegen alle richtigen phyfiologischen Grund= fate ift. Db eine Frau abortirt habe, mochte, gumahl in ben erften Monathen, mohl fcmer auszumitteln fenn, felbft wenn fie baben gestorben ift, mogegen die Beichen, wenn ber

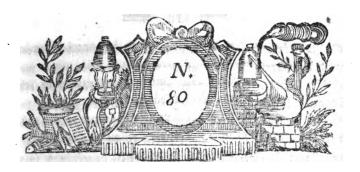
ber Abortus in einer fpatern Periode eintrat, icon bents licher bervortreten. Bon ben Urfachen bes Abortus werden nur Blutausleerungen, Abführungen und Brechmittel, barntreibende Mittel, Ol. juniperi, Cantharides, Secale cornutum, Mercur und Sabina aufgeführt (hier fehlen wohl noch manche), von welchen ber Berf. nur bem Secale cornutum eine bedeutende specifische Ginwirfung auf ben Utes rus zuschreibt, bann noch außerliche Gewaltthatigfeiten. Die Eroffnung der Ephaute übergeht der Berf., wie es icheint, and Delicateffe ganglich, und fuhrt nur einen Rall an, mo ein ungeschickter Berfuch diefer Urt mit dem Tode endigte, indem ber Uterus felbft anftatt ber Enhaute verlett murbe. Das Refultat aller Abortivmittel ift: 1) baß fie alle in ihrer Birfung auf die Frucht ungewiß find, 2) bas Leben ber Mutter in Gefahr fegen, 3) diefe zuweilen tobten ohne dem Rinde Schaden zu thun. Die unwillfurlichen Urfachen ber Fehlgeburt find tein Gegenstand ber ges richtlichen Argnepfunde, beghalb auch vom Berf. nur nabe mentlich angegeben. - 3) Bon der Ermordung des Rins bes nach feiner Geburt. . hier breht es fich um bie zwen Rragen: 1) mar bas Rind lebendig geboren, und 2) wenn es lebenbig geboren mar, wodurch tam es ums geben? Bon erfterm, bem leben nach ber Geburt, werden folgende Beichen angegeben: a) bas Aussehen bes Blutes, melches bepm Abtus, ber noch nicht geathmet, in den Arterien und Benen gleichformig venbe ift, eine Beschaffenheit, auf welche man bis jest noch ju wenig aufmerkfam mar; b) bas Dafenn von Blut in den Blutgefäßen der Lungen; c) Die Beranderungen, wette unmittelbar nach dem Gintreten des Athmens in dem Gefäßipftem Statt finden; d) Ecchymofen und Blutextravafate; e) Zeichen, baß bas Rind nach

nach der Geburt geathmet habe. hier tommt ber Berf. auf die verschiedenen Arten der Lungenproben, und beginnt mit ber fogenannten bybroftatischen. Mit Grundlichkeit werden die verschiedenen Ginwurfe gegen diefelbe miderlegt, als bas Schwimmen ber Lungen, welches von Saulniß berrubrt (Die Luftblaschen figen in diefem Kalle auf der Dberflache ber Lungen, laffen fich leicht wegbruden; ein Stud aus ber Mitte ber Lungen fcwimmt nicht). Aufblafen ber Lungen (Aft eines Theils fdwierig, bann wird es auch aus ben nicht geschehenen Beranderungen im Blutlaufe, bem relativen Gewichte ber Lungen, ber Möglichkeit, die Luft wieder heraus zu bruden (?)', der unwollfommenen Ausdehs nung der Lungen erfannt). Athmen des Rindes, bevor bef Abrper geboren ift (Der Berf. leugnet die Moglichfeit folder galle nicht, halt fie aber fur fehr felten, uud ihr Bortommen mit folden Berhaltniffen verbunden, die ben einiger Aufmerksamkeit fich leicht erkennen laffen). Das Resultat feiner Untersuchungen ift , bag man bas Schwims men der Lungen allerdings als ein ficheres Beweismittel. baß das Rind lebendig geboren worden, ansehen milfe. moben es frenlich auch zu berudfichtigen fen, daß Rebler in den Lungen möglicher Beife das Unterfinfen berfelben bemirten tonnten; fo wie auch, bag bas Rind nach einis gen wenigen Athemgagen aus Schwache tonne geftorben - fenn, und endlich, daß es lebend geboren fenn fonne, obne boch Athem geholt gu haben. Die bekannten Cautelen ber ber Schwimmprobe übergeht Ref. 2) Plouquet's Pris fungemittel. Much bie Ginwurfe gegen basfelbe werden ges bbrig gewurdigt; die wenigen vom Berf. angestellten Bers fuche liefern ein fast gleich unsicheres Resultat, wie die von Schmitt und Chaussier, besonders ben icon eingetretener Raule

Raulniß, jedoch rath er, fich besfelben als einer Rebenprobe gu bedienen. 3) Daniel's Prufungemittel - balt ber Berf. fur febr unficher. 4) Das Berabsteigen bes 3merchfelles. Rur in Berbindung mit ben übrigen Symptomen von Bich. tigfeit. 5) Abnahme ber Große ber Leber. Diese Abnahme nach eingetretenem Athmen leidet der Theorie nach mohl feinen Zweifel, ba bas in die Lungen ftromende Blut ber Leber entzogen mird, und fie burch bas Berabtreten bes 3merchfelles zusammengepreßt wird, und so verdient diefes neue Prufungemittel allerdinge Aufmertfamteit. Db es fic in der Praris bemahrt finden wird, muß die Erfahrung lehren, welche auch noch auszumitteln hat, welches das res lative Gewichteverhaltniß zwischen der Leber Lebend : und Todtgeborner und ihrem Rorper fen. Der Berf. ftellt nur bas Princip diefer Prufungsart auf, indem es ihm an Erfahrungen barüber mangelt. - Abgang bes Meconiums. -Buftand ber harnblafe. - Der Berf. tommt literauf gum amenten Theile dieses Abschnittes zu der Rrage: burch welche Mittel ber Tob bes Rindes bewirft murde? Diefe find entweder negativer oder positiver Art. Bu erftern ges bort die Unterlaffung, den Reugebornen in eine Lage gu bringen, in welcher er athmen fann, der Mangel an nbe thiger Barme und Nahrung, die unterlaffene Unterbindung ber Rabelfdnur, welche fur burchaus unerläglich angeges ben wird; von jedem einzelnen diefer Unterlaffungevergeben werben die Symptome angeführt, eben fo auch von benen ber zwenten Urt, dem Kindermord burch Begehung, als gufruhzeitige Unterbindung der Nabelichnur (follte diefe mohl Munden, Unterdrudung bes Athems bierber geboren?). holens durch Ertranten, Erdroffeln, fremde Rorper in dem Munde, Berrentung und Bruch bes Salfes, Ginfluß ichade licher

licher Luft und Gifte. - Es folgt hierauf die Angabe ber Art, wie die anatomischen Untersuchungen ben einem Rins bermord vorzunehmen find, die größten Theils icon aus bem fruber Gefagten bervorgebt, und gulegt die Aufgablung der Mittel gur Berhutung bes Rindermordes, welche mit einer Geschichte ber Gesetgebung über biefen Gegens ftand beginnt, und mit den Refultaten der Errichtung von Rindelhaufern fcbließt. - Rap. IX. Die Legitimitat oder eheliche Geburt. Diefer Abschnitt ift vom Berf. fast nur geschichtlich bearbeitet. Er handelt von ber gewohnlichen Dauer ber Schwangerschaft, die auf 40 Bochen festgefest ift; von der fruhzeitigen Entbindung, ben welcher ber Berf. nur ausnahmsmeise jugibt, daß ein Rotus von fieben Monathen icon vollig ausgebildet fenn tonne, unter fieben Monathen aber nie; von der verzögerten Geburt, welche der Berf., wenn die Zeit den gewöhnlichen Termin einiger Magen ftart überfchreitet, fur einen Betrug balt, trog ber vielen anscheinend glaubwurdigen Ralle, welche er Davon mittheilt. Die Befete ber verschiedenen Lander über die Legitimitat übergeht Ref. als rein juriftifch. Dasfelbe mochte bennahe vom gangen zehnten Rapitel gelten, welches von der Bermuthung des Ueberlebens handelt. Auch hier entscheiden in den meiften gandern positive Gefete, und wo fie fehlen, fann ber Urgt nur nach Bahricheinlichkeitsgrunden eine Entscheidung geben .. Go 3. B. ben ber Frage, wenn Mutter und Rind ben ber Entbinbung fterben, welches von benden das Ueberlebende gemes fen fen, oder wenn mehrere Perfonen von verschiedenem Ala ter bep einem gemeinsamen Unfalle umtommen.

Der Beschluß folgt im nächsten Ura.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 6. Detober 1828.

Beschluß der im vorigen Nro. abgebrochenen Anzeige: Dr. Theod. Romeyn Beck's, Prof. an dem Colles gium des westlichen Districtes des Staates Neu-York, Elemente der gerichtlichen Wedicin. Nach der zwenten von W. Dunlop u. s. w., mit Noten und Zussügen versehenen Ausgabe aus d. Engl. übersetzt u. s. w.

Rapitel XI. Das Alter und die Identität. Handelt von dem Alter, in welchem man als fähig zum Begehen gewisser Berbrechen, z. B. der Rothzucht, angesehen wird, von der Zeit der Abwesenheit, welche zur gesetzlichen Bersmuthung des Todes verlangt wird, von dem Alter, in welchem die Schwangerschaft unmbglich ist u. s. w., Puncte, worüber es wohl meistens bestimmte Gesetze gibt; dann von der Identität, die wohl mehr durch die Aussagen det Zeugen als des Arztes entschieden werden, und von welchen der Bers. einige hochst verwickelte ansührt. — Rap. XII.

Digitized by Google

Geifteoftorung. Bey feinem Abidnitte feines Berfes wird bes Berf. Mangel an Renntnig ber beutschen medis einisch:gerichtlichen Literatur auffallender, ale in Diefem. Boutrol und Saslam dienen ihm fast einzig gum Leits faben, und alle andern neuern pfpchologischen, nahmentlich beutschen Berte icheinen ihm Terra incognita, und boch ift in keinem Zweige ber Medicina forensis neuerdinge fo viel geleiftet, als in diefem, und boch bedarf wohl faum einer noch einer fo forgfältigen Beachtung als gerade biefer. Die wenig ber Berf. geleiftet, wie er fo gang noch ben ben Un= fichten der Kindheit der Lehren über Geiftesftorungen fteben geblieben fen, wird fich gleich zeigen. Er beginnt mit Aufftellung der Symptome, welche den Buftand des Bahufin= nes begrunden, und befolgt daben die befannte, von Be= quirol vorgeschlagene Rlaffification in Raferen (Mania). Monomanie oder Melancholie, Narrheit (Dementia) und Blodfinn (Idiotismus). Gie find gang von biefem Schriftfeller entlehnt, und gegen ihre Treue alfo auch nichts ein= zuwenden, wenn gleich die ganze Gintheilung noch mancher Einwurfe fabig mare, die indeffen nicht hieher gehoren. Den Urfachen bes Bahnfinnes find nur wenig Beilen ges widmet. - In dem zwenten Abschnitte handelt ber Berf. von dem verftellten und verheimlichten Wahnfinn. ben erftern anbetrifft, fo wird auf die in der vorigen Abs theilung beschriebenen Symptome hingewiesen; der zwente mochte wohl nicht haufig vortommen, und fich ben fortgefetter Beobachtung leicht zu erkennen geben, doch zeigen einige mitgetheilte galle, mit welcher Geschicklichkeit Bahnfünnige auch manchmahl ihren Babufinn zu verbergen bife fen. - Der dritte Abschnitt handelt von der gesetzlichen Definition des Buftandes der Geiftesabwesenheit und den bamit

bamit verbundenen Bestimmungen. In England, und fo auch in Nordamerifa, wird über bas Borhandenfenn bes Bahufinnes durch zwolf Geschworne geurtheilt, welcher die Burechnungefähigkeit nur bann aufhebt, wenn die criminelle That mabrend ber Geiftesabmefenheit begangen wurde; bat aber ber Berrudte lichte 3mifchenraume, fo foll er fur bas, mas er in biefen 3mifchenraumen thut, Rede fteben, ale mare er nicht geiftestrant. Dieß gilt jedoch nur in Eriminalfallen, in Civilfachen muß feine vollige Biederherftellung gur Biedererlangung feiner burgerlichen Rechte erwiesen werden. Sier verliert fich nun der Berf. in eine Menge Definitionen, mas unter lichten 3wischenraumen ju verftehen fen, anftatt fid in eine Untersuchung einzus laffen, ob fich ein Berbrecher mabrend ber That nicht in einem Buftande von Mahnfinn, oder wie es von den Reuern genannt worden, von gebundenem Billen, befand; eine Lebre, welche jungft freplich wohl eben fo fehr ju weit ausgedehnt, wie'fruber ju febr unberudfichtigt gelaffen worden ift. Rur mit wenig Worten macht ber Berf. barauf aufmerkfam, wie ichwer die Linie gwifchen Bernunft und Bahnfinn oft zu ziehen fen, und ichließt mit den Worten: "ubrigens zeigen in ber Regel die morglischen Uinftande, welche bem Berbrechen vorangeben, ober es begleiten, ob es bas Resultat einer criminellen Absicht ober einer Beis ftesabmefenheit mar, b. b. ben einem wirflichen Berbrechen findet fich immer ein auf perfouliches Jutereffe gegrundes tes Motiv, aus welchem man ben moralischen Grund der That erfennt." Gewiß eine Regel, die in den meiften Galleft zur Richtschnur dienen fann, wenn gleich in den Unnalen der gerichtlichen Arznenkunde auch manche vorfoms men, wo felbst nach ihr die Eutscheidung schwer ift. -**28** 2 Der

Der vierte Abschnitt handelt von geringen Graden der Geis ftebtrantheit - Fieber, Delirium - Snpochondrie - Epis lepfie - Beimweh - Trunkenheit. Der Berf. fcheint nur ben permanenten Bahnfinn, welcher mandmahl Folge bes Saufens ift, ju tennen, und lagt ben vorübergebenden gang aus den Augen, wenn gleich er in manchen Sallen boch gewiß nicht zu leugnen ift. - Sobes Alter. - Der funfte Abschnitt handelt von dem zur Entwerfung eines Testamen= tes nothwendigen Gemuthezustand. Gine Aufgablung ber Der fechete Abschnitt handelt nothigen Bedingungen. von den Zaubstummen, ihrer Fahigfeit und ber Moralitat ihrer Sandlungen. Ben ber Berschiedenheit ber geiftigen Ausbildung diefer Ungludlichen wagt ber Berf. nicht, alls gemeine Regeln aufzustellen, und begnugt fich mit der Mit= , theilung einiger intereffanter Criminalfalle. Dieß ift alles, mas wir über Beiftesfrantheiten benm Berf. finden, der Lefer wird leicht die großen guden erkennen. - Rapitel XIII. Todtgefundene Personen. Ben allen Todesfals len, berer Urfache man nicht fennt, ift es in England, und fo auch in Nordamerita bas Umt bes Coroner, Diefe auszumitteln, ben dem geringften Zweifel aber muß diefer einen Urgt gu Rathe giehen, und bann erft fommt bie Sache in ben geeigneten gallen an die Eriminalgerichte, ihm, bem Arzte, bleibt die vorläufige Entscheidung, ob der Tod Rolge einer innerlichen Rrantheit, eines Unfalles oder des Gelbft= mordes war oder nicht; ein Berfahren, welches die Ber= beimlichung eines Mordes febr ju erleichtern fcheint. Unfer Berf. beginnt mit einer gang furgen, hochft unvollständigen Aufzahlung ber innerlichen Urfachen, welche einen pfbg= lichen Tod zuwege bringen konnen; von den Unfallen mer= ben nur bas Ginathmen ichablicher Gasarten, Die Ralte und

und ber hunger, ber unmäßige Genuß geiftiger Getrante, bas falte Trinten ben erhittem Rorper und der Blig erwahnt; mas den Tod durch Gelbstmord anbetrifft, fo vers weilt der Berf. auf fpatere Abichnitte. Manches bleibt bier ju munichen übrig, wogegen den nun folgenden Abtheis lungen aber wiederum die ihnen nothwendige Aufmerkfams feit geschenft ift. Die erfte berfelben handelt von ber me dicinisch-gerichtlichen Section, mit Ausschluß der ben vermutheten Bergiftungen nothwendigen Magregeln, welche fast die gange zwente Salfte des Werkes ausfullen. Der Berf. folgt hierin fast gang dem Sandbuche unfere Rofe, welches er nur aus der frangbiifchen Ueberfegung bes Dr. Marc zu fennen icheint. Nachdem er bie ben den gerichts lichen Leichendffnungen nothigen Regeln und die Berfahrungeweise bep denselben angegeben bat, wendet er fich zu den Samorrhagien, Ecchymofen, Contuffonen und Sugils lationen, und murdigt ihre verschiedene Bedeutung in ges richtlichen gallen; ferner zu den Bunden, in wie fern die Frage zur Sprache kommt, ob fie vor ober nach dem Tode entstanden find, und ichließt mit Bemerkungen, ben welchem Grade von Faulnif einer Leiche die gerichtliche Unterfuchung berfelben noch als beweisend anzusehen fen, und in melden Fallen fich felbst noch aus den Ueberreften derselben ein ficherer Schluß ziehen laffe. 2) Bon Perfonen, die zu Folge des Einathmens Schadlicher Dunfte todt gefunden werden. Außer den bekannten außern Zeichen, als da find: Un= idmellung des Ropfes, Gefichtes und der Augen, livides Geficht, blaue Lippen, langes Buruckbleiben ber Barme und Biegfamfeit der Glieber, findet man Lungen: und Birn= gefaße mit ichwarzem fluffigem Blute überfullt, in den Ges hirntammern und Luftrohrenaften mit Blut gefarbtes Ges

rum, große Beichheit ber Musteln, und ben Rehlfopf immer in die Sobe gerichtet. 3) Bon erhangt gefundenen Personen. Der Berf. halt bafur, bag ber Tod auf zweners len Beife Rolge des Erhangens fen, entweder durch ben Drud auf die Merven, welcher ein gangliches Aufhoren bes Blutlaufes und bes Athemholens bewirke, ober burch eine Berreiffung ber Luftrohre ober bes Rehlfopfes, ober Berrenfung oder Bruch der Balewirbel, feinesmegs aber burch Unbaufung von Blut im Gebirn. Die Erscheinungen im erftern Kalle find : ein livider eingebrudter Rreis von bem Stride um ben Sale, Geficht, Bruft und Urme find angeschwollen und livid, bas Geficht verzerrt, bie Augenlieder offen, die Angen roth und hervorragend u. f. w. Die amente Todesart ift an den außern Beichen leicht zu ertens nen, hier findet man zuweilen auch die Blutgefaße im Ropfe gerriffen. 3men Fragen tommen ben Diefer Geles genheit noch in Betrachtung, ein Dahl ob eine erhängt gefundene Person bor ober nach dem Tode aufgehangt morben fen, und bann ob fie fich felbst erhangt hat oder nicht? Um die erftere ju entscheiden, dienen die angegebenen Symptome, porgualich aber bas Aussehen bes Ginbruces vom Stricke; die zwente aber wird mohl nur durch die Beachtung ber Debenumftande erledigt werden tonnen. Bon Perfonen, die man erwurgt gefunden hat. Sier gilt basselbe wie benm Erhangen. Die Lage bes Gindrudes vom Stride zeigt, ob ber Tob burch Ermirgen ober Ers bangen Statt fant, indem in letterm Kalle berfelbe fich immer am obern Theile des Salfes finden muß. 5) Bon ertrunten gefundenen Perfonen. Dier tommt es vorzüglich barauf an, auszumitteln, ob die Person todt ober lebend ins Baffer tam; ein Punct, beffen Bestimmung von jeber **b18**

als oft febr ichwierig angesehen worden ift. Der Berf. gablt alle Zeichen, daß eine Perfon ihren Tod im Baffer gefunden habe, mit großer Genauigfeit auf, ben jedem einzelnen die Grunde fur und wider basfelbe angebend, doch folieft er mit der Bemertung, daß tein einzelnes als beweisend anzusehen fen, fondern nur die Busammeuftellung aller ein einiger Magen ficheres Resultat liefere, von allen fen noch bas Dafenn eines ichaumigten Schleimes in ber Luftrohre bas wichtigfte. 6) Bon Personen, die erftidt gefunden werben. Bier zeigen fich bie beutlichen Spuren bon unterbrucktem Athmen, die wohl etwas naber batten angegeben werden konnen. 7) Bon Verfonen, bie man gu Folge einer Bermundung getodtet findet. Bird bier nur berudfichtigt, in fo fern es barauf antommt, auszuforichen, in wie fern die Bunden das Resultat eines Mordes, eines Selbstmordes oder eines Bufalles find. 8) Bon Perfonen, die man verbranut gefunden hat. Daß ben einem Berdachte anderweitiger Berletzung die Leichenoffnung nicht unterbleis ben durfe, verfteht fich mohl von felbft. Bas der Berf. ben diefer Gelegenheit von den Gelbstverbrennungen fagt, ift bekannt. () Bon ben Derfonen, welche verhungert find. Angabe ber Beiden biefer Tobesart.

Die zweyte Salfte dieses Werkes beginnt im vierszehnten Rapitel mit Betrachtung der Bunden am lebens den Körper. Die Methode, welche der Berf. hierben verssolgt, ist folgende: Zuerst gibt er eine Abtheilung der Bunzden in unbedeutende, gefährliche und tödtliche. Diese Einztheilung scheint er für genügend zu halten, und erwähnt nur, daß es gewisser Maßen udthig senn könne, letztere wieder in an sich tödtliche, und erst durch die Umstände tödtliche Bunden zu klassissieren. Um diese Klassissichen

ju Stande gu bringen, fchlagt er ben Deg ein, bag er bie Berletzungen fammtlicher Organe vom Gehirn bie zu ben Extremitaten nahmentlich aufgahlt, und ben jeder einzelnen zeigt, wie fie fur fich todtlich fen, ober burch Umftande es werden fonne, nahmentlich burch Constitution, Alter, vorhergegangene oder zugleich Statt findende Rrankheit des Individuums, burch Leidenschaften besfelben, Nachlaffigfeit ber Barter, fcblechte Atmosphare und unrichtige Behand= lung. Codann gibt er die Regeln an, wie fich ber Bunds arat ben Untersuchung von Bunden, derer Birfung Gegenftand eines Criminalverfahrens werden fann, ju benehs men habe, und fchließt mit Unführung einiger Gefete, die gegen vorfetliche Berftummlung gerichtet find., Dieß ift alles, mas wir hier uber Diefen fo hochwichtigen Gegen= ftand finden, der mit einer folden Dberflachlichkeit behans belt ift, daß er wohl Niemanden nur halb genugen wird. Kaft unbegreiflich ift diefe Rachlaffigfeit des Berf., der auch nicht einmahl bas Siftorische dieser Doctrin, wie boch in ben übrigen Abichnitten geschieht, mittheilt, mit feiner Sylbe ber altern und neuern Versuche einer mehr fustemas tischen Gintheilung ber Bunden gedenkt; unbekannt icheint er auch mit altern Unfichten, wie mit ben Fragen ber neuern Gefegbucher über diefen Punct an ben untersuchenben Argt gu fenn, und boch find fie es gerade, nach welchen der Richter fein Urtheil fallt. Go unvollfommen auch die . gerichtliche Arznenkunde in Nordamerika fenn mag, fo kann Rec. doch faum glauben, daß die dortigen Richter ein nach ben Grundfagen des Berf. entworfenes Gutachten genus gend finden werden. Dem Abschnitte von den Bunden: folgen die von den Giften vom funfzehnten bis neun= Behnten Rapitel. Der Berf. Scheint fie mit besonderer Bors.

Borliebe, und defhalb vielleicht fo ausführlich bearbeitet ju haben; Sodere und Orfila find hierben fast ausschließlich benutt, und mer daber mit den Berten derfelben befannt ift, wird ichwerlich feine Renntniffe uber Diefen Begenftand durch den Berf. viel erweitert feben. - Im funf-Behnten Rapitel finden wir einige Bemerkungen über Gifte im allgemeinen, die Zeichen der Bergiftung am les benden fo wie am todten Rorper. Rach einer Definition bes Bortes Gift macht ber Berf. barauf aufmertfam, wie Gewohnheit oder Ibiofpnfrasie zuweilen einen Rorper fur die Einwirkung eines Giftes unempfindlich machen, wie diese Empfindlichkeit ben verschiedenen Thieren auch vers ichieden ift, und auf welchen Wegen fie in ben Rorper gebracht werden konnen. In der Abtheilung der Gifte folgt et der Sauptsache nach ber von Soberé vorgeschlagenen, welche er auch wortlich mittheilt, indeß erlaubt er fich fpater ben den Berhandlungen über jedes einzelne derfelben einige unbedeutende Abanderungen. Um Biederhohlungen Bu vermeiden, beschreibt er bann die Symptome der Bergiftung am lebenden Rorper, fo wie fie fich am auffallends ften ben jeder einzelnen Klaffe zu zeigen pflegen, woben jedoch Individualitat des Kranken, und der Umftand, ob gleich nach bem Genuffe bes Giftes Brechen entstand ober nicht (Rec. mochte noch hinzusegen: Dofis des Giftes), manche Abweichungen veranlaffen. 3medmäßig, aber bes fannt find die Borfchriften, wie fich der gerichtliche Urat ben einer muthmaßlichen Bergiftung gu benehmen, und worauf er vorzüglich feine Aufmerksamkeit zu richten habe, woben der Berf. Orfila's Borfchlag, Thieren von den ausgebrochenen Stoffen zu freffen zu geben, und die Birtun= gen davon nachher an ihnen zu beobachten, nicht mit Unrecht

recht febr beschrantt. Auch die Bemerkungen über muthe mubliche Bergiftung franker Personen find bier gewiß febr am rechten Orte, fo wie die über die Schleichenden Gifte, und die Rrattfheitberfcheinungen, welche das Unfeben baben, ale ruhrten fie von Bergiftung ber. Ginen gleichen Beg fcblagt ber Berf. ben Schilderung ber Beichen von Bergiftung am todten Rorper ein, und warnt daben vor ben vielfachen mbglichen Tauschungen, nahmentlich nicht ben vabkulbfen Buftand bes Magens nach dem Tode, feine Auflbfung, Durchlocherung und Berreiffung fur eine noth= wendige Birfung eines erhaltenen Giftes anzusehen, moben er biefe Buftande mit umfaffender Genauigfeit fchilbert. -Rap. XVI. Mineralische Gifte. Den Aufang macht ber Arfenit, und unter feinen verschiedenen Praparaten die ars fenigte Caure. Die Bergiftung fann burch benfelben gefcheben, indem er fowohl innerlich in ben Dagen, den Maftdarm und die Scheide gelangt, als auch außerlich ans gewendet wird. Die auf jede diefer Unwendungsarten fols genden Somptome Schildert der Berf. aufe genaueste, und folgt baben, wenn er burch den Mund genommen wurde, ber von Sahnemann vorgeschlagenen Gintheilung nach ben bren Graden feiner Birfung, wenn der Patient feine Bir= fung überlebt, wenn er nach einen bis zwen Tagen, und wenn er nach wenig Stunden ichon ftirbt. Die Bufate vom Berf. find hierben nur wenige; bagegen manche intereffante Criminalgeschichten und Salle. Beniger ausfuhr= lich ift er ben ber Schilderung ber Erscheinungen ben ben Leichenoffnungen, und fügt noch Giniges von der Ginwirs fing des Arfenite auf Thiere hingu, welches aber großten Theils aus Jager's bekannter Schrift entlehnt gu fenn fceint. - Chemische Proben. Gie bestehen entweder in Reagen=

Reagentien ober Deufungsmitteln, ober in ber Reduction bes Arfenite in feinen metallifchen Buftand. Da erfte mobl ziemlich als bekannt anzunehmen find, fo halt Rec. es fur hinreichend, fie meiftens nur nahmentlich aufzuführen, mabe rend ber Berf. ihre Brauchbarfeit einer forgfaltigen Drus fung unterwirft, und alles, mas fur ober gegen jedes eingelne berfelben gefagt ift, mittheilt: a) Ralfwaffer; b) Aupferammoniat (wird burd) Gerbestoff weniger empfinds lich als Reagens); c) Rali und ichwefelfaures Aupfer, welches mit Arfenit in Berbindung gebracht, befanntlich Scheele's Grun bildet (bag es mit einer Abfochung von 3miebeln einen abnlichen Nieberschlag bilbe, bezweifelt ber Berf. mit Recht, nicht aber, bag ten gang fleinen Quantitaten Arfenit gar tein Niederschlag erfolgen werde); d) frijd bereitete Auflosung von geschwefeltem Bafferftoffgas in Baffer (feine Birtung wird burch phosphorfaures Ratron' perhindert); e) falpeterfaures Gilber und feine Abanberungen; f) Jodine; g) Busammenschmelzen mit salveters. Rali und Niederschlagen mit falpeterf. Gilber; h) droms faures Rali. Alle Cautelen ben Diefen Reagentien werden mit Benauigfeit angegeben, und bann gezeigt, auf welche Beife fich der Arfenit metallifc berftellen laft, burch den ichwarzen Rluß, durch Legirung mit Rupfer und burch bie Wichtig find die angehangten Tabels galvanische Gaule. len, welche Beranderungen die Riederschlage burch benges mifchte animalifche und vegetabilifche Substanzen erleiden. Rach Darftellung diefer verschiedenen Prufungearten auf Atfenit, von benen jeder einzelne allein nur wenig gendgend in manchem Kalle fenn mochte, wirft ber Berf. die Frage auf: ob es zu einem vollständigen Beweise von Bergiftung burchaus nothwendig fen, ben Arfenit wirklich aufgefun.

gefunden gu haben, welche er mit Rein beantwortet; eine Beantwortung, welcher ber beutsche Eriminalift schwerlich feine Beuftimmung geben wird, wenn es gleich nicht gu leugnen ift, daß offenbare Arfenitvergiftungen, zumahl mit aufgeloftem Arfenit vortommen, ben welchem fich bas Gift nachber nicht auffinden lagt. Es folgen hierauf noch ei= nige Borte über die ben Arfenitvergiftungen anzuwendens ben Mittel, über medicinische Polizen rudfichtlich des Urfenikverkaufes, und über die übrigen Arfenikpraparate. -Quedfilber. - Megender Gublimat. Auf dieselbe Weise, wie bem Arfenit, beschreibt der Berf. erft die Symptome, welche ber Gublimat mabrend des Lebens hervorruft, dann Die Erscheinungen ben den Leichenoffnungen, und endlich die Mittel, welche die Chemie darbiethet, fein Dasenn gubeweisen; fie ftellen entweder das Quedfilber metallifd ber, oder bilden charakteristische Niederschläge; ben der leichten Berfetzung des Sublimats find fie meiftens aber unficher und beweisen nur die Gegenwart des Mercurs, feineswegs aber bes agenden Gublimate. - Bon ben Gegengiften wird der von Orfila empfohlene Enweißstoff vorzüglich ge= ruhmt. - Rother Pracipitat und rothes Quedfilberornd. Quedfilberdampfe. - Rap. XVII. hier folgen nun die übrigen mineralischen Gifte; zu weit murde es Recn. jedoch führen, wollte er bem Berf. Schritt vor Schritt folgen; um jedoch den Lefern Diefer Blatter zu zeigen, wie fehr fich berselbe der Bollstandigfeit befliffen hat, wird ein nahment= liches Berzeichniß ber von ihm abgehandelten Gegenftande mit einigen wenigen Bemerfungen genugen. Spiegglang als Brechweinstein, Griefglanzornd, Spiefglangglas, Spieß= glanzwein, Spießglangdampfe. - Rupfer, metallifch und als Grunfpan. - Bint, als ichwefelfaures, nebft Unter: fuchung,

fuchung, in wie fern es ohne Schaben ju Ruchengeschirr gu benuten fen. - Binn, falgfaures. - Gilber, falpeterfaures und Rnallfilber. - Gold, falpeter-falgfaures und Analls gold. - Platina, falpeter-falgfaures. - QBismuth, falpeterfaures. - Gifen, fcmefelfaures. - Blen, effigfaures, Blenweiß, Blenglatte, Blenguder, Unterfuchung ber Berfalfdung von Speifen und Getranfen mittelft Blen. -Phosphor. - Jodine. - Concentrirte Gauren, ale : Comes felfaure, Calpeterfaure. - Beinfteinfaure Berbindungen. -Metende und tohlensaure Altalien, Rali, Natron, Ammos nium, Barnt, Ralf. - Schwefelleber, Mitrum, Salmiat. - Gafe, ale: Chlorine, falpeteriatfaures Gas, fcmefe= ligtfaures Gas, orndirtes Stidftoffgas, falpeterigtes Gas, Rohlenornd. - Glas und Schmelz. - Am Schluffe biefes Ravitels finden wir noch eine Ueberficht des Berhaltens ber verschiedenen mineralischen Gifte, welche nicht ohne Rugen zu fenn fcheint. Es werden in ihr aufgezählt die giftigen Gubstangen, welche 1) fich jum Theil, oder gange lich in Baffer auflosen laffen; 2) die, welche unaufloslich find; 3) die, welche durch die gewasserftofften Schwefelles bern niedergeschlagen werden, nebft Ungabe ber Karbe bes Niederschlages; 4) die, welche durch diese Stoffe nicht nies bergeschlagen werden; 5) bie, welche mit caustischem Rali einen weißen Niederschlag geben; () die, welche mit Rali einen gefarbten oder gar feinen Dieberschlag geben; 7) die, welche durch Schwefelleber nicht gefällt werden und den Beilchensprup grun farben, und bie, welche biefes nicht thun; 8) die im Baffer unaufloslichen giftigen Substangen, welche eine weiße Karbe haben; () endlich die, welche ans derweitig gefärbt find. - Rap. XVII. Vegetabilische Bifte. Der Berf. hat ben ihnen die befannte von Orfila pors

porgeschlagene Rlaffification in reigende, agende ober icarfe, narcotifde und narcotifd-fcarfe, bepbehalten. biefe Stoffe Befannte ift mit Rleiß jusammengetragen, Neues wird man nichts von Bedeutung finden, und ba man burd feine Proben bas Dafenn berfelben (gum mes nigften in ben ben weitem meiften Rallen) entbeden faun; fo begnugt fich unfer Berf. auch meiftens mit Schilberung ber auf ihren Genuß folgenden Symptome und Ungabe ber Gegenmittel. Es find folgende: 1) Reigende ober icharfe Gifte. Veratrum album et viride, Helleborus niger et foetidus, Bryonia dioica, Momordica Elaterium, Cucumis Colocynthis, Stalagmitis cambogioides, Daphne Gnidium et Mezereum, Euphorbia officinarum, Lathyris, Cyparissias et Esula, Juniperus sabina, Rhus radicans, toxicodendron et Vernix, Anemone Pulsatilla, pratensis, sylvestris et nemorosa, Aconitum Napellus, Cammarum, Anthora et lycoctonum, Oenanthe crocata et fistulosa, Ranunculus acris, sceleratus, Flammula et arvensis, Colchicum autumnale, Chelidonium majus, Delphinium Staphysagria, Narcissus Pseudo-narcissus, Gratiola officinalis, Jatropha Curcas, Scilla maritima, Sedum acre, Rhododendron Chrysanthum, Fritillaria imperialis (?), Pedicularis palustris, Cyclamen europaeum, Plumbago europaea, Convolvulus Scammonea, Cerbera ahovai, Cynanchum erectum, Lobelia Syphilitica, longislora et inflata, Apocynum androsaemifolium, cannabinum et Venetum, Asclepias gigantea et vincetoxicum, Hydrocotyle vulgaris, Clematis vitalba, flammula, erecta et integrifolia. Pastinaca sativa, Saelanthus quadragonus, Forskoehlii et glandulosus, Phytolacca decandra, Croton Tiglium, Rheum maculatum, Dracunoulus, Aracontium, sequi-'λ'

sequinum, triphyllum u.a.m., Tanacetum vulgare, Symplocarpus foetida und endlich Sauerfleefaure, über welche lettere fich ber Berf. etwas ausführlicher ausläßt, und ibe Berhalten gegen chemische Reagentien angibt, fo wie auch Die Erscheinungen ben ber Leichenbffnung. - 2) Dorcotis fche Gifte. Drium (hatte mohl eine großere Ausfuhrkichfeit verdient, befonders mas feine einzelnen Beftanbtheile anbetrifft), Hyoscyamus niger et albus, Blaufaure, nebst den fie enthaltenden Pflanzenstoffen, woben eine Eriminals geschichte eines Donellan mitgetheilt wird, welcher wegen Bergiftung feines Schwagers durch Ririchlorbermaffer bingerichtet murbe, Eros ber fehr ichwantenden Ausfage von John Bunter: Lactuca virosa, Solanum Dulcamara, Taxus baccata, Actaca spicata, Physalis somnifera, Azalea pontica, Peganum Harmala, Ervum Ervilia (?), Lathyrus Cicera, Paris quadrifolia, Gelseminum nitidu a (nas dem Berf.). - 3) Narcotischischarfe Gifte: At ppa Belladonna, Datura Strammonium, Metel, ferox et Tatula, Nicotiana Tabacum, Digitalis purpurea, Conium maculatum, Cicuta virosa et maculata, Brucca antidysenterica, Laurus Camphora, Menispermum Cocculus, giftige Schwamme, Alcohol, Schwefelather, Secale cornutum, Lolium temulentum, Anagallis arvensis, Aristolochia Clematitis, Aethusa Cynapium, Ruta graveolens, Nerium Oleander, Mercurialis perennis, Chaerophyllum sylvestre, Sium latifolium, Cariaria, myrtifolia, Upas tiente et antiar, Strychnos nux vomica et Ignatia, Ticunas, Woorara, Hippomane Mancinella, Curare (bas Rriegegift ber Indianer), Caladium Seguinum, Spigelia Marylandica, Kalmia latifolia, Sanguinaria canadensis. Der engl. Ber= ausgeber fügt diefen noch eine fpnoptische Ueberficht ber phys fischen, chemischen, medicinischen und giftigen Gigenschaften

ber vegetabififchen Grundstoffe und ber neuerdings entbedten Alfaloide ben. Aus biefem mitgetheilten Berzeichniffe vegetabilisch:giftiger Substanzen erfieht ber Lefer, daß ber Berf, eben nicht fehr fparfam mit ber Beylegung biefer Benennung ift, leicht mochte es ben einer folden Ausbehnung Diefes Begriffes fenn, ihnen noch eine Menge andes rer bingugufugen. - Rap. XIX. Animalische Gifte. Bir finden bier nur das Befannte über Canthariden (des Rum= pfere, ale Gegenmitttele, wird nicht ermannt), giftige Schlangen, Storpion, Tarantel, Biene, Bespe, giftige Rifche (eine vollständige Aufzählung berfelben), Dufcheln, Austern, Rrebse, Ornithorhynchus paradoxus, Rrbten, amerikanisches Rebhuhn, giftigen Sonig, und die Gefah= ren ben Leichenbffnungen. Den Schluß machen folgende Infabe: 1) über Menftrualblut; 2) über Sydatiden und Baffersucht des Uterus; 3) über Bewußtsenn ben der Ents bindung; 4) über die Membrana pupillaris; 5) über Beichen bes Todes durch Erhangen; 6) ein Kall von Arfenitvergifs tung; 7) befigleichen von Bergiftung burch Tartarus emeticus; 8) die Criminalgeschichte von Dr. Castaing; 9) über verstellte Rrantheiten; 10) Dr. Smith's Fragen, den Rins, bermord betreffend, aus bem London medical Repository, Vol. XXII; 11) eine Untersuchungsgeschichte wegen Kinders morb.

Um Schlusse bieser Anzeige erlaubt sich noch Rec. die Bemerkung, daß gewiß Niemand unbefriedigt das vorlies, gende Werk aus der Hand legen wird. Die Darstellungsart des Verf. ist sehr lebendig und fassich, die, besonders im ersten Theile häusig dazwischen geschobenen Eriminalgesschichten getreu und weder zu ausgedehnt, noch zu kurz erzählt, und zur Kenntnist der englischen und franzbsischen Eriminalgerichtspslege auch selbst dem Juristen von Wichtigkeit. Er, wie der gerichtliche Arzt, wird dem Hn. Ueberssesse gewiß Dank für seine so mühsame Arbeit wissen.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 9. Detober 1828,

Stendal, ben Franzen und Groffe: Die Leichenöffnung in Bezug auf Pathologie und Diagnostik; von Dr. Geinrich Spitta, ordentl. Professor der Arznens wissenschaft zu Rostock. 1826. XV Dedication (Sr. konigl. Hoheit dem Großherzoge von Mecklenburg) und Sachregister, und 435 Seit. in gr. 8vo. Preis 2 Thir.

Wahrend von den meisten Seiten die Zergliederung des krankhaften Baues als eines der vorzüglichsten Hulfsmittel für die Erweiterung der Arankheites und heilungslehre gesrühmt wird, wir derselben bereits die einflußreichsten und wichtigsten Entdeckungen verdanken, die größten Manner unsers Faches zu allen Zeiten ihren entschiedenen Nugen für die angewendete Arzueywissenschaft einsahen, sie jene Kunst selbst kräftig übten, und andere zu deren fernerer Ausbildung dringend aufforderten, während ferner die ges vannte Lehre, wie jeder weiß, ins besondere in Frankreich und

und England gerade in unfern Zeiten eine zuvor nie ers reichte Sohe erstiegen hat, und eine gleiche Thatigkeit in diesem Gebiethe auch unserm, an grundlichen und fruchts baren Forschungen sonft so reichen Baterlande angelegents lich zu wunschen ware, — durfte es fast befremden, einer Schrift zu begegnen, welche nicht etwa, wie man zunächst aus ihrem Titel vermuthen wird, den vortheilhaften Einsstuß der pathologischen Anatomie nach ihren neuesten Fortsschritten auf die Krankheitslehre und Diagnostif darzustels len unternimmt, sondern deren Zweck es vielmehr ist, auf die Mängel jener Lehre, auf die Unsicherheit und Trüglichskeit der Leichenöffnungen ausmerksam zu machen.

In der Borrede (C. VII-VIII) theilt der Berf. folches unverhohlen mit. Er fagt bafelbft: bag ibm die ,,altern und neuern Thatfachen in der pathologischen Anatomie nichts anderes fenn follten, als nur Beugniffe gur Beftatigung ber burch bas gange Buch fich bingiebenden Meinung, bag bie in unfern Tagen mit Recht fo bochgefenerte pathologische Anatomie zu dem vom Pathologen wie vom Therapeuten erftrebten Biele gwar einen erfreulichen Beg eroffne, aber fich felbst erkennend und beschränkend, andern Richtungen nicht hemmend entgegen treten burfe, die gum Mittelpuncte convergiren, gleichwie fie felbft. Go verschmabte ich es nicht, Trog meiner unverhohlenen Borliebe fur die neue Disciplin, in diefem Ginne den Alager gegen drohende Unmaßungen zu machen, und gegen biefelben Beugniffe gufammeln, berer mir allerdinge leider einige der wichtigften noch entgangen ober ju fpat jugefommen find. - 3d vertenne es nicht, wie gefährlich es fen, sich negativ einer positiven Richtung des Tages entgegen ju ftellen; aber dient Diefe Opposition nur dazu, bge Erftrebte in fein mabres und

und erfpriefliches Licht zu fegen, fo verzeiht man am Ende auch dem Opponenten." Rec. erlaubt fich hiergegen gu bemerten, fast fo weit er den Stand der pathologischen Anatomie in Deutschland tennt, und nach ben Begriffen, bie daselbft von dem Ginfluffe und dem relativen Werthe biefer Lebre fur die practische Medicin verbreitet find, es wenigstens ben uns feines Rlagers gegen drohende Uns maßungen berfelben bedurfte; benn wir fcblagen meder ben Bewinn, welcher uns aus ben Forschungen in biefer Doc. trin bieber erwachsen ift, allzu boch an, noch verkennen wir anderer Seits die Bortheile, welche uns biefelbe mits telbar und unmittelbar gur Erkenntniß und Beilung der Arantheiten barbiethet; bagegen ftellen wir nicht in Abs mbe, bag vorzugemeife in Fraufreich, mofelbft die Syfteme bet fogenannten Corpuscularphilosophie und des Materialiss mus berrichen, bie Unfichten über die Ratur der franthaften Borgange einseitiger und beschrantter find, und nabe mentlich die ziemlich verbreitete Brouffaie'iche Schule die meiften Rrantheiten nur als Erzeugniß brtlicher Entzuns dungen betrachtet, der Werth der Leichenbffnungen von vielen offenbar überschatt werde, und es burften daher vors jugemeife den Bekennern Diefer Schule Dieffallfige Lehren und Barnungen Roth thun, wofur fie jedoch aus deutschem Munde ichwerlich empfanglich fenn mochten. Daß es übris gens nach ber Meußerung bes Berf. gefahrlich fen, fich nes gativ einer positiven Richtung bes Tages entgegen zu ftellen, fieht Rec. nicht ein; benn ein Dahl ift eine folche ju bekampfende Richtung in Deutschland nicht wirklich vorhanden, ba wir bisher in der pathologischen Anatomie im gangen eher zu wenig als zu viel thaten, und ichon unfere Art des medicinischen Studiums mehr vor Ginfeitigfeit fchist;

schützt; zweytens aber hat es wohl keine Gefahr, wenn der Berf. mit auf Thatsachen beruhenden Gründen die wohl bekannten Unvollkommenheiten der pathologischen Anatomie zusammenstellt und nahmentlich anfzählt, wenn er vor den Trugschlussen warnt, die der unvorsichtige oder voreilige Gebrauch dieser Disciplin für die practische Arzneywissensschaft mit sich führt, und die angeblichen Fortschritte ders selben kenntnisvoll und unpartenisch vor das Forum der Kritik zieht; gewiß wird ihm jeder wahrheitsliebende Fachsenosse, welchem Wissenschaft und Kunst am Herzen liegen, den aufrichtigsten Dank hiefür zollen!

Die Schrift zerfällt in die Einleitung, welche als ber allgemeine Theil angesehen werden kann, und in acht Rapitel (ober den speciellen Theil, Rec.), von welchen das erste bis siebente das Gehirn und seine Saute, den Herzbeutel, das Herz, das Bruftfell und die Lungen, die Blutgefäße, den Magen und Darmcanal und die parenchymathsen Organe der Unterleibshohle das achte Kapitel aber Schlußbemerkungen enthält.

In der Einleitung (S. 1—63.) handelt der Berf. zuserst von den bekannten Mängeln und Einwürfen gegen die pathologische Anatomie. So sehr wir im ganzen damit eins verstanden sind, so sühlen wir und doch zu einigen Bemerskungen veranlaßt. — Wenn der Verf. S. 1—2. sagt: — "Und so vertrauensvoll schritt man auf diesem Wege der Forschung einher, daß man, wo der Leichnam dem fragens den und untersuchenden Arzte die Antwort verweigerte, die Schuld der mangelnden Aufklärung eher dem Frager, als dem Vefragten zuschnen zu mussen glaubte," und dießsfalls die Worte Broussais's angeführt werden: "Si les cadarres nous ont quelquesois paru muets, c'est parceque

nous

nous ignorions l'art de les interroger; " so ist bierin nichts zu finden, mas ber pathologischen Anatomie gum Bormurfe gereichen tonnte, denn jene mahren Borte beißen im Grunde boch nichts anderes, als: man habe befregen in ben Leichen bisweilen nichts Rranfhaftes gefunden, weil man in benfelben nicht recht gefucht habe. Als Rec. in ben Sahren 1816-1819 haufig Mervenfieberleichen unters fuchte, um Marcus's Theorie über die Identitat des Tys phus mit der hirnentzundung zu prufen, mar er oft übers rafcht, bas im Gehirn nicht zu finden, mas er bort ge= fucht hatte, bagegen ungezwungen ben umfichtig angestellten Obductionen fast beständig Geschwure im Ileum angutreffen, welche er nicht gesucht hatte, einen Buftand, welchen man ohne allen Zweifel fruber ichou murde ent= bedt haben, hatte man in ben Leichen von am Nervenfie= ' ber Berftorbenen fich nur die Mube und Beit genommen, auch die innere Dberflache bes Dunnbarmes zu untersuchen. Bald darnach erwähnten J. A. Bischoff, Meumann, Duchelt, Sochstädter, Wittmann und Andere beefelben Erfundes in bergleichen Leichnamen; Die Natur mar nicht mehr ftumm geblieben, als fie befragt oder der tobte Rors per genau untersucht worden mar; aber man murde bem Rec. Unrecht thun, wenn man ihn wegen besjenigen, mas er, geftust auf feine Untersuchungen, einft darüber befannt gemacht, und nun auch andern jum Guchen an ben genannten Orten Beranlaffung gegeben hatte, der Unbescheis benheit oder Unmaßung zeihen wollte. - Bas der Berf. S. 3. anfahrt: daß bey vielen der heutigen Bearbeiter der pathologischen Anatomie die Neigung unverfennbar fen, "das im Tode erftarrte Phanomen fur die Rrantheit felbit gu balten," trifft beutsche Merate nur wenig ober gar nicht. mi

Im Grunde lauft hieben vieles auf bloße Worte hinaus. Denn obichon jeder wohl weiß, daß Rrantheit und ihre Erzeugniffe nur Lebensacte find; fo ift es boch meder nas tur: noch fprachwidrig, g. B. die nach einer tobtlich gewordenen Lungenentzundung gefundene Umwandlung ber fcmammigen Lungensubstang in eine leberartig verbichtete, schwere Maffe, also nach bem Berf. "bas im Tobe erftarrte Phanomen" fur die Rrantheit felbft zu halten, ober bie burch jene franthafte Umanderung herbengeführte Mufe bebung der Berrichtungen des zum Leben nothwendigen Gins geweides als den nachften Grund des Todes anzusehen. -S. 4. fragt ber Berf. unter anderm : ob wir une menige ftene nicht vor zu großen Erwartungen (von der patholos gifchen Anatomie) gewarnt fuhlen nußten, "wenn es fich auch nur ergabe, daß bie unermudlichften Arbeiten, bie Schonften Entdedungen auf die gludlichere Ausübung ber Runft nur einen geringen Ginfluß gehabt haben?" Ferner: "beilen wir die Lungenschwindsucht gludlicher und haufiger feit Laennec's unübertroffenen Forfchungen? oder verlies ren wir feltener Apoplektische, feitdem wir den bewundes rungemurbigen Gintapelungeprocef bes Ertravafates volls ftandiger tennen? ober ift etwa die Praris berjenigen glude licher, welche der, allerdings nach dem Tode häufig gerds thet ericheinenden gaftro = enterischen Schleimhaut eine fo fortgefette Aufmerksamkeit ichenken ?" Wir antworten: baß allerdings burch jede Entbedung und jeden wirklichen Forts schritt in der Renntniß von der franthaften Bildung und Textur jedes Mahl auch der erfte, wenn gleich vielleicht jur Beit noch entfernte Schritt gethan fen gur Prophplaxis und Therapie berfelben, und baß je naber und umfaffender wir die Matur franthafter Borgange tennen lernen, wir uns

und besto mehr ben Beg zu ihrer Borbengung und Beis lung bahnen, indem fich eine rationelle Therapie nur auf eine möglichft genaue Kenntnig ber Naturgeschichte des gefunden und franken Lebens mit Ruhe ftugen fann. Bas ren 3. B. die Bedingungen ber Entstehung und Entwicklung der Tubertel ichon fo genau befannt, ale une Bayle und Laennec mit ihrer außern Natur vertraut machten; fo maren wir zuverlaffig menigstens in ber Prophplaxis ber tuberkulbfen Schwindsucht (wenn man uns zu diefer Zeit fon zu Rathe goge) bereits weiter ale wir es find; Rec. bat indeffen die Ueberzeugung, daß wir durch fortgefette Forschungen auch in diesem Puncte-noch bedeutend weiter gelangen werden. Gben fo halt er fich überzeugt, daß uns fere Fortschritte in der nabern Renntniß des franthaften Gehirnzustandes im Schlagfluffe und der Erweichung, noch mehr aber des Magens und der Gedarme in tophofen Ries bern bereits jest ichon nicht ohne vortheilhaften Ginfluß auf die Therapie geblieben fenen, nur muß man die Sache nicht fo einseitig und beschränkt treiben, wie die Frangofen es in der Regel thun, und fich vor einer der Natur und Babrheit Sohn fprechenden Uebertreibung huten. mert g. B. doch ichon mehr hoffnung gur heilung ber Ma= generweichung der Rinder, feit wir auf die Diagnofe dies fer verderblichen Rrantheit aufmerkfamer geworden find, wahrend nach dem befannten Geftandniffe des erfahrenften Arztes in Diefer Rrantheit früherhin alle Mittel gegen Dies selbe fruchtlos blieben! Seit uns genaue und wiederhohlte anatomischepathologische Untersuchungen gelehrt haben, daß bie bigige Baffersucht ber Gebirnhohlen gunachft in einem entzundlichen Buftande ber bautigen Ausbreitungen in ben lettern und in Folge biefer in einer vermehrten ferdfen Mus:

Aushauchung, bes Croups in einer ausschwigenden Ents undung ber Schleimhaut ber Luftwege, ber Ruhr in einem ähnlichen Buftande ber Schleimhaut bes Dickbarmes, und bes Rindbetterinnenfiebere in einer ersudativen Entzundung bes Bauchfelles bestehe, haben wir nicht nur ben in biefen Rallen Statt findenden Rrantheitsprocef in biagnoftischer Sinficht genauer fennen, fondern auch in theraveutischer Beziehung beffer benuten gelernt, und unftreitig beilen wir (vorausgefest, daß der franthafte Borgang gehörig begrif= fen und das darauf gebaute Beilverfahren jedes Mahl ver= ftandig geordnet ift) seitdem mehr Rrante an diesen Uebeln. als zuvor. Chen fo lehrt uns allein die pathologische Angs tomie den Unterschied zwischen Gefägrothung und Gefäßs entzundung, und die Rrankheite = und Beilungelehre diefer , benden Buftande erhalten dadurch ihre Bestimmung. Nicht gelungen fcheint bem Rec. die Meußerung des Berf. G. 5., daß wir ,,um gludlicher zu beilen, über die pathologische Angtomie hinaus, ober vielmehr mit einem andern Sinne und mit andern Erwartungen an diefelbe hinan muffen," benn fie hindert une nicht am gludlichern Beilen, vielmehr fordert fie mittelbar ober unmittelbar basfelbe, je mehr fie und Aufschluß über frankhafte Umwandlungen gu geben vermag, nur muffen wir ihren Werth nicht überschaten und nicht zu viel von ihr verlangen, sondern zugleich auf eine Reihe innerer und außerer Umftanbe Rudficht nehmen, ehe wir von demjenigen, mas und Sinne und Meffer im Leichs name erkennen laffen, auf die frankhaften Lebensvorgange gurudaufdließen uns erlauben. Gerne ftimmen wir baber mit bem Berf. überein, wenn er an berfelben Stelle fagt: "fie fen une, bem Urzte, nicht 3wed (wie tounte fie benn bas fenn? Rec.), fondern Mittel zu bemfelben (nahmlich :

um

um gludlicher zu beilen, Rec.), und, mas befonders zu ermagen, nicht bas einzige!" Das mar uns aber bie pathos logische Anatomie von jeher! Sie ift ja nur eine Sulfewiffenschaft fur bie reine und angewendere Beilkunft, und mehr barf man billiger Beife nicht von ihr fordern; be= nuten wir fie aber in diefer Gigenschaft nur fo, wie fie möglicher Beife benutt werden fann; fo fonnen wir fcon mit ihr zufrieden fenn, benu nicht gegen fie als Wiffens schaft ift Klage ju führen wegen ihrer Mangel, fondern gegen diejenigen, welche nicht ben rechtmäßigen Gebrauch von ihr machen. - Bu benjenigen frankhaften und tobts lichen Umwandlungen, welche bas anatomische Meffer in Leichen unter anderm auch nicht bargulegen vermbge, gablt ber Berf. mit Recht (G. 11-14.) bas Blut, in beffen meiftens verborgenen Beranderungen er ben Grund ber fos genannten Malignitat gemiffer ichnell todtender Fieber fucht, fo wie auch die Unftedungsftoffe nach ihm in einer fo na= ben Beziehung zum Blute fteben, daß felbft Brouffais annehme, fie tonnten, ohne eine Reaction der festen Theile und nahmentlich ohne Spuren von Entzundung in ber gaftrosenterifchen Schleimhaut zu hinterlaffen, den Tod hers benführen; G. 43. redet der Berf. fogar von einer ,,Bluts paralpfe," und an fpatern Stellen der Schrift wiederhohlt pon einem "Bluttode". Rec. verfennt die bobe Bichtig= feit nicht, welche bie Natur bem Blute in ben niedern und bohern Lebensvorgangen fowohl im gefunden als traufen Buftande angewiesen hat, es bunkt ihn, ber Streit über Die Bedeutung Diefer Gluffigfeit und ihr relatives Belebt= fenn fene langft vorüber und eine gefunde Physiologie babe bie Rechte des Blutes und fein vielfeitiges Berhaltniß gu ben übrigen Lebenserscheinungen langft vollkommen anerfannt.

fannt. Betrachtet man jedoch die Beziehungen bes Blutes jum Rervenspftem in Rrantheiten, nahmentlich in folden. welche burch thierische Auftedungestoffe ober burch gewiffe unmittelbar in den lebendigen Blutftrom eingebrachte Gifte bervorgebracht werden; fo fieht man fich ben faltblutiger und vorurtheilefreper Beobachtung zu der Unnahme gedruns gen, daß nach ber Beschaffenheit ber Symptome, der Prios ritat ihres Gintrittes und ber Art ihrer Aufeinanderfolge, Rrantheit und Tod in den ermahnten Rallen-nicht zuerft bom Blute, fonbern bom Rervenspfteme ihren Ursprung nehmen, und die am Blute zuweilen fichtbaren franthaften Ummandlungen (z. B. widernaturliches Aufgeloftfenn, ros fens oder fernambutabnliche Farbung besfelben) fich erft als eine Rolge ber erloschenen Nerventhatigfeit und ihrer auf= gehobenen Ginwirfung auf die Blutmifchung barftellen. Go fah Rec. in Zeiten anftedend herrschender, bobartiger Ries ber Personen, welche bieber fur gefund gegolten batten, in weniger als 48 Stunden, offenbar unter den Ericheis nungen zuerft und ausschließlich erfranfter Rerventhatigfeit babin fterben, nachdem fie zuvor über Schwindel, Betaubung und Abgeschlagenheit ber Glieder geflagt hatten, mor= auf bald Erloschung bes Bewußtsenns, Delirium und alls gemeine todtliche Erschopfung der Rrafte erfolgten. ' Beichen eines franken Blutes mar hieben vorhanden, nicht einmahl zeigten fich Petechien. Die Rorper gingen jedoch bald in Bermefung über, und das Blut zeigte fich in ben Reichen aufgelbit, wie man es fonft nach raid verlaufe= nen bigigen Siebern findet. Schwerlich machte in folchen Rallen die Rrantheit ihren schnell todtlichen Berlauf im Blute felbft, fondern allen Umftanden nach im Rerven= fpfteme. Ben ber Unftedung vom bobartigen Scharlachfieber

ber fieht man borber gefunde Leute zuweilen wie vom Blige getroffen betaubt merden, es ftellen fich Dhrbrusengeschmulfte und Rocheln ein, die Blutmischung zeigt fich den Ginnen unverandert, es erfolgt ber Tod gleichzeitig in furgem vom Gebirn aus apoplektisch und burch gabmung ber gungen; bie leichen geben bald in Faulniß uber. Bey Bergiftungen ber Thiere mit Blaufaure entfteht zuerft Unruhe, der Gang bes Thieres wird ichwankend, das Ginathmen tief, bas Ausathmen ichnell und turg, Empfindung und willfurliche Bewegung erlofchen, es treten tetanische Bufalle ein, und nach biefen ber Tob. Das Blut fogleich aus ber Aber ober dem Bergen gelaffen, ift dunufluffig und fernambutabulich gefarbt, es gerinnt zu einer biden Emulfion, bas rechte herz zeigt aber oft noch viele Minuten lange Reitbarteit Trot ber fecundar veranderten Blutmifchung. Endlich in ben Rallen, wo nach Ginsprigung von Rleefaure in den lebendigen Blutftrom der Thiere der Tod erfolgt, geschieht foldes nicht mittelft franthafter Umwandlung der Blutmaffe durch Gerinnung, Auflosung, Farbenanderung oder Stodung bes Blutes in den Berghohlen oder ben großen Gefäßen, sondern lediglich durch eine bieber nicht gehörig beachtete Fortleitung des frankmachenden oder vergiftenden Gindruces bon dem Blutftrome aus auf bas Nervensyftem und nahmentlich einer Erschöpfung der Gehirn= und Lungenthatig= feit, auf welche bald auch Stillftand bes Bergens folgt. Das Blut bildet hier nur den Trager oder das Bebifel für bas todtliche Ugens, ohne felbft baran franfhaften Un= theil zu nehmen, ohne in feiner Mifchung verandert, ge= lant oder ertodtet zu werden. Wohl nicht fo tief geschopft, wie der Berf. dafur halt, ift das Urtheil der Alten: "bes Leibes Leben ift in feinem Blute". Rec. magt dasfelbe aus ans dem einfachen Umftande zu erklaren, daß man ben volls ständigen Berblutungen immer den Tod erfolgen sieht, und solches unter andern ben den Thieropferu im Alterthume häusig genug bevbachtet werden konnte; von der nahern Beziehung des Blutes zur Absonderung und Ernahrung, dem Wechfel der Theile, der Reproduction, hatten die Alsten wenigstens keine klaren Begriffe.

Die Sortsetzung folgt im nachsten Wro.

Bien, Se. E. t. Majestat haben bem Brunnenarzt zu Mas rienbab, Dr. Carl Joseph Beibler, bie Bewilligung ertheilt, bas ihm von ber schlesischen Gesellschaft für vaterlandische Gultur übersendete Diplom als correspondirendes Mitglied annehmen zu burfen.

Berlin. Fr. Mebicinalrath Dr. Kluge bahier ift von Sr. Majestät bem Könige zum geheimen Mebicinalrathe ernannt worden. Kerner haben Se. Maj. ber König bem Leibarzte Ihrer Majestät ber regierenden Kaiserinn von Rußland, hn. Dr. Leighton, den rothen Ablerorben zweyter Klasse zu verleihen geruht.

Verlagsbericht von Leopold Voss in Leipzig.
Junius 1828.

Meckel, J. F., Samueli Thomac Soemmerringio die VII. April. 1828. Accedunt tab. aen. VI. Fol. max. cart. 12 Rthlr.

Burdach, K. F., De foetu humano adnotationes anatomicae. Cum tabula acnea. Fol. cart. 2 Rthlr.

Vorstehende zwey Schriften, so wie die nachfolgende, sind zur Feyer des Doctorjubilaums vom Ritter von Sömmerring erschienen, und in ihnen vereinigt sich innere Gediegenheit mit typo- und chalkographischer Pracht.

Baer, K. E. v., Untersuchungen über die Gefasverbindung zwischen Mutter und Frucht. Mit color. Kupfertaf. Fol. cart. 4 Rthlr.

Der

Der Verfasser hat sich bemüht, durch genaue Untersuchung der Gefässe der Gebärmutter und der Fruchthüllen in allen Perioden des Fötuslebens die so lange streitige Frage über den unmittelbaren Uebergang des Blutes aus der Mutter in die Frucht zu lösen. Er hat die verschiedenen Formen der Säugthiereyer in ihrer Entwicklung untersucht, um die Ausbildung der Gefässe zu verfolgen, und hat dadurch Gelegenheit gehabt, viele frühere Angaben zu berichtigen und neue Thatsachen zu finden.

Baer, C. E. a, De ovi mammalium et hominis genesi epistola ad academiam caesaream scientiarum Petropolitanam. Cum tab. aenea picta. 4maj. cart. 1 Rthlr. 16 Cr.

Die Streitfrage, ob das Ey der Säugthiere und des Menschen sehon vor der Befruchtung da ist oder nicht, wird in dieser Schrift durch Beobachtung entschieden, und die Entwicklungsgeschichte des Eyes von der ersten Entstehung bis sum Hervorbrechen des Harnsackes erzählt.

Fechner, G. T., Repertorium der organischen Chemie. 2. Bandes 1. Abtheilung. gr. 8vo. 1 Rthlr. 12 Gr.

Diese Abtheilung zeichnet sich besonders durch eine vollständige Darstellung der Blausäure und ihrer Verbindungen aus. Die zweyte Abtheilung, welche dieses wegen seiner Vollständigkeit und Gründlichkeit mit so großem Beyfalle aufgenommene Werk beschlicfst und zugleich ein ausführliches Register enthalten wird, erscheint in einigen Wochen. Der Preis des Ganzen ist 12 Rthlr. 8 Gr.

Pharmacopoea borussica. Die preussische Pharmakopöe übersetzt und erläutert von Fr. Ph. Dulk. 10. und 11. Lieferung, enthaltend Bogen 11—26 des 2. Bandes. gr. 8vo. Geh. 1 Rthlr.

Friedlander, L. H., Fundamenta doctrinae pathologicae sive de corporis animique morbi ratione atque natura libri III. scholarum causa conscripti. 8maj. 2 Rthlr.

Die Auszeichnung, welche dieses mit klassischer Latinität geschriebene Lehrbuch verdient, ist bereits vielseitig anerkannt.

Hede-

- Hedenus, A. W., Ueber die verschiedenen Formen der Verengerung des Afterdarmes und deren Behandlung. gr. 8vo. Geh. 8 Gr.
- Fischer, A. F., Gerechte Besorgnisse wegen eines wahrnehmbaren Rückschreitens der innern Heilkunde in Deutschland, 8vo. Geh. 6 Gr.
- chen Blutentsiehungen in Krankheiten gewähren. 8vo. Geh. 6 Gr.
- Sachs, L. W., Handbuch des natürlichen Systems der practischen Medicin. 1. Theiles 1. Abtheilung. gr. 8. 2 Thlr. 8 Gr.

Der bereits durch mehrere Schriften als philosophisch tief gebildeter Forscher, und durch seinen arztlichen Wirkungskreis als Practiker rühmlichst bekannte Hr. Verf. hat die Absicht, durch dieses Werk einen doppelten Zweck zu erreichen: ein Mahl eine in unserer Zeit schmerzlich fühlbar gewordene Hintansetzung der Medicin, die früher in ihrer Ausbildung den Naturwissenschaften vorausging, auszugleichen, und dieselbe hinsichtlich der Forschungsweise auf gleichen Standpunct mit ihnen zu stellen; zweytens, die practische Medicin auf grundsätzliche Erfahrung zu begründen, mit Vermeidung alles Theoremartigen, und aller verwegenen, grundlos und keck sich selbst vertrauenden dogmatisirenden Empirie. Dabey benutzt er sorgfaltig und unermüdet, doch ohne Gewaltsamkeit, die aus den Naturwissenschaften der Medicin reichlich zusliessenden Belehrungen, vergist nicht, dass der Mensch eine Secle in seinem Leibe berge, und zwar nicht als etwas Fremdartiges, halt sich fern von den überschwenglichen Umtricben der jüngst vergangenen, zum Theil noch gegenwärtigen Zeit, entfernt alles, was zur schlichten Einsicht sieh nicht gestalten lässt, oder nicht Ergebniss besonnener Erfahrung oder wenigstens glaubhafter Beobachtung ist. - Ueberall bewährt sich Hr. Prof. Sachs als selbstständiger, ernster Forscher, dessen höchstes Ziel die Wahrheit ist. Wo er Fremdes benutzte, schöpfte er aus den Quellen. Die Beschreibungen der Krankheiten sind treue Schilderungen der Natur, wobey der Hr. Verf, die Krankheitsklassen nach ihrem innern Zusammenhange im Krankheitsprocesse, die Ordnungen nach den organischen Systemen, die Gattungen nach den Modificationen der organischen Systeme in sich selbst, die Arten nach dem specifischen Charakter des Organes oder der ausgebildeten Krankheit, darstellte. Die Therapie enthält das, was besonnene Erfahrung, reflectirende Beobachtung und geläuterte Empirie aller Zeiten gelehrt haben.

Das ganze Werk wird aus 4 Banden bestehen, an deren Druck ununterbrochen gearbeitet wird, da die Vorarbeiten bereits seit 10 Jahren gemacht sind.

Scriptorum classicorum de praxi medica nonnulloram opera collecta.

- Vol. III. Baglivi Opera medica cur. C. G. Kühn, Tom. II. Cum tab. aen. et Index. 8vo. cart. 1 Rthlr. 8 Gr.
- Vol. VI. Morgagni de sedibus et causis morborum cur. Just. Radius. Tom. III. 8vo. cart. 1 Rthlr. 8 Cr.
- Vol. XI. Ramazzini Opera medica cur. Just. Radius. Tom. I. 8vo. cart. 1 Rthlr. 12 Gr.
- Schultes, J. A., Ratio medendi in schola clinica medica univers, Landishutanae, Annus I. II. et III. 8maj. 16 Gr.
- Barkow, J. C. L., Commentatio anatomico-physiologica de monstris duplicibus verticibus inter se junctis. Cum tab. aen. IV. 4maj. 9 Gr.
- Kupfer, H. E., Commentatio physiol. med, de vi, quam aer pondere suo et in motum sanguinis et in absorptionem exercet. 8maj. 10 Gr.
- Pappe, C. G. L., Synopsis plantarum phaenogamarum agro Lipsiensi indigenarum. 8maj. 12 Gr.
- Meckel, J. F., Archiv für Anatomie und Physiologie. Jahrg. 1828. Nro. I. (Janer-März). Mit 3 Kupfertafeln, gr. 8vo. Ceh. Der Jahrgang 4 Rthlr.
 - () Ueber die Metamorphose des Nervensystems in der Thier-

Thierwelt; von Joh. Müller. — 2) Ueber den Kreislauf des Blutes bey Hirudo vulgaris; von Demselben. — 3) Beyträge zur Anatomie des Scorpions; von Ebendemselben. — 4) Mangel des Unterkiefers bey einem neugebornen Lamme; von G. Jäger. — 5) Beschreibung der Misbildung des linken Vordersusses eines Stierkalbes und der Wirkung von Arsenik und Blausäure, welche an die missgebildeten Theile gebracht wurden; von G. Jäger. — 6) Ueber die Capacität der Lungen für Lust im gesunden und kranken Zustande; von E. F. Gust. Herbst. — 7) Einige Versuche zur Ermittlung der Frage: auf welche Weise das Aussetzen von Schröpsköpsen auf vergistete Wunden die Wirksamkeit des Gistes unterdrückt; von A. H. L. Westrumb. — 8) Ueber die Bedeutung der Eustachischen Trompete; von Demselben. — 9) Ueber die Kiemenspalte der Säugthier-Embryonen; von K. E. v. Baer.

Scarpa, Ant., De anatome et pathologia ossium commentarii. Cum tab. aen. Fol. (Ticini)

Außer der früher erschienenen, hier wieder mit abgedruckten Schrift des berühmten Verfassers: de penitiori ossium structura, und den zu ihr gehörigen 3 Kupfertafeln, enthält dieses Buch ein neues Werk des Verf .: Commentarius de expansione ossium deque corundem callo post fracturam, mit 3 Kupfertafeln von Anderloni, der den größern Theil desselben ausmacht. in demselben eine Reihe von Beobachtungen über kranke Menschenknochen, und eine Reihe gemeinschaftlich mit Panizza, Prof. der Anatomie in Pavia, unternommene Versuche an lebenden Thieren bekannt, durch die er mehrere neuerlich vorgetragene Lehren über diesen Gegenstand, z. B. die vom Dr. Meding bekannt gemachten, bekämpft. - Da der bezeichneten Buchhandlung eine Sendung von Exemplaren direct vom Verf. zugekommen ist, so ist sie im Stande, das Exemplar mit 7 Rthlr. netto in baarer Zahlung zu geben.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 13. Detober 1828.

Jortsetzung der im vorigen Nro. abgebrochenen Anzeige: Die Leichenöffnung in Bezug auf Pathologie und Diagnostik; von Dr. Zeinrich Spitta u. s. w.

Beherzigenswerth ist basjenige, was der Verf. S. 20—63. von den verschiedenartigen Beränderungen mittheilt, welche der Korper unter gewissen besondern Umständen bald nach dem Tode erleidet, und die zu Vermeidung trügerischer Folzgerungen aus dem Leichenerfunde wohl berücksichtigt wers den müssen. Dahin gehört: I. der Zabitus des Körzpers in Bezug auf Fettheit und Magerteit, Plethora und Blutmangel, Strafsheit und Kraftlosigkeit der Faser (faule Zersetung des Fettes, scheinbare Blutmenge, Leichenstarre, zerrissene Stellen in den Muskeln); II. die vorhetgeganzgene Krankheit und Todesart (naturgemäße Art der Auseinandersolge der Verwesung der Eingeweide und Abzänderung derselben durch Krankheiten nach Farbe, Geruch,

Tem:

Temperatur und Tobesart z. B. durch Blitfchlag, thieris fche, pflangen= und mineralifche Gifte, Erftidung, Schlagfluß und Epilepsie); III. der Einfluß und die Mach= wirkung gebrauchter Argneymittel (3. B. des Arfenits, bes Blenes, der Blaufaure und des Dpiums); IV. Der Zeitraum nach dem Tode, innerhalb welchem bie Section verrichtet wird (woben auch G. 51-54. die Frage über bie Anwesenheit und Daner der Auffaugung und Aushaudjung uach bem Tode untersucht, und bie Umftande erbrtert find, unter welchen bas eine ober andere Statt finbet); V. der Buftand der Atmosphäre mit Rudficht auf Barme und Ralte, Trodenheit und Reuchtigfeit (baufige= res Borfommen mancher Beranderungen in den Leichen gu gewiffen Beiten , j. B. ferbfe Ergießungen , paffive Blutan= fammlungen in den Lungen, schwarze Farbe der Leberoberflache, Rothe der Schleimhgut des Magens und der Gebarme, bedeutendere Entwicklung der Mily u. f. w. Laen= nec); VI. die Lage der Leiche in Bezug auf Tiefer= ober Soberliegen gewiffer Theile, auf baufige, oft unge= schickte und gemaltsame Beranderung ber Lage u. f. w. Rec. erlaubt fich Einiges anzufügen. Gegen Boiffeau und Leonhardi (S. 22.), welche aunehmen, daß der Faulniß thies rifcher Theile ein leichter Grad ber Effiggabrung vorangebe, fand Rec. ben dieffalls angestellten Bersuchen, bag menigftens das Blut und zwar sowohl von gesunden als franfen Menschen und Thieren, eingeschloffen und der Luft ausgefett, nie ein Mertmahl weber von fußlicher noch faurer Gahrung zeigte, fondern nach 5, 6 bis 8 Zagen immer nur die faulige Berfetjung eintrat, mahrend bagegen bie entblogten Musteln pflanzenfreffender Thiere ichon im Leben in weniger als einer Biertelftunde blanes Lackmuspa; pier

pier deutlich rotheten, die Dusteln fleischfreffender Thiere und des Menschen aber dieselbe Wirfung erft 12-48 Stuns ben nach bem Tobe bervorbrachten. Dem von bem Berf. 6. 23. erwähnten großen Blutmangel in den Leichen Bers bluteter oder Abgezehrter fügt Rec. als weniger bekannt feine bftere gemachte Beobachtung ben, daß auch die Leichen an hitigen Rrantheiten verftorbener, obwohl jugendlicher, willaftiger und nicht lange frant gewesener Personen gus weilen auffallend blutleer erscheinen, gleich als wenn die Blutmaffe felbft mahrend der Krantheit einem großen Theile nach verzehrt worden mare; eine ahnliche Anamie fab er auch ben Thieren, die durch in den Magen gebrachte faure Pflanzengifte und Blen = und Aupferoryde getobtet worden waren. Seltener fand er eine icheinbar ungewöhnlich große Blutfulle in ben Leichen, und war fie vorhanden; fo konnte fie ihrer mahren Urfache nach aus ber Ratur ber voranges gangenen Rrantheit, ber individuellen forperlichen Unlage, ben anderweitigen coeriftirenden Berfegungemertmablen und ber Faulniß des Blutes, in welchem bald auch das Gerons nene fich vollends aufloste, genugend erklart werben. Daß "ftrogende Blutgefaße und fogenannte Bergpolypen" eines und dasselbe fenen, wie ber Berf. Seite 23. anzunehmen fcint, muß Rec. leugnen; benn lettere find fettahnliche, bald grau und blaffleischfarben, bald gelb und bernfteinfarbig aussehende, runde ober langliche, mit den Berge und Befaß= wandungen bald jufammenhangende, bald frey liegende, juweilen mit halbgeronnenem Blute theilweise umgebene Ror= per, mahrend erftere ichon bem Borte nach gar nichts ans beres ale blog ftarte Anfullungen der Gefage mit meiftens in berichiedenem Grade geronnenem Blute find, welchem jedoch in feltenen Kallen Flocken oder Streifen jener be-D 2' fdrie:

schriebenen Polypenmaffe bengemengt find, die man leicht fur Eiter in den Gefägen halten tonnte, und ohne 3meifel icon bftere bafur gehalten bat. Nur gar zu haufig ges fcieht es, bag man zu leicht Blutpfropfe und Blutges rinnsel fur gleichbedeutend mit Berg = oder Gefägvolppen nimmt, während bende doch fo fehr verschieden find, megs wegen man ben anatomisch : pathologischen Beschreibungen die Angaben jedes Dahl viel genauer machen follte. Bes bergigenewerth für angehende pathologische Bergliederer ift bas, mas über bie paffiven Blutfentungen und Blutanhaus fungen in ben Lungen, bem Magen und ben Gebarmen hier angedeutet ift, um jene Buftande nicht fur bie Merks mable mahrer Congestion und Entzundung zu halten. Um baufigsten fand fie Rec. in ben Lungen; im Magen und in ben Gedarmen aber aus nahe liegenden Grunden bochft fel= ten, vielmehr ließ fich meistens erweisen, daß in den lett= genannten Gebilden paffive Blutcongestionen ichon im Leben Statt gefunden hatten. Rec. macht jedoch barauf aufmerts fam, daß in den Leichen an higigen Riebern Geftorbener Die Lungensubstang, offenbar in Folge der Rrantheit, gar haufig theilweise brenartig aufgeloft, fcwarz und schwarzroth gefarbt gefunden werde, welches man ja nicht nach voreiligem oder einseitig absprechendem Urtheile fur bas bloge Erzeugniß ber Blutfenkung und fauligen Auflbfung nach bem Tobe halten barf. Nachft ben Lungen fand er passive Blutanhaufungen in ben Leichen durch die Schwere veranlagt am ofteften in den hintern Benenftammen ber Pia mater und auf berjenigen Seite bes Gehirns, auf welcher der Berftorbene in den letten Tagen der Rrantheit am meiften gelegen hatte, oder gegen welche der Ropf der Leiche vom Tode an bis zur Obduction vorzugeweise geneigt gewe=

gemefen mar. Die S. 32. nach Rudolphi's Zeugniß ans geführte Beobachtung, daß, wenn 3. B. die eine Lunge frank fen, man foldes icon an der grunlichen Karbe der ihr entsprechenden außern hautstelle erkenne, fand Rec. icon zu wiederhohlten Dahlen nicht nur ben dem genanns ten, fondern auch noch ben andern Gingeweiden bestätigt, obwohl man übrigens, wie fich von felbst versteht, aus ber gewöhnlichen Difffarbe ber Bauchbeden einige Zeit nach dem Tode beswegen nicht auch auf eine frankhafte Umans berung ber Unterleibseingeweide schließen barf. Bas den nicht bloß von Lallemand in der Gehirnerweichung, sondern auch von andern frangbfischen Merzten, z. B. Parent-Duchatelet und Martinet in ber sogenannten Arachnitis beobachteten eigenthumlichen Mausegeruch betrifft; so hat fich Rec. hieruber schon ben einer andern Gelegenheit ges außert *), und er hatte zu Folge feiner fpatern Beobachs tungen feine Urfache, anderer Meinung zu werden. Uebris gens neigt fich Kallemand felbft zu diefer Unnahme, mas aus S. 222. feiner Schrift (Bb. I., beutsche Ueberf.) ber-Bu G. 47., wo ber Berf. fagt, bag uns noch tine genaue Geschichte ber Bermefung fehle, bemerkt Rec., daß Schubert (Ahndungen einer allgemeinen Geschichte des lebens, Leing. ben Reclam 1807, 2. Th. 1. Bd. S. 1-145.) bis jest hierüber noch das Bollftandigfte enthalt, und diefe Schrift gar wohl angeführt zu werden verdient batte. Ueber bie Beranderungen, welche die Leichen in beifen Rlimaten furz nach dem Tode erleiden, hat der Berf. S. 47-51.

'bass

^{*)} In feiner Anzeige von Lallemand's anatom. pathol. Unters fuchungen bes Gehirns u. f. w. A. b. Frangofischen von C. C. Beefe, 1826, in ben beibelberger Jahrbuchern ber Literatur, Jahrg. 1826, October, S. 968.

bassenige mitgetheilt, was J. Davy im 1. Th. des 10. Bandes der med. chir. Transactionen, London 1819, bekannt gemacht hat, und wovon wir im Jahrg. 1820, Nro. 27. der med. chir. 3tg. und ben gottinger gel. Anzeigen, 1821, St. 84 einen befriedigenden Auszug erhielten.

Benben wir uns nun ju bem fpeciellen Theile ber Schrift, so finden wir in dem 1. Rapitel "das Gebirn und feine Saute" (S. 64-119.) mehrere fraufhafte 3ufande aus altern und neuern Cdriftftellern aufgezählt, welchen im Leben gar feine oder nur geringe Rrantheites erscheinungen entsprachen, theils werben von bem Berf. gegen andere Buftande biefer Urt, berer Untersuchung erft in unfern Beiten gur Sprache fam, 3meifel und Erinneruns gen erhoben. Unter den erftern führt der Berf, Die Ber-Inderungen der harten und weichen hirnhaut und ihrer Fortfage, sodann die fogenannten Dacchionischen Drufen (ale regelmidrige aber unschadliche Bildungen) auf. tere find aber nicht immer unschablich, benn fie verursachen ben allmähliger Bergrößerung nicht felten chronische und periodifche Ropfichmergen, und bewirken gumeilen eine partielle Berbunnung ber Birnichale an ben Stellen, wo fie nach außen wuchern, und zwar geschieht folches ins besons bere mit zunehmenden Jahren und ben Samorrhoidal: und Menstrualftodungen. Unter ben lettern handelt er die miche tigen Fragen über die regel : und unregelmäßige Confifens bes Gehirns, und ob folche burch Rrantheit oder erft nach bem Tobe herbengeführt worden, ab, woben hauptsächlich nach ben bekannten frangbfischen und englischen Mergten von ber hirnerweichung und Berhartung, der hirnentzundung, bem Schlagfluffe, ben (blutigen, eiterigen und mafferigen) Ergießungen in das Gebirn und beffen Soblen, ben Anochengeschivalle

gefdwilften ber Birnichale, ben Inbernen und falfartigen Concretionen, Tuberteln und Rugeln im Gehirne, und and lest von dem franthaften Buftande ber Birbeldrufe bie Rede Dit fehr lobenswerther Stepfis geht ber Berf. untet anderm an die Beurtheilung ber Gehirnerweichung, wobes es vorzüglich barauf ankomme, eine abnorme Beichheit ficher zu erkennen, und bas Product bes Todes und bet Berfetung nicht mit bem ber Rrantheit gu verwechsein: Rec. ift indeffen der Meinung, daß in den meiften concres ten Rallen ber Unterschied ohne Schwierigfeit in finden fens benn im lestern Kalle ift nur ber frankhafte Theil erweiches bas übrige Gebirn von naturgemäßem Bulammenhange, wodurch fich ber Unterschied awischen frank und gefund bents lid und ungezwungen berausstellt. Ben der Erwelchung burch Berfetzung zeigen fich die Merkmable ver lettern auch noch anderwarts, die gange Gehirnmaffe coufluirt gleiche maßig, und Jahreszeit, Bitterung, Temperatur bes Drs tes, wo die Leiche vom Tobe bis zur Erbffnung lag, fo wie die Beit vom Tode bis jur Section, geben bier noch die weitern Beurtheilungsgrunde. Bollfommen einverftanben damit ift Rec., wenn ber Berf. beforgt, daß man unter hirnerweichung, wie es gewöhnlich mit ber Entbedung neuer Krantheiteformen ber Kall fen, noch fehr verfchies benartige Buftande begreife, benn wir feben fie nicht felten ben Greisen ale Wirtung allgemein verminderter Lebends frafte, verminderter Blutpropulfion und mangelnder Ernahrung ohne einen eigentlichen Entzundungezuftand im Bes hirn eintreten; haufiger noch beobachtet man fie aber in Folge wirklicher Entzundung bes Gebirns und feiner Sautes ferner im Schlagfluffe, fo wie zuweilen im letten Zeitraume der Schwindfucht als Merkmahl theilmeifer Colliquesceuz. woffir

mofur zuwellen icon mabrend ber Krantheit gewiffe Bufalle ben Schwindsüchtigen fprechen. Ferner fand Rec. das Ges birn zuweilen theilweife erweicht in Fallen von Bafferans semmlungen in bem Hydrocephalus acutus ber Rinber und ben abnlichen Ergiefungen in den Gebirnboblen Erwachfes ner nach typhbfen Riebern; eben so im Umfange von fleis wen Balggeschwülften im vorbern Gebirnlappen und ber eis nen Salfte bes fleinen Gehirns, fo wie vor wenigen Monathen in ber Leiche eines etlich und brepfigiahrigen, burch unmäßige Gefchlechtebefriedigung fruberbin entnervten Mans nes, ber feit Sahr und Zag mehrere apoplettische Aufalle erletten und julest blodfinnig geworden mar, gleichzeitig mit bebeutender Berbickung und Coalescenz der Spinnmes ben- und weichen hirnhaut. Auch die vom Berf. nicht ermahnten Beobachtungen von Pringle und von v. bildens brand von Sirnabeceffen in bbeartigen Fiebern mogen wohl bier ihre Stelle finden, und mahrscheinlich reiben fich Res camier's Erfahrungen gleichfalls bier an. Der Berf. ift rach Ermägung aller Umftande ju ber Annahme geneigt, daß die eigentliche hirnerweichung als eine frankhafte Form bes Absterbens, bes Gebirns wie ben manchen Greisen und Blodfinnigen guzufeben fen, und Rec. tritt fur einzelne Ralle, wie g. B. ben colliquescirenden Rrantheiten, Diefer Unnahme ben, in andern aber glaubt er, daß diefer frants bafte Buftand eben fomohl ohne eigentliches Absterben, als ohne vorangegangene Entzundung, lediglich burch eine quas litativ veranberte Ernahrung erzeugt werden tonne, gleiche mie fich Berg (Rispattrick und Copeland), Magen, Milg und Uterus mit tobtlichen Folgen und ohne andere Entzuns bungemerkmable gumeilen erweichen. Geben wir doch auch in der gur Beit bes zwenten Bahnens, ber Pubertat ober nach

nach erschöpfenden Geburten und Bochenbetten bieweilen eintretenden Rhachitis Die vorber fest gemesenen Anbchen in Rolge ber in modo veranderten Ernabrung wieber in ben Anorpelgustand_jurudfebren, und zwar ohne Absterben Der finnlich erfennbare Entzundung in ber Beinhaut ober ber Rnochenmaffe. Richt gludlich icheint bem Rec. ferner Recamier's (von bem Berf. genau und freffend benannte) Bergleichung ber Gehirnerweichung mit ber Putrescentia nteri ju feyn, ba nicht die Erweichung bes Uterns burch Kaulniß, sonbern die Ummandlung besselben in eine weiche Maffe ohne coeriftirende Raulnif mit jenem Buftande verglichen werden tonnte, gleichwie die gallertartige Magens erweichung mit einem Buftande fauliger Auflbfung burchaus feine Gemeinschaft bat. Dit bem Berf. warnt Rec. ubris gens, nicht auch ba um der Reubeit ober Besonberbeit willen Gehirnerweichung ju feben, mo feine vorhanden ift, nicht die Birfung fur die Urfache oder eine Nebenfache fur bie Bauptsache zu halten, fondern vorerft einen folchen Buftand genau anatomisch zu beschreiben, fobann forgfältig ber im Leben vorhanden gemefenen und bem Tobe vorans gegangenen Rrantheitserscheinungen zu ermabnen, moben fich gewiß zeigen wird, daß die partielle hirnerweichung ein Buftand ift, welcher mehrern Rrantheitsformen angebort, und nur in ben feltnern Rallen allein als eine fur fic bestehende Rrantheit vorfommt.

Im 2. Rapitel wird "der Gerzbeutel" (S. 120—142.) in hinsicht ber Ansichten und Versuche alterer und neuerer Schriftsteller über die Wenge, Farbe und chemische Beschaffenheit ber in ihm enthaltenen Flussgeit abgehandelt, und mit Kreysig gewarnt, bepm Zuruckschließen aus dem Leichenerfunde auf die Zeichen der Wassersucht des Herze

Bergbeutele vorfichtig zu fenn, ba vermuthlich burch bie in ben letten Angenbliden bes Lebens erschwerte Respiration und geftbrte Circulation, ja felbft noch im Tobe, dergleichen Soblen fich mit Baffer anfüllen tonnen wo im Leben nicht ber leifeste Berbacht eines bybropischen Inftanbes vorhans ben mar. hierauf werden die Luftanfammlungen im Berge beutel, das zuweilen worhandene trodene Unfeben besfele ben, die Berdidung, Carnification, Berknorplung und Berfubcherung, bas Borfommen von Burmern in ihm, bas gwischen feinen Membranen bieweilen sich ansammelnbe Rett, ber angebliche Mangel Diefes Gebildes und feine Berwachfung mit bem Bergen theils als Buftande befchrieben. welche noch fernerer genauerer Untersuchungen bedürfen und jeden Kalles Borficht ben ben Kolgerungen aus bem Leichenerfunde gebiethen, theils aber zuweilen nur geringe, ja nicht felten gar feine franthaften Erscheinungen im Leben bervorbringen. Die Bermachfungen des herzbeutels mit bem Bergen beobachtete Rec. in einer Reihe von Kallen bis jest noch nicht ein einziges Dahl ohne franthafte 3n. falle, und er fah fich ben gleichzeitiger Abmefenheit anberer franfhafter Beranderungen bedeutender Urt gebrungen, dies fen Buftand jedes Mahl als die Urfache jener Bufalle ans zunehmen. Benn ber Berf. baber mit Laennec warnt, daß der Bertlebung (?) des Bergbeutels mit bem Bergen Teine Bufalle jugefchrieben, werden mochten, welche von ihr ganglich unabhangig find; fo ift bagegen zu erinnern, bag, ba folche Bermachsungen meiftens nicht auf acute, fondern mehr auf chronische Beise und mahrscheinlich nicht an als len Puncten zugleich geschehen, die Rrantheiteerscheinungen bann auch weniger ftart in die Ginne bes Urztes und in bas Gefühl bes Rranten fallen, baber anfange leicht übers feben

feben ober mit andern Krantheitszuftanden verwechselt wer-Ferner glaubt Rec. gegen Laennec's Auficht noch bemerten zu muffen, bag zwischen ben Bermachsungen ber Lungen mit ber Pleura, und bes herzens mit feinem Beus tel in mehrfacher Begiehung und aus nabe liegenden Gruns ben ein bebeutender Unterschied Statt finde. In Beziehung auf die S. 124. durch ben Berf. nach Corvisart als eine fur die Praxie und die Physiologie febr wichtig pradicirte Thatsache: baf man nach bem Tode Baffersuchtiger bie Bruft boch mit vielem Baffer angefullt finde, wenn man fich gleich einen oder zwen Tage vor bem Tobe bes Rrans ten überzeugt hatte, daß die Bruft mafferfren gemefen, ift gu erinnern, daß man wohl nicht leicht eine allgemeine und tobtlich geworbene Baffersucht beobachten wird, an welcher nicht fruber ober fpater auch die ferbfen Saute ber Brufthoble Untheil nehmen und Baffer in fich anhaufen, ja Rec. hat bisher noch feine an Waffersucht verftorbene Perfon geoffnet, ben welcher er nicht jedes Dabl auch amifchen ben hirnhauten, in ben hirnhohlen und bem Ructenmartecanale mafferige Ergiefungen gefunden batte. Defigleichen ift es nur als eine fehr gewöhnliche Erfcheis nung anzusehen, wenn fich Bafferansammlungen in ben Gliedern fury por bem Tode vermindern, ja zuweilen gang verschwinden; man beobachtet folches meiftens unter Bus nahme der Athmungsbeschwerben, und nach dem Tode fins bet fich bann allerdings viel Baffer in ben Gaden ber Pleura und im Bergbeutel angehäuft. Buweilen aber fcmels len die Glieder bald von felbft wieder an, bas Athemhobs len wird leichter, und oft fieht man Monathe lang ein foldes Schwauten zwischen ben peripherischen und centras len Anhaufungen von Serum. Wenn daher ber Berf. in obigen

obigen Thatfachen eine Bestätigung ber Unsicht findet, daß Ach bas Leben in ben letten Augenbliden auf bie innern Organe gurudiebe; fo find bief Erscheinungen, die wir im großen und fleinen im gefunden und franten Buftande ohne Unterlaß zu beobachten Gelegenheit haben und die auf alls gemein befannten Gefegen beruben. Bu dem von dem Berf. aus Brevfig's (Bergfrantheiten, Ih. I. S. 350 ff.) mitgetheilten Benfpiele eines herzkranken, mafferfuchtigen Greis fes, beffen Geschwulft fich nach einem Schlagfluffe burch außerft haufigen Urin und Schweiß verlor, fann Rec. eis nen verwandten Rall fugen, wo ben einem in bobem Grade wafferfüchtigen Junglinge fich plotlich apoplektische, ben Tod brohende Bufalle (mahrscheinlich in Rolge ferbfer Ers gießungen in die Birnhohlen und zwischen die Birnhaute) einstellten, und mogegen Rec. ohne Bergug Mora auf der Mitte des Ropfes abbrennen ließ. Das Bewußtsenn fehrte hiernach gurud, die zuvor wie gelahmten einsaugenden Gefafe erhielten neue Thatigfeit, es ging bald viel Urin ab, ber burch bie nun wieder wirffam gewordenen Diuretica noch vermehrt murbe; der Rrante genas volltommen und lebt noch im beften Bohlfenn.

Im 3. Rapitel betrachtet ber Berf. "das Ger3" (S. 143—181.) nach seiner Grbße und Kleinheit, der Uns gleichheit seiner Sohlen und den lymphatischen Ausschwiguns gen auf seiner Oberstäche; ferner würdigt er das Cor villosum, die Erosionen, den weißen Fleck, die Umwands lung der Mustelsubstanz des Herzens in Fett, die Berzindherungen und Petrisicationen, die Schmarogerthiere am Herzen und die Herzpolypen. Bon letztern gibt er einen historisch-literarischen Ueberblick von M. A. Severinus an die auf Rreysig und Laennec, und halt die Theorie

Brevfig's über beren Entftebung und bathungsweise Bes beutung fur bie mahre, jeboch ohne weitere Grunde gu ibs ren Gunften mitzutheilen, obwohl fich über die Bedingungen ihrer Entstehung und ihr Berbaltniß zu den Berge und Befägmandungen nicht ohne Grund mehreres fagen ließe. In hinficht bes Cor villosum ift es nach dem Berf. ges wagt, die Birklichkeit ober gar die Moglichkeit desfelben ju leugnen, was jum Theil schon Morgagni und Senac bemerkt haben; benn eine regelmäßige und regelwidrige gette und haarbildung fepen auch fonft innig mit einander verbunden, und wie bekannt, finde man bepdes nicht felten / im Rege, in den Ovarien, dem Uterus, der Leber und ans bern Theilen. Unter ben regelwidrigen Buftanben bes bers gens, welchen im Leben und in Krantheiten gar oft feine Symptome entsprechen, vermißt Rec. unter andern bas Offensenn des ovalen Loches in den Leichen erwachsener Perfonen.

Dem "Bruftfell und den Lungen" ift im 4. Ras pitel (G. 182-222.) eine ziemlich ausführliche Darftellung ihrer frankhaften Berhaltniffe gewidmet. Es werden bier Gegenstände behandelt, welche bem pathologischen Anatos men befonders haufig vor das Auge und Meffer fommen, und wo es mehr als irgendwo geschehen kann, daß aus ben Ergebniffen des Leichenerfundes falfche Schluffe fur das franthafte Leben gezogen werden. Dahin gehoren zuerft bie bon dem Berf. angeführten Falle von bedeutenden Bafferansammlungen in den Bruftfellfacten ohne Dnepnde ober Bruftwassersucht; die eben so häufigen ale schuldlosen (?) Bermachsungen bes Bruftfelles mit den Lungen, bem 3merche felle und dem Bergbeutel; die meiftens ohne nahmhafte Folgen in der Pleura vorhandenen Anochenplatten, die gange liche

j

liche Bereiterungenines Lungenlappens, betrachtliche Carnis fication ober Bepatisation ber Lungen, weit gediehene Ents artung berfelben burch Anochen, fteinartige Materien, Des lanofen, Erweiterung ber Bronchien und Emphysem ber Lungen. Daß man eigentlich berechtigt fen, fcon wenige Tropfen ber Pleurafluffigfeit als ben Anfang ober bas erfte Beichen eines franthaften Buftandes anzusehen, fann Rec. nicht zugeben, weil der im Leben beständig vorhandene fes rose Dunft bafelbft fich im naturgemagen Buftaube wenigs ftens zu etlichen Tropfen verdichtet, die in der Regel nach bem Tobe nicht mehr eingesogen werden, und Rec. babfe gangliche Trockenheit ferbfer Sohlen immer als ein franke haftes Zeichen anzusehen Grund hatte. Auch die Bermachs fungen ber Lungen mit ber Pleura mochte er nicht fur fo foulblos halten, als gewöhnlich geschieht, denn es gibt ber Grade (meiftens unbeachteter) Athmungsbeschwerden ben im übrigen fur gefund geltenden Menfchen eben fo viele, als es Abhafionen der Lungen mit dem Bruftfelle gibt, gewiß find aber diefe eber als franthaft anzuseben, als etliche Tropfen Baffer in ben Gaden der Pleura. Bas der Berf. über bie paffiven Blutuberfullungen ber Lungen vor bem Ende der meiften Rrantheiten, über die ferbfe, blutartige ober blutige Congestion und Infiltration im Bluthuften und in ber Baffersucht und bem Unterschiede biefer Buftanbe von ber mahren Eutzündung (meistens nach Boerhaave, Bichat und Laennec) fagt, ift zwar nicht neu, verdient aber gu allen Beiten bie großte Beherzigung, und bie 3medmaßigs feit der Busammenftellung zeugt von dem Gifer, der Bahr= heitsliebe und Belefenheit des Berf.; eben fo ift zwar bes fannt, jedoch nicht ohne Rugen furz bargestellt, mas frus bere und fpatere Autoren über die Bermandtschaft zwischen Tuber=

Tuberfels, Sybatibens und Anochenbilbung mittheilten, fo wie der Berf. auch ber verschiedenen Unfichten und Erfah rungen über die Melanofen ausführliche Ermahnung thut, über welche er hinsichtlich ihres Ginflusses auf Gefundheit und Leben G. 214. das Urtheil fallt, daß fie fo wenig als Die schwarze Materie in den Lungen allein und fur fich Tobedurfache, fondern die Melanofe nur Beuge fen, bag bie allgemeine Rrantheitsurfache einen hoben Grad von brts licher Birtfamfeit, felbft bis zur Desorganisation ber wiche tigften Lebensorgane erhalten habe; diefe befordere bann rudiwarts allerdings ben Untergang bes Organismus. Intereffant ift die vom Berf. angegebene Stufenleiter ber De= lanofenbildung von der erften leichtern, burch die allgemeine Lebensart bedingte Uebertollung bes Gefäßinftems und ber erften dunklern Farbung der Lungen an bis jur allgemeis nen Racherie und Dysfrasie des Blutes, welche sich nach innerer Bermandtichaft in den verschiedenen Formen bet atrabilarischen Disposition (ber erhohten Benositat Reuern), den reichlichen Secretionen ichmargen Stoffee ben bem ichwarzen Erbrechen und ben Stublgangen in frebeahnlichen Leiden des Magens und der Gedarme, dem ruß= abulichen Ueberzuge der Nasenlocher, Lippen und Babne in tophofen Riebern, dem Blutbrechen, der Gelbfucht der Neugebornen und dem gelben Rieber (welches der Berf. als ein bosartiges, fonell tobtendes Blutfieber anfieht) barftellt.

Der Beschluß folgt in der Beylage.

Be im a r. Der großherzogliche Rath und Leibarzt babier, or. Dr. C. Bogel, ift zum hofrathe und Mitgliebe ber Lanbes: Direction ernannt worben.

Riel. Der hiefige or. Profeffor Enbers ift von ber Jene ner'ichen Gefellichaft ju London gum Chrenmitgliebe ernannt worben.

Berabgefester Preis

non

Dr. Rarl Friedrich Burdach's Syftem ber Argneymits tellehre. 3weyte umgearbeitete u. vermehrte Auflage. 4 Banbe, 1201/2 Bogen, von 8 auf 4 Thaler.

Ein in Bien erschienener Rach brud veranlaste, zur Unters brudung besselben, biese Preisperabsehung, bie wir bereits, seit eis niger Beit, für die öfterreichischen Staaten eintreten laffen mußten. Um nun aber, wo möglich, auch die hemmung bes Schleichhanbels mit diesem Rachbrude in andern Theilen Deutschlands, selbst bes Auslandes, wo berselbe noch nicht gesehlich verbothen ist, folglich das Recht die Selbsthülfe verlangt, zu erreichen; so soll von heute an ber herabgesehte Preis von 4 Thalern überall gelten, und man kann in jeder Buchhandlung barauf Bestellung machen.

Wer übrigens vier Eremplare auf ein Mahl nehmen und und ben Betrag von ih Abalern birect und posifren einsenben wollte, bem bewilligen wir bas fünfte Eremplar gratis.

Leipzig, im May 1828.

Dpk'sche Buchhandlung.

Ankündigung.

An alle Buchhandlungen wurde so eben versendet:

Systematisches Repertorium der gesammten medicinischen Literatur Deutschlands. Herausgegeben von Dr. W. Busch in Marburg. 5. Heft.

Aerste, denen diess Repertorium noch nicht bekannt ist, können dasselbe von der nächsten Buchhandlung zur Ansicht verlangen, sich auch an mich direct wenden, in welchem Falle ich dasselbe, indess nur wenn solches bestimmt behalten worden soll, franco für den Ladenpreis von 6 Rthlr. 16 Gr. jährlich liefere.

Marburg, im Juny 1828.

Ch. Garthe.

Mebft einer Beylage.

Benlage zu N. 82.

D C L

medicinisch . dirurgischen Beitung.

Beschluß ber im vorigen Rro. abgebrochenen Anzeige: Die Leichenöffnung in Bezug auf Pathologie und Diagnostik; von Dr. Beinrich Spitta u. s. w.

Im 5. Rapitel "die Blutgefäße" (S. 223—279.) bans belt ber Berf. theils von folden franthaften Buftanben bies fer Gebilde, über beren Bebeutung jur Beit noch gegrunbete Zweifel berrichen, theils von folden, welche im Leben feine oder nur unfichere franthafte Bufalle erregt haben, in allen Rallen aber erinnert er mit Recht, bag man ja nicht allein "die materiellen Afterproducte, sondern auch die ibs nen jum Grunde liegende Rrantheit ins Muge falle." 3us erft ift die Rede von der innern Saut der Blutgefaße baupts sichlich nach Laennec, sodann von der Gefästobliteration und dem Collateralfreislaufe, von Giter in den Beneu, der Miceration, Berindcherung, Abfonderung und Bildung fleas tomatbfer, atheromatbfer, fnochen- und fteinahnlicher Ras terien, endlich von Burmern in ben Blutgefäßen und von ber fo baufig angetroffenen Luft in den Gefaße und Berge boblen. Dit besonderm Rechte verdienen in diesem Rapis tel nach Unficht des Recu. die in unfern Tagen mehr als je besprochenen Rothungen der innern Berge und Gefäßhaut eine Stelle; ein Zustand, woben fich die pathologische Anas'

Anatomie ins befondere zu huthen hat, voreilige Schluffe zu ziehen oder fur Rrankheit zu erklaren, was bloß bas Erzeugniß gewisser nach bem Tobe wirksamer Umftande ift, und entschieben nicht jede in der Leiche gefundene Rothe einer innern Gefagmembran ben fichern Rudfchluß auf Ents windung berfelben im Leben geftattet. Rec. bat ben feinen anatomisch = pathologischen Untersuchungen oft Gelegenheit gehabt, diefe Ericeinung ju beobachten; er hat fie baber einer befondern Wafmertfamteit um fo mehr für werth erachtet, ald fich an fie unmittelbar die Fragen reihen: ob ihnen im Leben bestimmte Rrantheitezufälle entfprechen, woran fie zu erfennen und von andern franthaften Buftanben ju unterscheiden fenen, und ob und welche Regulative far die Therapie sich aus denfelben ergeben? Durch Ges wicht und Mehrheit der Grunde fah er fich bis daber ges beungen, angunehmen, bag fie viel haufiger bas Erzeugniß bes Todes ale des frauthaften Lebens find, mas ihn fos wohl die Beobachtungen an Menschen als kinftliche Berfuche an Thieren auf überzeugende Beife lehrten; boch muß er um ber Wahrheit willen bemerken, baß er fie in feltenen Rallen allerdings auch mit einem entschieden ents gunblichen Buftande nahmenelich bes Herzens und Berzbens tele gleichzeitig verbunden beobachtete, und er fie zuweilen ben Thieren ichon wenige Stunden nach dem auf funftliche Beife herbengeführten Tode antraf. In literargeschichtlicher Sinficht bemerkt Rec. ju G. 223., daß icon vor D. Frank Morgagni, und vor Corvisart 21. Portal von der Rbs thung ber innern Berge und Gefäßmembran als einem Ents gundungemerkmable fprachen, und daß basjenige, mas D. Grant hieriber beobachtete, weniger im 1. Buche der Epitome, §. 118, als vielmehr in der 1793 ju Beidelberg erfdie=

fcienenen Inanguralfcrift Edw. Jof. Schmuck's (D. Frank's pormabligem Schiler zu Pavia) Obs. de vasor. sanguifer, inflamm. enthalten ift. Bunbern muß fich Rec. Bodafon's Rahmen und Beobachtungen auf G. 227. und manden andern Seiten ermabnt und auf seine Schrift vers ' wiesen, biefe felbft aber nirgende genannt gu finden, mas demjenigen, welcher aus ben Quellen fcborfen will, als ein fablbarer Mangel erscheint und ihn nothigt, bas, mas er hier zu finden berechtigt ware, erft anderwarts zu suchen; eben fo bermift man aus gleichem Grunde ungern G. 314. n. ff. den Titel des befannten gunter'ichen Auffages über die Gelbswerdanung bes Magens nach bem Tobe, und bie Schriften, in welchen berfelbe theils im Driginal, theils in übersettem Auszuge enthalten ift. Wenler's, leiber! bis jest nicht fortgefette Beptrage jur theor. und pract. Debicin, Bb. I. heft 1 und E, Mainz ben Rupferberg; 1810, welche unter anderm and: "Zweifel gegen die Ente gindung ber Spinmveben : und weichen Sirnhaut und ber innern Saut bes Bergens und ber Arterien" enthalten. batten mit Recht in ber Schrift bes Berf. eine Stelle vers bient ; ju Patiffier's S. 223. ermahnter Beobachtung aber Gefäßrothung in einer Zetanusleiche aber hatten fich leicht noch mehrere ahnliche aus an andern Krankheiten Berftors benen fügen laffen. - Daß man ben bet Entzundung nub Eiterung der Benen (S. 237.) nicht felten topbbfe Erscheis nungen eintreten fab, ja einige Neuere auf die Entzundung der Beneu als nachfte Ursache bes Typhus himviesen, batte von bem Berf. ju bemerken nicht unterlaffen werben follen, ba ber Gegenstand in feiner ber Stepfis vorzugsweise ges weihten Schrift gang am rechten Plage und zeitgemaß ge=' wefen mare. - Um meiften Raum in diefem Rapitel ift **E** 2 Den

ben Beobachtungen und Unfichten über Die Unwefenheit ber Luft im Blute als Urfache verschiedener, meiftens fcnell thotlicher Gebirn = und Bergfrantheiten gewibmet. bemjenigen, was Morgagni, Aurich, Zuliani, Tefta, Saller und Andere hieruber vorgetragen, theilt der Berf. ins besondere das Besentliche aus Mysten's befannter Schrift bieruber mit. Nach dem Berf. felbft gibt es febr geute und dronische Rrantheiten , nahmentlich ben Storbut und bas gelbe Rieber, welche ihren Berlauf wesentlich im Blute zu machen und burch eine gangliche Erschopfung und Muflbfung besfelben ju todten icheinen. Bier feven burch ichlechte Blutbereitung ober vorhergegangene Ueberreitung ber Bitglitat bes Blutes bie Lebensfrafte fo geschwacht und bie Reigung gur tobten demifden Berfetung bergeftalt vorbanden, bag bas Blut fogleich eine gewiffe Rotiditat zeige; welche fich alsbald gur Kaulniß fteigere. Wo aber nach frampfigen und afthmatischen Lungenbeschwerben ber Tob plotlich erfolge, feine Faulniß und boch Luftblafen im Blute vorhanden find, fragt bet Berf.: ob nicht bie Luft im elaftischen Buftaude und ungerfett in ben Lungenzellen verweilen konnte, bas Blut nicht orydirt, wenigstens nicht entfohlt wurde, und ben den gewaltsamen Unftrengungen ber Athmungswerkzeuge die atmospharische Luft ins Artes riensuftem übertreten und in größerer Menge fchnellen Tob bervorbringen konnte? Det der Berf. G. 275-279. von einem ben vielen acnten Eranthemen und bem Detechials fieber vortommenden "pfeudophlegmonbfen Grethismus," einer "Turgescenz und Rarescenz" des Blutes (Plethora rarefacta, Motus intestinus, Fermentatio, Ebullitio sanguinis der altern Merate) mittheilt, ift nach des Recn. Uns ficht vollkommen in ber Natur begrundet (ohne daß ubri= gens

gens hierdurch die Annahme ber Gelbftfandigfeit von Blute Frankheiten begrundet mare) und daber mobl auch von Reuern ein entzundlicher Zeitraum in hitigen Riebern angenommen worden." Allein bas aus ber Aber gelaffene Blut zeigt in ber Regel in folchen Buftanben feine foges nannte Entzündungshaut, Serum und Placenta bilden meis Rens eine ungeschiedene Daffe von ziemlich loderm Bufammenhange und hochrother Oberflache, die Rrafte finten nach Blutentziehungen in bergleichen Riebern und der Tod tritt in ber Regel fruber ein. Doch ift ber Puls oft mabrend ber Rrantheit bart, bartlich, zuweilen baben voll und eine echte Entzundung tauschend nachaymend. Beftiges Berge Mopfen und icheinbar vollen Puls feben wir nicht gang fela ten auch tobtlichen paffiven Gebarmutterblutfluffen voraus geben. Reichliche Aberlaffe ben beftigen Blutwallungen auf forcirten Darichen find in der Regel ichablich. ber Thieraraneyfunde ift es eine, wenn Rec. nicht irrt. porzhalich von Wolstein herausgehobene Thatsache, daß nahmentlich ben franken Pferden immer um fo fublbarere Buffationen des Bergens nach außen Statt finden, je nas ber die Thiere dem Tobe find.

Am aussührlichsten ist bas 6. Rapitel "der Magen und Darmcanal" (S. 280—383.) ansgefallen, was nicht wundern darf, da die pathologisch=anatomische Betrachtung dieser Eingeweide seit den letzten zwen Jahrzehenden Aerzte und Zergliederer, wie bekannt, vorzugsweise beschäftigt hat. Der Berf. erwähnt zuerst der sämmtlichen als Krantheites ursachen gar nicht oder doch nicht zu hoch anzuschlagenden Abweichungen des Magens nach Umfang, Gestalt, Conssisten und Dicke seiner Haute; sodann wird von S. 282—313. aus Lelloly's bekannter, auf ältere und eigene Uns

ters

terfuchungen geftiteter Abhandlung ausführlich nachgewies fen, baß die immere Magenflache nach ben verschiedenartige Ren Rrantheites und Todesarten baufig eine ber Entzuns bung amar febr abmiche, aber falfcblich für diefe felbft ges baltene Beschaffenheit zeige, und folche zuweilen in fehr bos bem Grade vorhanden fenn tonne whne Rrantheites oder Bergiftungserscheinungen im Leben. Bon ben verschiedes nen Urten der Magendurchlocherung, nahmlich der Gelbfte verbanung des Magens nach J. Bunter, ber gellertartis gen Erweichung hauptfachlich nach C. C. S. Jager, Sleifche mann und Cruveilhier', und ber acuten Durchbohrung ben Erwachsenen nach 21. Gerard wird S. 313-344. ges handelt. Der Berf. glaubt ins besondere (G. 327-331.) auf den großen Unterschied zwischen der Gelbftverdquung pach gunter und ber Gaftromalacie nach Jager und Ans bern aufmertfam machen ju burfen, wovon er fagt, er ges ftebe offen, daß er felbst "ben erfter oberflachlicher Prie fung ber Thatsachen taum begriffen babe, wie man zwes fo wesentlich verschiedene Buftande vermengen und eine Controverse habe erheben tonnen, beren Motive ben einer unbefangenen Anficht ber Streitpuncte augenblicklich batten verschwinden muffen." In Sunter's Fallen nahmlich mas ren ,,erwachsene, vorher fraftige und gefunde, bes Lebens auf eine gewaltsame Beise beraubte Subjecte Gegenftand ber Untersuchung;" bie andern Merzte bagegen "beobachtes ten an Leichen vorher franker Rinder, beren Leiden nach eigener Aussage ber Beobachter mit ber Affection bes Das gens und ber Gebarme in beutlicher Begiebung geftanben Auch die anatomische Beschreibung ber bepberfeis tigen Ralle ftimmt nicht jusammen; bey gunter ift in ber Regel ber Magen ausschließlich und allein afficirt, und eis gents

gentlich nun auf bem Wege: bes chemifchen Beiterigens verbreitet fich die Berftbrung auf die benachbarten Theile." In Rolge feiner Unficht außert der Berf. fodann G. 331.: "bie Dunkelheiten und 3meifel baber, welche bis jest über Die oft erwähnte Abnormitat des Nahrungscanals herrichen, beruhen auf einem Difverftandniffe ber Schriftfteller: bie Realitat ber gunter'ichen Gelbftverdauung bes Magens ift eben fo ficher conftatirt, ale bie galtertartige Erweichung besselben und der Gedarme; bende Affectionen find aber eben fo menia identifc, : als es die paffive Blutanfamme lung in ben Lungen einer Leiche und bie Lungenentzundung ift." Rec. erlaubt fich biergegen zu erinnern, bag Jagen and Andere recht gut mußten, mas Sunter gelehrt batte, und baf diefer ben ber Gelbstverdanung bes Magens niche von einem pathologischen, fondern von einem demischen Borgange nach bem Tobe ben zuvor gefunden, erwachsenen, fchnell und gewaltfam geftorbenen Menfchen fprach, mas ans Jager's bekannter Abhandlung deutlich genug bervers geht. Da jedoch weder Jager die von gunter behauptete baufige Berfreffung ber Villosa am Magengrunde fand, noch auch andere genaue Unatomen und umfichtige Gerichtearzte ihrer je Erwähnung thun, ja v. Sommerring ausbrudlich bemerft, daß man vollig gefunde und unveranderte Dagen gerade nur ben ploglich und ohne vorangegangene Rrankbeit gewaltfam verftorbenen Menfchen antreffe; fo fcbien es Jager, ale batte gunter ein zufälliger Beife einige Dabt wiederhohltes Busammentreffen von Umftanden zu ichnell gur Aufftellung eines allgemeinen Gefetes verleitet, und als mare feine Unnahme unerwiefen. Unftatt nun basjenige bestätigen zu tonnen, mas Bunter fah, erzählten bagegen Jager und Andere, mas fie von einer Auflosung bes Das gens

gens nach bem Tobe beobachtet hatten, und nahmentlich, daß fie diese Erscheinung nur alsbann fanden, wenn Rrautbeit vorausgegangen mar. Dasselbe murde nun nach bes Recn. Wiffen ben weitem von den meiften fpatern Beobs achtern ber Magenerweichung bestätigt, mabrent bagegen bie Gelbstverdauung bes Magens nach dem Tode im Suns ter'ichen Sinne ben gefunden, ichnell und gewaltsam geftorbenen Menfchen von Niemand beobachtet ober wenigs Rens nicht gur bffentlichen Renntniß gebracht murbe. ben gemiffen pflanzenfreffenden Thieren wird fie unter bes sondern Umständen zuweilen gefunden, wovon jedoch bier nicht weiter die Rede ift. Rec. fann baber ber Behaup. tung des Berf. : daß die Realitat der gunter ichen Gelbfts verbauung bes Magens eben fo ficher conftatirt fen, als bie gallertartige Erweichung besfelben, wenigstens in Begiehung auf ben Menschen, nicht unbedingt bentreten, ins bem uns weder ber Berf. noch Undere ju Gunften berfels ben neuere und ficherere Erfahrungen mitgetheilt haben, basjenige aber, mas hunter im 62. Bande ber philosos phischen Transactionen 1772 über diefen Gegenstand nies bergelegt hat, ben unpartenischer Ginficht und gegenüber ben gablreichen Beobachtungen fpaterer Wergte, nicht genus gend ift. Bas die vom Berf. befprochene Dunkelheit und 3meifel über ben in Rrage ftebenden Gegenstand betrifft, fo rubren biefe nicht von einem Diffverftandniffe unter ben Mergten ber, bie nicht mußten, mas gunter wollte, fonbern von ben Schwierigkeiten, ben ber Magenerweichung jum Grunde liegenden franthaften Borgang im Leben ficher au erkennen, ihn von andern Leiden bes Speisecanals und Gehirns ficher zu unterscheiden, und ihm eine gedeihliche Prophylaris und Therapie entgegen ju ftellen; fie rubren fers

ferner in so fern von Sunter selbst ber, als man sich bep deffen berühmtem Nahmen und anderweitigen großen Bers biensten um die Natur = und Heilkunde lange kaum die Wöglichkeit dachte, daß er irgend etwas Unvollkommenes liefern könne.

Bas ber Berf. Ju ber Beurtheilung bes icheinbaren und mahren Entzundungszuftandes des Darmcanals, über Abthe und Gefäßinjectionen besselben vor und nach dem Tobe, über Berdidung, Erweichung und die Begetationen feiner Schleimhaut, die verschiebenen Grade der Darments annbung, die Ueberfullung ber Darmblutgefaße mit fehlers haft gemischtem und franthaft ftodendem Blute, über Des lauofen, Ulcerationen und Burmer in den Gedarmen (lets ttre als bftere Urfachen bes Volvulus) nach Bichat, Broufs fais, Rouffeau, Laennec, Andral, Abercrombie und nach eigener Unficht mittheilt, verdient die größte Be-Er empfiehlt nahmentlich jebes Dahl mit rudfichtigung. unbestechlicher Stepfis nach ben fichern und wefentlichen Beiden ber Entzundung gu forfchen, einer Seite um nicht babjenige bafur zu halten, mas erft nach bem Tode ents fand, anderer Seits aber auch burch Bichat's Lehre von bem Berichwinden der mabren Entzündungerothe nach dem Lobe menigstens in Beziehung auf Die Schleimbaute fich nicht irre führen zu laffen. Da es ber Berf. gur fichern Begrundung eines Schluffes ans ber Leichenbffnung faft fur unerläßlich halt, bas ben ber Obduction Gefundene mit bem im Leben Beobachteten in Ginflang ju bringen; fo fragt er hieben : wie eine im Leben herrschende, tief einbringende, weit verbreitete und bis gur Dunkelheit bes Brandes fich hinneigende Rothe mit der Abwesenheit aller, auch ber geringften Beichen einer Unterleibetrantheit vereinigt werbe? Rec.

Rec. antwortet hiernuf, baf er in ben Leichen von an hipis gen, bobartigen Riebern Berftorbenen nicht gang felten bas Bauchfell und ben außern Uebergug ber Gebarme verbict, mit vielen Gefäffneten verfeben, von phlogiftischer Lymphe bedeckt, und den Darmcanal zugleich durchbohrt gefunden habe, ohne daß mahrend ber Rrantffeit Erbrechen, Leibes= Berftopfung ober bedeutender Durchfall, aufgetriebener Ums terleib ober Leibidmergen vorhanden maren, über welche Die Rranten and frenen Studen flagten; nur ben farterm Dende auf ben Unterleib gaben fie burch plopliches Bers ziehen des Gefichts in den letten Tagen vor dem Tode Schmerz zu erkennen. Es fann alfo allerdings ber bochfte Grad von Entzündung gewiffer Theile vorhanden feyn ohne auffallende Somptome berfelben, ja audi ber Schmerz fonnte leicht vollends fur abmefend gehalten merden, ba ausbrudlich nur ber ftarfere Drud folchen anzeigte. In ähnlichem Sinne fagte schon Morgagni: "Pars nulla fortasse facilius et citius quam intestina, nihil ejusmodi suspicante medico, abit in gangraenam et nigra fit." -Die im 7. Rapitel abgehandelten "parenchymatofen Or= gane der Unterleibshöhle" (S. 384-410.) betreffen gus erft das Pantreas, von welchem die meiftens ohne frantbafte Erscheinungen Statt gehabten Ralle von Sarte, Bergroßerung, Bereiterung, Rettumwandlung, Steinbildung und Entartung ergahlt werden. Abweichungen in der rela= tiven Große, Erhartung und Erweichung ber Milg fepen fehr wandelbar und in vielen Kallen faum eine Rrantheites urfache; eben fo Knorpels und Rnochenstude an deren Obers fache. Bu bemerken fen, bag ben einem gewiffen Grade von Erweichung eine Zerreiffung derfelben durch einen Schlag, Sprung, Sall, ftartes Erbrechen, ja felbft durch éin

ein robes Behandeln ber Leithe gefcheben tonne. Auch ans der Rarbe, dem Umfange und ber Confisten, ber Leber laffe fich nur mit forgfältiger Umficht auf vorhergegangene Rrants beiten fchließen. Richt minder entarte biefes Eingeweibe anweilen ohne Sthrung ber Besundheit in eine fetts ober Ballrathahnliche Maffe, in Wafferbalge und Sydatiben, ober man finde fe ohne Schaben theitweife verfnbchert, verfnors pelt, vereitert, mit ben benachbarten Gebilben vermachfen, gleichwie auch Gallensteine ben Menfchen und Thieren gar baufig unfchablich vortommen. Steine in ben Rieren, Bers bartung, Giterung, Bergroferung, Etweichung, Ausbehnung und Umwandlung diefer Gebilde in Heine Bafferblafen wers ben ebenfalls ohne Storung ber Gefundheit nicht felten ans getroffen, fo wie auch zuweilen Blafenfteine ben Greifen und fehr zusammengezogene Urinblase furz vor dem Tode shne Berbidung ihrer Banbe gefunden werben.

Das 8. Rapitel enthalt "Schlugbemerkungen" (S. 420-453.), nahmlich theilb Rudblide auf ben Ins balt ber frühern Rapitel, theils eine Angabe ber Urfachen, warum die bedeutendften Abweichungen ber wichtigften Drs gane ohne allen Ginfluß auf die Bildung einer nahmhaften Rrantheit ober auf die Berbenführung des Todes bleiben Bunen, mahrend in andern Sallen ben weitem geringfugie gere in denselben ober noch unwefentlicheren Theilen die allgemeinften und eindringenoften Berruttungen berbengus führen vermbgen; ferner eine Auseinanderfetzung der Urfachen, warum biefelben organischen Umanberungen, welche vielleicht Jahre lang eine relative Gefundheit nicht trubten, oft auf einmahl, icheinbar ben Abwesenheit jedes in Ans folag zu bringenden außern Unlaffes das Wohlfenn bis in feine Tiefe erschüttern und gerratten, gwar größten Theils nach

nach Areysig's bekannter Darstellung, jedoch auch von eisgenen Erklärungen über Arankheitsanlagen und Arankheitsebildung begleitet, in welchen sich der Verf. als einen denskenden und scharssinnigen Arzt beurkundet. Ins besondere ist auch beherzigenswerth, was der Verf. S. 432—435. über gewisse Gewerbe zur Vorbeugung, ja zur heilung mancher Arankheiten auführt, so wie dasjenige, was über den Einstuß gewisser periodisch veränderter Stimmungen des Organismus auf vorhandene driliche Arankheiten, nahments lich der Menstruation, des periodischen Hämorshoidalflusses, der Gichtschmerzen und ähnlicher gesagt ist.

Rec. hegt die Ueberzeugung, baß die angezeigte Schrift bem Werthe der pathologischen Anatomie nicht nur nichts benehmen, sondern denfelben vielmehr erhbhen werde; denn je mehr auf die in derfelben bemerklich gemachten Puncte ben Benützung ber Leichenbffnungen Rudficht genommen wird, besto volltommener wird jene Disciplin erscheinen, und besto eber basjenige leiften, mas von ihr geforbert merben tann. Reu und verdienstlich ift ins besondere die Art ber Behandlung bes Gegenstandes, ba wir, so viel bem Rec. befannt ift, bisher noch fein Wert befagen, welches bie Mangel ber pathologischen Anatomie gleichsam auf fp= ftematische Beise entwickelte und zusammen ftellte; auch zeugt basselbe von großem Rleife und Gelehrsamkeit. Die empfehlen bas Buch ins besondere ben Unfangern auf bem, Selbe ber pathologischen Bergliederung gur Genquigfeit bei ihrer Arbeit und gur Borficht und Bescheidenheit in ber Beurtheilung besjenigen, mas fich ihrem Muge und Meffer in Anwendung auf bas franthafte Leben barbiethet.

Beilbronn.

C. S. v. Pommer.

Leip=

Leipzig, ben J. A. Barth: Taschenbuch der medicis nisch echirurgischen Receptirkunft oder Anleitung zum Berschreiben der Arznenformeln; von Dr. Joh. Christ. Ebermaier, kbuigl. preuß. Regierungs und Medicinalrathe zu Cleve. Bierte verbesserte Auflage von Dr. Joh. Friedr. Niemann, kbnigl. preuß. Res gierungs und Medicinalrathe zu Merseburg.

Much unter bem Titel:

Allgemeine Encyklopddie für practische Aerzte und Wundarzte; bearbeitet und herausgegeben von Dr. G. Wilh. Consbruch u. s. w., Dr. J. Ch. Ebers maier und Dr. Johann Friedr. Miemann u. s. w. Sechster Theil. 1827. XVI u. 384 Seit. in 8vo.

Ben diefer von einem schon durch geschätzte eigene literarifche Arbeiten ruhmlich befannten Gelehrten beforgten Auflage eines mit Recht allgemein beliebten Bandbuches, von beffen frubern Ausgaben zwey in ber med. chir. Zeitung (Jahrg. 1808, Bd. II. S. 231, und im XXIV. Erg. Bd., S. 350.) angezeigt worden find, ift nur wenig zu bemers ten. Die Abanderungen im Texte find nur gering, welches man icon aus ber Bergleichung ber Seitenzahlen, welche ben der ersten Auflage 382, ben der dritten 385, und ben diefer 384 betragen, entnehmen kann; bagegen find mebs rere Formeln verandert, bewährte Magistralformeln mehr berudfichtigt, und bann folche aufgenommen worden, welche das Verordnen neuer als wirksam allgemein anerkannter Arzneven, 2. B. Sulphas chinin., Acid. hydrocyanic., Ol. croton. erleichtern, fo, daß das Wert unter der Sand des In. herausgebers wirklich gewonnen und noch immer als eine der brauchbarften Anleitungen gur Abfaffung von Argnepformeln empfohlen werden kann. Ben der Literatur hatte In. Prof. Gerrmann's (zu Wien) allgemeine Arzs neymittellehre, welche eine ziemlich ausführliche Receptirskunft, mit mehrern nicht unwichtigen originellen Bemerkunsgen enthält, noch beygefügt werden können. Die Angabe über die Auflöslichkeit einiger Salze in destillirtem Wasser weicht zu sehr von der mit so großem Fleiße von einem Chemiker, wie Baron Jacquin, verfaßten tabellarischen Uebersicht in der neuesten dsterreichischen Provinzialpharmaskope ab, daß wir nicht zweiseln können, daß hier ältere, aber unrichtige Angaben ohne weitere Untersuchung abges schrieben worden sind.

Großherzoglich babifche Berordnung, bas Stubium ber Bundarznenkunft und beren Berbindung mit ber innern heilkunde betreffend.

¹⁾ Die nach Maßgabe ber Mebicinalordnung bisher Statt ges fundene Reception von Bundarzten exfter, zwenter und dritter Klaffe ift aufgehoben. Es werden nur solche Bundarzte recipirt, die mit den nothigen Borkenntniffen ausgerüftet, durch eine strenge Prüfung über ihre Fähigkeit, die Bundarznenkunft in ihrem ganzen Umfange auszuüben, sich genügend ausgewiesen haben. hirzu wird ihnen die Staatserlaubniß ertheilt, bagegen die Behandlung innerlicher Krankseiten ohne Unterschied untersagt. — Für die niedern chrungischen Berrichtungen, und als Gehülfen für die Bundarzte, werden Bundarznepdiener angenommen.

²⁾ Diejenigen, welche vor Erscheinung bieser Berorbnung bas Studium ber Chicurgie begonnen haben, werden hinsichtlich der Prüsfung und Licenzirung wie bisher behandelt, wenn sie sich vor dem erssten April 1827 vorschriftmäßig zur Prüfung melden; nach dieser Zeit aber treten die Bestimmungen dieser Berordnung in ihrem ganzen Umfange ein.

³⁾ Die Amtschirurgen und bie Chirurgen erfter Rlaffe, welche,

nach erftandener Prüfung, die limitirte Licenz zur Ausübung der ins nern Geilkunde erhalten haben, bleiben im Besige berseiben, so lange sie sich nicht durch auffallende Fehler oder durch Licenzüberschreitungen derselben unwürdig machen, von jest an aber werden keine limis tirte Licenzen weber an Aerzte noch an Bunbarzte mehr ertheilt.

4) Die Amtschirurgen ober Chirurgen erfter Rlaffe, welche teine folde limitirte Licenz besiten, haben sich hinsichtlich ber Berordnung innerlicher Beilmittel genau an die, in der Medicinalordnung barüber gegebenen Bestimmungen zu halten. Die Chirurgen zwenter Klasse aber behalten ihren bisherigen Wirkungstreis.

L

- 5) Die bereits licenzirten, aber noch nicht angestellten, sobann bie Chirurgen erster Klaffe, welche noch vor dem ersten April 1827 licenzirt werden, können, ben eintretenden Bacaturen, noch als Amtes ober Stabschirurgen angestellt werden; die nach dem ersten April 1827 recipirten Bundarzte aber haben niemahls hoffnung auf Staates anstellung.
- 6) Wenn sammitliche im S. 5. genannte, zu Staatsbiensten geeignete Bundarzte erster Rlaffe angestellt fenn werden; so sollen nur Terzte, welche chirurgische und geburtshulfliche Licenz besigen, und ihre Qualisication durch mehridbrige geschickte Ausübung biefer Theile ber heiltunft bewiesen haben, zu Amtes ober Stabschirurgen in Borschlag kommen (Großberzogl. babische Annalen für die gesammte heilkunde).

Der seit ungefahr einem Jahrzehend wieder wachsende Auf ber allerdings rathsethaften Quellen zu Gastein im herzogthume Salzeburg hat, bem Bernehmen zu Folge, jungst zu einem wahrlich hocht sonderbaren Fehlschlusse und Misgriffe von arztlicher Seite Anlaß ges geben. In einer der hauptstädte Deutschlands war man durch die auffallende und in der That wunderähnliche Wiederherstellung mehrester sehr angesehener Personen, nachdem dieselben im bemitleibenswerschesten Justande des Siechthumes und bennahe ganzlicher hoffnungsslosseit in das gasteiner Bab gedracht worden waren, auf die seltene Wirksamkeit dieser heilquellen ausmerksam geworden.

Freunde ber analytischen Chemie vermeinten bemnach, ben biefem traftvollen Mineralwaffer auch Beftanbtheile von ausgezeichneter Art

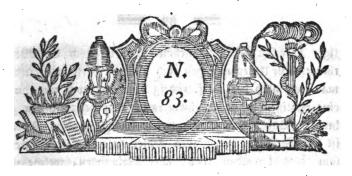
unb

und in beträchtlicher Menge voraussehen zu durfen, ließen eine hins reichenbe Quantitat besselben herbenhohlen, untersuchten es mit ber möglichsten Sorgfalt und fanden — ein Erpstallhelles, geruchloses Wasser von reinstem Geschmade, — wodurch die Chemiter sich bewosgen sahen, das gasteiner Wasser hinsichtlich seines Mangels an wäge baren und chemisch barftellbaren Stoffen mit bem bestillirten Wasser zu vergleichen.

Diese Aehnlichkeit verleitete einen übrigens mit Saftein ganz unbekannten Arzt, einen Kranken, wie man fie alljabrig schaarenweise am Fuße ber Feuersengalpe versammelt fieht, Baber aus gemeinem bestillirtem Wasser, welches bis zu 28° R. erwärmt worden war, gestrauchen zu lassen, und weil das Uebel hiernach etwas gemilbert wurdes so erlaubte er sich die kede Schlußsolge: die gasteiner Duellen liefern kein mineralisches, sondern nur bestilzlirtes Wasser!!!

'R un chen. Als bie tonigl. Regierung bes Sfartreifes zur Kenntniß Sr. Majestat bes Konigs gebracht hatte, bas ber tonigl. Professor Dr. Cruithuisen von ber tonigl. Atabemie ber Biffensschaften zu Paris einen Erfindungspreis erhalten; so geruhte dieser jebe nüsliche Ersindung und Entbedung mit hulbreichster Burbigung lohnende Monarch folgende allergnabigste Belodung mittelst eines als lerhöchsten Signats auszusprechen: "das dem Professor Gruithuissen an ber hiesigen hochschule für seine im Gebiethe der Chirurgie außerst wichtige Ersindung der Berbrocklung der Parnsteine in der Blase, wodurch sich derselbe um die leidende Menschiet hoch verdient gemacht hat, die besondere allerhöchste Zufriedenheit zu erkennen geges ben werben solle."

Mont pellier. Der berühmte fr. Baumes, Professor ber medicinischen Facultat babier, ift ben 19. July an ben Folgen eines Arebegeschwures gestorben. Er wurde ben 20. Janer 1756 gesboren.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 16. Detober 1828.

Frankfurt a. M., bey H. L. Bronner: Ueber die Mastur und die Behandlung der Lieber, oder Handsbuch der Lieberlehre, nebst einem Anhange über die Brustbräune; von Karl Zeinr. Baumgartner, Dr. und ord. Pros. der Medicin und Dir. des med. Klisnicums an der hohen Schule zu Freyburg. 1827. Ersster Band. VIII u. 402 S. Zweyter Band. 403—881 Seit. in 8vo. Preis 5 fl. 24 kr.

Die Fieberlehre ift noch immer ein weites Feld zu neuen Erbrterungen, welche um so zeitgemäßer sind, weil Broufs sais alle Fieber als Restex eines brtlichen Leidens auf den Gesammtorganismus erklart, und diese Lehre, welche alle wesentlichen Fieber leugnet, auch in Deutschland viele Aushänger gewinnt. So wie es für die Wissenschaft gedeihs lich ist, wenn von Zeit zu Zeit Männer aufstehen, welche die Erfahrung gegen das Vorherrschen übermuthiger, einsetztiger

Digitized by Google

tiger Theorien in Schutz nehmen; so ist doch der Werth theoretischer Untersuchungen auch nicht zu verkennen, indem man, wie auch der Berf. richtig bemerkt, doch nur durch eine richtige Theorie zu einem rationellen heilversahren geslangt. Durch das Studium der Geschichte der Medicin ist der Verf. auf den großen Fehler unserer Zeit ausmerks sam gemacht worden, den, über Meinungen, welche von den unsrigen adweichen, übereilt abzusprechen, und die Leisstungen der Vorzeit zu verachten; er fand, daß bennahe auß jedem Systeme von den ältesten bis zu den neuesten Zeiten wenigstens eine Wahrheit für die Theorie oder für die Praxis zu gewinnen sen.

Dem ersten Theile, ber allgemeinen Sieberlehre, ift eine Auswahl ber hieher gehorigen Literatur voranges fchickt. Ref. findet die Auswahl zu ftreng, manche altere und neuere Werfe hatten wohl füglich aufgenommen wers ben follen; besonders Ludwig (Tent. med. pract. de febrium natura et curatione in ben Advers. med. pract., Vol. III. P. III. p. 387-506.), Rramp (Kieberlehre nach mechanischen Grundfagen, Beidelb. 1704, Rritit b. pract. Arznenf., Leipz. 1705, Abschn. 0, S. 231.) u. e. a. hats ten durchaus einen Plat verdient. Unter den Sandbuchern ber speciellen Pathologie und Therapie vermift Ref. uns gern Rud. 2lug. Vogel (beffen Acad. praelect. de morb. cogn. et cur. J. V. v. hildenbrand noch vor 20 Jahr ren allen andern Lehrbuchern vorzog), Bang, Cullen, v. Raimann, Jos. Frank und Rud. Bischoff. Auch eine Abtheilung der Literatur: Observatoren - mare bier an ihrem Plate gestanden, wo Sorestus, Baillou, Baglivi, Settala, fr. goffmann, v. Swieten, de gaën, Stoll, J. D. Frank u. v. Andere, besonders die Seuchenhiftoris fer:

fer: Schnurrer, Ozanam u. f. w. eine vorzügliche Stelle verbient hatten.

Erfter Abidnitt. Bestimmung des Begriffes des Siebers. 6. 1-4. Der Begriff des Riebers mird entweder bestimmt burch bie Aufzählung ber wesentlichen Erscheis nungen, oder burch bie Ergrundung der primaren Abnormitat. Die vollständigfte ber erftern Bestimmungen ift bie bon Becker. Gine Rrantheit, ben welcher man Froft und Site in febr verschiedener Aufeinanderfolge, Abmeichungen bes Pulfes von feiner gefunden Beschaffenheit, besonders in Abficht auf Geschwindigkeit und Barte, bann ein befone beres Rrantheitsgefühl, als fortbauernbe, nicht bloß vorübergehende, sondern der Rrantheit beständig eigene Symps tome bemerkt, beißt ein Rieber. Mit Recht verweist ber Berf. folche Befchreibungen des Riebers in die Diagnoftit; benn bie Renntniß ber urfachlichen Berhaltniffe, fagt er, aus welchen die Erscheinungen hervorgeben, ift die nothe wendige Bedingung, um biefe begreifen gu tonnen; ber Arzt tann fich nicht begnugen, Die Erscheinungen abzugeichs uen, bie Rrankheiten nach ihnen zu ordnen, fondern er muß auf fie einwirken, fie betampfen, er muß alfo ben Sig und bie Natur bes Uebels fennen, bamit er babin seine Waffen richte. Doch mußte nothwendig die erstere Begriffsbestimmung vorausgehen, d. h. man mußte zuerft bestimmen, welcher Berein finnlicher Erscheinungen nach dem Uebereinkommen ber Beobachter aller Zeiten mit dem Nahmen Rieber belegt wird, bevor es mbglich war, zu forschen, welche bynamische ober materielle, innere und außere Berhaltniffe einen folchen regelwidrigen Buftand bes Organismus bedingen.

Von §. 5-34. folgt eine kurze Geschichte ber Fiebers & 2

theorien, in der die von Rramp, Winkelmann, Trop: ler und mehrere andere nicht erwähnt find.

- 2000 S. 59—92. S. 35—57. folgen des Berf. eigene Untersuchungen über die Natur der Fieber, welche Ref. eisner Kritif unterziehen will.
- §. 35. Die Fieber sind von allen übrigen Krankheiten wesentlich verschieden. Alle mit einem Fieber verbunden vorkommenden Krankheiten bestehen auch häusig ohne dassselbe. Die Eigenthümlichkeit der Erscheinungen durfte wohl den Schluß auf eine wesentliche Verschiedenheit des Fiesbers von allen andern Krankheiten begründen. Der Beweis des Verf. scheint das nicht zu leisten, was er verspricht; denn kommen Pocken, Scharlach, je ohne Fieber vor, fehlt das Fieber ben Entzündungen edler Organe wenigstens in einer Veriode derselben? Ref.
- haften Beränderung eines Organs oder Systems liegen; benn wir konnen das Wesen der Krankheiten nie in eine allgemeines Leiden der Krafte legen. Ref. bemerkt dages gen, daß es Fieber gibt, bey welchen keine krankhafte Verzänderung eines Organs oder Systems zugegen ist; so verzichwindet ein Saburralsieber sehr gewöhnlich alsogleich nach der Entfernung des fremden Reizes; der Typhus und eiznige andere durch Ansteckung mitgetheilte Exantheme scheiznen von einer durch den Ansteckungsstoff veränderten Blutzmischung auszugehen; dem einfachen Entzündungssieber liegt auch keine krankhafte Beränderung irgend eines Organs oder Systems, sondern eine eigene Blutmischung, wenn nicht durchaus, doch gewiß in vielen Fällen zum Grunde.
 - 5.37. Ben jedem Fieber ist eine krankhafte Reaction bes Gefäßsystems zugegen. Ref, bemerkt, daß diese Reaction

tion des Gefäßinftems aber nur ben ben fogenannten Ges
fäßsiebern primar in dem Blutspsteme oder in der Bluts
mischung begründet sen, und daß ben dem Nervensieber die
tranthafte Reaction des Gefäßspstems non dem Nervens
spsteme ausgehe.

S. 38. Kein einzelner Theil des Gefäßinstems, herz, Arterien, haargefaße und Benen, sondern alle oder mehr rere derselben leiden ben jedem Fieber. Zugestanden, Ref.

Richt in der Blutmaffe, fondern in bem Berg gen und ben Wefagen, felbit liegt die nachfte Urfache bes Fiebers; benn ben vielen Sjebern findet man teine finnlich erfennbare Abnormitat des Blutes, - bedeutende Enguis schungen bes Blutes bestehen ohne Fieber, auch ift bas Blut im Buftande der Gesundheit nicht die machfte Urfache ber Bewegung bes Bergens und ber Gefafe, benn biefe bes wegen fich auch auf andere Reite, felbft noch nach bem Tode (Ref. bemerkt, daß das Blut doch immer als der naturliche Reit, Die außere Bedingung ber Bewegung bes herzens und der Gefage angesehen werden muffe.). Benn auch regelwidrige Mischung des Blutes nie; Die primare Abnormitat ben Fiebern mare, was fie doch ben einigen Fiebern von fauligem Charafter, benm Schleim= und Gallenfieber ju fenn scheint; fo ift boch die Ruckwirkung ber burch die Wirkung ber primaren Abnormitat und bas Ries ber felbst veranderten Blutmifchung auf bas Rieber nicht Bu verfennen. Ift auch wirflich benm Entzundungefieber gefleigerte Reigempfanglichkeit und Reigung bes Bergens und ber Arterien die primare Abnormitat; fo'ift boch auch bie alebald bingutretende feeundare entzundliche Beschaffenheit des Blutes ein wichtiges Moment des fich ausbildenden und ausbreitenden Entzündungefiebers!

9. 40,

- 5.40. Das Fieber besteht nicht in einer Organisas tionsveränderung (mechanischen Abnormitäten) des Herzens and der Arterien. Mechanische oder die organische Form betreffende Abnormitäten des Herzens und der Arterien machen allerdings nicht das Wesen des Fiebers aus. Ob Mischungsabnormitäten in den Gefäßen zugegen senen, läßt sich ben unsern gegenwärtigen Renntnissen weder behaupten, noch aber auch leugnen. Daß aber das Plus oder Minus der Irritadilität des Gesäßsystems unabhängig von dem Einsuse des Nervensystems einen wichtigen Einfluß auf die Erzeugung des Fiebers habe, wird auch nicht geleugnet werden können.
- g. 41. Der Grund der regelwidrigen Gefäßbewegung im Zieber liegt also in den Nerven. Schon aus dem ben Gelegenheit des vorhergehenden g. Gesagten ergibt es sich, daß man dem Verf. diese Folgerung nicht zugestehen konne. Der Grund des Fiebers kann sowohl in der Irritabilität als in der Senstbilität des Blutspstems, oder in der Bes schaffenheit des naturlichen Reiges desselben, nahmlich des Blutes liegen.
- 9. 42—46. Fieber ist jede Krankheit der Gefäßnerven, und die hiedurch bedingte Beränderung in der Gefäßthätigsteit gleichsam eine Nevrose des Gefäßspstems. Ref. stellt anstatt aller Einwendungen nur die Frage: Ist also jeder Krampf des Herzens und der Gefäße auch Fieber?
- S. 47—50. Der Gefäßnerve ist ben Krankheitsursachen ausgesett: 1) durch seine Berbreitung auf der Oberstäche des Korpers, 2) die Blutmasse (dann liegt aber die prismare Abnormität nicht mehr in dem Nervensysteme, Ref.), 5) mit dem ganzen Nervensysteme steht er im Berhältnisse der Sympathie (des Antagonismus, der Affociation u. s. w. Ref.)

- §. 51-52. Gine innere Bedingung der Fieber ift Schwäche ber Nerven, besonders ber Gefäßnerven, ans welcher sich ein Fieber auch ohne die Gegenwart von Fiesberreigen entwickeln kann.
- 9. 53—57. Der Berf. sucht die Erscheinungen bes Fiebers nach seiner angegebenen Theorie zu erklaren. Diese Theorie ist durchaus theoretisch und practisch brauchbar, wenn man nur noch die Modificationen anbringt, welche die ben den frühern J. gemachten Bemerkungen nothig machen.

Tweyter Abschnitt. Diagnose des Siebers (§. 58.). Sie lautet so: Alle oder mehrere Symptome des Fiebers, besonders Beränderung des Pulses, der Temperatur, der Secretionen und allgemeines Uebelbefinden, mit dem Mangel außerer Ursachen, welche die vorhandenen Erscheinum gen zur unmittelbaren Folge haben konnen, und in dem Grade nach sich ziehen muffen, laffen int Gewisheit auf das Borhandenseyn des Fiebers schließen.

Dritter Abschnitt. Ursachen des Siebers. §. 59. Ans lage. §. 60. Gelegenheitenrsachen.

Vierter Abschnitt. Verlauf des Siebers. Dieser Absschnitt mußte nothwendig bedeutende Beränderungen erleisden, wenn der Betf. in des Ref. Borstellungen eingeht. S. 61. Das erste Stadium, Alleinleiden des Gefäßnervensschlems (denn der Berf. will keine Borläuser des Fiebers anerkennen) ist begleitet von den Symptomen der Berstimsmung der Sensibilität, besonders des Gemeingefühls, disweilen von einigen zufälligen Erscheinungen oder Symptosmen der entfernten Ursache. S. 62. Zweptes Stadium des Krampfes und Frostes. Die Uebertragung der Krankheit von den Nerven auf die Muskelsasern der Gefäße. S. 63.

Drittes Stadium, ber Sige, gesteigerten Mustelthatigfeit ber Gefafe. f. 64. u. 65. Biertes Stadium. Die Ents scheidung, 1) ber Uebergang gum Tode. §. 65—82. 2) Bur Genesung ohne ober mit fritischen Ausleerungen burch die Saut, die innere Ausdunftung, die Schleimhaute bes Darmcanale, der Luftwege, der Barnblafe, durch die Les ber, die Speicheldrufen, die Nieren, durch tritische Bluts fluffe und fritische Entzundungen. S. 83. Die fritifchen Mubleerungen erfolgen ben einigen Fiebern in einer burch ein Gefet bestimmten Beit, bey andern aber unbestimmt ? überhaupt, meint ber Berf., haben bie fritifchen Tage für uns nicht mehr die hohe Bedeutung, wie fur Gipporras tes, ohne jedoch ben Grund diefes feines Ausspruches ans jugeben; die Mehrzahl ber angesehenften Mergte find einer andern Meinung. S. 84. Genesungsperiobe. Bon ben Nachfranthoiten ift erft in ber fpeciellen Rieberlehre bie Rebe.

Fünfter Abschnitt. Von der Vorhersagung im Siesber (§. 85.).

Sechster Abschnitt. Behandlung der Lieber (§. 86 —96.). Allgemeine Regeln (Anzeigen). 1) Man untersuche genau, welchen Grad von Sensübilität das Gefäßinstem äußert, und mit welchem Grade von Kraft die Gefäßinstem wegungen geschehen. 2) Man suche die Ursache auf, die das Fieber erzeugt hat, und entserne (oder mäßige) dieselbe (oder milbere ihre Wirkung, wenn sie nicht beseitigt werzden kann), nähmlich die Ursache der Reizung der Gefäßnerven a) durch die in dem Blute vorhandenen schällichen Stoffe, b) durch schälliche Einflüsse Leiden des Rervensschstems. 3) Man richte sein Augenmerk auf die lebensgesfähre

fährlichen, die heilung verzögernden Zufälle. Die ben Fiesbern allgemein zu erfüllenden Anzeigen find in manchen allern Werken, ins besondere in Sufeland's System der practischen Heilfunde, v. Raimann's specieller Pathologie und Therapie umfassender und geordneter angegeben. §. 97—110. Bon der Lebenbordnung in Fiebern überhaupt.

Zweyter Theil. Besondere Sieberlehre. Gintheis lung der Rieber (f. 111-110.). Die Sauptabtheilungen find: I. Rieber aus einem lahmungsartigen Buffande ber Gefägnerven (bas Mervenfieber); II. Rieber von Reigung 1) Bon quantitativ erhöhter Reitung bes Gefäßipftems. bes Gefäßinstems: a) bas einfache Reigungefieber; b) bas Rieber aus Confens; c) das Bechfelfieber. 2) Rieber mit wecifischer Reigung bes Gefäßinstems: a) die contagibsen Rieber: Tophus, Scharlach, Mafern, Rotheln, Poden, unechte Poden und Peft; b) die Fieber pon Mifchungeab. normitaten bes Blutes : bas Entzundungs-, Schleim-, Gallens und gelbe Rieber, das Faulfieber und das heftische Rieber. Ref. bemerkt, daß diese Gintheilung ichmerlich vies Ien Benfall finden durfte: 1) das Rervenfieber ift feiness wegs immer mit einem lahmungsartigen, fondern auch mit einem frampfhaften Buftande ber Gefägnerven verbunden; 2) mehrere Rieber find gang übergangen, als bas Saburral:, bas Wurmfieber, bas fatarrhalische und bas rheumatische Rieber, welche ber Berf. G. 301. meiftens ju ben confenfuellen Riebern rechnet; 3) fann in der fpeciellen Pathologie wohl nur eine folche Gintheilung als brouchbar anerfannt werden, welche eine practifche Tendenz bat, die am Rrantenbette leitet, wie fie in den oben angeführten Berfen Sufeland's, v. Raimann's u. Al. enthalten find. Ref. ift der Meinung, daß folgende Gintheilung der Fieber ber brauchdarer seyn durfte. Die frankaste Reaction des Gesäßsystems hat entweder ihren Grund 1) in der Freitas bilität des Gesäßsystems und der Beschaffenheit des Blustes: Gesäßsieber und seine höchsten Stusen, Entzündungsund Faulsieber; 2) in dem regelwidrigen Einstusse und Faulsieber; 3) in der regelwidrigen Thatigeteit einzelner bildender Organe, oder in fremden auf diesselhen einwirkenden Reigen — wodurch theils dynamische, theils Mischungsabnormitäten nothwendig herbengeführt wers den. Hieher gehort das Saburrals, das Gallens, das Schleims, das Wurmsieber, das rheumatische, das katars rhalische Fieber, die Exantheme, die Ruhr u. s. w.

Erfte Sauptabtheilung. Sieber mit einem lab. mungsartigen Zustande der Gefäßnerven. §. 120. Das Nervenfieber. J. 121. Diagnose überhaupt. J. 122. Dias gnofe zwischen Gehirnentzundung und Nervenfieber. 6. 123. Diagnofe gwischen bem Nervenfieber und dem Rieber mit confensueller Affection bes Gehirns. Consensuelle Ropfaf= fection und confensuelles Rieber bilben oft die Symptome bes Nervenfiebers mehr ober weniger tauschend nach. Der Rranke fühlt fich eingenommen im Ropfe und belirirt, ohne daß man eine Birnentzundung annehmen fann, baben ift ber Puls vielleicht häufig und scheinbar klein, auch wohl bie Bunge in ber Mitte etwas troden. Man untersuche Ift es ein Rieber aus Confens, bier genau den Puls. verursacht burch einen Reit, welcher auf bas Gangliens fpftem wirft; fo wird man entweder entdeden, daß ber Puls gespannt, oder bag ber einzelne Schlag ichnell, überhaupt aber, daß eine Reigung im Gefäßinfteme gugegen ift; ber Rrante hat vielleicht baben einen ftart bittern Ges schmad, fühlt einen Druck, eine Bolle in bem Magen, ober

ober er ift unempfindlich an einer ober ber andern Stelle bes Unterleibes, hat baben Durchfälle, Beichen von Burs mern n. f. w. Unter biefen Berhaltniffen wird man mit großer Bahricheinlichkeit ichließen tonnen, bag bas Rieber fein Rervenfieber ift. Ift der Reit verdorbene Galle in ben erften Begen, fo verschwinden oft Ropfweb, Delirien und Rieber ichnell nach einem Brechmittel; ift er eine ftels lemmeise Entzündung in den Gedarmen, so werden Blutegel mit fonellem gunftigem Erfolge angewendet, ben einem porhandenen Burmreit find Anthelmintica die beften Dits tel gegen bas Rieber. Auf eine abnliche Art tounen Galleufieber, Schleimfieber, ja felbft Entzundungefieber, wenn baben Reitung bes Gehirns jugegen ift, bem Nervenfieber mehr ober weniger abnlich werben. - Ref. bemertt, baß biefer G. eine wichtige Erweiterung und Berichtigung ber practifchen Rieberlehre enthalte; icon viele Beobachter baben abnliche Resultate and ihren Erfahrungen gezogen, aber Ref. fennt fein Sandbuch, in welchem diefe fo folgenreiche Anficht fo treffend bargeftellt worden mare. -Diagnofe zwischen dem Nervenfieber und dem Tophus. 6. 125. Urfachen bes Mervenfiebers. Der verminderte Rerveneinfluß auf bas Gefäßinftem ift bedingt: 1) Durch wahre Schmache ber Senfibilitat. 2) Durch mehr ober . weniger unterbrudte Leitungefabigfeit ber Nerven von ben Centralorganen zu ihren Berzweigungen im Gefäßinfteme, welche entweder von einem lahmungsartigen Buftand, Erfcopfung diefer Nerven, ober von einem gebundenen, labmungsartigen Buftande bes Ganglienspftems bedingt fenn tann. In Rolge eines beftigen Riebers tann bas Ganglienfoftem von den Gefäßnerven aus in einen Buftand von Labe mung und Erichopfung gebracht, oder diefes von vorhergegange=

gangener heftiger Reitung burch bie Rerven von andern Theilen, 3. B. vom Darmeanale aus bemirkt werben; es tonnen Schadliche Stoffe im Darmcanale und gewiffe Bers anderungen in diefem Organe felbft, der Brand, paffive Geschwure u. f. w. nicht aufreigend, sondern gerftbrend und bindend auf die Lebensthatigfeit des Ganglienspftems wirs fen; es fann eine Plethora abdominalis, eine Entzundung ber Ganglien und eine Ausschwitzung den labmungeartigen Buftand erzeugen. 3) Durch einen geschwächten Nerveneins fluß bes Gehirns und Rudenmartes auf bas Gefäßinftem. 3. B. ben Bafferansammlungen und Blutergiefungen bas felbft. 6. 126. Anlage und Gelegenheiteurfachen. 6. 127. Berlauf bes Nervenfiebers. Erfter Zeitraum : Alleinleiden bes fenfibeln Syfteme. g. 128. 3wepter Zeitraum. Rrampf im Gefäßinfteme. J. 129. u. 130. Ben bem Mers venfieber ift entweder Schwache mit Erethismus, ober mit Torpor ber Sinnorgane und des gangen Nervenspftems gegen außere Gindrude jugegen. G. 131. Dritter Beitraum. Befuntene Gefäßthatigfeit. . §. 132. Bierter Beitraum. Uebergang in Gesundheit; f. 133. in den Tod. f. 134. Nachfrantheiten. Gine Reconvalescentinu vom Nervenfies ber, bie fich in den Gedanken wohl viel mit ihrer Beimath beschäftigen mochte, glaubte eines Tages, ohne bag baben eine Beranderung in ihrem Befinden mahrzunehmen mar, gang feft, ein Ruticher aus ihrer Beimath und ihre Schwester senen gekommen, sie abzuhohlen, und mar beschaftigt, fich reisefertig ju machen; als fein Rutscher, feine Schwester fich zeigten, so glaubte fie, man wolle fie nur nicht fortlaffen. Ein Reconvalescent aus einem mit Darms blutfluß verbundenen Nervenfieber glaubte eines Tages, als er ichon meiftens außer dem Bette fich befand, zwen Danner

ner im Sandgemenge im Zimmer zu feben, wovon einer ben andern mit einem Dolche niederftieß. Bielleicht mochte bes Rranten Obantafie durch ichredhafte Erzählungen aufs geregt worden fenn. Er verfiel in eine Recidive, welche ihn bennahe getobtet batte. §. 135 und 136. Das reine Bild bes Rervenfiebere erscheint getrubt, wenn mit ihm Gehirn: oder Gefäßreigung, 3. B. benm Decubitus, verbunden ift. S. 137. Der Status nervosus kann sich auch gu andern Riebern hinzugefellen. S. 138. Borberfagung im Nervenfieber. f. 139-156. Behandlung des Mervenfiebers. Der Berf. Scheint in ben Fehler, bor bem er g. 122 u. ff. warnt, felbst verfallen ju fenn, wenn er f. 141. fagt: Scheint in dem Gebirn und Rudenmart ein Ersubationes proces vor fich zu geben; fo wende man die Mittel an, welche ben ber bigigen Gehirnhohlenwafferfucht gebraucht werden. Denn, fragt Ref., ift die Entzundung eines Cens tralorganes des Mervenspftems, alfo begleitet von nervofen Erscheinungen, beffmegen ein Nervenfieber? Die erfte bet angeführten Rrantheitsgeschichten gehort auch wirklich bies Der Berf. nennt die Rrantheit ein Mervenfieber von Ersudation in den Gehirnhohlen und der Ruckenmarkshohle. Sonderbar ift es, baß der Berf, ben einem fogenannten Rervenfieber fich (am 7. oder dem Todestage erft) zu einem Aderlasse entschlost! Eben fo der Erfahrung als der Theorie widersprechend beißt es f. 144.: Es macht in der Behands lung nur einen geringen Unterschied, ob man es mit eis nem Rervenfieber mit erethischer, ober torpider Schwache gu thun hat. Im dritten Falle fehlt die frubere Geschichte bes Rraufen, die Rrankheit war zu complicirt, und lagt fo mannigfaltige Erklarungen gu, daß Ref. fie auch nicht als Norm fur die Behandlung eines Rervenfiebers aufge= ftellt

ftellt hatte. - Als eine Episobe fteht G. 250-270. eine Untersuchung über die schleichenden Entzundungen und bie Geschwure im Darmcanale, vorzäglich ben Nerven : und abnlichen bosartigen Riebern, welche fie theils durch ihren ichmachenden Ginfluß auf ben gangen Rorper, und bas Mers vens und Gefäßinftem ins besondere bedingen; aber auch Die brtliche Reigung ber ftellenweisen Entzundungen und Geschwure im Darmcanale fann die Urfache eines Riebers werden. Dagegen liegen nicht allen genannten Siebern ims mer folche frankhafte Beranderungen im Darmcanale gum Grunde, benn es werden nicht ben allen, die an folden Riebern gestorben sind, Entzundungen und Geschwure im Darmcanale angetroffen; und fie find augenscheinlich oft bie Rolge und nicht die Urfache des Riebers, oft die Rolge ber nahmlichen Urfache, welche bas Rieber hervorgebracht bat, oft bestehen sie unabhangig von dem Rieber und ohne Rudwirfung auf dasselbe. Sie entstehen 1) wie die mabre Entzundung überhaupt in Folge brtlicher Reigung ober in Rolge einer allgemeinen Entzundung; 2) nach paffiven Uebers fullungen ber Gefaße; 3) fie find Ausschlage, abnlich ben Eranthemen; 4) fie find Symptome von Dyefrafien. Sie ftbren bie Runctionen des leidenden Organes, fie fonnen burch ihren Reit auf bas Ganglienspftem andere Organe und Sufteme in Mitleidenschaft ziehen; burch bie eiterartige Absonderung in den Geschwuren und die frankhaft vermehrte Secretion im Darmcanale überhaupt, fo wie durch bie Blutungen, die aus ben Gefchwuren und burch die paffiven Stockungen bes Blutes entftehen tonnen, haben fie die Folgen, welche überhaupt großer und lange dauernder Safteverluft nach fich ziehen tann, baber Schwindsucht, Baffersucht und plogliche Erschopfung.

Zweyte

Tweyte Klasse der Sieber. Reins oder Reactionssseber. Erste Ordnung. Fieber aus bloß quantitativ ers hohter Reigung des Gefäßspstems. §. 157—166. Eins saches Reigungssieber. §. 167—182. Das Reigungssieber aus Consens. Als Benspiele werden ein consensuelles Fiesber von heftiger Kolit, vom Gallenreige im Magen, vom Jahnreige (wahrscheinlich acute hirnhohlenwassersucht, Ref.), von schleichender Entzündung des Magens und der Gedarme (zweiselhaft, Ref.), von rheumatischer Entzündung der hirnshaute (zweiselhaft, Ref.), und von Wurmreig (Ref. bes merkt, daß zwischen einem symptomatischen von Wurmern verursachten Fieber und dem Wurmsieber der Unterschied sen, daß das letztere Wurmsucht, Status verminosus, vors aussetz, welchen Unterschied auch der Verf. zu machen scheint, aber nicht ausdrücklich angibt) angeführt.

g. 183. Das Wechfelfieber ift ein Reactionsfieber burch veriodische Rrantheiteubertragung vom Ganglienspftem auf die Nerven-Endigungen im Gefäßspftem erzeugt, welches fich mit jedem Unfalle gang entscheibet, und in bestimmten Beitraumen wiederkehrt. G. 184. Diagnofe. G. 185. Urs' Beweis des primaren Siges der Rrankheit im Ganglienspftem. 1) Die im bochften Grade ausgesprochene Periodicitat, fo wie die gangliche Entscheidung jedes Uns falles und ber gangen Rrankheit ohne Rrifen bienen bem Berf. als Beweis, daß die Urfache diefes Riebers rein im Nervenspftem, nicht in ber Gaftemaffe, ju fuchen fen (Gibt es feine anticipirenden, postponirenden, unregelmäßigen, unausgebildeten Wechselfieber? Sind nichtfritischer Barnaud Schweiß im Bechfelfieber fo außerft gemein? Ref.). 2) Da bas Wechselfieber unverfennbar ein Reigungefieber ift, da ber Rieberreit in ber-Blutmaffe nicht zu fuchen ift, auch '

auch fein außerer auf ben gangen Rorper jugleich einwirs fender Rieberreit angenommen werden fann, indem bauffa bie Unfalle des Reigfiebers jurudfehren, wenn auch die Gelegenheiteursache langft schon entfernt ift; fo biethet fich tein anderer Weg dar, auf welchem die Reigung des Gefagnervenfpfteme entstehen tounte, ale ber von einem ans bern Theil des Rervensustems aus. 3) Alle Urfachen, die bas Bechfelfieber erzeugen tonnen, außern einen febr nach= theiligen Ginfluß auf bas Ganglienspftem, 3. B. feuchte Luft, gastrische Unreinigkeiten u. f. w. 4) Die Rranken bas ben oft eine beschwerliche Empfindung in der Bergarube. Bieben, Spannung und Frost im Rudgrathe, - auf den Gebrauch des Chinins empfinden fie Barme in der Berge grube. Ref. ift der Meinung, daß fich noch triftigere Grunde fur ben Lehrfat bes Berf. anführen und bie anges gebenen noch überzengender aus einander fegen ließen, doch auch in bem Geleifteten ift bes Berf. Berbienft nicht gu 6. 186. Die Theorie des Wechselfiebers ftust unfer Berf. auf die Unnahme eines Rervensaftes, welcher ausstromt, fich anhäufen und entladen fann. Wohin murde Die Physiologie kommen, wenn man die Erscheinungen burch Stoffe erklaren wollte, deren Dafenn durchaus unerwiesen ift? 6. 187. Unlage. 6. 188. Gelegenheiteurfachen. Bers lauf ber einzelnen Unfalle. G. 189. Erfter Zeitraum. leinleiden des fenfibeln Syftems. S. 190. Zwenter Zeits raum. Rrampf im Gefaffpftem. §. 191. Dritter Zeitraum. Erhohte Gefäßthatigfeit. G. 192-195. Bierter Zeitraum. Die Entscheidung. f. 105-108. Berlauf der gangen Rrants 6. 100. Uebergang des Wechfelfiebers in Gefundheit. 6. 200. und 201. Unomaler Berlauf bes Bechfelfiebers. 6. 202. Todtlicher Ausgang desfelben. 6. 203. Nachfrankheiten des Wechselfiebers. J. 204. Formen desfelben. G. 205. Prognofe. J. 206-221. Behandlung des Wechfelfiebers und biatetisches Berhalten. Den Beschluß macht die Ges ichichte eines mit hirnentzundung (?) verbundenen Wechs selfiebers.

Der Beschluß folgt im nächsten Uro.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 20. Detober 1828

Beschluß der im vorigen Nro. abgebrochenen Anzeige: Ueber die Natur und die Behandlung der Sies ber, oder Zandbuch der Sieberlehre, nebst einem Anhange über die Brustbraune; von Karl Zeinrich Baumgartner u. s. w.

Der zweyte Band beginnt mit der zwenten Ordnung der Reigungbfieber (Fieber von specifischer Reigung des Gesfäßipstems), ben welchen ein qualitativ regelwidriger Lesbensprozeß in dem Gefäßinsteme zugegen ist. hieber rechenet der Berf. die contagibsen Fieber, das Faulsieber, das Gallensieber, das Entzündungssieber, zu deren glücklicher Beendigung kritische Ausleerungen unumgänglich nothwens dig sepen.

Unter ben contagibsen Fiebern wird zuerst ber Typhus abgehandelt. Die Synonymie, Palaographie und Geschichte, Begriffsbestimmung, Diagnose, Erdrterung des Befens, Uns

Angabe ber Gelegenheiteurfachen, ber regelmäßige und abweichende Berlauf, die Ausgange, und die Therapie bes Typhus enthalten nichts, mas eine besondere Auszeichnung verdiente. Die Resultate der Leichenbffnungen hat der Berf. fleißig gesammelt und geordnet: 1) Congestionen, Extravas fate von Blut, geronnener Lymphe, Bafferblaschen, Absceffe, Berhartung ober Erweichung, Busammengefallenheit des Gehirns fanden Morgagni, Chirac, Pringle, Mar= cus, Jorg, Reuß, Percival, Bufeland, v. Silden= brand, B. Larrey, Friedreich und Weinhold. 2) Ent= gundung, Geschwure im Magen und in den Gedarmen, Er= weichung der Leber fanden von Sildenbrand, Chirac, Pringle und Poisson = Desperrieres. 3) Auflhsung der festen und flussigen Theile: v. Bildenbrand. — Gin Unbang gibt eine furze Schilderung vom englischen Schweißs fieber.

Das Scharlachsieber. Ueber die Geschichte des Scharslachs hat der Berf. fleißig gesammelt, doch haben sich eis nige Unrichtigkeiten eingeschlichen. Die epidemische Bräune, welche 1564 und 1565 Deutschland verheerte, beschrieb nicht Schenk, sondern Wier, aus dessen Observ. med. rar. sie Schenk nur entlehnte. Morton's Nahme wird S. 472, Zeile 2 in Montanus verwandelt. Reyger beschrieb eine Scharlachepidemie in Ungarn 1671 (nicht 1617, wie hier steht) u. s. w. Ref., welcher diese 60 Seiten füllende Abshandlung über den Scharlach mit der so gedrängten in v. Raimann's trefslichem Handbuche verglich, kann nicht umshin, die letztere dennoch für vollskändiger und practisch brauchbarer zu erklären.

Auch ben den Masern, ben welchen der Berf. nach bem regelmäßigen Berlaufe, so wie benm Scharlach, die ent=

entzündliche, gastrische, nervose, saulige und typhhse Form unterscheibet, scheint der Berf. das regelmäßige oder regels widrige dynamische Berhältniß, den Stand des organischen Wirkungsvermögens und der Reigempfänglichkeit viel zu wenig berücksichtigt zu haben. Wenn v. Sildenbrand den Typhus als ein eigenes Eranthem aufgestellt hat, worin gegenwärtig wohl die meisten Beobachter einverstanden sind; so weiß Ref. nicht, was der Berf. mit dem typhhsen Scharlach, den typhhsen Wasern eigentlich sagen will, da uns doch das Wesen, die chemische Jusammensehung, die specissische Verschiedenheit, die Uebergänge der Ansteckungsisstoffe in einander noch völlig unbekannt sind — vermuthe lich sind sein typhhses Maserne und Scharlachsieder von eisnem torpiden Nervensieder begleitete Erantheme.

Die Rotheln schildert der Verf. benm Mangel hins reichender eigener Erfahrung nach zeim (man s. Zufes land's Journal, März 1812); die gelungenste Monogras phie der Rotheln ist die vom Prof. Anol3 zu Salzburg (Gallisch: Diss. de rubeola, Vienn. 1823), wovon der Verf. nur den Titel, aber nicht den Juhalt zu kennen scheint, und woraus er seine Schilderung theils bereichern, theils berichtigen konnte.

Die Pocken oder Blattern werden, so wie sie es gewiß noch immer verdienen, sehr ansführlich (S. 569-696.) abgehandelt. Die Literatur und Geschichte der Krankheit ist immerhin ziemlich unvollständig. Die Varioloiden schildert der Verf. nach seinen eigenen Beobachtungen und den amtlichen Berichten der badischen Nerzte. Dem Ausbruche des Exanthems geht ein sehr deutliches, oft heftiges Reactionssieder voraus, welches beh der Varioella sehr gelind und viel kurzer ist. Der Auchbruch der Bariosoiden geschieht

Digitized by Google

in ber Ordnung und gleichmäßig wie ben ben gemeinen gutartigen Voden, ba bingegen Ungleichmäßigkeit in ber Entwicklung ber einzelnen Blattern bas auffallenbfte Unterscheidungszeichen der Varicella ift. Nachdem der Musbruch der Barioloiden vollendet ift, hort gewöhnlich die fieberhafte Reaction auf, und fehrt nicht wieder. Das Gites rungefieber fehlt ben ben modificirten Doden meiftene, die Poden fullen fich entweder gar nicht mit Giter, fondern nur mit Lymphe, oder fie fullen fich nur wenig, bleiben flach, plagen deghalb auch nicht leicht auf, fondern trods nen ans, und bilden fleine braune Borfen; baben wird Die Saut auch um die Beit, wo die Rullung eintreten follte, nicht fo aufgetrieben, und die Blattern haben auch feine ober nur ichwach entzundete Rander. Die Geftalt der eins gelnen Blattern ift febr unbeständig, der Berf. beobachtete bie platte Form mit einer Delle in der Mitte; nach ben Beobachtungen Underer foll die Delle größten Theile man-Die Abtrodnung ber Barioloiden geschieht fcneller als bey den nicht:modificirten Poden, die Marben find febr unbedeutend. Nach v. Stofch (man f. Sufeland's Jours nal, Dec. 1826) finden Uebergange von den modificirten Blattern ju ber Variola Statt, fo, baß zwischen benben burchaus feine Grenze gezogen werden tonne. Der Berf. bemuht fich zu beweisen; daß die Barioloiden fein eigen= artiges Exanthem (Moreau de Jonnes), sondern mahre Blattern fenen, auch ben ben Blattern der Richtvaccinirten trifft man oftere die Modificationen an, wie fie die Bas rioloiden barftellen; - bie Blattern ber echt Baccinirten / haben nicht immer den angegebenen milben Berlauf, todten bisweilen foger; - bie Bgrioloiden find ansteckend und tonmen i die achten Blottern mittheilen, auch wenn fie felbft nicht 2 67

nicht burch Ginimpfung ber echten Blattern entftanben find; Benspiele der Art beobachtete Jenner, Wright, Way; Chretien, Smith, Buffon, Willan, W. J. Macnes ven, Medicus, Meumann, v. Stofd, Rob. Venables; Willeverfch u. U., auch ber Berf. erzählt folche Falle. -Heber die Ruhpodenimpfung und ihren Werth als Couts mittel gegen die Denfchenblattern ergablt ber Berf. neben bem Allbefannten Giniges, was ber allgemeinen Berudfiche tigung murdig ift. Die Blattern zeigten fich im 3. 1826 haufig in verschiedenen Orten bes Großherzogehums Baben, aber fie bienten nur jum herrlichften Triumphe fur Die Ruhpodenimpfung. Rach ben Bemertungen einiger Berichterftatter zeichneten fich biefe Blattern burch ein großes Anstedungevermogen aus; einige Geschichten zeigen, burch welche geringe Mittheilung bas Gift weiter fortgepflangt murde; auch maren von der benachbarten Schweiz, und vorguglich aus bem Elfaffe in eine große Bahl von Drtichaften die Blattern eingeschleppt worden; es maren also die Bebingniffe ju der ausgebreitetften Blatternepidemie vorhans ben, diese murben aber burch die Ruhpockenimpfung und bie polizeplichen Magregeln fo fehr beschrantt, daß in den meiften Orten die Seuche in ihrem Entstehen erftidt murbe. Saufig trifft man in ben Berichten die Bemerkung, daß in ben Saufern, in welchen bie Blattern ausgebrochen maren, Die geimpften Rinder, ob fie gleich ber Unftedung im vollften Mage ausgeset maren, nicht erfrankten. Es wird felbft ergablt, daß ein geimpftes Rind von feiner Mutter, welche die bosartigften Blattern hatte, an benen fie auch ftarb, noch mahrend ber Rrantheit gefäugt murbe, ohne ans gestedt ju werden. Sehr haufig ift allerdinge eine unechte Impfung die Urfache bes Mangels ber Schutfraft; boch bestå=

bestätigt es die Geschichte der Blattern im Badischen, daß ben mauchen Individuen einige Zeit nach der Auhpockens impfung die Empfänglichkeit für das Pockengift wiederkehre, benn in allen Gegenden, wo die Blattern ausbrachen, bestielen sie bennahe ohne Ausnahme nicht vor kurzem Gesimpfte, sondern meistens Individuen von 16—22 Jahren, welche schon vor längerer Zeit geimpft worden waren. Auch die Revaccinationsversuche eines Bezirksarztes und des Verf. gaben dieselben Resultate.

Aus den Abschnitten über die falschen Blattern (S. 696—713.), die Pest (S. 713—736.), das Entzündungssseber (S. 736—765.), das Schleimsieber (S. 765—786), das Gallensieber (S. 787—803.), das gelbe Lieber (S. 803—842.), das Jaulsieber (S. 842—860.) und das Zehrsieber (S. 860—870.) fand Ref. nichts auszuheben.

Um Schluffe bes erften Bandes befindet fich eine Abhandlung über bie Ratur ber Bruftbraune eingeschaltet, welche Ref. an bas Ende ber Anzeige zu fegen fur gut fand. Der Berf. tann bie Berknbcherungen ber Rrangges faße nicht ale die nachfte Urfache der Bruftbraune anfeben; benn 1) zeigen die Erscheinungen in vielen Rallen gar nicht auf einen Bergfehler bin, der Bergichlag weicht in den meis ften Rallen wenig ober nicht von ber Regel ab; 2) findet man haufig Berknocherungen an den Rlappen, ben Rrange gefäßen ohne die Symptome ber Bruftbraune; 3) in vies len Leichen der an Diefer Rrantheit Berftorbenen findet man teine Bertnocherungen im Bergen, auch feine andern Berge fehler. Der Berf. behauptet, Die nachfte Urface ber Brufts braune sen eine Nepralgie ber Nerven und Nervengeflechte in der Brufthohle, und er nennt fie daher Neuralgia pectoris interna, benn: 1) die Erscheinungen berfelben weis fen

fen geradegn auf eine heftige Afficirung der Nerven bin, und laffen fich alle aus dem Mervenleiden binreichend ers flaren. In den von dem Berf. beobachteten Fallen mar immer bas Sauptimptom ber heftige reiffende, oft gers malmende Schmerg, ber in ber Tiefe ber Bruft unter bem Bruftbeine anfing, fich nach verschiedenen Seiten verbreis tete, und in die Arme bis in bas Elbogengelenk ober auch bis in die Fingerspigen herablief. In einem Salle verbreis tete fich ber Schmerz nur auf einen Arm, in den übrigen brepen auf beyde; ein Rranker schilderte benfelben als fo außerft heftig, daß er angab, es fen ihm daben, als wenn Die Arme in den Elbogen abgehauen murben; in einem Ralle folgte auf ben Schmerz bas Gefühl von Gingefchlafensenn bender Urme, besondere in den Fingerspigen. In einem Falle erschien anstatt der Bruftbraune ploglich ein germalmender Schmerg im linken Ruße. Die Symptome der Lungen= und Bergaffection: werden auch aus dem Leis ben der Merven erklart. Gin Krampf in den Lungen scheint bftere ben Schmerz zu begleiten, manchmahl icheinen auch Die Lungen gar nicht ergriffen ju fenn, in welchem Falle wahrscheinlich die Krankheit in andern Nerven, als beneu ber Lunge, ihren Gig hat. Eigenthumlich ift es, daß gewohnlich das Gefühl der Beengung viel bedeutender ift, als bas Athmen wirklich erschwert erscheint, oft mag ber Tob burch Lungenlahmung von ben Merven aus erfolgen. Das Berg verhalt fich auf verschiedene Beife, oft icheint es unverlett gu fenn, oft ein mehr tonischer Rrampf in ihm zu bestehen, manchmahl zeigt fich Bergklopfen; in vie-Ien Fallen leiden alfo nicht die Bergnerven, welches aber ben ben plotlichen Todesfällen ber Kall gemefen fenn mag. In einem Kalle fand ber Berf. den Nervus phrenicus und vagus

vagus amar nicht felbst roth, aber burch entzundete Stell Die Rrantheit fommt, fo wie überhaupt len hinlaufend. Repralgien, porzuglich gerne ben Personen, Die an rheumas tifden und gichtifden Affectionen leiden, wor, und bie Mittel gegen biefe Rrantheiten find auch gegen bie Bruftbraune am wirtfamften. Much Jurine erklarte die Bruftbraune für eine Nervenkrankheit (Nichter's Therapie, Bo. V. -Dict. des sciences med., Bb. 52. S. 535.). Die meisten, aber nicht alle Nevralgien find phlegmondfe ober rheumatis iche Entzundungen der Nerven oder ihrer Scheiden, manche rubren aber von mechanischen ober chemischen auf bie Mervenftamme einwirkenden Reigen ohne Entzundung ber. Die Berknocherungen der Rranzgefäße find manchmahl die Urs fache, manchmahl die Folge des Mervenleidens, manchmahl rubren bende von einer gemeinschaftlichen Urfache ber, und manchmabl bestehen bende franthaften Buftande ohne urfächliche Berbindung neben einander. Die Behandlung ber Bruftbraune ift verschieden, nach ber Berfchiedenheit ber primaren Abnormitat; in zweifelhaften Rallen rath der Berf., fie immer wie eine Neuralgia pectoris inflammatoria ober rheumatica gu behandeln; man fete baher von Beit gu Beit einige Blutegel ober Schropftopfe auf bas Bruftbein, mache, wenn teine Gegenanzeigen zugegen find, einen Aberlag, gebrauche die Ableitungsmittel, welche eine Absonderung erregen, befonders die Fontanellen, die Brechweinsteinsalbe, Die Blasenpflafter und den Brenneylinder auf das Bruft-Diefe Abhandlung gehort fur fich ju ben belehrends ften, practifch brauchbarften über eine Rrantheit, beren Befen trot ber ziemlich zahlreichen Beobachtungen noch fo buns tel ift, und ber Berf, hat fich icon badurch ein Berdienft um bie Leidenden und um die practische Medicin erworben. Unfere

Unfere Kefer werden aus dieser aussührlichen Anzeige selbst ersehen haben, daß dieses von dem großen Fleiße, dem eindringenden Scharfsinn und der reichhaltigen Ersahs rung des Berf. zeugende Wert eine schätzbare Bereicherung der medicinischen Literatur sep, und Ref. fügt ben, daß jeder Leser, sen er Anfänger oder practischer Arzt, oder Lehrer, in demfelben gewiß viele Belehrung sinden werde.

Das nosologische Suftem des Berf. und feine Anord= nung ber acuten Rrankheiten burfte jedoch nicht bielen Benfall finden, auch die einzelnen Abschnitte find ziemlich unverhaltnifmagig bearbeitet, fo nimmt bas Gallenfieber nur 10 Seiten ein, mahrend bie echten und Ruhpoden 127 Seiten fullen. Da der Berf. gegenwartig mit fortgefetten Untersuchungen über die Ratur und die Behandlung ber Rieber begriffen ift, ba berfelbe feitdem Belegenheit gehabt hat, wichtige Beobachtungen über bas Rervenfieber angus ftellen, welche ihm feine Unficht über die Natur biefer Rrantheit zu rechfertigen icheinen, ba er auch über andere Rieberarten belehrende Erfahrungen gesammelt bat, über Die franthafte Beranderung ber Gafte in Riebern chemifche Untersuchungen vornehmen lagt, und über ben Merveneinfluß fowohl auf die Befage, als auf die Lebensaußerungen ber Blutmaffe, felbst physiologische Berfuche ausführt; fo glaubt Ref., daß folgende Reflexionen den Berf. ben fei= ner fernern Bearbeitung ber Fieberlehre leiten durften. Die Bervolltommnung der Fieberlehre ift nur durch die Abfaf= fung von vollständigen Monographien der einzelnen specis fifch verschiedenen Liebergattungen moglich; dergleichen Monographien tonnen uur aus einer fritischen Benugung ber über jede einzelne aufgezeichneten Beobachtungen, ins befondere der Geschichten ber Seuchen hervorgeben.

ber ichon porhandenen Monographien einzelner Fiebergats tungen find vollständig; nur ein Benfpiel von vielen: bens nabe alle Rritifer erflaren mit Recht v. Sildenbrand's Monographie des Trobus als eine nach der Natur abges faßte Schilberung, und boch ift fie auch nur eine Schildes rung der von dem Berf. beobachteten einzelnen Evidemien. Dr. Neumann (man f. Bufeland's Journal, 23d. 34. April 1812, S. 76.) fagt von einer Epidemie des Tophus: "Bergleicht man fie mit dem von Sn. v. Sildenbrand gezeichneten Bilbe bes Petechienfiebers, fo trifft auch nicht ein einziger Bug mit demfelben überein." Man vergleiche nur Zufeland's meisterhafte Schilderungen der Tophusepidemien von 1806 und 1807 (man febe deffen Journal, Bd. 26, St. 3. und Bd. 38., Juny 1814, S. 45.), von 1813 und 1814 (man f. dasfelbe Journal, Bd. 39.), und man wird fich überzeugen, daß die verschiedenen Formen bes Tophus noch in keine ber Monographien dieses Erantheme aufgenommen worden find. Derfelbe Sat lagt fic wohl auf jede andere Fiebergattung anwenden. Ref., ber felbst schon feit Jahren an einigen folchen Monographien fammelt, zweifelt, ob, ungeachtet ber gahlreichen Borars beiten, eine Rieberlehre nach diefem Plane bas Bert eis nes Einzelnen fenn tonne. Doge es bem Sn. Berf., ber ben Borfat hat, die Fieberlehre noch ferner zu bearbeiten, gefallen, in diefen Plan des Refn. einzugeben.

Medicinischeftatistische Rotizen aus bem Königreiche Bohmen, mit Berüdsichtigung bes Jahres 1825.

Der Bezirk	Flåchen: raum in geograph. Geviert: meilen zu 10,000 n. d. Joch	Bewoh: ner	Rergte	Bunbargte	Apothefer	Debammen.
der hauptstadt Prag hat	0,75	87944	78	43	15	196
des berauner Areises	52,84	163955	4	34	7	134
s rakoniher s s	40,93	161028	3	31	7	150
s kaurzimer s s	52,35	182159	2	39	_ 5	231
s bunglauer s s	78,15	375237	4	68	17	247
s bibschower s s	44,67	238417	6	47	9	173
. toniggraper = .	60,05	309629	9	52	15	257
s drudimer s s	58,96	283916	5	44	9	230
s czastaner s s	59,03	227027	3	33	8	178
s taborer s s	57,45	185243	4	1 38	7	122
s budweiser = s	79,14	194446] 6	40	10	146
s prachiner s s	90,63	245724	5	44	10	83
s flattauer : s	45,98	162405	2	27	6	313
s pilsner s =	68,06	188635	10	46	16	110
= ellenbogner = =	56,73	220109	14	86	16	126
s faazet s s	42,95	128095	7	55	10	129
= leitmeriger = =	67,98	332394	15	51	15	257
Bohmen zählt insgesammt	956,65	3686363	177	778	182	'2882

Semaß ben voranstehenden Angaben ist bemnach in der Haupts kabt Prag ein Arzt auf 1114, ein Bunbarzt auf 2045, eine Aposthete auf 5196 und eine Hebamme auf 458 Seelen zu rechnen.

Im berauner Kreise ergibt fich für einen Arzt ein Landsftrich von 13,21 Geviertmeilen mit 40988 Geelen, für einen Bundsarzt ber Flächenraum von 1,55 einer Quabratmeile, so wie 4822 Mensschen, auf eine Apotheke eine Lanbschaft von 7,54 Quadratmeilen nebsk

nebft 23422 Bewohnern, gleichwie enblich für eine jebe hebamme 0,39 einer Geviertmeile, ins besonbere aber 6 große und fleine Orts schaften, und überhaupt eine Boltsmenge von 1223 Seelen.

Im rakoniger Kreise find auf einen Arst 13,64 Quadrate meilen mit 53676 Bewohnern, auf einen jeden Wundarzt ungefahr 1,32 einer Geviertmeile mit 5194 Menschen, auf eine öffentliche Aposthete ber Raum von 5,56 Quadratmeilen, so wie insgesammt 23004. Seelen, endlich auf eine hebamme 0,27 einer Quadratmeile Kandes, überhaupt 3 bis 4 große und kleine Ortschaften, im Durchschnitte aber 1073 Einwohner zu berechnen.

Ben bem kaurzimer. Areise entfallen auf jeben Arzt 26,17 Quadratmeilen bes Bobens mit 61130 Menschen, auf ben einzelnen Bundarzt 1,34 einer Geviertmeile nebst 4673 Bewohnern, auf eine Apotheke ber Flächenraum von 10,47 Geviertmeilen mit 36452 Sees len, endlich aber auf eine jebe Debamme 0,22 einer Quadratmeile, nahmentlich jedoch 3 bis 4 Ortschaften, und im Ganzen genommen 789 Bewohner.

Im bunglauer Kreise hat jeber Arzt einen ganbftrich von bennahe 20 Geviertmeilen mit einer Bolksmenge von mehr als 93814 Seelen, ein Bundarzt den Umfang von 1,14 einer Quadratmeile und ungefahr 5518 Menschen, jede dffentliche Apotheke etwas mehr als fünfthalb Quadratmeilen gandes, daben eine Anzahl von etwa 22073 Bewohnern, und eine jede Behmutter im Durchschnitte den Umkreis von 0,3 einer Geviertmeile, ins besondere 4 bis 5 große und kleine Ortschaften, überhaupt aber 1520 Seelen zu besorgen.

Im bibichower Kreise find auf einen Arzt 7,44 Quadratmeisten mit 39736 Bewohnern, auf einen jeden Bundarzt 0,95 einer Ges viertmeile gandes nebst etwa 5072 Menschen, auf eine Apotheke 4,96 Quadratmeilen und bepläufig 26490 Seelen, endlich auf eine hebsamme ungefähr 0,25 einer Geviertmeile, überhaupt aber 3 bis 4 Ort= schaften, und im Durchschnitte eine Summe von 1378 Einwohnern anzunehmen.

Im koniggrager Kreife forgt ein Arzt für einen ganbstrich von 6,67 Geviertmeilen und 34403 Seelen, ein jeder Bundarzt für ben Flachenraum von 1,15 Quadratmeilen mit ungefahr 5954 Bewohs nern, auf eine Apotheke entfallt ein Diftrict von 4 Geviertmeilen nebit medit einer Bollegahl von 20642 Köpfen, und auf jebe Behmutter im Durchschnitte genommen ber Umfreis von 0,23 einer Geviertmeile, nahmentlich 3 bis 4 Ortschaften, ins besondere aber beplaufig 1208 Seelen.

Im chrubimer Areise besteht ein Arzt für ben Bezirk von 11,79 Geviertmeilen mit 56783 Einwohnern, ber einzelne Wundarzt für einen Raum von 1,34 Quadratmeilen mit etwa 6452 Menschen, eine jede diffentliche Apotheke für einen Landstrich von 6,55 Quadratsmeilen nebst einer Bolksmenge von ungefähr 31546 Köpsen, so wie endlich eine Debamme für den Umsang von 0,25 einer Geviertmeile, überhaupt für 3 bis 4 große und kleine Ortschaften, und für die Summe von 1234 Bewohnern.

Ben bem czaslauer Kreise hat jeber Arzt für 19,67 Gevierts meilen ganbes mit 75675 Einwohnern, ber Wundarzt für ben Umsfang von 1,78 einer Quadratmeile nebst bepläusig 6880 Menschen, eine öffentliche Apotheke für einen Bezirk von 6,55 Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 25225 Seelen, endlich eine hebamme übershaupt für einen kanbstrich von etwa 0,33 Quadratmeilen mit 4 bis 5 Ortschaften, eigentlich aber für eine Anzahl von ungefähr 1275 Menschen zu sorgen.

Im taborer Kreise ift ein Arzt auf ben Umfang von 14,11 Duabratmeilen mit 46310 Bewohnern, ein Bunbarzt auf etwa 1,51 einer Geviertmeile Landes nebst ungefahr 4874 Menschen, eine Aposthete für 8,2 Quadratmeilen und bepläusig 26463 Seelen, endlich aber eine hebamme im Durchschnitte auf 0,47 einer Geviertmeile, überhaupt 6 bis 7 große und Eleine Ortschaften, ins besondere aber für 1519 Einwohner zu berechnen.

Im bubweiser Kreise find auf einen Arzt 13,19 Geviertmeis Ien mit beplausig 32407 Bewohnern, auf einen Wundarzt 1,9 einer Quadratmeile und 4861 Geelen, für eine öffentliche Apotheke 7,9 Quadratmeilen nehft 19444 Einwohnern, so wie für eine hebamme 0,54 einer Geviertmeile anzunehmen, worauf sich ungefähr 6 bis 7 Ortschaften, im Ganzen genommen aber immerhin 1331 Menschen bessinden.

Im prachiner Kreise besorgt jeber Argt einen Lanbstrich von 18,12 Quobratmeilen mit 49144 Einwohnern, ein Bundarzt 2,05 Geviertviertmeilen mit 5584 Seelen, eine jede Apothete 9,06 Quabratmeilen und 24572 Menschen, endlich aber jede Behmutter einen Umtreis von 1,09 einer Geviertmeile mit 12 bis 13 großen und kleinen Ortschaften, überhaupt aber 2960 Bewahner.

Im klattauer Kreise besteht ein Arzt fur ben Umfang von 22,96 Quabratmeilen mit 81202 Bewohnern, ein Bunbarzt fur ben Raum von 1,7 Geviertmeilen, ber von 6015 Menschen bewohnt ift, eine öffentliche Apothete fur 7,66 Quabratmeilen mit 27067 Seelen, und einer hebamme ist im Durchschnitte ein Birkungskreis von beysnahe 0,4 einer Geviertmeile, woselbst 5 bis 6 Ortschaften, insgesammt aber 1437 Einwohner besindlich sind, zugewiesen.

Im piloner Kreise hat ein Arzt eine Landschaft von 6,8 Geviertmeilen und eine Boltszahl von 18863 Köpfen, ein Bundarzt
1,48 Quadratmeilen nebst 4100 Seelen, eine öffentliche Apothete 4,24
Quadratmeilen, so wie 11789 Bewohner und eine Wehmutter einen
Flächenraum von 0,61 Geviertmeilen mit 6 bis 7 Ortschaften, übershaupt 1714 Menschen zur Obhut.

Im ellenbogner Rreise forgt ein Arzt für 4,05 Quabrats meilen mit 15794 Ginwohnern, ein Wundarzt für 0,66 Geviertmeilen und 2559 Bewohner, eine Apotheke für 3,54 Geviertmeilen nebst 13756 Menschen, und die einzelne hebamme für 0,45 Geviertmeilen, worauf man 5 bis 6 große und auch kleine Ortschaften zählt, insgesammt jes boch für 1826 Seelen.

Im saager Kreise find auf einen Arzt 6,13 Geviertmeilen und 18299 Bewohner, auf einen Wundarzt 0,78 Geviertmeilen nebst 2329 Seelen, auf eine Apotheke 3,54 Quadratmeilen und 13756 Kopfe, so wie endlich auf eine hebamme 0,34 einer Geviertmeile, 3 bis 4 Ortsschaften anzunehmen, zusammen genommen aber 993 E. zu zählen.

Der leitmeriger Kreis hat einen Arzt auf 4,53 Quadratmeisten und 22159 Seelen, einen Bundarzt für 1,33 Quadratmeilen gleichs wie 2329 Bewohner, eine dffentliche Apotheke ben 4,53 Geviertmeilen und 22159 Menschen, endlich aber eine hebamme auf 0,26 einer Gesviertmeile, 3 bis 4 große und kleine Ortschaften, überhaupt aber 1254 Einwohner.

Dem zu Folge entfallt im Durchschnitte ben bem gangen Ronige reiche Bohmen ein Argt fur 5,4 Geviertmeilen und eine Bevollerung

von 20826 Köpfen, auf bem flachen ganbe für 9,65 Quabratmeilen so wie für 36347 Menschen, ein Wundarzt für das ganze gand auf 1,23 einer Quabratmeile mit 4738 Seelen ben hinweglassung ber hauptstadt für den nähmlichen Flachenraum, jedoch 4895 Bewohner, eine jede öffentliche Apothete in der gesammten Provinz zu 5,25 Ges viertmeilen und 20254 Einwohnern, im Anbetrachte des gandes als lein zu 5,72 Seviertmeilen mit 21487 Menschen, die einzelne Wehs mutter ist endlich überhaupt für den Umtreis von 0,33 einer Quadratsmeile so wie, mit Ausschluß der Stadt Prag, für etwa 4 bis 5 kleine oder auch große Ortschaften, mit Indegriss der hauptstadt für etwa 1278 und im Anbetrachte des alleinigen flachen gandes für eine Bolkszahl von 1339 Seelen vorhanden.

Erlebigte Lehrkanzel. Bur Befehung ber an ber Universsität zu Dumug erledigten Lehrkanzel ber theoretischen Medicin, wos mit ein Sehalt von 800 fl. verbunden ist, wird an der hochschule zu Wien den 22. Rovember d. J. ein Concurs abgehalten werden. — Diejenigen, welche sich diesem Concurse zu unterziehen gedenken, has ben sich ben der f. k. Bicee-Directorate der med. chir. Studien das selbst zu melden, und sich vorläusig über ihr Alter, Geburtsort, Res ligion, Stand, zurückgelegte höhere Facultätsstudien, sonst etwa schon geleistete Dienste, sittliches Wohlverhalten u. s. w. auszuweisen, und ihre Bittschriften mit den erforderlichen Zeugnissen und Urkunden zu belegen. Wien am 7. August 1828.

Erledigte Lehrkanzel. Bur Besehung ber an ber Universistät zu Padua erledigten Lehrkanzel ber gerichtlichen Arznenkunde und ber medicinischen Polizen, womit ein Sehalt von 1500 Gulden versunden ist, wird an der Hochschule zu Wien den 6. December 1828 ein Concurs abgehalten werden. — Diejenigen, welche sich diesem Concurse zu unterziehen gedenken, haben sich ben dem t. t. Bice-Die rectorate der med. dir. Studien dasethst zu melben, und sich vorläusig über ihr Alter, Geburtsort, Religion, Stand, zurückgelegte höhere Kacultätsstudien, sonst etwa sich geleistete Dienste, sittliches Wohle verhalten u. s. w. auszuweisen, und ihre Bittschriften mit den ersore derlichen Zeugnissen und Urkunden zu belegen.

Wien am 23. August 1828.

Eub=

Eubwigsluft. Der Rreisphpficus und hofmebicus, or. Dr. Brudemann babier, ift jum großherzogi, medlenburg-fcmes rinfchen Medicinalrath ernannt worben.

hann over. or. hofmedicus Dr. Schmibt, ju Celle, fr. hof= und Bergmedicus Dr. Mehlig ju Clausthal, und fr. hofmedicus Dr. Matthai zu Berben, find zu hannoverischen Mes bicinglrathen ernannt worben.

Fu I b a. Der hiefige durfurfil. Medicinalrath und Profesor, fr. Dr. Binceng Abelmann, ift von ber philosophisch=medicisnischen Gesellschaft zu Burzburg, und von der Gesellschaft zur Besförberung der gesammten Raturwissenschaften zu Marburg zum corsrespondirenden Mitgliede ernannt worden.

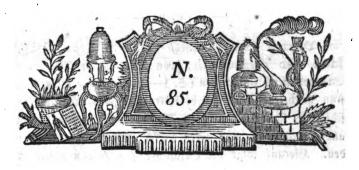
Braun fch weig. Dr. Prof. Scheller babier ift zum Decan im Ober-Sanitatscollegium und zum Medicinalrathe, und fr. Dr. Franke babier zum Stabtphysicus ernannt worben.

Aach en. Unser Stadtphysicus, fr. Dr. Bitterland, ift gum Regierunges Medicinalrathe ben ber hiefigen Regierung ernannt worben.

Marburg. or. Professor Dr. Bufch babier hat ben Charatter als geheimer hofrath erhalten.

Gießen. Die Professoren, or. Liebig und or. Berneding, und ber Physicus or. Cofrath Rau babier, find von ber
wetterquer Gesellschaft ber gesammten Raturtunde zu correspondirens
ben Mitgliebern ernannt worden.

Der Kreisphysicus fr. Dr. Seinrich Reinharb Beifen gu Rothenburg an der Fulda ift von Gr. hochfürftl. Durchlaucht dem On. Landgrafen Victor zu heffen-Rothenburg zum hofrath ernannt worben.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 23. Detober 1828.

Dreeden, in der Arnold'schen Buchhandlung: Zeitschrift für Natur- und Heilkunde. Herausgegeben von den Prosessoren der chirurgisch-medicinischen Akademie in Dresden, DD. Carus, Choulant, Ficinus, Franke, Kreysig, Ohle, Raschig, Reichenbach und Seiler. Vierten Bandes erstes Heft. Mit zwey Kupsertaseln. 1825. 168 S.— Zweytes Heft. 1825. bis Seite 328.— Drittes Heft. 1826. bis S. 504.— Fünften Bandes erstes Heft. 1827. 167 Seit. in 8vo. Preis eines jeden Heftes 1 Thir. (Fortsetzung unserer Anzeige im Jahrg. 1820, Bd. II. Nro. 43.).

Die Tendenz dieser Zeitschrift ist unsern Lesern schon aus den frühern Anzeigen bekannt; wir wenden uns daher fogleich zur nahern Beleuchtung der in den vorliegenden heften enthaltenen Gegenstände.

Vier:

Vierten Bandes erftes geft. I. Ueber Waffer= ichen und gundewuth; von Dr. C. S. Buchheim, Stadtphysicus zu Baugen (S. 1-53.). Diefer mit Scharfs finn geschriebene Auffat beginnt mit zwen Rrantheiteges schichten, in welchen benden gallen die Sydrophobie schon ausgebrochen war und deren Opfer auch die Rranten mur= hierauf folgt bie Geschichte zwener von einem musthenden hunde gebiffenen Madchen, die zwar nicht maffer= Then, aber nach ber Meinung bee Berf., welche auch Rec. theilt, von dem Buthgifte boch inficirt maren. Die Wunden aufgeschnitten, und im zwenten Kalle auch noch Die gange blaue Bautfdfimmer um biefelbe berum bis auf Die gefunden farbigen Theile weggenommen waren, wurden fie mit Lig. ammon. caust. und Tinct. canthar. ausge= waschen, und ber erften Rranten, einem Mabchen von 17 Sahren, Fruh und Abende 1 Gran Pulv. rad. belladonnae, und letterer, einer Magd von 30 Jahren, taglich 4 Mahl 1 Gran des nahmlichen Mittels verordnet. In den erftern Tagen wurde an benden Kranken nichts mahrgenommen, als daß fie von einer ungewohnlichen Aurchtsamfeit und Rleinmuthigfeit befallen waren und über vielen' Durft flag= ten, daß die Saut ben großerer außerer Luftwarme bennoch troden und ohne Ausdunftung blieb, die Bunge filberweiß und der Urin blaglich mar, und ein lockeres fchleimiges Sediment hatte, welches fich gleich einem Rebel über den Boden bes Glases magerecht ausbreitete. Diese Bufalle in Berbindung des frenwilligen Erbrechens, bas fich ben ber einen Rranten gegen ben 8., und ben ber andern gegen den 21. Zag nach dem erhaltenen Biffe einstellte, halt der Berf. fur Diejenigen, welche auf die geschehene Infection hindeuten. Benden murde hierauf ein Brechmittel gereicht, wos

wodurch viele grunliche und schwarze Galle entleert murbe. Ben der erften Rranten blieb die Junge noch bis in die britte Boche unrein, ber Gilberblick berfelben, fo wie auch bas Sebiment bes Urins erhielt fich bis babin, wonach bie Rrante zu transpiriren anfing, welches der Berf. burch baufigen Sollunderbluthenthee zu befordern und ju unter balten fuchte. Die Belladonna murde in geringerer Gabe bis jur funften Boche fortgegeben, wo die Rrante ihr gefundes Aussehen wieder befam. Die zwente Kranke, bes welcher die eben angeführten Symptome fortdauerten, fing am 28. Tage erft ftarter ju transpiriren an, worauf ihr nebst der Belladonna ju 2 Gran Fruh und Abends ben Lag über 4 Efloffel voll Spir. angel. comp. Pharm. sax. verordnet wurden. hierauf schwitte die Kranke acht Tage hindurch fast ununterbrochen fort, wonach die Junge reis ner, der Urin dunfler und der nebligte Bodenfat in dems felben bunner und geringer murbe. Die Giterung ber Bunde dauerte unterbeffen fort. Nach ber fecheten Woche murde der Urin wieder blaß und daben fparfam gelaffen, fo wie ber Schweiß ganglich wegblieb. Der Berf. verordnete ein Bad, welches den andern Tag wiederhohlt wurde. In dies fem flagte die Rrante über Uebelfeiten, worauf am andern Morgen Erbrechen erfolgte. Ein hierauf abermahls geges benes Brechmittel entleerte eben fo viel Galle, als das erfte Dabl. Run murbe mit ber Belladonna und bem Spir. angel. comp. noch einige Beit hindurch fortgefahren und die Rrante in der neunten Boche gefund entlaffen. Mach einigen gemachten Bemerkungen über biefe Ralle uns terzieht ber Berf. die Natur dieser Rrantheit einer nabern Untersuchung, aus welcher als Endresultat hervorgeht, daß die Wasserschen und gundewuth in der Störung der Thås **D** 2

Thatigkeit der gaut bafirt fey, und durch die gleich= zeinige Arankung (?) der obern vegetativen Gebilde bedingt werde. In und aus ben Storungen und Rrantungen diefer Gebilde feime und entwidle fich nun die vols lendete Rrantheit, welche in einem besondern und eigen= thumlichen Leiden des Gehirns und der Respirationsorgane berube. Die Buthblaschen hat ber Berf. niemahls gesehen, auch Rec. hat erft im vorigen Jahre bren von einem notorisch muthenben hunde gebiffene Perfonen mit gludlichem Erfolge behandelt, ohne diefe Blaschen gefunden zu haben. Much lengnet der Berf., im Kalle fie auch jugegen maren, daß bas Buthgift in benfelben gleiche fam in nuce enthalten und eingeschloffen fenn foll, ba ein materielles Eindringen bes Buthgiftes in ben Organismus gar nicht Statt findet, fondern die Bafferichen und Buth fich aus den Rrankungen und Storungen verschiedener Bes bilde in gradueller Steigerung entwidelt, auch bie Giftigs feit und Unftedungefraft der Gafte nur durch die Boll= fandigfeit der Rrantheit, die hier in der Bafferichen fic offenbart, entwidelt und ausgebildet wird. hieraus ergibt fich, fahrt der Berf. weiter fort, sowohl die Unftatthaftig= feit eines fichern Seilmittels gegen die vollig ausgebrochene Wafferichen, als auch eines Specificums fur jedwede Ges ftaltung diefer Rrantheit. Ben ber Behandlung berfelben wird die größte Aufmerksamkeit auf die haut - als bas primar afficirte Gebilde ju richten fenn. Nach ber porausgegangenen localen Behandlung ber Bifmunden werben im allgemeinen Disphoretica, bann Narcotica empfohlen. Selbst die Belladonna hat ihren Ruf gegen diese Krankheit nach der Meinung bes Sn. Dr. B. nur baburch erlangt, daß sie eine besondere Wirtung auf die Saut außert, und beren

beren franthafte Thatigleit umftimmt. bat bas Butbaift fcon tiefer in bas organische Leben eingegriffen, und find bie Gefaße bavon afficirt worden; fo bienen Diuretica, als: Meloe majalis, Cantharid. u. f. f. Rangen endlich auch die vegetativen Gebilde an mit ju leiden, und offens baren fie ihre Storungen durch die ihnen eigenthumlichen Meußerungen; fo findet zuvorderft die Anwendung von Brechs und Purgiermitteln gu wiederhohlten Mahten Statt. Uebers haupt find bie verschiedenen Stbrungen ber vegetativen Ges bilde jedes Mahl durch die paffenden Argneymittel auszus Diefer Theorie - wieder einer Sypothese über Die Natur Diefes furchterlichen Uebels - Scheint bem Recn. bas nahmliche Loos bevorzustehen, welches fcon fo viele ihrer Schwestern erlebt haben! - II. Practifche Bemers Fungen über das allgemeine Verhaltniß der Krantheitssymptome zu einander; von Dr. Morin Raus mann, Docent ber Arznepfunde zu Leipzig (S. 53-97.). Ein in pathologischer Beziehung fehr anziehender, aber feis nes Auszuges fabiger Auffat. - III. Beytrag gur funfts lichen Masen= und Gaumenbildung; von Joh. Ernst Rlemm, Stabschirurgus ben ber dir. med. Afademie gu Droeden (S. 97-114.). Die suphilitische Bermuftung ben bem 25iahrigen Mann, welcher ber Gegenstand diefes Falles ift, war wirklich febr gtoß, benn bende Rafenbeine, ber Pflugscharknochen, bende untere Muscheln, bende Gaumenbeine, die Gaumenfortfate bender Oberfieferbeine und bennahe ihr ganger Bahnfacherfortsat nebft allen Bahnen berfelben murden ein Raub berfelben, ja bie Nafenmand ber linken Sighmorehohle mar gang gernichtet und die ber rechten jum Theil, fo, baß fie weit gebffnet zu feben mar; auch konnte man den Schnabel des Korpers vom Reilhein 3um

mu Theil erkennen, und burch diefe Deffnung im Anges fichte bie Muscheln und die fentrechte Scheidemand bes Siebbeins, und ben mit einem bunnen hautigen Ueberguge bedeckten obern und hintern Theil des Schlundkopfes nebft ben von oben ber gerftorten Gaumenbogen feben. bem febr finnreich ausgedachten Apparate, ber gur funft. lichen Mafen: und Gaumenbildung angewendet wurde, fann man fich feine beutliche Vorstellung machen, wenn man bie Befchreibung besfelben nicht mit den benden hieher gehoris gen Rupfertafeln vergleichen fann. - IV. Mertwürdige Zerftorung der Schedelknochen durch Mekrose; von Dr. Friedr. Ludw. Meifiner in Leipzig (G. 114-133.). Diefe Nefrose mar Folge von fehr heftigen 9 Jahre ange= bauerten Gichtschmerzen. Die Rranke befand fich noch in ber Behandlung, als der Berf. Dieses schrieb. - V. Ueber Sydrorrhoe der schwangern Gebarmutter; von Ebendemfelben (G. 133-138.). Durch Anführung mehrerer Autoren und auch mittelft einiger ironischer Ausfälle fucht ber Berf. die von Dr. J. B. Geil in feiner Inangurals biffertation "de hydrorrhoea uteri gravidarum," Beibels berg 1822 aufgestellte, und von Dr. Mayer (in Born's Archiv, 1823, Seft 2.) in Schutz genommene Meinung gu widerlegen, daß nahmlich der Wafferabfluß aus der fcmans gern Gebarmutter nicht von einem zwischen ber innern Alache der Gebarmutter und der außern des Chorions befindlichen Ersubat - von einer Maffersucht der Gebarmut= ter - herruhre, fondern daß das falfche Baffer zwischen Chorion und Amnion verborgen fen. Rec. fieht nicht ein, warum nicht, je nach Berschiedenheit der Falle, bald ber eine, bald ber andere dieser Zustande als die Ursache bes in ber Rede ftebenden Phanomens follte auftreten tonnen. -

VI. Neuester Beweis für die absolute Nothwendias keit der Instrumental : Geburtebulfe und nahments lich der Jangenentbindungen; von Dr. Boenifch, Phys ficus in Camenz (G. 138-145.). Sieben volle Tage lang taufchte eine Sebamme eine Erftgebarenbe mit leeren Bers fprechungen, daß das Rind ohne Runfthulfe werbe geboren werden, indem die Weben fid ordnungemäßig einftellten. - und das Rind auch eine normale Lage hatte, bis endlich Die Gebarmutter barft, und Die ungludliche Gebarende ein Opfer des Todes murde. Die absolute Nothwendigfeit der Inftrumental: Geburtebulfe hat übrigens nach bem Biffen bes Recn. noch Niemand angestritten. - VII. Ueber Densuë, ein dinefisches Argneymittel; bon Dr. Sicis nus (G. 145-150.). Diefe Argnen, welche bon ben Chis nefen aud unter bem Nahmen Tinsuë verkauft und gegen bie Baffersucht empfohlen wird, icheint Ingredienzien aus allen dren Raturreichen zu enthalten, und befonders unterliegt die Gegenwart des Mofchus in derfelben feinem 3weis fel. - VIII. Beobachtung ichablicher Wirkungen auf den Genuß der Barbenever; vom RegimentBargte Damm in Bauben (S. 150-152.). Diefelben brachten Roliffcmers. gen und Erbrechen hervor. — IX. Rheumatismus der Lungen; von Dr. Brenfcmar in Belgig (G. 152-168.) Rachdem der Berf. einige Notigen über die Unterscheidunges merkmable diefer Krankheit von der Lungenentzundung mits getheilt bat, fommt er auf die Behandlung bes Rheumas tiemus der Lungen zu reden, woben den Brechmitteln fehr bas Wort gesprochen wird. Der gange Auffat ift übrigens bon feinem besondern Intereffe.

Vierten Bandes-zweytes geft. I. Von dem Vers haltniffe der ursächlichen Momente in der Patholos gie;

gie; pon Dr. Morig Naumann in Leipzig (S. 160-101.). Auch die bier aufgestellten Grundfate beurtunden bie richtigen pathologischen Unfichten bes ichagbaren on. Berf. Die unfern Blattern vorgezeichneten Grenzen geftats . ten aber feine nabere Erbrterung berfelben. - II. Gerichts lich-medicinische Untersuchung über die Zurechnunge. fähigkeit der Brandstifterinn Siellerin aus Rirchberg; von Dr. R. E. Weidemann, Argt in Lichtenstein (G. 101-235.). Diafe Person, ein 17jahriges noch nie menftruirtes Madchen, bas eine febr gemeine Erziehung genoffen hatte, legte ben dren verschiedenen Dienstherrn in furger Beit bloß in ber Absicht Feuer an, um ihres Dienftes los zu werden, und bann in ihrem alterlichen Saufe, wo fie übrigens nicht gut gehalten murbe, bleiben gu tonnen. Das Gutachten über biefe vom In. Dr. W. mit vieler Sachtenntniß und großem Rleiße geführte Untersuchung ging dahin, daß fich die g. zwar vor und mahrend der bren Brandstiftungen burchaus nicht in einem Buftanbe ber Beis Resabmesenheit, ber Geiftesverwirrung ober ber Geiftess fomache befunden habe, welche die Frenheit ihres Willens und Sandelne im allgemeinen hatte beschranten, vermindern ober aufheben tonnen, bag jedoch die bewiesene Schwache ber practifchen Bernunft und beren Ginfluß auf ben Bils len, theils aber auch die burch Erziehung vernachlaffigte Schulbildung und burch Individualitat bedingte Reigung, aufgenommene Gefühle nicht zu beachten, ber ber Babl ber Mittel gur Erreichung an fich unschulbiger 3mede, in Sinficht ber Frevheit bes Wollens und Sanbelns fpeciell billige Berudfichtigung verdiene. Die hieruber einvernoms mene medicinfiche Facultat ju Leipzig urtheilte aber in Berudfichtigung, bag ber vorliegende gall an ber außerften Grenze

Grenze berer liege, in benen Exculpation mbglich ift, und bagegen stets ben nur irgend schwankenber Gewißheit bie sententia mitior überwiegen muffe, - bag ben ber Inquis fitinn eine volle Reife des Berftandes und gangliche Rrens beit bes Willens mit Gewißheit nicht angenommen werden tonne. - III. Rrankheitsgeschichte einer beträchtlichen Verwundung der Leber mit einer dergleichen des Ruckenmarkes complicirt; von Dr. Rubn, Stadtphys ficus ju Dresten (G. 235-251.). Ein 20jahriger Schuhs machergefell hatte fich im Monathe July 1819 nebft einer unbebeutenden Schufwunde an der Stirn auch eine folche im Unterleibe in ber Absicht bengebracht, feinem Leben ein Ende zu machen. Der Schuf brang in der rechten Beichengegend zwischen der 11. und 12. falfchen Rippe ein, und linter Seits auf ber Rlache bes Rudens, in ber Entfers nung von ungefähr 5 Boll nach aufwarts und zwar in schräger Linie von der Crista ossis ilei, und ungefahr 2 30U in gleicher Richtung von der Basis ossis sacri wurde uns ter ben allgemeinen Bebedungen bie Rugel enthecht, bie nach einem in die Integumente gemachten Ginschnitt leicht berausgezogen murbe, mit ihr aber auch zugleich einige von ben Seitenfortfägen ber Lendenwirbelbeine losgefprengte Rnochensplitter, und ein mit fich fortgeriffenes Studden Anch von den Befleidungen des Bermundeten. Die Sauptaufalle, unter welchen die Rrantheit bis jum 26. Decems ber besfelben Jahres als bem Sterbetage bes Berletten verliefen, maren: Lahmung ber untern Extremitaten, blag. gelbe Sautfarbe berfelben und ein Gefühl von marmorartis ger Ralte; ferner bedeutende Schmerzen in der Tiefe bes Bedens und ber Lenden, Erbrechen, unwillfurlicher Abgang bes Urins und Stuhle, fpater aber einige Beit ans dauernde

dauernde Berhaltung berfelben, angespannter Unterleib, Unidwellung des rechten Teftifels, ein mehrere Bochen ans haltender ftinkender, tripperabnlicher Ausfluß aus der Sarn= robre. Abmagerung ber untern Extremitaten und bann bes gangen Rorpers und endlich ein lentescirendes Rieber. Mus ber Section ergab fich, daß die Rugel die Substang der Reber in deren Mitte dicht neben der Gallenblase vollig burchdrungen hatte, bann burch bie Gedarme, ohne biefel= ben felbst verlett zu haben, geschlupft mar, hierauf ben Rorper des 3. Lendenwirbelbeines von innen nach außen Durchbohrt, die Cauda equina jur Batfte gerriffen, nach aufwarts jurudgelegt, und ein Stud von den Seitenfortfagen weggesprengt hatte, ber in ber Leber vorgefundene Schuficanal war vollkommen ausgeheilt, in den Lendenwirbeln aber hatte fich Caries gebildet. Dieraus glaubt ber Berf. Schließen zu durfen, daß auch noch fo tief in die Lebersubstang eingedrungene Berwundungen nicht unbedingt und absolut tottlich fenen, indem diefer Rrante nicht an ben Folgen der Leberverlegung, sondern an jener des Ruden= martes gestorben ift. - IV. Merkmurdige unvollendete Geburt, verbunden mit dem Tode der Mutter und des Rindes; mitgetheilt von Dr. Eduard Dehler, pract. Arzte zu Crimmitschau (G. 251-272.). Die Section wies bie Putresceng ber Gebarmutter überhaupt, befonders aber . bes Grundes derfelben nach. — Medicinalmefen. Verfaffung des Militar-Medicinalmefens in dem Ros nigreiche Sachsen (Fortsetzung des Auffages im III. Bb., Beft 3.). - X. Pflichten und Dienstverhaltniffe ber Militarapotheker (S. 272-287.). — Ueberficht der Rrankheiten in der konigl. sachsischen Armee in dem Jahre 1821; vom t. fachfischen Stabsarzte Dr. Schon (७.

(S. 287-313.). In diesem Jahre wurden 4763 Rranfe behandelt; davon wurden gefund entlaffen 4553, 24 ftar= ben, 121 wurden invalid und ungeheilt entlaffen, und 155 blieben auf das Jahr 1822 in der Beilung. Die hier mit= getheilten meteorologischen Beobachtungen, die Beschreibung bes in den einzelnen Monathen des Jahres vorgeherrichten Rrantheitscharafters, und die Aufgahlung ber in diefem Beitraume am frequenteften vorgetommenen Rrantheitsformen übergeht Rec., bebt aber hingegen die mertwurdigften practischen Bemerkungen aus. Die versuchten Raucherungen von burgund'ichem Dech gegen die Lungensucht fteigerten bas Uebel. - Gegen die nach einer Erfaltung entstandene Lahmung der untern Ertremitaten bewies fich die Nux vomica fehr heilfam. - Die Geschichte einer Coxarthrocace, welche in dem lebenden Buftande fich durch fein in die Augen fallendes Zeichen verrieth, ift merkwurdig, Rec. fann aber berfelben nicht naber ermab= nen. - Ben einem Abeumatischen entstand nach bem anhaltenden und reichlichen Gebranche des Aconits ein scharlachahnlicher Ausschlag, ber Rheumatismus verschwand und auch der Ausschlag verging, nachdem bas Aconitum meggelaffen murbe. - Ben einem Goldaten, ber benm Exerciren mit bem Flintenschloß auf bas Perinaum gefals len, und fich fpater beym Reiten wieder diese Theile quetichte, entstand anfange eine Ischurie, fpater aber floß ber harn mit Darmfoth vermischt aus dem After aus. Der Rrante ftarb am lentescironden Sieber. Die Section wies mehrere kleine Deffnungen und Exulcerationen in der Sarnblafe und dem Maftdarme nach. -Der Grapbit zeigte fich gegen einen Flechtenausschlag fehr heilfam. -Eine in Biterung übergegangene Peritonitis entschied lid

fich thotlich; ben einem audern Kranken ging diese nahms liche Rrantheit in Brand und Giterung über, und lief ebenfalls tobtlich ab. - Ein anderer Soldat, ben bem fich in Folge eines Falles auf die Unte Leistengegend eine Rnochengeschwulft des linken guftbeines einstellte, bie den fregen Gebrauch bes linken Schenkels bedeutend hinderte, murde durch die Unwendung des Brenneisens bergestellt. - Ein anderes Mahl hatte die Beilung einer fleinen Flechte am Salfe burch eine Auflbfung bes fchmefelfauren Binks eine eryfipelatofe Entzundung der Geschlechtstheile und bald barauf Panaritien an fieben Singern zur Folge. - Gegen die katarrhalischeumas tischen Entzundungen zeigte fich die nach Dr. Schmalz's Methode in Pulverform in Berbindung mit weinsteinfaurem Rali, tohlenfaurer Magnefia und Buder, und ben eingewurzelter rheumatischer Disposition, in Berbindung mit Antimonialmitteln und Guajat gereichte Senega febr wirksam. - Durch die Louvrier'sche Methode, auf dies felbe Art modificirt, wie ichon fruber in diesem Journale angegeben ift, murben 18 an veralteter Spubilis Leidende geheilt. - Gine nosologische Tabelle beschließt diesen Buf= fag. - Mandat, die Ausübung der innern Beils kunde betreffend, vom 1. Juny 1824 (S. 313-326.). Gine fehr zwedinafige Berordnung überhaupt, ins befous bere aber hinsichtlich ber Führung ber arztlichen Tages bucher. - Bekanntmadung (S. 326-327.). Betrifft bie Bestimmung der Rangordnung einiger angestellter Gas nitateindividuen. - Verordnung der Landesregierung, die Aufnahme der aus den flinischen Anstalten gu Dresden und Leipzig entlaffenen Kranken betrefs fend; vom 25. September 1824 (G. 327-328.).

Der Beschluß folgt im nachsten Mro.

Biten.

Bie n. Ge. E. E. Maj. haben allerhochftiprem Leibarzte, Dr. Rikolaus hoft, bie Bewilligung zur Annahme bes Diploms eines correspondirenden Mitgliedes der medicinische botanischen Gesellschaft in London allergnabigst zu extheilen geruhet.

Leip gig. or. Prof. Dr. Ruhn und or. Prof. Dr. Deins roth babier find von ber meb. dir. Societat in Berlin gu correspons birenben Mitgliebern ernannt worben.

Bonn. or. Prof. Rees von Efenbed babier hat vom Großherzoge von Sachfen-Beimar bas Rittertreuz bes Orbens vom weißen Falten erhalten.

E on bon. Or. Linblen, herausgeber ber Monographien ber Digitalien und Rosen, Mitglied ber royal Society, ift jum Prosteffor ber Botanit, und fr. James Benner zum Demonstrator ber Anatomie an ber neuen Universität bahier ernannt worben.

Darm ft a b t. Der großberzogliche hospitalarzt, Dr. F. Amelung ju hofheim ben Darmftabt, ift von ber medicinischephis losophischen Gesellschaft zu Würzburg ben ihrer Stiftungsseper am 25. August 1827 zum correspondirenden Mitgliede ernannt worden.

St. Petersburg. Mittelft Rescript vom 28. Juny haben Se. Maj. ber Kaiser bem Generalinspector bes Sanitatsbiensstes ber Armee, Sir James Bylie, "Ihre aufrichtige Dankbarzkeit" für bie ersprießlichen Dienste bezeigt, welche berselbe burch bie von ihm bewerkftelligte, vollommene und treffliche Organisation bes Sanitatsbienstes geleistet. Auch hat Sir I. Wylie ben St. Alexanzber=Newsky-Orben zum Zeichen bes allerhöchsten Wohlgefallens Sr. Mai. erhalten.

W i e n. Am 9. April ftarb bahier in seinem 28. Bebensjahre ber Doctor ber Medicin, Magister ber Geburtshulfe und Assistent ben ber Lehrkanzel ber Anatomie und Physiologie an der hiesigen Universsität, Joseph Staupa, bekannt durch seine im vorigen Jahre im Oruck

Drud erichienene Schrift: Ambeifung zur gerichtlichen unb pathologifchen Untersuchung menschlicher Leichname.

Leipzig. Am 1. April fterb bahier ber Professor titularis Johann Chriftian Ribbe, 76 Jahre alt. Seit 10 Jahren lebte er in feiner Baterstadt Leipzig, wo er einige Privatvorlesungen über Beterinarwiffenschaft hielt, meistens aber als Schriftsteller in biesem Fache, worin er zuerst mit seinem Danbbuche über bie Biehe seuchen aufgetreten war, arbeitete.

S't u t t g a r t. Am 9, Man ftarb babier ber tonigl. wurte tembergische Leibmebicus, Obermedicinalrath Dr. v. Jager.

Paris. Der berühmte Erfinder der Schebellehre, Dr. Gall, ift am 22. August auf seinem Landgute zu Montrouge gestorben. Seine sterblichen Ueberreste wurden geradezu auf den Kirchhof des P. La Chaise getragen. Eine Menge Professoren der medicinischen Fascultät begleiteten in Autschen den Araugung; viele Studenten folge ten zu Fuße dem Sarg; auf seinem Frade hielt der Dr. Broussais sais und Andere Reden. Dr. Gall war 1758 zu Tiefenbroun im Oberamte Pforzheim im Großherzogthume Baden geboren.

Stodholm. Den 9. August starb auf seinem ganbsige Aunaberg ben Upsala Dr. Karl Peter Thunberg, Professor ber Medicin und Botanit an ber Universität Upsala, Commandeur bes Wasaorbens, Mitglieb von 66 in: und ausländischen Atabemien und gelehrten Gesellschaften, Senior ber Universität Upsala u. s. w. Er war in Jantoping am 11. November 1743 geboren-

Antunbigungen.

In Baumgartner's Buchhanblung zu Leipzig ift fo eben erichies nen und an alle Buchhanblungen versenbet worben:

Augusti Caroli Bockii accurata nervorum spinalium descriptio. Latine vertit Albertus Fridericus Haenel. gr. 8. Mit 7 Rupfern in Imperiatformat. Preis fcm. 10 Ahr., coloriet 14 Ahr.

Bells

Im vorigen Jahre erschien bieses Werk beutsch. Es fand bie schmeichelhafteste Aufnahme, und außer ber allgemeinen Anerkennung wurde bem Berfasser auch die Auszeichnung besondern Benfalles hoe hern Orts. Die Berdienste dieser Beschreibung der Ruckenmarkeners ven sind unbestritten, und auch die technische Aussuhrung macht dass selbe zu einem Gegenstande der Bewunderung. Bielseitige Aussorder rungen aus dem Austande, dessen Meisterwerken es sich in Betreff der typographischen Ausstatung sowohl, als des Kunkfleißes im Kupferstich kuhn an die Seite stellen kann, haben uns zu einer Lebers sedung ins Lateinische vermocht. Wir empsehlen dasselbe auss Reue der Ausmerksamkeit aller Anatomen.

Darftellung ber Saugabern bes menfchlichen Korpers, nach ihrer Structur, Bertheilung und Berlauf u. f. w., zum Uns terrichte für Aerzte, Bunbargte und zum Studium für anges henbe Mediciner und Chirurgen; von Dr. August Cael Boch 446 Seiten. 8vo. Mit 15 Aupfertafeln in 4to. 6 Ehlr.

Much unter bem Witel:

Allgemeine Encyklopabie ber Anatomies mm s

Borftehenbes Wert gibt eine außerst vollständige und genaut Beschreibung bes Saugaberspftems. Ben ben Kupfern ift bie ohner hin vorherrschenbe Deutlichkeit noch burch die gelbe Mumination sammtlicher Saugabern vermehrt. Der Berfasser hat es sich besons bers zum Augenmerk gemacht, burch bequeme Einrichtung bas Stus bium bes Softems zu erleichtern und bem Gebachtniß nachzuhelfen.

Diefes Wert macht unfere Encyflopabie nunmehr vollftanbig, welche aus folgenben Theilen befteht:

I. Knochentehre nach Gorbon; von Rosenmüller. 28 Band. 16 Kupfertaseln. 3 Thir. — II. Bandertehre; von Dr. Robbi. 1 Band. 15 Kupfert., schwarz 4 Thir., colorirt 5 Thir. — III. Muskellehre; von Robbi. 1 Band. 13 Kupfertaseln, schwarz 4 Thir., colorirt 5 Thir. 12 Gr. — IV. Darstellung ber Arterien nach Bell; von Dr. Robbi. 1 Band. 14 Kupfertaseln. 3 Thir. — V. Darstellung ber Benen; von Dr. A. C. Bock. 1 Band. 20 Kupfertaseln. 5 Thir. — VI. Darstels lung ber Saugabern; von Dr. Bock. 1 Band. 15 Kupfertaseln, colorirt 6 Thir. — VII. Darstellung ber Rerven nach

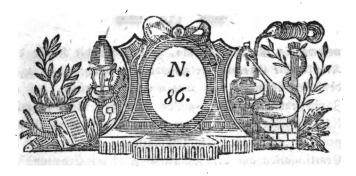
Bell; von Dr. Robbi. I Banb. 9 Aupfertafeln. 3 Ahlr. — VIII. Das Eingeweibefystem; von Dr. Bock. 2 Banbe. 33 Aupfert., schwarz 11 Ahlr., coloriet 14 Ahlr. 12 Gr.

Die Rritit hat fich uber biefe Encytlopabie aufs vortheilhaftefte ausgesprochen und fie als ein gutes und bas wohlfeilfte Dulfsmittel biefer Gattung far bie Anatomen empfohlen.

Ben Joh. Fr. Barede in Gifenach ift erfchienen und burch alle Buchhandlungen gu betommen:

Jahn, Ferd. Dr., Ahnungen einer allgemeinen Naturgeschichte der Krankheiten; mit einem Vorworte von C. F. Heusinger. gr. 800. 1 Sthr. 8 Gr.

Der hr. Prosessor Deusinger außert sich in bem Vorworte folgender Maßen über biese Schrift: "Es scheint mir ein wahres Bersdienst, das sich der Verfasser der folgenden Bogen um die Wissenschaft, das sich der Verfasser der folgenden Bogen um die Wissenschaft erworden hat, daß er die Entwicklungsformen verschiedener Orsganismen mit den in Beziehung auf den menschlichen Organismus trankhaften Lebensformen verglichen hat. Es scheint mir dieses der einzige Weg, auf dem Heil für unsere Pathogenie zu erwarten ist. Kein Leser wird in dieser Schrift den Fleiß und die umsassenden Kenntnisse des Verfassers verkennen, und vielen wird gewiß die Lecatüre derselben eben so vieles Vergnügen und einen eben so großen Genuß gewähren, als sie mir selbst gewährt hat, und gewiß werden sie denkende Aerzte nicht aus der hand legen, ohne sich daraus fruchtsbringende Regeln für ihr practisches handeln abstrahirt zu haben u. s. w.



Medicinifd-dirurgifde Zeitung.

Den 27. Detober 1828.

Beschluß der im vorigen Mro. abgebrochenen Anzeige: Zeitschrift für Natur- und Heilkunde. Herausgegeben von den Professoren der chirurgisch-medicinischen Akademie in Dresden DD. Carus, Choulant, Ficinus, Franke, Kreysig, Ohle, Raschig, Reichenbach und Seiler u.s.w.

IV. Bandes III. heft. Einige Bemerkungen über die Behandlung nach der Amputation größerer Glieds maßen. Nach eigenen Erfahrungen gesammelt und durch mitgetheilte Operationsgeschichten erläutert von Or. J. W. G. Benedict, ordentl. Prof. an der Universität zu Bresslau und der chirurgischen Klinik daselbsk Director (S. 329—423.). Der Berticalschnitt sindet nach dem Berf. nur sehr selten Auwendung; nur am Borders und Oberarm, wo ein tüchtiger Fleischpolster zum Tragen eines künstlichen Urzmes, wenn der Kranke benselben verlangen sollte, weniger noth:

nothwendig ift, tounte man, fobald pur bie Rrafte bes Rranten die Giterung der Bunde ohne Nachtheil ertragen, benfelben allenfalls noch gestatten, vorausgesett. daß bie Burudziehung der Beichgebilde burch den Berband moglichft verhuthet wird. Ferner ertlart fich der Berf. im all= gemeinen gegen die Belenkamputationen, und fagt, daß bie Erarticulation aus dem Sugmurzelgelent mit Erhaltung der Kerfe noch die am meisten empfehlungemurdige fen. ber in der Rede ftehenden Operation hat fich Br. Pr. 3. immer theils bes Trichterschnittes, theils ber Umputation mit einem einzelnen Lappen bedient, bagegen aber noch nie Die Methode mittelft Bildung zweger Lappen angewendet. Der einfache Lappenschnitt ben der Amputation doppeltrohriger Anochen murde von dem Berf. jederzeit nach Der= buin's Methode ausgeführt. Um jedoch dem Rranten uns nothigen Schmerz und eine langfamere Bollendung ber Operation zu ersparen, werden vom Sn. B. die zwen parallel auf der außern Seite der Tibia und Fibula, ober der Ulna und bes Radius anzubringenden Sautschnitte, welche angeblich zur Ersparung ber Saut bienen, und gugleich die Grenzen des Lappens festseten follen, unterlafe fen, und das zwenschneidige Meffer wird, indem die Finger der andern Sand die Saut und das Fleisch des Lappens von dem Anochen abwarts ziehen, unmittelbar und aus freger Sand bicht an ben außern Randern bepder Rnochen durchgestochen. Die gewohnliche Borficht ben Ausmeffung des Lappens nach ber üblichen Borfchrift beobach= tet Sr. 3. nicht, fondern bildet denselben bier, fo wie ben der Umputgtion einrbhriger Glieder, wenigstens um die Balfte großer. Den Trichterschnitt macht ber Berf. nach Grafe. Die bisherigen Berbande nach ber Amputation bålt

balt berfelbe auf ber einen Seite fur ungulanglich, auf ber andern Seite aber fur zu reigend; baber rath er folgendes Berfahren an : Sobald die Befte der Knopfnath eingelegt. aber noch nicht gufammengeschurgt, Die Enden der Unterbindungefaden in einen oder zwen Bundel gufammengelegt und nach einem ober benben Binkeln ber Bunde nach ausmarts gebogen und bafelbft burch fleine Streifen Beft: pflafter auf der außern Saut befestigt find, werden von dem nachften Gelenke oberhalb des Stumpfes nach abwarts lange und breite Streifen fart flebenden Beftpflafters angelegt, welche in Cirfeltouren um den gangen Stumpf bis ungefahr zwen bis bren Querfinger von ben Bundrandern berumaehen. Gine Tour muß die andere gur Salfte wie ben ben Gangen einer gewohnlichen Cirkelbinde bedecken. Die Streifen muffen, damit fie befto vollftanbiger wirken, besonders ben der Amputation des Oberschenkels, wenige ftens eine gange von 1-11/2 Ellen, eine Breite von 11/2 Die gange Mustelmaffe bes Stumpfes erleibe Boll haben. dadurch eine zwedmäßige und bleibende Compression, verlangere fich auf diefe Beife und rage viel weiter über ben Anochenstumpf heraus, als es ben den bisher iblichen Berbandmethoden der Rall gemefen fen. Cobald die Amputation durch den Trichter: oder einfachen gappenschnitt voll= jogen worden ift, werden nach geschehener Unlegung ber Cirtelpflafter, die Befte fanft und ohne alle Berrung ber Bundrander gusammengezogen und in Schleifenknoten außerhalb der Bundrander gusammengeschurzt. Die Plumaceans werden von dem Berf. nie unter, fondern jeders geit über die Pflafterftreifen gelegt. hierauf tommt Br. 23. auf die zu beobachtenden Borfichtsmaßregeln ben ber Unwendung ber Cirfelbinde und auf die Lage, welche bem Stumpf 3 2

Stumpf nach angelegtem Berbande ju geben fen, ju fprechen. In letterer Begiehung ertheilt er ben Rath, um nach ber Amputation bes Unterfchenfels eine bleibenbe Rrummung bes Stumpfes und eine Berfteifung bes Rnies gelenfes ju verhuthen, unmittelbar nach der Amputation bie gange Extremitat in eine gerabe ausgestrecte Stellung ju bringen, und mabrend ber gangen Gur in berfelben gu erhalten. Bu biefem Behufe lagt er bas Glied nach an=. gelegtem Berbande in einen Salbenlinder von Pappe le= gen, welcher von dem oberften Theile des Dberfchenkels bis 4 oder 6 3oil über bas außerfte Ende bes Stumpfes berabragt, und mit Compressen wohl ausgefüttert ift. Gine loder angelegte Cirkelbinde befestigt Stumpf und Enlinder an einander. Ben jedem Berbande wird der Stumpf aus bem Cylinder herausgenommen, bas Rnie gur Berhuthung ber Berfteifung ein paar Mabl fanft gebogen und nach er= neuertem Berband der Salbeplinder aufs neue an Die Er-Dieser Cylinder darf vor der ganglich tremitat befestigt. gebildeten Rarbe nicht abgelegt werden. Die Ideen, welche ber Berf. über den Gang und bie Art ber Bereinigung ber burch die Umputation gefetten Wunde nun folgen lagt, tonnen nicht leicht im Auszuge gegeben werden, daher wir fie übergeben muffen. -Bas die Indication gur Ampus tation ben bem Borhandensenn eines bektischen Fiebers bes trifft; fo fagt ber Berf., daß die Operation jedes Mahl angezeigt fen, wenn ber hektische Buftand lediglich nur burch die Rrantheit ber ju amputirenden Extremitat gefest worden ift, und wenn die Rrafte bes Organismus nicht gar ju fehr gesunten find. Innerlich wird in diefem franthaften Buftande nach Umftanden ein Infusum ober Decoct. cort. chinae mit Opiumtinctur gegeben, und iberhaupt wird

wird diefem Mittel nach Amputationen fehr bas Bort ges fprochen; hingegen erflart fich der Berf. ben dem Gintres ten bes Bundfiebers, wenn nicht offenbare Entzundungen innerer Organe vorhanden find, gegen den Gebrauch auch ber gelind antiphlogiftisch wirfenden Mittel. Die baufig ublichen Umschläge von faltem Baffer auf die Bunde verwirft Br. B., und balt die Anwendung des Spir. vini roctificatias. auf biefelbe fur vortheilhafter. Bur nabern Begrundung ber bier aufgestellten Behauptungen laft ber Berf. 22 Rrantheitegeschichten folgen, welche diefen intereffanten Auffag befchließen. - II. Ueber die außerliche Unwendung des falten Waffere im Scharlach; von Dr. Beinrich v. Martius, Phyficus bes Amtes Noffen im Ronigreiche Sachsen. Mit bem Motto: "Medium tenuere beati" (S. 423-501.). Nach einigen vorausges schickten hiftorifchen Notigen über bas Alter ber Baber und Deren Rugen überhaupt tommt ber Berf. auf ben Gebrauch und den Rugen des Falten Waffers gu fprechen, und führt hieben von Sippotrates an bis auf unsere Zeiten Die berühmteften Merzte an, welche fich besselben als Urznepmittele in den verschiedenften Rrantheitsformen bediene ten. Der Berf. wurde auf die Beilfraft ber falten Begießungen und ber falten Baber gegen mancherlen Rrantbeiten vorzüglich mabrend feines amblfjahrigen Aufenthaltes in Rufland, mo diefelben fomohl in biatetischer als therapeutischer Beziehung abwechselnd mit den Schwigbadern bekanntlich haufig gebraucht werden, aufmerksam gemacht. Auch der Umftand, daß die Sterblichfeit unter jenen tys phofen frangbfifchen Gefangenen im Jahre 1812, welche in fart geheitten Stuben gehalten murden, viel großer war, ale ben jenen, die in falten ungeheißten Galen las gen,

gen, bewog Sn. 177., die falten Bafchungen und Bes gießungen ben diefer Urt Rranten in Gebrauch zu gieben. Spater wendete der Berf. Diefelben auch in Scharlachfies ' bern mit ausgezeichnetem Nugen an. Das Berfahren ben ben Baschungen ift bas bekannte; ben ben falten Begießuns gen murde aber auf folgende Beife vorgegangen : Der Das tient murbe in eine geraumige Badmanne gefett, welche fo viel lauwarmes Baffer enthielt, daß es demfelben bis an ben Rabel reichte. Bon zwen bierzu abgerichteten Perfos nen wurde bann ber gange Dberforper fo fchnell als mbge lich falt gewaschen, und bierauf erft mit ben Begießungen begonnen. Diese fanden mittelft einer gembonlichen Gartens gießfanne Statt, aus welcher von einer großern ober minbern Sobe, je nachdem die Wirkung burchgreifend fenn follte, ein ununterbrochener Bafferftrabl burch 5 bis 10 Dis nuten auf den Rranten ftromte. Dierben fing ber eine Inftillant jedes Mahl ben Sals und Bruft an, und fubr langs bem Unterleibe fort, mabrend ber andere vom Raden beginnend langs bem Ruden fein Gefaß fentte, und gwar fo, daß jener einige Secunden früher feine Libation begann. und eiligst die von einem britten Gebulfen unterdeffen gefullte britte Gieffanne jur Sand nahm, ehe bas Gefag bes zwenten Inftillanten geleert mar, und umgefehrt bies fer nach der mittlerweile angefullten Gieffanne langte, wahrend jener die feinige noch ausftromen ließ, fo, baß auf diese Beise ein unaufborlicher Strichregen auf den Rranten berabfluthete. Außer mehrern andern Bortheilen, welche bas laue Bab mahrend ber falten Begießungen nach bem Berf. gewährt, foll burch basselbe auch bas Schrede: hafte ber falten Begießungen um ein Betrachtliches gemils bert, und die bochft widrige Empfindung der kalten Lotion meit

weit erträglicher gemacht werden. Ben ben eistalten Ros mentationen um den Ropf ließ der Berf. bftere eine große, auf der inwendigen Rlache mit Dehl bestrichene Rindeblase mit einer Mischung von Schnee und fein gerftogenem Gis anfullen und auf den Ropf legen, da diese Methode beffer und eingreifender fen, weil bergleichen Gistappen, ohne gu naffen, anhaltend mirten und nicht gewechselt zu merden brauchen. Bas die Bahl ber anzuwendenden Lotionen und Hebergiefungen, die Intervallen, in welchen fie gu applis eiren find, und den Grad ber Temperatur bes Baffers betrifft; fo werden bier allgemein befannte Grundfage vors Bierauf wird dem fuhlen Berhalten im Schars lache überhaupt fehr bas Wort gefprochen, und ben bieruber noch bie und ba bestehenden Borurtheilen gu begege Gine furze Beschreibung ber in den Jahren nen gesucht. 1823 und 1824 in der Gegend des Berf. geherrichten Schars lachepidemie, und einige Bemerkungen über die therapeutis iche und biatetische Behandlung diefer Rrantheit beschließen biefen mit Rleiß geschriebenen Auffat. - III. Coloboma iridis, zum Theil als Samilienfehler beobachtet; von Dr. Friedrich Erdmann, f. f. Leibargte, Sof= und Mes Dicinalrathe (G. 501-504.). Ein ahnlicher Bildungefeh: ler der Regenbogenhaut, welchen Br. Prof. v. Walther, Dr. Wagner und Prof. Medel ichon beschrieben haben, ber fich aber in bem gegenwartigen Ralle baburch auszeich= net, daß Gr. hofrath E. diese Deformitat jum Theil als einen Kamilienfehler, nahmlich an bem Bater und an zwen feiner Cohne und zwar jedes Mahl an beyden Augen bephachtete.

V. Bandes I. Seft. I. Geschichte eines unter sehr gefahrlichen Erscheinungen gelungenen Stein- schnitz

fonittes; mitgetheilt von Dr. Benedict, Prof. ber Chir. und Director bes dir. Rlinicums ber Univerfitat ju Brese lau (G. 1-18.). Ein 56 Jahre alter, armlich lebenber Bartner litt icon, ale er auf die Rlinit gebracht wurde, an Anfallen bes Behrfiebers, hatte feit 8 Monathen an ber harnrohre neben bem Borhautbande gwep Riftelbffnuns gen, burch welche febr oft fleine Portionen bes Urins ents leert murben, und jugleich mehrere große fauligte Gefcwure am linten Unterschentel. Rach ber unter biefen Umftanden vollzogenen und gludlich ausgeführten Operas tion ftellte fich ein Faulfieber, Brand am Bobenfact und ein brandiger Decubitus am Rreuzbeine ein, aber ber Rrante genas bennoch fo volltommen, daß auch die Riftelbffnungen beilten. - II. Geschichte einer Caftration; mitgetheilt von Dr. August Burdad, Argt in Finfterwalde (S. 18-32.). Bom Jahre 1817 bis 1824 litt ein 45jabriger, verheiratheter Tuchfabrifant Tag und Racht an fo ftarten unwillfurlichen Samenergießungen, daß dieselben ben ber geringften Bewegung und felbft ber ber Urinausleerung erfolgten. Auf biefe haufigen Pollutionen ftellten fich jedes Mahl außerft heftige giebenbe Schmergen ein, Die fich vom Rreuzbeine bis in bie Soben erftredten. Bu biefem gefellte fich noch eine volltommene gahmung ber obern und untern Extremitaten, fo wie ein bbemathfes Anschwellen ber rofens artig entzundeten Dberfchentel. Da alle bisber in Anwenbung gebrachten Arzneymittel fruchtlos maren; fo murbe auf bas ausbrudliche Berlangen bes Rranten bie Caftra= tion vorgenommen. Durch biefe Operation und fpater burch den Gebrauch des Phosphors wurde derfelbe von feinen Schmerzen volltommen befrent, und die gabmung bedeutend vermindert. - Ill. Fungus medullaris et haema-

todes

todes auf der Schildbrufe; beobachtet von Dr. Carl Griedr. Mikolai, f. f. Physicus des Amtes Augustusburg (S. 32-57). Ein mertwurdiger und fehr gut ergablter Rall, bem auch die Section diefer Geschwulft bengefügt, und bie mit ben Bahrnehmungen anderer Beobachter bies fer Rrantheitsform im Befentlichen übereinstimmt. - IV. 3weyter Auszug aus Physicateberichten, das Jahr 1823 betreffend; von Dr. Bering (G. 56-105.). Dr. Lebmann ju Sannichen gedentt einer Rrantheit, die ihm unter bem Bilbe einer Bruftentzundung mehrmahle, jeboch immer tobtlich vortam. Der an heftigen Stichen in ber Bruft leibende und gleich aufangs apoplektisch ausses bende Rrante hatte nahmlich einen bochft beengten, oft übel riechenden heißen Athem, eine ftotternde Sprache, brennende glanzende und verdrehte Augen; Die trodene, binten fcmarg, porne brann belegte Bunge gitterte; Die gange Mundhoble fullte fich ftete mit einem zufließenden gaben Schleime; ein flebriger, gaber Schweiß bededte den gans gen Rorper; ber Puls war fchnell und bart, bald groß, , bald flein ; der Urin bochroth, ber Stuhlgang meiftens un-Der bochft unruhige und beangstigte Rrante wurde immer angstlicher, die hochrothe Farbe bes Befichts blauroth, worauf sopordser Schlaf und ber Tob erfolgte. Die ftrengfte antiphlogistische Behandlung blieb fruchtlos. -Bu Bischofswerba, herwigsborf und in andern Ortschaften famen in ben Sommermonathen fowohl bie naturlichen ale bie Schunblattern vor. - Bu hannichen zeigten fich in den erftern Monathen des Jahres mehrere Gefichteros fen, die mit unformlichen Berunftaltungen verbunden mas ren, aber feinen Aberlaß erheischten. Gegen biefe leiftete ber Brechweinstein zu 6 bis 9 Gran mit zwen Quentchen Sal=

Salpeter in Sollunderaufguß und Sauerhonig ftandlich zu einem Efloffel gereicht, die besten Dienste. - 3m Junn berrichte zu Elterlein ber Scharlach, an welchem pon 32 erfrantten Rindern 11, und von diefen 6 an der Baffers Ben ber Behandlung besfelben rubmt Dr. fucht ftarben. Junghang das Extr. Belladonnae in refractissima dosi mit reinem Baffer aufgeloft als fehr nutlich ben ber Braune und ben geschwollenen Tonfillen und Parotiden. Bu Chems nit tootete er viele unter der Geftalt bes Blutschlagfluffes mit Convulfionen ober als Gehirnentzundung; im Gangen fenen dort gegen 60 Rrante baran geftorben. Die Erfabs rungen der Belladonna als Prophylacticum gegen bie Scarlatina find burchgebends fehr widerfprechend ausgefallen. -Im Umte Auguftusburg stedte der Milgbrand durch-bas Musichlachten ber daran erfrankten Stude mehrere Denichen mit der ichwarzen Blatter an. In dem erften Beits raume ber Rrantheit murde immer ein Brechmittel und banu ein Inf. rad. valer. min. mit Salmiaf mit gludlichem Erfolge gegeben; erreichte aber diefelbe am 5. ober 7. Zage bas zwente Stadium, fo gelang es noch bisweilen ber eners gifchen Unwendung fluchtiger Reigmittel, ben Kranten gu retten. Bon' 12 von diefer Rrantheit befallenen Individuen wurden 4 ein Opfer des Todes. Der haufig Statt gefunbene Genuß bes Rleisches der franken Thiere (was eben fur die energische Sandhabung ber fanitatepolizeplichen Berfügungen feinen gunftigen Beweis liefert, Rec.) mar ftarten Subjecten unschadlich; fchwachere aber befamen barauf beftiges Erbrechen und Diarrhoe. - Bon anderweitigen merkwurdigen Rallen merben ermahnt und gwar vom Dr. 1) Ein sympathisches gergleiden. felbe trat mit einer Leberentzundung auf, und wurde auf Die

bie bekannte Beise geheilt. 2) Ein Jrreseyn, das bloß bie Sebfraft eines von langwierigen Unterleibeleiden, befonders Samorrhoidalbeschwerden beimgesuchten Mullers von 54 Sahren betraf, murde durch mehrere Aberlaffe, Glaus berfalz mit Brechweinstein, und endlich burch Antihaemor-3) Eine bedeutende Chorea St. Viti rhoidalia geheilt. wurde durch Zincum sulphuricum, Calomel, Jpecacuanha und Jalappa bald gehoben. - Dr. gedrich beilte eine aus Berfaltung entstandene Labmung der untern Ertremitaten mit Rampfer, Plummer's Pulver und Arnica. - Die burch einen Schlangenbif gefente Wunde ben einem ichrigen Jungling murde 4 Wochen in Gites rung erhalten und die Beilung gelang ben einer antifeptis ichen und antiphlogistischen Beilung volltommen. - Die Jodine in Salbenform hat fich gegen verjährte Aropfe bem Dr. Bedrich, Dr. Rolbe und Dr. Bille; die Tinct. jodinae aber innerlich und außerlich zu gleicher Zeit angewendet bem Dr. Fringiche gegen ein freffendes Gefchmar, bas bimd die ichnelle Beilung einer Rrate an ber Dbers lippe entstand, fehr wirksam bewiesen. - Der Unwendung des Brechweinsteins nach Deschier's Methode wird von Mehrern bas Bort gesprochen. - Dr. Lebmann erftirpirte einen Fungum haematodem, ber fich in ber Sehne bes einen Deltoidei in ber Große eines Achtgroschens ftudes vorfand, mit gludlichem Erfolge. - Dr. Saugt ermabnt awener Kranken von 12 und 20 Jahren, von des uen der lettere seit einigen Jahren an Unochenfraß des Schienbeines in Rolge einer aus rheumatischer Metastafe entstandenen Entzundung, der erftere aber an Berftorung des Unterfiefers und Gaumens mit Geschwuren der Submarillardrufen und der Junge litt; ben benden war

war nicht die mindefte Spur einer suphilitifchen Complicas tion porhanden. Beube murben, nachdem viele Mittel fruchtles angewendet worden, durch die Sunger- und Inuncs tionscur geheilt. - Dr. Rolbe und Sille erzählen einen Ball, in welchem ein Blafenstein, der in der Barnrohre einer bojahrigen Frau große Schmerzen verursachte, von fich felbst aus berselben bervorgebrangt murbe, nachdem bies felbe links in ber Richtung bes absteigenden Schambeins aftes auf einer Sohlfonde mit dem Biftouri ungefahr eis nen balben Boll tief gespalten worben mar. -Dr. 256: nifch gebenkt eines 12jahrigen Anaben, welchem einer feiner Rameraden einen 3wirnsfaden fo fest um die Mitte des Penis angelegt hatte, daß am zwepten Tage nicht nur die Bedeckungen und die Benen vollig burch=, sondern auch die harnrohre und die Corpora cavernosa tief eingeschnitten maren; fo, baß ber Urin hinter ber Ligatur abfloß. Die Lofung biefes Rabens rettete noch bas Membrum. - Gine durch eingenommene 5 Ungen Tinct. opii crocata ben einem Apothefer entftandene und von Dr. Bergog ergablte Vergiftung lief tobtlich ab. - Eis nen gleichen Ausgang hatte bie von ebendemfelben beob= achtete Vergiftung durch Vitriolohl. — Dr. Rubn fpricht von einer mit einem Seitengewehre in den Unters leib verursachten nothwendig todtlichen Verwundung. - Dr. Grafe erzählt bie Geschichte einer ben einem gegen 40 Jahre alten, betruntenen Mann Statt gehabten Selbftverbrennung. - Dr. Ruhn berichtet von der Leber eines 37jabrigen Frauenzimmers, bas an ber Waffersucht litt, die 22 Pfund Rramer Gewicht wog. — Dr. Otto fah ben ber Section eines 7monathlichen weiblichen Rindes einen großen Theil ber Baucheingeweide in ber Brufthoble und

und bie Brufteingeweibe unter ihnen gurudgebrangt liegen, meil bas 3werchfell unausgebildet war und die Communication zwischen Bruft- und Bauchhöhle geftattete. - V. Auszüge aus der Chronik von Altenzelle, die Jahre 1200 bis 1700 begreifend; von Dr. Beinrich v. Martius, Physicus des Amtes Roffen (S. Enthalt meiftens atmospharische, meteorolos 105-133.). gifche und Elementarereigniffe. - VI. Mandat, die alls gemeine Verbreitung der Schunblatternimpfung betreffend, vom 22. Marz 1826 (S. 133-156.). - VIL Mandat, die Berechtigung jum Viehschniete betrefs fend. vom 2. October 1826 (S. 150-160.). Operation barf nur von folden Zebividuen ausgeführt werben, die hierüber gepräft find. WIII. Linige Worte uber den Bandwurm (Botriocephalus latus Bremseri); von Dr. Friedr. Erdmann, f. fachf. Leibarzte, Sof= und Medicinalrathe (S. 160-165.). Da aus den Angaben bes Dr. Bremfer, bag ber Botriocephalus latus nur in Rugs land, Pohlen, in der Schweiz und in einem Theile von Rranfreich einheimisch fen, nicht hervorgeht, wie es fich mit diesem Burme in den Oftsee-Provingen des ruffischen Reiches und nahmentlich mit Liefland verhalte; fo theilt ber Berf. hier feine eigenen Beobachtungen hieruber mit, aus welchen fich ergibt, daß nicht die Abstammung, fonbern ber Bohnplat bes Menschen ben Grund gur Erzeugung des Botrigcephalus latus oder der Taenia solium enthalte, und daß Liefland und die ubrigen Dftfee-Provingen in biefer Beziehung bem eigentlichen Rufland gleich au fegen fenen. Much bat Br. Dr. E. Diefen Gingeweide: wurm in einer menfchlichen Leiche entbedt, mas befannt= lich Rudolphi und Bremfer noch nie gesehen haben. —

IX. Lesefrucht und Bemerkung; von Dr. Schneider zu Muhlberg. Die erstere besteht darin, daß der Verf. in einem alten Buche ohne Jahrezahl gefunden habe, daß der Holzessig schon früher den Alchymisten bekannt war, und in medicinischem Gebrauche stand. In der zweyten wird gesagt, daß nicht nur der Rogen der Barben, sondern auch der Genuß der Leber des Stors (Accipenser Sturio) und jener des Welses (Silurus glanis) der menschlichen Gesunds beit nachtheitig sen. — Diesem hefte ist eine Kupfertazsel tengefügt, über welche die Abhandlung erst im zweysten hefte erscheinen wird.

Wir schließen Diese Anzeige mit dem aufrichtigen Buns fche, daß diefer durch bemeinhalt so mannigfaltiger Gegenstände anziehenden Zeitschrift recht viele Abnehmer zu Theil werden mochten.

Ueberficht berjenigen Kranten, welche in bem ton. Juliushofpitale gu Burgburg vom 1. Janer bis letten December 1824 in ber chirurgifchen Klinit behanbelt worben finb.

Die Summe aller Kranken betrug 441. Davon blieben 35 vom Jahre 1823 gurud. Mannliche Kranke wurben 297, weibliche 144 behandelt. Geheilt wurden 337, gebeffert 30, als unheilbar oder unsaufhaltbar entlaffen, ober an bie medicinische Abtheilung abgegeben 14, gestorben sind 16, und 36 blieben in der Anstalt gurud.

Die Arantheiten waren folgenbe: Bocalentzündungen an verschiedenen Stellen bes Korpers, mit Ausnahme der Augen und ber Anochen 8; Rothlaufe 20; Abscesse 27; Drufenverhartungen 12; Schwielen 1; Brand 2; Furunteln 4; Carbunteln 1; Kopfwunden 16; Bunben bes Gesichtes 5; des halfes 2; ber Bruft 1; ber Erstremitäten 26; Gehirnerschütterungen 1; Quetschungen an verschiedes benen Stellen bes Korpers 41; Ercoriationen 5; Berbrennungen 16; Erfrierungen 3; Geschwüre 53; Fistelgeschwüre 6; Speichelssteln 1;

Mastbarmsisteln 1; Mastbarm-Scheibenfisteln 1; Oxocnac 2; Panaritia 30; Lymphgeschwülste 1; Balggeschwülste 1; Speckgeschwülste 5; Fettgeschwülste 3; Nasenpolypen 1; Varices 4; Kröpse 1; Phimoses 1; Borfall des Nastdarms 1; Scheibenvorsall 1; Leistenbrüche 2; Schenkelbrüche 1; Gesichtstrebse 1; Nasentrebse 1; Lippentrebse 2; Brusttrebse 1; Stirrhus des hodens 3; Blasenlahmungen 2; Niestenz und Blasensteine 1; Halblahmung des Körpers 1; Starrkrampf nach Berwundung des Gesäses 1; Hasenschaften 2, wovon 1 dops pelt war.

Augenerantheiten. Augenentzundungen 24; hornhautfleden 3; hoppopien 3; Bunben bes Augapfels 4; Amplyopien 2; Staare to.

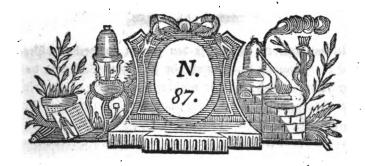
Knochen frankheiten. Aus innern Ursachen: Anochensentzündungen 4; hopperostofen 1; Paedarthrocace 1; Caries 6; Reskrosen 5; Anchylosen 3; Cyphosen 2; Scoliosen 2; Omarthrocacen 2; Coxalgia 1; Gonarthrocacen 7; Gelenkwassersucht 1. — Aus außern Ursachen: Anochenbrüche des Schedels 1; der Rase 3; des Schlüsselseines 7; des Oberarmes 1; des Borberarmes 2; der Speiche 2; der Elbogenröhre 1; des Schenkelhalses 1; des Untersscheiles 7; der Schienbeinröhre 3; des Wadenbeines 4; Verrenkunsgen des Oberarmes 2; des Oberschenkels 1; Berstauchungen der hand 5; des Fußes 2; der Wirdelsaule 1.

Operationen murben folgenbe gemacht: Die Trepanation bes Schebels 1 Mahl; bie Ginschneibung ber Galea aponeurotica wegen Convulfionen am gangen Rorper I Mahl; bie Operation bes Gefichtefrebfes I Mahl; bes Lippenfrebfes 2 Mahl; ber Bafenscharte 2 Mahl; die Ausreiffung eines Rafenpolypen r Mahl; bie Unterbindung ber obern Schilbbrufenfchlagaber wegen Rropf i Dabl; bie Operation bes Bruftfrebfes 2 Dabl; bie Anbohrung bes Unterleibes 9 Mahl; die Taris eingeklemmter Bruche 3 Mahl; die Opes ration der Paracentese der Blase oberhalb der Schambeine 1 Mahl; ber Phimofis, 3 Mahi; ber Durchziehung eines Ringes burch bie Borhaut ben einem Onaniften I Dahl; bie Amputation bes Penis wegen Brand I Mahl; bie Musichalung bes Sobens 2 Dahl; bie Operation ber Maftbarmfiftel I Mabl; ber Scheibenmaftbarmfiftel I Mahl; von Geschwulften 6 Mahl, worunter i Balggeschwulft, 2 Specke gefdmulfte und 3 Fettgefdmulfte maren: 1 Dahl murbe bie Erftirpas tion

tion entarteter immphatischet Drusen auf ber Schildruse vorgenoms men. — Amputationen waren folgende nothwendig: die Abnahme einer sechsten Zehe i Mahl; die Grarticulation des Mittelsingers i Mahl; des Daumens i Mahl; die Amputation des Borderarmes i Mahl; des Oberschenkels 3 Mahl; des Unterschenkels 5 Mahl; 2 Mahl wurde der Knochensequester herausgenommen. — Augenopes rationen. Die Operation des Hypopii wurde 2 Mahl, die des grauen Staars durch die Keratonyris 10 Mahl gemacht.

Bon ben Berftorbenen erlag ber 1., 70 Jahre alt, bem Branbe . am fechsten Tage nach vorhergegangenem complicirten Beinbruche bes Unterfchenkels; ber 2., 49 Jahre alt, farb am funften Sage nach ber Amputation bes Oberichentels, wegen weißer Rniegefdwulft uns ternommen; ber 3., 49 Jahre alt, an Leberabsceffen nach vorausges gangener Amputation bes Unterfchentels; ber 4., etwa 40 Jahre alt, an Luftrobrenvereiterung in Rolge einer Bunbe bes Rebitopfes, melde er fich felbst bengebracht hatte; ber 5., 22 Jahre alt, an Caries ber Rudenwirbelfaule; ber 6. , 67 Jahre alt, an Blafenlahmung; ber 7.. 55 Jahre alt, an Caries ber Wirbelfaule; ber 8., 58 Jahre alt, wurde an Commotio cerebri fterbend überbracht; ber 9., 30 Sahre alt, an Gehirnvereiterung nach ber Trepanation; ber 10., 72 Jahre alt, an Rierenfteinen ; ber 11., 28-Jahre alt, am Starrframpfe; ber 12., 18 Jahre alt, am bettifchen Rieber in Bolge ber Um= putation bes Oberichentels; ber 13., 31 Jahre alt, nach ber Musrottung von Drufen uber ber Schilbbrufe am Epphus; ber 14., 67 Jahre alt, am Branbe ber Alten; bie 15., 27 Jahre alt, nach ber Unterbindung ber obern Schildbrufenfchlagaber am Ipphus; bie 46, 52 Jahre alt, an innerer Darmeintlemmung.

> Dr. Sextor, ?. Pofrath und Profesor.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 30. Detober 1828.

Tübingen, ben E. F. Ofiander: Ueber die Eigenschafs ten, welche sich bey Menschen und Thieren von den Aeltern auf die Nachkommen vererben, mit besonderer Rücksicht auf die Pferdezucht; von Dr. J. D. Hofacker, außerordentlichem Professor der Mesdicin zu Tübingen; mit Benträgen von Med. Dr. Friedt. Notter. 1828. X und 158 Seit. in 800. Preiß 1 fl. 24 kc.

Dowohl der Zusatz auf dem Titel dieser Schrift: mit besonderer Rücksicht auf die Pferdezucht, die Vermusthung erzeugen dürfte, als fände die Anzeige derselben in unserer med. chir. Zeitung keine passende Stelle; so überzeugt man sich doch leicht durch eine nähere Vetrachtung des Inhalts derselben, daß sie recht eigentlich dahin geshöre, indem sie einen Gegenstand behandelt, der für den Arzt, und ins besondere für den Physiologen von mannigs falti.

faltigem Interesse ist. Ueber den ganzen wunderbaren Prozes der Zengung hangt noch ein so dichter Schlever, daß wir jeden Bersuch, welcher uns der Enthullung naher brinz gen konnte, mit Dank erkennen und annehmen mussen. Bezschränkt sich auch das Berdienst der gegenwärtigen Schrift mehr auf ein Sammeln der hierhin gehörigen Beobachtunz gen und auf eine zweckmäßige Zusammenstellung derselben, und konnen wir den daraus gezogenen Folgerungen auch nur einen untergeordneteren Werth zugestehen; so kann es doch nicht fehlen, daß dergleichen Untersuchungen für die Wissenschaft von großem Nutzen sind und als Material für künstige ähnliche Arbeiten dienen werden. In dieser Vorzaussetzung durfen wir hoffen, daß eine kurze Darstellung des Inhaltes derselben unsern Lesern nicht unwillkommen seyn werde.

Die Schrift gerfallt in zwen Abschnitte. Der erfte verbreitet fich junachft über die Bigenschaften, welche von den Aeltern auf die Rinder übergeben, und bandelt im erften Rapitel von den Bigenschaften des ves getativen und irritabeln Syftems. Im f. 1. wird bie Forperliche Große in nabere Betrachtung gezogen. tagliche Erfahrung zeigt, daß Meltern von ausgezeichneter Große haufig auch große' Rinder erzeugen. In gangen Nationen und Kamilien von Menschen und Thieren ift zuweis Ion bedeutende forperliche Große einheimisch. Merkwurdig ift es, daß, wenn der Bater oder die Mutter, welche bem Ramiliencharakter nach groß hatten werden follen, in ihrem Bachsthum in der Jugend irgend ein zufälliges Sinderniß erfahren haben, 3. B. burch ju fparfames Futter, wenn nun diefes hinderniß entfernt wird, die von ihnen fallens ben Jungen an Große wieber ben Großaltern nacharten fon=

Binnen. Rorperliche Große ift aber auch jum Theil Birfung bes Rlima und ber Rahrung. Buweilen ericheinen auch in Familien von gewöhnlicher Statur gang unerwars tet Sproflinge von zwergartiger ober riefenmäßiger Ror-Eine bis zu einem gewiffen Grade gehende 3mergenbilbung icheint fich aber nicht weiter fortzupflangen, indem mahricheinlich alle 3merge unfruchtbar find. g. 2. Bildung einzelner Theile. Gine gewiffe Phyfiognomie, gemiffe berrichende Buge zeigen fich in manden Kamilien, pft viele Generationen hindurch einheimisch. Die Berers bung ift jedoch immer noch etwas unficher, wenn nahmlich Diese ober jene Eigenschaft fich nur ben bem einen ber Aleltern und nicht ben benden findet. Die Aehnlichkeit in Absicht auf Buche und Bildung der einzelnen Theile beruht vornehmlich auf dem Uebergang eines gleichen Anochen= baues von den Meltern auf die Rinder. G. 3. Sarbe der Saare des Sauptes und des übrigen Rorpers. Leute mit blonden, braunen oder ichwarzen Saaren erzeugen ges wohnlich auch abnliche Rinder. Wenn die Aeltern verschies bem gefarbte Saare zeigen, fo ift die Baarfarbe bes Rine bes zuweilen eine gemischte; in andern gallen schlägt ein Rind der Mutter, ein anderes dem Bater nach, oder fols gen auch alle bem einen ber Zeugenben. Intereffant find bie Resultate, welche ber Berf. über diesen Gegenstand aus ben Befchalregiftern bes tonigl. Sauptgeftutes Marbach genommen hat. 6. 4. Bigenthumliches Verhalten ber weißen Sarbe. Go allgemein auch fur die gange Reibe ber Sausthiere bas Gefen gilt, bag von gleich gefarbten Meltern in der Regel Junge von derfelben Karbe erzeugt werden, alfo g. B. fcmarze Suhner von fcmargen u.f. w.; To zeigt boch bie weiße Karbe, hinfichtlich ihrer Bererbung, **R** 2 feine

feine bedeutende Eigenthumlichkeit. Die rothe Farbe geht felten in die braune, die weiße nicht in die schwarze über u. f. w. Ben ben verschiedenften Sausthieren zeigen aber felbst die verschiedenartigften Karben eine auffallende Deis gung in bas weiße überzugeben, fo, baß am Enbe, wenn bie weiß gewordenen Thiere von der Bucht nicht absichtlich ausgeschlossen werden, weiße oder Schimmelthiere die Dber-Graufchimmel pflegen, mit Graufchim= hand befommen. meln gepaart, bellere Schimmel zu zeugen, und von gang weißen fallen am Ende weißgeborne Schimmel. Goldfal= ben zeugen immer hellere Jungen, fo, bag Entel und Urentel zulett Ifabellen werden, Die nie von Schimmeln erzeugt werben. Beife Tauben, Buhner, Biegen, Ragen, Sunde, Dofen, Pferbe u. f. w. zeigen die bochfte Stufe ber Beredlung an, wie unter dem Menschengeschlechte bie weiße Raffe auch als die edelfte angesehen wird. Etwas fcheinen fich jedoch jene weißen Thiere von dem ursprung= lichen Stammescharafter ju entfernen, und nahmentlich etwas zur Schwächlichkeit hinzuneigen, indem die Raterla= tenbildung, bie bier die außerfte Grenze barftellt, offenbar etwas Schwache andeutet. J. 5. Undere Bigenschaften der Saare. Beiche oder ftraffe, feine oder grobe, fraufe ober ichlichte Saupthaare, geben eben fo gewohnlich von ben Meltern auf die Rinder über, ale die Farbe berfelben. 9. 6. Beschaffenheit der Saut. Das Eigenthumliche ber Sautausdunftung, bie Neigung ju ftarten Schweißen, ju Außichweißen u. f. w. ift zuwellen erblich. f. 7. Sette oder magere Leibesbeschaffenheit. Ginige Familien zeigen eine auffallende Reigung jum Fettwerden, andere bleiben unter allen Umftanden mager. Benn bende Meltern febr wohl beleibt maren, fo zeigt fich basfelbe ben den Rindern oft

oft schon im jugendlichen Alter, lange zuvor, ebe fouft die Reigung zum Kettwerden eintritt. Ginzelne Raffen und Kamilien ber Sausthiere zeigen eine viel großere Reigung jum Rettwerden als andere. Unter ben Schafen und bem Rinde vieh haben die Englander die lancaftrifche, die fich hierzu vorzüglich eignet. - Auch bas Fettwerben einzelner Theile, welche in England am beliebteften find, und gu Roaftbeef und Beeffteat benutt werden, hat man zu erzielen gesucht. 6. 8. Bobes oder niedriges Lebensalter. Es find Benfpiele von einem hoben Lebensalter in manchen Kamilien befannt, eben fo aber auch Benfpiele vom Gegentheil. G. Q. Muskeln. Stimme. In hinficht auf die Muskeln vererbt fich die Unlage jum anhaltenden ichnellen Laufen, jum fcmeren Biehen, am meiften ben den Pferden. Sehr oft findet fich benm Sohne dieselbe Stimme, wie ben dem Ba= ter, und ben der Tochter die Stimme der Mutter.

Bigenschaften des fensibeln Zwertes Kapitel. Systems. §. 10. Psychische Eigenschaften. Nicht im= mer erben ausgezeichnete Beiftesgaben fort, im Begentheil geschieht es haufig, daß aus einer Familie von nur magi= gen Beiftesgaben geiftreiche Sohne hervorgeben. führt der Berf. mehrere Benfpiele einer folden Erblichkeit an, und weift vorzüglich darauf bin, daß einzelne Geiftess vermbgen fich vorzugeweise vor andern vererben, nahment= lich bas Talent fur Musik und Mathematik. Auch Tem= perament, Leidenschaften, Geberden u. f. w. vererben fich. Auf gleiche Beife, wie benm Menschen, verhalt es fich in Betracht der geistigen Gigenschaften auch ben ben Sausthieren, besonders ben Pferden und hunden. S. 11. Sinn= organe. Reinheit des Geruchorganes erbe fich ben bunben fort.

Drits

Drittes Rapitel. Eigenschaften des Geschlechtes fofteme. 6. 12. Entwicklung der Geschlechtsorgane. Das Alter, worin die Entwicklung der Mannbarkeit eina tritt, ift haufig ben Meltern und Rindern basselbe. In den Kamilien der Menfchen ift Migbrauch des Geschlechtstries bes haufig erblich. Große ber Gefchiechtstheile bat ber Berf. febr oft von dem Bater auf die Cohne übergeben feben, und eben fo bie Sabigfeit, leicht zu gebaren, von ber Mutter auf bie Tochter. 6. 13. Fruchtbarkeit. Ben ber Biebaucht mablt man gewohnlich folde weibliche Thiere zur Bucht aus, welche von febr fruchtbaren Muttern abftammen. Auch bas menschliche Weib zeigt in gewissen Zamilien eine ungewohnliche Fruchtbarkeit. Ruhtalber, Die als 3willinge mit einem Stierkalbe getragen murben, find unfruchtbar, ob fie gleich zu allen übrigen 3meden, zur Maftung wie zum Landbau, fo gut wie andere gebraucht werden fonnen. §, 14. Reichthum an Milch. Manche Rindviehraffen geben ausgezeichnet viele oder gute Milch. 6. 15. Gefchlecht. Die Bahl ber geboren werdenden manns lichen und weiblichen Thiere ift ben den verschiedenen Gat= tungen febr verschieden. In jeder Thiergattung fcheint aber Die Bahl der mannlichen und weiblichen Nachkommenschaft eine fast bestimmte zu fenn, und auf diefer Berichiebenheit beruht biejenige ber ehelichen Berhaltniffe, welche wir Dos Ingynie, Polyandrie und Monogamie nennen. Dbaleich. aber das Berhaltniß der weiblichen und maunlichen Nach= kommenschaft zu einander ein fest bestimmtes ift; fo ift biefelbe boch unter ben verschiedenen Chen, wenigstens benm Menfchen, in ungleichen Berhaltniffen ausgetheilt. In eie nigen schlägt nahmlich bas mannliche, in andern bas weibs liche Geschlecht auffallend vor, und in noch anbern finden lid)

fic gar feine Rinder. Ginige Bater icheinen lauter Sobne, andere bagegen nur Dadchen zu erzeugen. G. 10. Ein= fluß des Alters der Zeugenden auf das Geschlecht des Rindes. G. 17. Meue Untersuchungen über diefen Gegenstand. Der Berf. bat altere Beobachtungen mit neuern aus Kamilienregiftern gezogenen, verglichen. Die fich daraus ergebenden Solgerungen find im G. 18. ent= balten. Wir theilen einige berfelben unfern Lefern mit. Im allgemeinen werben mehr Madchen geboren, wenn bie Mutter alter ift, als der Bater. Manner von 24-36 Sahren zeugen eine gleiche Anzahl Anaben und Dadden. Mit zunehmendem Alter bes Baters aber nimmt auch bie Bahl der geboren werdenden Anaben gu. 3ft der Bater 1-3 Jahre alter, fo ift die Bahl ber Anaben gleichfalls großer, als die der Madchen, nahmlich wie 116:100; ift er 6-0 Jahre alter = 124,7:100; und ift er 9-12 Jahre ålter = 143,7: 100. Auffallend ichien es hierben, daß wenn der Bater 3-6 Jahre alter mar, als die Mutter, das Uebergewicht der Ruaben nicht fo groß mar, als wenn er nur 1-3 Jahre mehr hatte, nahmlich nur in dem Berbaltnif, wie 103,4:100. In den Beobachtungen über bie Wirfung des relativen Alters von 13 bis 21 zeigt fich uberall ein Borfchlagen der mannlichen Descendeng, wenn ber Bater alter mar, ale die Mutter. Die großte Unnaherung gur Gleichheit fam da vor, mo der Mann 36-48 und die Frau 30-46 Jahre alt war, nahmlich wie 100,2:100; bas Berhaltniß der Anaben nahm aber ichon zu wie 114,3:100, wenn ber Mann zwischen 36 und 48, die Frau zwischen 26-36 Jahren ftand, endlich wie 116,6:100, wenn der Mann 24 bis 36, die Frau 16-26 Jahre alt war. Manner von 48-60 zeugten mit Beibern von 36 bis

bis 46 Jahren 164,3 Knaben auf 100 Madchen; und Manner von 36-48 mit Beibern von 16-26 Jahren 176,0 Rnaben, und endlich Manner von 48-60 mit Beibern von 26-36 Jahren 190 Anaben : 100 Madchen. Dagegen geugten Manner von 24-36 mit Beibern von 26-36 Sahren nnr 04,2 Anaben, und Manner von eben diefem Alter mit Weibern von 36-46 Jahren 95,4 Rnaben: 100 6. 19. Starke der Zeugenden. unterscheidet fehr richtig zwischen ber Poteng zu gengen und ber Poteng jum Benichlafe. Dhne Zweifel zeichnet fich in Absicht auf die lettere bas jugendliche Alter vor bem vors' gerudten aus; fehr zu bezweifeln ift bagegen, daß die Jugend die Kabigfeit zu befruchten, in gleichem Grade befige, wie bas mittlere Alter. Mit ber weiblichen Beugungs= fraft hat es jedoch feine eigene Bewandtnif. Gie ift of fenbar mehr paffiv, mahrend die mannliche mehr activ ift. Ein junges Weib mird mahricheinlich leichter befruchtet, als ein alteres; bas altere bagegen ubt vielleicht einen ftarfern Ginfluß auf die Matur bes Rindes aus. S. 20. Einfluß der Jahrozeiten. Ben vielen Thieren ift die Brunft periodifch und fallt in bestimmte Jahreszeiten. Benm'Menfchen find die Gefchlechtewertzeuge ohne 3meifel am thas tigften im Frubling, und nahmentlich weit thatiger, als Nach Bailly foll bie größte Anzahl manns im Berbft. licher Geburten mit ber größten Bahl von Geburten überhaupt, die größte Ungahl ber weiblichen Geburten bagegen mit der geringsten Menge von Geburten zusammentreffen. Ferner fallen, nach ihm, die meiften Befruchtungen in fudlichen Gegenden in den Winter und Frubling, in nordlichen in den Frühling. S. 21. Vorangegangene Reuschheit. Mus Beobachtungen an Schafen geht hervor, daß vorausgegana

gegangene weibliche Renschheit die weiblichen Geburten bes
günstige. Was die Erfigeburten benm Menschen anlangt,
so scheinen auch sie etwas häusiger weiblich zu senn, als
mannlich. J. 22. Ob das Geschlecht bey den auf eins
ander folgenden Geburten abwechsle? Unter 360
menschlichen Sen von Tübingen, in benen 2 oder mehs
rere Kinder vorfamen, sinden sich nur 39, also ungefähr
ber neunte Theil, in welchen das Geschlecht des nachfols
genden Kindes jedes Mahl ein anderes war. J. 23. Eins
fluß der Geschlechtswerkzeuge. Senke's und Millot's
Meinung, der rechte Eperstock enthalte die Knaben, der
linke die Mädchen', wird, wie billig, verworfen. J. 24.
Mehrere andere Ursachen.

Viertes Rapitel. Beantwortung der Frage: ob fich mehr die Bigenschaften des Vaters, oder der Mutter vererben? 6. 25. Belege aus der Baftard= Beugung. Der Berf. hat hier mehrere intereffante Beobs achtungen ben verschiedenen Thiergeschlechtern gufammenge= Als Resultat berfelben ergibt fich, daß vom Bater fich mehr die Feinheit der Saare und die Form des Ropfes und Schweifes; von der Mutter vielleicht mehr bie forperliche Große und Karbe vererbe. Ben ben Baftarden über= wiegt übrigens die Bahl ber mannlichen Thiere ben weitem bie ber weiblichen, und zwar viel auffallender, als ben ben legitimen Geburten berfelben Thierarten. 6.26. Erlofchen der Zeugungefraft bey den Baftarden. Gie pffanzen fich entweder gar nicht, oder wenigstens fehr beschrantt fort. 3mar haben Maulthiere wirklich geboren, allein die Fillen bavon find alle furze Beit nach der Geburt geftorben. S. 27. Belege, von Thieren abgeleitet, die feine Bastarde find. Nach Girou follen die Jungen der Hausthiere

thiere' bem Bater mehr nachschlagen an Gestalt bes Ropfes, Gliedern, Farbe, Gemutheart, fus in allem, mas fich auf bas außerliche Leben bezieht; der Mutter hingegen mehr in Abficht auf die Statur des Rorpers, Lange der Saare, Bedendurchmeffer, und in allem, mas bas innerliche Leben ober die Ernahrung betrifft. Mit Recht erinnert aber ber Berf. hiergegen, daß das, mas Girou außerliches und innerliches Leben nennt, nicht in ber Urt von einander getrennt fen, daß jedes befondere vererbt werden tonne, fonbern daß bende gleichsam in einem unaufloblichen Bufammenhange mit einander fteben. f. 28. Ob die Sarbe mehr vom Vater oder der Mutter auf das Junge übergebe? Nach ben Beschälregistern von Marbach ergab fich, daß von 44 Paarungen, in welchen die Farbe des Fullens der Farbe von einem der Meltern nachschlug, gerabe 22 Mullen ber Mutter und eben fo viel bem Bater ähnlich waren. g. 20. Ob die mannlichen Jungen der Mutter, die weiblichen dem Pater an Sarbe und andern Eigenschaften nachschlagen? Der Mehrheit ber Ralle nach Scheinen die mannlichen Thiere ber Mutter, Die weiblichen dem Bater an Farbe nachzuarten. Dieß icheint fowohl von der Farbe als auch von andern Gigenschaften ju gelten (Gin Freund bes Recn. will bemerkt haben, daß ben Menschen vorzüglich die erftgebornen Gohne ber Mutter, die erftgebornen Ibchter aber dem Bater abneln). S. 30. Ob durch die erfte Befruchtung den weib= lichen Geschlechtswerkzeugen ein gewisser Typus mitgetheilt werde? Schon M. Jugger machte die Bemers fung, ber Gel ertheile ben Genitalien ber Stute, mit welcher er fich begatte, einen folchen Inpus, bag bann fpater auch mit einem Pferdebengfte erzeugte Fullen eine aufs

auffallenbe Aehnlichkeit mit einem Efel verrathen. Eine dem Grafen Morton in Schottland gehörige englische Stute murbe im Jahre 1815 von einem Quaggabengfte trachtig und gebar ein flediges gullen, mas fie nur im Jahre 1816 und fpater nie mehr fah; im Jahre 1817. 1818 und 1823 wurde fie wieder und zwar jedes Mahl von einem verschiedenen grabischen Bengfte belegt, und brachte 3 Junge gur Belt, Die noch großere Rleden bats ten, als das erfte Baftardjunge, und langere Streifen auf bem Ruden und Querftreifen an dem obern Theile ber Mehnliche Erfahrungen werden auch von Schweis nen, hunden, und felbit von Menichen angeführt. Trunkenheit des Vaters. Rinder, von einem Bater in ber Trunfenheit erzeugt, werden ftumpf= oder wirklich blbd. finnig. Daß etwas Uehnliches auch von der Mutter, in bem fogenannten Berfeben ber Frauen angenommen werben tonne, lengnet der Berf.

Sunftes Rapitel. Ueber erbliche Migbildungen und Rrankheiten. §. 32. Jufallige Verftummlun= gen. Gie werden in der Regel weder vom Bater noch bon ber Mutter aus weiter vererbt. Deffen ungeachtet gibt es einige Benfpiele von erblicher Berftummlung, g. B. ben Rleischer= oder Suhnerhunden, die mit ungewohnlich fur= gem Schweife geboren werden. G. 33. Ungeborne Miß= bildungen. Gine Reihe von Bepfpielen folcher erblichen Difbildungen werden hier aufgeführt. Gelten geben fie auf alle Glieder einer Kamilie über, fondern erscheinen meis ftens nur ben einzelnen. Bisweilen überfpringen fie auch, gerade wie es ben den Rrankheiten der Fall ift, die Sohne und Tochter, und fommen erft ben den Enfeln wieder gum Porschein. J. 34. Erbliche Rrankheiten. Der Berf. führt

führt hier die verschiedenen Krankheiten ben Menschen und Thieren nahmentlich auf, welche in gewissen Familien eins heimisch sind und sich in denselben fortpstanzen, zuweilen, indem sie von den Aeltern unmittelbar auf die Kinder, in andern Fällen, mit Ueberspringung dieser, auf die Enkel und Urenkel übergehen. Ob die erblichen Krankheiten häussiger vom Bater oder von der Mutter ausgehen, ist noch nicht ausgemacht. Wahrscheinlich ist es, daß auch hier, wie in andern Dingen, die Erbschaft der Kinder von väterzlicher und mutterlicher Seite ziemlich gleich ausfallen werde, obgleich manche Krankheiten mehr vom Vater, andere mehr von der Mutter auf die Kinder übergehen mögen.

Der zweyte Abschnitt des Buches ift lediglich Bes merkungen aber die Pferdezucht gewidmet, und kann baher hier füglich übergangen werden.

Meiningen, in der Kensner'schen Hofbuchhandlung: Die Mincralquelle zu Liebenstein, ein historisch-toposgraphischer und heilkundiger Versuch; von Dr. J. S. G. Schlegel, Ordenbritter, geh. Hofrathe u. s. w. 1827. 199 Seit. in 8vo.

Bey dem Range, den das Bad Liebenstein unter der großen Menge von Gesundbrunnen unsers deutschen Baters landes unstreitig einnimmt, verdient der Verf. um so mehr den Dank des ärztlichen Publicums, dasselbe von neuem dars auf ausmerksam gemacht zu haben, da seit einem vollen Jahrhundert keine Nachricht von einiger Bedeutung darüber erscholl, und es, mit Ausnahme seiner nähern Umgebuns gen, mehr oder minder in Bergessenheit zu gerathen drohte. Dieser Gesahr verdankte vorliegende Brunnenschrift ihre Ents

Entstehung, die einen wurdigen Plat neben ihren übrigen zahlreichen Schwestern einnimmt, und gewiß allen gerechsten Anforderungen entspricht. Sie zerfällt in vier Abtheis lungen: die erste die Lopographie des liebensteiner Bades enthaltend, die zwente seine Geschichte, nehst einer Ueberssicht der über dasselbe erschienenen Schriften, die dritte die chemische Analyse, und die vierte die Wirkung und Answendung der Quelle betreffend.

Mbge rudfichtlich ber erftern bie Erwahnung genugen, baß Liebenftein am fudmeftlichen Abfall bes thuringer Balds gebirges unter bem 50° 48' 35" nordlicher Breite, auf eis ner Sohe von 037 parifer guß über der Meeresflache liegt, und mit dem Dorfe Sauerbrunns: Grumbach 622 Bewohs ner gahlt, und fich in feiner Rabe Gifenfteingruben und eine berühmte Sohle befinden, in welcher eine Menge Rnochen von Sohlenbaren, Rhinoceros, Spanen u. f. m. ausgegraben murben. Rudfichtlich ber ausführlichen Beschreibung der geognoftischen Beschaffenheit feiner Umge= bung, fo wie der reichen Flora derfelben, welches bendes ber Sr. Berf. mit großer Bollftandigfeit liefert, muß Rec. auf das Bert felbft verweifen. - Bas die Gefchichte die= fer Mineralquelle anbelangt, fo mar fie ben Bewohnern jes ner Gegend ungefahr feit bren Sahrhunderten befannt, als lein erft im Jahre 1610 erregte fie die Aufmerksamkeit der Regierung, in welchem Jahre fie Bergog Cafimir ju Coburg vom Physicus Dr. S. Megebach in Meiningen uns terfuchen und auf feinen Bericht faffen ließ. Den hiermit verbundenen Unftalten brachte 1628 der drepfigjahrige Rrieg ben Untergang, und erft 1673 widmete ihr der Bergog von Gotha wieder feine Aufmerksamkeit, ließ die Quellen wieber faffen, und ein Saus darüber bauen, welche Unftalten

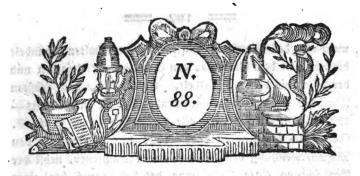
1710

1710 noch vervollkommnet wurden. Die bisher über Lies benstein erschienenen Schriften sind nach dem Berf. solz gende: der oben erwähnte Bericht vom Dr. Megebach; eine Abhandlung von Andreas Libavius vom Jahre 1610; eine vom Dr. Wasdmann vom Jahre 1718; ferner 1727 eine vom Dr. Johann Worch; und verschiedene zerstreute kurze Bemerkungen über die liebensteiner Quelle von A. Suchs 1688, L. Winter 1722, Mootsch 1725, Dr. Storch, Hossmann 1725, Dr. Bertram 1755, Dr. Panzendieter 1801, Hufeland n. s.w., aus welchen, so wie aus den erwähnten größern Abhandlungen der Verf. die Hauptresultate mittheilt.

Bas die im britten Abschnitte gegebenen neuern ches mischen Analysen ber liebenfteiner Quellen anbetrifft, fo ift Die erfte von einem Ungenannten aus der fpftematischen Beschreibung aller Bader und Gesundbrunnen Deutschlands Seite 322. entlehnt; nach ihr enthalten fie: Gifen, frene Saure, Bittererde, Bitriolfaure, Salgfaure ober Rochfalz, Ralferde und Luftsaure. - Genauer icon ift bie 1800 bom Prof. Gottling unternommene Analyse, nach ihm ents halten bren Pfund Waffer: Gabartige Rohlenfaure 96 Rus bifzou, tohlenfauren Gifenfalt 6 Gran, tohlenfaure Ralterde 8 Gran, toblenfaures, falgfaures und fcmefelfaures Rali zusammen 16 Gran. - Die im Jahre 1812 vom Hofrath Trommodorff an der Quelle mit großer Genauig= feit angestellte chemische Untersuchung lieferte folgende Re= sultate auf zwanzig Pfund Wasser: frene Kohlensaure 520 Rubifzoll, falgfauren Ralt 22 Gran, falgfaure Talferde 61 Gran, falgfaures Natron 40 Gran, fcmefelfauren Ralf 10 Gran, fcmefelfaures Matron 32 Gr., fohlenfauren Ralt 78,46 Gr., foblensaures Gisenorndul 40 Gr., welche Re= fultate enltate durch eine spätere Analyse mehrerer nachher entded's ter Quellen durch die Hnn. Dr. Beim, Brückner und Schaubach noch bestätigt wurde. Die Hauptsauerquelle gibt in 4½ Minuten einen Kubikfuß Waffer, die übrigen in 9 Minuten einen Kubikfuß.

Nach ben im vorigen Abschnitte angegebenen Beftanbe theilen wird fich auch icon a priori die Wirkungsart biefes Mineralmaffere bestimmen laffen. Rach dem Berf. ift es auflbfend und ftarfend jugleich, belebend und Secres tionen befordernd, paßt alfo ben den meiften Rrantheis ten des reproductiven Spftems, überdieß aber in - auf Schwache fich grundenden Rervenfrautheiten, ben anfans genden und wirklichen Lahmungen, Schwindel, Gebachte nifichwache, Dhumachten, Beitstang, Epilepfie, und in Racherien mit Stodungen im Unterleibe, fchleimauflbfend, fauretilgend, ben Appetit vermehrend, ben Stodungen im Pfortaderfpfteme, Die Schleimhaute ftartend und reigend, ferner den Tonus im Gefäßinftem erhohend und den Ernahrungsprozef verbeffernt, bann ftartend auf bas Rerven= fpftem, ben Berichleimung und Schwäche bes Magens, Klatuleng, Magenframpf, habituellem Erbrechen, langwierigen Diarrhben, ichleimigten Samorrhoiden, Blafenfatarrh, ben Bruftfrantheiten aus Schwäche, mit Milch ober Mol= fen, atonischer Gicht, dronischen Rheumatismen, Gfropheln, und endlich ftartend auf die Genitalien, alfo ben Bleichsucht, Schleimfluffen, paffiven Samorrhagien, Uns fruchtbarteit, Impotentia virilis, Folgen der Onanie u. f. w., in welchen lettern auch außerlich bas fohlenfaure Gas mits telft eines besondern Apparates angewendet wird. - Man fieht hieraus, welchen großen Wirkungefreis der Berf. den liebensteiner Quellen anweist. Die allgemeinen Bemerkungen

gen benm Gebrauche berfelben, benm Trinken fo wie benm Baben glaubt Rec. hier übergeben gu tonnen, ba fie nur fur den Nichtargt geschrieben ju fenn scheinen, auch nur bas gang Befannte enthalten, und wendet fich bafur gu ben Rrantheitegeschichten, beren ber Berf. bren und zwan-1) Allgemeine Schwäche ben einem schon gia mittheilt. ichwachen Rinde nach dem Scharlach gurudgeblieben - genefen. 2) Schwäche ben einem jungen Menschen nach übermäßigen Geistesanstrengungen mit Oppressio pectoris genesen. 3) Magenframpf, Berftopfung, Schmerzen im Unterleibe, habituelles Blutbrechen, Samverhoiden, welches alles icon 14 Sabre gebauert hatte - vollständige Beis lung. 4) Cardialgie, welche bereits funf Jahre gedauert hatte - genesen. 5) Beftige Bamorrhoidalbeschwerden (?) - genesen. 6) Defigleichen. 7) Suften mit eiterartigem Auswurf. 8) Dospepsie. 9) Bruftschwäche und Magen-Frampf. 10) Leiden bes Ganglienspfteme. 11) Contractur bes Aniegelenkes in Folge von Gonarthrocace. Durch die Douche und Bader fast ganglich gehoben. 12) Gicht. 13) Rahmung der untern Ertremitaten. Gebeffert. 14) Mas 15) Amenorrhde. genschwäche. 16) Schmerzhafte Ratas menien mit Fluor albus. 17) Epilepfie. 18) und 19) Monstruatio nimia. 20) Lahmung einer Seite ben einem Rinde. 21) Dyspepsie. 22) und 23) Gefteigerte Reigbars feit bes Nervenspftems. Der gludliche Erfolg in allen biefen Rallen fordert gewiß jum Gebrauche der liebenfteiner Quellen fraftig auf. Moge obige furze Unzeige etwas bagu bentragen, fie bem Publicum wieder ins Gebachtniß . gnrudtgurufen! H.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 3. Rovember 1828.

Stuttgart, ben F. E. Loffund u. Sohn: Versuche über die Natur der krankhaften Magenerweichung; von Dr. Joh. Wilh. Camerer aus Stuttgart. Mit einem Vorworte von Herm. Friedr. Autenrieth, Doctor und Professor der Medicin in Tübingen. 1828. IV Dedication und Borrede, 122 Seit, in gr. 800. Preis 48 fr. R. B.

Vorliegende, bem Hn. Prof. Georg Jäger (Bruder des karzlich verewigten königl. warttembergischen Leibarztes C. C. S. v. Jäger) gewidmete Schrift ist nach dem empfehr lenden Borworte des Hn. Prof. Serm. Friedr. Autensrieth, unter dessen Borsitze sie erschien, und welcher den wichtigsten Versuchen des Berf. als Augenzenge bezwohnte, eine Inauguralabhandlung. Sie enthält mehr als der Listel verspricht; denn außer den eigenen Versuchen, welche der Verf. an Thieren anstellte, um über die Mageners weichung

weichung des Menschen Aufklarung zu erhalten, handelt dieselbe von dem Berlaufe, den Symptomen, Ursachen und der Therapie dieser Krankheit. Eine reiche, den größten Theil der Abhandlung einnehmende Beygabe sind (S. 41—122.) 49 "beynahe ohne alle Ausnahme" vom Prof. G. Idger in den Jahren 1811—1827 beobachtete Falle von Magenerweichung bey Kindern und Erwachsenen, nehst der Beobachtung einer Erweichung des Labmagens bey einer Gazellen-Antilope.

S. 1-4. wird zuerft ber Begriff ber Rrantheit feftges fest und die verschiedenen Arten berfelben beschrieben. Die Magendurchbohrung geschieht aus außern (mechanischen und chemischen), ober innern, bynamisch wirkenden Ursachen, nahmentlich ben dronischer Bereiterung ber Magenhaute, typhofer Entzundung bes Magens, und auf eine eigene, bis jest ihrer Natur nach unbekannte, von Gerard beschries bene Beife, woben die Saute im übrigen Theile des Magens oft gang gesund find. 3u ber vierten Art gable ber Berf. die gallertartige Erweichung des Magens und gwar fomobl biejenige, welche ben vorher gefunden Menschen und Thieren, als ins besondere Diejenige, welche fich im Ges folge einer eigenthumlichen Rrantheit einstellt (Gine weis tere Art ber Enteromalacie ift die, welche in Folge tubers fulbser Entartung den Darm burchbohrt, und welche Rec. acut und dronisch vortommen fab. - Die von Gerard beschriebene acute Durchlocherung mit daben gang gefunden Bauten im übrigen Theile bes Darmcangle beobachtete er ein Mahl unter benfelben heftigen Krankheitserscheinungen im Leerdarme eines vierzigiahrigen Mannes, beffen Pplos rus zugleich in Folge chronischen Leidens bis zur Dide eis ner Rabenfeder verengert mar).

Rapis

Rapitel 1. Verlauf und Symptome der Kranke beit (G. 4-11.). Um haufigften fommt die Rrantheit ben Rindern von 5 Monathen bis ju 11/2 Jahren vor. Das jungste vom Prof. G. Jager beobachtete Rind (S. 41.) war 5 Tage, die altefte Perfon (40, Rrantheitegeschichte, S. 119 ff.) 21 Jahre alt. Der Berf. beschreibt bren fore men des Uebels; die acutefte, faum 24 Stunden bauernb, die minder aeute, aber haufigste von 3 bis 5, und bie noch langsamere von 8 bis 10 Tagen, ja oft mehrern Bochen. Allen gemein und charafteriftisch find Diarrhde, Erbrechen, Suften und beengter Athem, beständige Unruhe mit leis benbem Ausbrude bes Gefichts, Schrepen und Wimmern, Unziehen ber guge gegen ben Bauch, unverhaltnigmäßig ichnelles Abmagern, oft lange vor bem Tobe eintretendes Rublwerden des Gefichts und ber Ertremitaten, convulfivis iche Bewegungen, Betaubung, Fieber, Durft, ganglicher Mangel an Appetit. Mit Recht wird indeffen G. 8. bemertt, daß alle diese Symptome bisweilen Statt finden, ohne daß ber Magen bep der Section im mindeften frants haft erscheine, und jum Beweise deffen ein vom Profeffor Berm. Friedr. Autenrieth beobachteter Kall ergablt, mo anftatt einer nach ben vorhandenen Symptomen zu vermus thenden Erweichung bes Magens diefer ben ber Deffnung vollfommen gefund, bagegen im Dunnbarm mehrere magig entzündete Ineinanderschiebungen gefunden murben (Rec. hat im Commer 1827 gang Diefelbe Erfahrung ben einem viermonathlichen Rinde gemacht, woben indeffen die golls lange invaginirten Dunnbarmftude kaum eine Spur von Entzundung zeigten. Fur die Thatsache, daß zuweilen die meiften bis jest als charafteriftifc angenommenen Symps tome der Gaftromalacie vorhanden fenn fonnen ben volls 22 foms

kommener Integritat bes Magens und ohne Ineinander= ichiebung oder Entzündung der Gedarme, lieferte ihm eine im July biefes Jahres an einem o Wochen alten Rnabchen verrichtete Obduction den sprechendsten Beleg. ficht bes oft lange por bem Tode eintretenden Rublmer= dens bes Gefichts und der Extremitaten als eines "bens nabe niemable fehlenden Beichene" ber Magenerweichung, bemerkt Rec., daß er dasselbe gleichzeitig mit Rieber, Betaubung, Unruhe, Erbrechen und Durchfall, alfo unter Ums ftanden, woben die Bermuthung einer Magenerweichung wenigftens nicht febr ferne lag, nicht felten beobachtete, und die Rinder doch genasen. Defigleichen fehlt nicht ben allen Rindern die Efluft in Diefer Rrantheit, benn Rec. fah eines noch in den letten Tagen vor dem Tode mit wahrem Beighunger Speise zu fich nehmen, und in der Leiche eines im July laufenden Jahres verftorbenen 16 Tage alten Rindes fand er den Magengrund ermeicht, uns geachtet fich basfelbe in der gangen Rrautheit nur ein Dabl. nahmlich am Todestage erbrochen hatte; dagegen batte es ftets Durchfall gehabt). - Wohl bemerft hatte anderer Seits zu werden verdient, daß die charafteriftifchen Symps tome ber Gaftromalacie zuweilen fehlen, und der Magen nach dem Tode doch erweicht gefunden wird. Anger bem Berlaufe und ben Bufallen ber Rrantheit werben in biefem Ravitel noch die Ergebniffe der Leichenöffnung (G. 10-11.) ben hauptzugen nach mitgetheilt, woben, wie zu erwars ten, der Magen am ausführlichsten behandelt wird. ber Regel finde man in ihm feine Spur einer vorangegans genen echten Entzundung (was im Durchschnitte mit ans bern Beobachtern übereinstimmt, jedoch einer nabern Ers lauterung wohl fabig mare, wenn es ber Raum geftats tete);

tete); fein Inhalt bestehe in einer mafferig = schleimigen Brube von faurem Geruche (Diefen konnte Rec. Trop ber Integritat feines Geruchsorganes bis jest nie entbeden; er fand ihn auch nicht ben ber Magenerweichung der Ras ninchen, noch wenn er folden 1-3 Drachmen verdunte Effigfaure in ben Magen gespritt hatte; erft ben ben tobts lichen Gaben von unc. &-unc. I berfelben roch ber Magen fauer und murbe auf acute Beife fulzig aufgelodert). Ben ben Brufteingeweiden ift bloß der Beschaffenheit der Lungen , nicht aber auch des Bergens und ber großen Gefage Erwähnung gethan. "Bennahe ohne Ausnahme findet man in ber Schebelhohle Beichen von Entzundung, Die Sches belknochen find violett, die Gefäße ber harten und weichen Birnhaut inficirt, die dura mater ift fehr haufig mit ben Schedelknochen verwachsen; unter den Birnhauten, in den Bentrifeln und auf ber Bafis des Gehirus findet man baufig Lymphe ergoffen, Die Gefaße der hirnsubstang mit Blut überfüllt, die Gubftang des Gehirns felbft haufig in ihrer Confifteng verandert, weicher ober harter ale gewohn= lich; in der Mehrzahl der Falle aber ift die Pons Varolii und Medulla oblongata widernaturlich fest" (Rec. halt es nicht fur überfluffig, biebeh an zwen Umftaube zu erin= nern; ein Mahl, daß nicht immer, felbft nicht mit den uns amendeutigften Merkmahlen von Entzundung im Gehirne Magenerweichung verbunden fen. 3m Winter 1825-26 bffuete er einen einjahrigen hoffnungevollen Rnaben (Mef= fen des am Rathgrinenhospitale zu Stuttgart angestellten Bebargtes Dr. Blfaffer). Das Gehirn mar hypertrophifch, amifchen feinen Sauten, Bindungen und in den Bentri: teln befand fich eine betrachtliche Menge Serum, die Arachnoidea von rahmahnlicher Karbe, schwach verdickt, die Luns gen

gen mit Tuberfeln überfaet, ber Magen außen und innen volltommen gefund, Ladmuspapier fcmach rothend. 3meps tens, daß man in Beurtheilung der Merkmahle der Sirns entzundung in Leichen, wie befannt, ichon ben Ermachfes nen, noch viel mehr aber bey bem im gefunden Buftanbe blute und faftereichen Gebirn ber Rinder bochft umfichtig gu verfahren habe, um nicht fur wirkliche Entzundung gu balten, mas feine ift, wie benn violette Schebelfnochen, injicirte Gefäße ber Birnhaute und Berwachsungen ber barten hirnhaut mit den Schedelfnochen ohne vorausgegans gene Entzundung um fo gewisser und fast ohne Ausnahme ben Rindern gefunden werden, je junger folche find, ferbfe Unsammlungen in den Schedelhohlen und Blutüberfulluns gen ber hirngefaße in Leichen nicht immer einen fichern Soluß auf eine im Leben vorhanden gewesene Birnentzunbung geftatten, und die Begriffe von franthafter Barte und Beichheit des Gehirns, der Pons Varolii und Medulla oblongata in Ermanglung eines Normalmaßes hiefur fo relas tiv und unficher find, daß das Urtheil über die in Folge einer Entzundung in ihnen vorgegangene Beranderung bes Busammenhanges nicht anders als unficher ausfallen fann.

Rapitel II. Ursachen der Krankheit (S. 11—19.). Die Erweichung ist bald ein idiopathisches Leiden des Masgens oder Darmcanals, bald ein consecutives bep der ditissen Wassersucht der hitzisgen Wassersucht der hitzisgen Wassersucht der hitzisgen Wassersucht der hitzisgen Wassersucht der Schwindsucht. Anlage zu dersselben gibt das erste Zahnen, unzwedmäßige Nahrung, erbsliche Magenschwäche und gastrischerheumatischer Genius der Krankheiten. "Unmittelbare Veranlassung zum Ausbruche scheint in den meisten Fällen gestörte Hautsuchtungt zu gesben, nahmentlich wenn Exantheme, und unter diesen vorsauße

züglich Friesel auf ben Magen, ale Ort bes mindern Dis berftandes, gurudigefunten find. Doch icheint die Rrantheit bismeilen auch da vortommen zu tonnen, moben Rriefels proczg, welchem immer innere membranbfe Entzundung afthenischer Urt, und zwar gewöhnlich des Magens ober Darmcanals zu Grunde liegt, die Ausstofung verhindert, und dadurch die innere Affection ungewöhnlich gefteigert Menigstens tommen Salle von Magenerweichung nicht nur haufig ju Zeiten, mo Friefelbildung allgemein vers. breitete Rrantheit ift, fondern auch fogar unter benfelben Umftanden vor, welche die wirkliche Friefelerscheinung auf ber Saut in andern Rallen begleiten, ohne bag fich jedoch ben erftern wirklicher Ausschlag auf der Saut zeigte, ber burch fein Burudfinten Magenerweichung nach fich goge. Da dun gerade exanthematischer Prozeg befonders gerne ben gastrifcherheumatischem Genius der Krantheiten vorzufommen pflegt; fo erklart fich baraus auch bas oben ermabnte epidemische Bortommen ber Magenerweichung gu einer folden Beit" (Daß der Friefel ins besondere zu der Beit geberricht hatte, wo Rec. haufiger als in andern Beiten Magenerweichung beobachtete, fann er nicht fagen, wohl aber, daß er im Sommer, wenn gaftrifche und gal= ligte Rrankheiten mit Reigung gu einem nervofen Buftande bfter ale fonft portamen, auch bas genannte Uebel am haus figken fab. 3mar fab er im Sommer haufig genug als Erzeugniß ber außern, nicht aber innerer, franthafter Sige ben Erwachsenen, feltener ben Rindern, Diesen Ausschlag hervorbrechen, ihn aber auch mit bem Gintritte nur weni: ger fuhlen Tage ohne weitern Nachtheil allmahlig wieder verschwinden, und noch nie hatte er bis jest Urfache, das auf genannte Beife entstandene und verschwundene Eranthem

them als eine Urfache ber Magenerweichung ben Rindern anzusehen. Die meiften Ralle Diefer Rrantheit famen ihm bis jest im July vor. Die von bem Berf. mitgetheilten fallen gleichfalls großten Theils in die warmern Monathe, und 21. Burns fagt ausbrudlich, daß er die Erweichung bes Magens und Darmcanals nur im Sommer beobachtet habe). Bu bem G. 13. erwähnten Umftande: daß die Rrants beit in einzelnen Familien gleichsam einheimisch fen, bemerkt Rec., daß er im July 1825 ein feche Bochen altes Rnabchen an Magenerweichung offnete, und denfelben Mels tern im gleichen Monathe bes folgenden Jahres 12 Tage nach ber Geburt ein Madchen ftarb, ben deffen Obduction fich ber Magen gleichfalls erweicht fand. Es scheint, baß bie Rrankheit ju gewiffen Beiten viel haufiger vortommt, als ju andern; benn Rec. hatte g. B. in der furgen-Beit von 13 Monathen (vom July 1825 bis August 1826) Gelegenheit, 6 Rinder an Gaftromalacie ju feciren, mabrend er diefe Rrantheit unter übrigens gleichen außern Berhalts niffen fpaterbin feltener fab. hiermit ftimmt überein, mas ber Leibmedicus v. Jager unter dem 12. Februar 1826 an ben Rec. fcbrieb: "Es ift mir febr auffallend, daß mir und meinen Freunden die Magenerweichung oft Jahre lang gar nicht vorfommt, und daß fie bann wieder in manchen Jahren fehr haufig beobachtet wird, indeffen die von uns immer benutte Belegenheit, fleine Rinder gu feciren, fich wenig verandert. Es icheint demnach diese Erscheinung uns ter dem Ginfluffe eines gewiffen Rrantheitscharafters gu ftes ben, mas man mohl, wenn fie dem Gebiethe der physio= logischen Erscheinungen angehorte, nicht vermuthen follte." Bon consecutiver Magenerweichung benm Hydrocephalus acutus theilt ber Berf. G. 12. einen felbft beobachteten Fall mit; ' mit; einen zweyten beobachtete der Obermedicinalrath Schelling ben einem Manne nach dem Sonnenstich und einige ähnliche Fälle aus derselben Ursache (worüber Rec. die nas bern Angaben ungerne vermißt) kamen ben Knaben vor. Ueber die nächste Ursache der Magenerweichung erwähnt der Verf. (Seite 15—19.) zuerst Junter's, A. Burns's, Adams's, W. Philip's und G. R. Treviranus's Anssicht von der chemischen Wirkung des Magensastes nach dem Tode auf den gesunden Magen von Menschen und Thieren; sodann werden diejenigen von C. C. v. Jäger, Fleischmann, Meckel, Chaussier und Laisné, Crus veilhier, Lenhosses und Spitta über diese Erscheinung als einen krankhaften Vorgang mitgetheilt.

Um ben ber Meinungeverschiedenheit hieruber ins reine Bu fommen, ftellte ber Berf. Die im Rapitel III. enthals tenen fiebengehn " Verfuche einer Funftlichen Erzeugung von Magenerweichung" (S. 19-33.) an, welche wir zu leichterer Ueberficht in einzelne Abtheilungen bringen. Groften Theils an Raninchen unternommen, wollte fic ber Berf. über folgende Gegenstande belehren: 1) über bie Entstehungeart ber Magenerweichung ohne vorangegangene Rrantheit (Gelbstverdauung des Magens nach I. Sunter, Rec.) (Berf. 1-5); 2) über die Birfung des Magenfaf. tes eines an Magenerweichung geftorbenen Rindes auf ben todten Magen eines Menschen und eines Raninchens (Berf. 6-8); 3) über ben Ginfluß verdunnter Salz- und Effige faure auf Stude aus bem Magengrunde eines Menfchen (Berf. 0-10); 4) über die Wirfung gleichzeitiger Durche ' schneidung des N. sympath. und vagus an einer und bens ben Saleseiten ben einige Zeit noch am Leben gebliebenen Raninden, welche zugleich theils von ber (ichen genannten) frant=

krankhaften Magenflussigkeit, theils verdunnte Essigläure, theils keine dieser Flussigkeiten erhalten hatten (Bersuch 11—15); 5) über den Einfluß von Magenlahmung hervors bringenden Giften, nahmentlich des Brechweinsteins und Airschlorderwassers in hinsicht auf Entstehung der Gastros malacie ben Kaninchen, welchen man zu gleicher Zeit von der krankhaften Magenflussigkeit eingab (Versuch 16—17). Wir glauben dem Leser einen Dienst zu erweisen, wenn wir das Wesentlichste der Versuche kurz darlegen.

Versuch 1-5. Der Magen eines 12 Stunden gubor burch einen Schlag in ben Racken gethoteten, ben + 200 R. gelegenen Raninchens erschien gesund; eben fo ber eis nes durch einen Schlag auf ben Ropf getobteten, um dies felbe Beit untersuchten, ben + 28-30° R. gelegenen hun: bes. Nach 24 Stunden (unter im wefentlichen gleichen Umftanben) zeigte ber Fundus eines zwenten Raninchens eine miffarbene Stelle, an welcher innen "bie Schleimhaut vollständig erweicht und aufgequollen, wiewohl nicht vollig aufgeloft mar. Rach 36 Stunden erfchien ben einem brits ten Raninchen eine Stelle am Fundus und ber Cardia schmutigbraunlichroth; die Contenta des Magens schimmerten bier beutlich burch." Innen maren bafelbft "Schleims und Mustelhaut ganglich gerftort, an ber ber Milg ents fprechenden Stelle hatte fogar bas Peritonaum zwen fleine Locher." Ben einem nach 48 Stunden untersuchten Ra= ninchen waren an ben vorbengnnten Stellen nicht nur "große Rocher in den Magen gefallen, fo, daß ben Eroffnung des Abdomen die Contenta bes Magens fren ba las gen, fondern auch Milg und Leber, fo weit fie mit biefen erweichten Stellen in Beruhrung fanden, waren miffarbig und durchaus erweicht." Uehnliche Resultate gaben Ber-Suche

fuche mit noch 3 anbern erwachfenen Raninden und 2 funf Bochen alten burch Abichneiben bes Ropfes getobteten, nach ungefahr 48 Stunden gebffneten Ragen. Durch biefe Thatfachen balt nun ber Berf. Die Bunter'iche Erflarung ber Magenerweichung ohne vorangegangene Rrantheit vermittelft ber chemisch-auflbsenden Birtung bes gesunden Das genfaftes auf die Magenhaute nach bem Tobe fur beftas Der Berf. ift geneigt, bem gesunden Magensafte bes Menfchen eine gleiche Birfung gugufchreiben. S. 23. wird gefagt: "Da ferner in allen benjenigen gallen, wo Magenerweichung jum Borfchein fam, ber Magen immer noch unmittelbar vor dem Tode thatig gewesen war (hiers mit ftimmen auch die gunter'ichen Beobachtungen an Menfchen, die nach einer vollen Mahlzeit gebenft worden mas ren, überein); ba die Erzeugung von Magenfaft von der Ruttermenge, die in den Magen tommt, abhangt, und der Magenfaft felbft unter allen thierischen Fluffigfeiten am meiften auflbsende Rraft zeigt: fo glaube ich, ift man volls fommen gur Unnahme berechtigt, daß icon ber naturliche gefunde Magenfaft die Rraft befitt, ben tobten Magen felbst, in dem er fruber abgesondert murde, aufzulbsen." (Ben Raninchen, Die ausschlieflich von rober Bflanzentoft leben und berer Magen im gefunden Buftande viele frepe Saure zeigt, bat es allerdings ben Unichein, als wenn ber gefunde Magensaft die Magenhaute nach bem Tobe auflbite, obwohl bagegen mehreres zu bemerken ift; ben . bem gemischte Roft genießenden gefunden Menfchen bagegen mit indifferenter ober taum eine fcmache Spur von Caure zeigender Magenfluffigfeit muß fich die Caure, welche bie Magenauflbfung bewirken foll, erft bilden, mas nur auf Franthaftem Bege geschehen tann. Es findet daber ein be-Deus.

beutender, wohl zu beachtender Unterschied zwischen bet Saureerzeugung im Magen des Menschen und ber Ras ninchen, und ber Birtung biefer Gaure auf die Banduns gen des Magens nach bem Tode Statt, und ber Schluß von biefen auf jenen darf nur auf fehr bedingte Beife ges Bas überhaupt bis jest zu Gunften ber Gelbftverbauung als Wirkung des gefunden menschlichen Magenfaftes gefagt murde, icheint bem Rec. auf feinem feften Grunde zu beruhen. Ine besondere geben die von 3. guns ter felbit ale Beweife fur jenen Borgang angeführten Thats fachen megen ber Unvollständigkeit, mit welcher fie mitge= theilt find, manchem Zweifel Raum, und unmbglich fann man ihnen ben unpartenischer, von Autoritat nicht geblens beter Prufung einen fo großen Werth beplegen, ober diejes nigen fichern Schluffe aus ihnen gieben, wie bisber oft gefcab. . In einer Unmertung zu dem bekannten Auffage: on the Digestion of the Stomack after Death (philof. Transact., Bb. 62, 1772, G. 447-452.) theilt nahmlich Bunter S. 451-452. dren Beobachtungen mit, auf welche feine Theorie der Gelbftverdauung des Magens fich haupts fachlich ftust. Die erfte berfelben machte er ben einem nach zerschmetterter Birnschale sogleich verftorbenen Manne, Gerade por diefem Bufalle vollfommen gefund, batte bers selbe ein tuchtiges Abendeffen von kaltem Rleische, Rafe, Brod und Bier ju fich genommen. Obicon ber Magen noch fehr viel diefer Substangen enthielt, mar berfelbe boch aufgeloft, und ein betrachtlicher Theil feines Inhaltes lag fren in der Bauchhoble. Db die Section fruh ober fpat nach dem Tode und ben welcher Temperatur fie geschah, wird nicht gesagt, bendes ift aber gur richtigen Beurtheis lung ber Sache nothwendig, indem ine besondere außere Warme

إغدا

Barme auf die Magenauflosung nach bem Tobe bedeutens ben Ginfluß hat, worüber unten noch ein Raberes. ner ift nicht ermahnt, ob ber Mageninhalt fauer gewefen ift ober nicht. Abgeseben bavon, bag es scheint, als habe Bunter die Gesundheit: des Mannes überhaupt nur nach feiner reidflichen Abendmahlzeit furz vor dem Tode beurtheilt, ber Magen aber bekanntlich fich in einer franthaften Stimmung befinden fann, mabrend ber Menfch zuweis len Biel und Frembartiges unter einander ift und trinft; fo fonnte fich leicht aus ben reichlich genoffenen verschies benartigen Substanzen und berer Mischungeveranderungen nach bem Tobe eine Saure entwickelt haben, Die im Stande mar, ben Magen aufzulbsen; eine Unnahme, welche mes nigstens naber liegt als die: bag ber fraftige Magenfaft biese Wirkung hervorgebracht habe. Die zweyte Beobachs tung geschah ben einem Manne im St. Georgehospitale, welcher wenige Stunden nach einem Schlage auf ben Ropf farb. Db derfelbe vorher gefund mar ober nicht, ob er ben vollem ober leerem Magen gestorben, wann nach bem Tode und ben welcher Temperatur er fecirt worden, ob der Mageninhalt fauer gewesen ober nicht, davon ift feine Sylbe, fo wie überhaupt von dem Kalle fonft nichts erwähnt. Mur bas bemerkt d. hieben, daß, ba er jede Gelegenheit, ben Magen auf biefe Beife gestorbener Menschen zu unters fuchen benutzte, er auch viele gefunden habe, welche bie Magenauflosung nicht zeigten. In Beziehung auf bie dritte Beobachtung endlich heißt es am Ende oben anges führter Unmerkung blog, daß S. diefelbe Erscheinung fpas terhin ben einem gehenkten Soldaten angetroffen habe. Es fehlen alfo auch hier alle nahern Ungaben gu ber Beurs theilung: ob genannter Borgang in Rolge ber auflbsenden Rraft

Rraft bes gesunben ober franken Magensaftes eingetreten fen (und welchen Untheil augleich außere Umftanbe hieran gehabt haben), und ungezwungener mochten fich ben einem Individuum diefer Art eber Grunde fur letteres als fue erfteres auffinden laffen, um fo mehr, als byspeptifche Leiden ben Englandern ohnedieß vorzugeweife haufig find, wenn fie auch im übrigen fur gefund zu gelten icheinen. Rach ber Mittyeilung biefer 3. Beobachtung berichtigt es fich bann, wenn unfer Berf. S. 23. fagt: "hiemit ftimmen auch die gunter'ichen Beobachtungen an Menschen, die nach einer vollen Mahlzeit gehenkt worden maren, übers ein," da in nur von dem einzigen eben ermahnten Erhent. ten redet, und daben nicht erwähnt, ob derfelbe ben vole lem ober leerem Magen ben Tob erlitt; benn gefett, es wurde ihm noch zuvor bas fogenannte hentermahl vorges fest, fo bleibt es ja ungewiß, ob er bavon af. Kerner nimmt der Berf. zu viel an, wenn es an berfelben Stelle beißt, daß "in allen benjenigen Rallen, wo Dagenerweichung jum Borfchein fam, ber Magen immer noch por bem Tobe thatig gewesen mar;" benn in ber 2. Suns ter'ichen Beobachtung ift gar nicht erwähnt, ob ber Magen ben dem Tode des Mannes voll oder leer gewesen; erfteres. ift aber nicht mahrscheinlich, ba er im Spital, worin er fich ohne Zweifel frank befand, schwerlich bev vollem Das gen ftarb. Underer Seite hat Rec. (um die Umftande, uns ter welchen gunter beobachtete, jum Theil nachzuahmen), an frifd und reichlich gefutterten Raninchen und hunden bie genannte Todesart unternommen, und andere wieder nach reichlicher Rutterung burch einen Schlag auf ben Ropf und in den Nacken getobtet, ohne daß er je ben einem jes ner Thiere badurch Magenerweichung erzielt hatte. In Bejug auf den Umftand, daß "die Erzeugung von Magenfaft non

von der Kuttermenge, die in den Magen fommt, abbangt;" fo bat es gwar im allgemeinen feine Richtigfeit, daß fich ben Kuttermangel weniger Magenfluffigfeit abfons bert, wie auch Rec. anderwarts burch Berfuche nachwies (Man f. meb. chir. 3tg., Jahrg. 1828, Bb. I. Nro. 4-7, S. 100.); allein es ift basjenige zu bemerken, mas S. 170. Diefer Recenfion bierüber noch bingugefügt murbe. In Sinficht beffen, daß nach dem Berf. "ber Magenfaft unter allen thierischen Fluffigfeiten am meiften auflbsende Rraft zeige:" fo folgt aus feiner Wirkung im gefunden Leben feis neswegs, daß er auch im Tobe auf gleiche Beife wirke, ja es ftreitet gegen alle Bahricheinlichkeit und Analogie, baß eine Ridffigfeit, welche felbft bas Erzeugniß des Les tens nur im Bereine anderer lebenbiger Thatigfeiten einen wichtigen organischen Borgang ju Stande bringen hilft, nach dem Tobe, wo gang andere Gefete eintreten, ohne Menderung ihrer Qualitat noch diefelbe Rraft zeigen, und gleichsam fur fich allein fortwirken foll. Ueberdieß führt ber Berf. S. 28. an, daß die Fahigfeit bes Magenfaftes auflofent gu mirten , fich nach feinem Gauregehalte richte, wodurch benn bem menschlichen Magenfafte biefe Gigens Schaft nicht zukame, indem berfelbe, wie bekannt, im ges funden Buftande teine frene Gaure zeigt. Enblich bemertt Rec. noch, bag in Sinficht ber Auflbsungefähigkeit im Les ben ber Humor aqueus im Auge bes Menschen ber Magenfluffigfeit nicht nachfteben werbe, bag aber beffen unges achtet erfterer nach dem Tobe fcwerlich anders auf eine niedergebrudte Staarlinfe mirten murbe, als etwa eine im Leben franthaft abgesonderte Teuchtigkeit in den Gebirns boblen. burch welche die Sebbugel und gestreiften Rorper sumeilen oberflächlich erweicht und aufgeloft angetroffen werden. Fragt man, ob nicht auch andere genaue und falts.

faltblatige Beobachter nach Zunter's Zeit die Selbstvere bauung des Magens burch ben gefunden Magenfaft unter ben von jenem Schriftsteller genannten Umftanden fanden; fo muß man mit Nein antworten, ungeachtet Leichenoff= nungen in unsern Tagen baufiger und in der Regel ums fichtiger als zu den Zeiten des englischen Physiologen ans geftellt werden. Ben weitem die meiften gu bffentlicher Renntniß getommenen Falle von Magenauflbfung waren entschieden franthaften Ursprunges, felbft die von 21. Burns mitgetheilten gehoren hieher, und nicht minder bie noch fpatern von Gairdner und Saviland, obwohl die Englander, ber Sunter'ichen Unficht einmahl jugethan, fie bennoch nach biefer erflaren. Bas außerdem noch zu Guns ften berfelben von etlichen andern englischen und deutschen Physiologen ermahnt wurde, ift theils auf gunter's Unfeben bin, ohne weitere oder neuere Beweife angenommen und baber ber Sache nicht forderlich, theils lagt es eine andere befriedigendere Ertlarung gu, ober die als Beweise aufgestellten Thatsachen find zu ungenugend, ale daß fie ber Theorie gur Stube dienen tonnten, worüber Rec. bier nicht ine einzelne eingeben fann. Nicht ju überfeben ift ferner, bag (mas fruber jum Theil ichon von C. C. S. v. Jager geltend gemacht wurde) fleißige und genaue Unato. men und gerichtliche Mergte, welche haufig frube und fpat nach dem Tobe den Magen nach den verschiedensten Urten gewaltsamen Todes zu untersuchen Gelegenheit haben, von keiner Auflbsung desselben Meldung thun, mas auch ben feltenem Bortommen nm fo mehr zu verwundern ift, als basjenige, was gunter und Jager über diesen in phys fiologischer und pathologischer Rudficht wichtigen Gegens ftand befannt gemacht haben, ju allgemeiner Renntniß wifs fenschaftlicher Merzte gelangte, und daher die Aufmerkfams feit berfelben besonders rege machen, ja verdoppeln mußte. Gibt Rec. daher dem Berf. gu, daß (S. 24.) "in vielen Leichen der Magen nicht genau genug untersucht wird, in manchen Fallen wohl auch zu fruh';" fo kann folches doch nicht von denjenigen, eben nicht feltenen Merzten gelten, welche den großten Theil ihrer Zeit einer genauen und viels feitigen Beobachtung ber gesunden und franken Natur wid= men, und denen jene Erscheinung gewiß nicht entgangen fenn murde, wenn fie fich ihnen im Laufe ihrer Forschuns gen je bargestellt hatte.

Der Beschluß folgt im nächsten Uro.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 6. Rovember 1828

Beschluß der im vorigen Nro. abgebrochenen Anzeige: Versuche über die Natur der krankhaften Magenerweichung; von Dr. J. W. Camerer u.s. w.

So unwahrscheinlich es nun ift, daß der gesunde Masgensaft des Menschen den Magen nach dem Tode aufzus Ibsen vermbge, so scheint auch die Erweichung dieses Eins geweides ben Kaninchen keine eigentliche Selbstverdauung in physiologisch schemischem Sinne, sondern das gemeins schaftliche Erzeugniß der der wirklichen Zäulniß voranges henden sauren Gabrung des Körpers überhaupt, und der aus dem sauren Futterklumpen nach dem Tode in die Masgenhäute eindringenden frepen Säure ins besondere zu senn, welcher Borgang durch die Tertur des Magens dieser Thiere und durch äußere Wärme noch begünstigt wird. Rec. des obachtete ben Kaninchen in der ersten Zeit nach dem Tode, wo doch der Magensaft mehr Wirksamkeit zeigen sollte, als

fpaterbin, niemable Magenerweichung; bie Außenflache ibe res Magens rothete nicht einmahl Ladmuspapier an irgend einer Stelle, und eben fo fah' ber Berf. Die Erweichung laut ber Berfuche 3-5 erft nach 24 Stunden und noch fpas ter, ju welcher Beit in Rolge der bereits vorgerudten fauren Berfetung ber Busammenhang ber Theile ichon mertlich geschwächt und bie Erweichung eingeleitet ift, und es ber Caure Des die Magenwandungen ftete berührenden Chymus nun leicht wird, den bunnern Theil bes Magens vollends aufzuldsen. 3mar fagt 21. D. Wilson Philip (Gefete ber Lebensfunctionen, Stuttg. 1822, S. 122 ff.), er habe ben Raninchen manchmabl bas große Ende bes Magens ichon innerhalb 11/2 Stunden nach dem Tode ver= baut gefunden; allein Rec. hat Behuf biefes Gegenftandes eine große Anzahl diefer Thiere von jedem Alter und ben verschiedener Rutterung, ju jeder Jahreszeit, nach verschies benen (funftlich herbengeführten) Todesarten und der volls tommenften gutte.ung von dem Augenblice des Todes an bis jum Beginn und Fortruden ber fauren Bermefung Stunde fur Stunde untersucht, ohne daß er je vor dem Eintritte ber lettern eine Erweichung bes Magengrundes entdedt hatte (Rur ein Mahl fab er eine partielle Bergebrung der Villosa und Muscularis bis auf die Serosa schon nach 3, und in zwen andern Rallen 12 Stunden nach bem Tode, woben jedoch noch andere außere Umftande concurs rirten). Bu diefer Beit rothermun die außere Magenflache bas Ladmuspapier lebhaft, nach bem Gintritte ber faulen Gahrung verschwindet aber Die Gaure aus ben Magenwanbungen und meiftens auch aus bem Chymus, und Ladmuspapier wird von benden gar nicht mehr ober nur noch febr ichwach gerothet. Daß es weniger ber Magenfaft, als. viels

vielmehr bie bed ber Berbauung bes rohen und frischen Pflanzenfuttere im Chymus fich entwidelnde Gaure ift, welche ben Magen ben Raninchen erweicht, icheint baraus bervorzugehen. daß Rec. diese Erweichung ben Sungers ge-Korbenen Raninchen weber fogleich, noch 24 Stunden nach bem Tobe antraf; nicht wegen absolutem Mangel ober Rraftlofigfeit ber Magenfluffigfeit (benn es war von ihr meiftens fo viel vorhanden, daß fie hingereicht hatte, ben Magengrund aufzulbsen, auch reagirte fie nebft ber innern Magenflache deutlich fauer), sondern weil ben bem Mans gel an frifchem Futter feine Berbauung, alfo auch feine Bildung eines fauren, mit ben Magenwandungen in Beeubrung gelangenden Speifeklumpens Statt fand (gleichwie beziehungsweise erft ber Chymus des Menschen und nicht fein gefunder Magenfaft Gaure zeigt). Er ichnitt ferner gwenen mit Rohl gefutterten, burch einen Schlag in ben Raden getobteten Raninchen ben Magen aus, entfernte bebuthfam aus bem einen den Inhalt durch den Pfortner, und legte jeben ben +18-20° R. im Bersuchzimmer in eine mit einem Dedel versehene Glasschale. Rach 21 Stunben fand fich ber leere Magen ganglich unerweicht, bet volle bagegen zeigte am obern Theile ber großen Rrums mung mehrere ber Schleim: und Mustelbant beraubte, nut noch von dem Involucrum peritonaei bedeckte, etwa 1/4 30ff lange und eben fo breite Stellen, wofelbft der Autterflums ven burchichien. Die Portio cardiaca rothete Ladmuspas pier viel schneller und ftarter, als bie Mitte bes Magens und ber Pfortner. Der Chymus betrug gegen 2 Ungen, reagirte, ohne fauer zu riechen, fart fauer, und fcmedte Rechend, fcmach zusammenziehend. - Eine pprzigliche bisponirende Ursache zu der Magenerweichung ber ohnedieß M 2 mit

mit ichwachen Lebenstraften begabten Raninchen ift bie von Ratur weiche, gallertartige Beschaffenheit ihres einfachen Magens, vermoge welcher biefer nach bem Tobe leichter von Saure burchbrungen und aufgelbft wird, als ber gus fammengefette und berbere Magen ber Biebertauer. Rec. fand 3. B. diefes Eingeweide in einem Schafe und einer Biege, welche nach reichlicher Futterung getobtet ben im Durchschnitte + 24° R. gelegen hatten, 30 Stunden nach bem Tobe noch ohne eine Spur von Erweichung ober Auf-Ibfung. Der von Prof. 21. Jager S. 122. mitgetheilten Beobachtung ber Erweichung bes Labmagens einer Antilope dorcas ichien Krantheit zu Grunde zu liegen. Daß ben bem 12 Stunden nach bem Tobe untersuchten Magen bes hundes G. 23., "wo Saulniß wirklich begonnen hatte, nicht einmahl eine Beranderung des Magengrundes, gefcmeige ein Loch barin fich zeigte," war nicht anders zu erwarten, denn der didere und festere Magen diefes Thies res, feine Bleifch= und gemischte Roft, die Indiffereng feis ner gefunden Dagenfafte und die ichwache Gauerung feis nes Chomus eignen ihn nicht hierzu, und nur wenn Rec. hunden auf ein Dahl große, todtliche Gaben Rlees, Beins ober Effigfaure in den Magen einspritte, fand fich biefer gallertartig aufgeloft. Much ber menschliche Dagen ift nur in fo fern ber Muflbfung burch Gaure fabig, ale fein fur bie Berbauung gemischter Speifen organifirter Magen bunner und weniger fest, ift als der ber Carnivoren, ins bes fondere aber ber Magen bes Rindes fich in Textur und Berrichtung, wie befaunt, entschiedener bem eines Phytos phagen mit einfachem Dagen als bem eines fleischfreffenben Thieres nabert, womit bann leichter als in fpatern Jahren die Reigung ju franthafter Gaurebildung gegeben ift.

ift. Daß bie Erweichung meiftens im Fundus bor fich gebt, bat, wie der Berf. G. 37. fagt, barin feinen Grund, baß ber Magen bafelbft am bunnften ift, und fich am meiften Rluffigfeit bort ansammelt; Rec. fugt indeffen noch ben, daß fich bafelbft in der Regel auch das Ladmuspapier fchnels Ier und ftarfer rothet als an jeder andern Gegend bes Das gens, fich folglich bort ichon im gefunden Buftande mehr frepe Gaure zeigt, baf in ihm die Auttertheile mehr erweicht, verfluffigt und buntler gefarbt ericheinen, und ba= ber die Auflbsung diefer Magenportion nach dem Tobe eber geschieht, wozu endlich noch die Lage bes Fundus bart nes ben und jum Theil hinter ber Milg fommt, in Folge befs fen fich vielleicht, wenigstens ben ber großern Dilg bes Menschen (die der Raninden fommt ihrer Rleinheit wegen in Berhaltniß jum Dagen faft nicht in Betracht), mehr Barme in und nach dem Leben ansammelt, welche die Auf-Ibfung begunftigt. Roch mochte ju diefer die geringere Be. wegung bes Magengrundes benm Menfchen wegen ber Mus heftung an die Milg burch die Vasa brevia bentragen, etwa wie die obern, minder bewegten Lungenflugel leichter als die übrigen in Rrantheit verfallen. Uebrigens ift auch ber Fundus bes gefunden menschlichen Magens und felbit ber ber fleifchfreffenden Thiere in Berhaltniß gu feinen ubris gen Partien bunner und lockerer, und bierin burfte mit ein Grund liegen, marum Sunter, welcher biefes Umftandes als eines naturgemaßen nicht gedenft, ju bem Urtheile veranlagt wurde, als ware die Magenauflofung in fchmaches rem und ftarferem Grade nach dem Tode eine fo haufige Erscheinung. Unfer Berf. fuhrt G. 37. als Beweis ber größern Dunnheit bes Fundus bas vorzugemeife Berreiffen besfelben ben übermäßigem Aufblafen an; Rec. fand die größere

gebfere Meigung ber Port. eardiaca zur Erweichung und Barmeentbinbung in folgender Thatfache: in ber Nacht vom 20-30. Janer 1826 erfror ihm ben 15° unter 0 R. ein gesundes ermachsenes Raninchen; 14 Stunden an dems felben Orte gelegen, wurde es in einem Bimmer ben -110 R. fecirt. Bahrend ber Section fcmolg bas Gis im Funs dus, ber Chymus murbe bafelbft weich und bidfiuffig, bie Magenwande ichlaff und welt, ber Autterklumpen in ber Port. pylorica bagegen blieb unter übrigens gleichen außern Umftanben noch gegen eine halbe Stunde nachher eifig, und die Bande berfelben gefroren. - Gine weitere gun-Rige Bedingung fur die Magenerweichung ift die außere Barme. Der Berf. fagt gwar G. 25.: "daß bie Tempes ratur auf die ichnellere ober langfamere Auflbfung feinen Einfluß habe, bavon habe ich mich ben ben Bersuchen bftere übergengt." Wie bedeutend aber diefer fen, ergibt fich barque, daß, ale Rec. im July 1827 zwen durch einen Schlag in ben Raden getobtete Raninchen einer Temperas tur von im Durchschnitte + 22-26° R. aussete, ber Das gen bes einen, nach 24 Stunden untersuchten, zwen große Definungen im Fundus zeigte, unter welchen ber Chymus frey ba lag, ber Magen bes andern nach 30 Stunden bas gegen von der Cardia bis zum Pylorus ganglich verzehrt war, fo, daß ben Deffnung ber Bauchboble beffen Inhalt fogleich jum Borichein tam. In benden gallen hatte bie Raulniff an ber Magenverzehrung noch keinen Antheil gehabt. Ben + 15° R. erschien bie linke Seite bes Dagens eines Raninchens nach 24 Stunden noch nicht burchbohrt, wohl aber bunn und burchfichtig, und es bedurfte einer fleis nen Gewalt, um fie vollends ju durchbohren. Gelbft fleische freffende Thiere: zeigen diese Erscheinung bey einer bobern Tem=

Temperatur; benn als Rec. im August 1827 einen gefuns ben, eben getobteten feche Bochen alten Dachebund einer Barme von im Durchschnitte + 27° R. im Fregen auss fette, zeigte beffen Magen 28 Stunden nach bem Tobe 2 linfengroße Deffnungen nabe am Fundus, ber gange Mas gen war bunn und burchfichtig, und bestand eigentlich nur noch aus bem Involucrum peritonaei, ohne im übrigen bie mindefte Spur von Faulniß zu zeigen. Gewiß hat ba: ber die Temperatur bedeutenden Ginfluß auf die Magener= weichung nach dem Tode, da ohnedieß, wie befannt, die Barme in den Gahrunge= und Berfetzungeprozeffen eine fo wichtige Rolle fpielt, und nie follte es ben Mittheilung von gallen ber Magenerweichung unterlaffen bleiben, bie Temperatur anzugeben, ben welcher die Leiche bis gur Deff= nung gelegen hatte). - Versuch 6-8. Ginem Raninchen Schadete "etwa eine Dradme" Fluffigfeit aus dem Magen eines an Magenerweichung geftorbenen Rindes nichte. 216 man eine Drachme berfelben in ben Fundus bes gefunden Magens eines vor furgem geftorbenen (alten) Mannes brachte, und ben Magen in einer Atmofphare von Baffers bampfen ben + 200 R. gwolf Stunden lang aufhing, zeige ten fich Schleim= und Dusfelhaut "beutlich aufgelbi't und gerfreffen, fo weit die Aluffigfeit mit den Banten in Bes ruhrung geftanden hatte. Das Peritonaum war noch un= verlett." Gang basfelbe fand unter gleichen Umftanden in bem Magen eines fo eben getobteten gefunden, erwachfes nen Raninchens Statt. hierque ergibt fich nach dem Berf. bie ftarfer auflbsende Rraft bes franken vor bem gefunden Magenfafte, ba jener ben Raninchenmagen ichon nach 12. letterer erft nach 24 Stunden (Berfuch 3) erweichte; ferner, baß erfterer fur fich allein ben gefunden lebenden Da=

gen nicht anzugreifen vermbge. - 3wifden ber Wirtung einer Gaure auf den lebendigen und ben tobten Dagen ift ein großer Unterschieb, und eine Drachme ber franthaften Magenfluffigfeit, bon welcher wir mit bem Berf. hier vorlaufig annehmen, baf fie vorzuglich aus Effigfaure beftanben habe, verbreitete und gerfette fich fcnell in dem Autterklumpen eines lebendigen Raninchens, ohne auf die Mas genwandungen nachtheilig einzuwirken. Ronnen nach ben baufigen Bersuchen des Recn. felbft mehrere Drachmen Acet. destillat. folden Thieren ohne ben geringften Schas ben gegeben werden, fo fonnte es eine Drachme jener frans fen Magenfluffigfeit noch viel mehr. 3mar ift lettere als lerdings auch im Stande ,,einen gesunden lebenden Das gen fur fich allein anjugreifen," jedoch nur in ber Gabe von einer halben bis zu einer Unge auf ein Dabl, mo fie bann wie verdunte Effigfaure vom Magen aus tobtlich wirft. Dagegen fonnte eine Drachme ber franken Magen. Adskafeit auf ben tobten, leeren und ausgewaschenen Mas gen eines Menfchen und eines Raninchens (G. 27.) nicht anders als auflbsend wirfen (wie foldbes nach des Recn. Berfuchen biefelbe Quantitat verbannter Effigfaure auch thut), benn nichts hinderte bie Gaure, fich unmittelbar als Ganges mit ber Gallerte ber Magenhaute ju verbinben, und begunftigt wurde folches burch bas Aufhangen jener Dagen, bas Gravitiren ber eingegoffenen fauren Rluffige feit und ben über ben mittlern beträchtlich erhöhren Bars megrad. Daß bieß ichon nach 12 Stunden geschah, mahe rend ber gesunde Dagenfaft eines Raninchens, wenigstens 24 Stunden dagu bedurfte, rubrte weniger von det innern Berichiedenheit der franthaften Magenfluffigfeit des Menfchen mit berjeuigen, wie fie ber Kaninchenmagen im gefunden funden Buftande liefert, fonbern bavon ber, bag bie Gaure von jener in einem fregern Buffande in die leeren Magenmande eindrang, mahrend fie ben vollem Dagen der Ras ninden, burch Die Bertheilung im Kutterflumpen geschwächt, ben Fundus erft fpater und nur jugleich mit Sulfe ber fauren Berfetzung erweichen fonnte. - Dag übrigens ber Magenfaft aus bem franten Magen eines Menschen ftarfer auflosen werde, als ber gewöhnliche gesunde Magenfaft, bedurfte taum eines Berfuches, benn die franthaft in ihm erzeugte Gaure ift es ja eben, wodurch ihm bie aufibsende Rraft verliehen wird. - Versuch 9-10. Gie fdeinen nicht als rein ober beweisend angesehen werden zu burfen, ba fie mit Studen aus bem Fundus besfelben menschlichen Magens (behufs der Ginwirkung der Galg: und Effigfaure) angestellt murben, welcher bereits im Berfuch 7 den Ginfluß der franthaft fauren Dagenfluffigfeit eines an Gaftromalacie geftorbenen Rindes erfahren hatte, und woven es S. 27. heißt: daß der Fundus ichon das mahle "deutlich aufgelbi't und durchfreffen" geworden mar. Bir geben daber zu den Versuchen 11-15, als den obwebieß far bie Theorie des Berf. über die nachfte Urfache ber Gaftromalacie wichtigften über. Gie follen (G. 33.) beweifen, daß die Magenerweichung ,am fcnellften und Rartften Statt finde, wenn einer Seits ber Rerveneinfluß auf ben Dagen aufgehoben, anderer Seits jugleich fein Inhalt widernaturlich fauer ift." Man burchschnitt einem Raninchen ben einen N. vagus und sympathicus, und gab ihm drach. If franken Magenfaft ohne Schaden (Rec. zweis felt nicht, daß das Thier fpaterbin in Folge der verletten Nerven boch ftarb, benn er fah feines davon fommen, fo oft und behuthsam er (behufe verschiedener 3mede) die Durch=

Durchschneidung eines Nerv. vagus bornahm. Dagegen blieben hunde wohl barnad). Zweven trachtigen Raninchen burchschnitt man bende Nerv. vagi und sympathici, und gab jedem drach. If franten Magenfaft; unter Athmunges beschwerden ftarben benbe nach 16 Stunden (Bang unter benselten Rranfheiteerscheinungen und in der Regel um bie gleiche Zeit frepiren Kaninchen mit unverlegten N. ermpathicis und ohne gleichzeitiges Eingeben verdunnter Effige faure; lediglich von alleinigem Durchschneiden der Vagi. Bende erftere Umftande verandern baber weber die nach Durchschneidung genannter Rerven eintretenden Rrantheites erscheinungen, noch beschleunigen fie ben Tob, mas Rec. bepläufig bemerkt). Rach 61/2 Stunde untersucht (nahms lich Rachmittage 3 Uhr, ba bas Thier (G. 30.) Morgens 8 Uhr geftorben war; es ift ju bedauern, daß ber Berf. Die Jahreszeit, in welcher ber Berfuch gefchah, Die Tems peratur bes Ortes, wo es bis jur Section gelegen, ferner Die Temperatur zur Beit der Section, und ob das Thier an einem schattigen ober sonnigen Orte gelegen, nicht angemerkt bat), mar der Magen "bon Contentis ftart ausgebehnt, und zeigte außerlich am Fundus mehrere burche Scheinende Rleden. Die Schleimhaut im Fundus mar ers weicht, und bemm Unfaffen-brachen Socher durch alle Saute bes Magens an biefen burchicheinenden Stellen." bem zwenten 17 Stunden nach dem Tode untersuchten "war ber Fundus fo vollkommen aufgeloft, daß man von einem großen Theil ber Magenhaute burchaus nichts mehr erkennen und mit der größten Borficht nur bie Port. pylorica bes Magens herausnehmen fonnte" (Benn biefes zwente Kaninchen, wie ber Berf. fagt, Morgens furg nach 8 Uhr ftarb und nach 17 Stunden fecirt murbe, fo mußte solches

foldes Nachts 1 Uhr geschehen fenn. Run ift aber nicht mahr= fcheinlich, daß ber Berf. die Section um diefe Beit verrich= tete, auch mare fein Grund bavon einzusehen, es muß alfo in ber Ungabe ber Beit, wann ber Tob erfolgt ober bie Untersuchung des Thieres geschehen war, ein Grrthum lies gen. Diefer ericheint bier um fo fuhlbarer, als gerade ber 13. Berfuch als der wichtigfte bargeftellt ift. - Wie benm porigen wird auch hier die Ungabe ber Jahreszeit und Tem= peratur, ben welchen Berfuch und Section angeftellt mur: ben, vermift. Burde erfterer, wie zu vermuthen, im Coms mer gemacht, und lag bas tobte Thier nur wenige Stun= ben in der Connenwarme; fo fand fich ein großer Theil feines Magens ichon verzehrt, auch wenn ihm zuvor weber die benderfeitigen Salenervenftamme burchschnitten, noch franter Magenfaft ober verdunnte Effigfaure eingegeben worden mare, mas Rec. burch eine Reihe von, wie ihm fceint, nicht unwichtigen Berfuchen naber barthun fonnte). Das Gleiche geschah, als man unter benfelben Umftanben einem Raninden verdunnte Effigfaure anftatt franfen Das genfaftes gab. Dagegen fand fich ber Magen eines Raninchens mit auf benden Geiten burchichnittenen N. vagis et sympathicis, das feine jener Fluffigfeiten erhalten, 61/2 Stunde nach bem Tobe noch burchaus unerweicht, und die Schleim= und Mustelhaut eines zwenten auf gleiche Beife behandelten 17 Stunden nach dem Jobe nur in mittlerm Grabe erweicht. (Rec. wiederhohlte die Berfuche bes Berf. genau auf biefelbe Beife an gefunden, erwachsenen, mit Rohl gefutterten Raninchen, erhielt aber andere Resultate. Die Rrantheitserscheinungen waren wie die von bem Berf. beschriebenen. Ben ber Mehrzahl erfolgte ber Tod zwischen 14 und 19, ben einem nach 41 Stunden. Da bie Thiere auch

auch Nachts beobachtet wurden, fo blieb über bie Beit ihres Tobes nie ein 3weifel, und gur Bergleichung tobtete man jedes Mahl zugleich ein gesundes Kaninchen durch eis nen Schlag in ben Raden, vermahrte folches ben gleicher Temperatur neben jenem und fecirte es mit ibm. ninchen murben wie ben bem Berf. 61/2 Stunde, 2 andere 17, und eines 32 Stunden nach bem Tode untersucht. Die Temperatur mar vom 12-18. Angust l. J. (innerhalb der Beit ber Berfuche) im Durchschnitte + 15° R. im Schat= ten bed Berfuchzimmers, in welchem die Raninchen vom Tode bis zur Section lagen. Nicht nur war ben feinem von allen 6 ber Magengrund erweicht, mahrend bie Musfelhant ber gefunden nach 17, noch mehr aber ben bem nach 32 Stunden untersuchten Thiere fich mit der Fingerfpige leicht von bemfelben abreiben ließ (die Villosa ums gibt im gefunden Buftande biefer Thiere fcon wenige Stunden nach dem Tode den Autterklumpen als eine blauliche weiße, schleimige Saut), sondern die Magenhaute maren im Gegentheile felbft ben bem erft nach 32 St. fecirten, werirten Raninden burch bie eingebrachte Gaure deutlich fefter und rigider geworden, und es bedurfte des Magels ober wiederhohlter Reibung mit bem Ringer, um die Dustels hant des Fundus von dem Involucrum peritonzei abzuibe fen. Bugleich mar bie Mitte ber innern Dagenflache bey ben meiften an einigen Stellen entzundet. - Bie ben als len nach Durchschneibung benber Vogi getobteten Raninchen fanden fich dagegen auch ben diefen die Berzhohlen frogend von dunkelrothem, in fefte Stude geronnenen Blute mit bem Unfange polypbfer Concretionen, etwas Gerum in ben Bruftfellsaden, ein großer Theil ber Lungen hepatifirt, und ftudweife in Baffer finfend, die einzelnen Glugel febr ftart .

ftart ausgebehnt, ihr Bewebe ferbe-fchaumig infiltrirt, bie Bronchi voll rothlich-weißem Schaum, in ber Luftrohre ben zwenen eine croupabnliche Saut, ben den meiften Chymus in der Speiferohre, ben einigen auch im garnnr und felbit fleine Theilchen besfelben im Stamme ber Luftrohre und ben dem erft 41 Stunden nach dem Berfuche umgeftandes nen war unter anderm die Lungensubstang felbft an vielen Stellen verhartet, tuberfulirt und von fehr ubelm Geruche. Die Gehirnhaute, bas große und fleine Gehirn erschienen vollkommen gefund. - Rec. fann fich ben diefer Gelegen= beit ber Bemerfung nicht enthalten, daß wenn Berfuche an Thieren auch nur von einigem Rugen fur Die Pathologie bes Menschen fenn follen, man baben nicht umfichtig und grundlich genug verfahren fonne.) - Derfuche 16-17. "Ginem jungen Raninchen wurde eine Drachme Brechwein= ftein in Baffer aufgelof't gegeben, und eine Biertelftunde nachher ber Magenfaft." Das Thier ftarb furg nachher. Dach 17 Stunden fecirt, fand fich fein Magen entzundet, aber nicht erweicht. Dagegen zeigte ber Fundus eines Raninchens, dem "zwen Ungen Aqua laurocerasi in den Maft= barm gefprist, und gleich darauf von dem Magenfafte eingegeben" wurde, 24 Stunden nach dem Tode ,,miffarbige Alecen, und ben dem Berausnehmen brach ein bedeutendes Loch durch; die Saute waren gelatinds erweicht."

Rap. IV. Anwendung dieser Versuche auf die Rrankheit (S. 35-38). Nach dem Verf. ift der Magen in der Gastromalacie der Kinder bedeutend geschwächt mit wirklicher Lähmung oder Annäherung dazu. Der Grund davon liegt in den oben erwähnten disponirenden Ursachen. Die hauptsächlichste Veranlassung ist indessen ein unmittels bares, mit dem N, sympath. vielleicht verbundenes, entzgündliches Leiben des N. vagus und der von diesem verssorge

foraten fammflichen Organe. Biefur fpricht bas, baß fich ben oft naturlicher Confifteng des Gehirns außerft haufig bie Pons Varolii und die Med. oblong., also gerade die Stelle im Gehien, mo der Vagus entspringt, widernas turlich fest zeigen, daß fast ohne Ausnahme Beichen von Birnentzundung in den Leichen vortommen, oder die Rranks beit mit letterer wirklich verbunden ift; bag ferner bas Athemhohlen in der Reget besonders beschwerlich erscheint, ber Rrantheit außerft haufig Suften, zuweilen Rrampfhuften ober Mafern vorausgeben und auch Magenerweichung mit Lungenentzundung vortam. Die haufigen Schmerzen im Unterleibe, der Rugen von Blutentziehungen und die Bers bindung der Rrantheit mit Friesel werden als weitere Bes weise bafur aufgeführt, baß ber Magenerweichung Entzunbung bes N. vagus ju Grunde liege. -In Rolge biefer entsteht nun nach bem Berf. Lahmung bes Magens, benn baufig bbren Erbrechen und Durchfalle ichon einige Beit por dem Tobe auf und Brechmittel bewirken fein Erbrechen mehr. Ben der fortdauernden Thatigfeit des Gefaffinftems mabrt inbeffen die Absonderung des Magensaftes noch fort; Diefer ift aber wegen ber Schwache bes Magens übermäßig fauer, und somit wird der gleichsam todte Magen von dem fauren Magenfafte chemisch aufgelbit, gang wie in ben Bersuchen 12 und 13. (Bir laffen die Richtigkeit dieser Theorie babin gestellt fenn, glauben aber, daß fie vorhans ben war, ebe ber Berf. feine Berfuche anftellte. Unerflart bleibt durch fe unter anderm, warum ben Rindern Birns entzundung haufig ohne Magenerweichung vorhanden ift, und anderer Seits Magenerweichung vorfommt, ohne baß bas Gehirn in ber Leiche entzundet angetroffen wird; fers ner warum man ben Magen in Kinbern zuweilen erweicht findet, ohne entfprechende Bufalle im Leben. Endlich fcheint in Bezug auf die Bersuche in Betracht zu kommen, daß zwischen dem durch das gleichzeitige Durchschneiden bender Vagi und Sympathici herbengeführten plöglichen Eingriff in die Gesundheit der Thiere und dem Zustande des Gehirns und Nervenspstems ben an Magenerweichung leidenden Kinzdern ein bedeutender Unterschied obwaltet, denn ben letztern zeigen die meistens zugleich vorhandene Eklampsie, Betäusdung, Schlummersucht und Convulsionen ein centrales Geshiruleiden an, während ben jenen mit voller Gesundheit des Gehirus zu Folge der Krankheitserscheinungen und des Leichenersundes, vorzugsweise der Brusttheil des N. vagus leisdet, weswegen die Thiere ben dieser Todesart zunächst von den Lustwegen aus sterben. Daß die Reitharfeit des Herzzens hiernach noch sehr lange daure, davon hat Rec. die

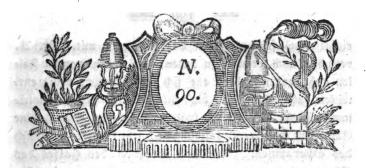
auffallendften Benfpiele.)

Rap. V. Therapie der Rrantheit (G. 38-41.). Sie besteht in Bebung ber nachsten Urfache, zu welchem 3wede Blutegel an den Ropf, felbft erft fpater augewendet. immer bon Rugen waren (Rec. lagt fie nicht ohne Rugen auch and Epigaftrium legen). Um die brobende gabmung Bu verhindern, ohne verhaltnifmagige Aufreigung dauernd ju ftarten und brtlich zugleich eine Urt Gahrung im Magen bervorzubringen, icheinen abstringirende Tonica noth= wendig, unter welchen fich bas falgfaure Gifenornd bemabrte. wofur ein Fall ben einem 3/jahrigen Rinde furg ergablt wird. Eben fo fand ber Berf. ben Magen eines Raninchens. bas in 2 Tagen drach. I Diefes Mittels erhalten und bars auf durch einen Schlag in den Raden getobtet murbe, 40 Stunden nach dem Tode noch vollig unverlett (Rec. fand mehrmahle den Magen gewaltfam getodteter gefunder Raninchen felbft nach 72 Stunden unverlett, ohne daß fie ge= nanntes Metallfalz erhalten hatten). Beitere Rudfichten in der Rrantheit find nach dem Berf. noch: Entfernung ber Caure, fcmeiftreibende Mittel, nahmentlich Mofchus. unter gewiffen Umftanden and falgfaure Schwererbe mit Borficht in Berbindung mit Sautreigen. Bur Unterftugung ber Cur foll der Rrante fo wenig als moglich trinfen (und effen. Denn Rec. fab ben an Magenerweichung geftorbes nen Rindern bie Efluft zuweilen viel großer, ale bie Rraft, bas Genoffene zu verdauen, megwegen bas Erbrechen permehrt winde und bas Befinden fich verschlimmerte. fann fich nicht enthalten, ju bemerten, bag er benfelben unpers

unverbaltnifmäßigen Rahrungetrieb gur Berbauungefraft auch in ber Recondalesceng tophofer gieber, in ber Nervosa lenta, und ben hunden, benen ber eine Vagus burchichnits ten wurde, nachdem der andere fruher durchschnittene ichon wieder gusammengeheilt mar, beobachtete). Ferner foll bas Rind, wo moglich, an die Bruft gelegt, geborig lange ges fauat und bemm Entwohnen nur allmählig andere Rahrung gegeben werden. Gicheltaffee wird ben ichlechter Berdauung und hanfiger Gaurebildung vorzüglich empfohlen; eben fo bfteres Bundmachen. Die Unfalle ber Rrantheit wiederhobs len fich leicht und erfordern baber die außerfte Borficht in der Ernahrung des Rindes (zu den vorzüglichften Sulfemits teln in ber Magenerweichung und verwandten Uebeln gablt Rec. unter andern ben Gebrauch von in Wein gefochten Rataplasmen aus abstringirenden und gromgtischen Rraus tern über den Unterleih neben Ginreibungen von Rampfers liniment. Ferner fucht er forgfaltig das nur allzu haufig bes obachtete Umhertragen folcher Rinder mit entblogten Sugen, das zu lange Entblogen ihres Unterleibes benm Reinigen oder Baiden und bas zu enge Anlegen ber Rleidungeftude um bas Evigaftrium zu verhuthen. Richt fur überfluffig batte er es gehalten, wenn ber Berf. auch ber Erfahrung Ditschaft's über den Rugen der brenglichen Solzfaure (D. f. med. chir. 3tg., Jahrg. 1825, Bd. I. Mro. 7. und Ruft's Magazin, XXI. Bb. heft 2.), so wie C. S. Schwarze's über den Nugen des fohlensauren Gifens mit Chinaertract (pract. Beob. u. Erf., Dreeden 1827) in Diefer Rrantheit Erwähnung gethan hatte). - Bon Druckfehlern ift die Schrift nicht fren, auf den Ausbrud ift nicht immer die gehorige Sorgfalt verwendet, und die Citate find an mehs rern Stellen ungenugend angegeben, was man vorzuglich in einer atademischen Probeschrift gerne vermieden fieht. Die Rrantheites und Sectionegeschichten find nicht immer von gleichem Werthe, und faft ohne Ausnahme vermißt man eine Purze Angabe ber angewendeten Beilmittel. Wenn auch Rec. nicht in allen Puncten mit bem Berf. abereinftimmte, fo bat er bie Schrift boch mit vielem Intereffe gelefen, und er balt fie fur einen fehr ichagbaren Bentrag gur Naturgeschichte einer Rrantheit, über welche Trot ber Baus figfeit ihres Bortommens bisher viel Duntelheit berrichte. und beren Therapie vorzuglich besmegen gurud ift, weil wir noch immer einer zuverlässigen Diagnofe berfelben ermanaeln.

Seilbronn.

C. S. v. Pommer.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 10. Rovember 1828.

London, ben J. Souter: The London medical and physical Journal. Edited by R. Macleod, M. D. etc. New Series. Vol. III. Old Series. Vol. LVIII. 1827. in 800. (Fortsetzung uns. Anzeige in Nro. 69 und Beplage in diesem Jahrg.)

July 1827.

Original-Auffäne und Sälle aus den diffentlichen Instituten und andern glaubwürdigen Quellen. — Wechselsieber, Ueber den Nunen der Blutausleerungen im Zeitraume des Frostes des Wechselsieberansfalles; von T. Ridgway, M. D. Bekanntlich machte Dr. Mackintosh in dem Edinburgh med. and surg. Journal vom April 1827 zuerst darauf aufmerksam, daß Blutentziehungen im Stadium der Kälte der Wechselsieber sich nicht allein gesahrlos, sondern auch nüßlich bewiesen härten. Hr. R. bestätigt diese Erfahrung des Dr. M., und theilt hier

einiges aus feinen eigenen Beobachtungen mit. Gr. 3. verfichert auch bemerkt zu haben, daß wenn man in Rals len anhaltender Rieber, ebe fich die Rrantheit vollig ents midelt babe, Blut laffe, Diese Blutausleerungen weit mirkfamer fenen, ale in einer fpatern Periode berfelben. Sache, die weiterer Bestätigung noch fehr bedarf! - Bruch des Oberarmes. Salle von Bruchen des Salfes des Oberarmbeines; behandelt von In. Travers im St. Thomashospitale. Mit Bemerkungen von J. Sainworth. Es wird bemerkt, daß die Schwierigkeit, diese Urt Bruche ju erkennen, porzüglich barin ju fuchen fen, bag burch bie heftige Quetschung, welche die weichen Theile ber Schulter, besonders aber der Musc. deltoideus erleiden, ein bes beutendes Blutextravasat gleich nach dem Unfalle, und bann eine Entzundung und eine ferbfe Ausschwigung entfteht, wodurch dann eine bedeutende Anschwellung des obern Theis les des Gliedes erfolgt, die eine großere Rundung ber Schulter veranlagt, und es unmbglich macht, ben Ropf bes Oberarmbeines ju fuhlen. Das Gange wird bann fo consolidirt, daß man ben Bewegung des Gliedes feine Cres pitation bemerkt, bas Glied auch in jeder Richtung, ob= gleich mit Schmerzen, ohne fonderliche außerliche Gewalt bin und her bewegt werden fann. Der Rrante felbft fann es nicht rubren, er lagt die Schulter berabhangen, fo, daß man in einigen Kallen einen Bruch des Salfes des Schul= terblattes vermuthen fann. Theils lagt diefes Ginken ber Schulter, theils aber auch die in Folge der Ausdehnung bes Extravasats in der Achselhohle entstandene Berhartung, fo wie die Dielocation des untern Studes des gerbroches nen Anochens nach innen, die eine bedeutende Bervorras gung in ber Achselhohle erregen, glauben, baß ber Ropf des

des Dberarmbeines dislocirt fen. Diefe Meinung erhalt noch mehr Gewicht, wenn man feine Crepitation bemerkt. Wenn das Glied indeffen in jeder Richtung bewegt wers ben fann, und man nur irgend auf die Art, auf welche fich ber Unfall gutrug, achtet; fo wird man nicht mehr an eine Dislocation bes Ropfes benten, besonders wenn die gange Gewalt bes Ralles auf die Schultersviße gerichtet war. Schwierig bleibt es jedoch immer, in den erften 6 bis 8 Tagen eine genaue Diagnofe ju bilden, mas eben auch nicht nothig ift, ba man vorher die Entzundung und Geschwulft beseitigen muß, ehe man gu andern Mitteln ichreiten fann. Gind biefe befeitigt, fo wird ber Bunds arzt benjenigen Buftand ber Schulter bemerken, ben Cooper ale gleich nach bem Unfalle beschrieben hat. Erzählt werden dren Falle: 1) Der Fall eines Bruches des Salfes des Oberarmbeines, in welchem die untere Portion in die Achselhohle etwas hineinstand, der Rrante aber den vollen Gebrauch bes Gliedes wieder erhielt. 2) Der Fall eines Bruches des Ropfes und Salfes des Dberarmbeines, in welchem eine fefte Bermachjung erfolgte, und bie Beweguns gen bes Gelenkes vollständig vor fich gingen. 3) Der Fall eines Bruches bes Salfes bes Oberarmbeines, in welchem feche Monathe nach bem Unfalle das Glied unterfucht ward. Der Krante ftarb feche Monathe nach bem erlittenen Bruch. Der Bruch befand fich etwas unter bem Ropfe; er war vollig geheilt, hatte aber dem Anochen in etwas bas Un= sehen des Oberschenkelbeines gegeben. - Zerreiffung der Aorta ohne Anevrysma. Sall einer Zerreisfung der . Morta nabe am Bogen derfelben; von Th. Rofe, Bundarzt am Georgehospitale. Die Saute ber Arterie vom Anfange bes Gefäßes an den halbmondformigen Rlap= N 2 . pen

pen bis zu feiner Theilung konnten leicht losgetrennt werz Die innere Saut hatte ein verdidtes fteatomatbies Ausehen. Richt mahrscheinlich ift es, baß sich dieser Bu= ftand in der furgen Rrantheitsperiode ausbildete. Nachdem bie innere und mittlere Saut ber Arterie gerriffen maren, konnte bie ausgebehnte Bellhaut bem heftigen Blutanbrange nicht widerstehen, und gerriß auch, worauf der Tod alebald Der Riß war zwen Boll groß und befand fich an der ausgehöhlten Seite. Wahrscheinlich ift es, daß bas Hebel in Folge rheumatischer Beschwerden eneftand. von Zerreiffung der Aorta ohne ein vorhandenes Unevrysma find felten, indeffen werden hier noch zwen galle der Urt Der erfte, ben fr. Urnott beobachtete, zeigt, baß eine Berletung eines gefunden Gefages in Folge einer burch einen Sall von einer Sohe entstandenen heftigen Er= schutterung des Rorpers entstehen fann. Der zwente ift im 18. Banbe diefes Journals ergahlt, und es wird nur auf benselben hingebeutet. - Bingeklemmter Bruch. Salle von eingeklemmten Bruchen, die von gn. Barle im St. Bartholomaushospitale operirt wurden. Der Berf. halt den Ausdruck congenital hernia (angebornen Bruch) fur nicht paffend, und ichlagt bagegen ben von scroto-vaginal hernia vor. Die hier erzählten Falle mas ren bieser Art und bie Tunica vaginalis testis bilbete ben Bruchsad. In bem einen entstand ber Bruch erft nach bem zwolften, in bem andern zwischen dem fiebenten und achten Jahre. Der erfte gall lehrt besonders, wie wichtig es fen, fruh zu operiren. Es waren noch feine 6 Stun= ben nach bem Bervortreten verfloffen, und doch hatte bie Einklemmung fo rafch zugenommen, daß es unmbglich mar, ben Bruch, felbft nach Deffnung bes Sactes und ohne eine hin:

binreichende Durchschneidung bes Canals und innern Rin: ges ober Bruchfachalfes jurudgubringen. Die Zaris muß in folden Kallen immer fruchtlos fenn, und es murben in Diefem Falle gewiß Berfuche ber Art, wenn man fie auch nur furge Beit vorgenommen hatte, tobtlich geworden fenn. In bem zwenten Falle war ber Darm durch eine fefte ring= formige Contraction am untern Theile ber Tunica vaginalis des Camenftranges eingeschnurt; ber Cad mard burch Die Portion gebildet, welche ben Soden hatte umgeben fol= Ien und welche die Große einer bedeutenden Sydrocele angenommen hatte. Um Bauchringe mar burchaus fein Sin= berniß, er communicirte geradezu und nicht in fchrager Richtung mit der Bauchhohle. Der Darm hatte ein miß= farbiges Unfehen. Der Fall lief gludlich ab, mas Br. E. besonders auf Rechnung ber oftern Blutentziehungen, und ber ftrengen Diat ichreibt. - Branthaft beschaffene und verwundete Arterien. Salle von Frankhaft beschaffenen und verwundeten Arterien, die vorzüglich im St. Thomashofpitale behandelt wurden; von 3. Travers (Fortfegung). Sall eines Unevryoma in jedem Aniegelente; die Rrantheit zeigte fich einige Bochen nach der Beilung des linken Gliedes in dem rechten; die Entftehung und Beilung bender Anevrysmen nahm eine Beit von acht Monathen ein. - Sall einer weit ver= breiteten anevrysmatischen Geschwulft in Solge eis ner beym Aderlaffen erfolgten Verwundung der Art. brachialis entstanden, die durch Unlegung einer Ligatur oberhalb und unterhalb der verletten Stelle geheilt murde. - Durchschneidung der Arter. tibialis posterior , ben ber man Compreffen und Binden vergeblich versuchte, bann aber das Gefaß durch zwen Ligaturen ficherte. Es wird bemertt.

bemerkt, daß die Compression jur Stillung von Blutungen immer ein unficheres Mittel ift, und bag man baber ims mer, wo man eine Ligatur anlegen fann, diefe anlegen foll. Wenn eine gange Flache bedeutend blutet, und man fein großes Gefaß findet, bas die Blutung veranlagt; fo ftillt ein eingelegter Schwamm am besten diefelbe, indem er auffcwillt, und durch bie Ausbehnung und Reigung fpater eine Entzundung ber gangen Sohle erregt. Man foll ibn nur 2-3 Tage liegen laffen, und bann wegnehmen, wenn Eiterung eingetreten ift. Der einzige Uebelftand ift, baß fich der Schwamm leicht zu fest anlegt, der fich aber bes ben lagt, wenn man einige Stunden vorher, ebe man ibn wegnehmen will, Brenumichlage überlegt. Schlieflich werden noch einige Bemerkungen über die Stillung der Blu: tungen burch Aeymittel und bas Glubeisen mitgetheilt. -Sydrocephalus. Gedanken über die Pathologie und die Behandlung des Hydrocephalus; von M. Chapman, M. D. Da biefe Abhandlung ein Auszug aus dem Philad. Journal ift, fo laffen wir fie hier unberuhrt, ins bem diese Zeitschrift ben Lesern unserer Zeitung ohnehin befannt gemacht wird. - Salle vermischten Inhaltes. Sall eines nichtevereinigten Unochenbruches, der glucke lich durch einen Druck geheim wurde; von Brodie. In Diesem Falle hatte ein eingelegtes Saarfeil feine Bei= lung bewirft. Durch einen zwedmäßig angelegten Apparat ward ein Druck auf den franken Theil ausgeubt, und bie Beilung war nach dren Monathen erfolgt. - Sall, in welchem die Transfusion des Blutes nach einer Mutterblutung mit Erfolg unternommen wurde; von D. Sor. Auch in biefem hochft bedenklichen Kalle bes wies fich die Transfufion febr mobilthatig. Es war der fehr

fehr ichwachen und bem Tobe naben Frau nur eine Theetaffe voll Mut eingespritt worden, ale fie fich ichon erhobite. -Sall einer Phrenitis, in welchem das Crotonobl nuns lich befunden wurde; von I. Frost. — Sall eines besondern Muttermable; von G. Bennett, Esa. Der Mund des neugebornen Rindes ftand gang offen und konnte wegen einer Menge von Geschwülften von verschiedener Große, die von dem obern und mittlern Theil der Bunge entsprangen und mit ber obern glache berfelben vermache fen maren, nicht geschloffen werden. Gie hatten gang bas Anseben einer Beinrebe, nicht bloß ber Geftalt, fondern auch der Farbe nach, die gelblich-grun war, und eine febr bunne Saut ale Ueberaug. Un bem obern Theile ber Bruft befanden fich viele Auswichse, die bem Barte eines wel-Die Geschwülfte am Munde' und fchen Sahnes glichen. die Auswuchse an ber Bruft murden weggeschnitten, es erfolgte nur eine geringe Blutung. Bald mar bas Rind im Stande ju faugen. Die Mutter bes Rindes behaup: tete, fie habe mahrend ber Schwangerschaft eine große Begierde nach Trauben gehabt, und habe fich im vierten Donathe einmahl beftig bor einem welfchen Sahn, ber auf fie zugefahren fen, entfest. Als man die Frau deghalb befragte, mußte fie noch nicht, daß das Rind miggestaltet fen. — Gine Abbildung ift biefem Falle bengefügt. — Sall eines Naturspieles; von W. D. Rolfe, Esq. Auch Diefem fury beschriebenen Salle einer Migbildung eines funf= monathlichen Fotus ift eine Abbildung bengegeben.

Rritiken. 1) Commentaries on some of the more important of the diseases of females; by M. Hall. 1827. Wird von dem engl. Rec. im allgemeinen gelobt. 2) A Series of Engravings intended to illustrate the Structure

of the brain and spinal chord in Man; by H. Mayo. Diese Abbildungen des Gehirns und Rückenmarkes sind trefslich ausgesührt. 3) Repertoire general d'Anatomie et de Physiologie pathologiques, et de Clinique chirurgicale. T. U. Nro. IV. 1827. Dieses Heft gibt nicht so reiche practische Belehrung als die frühern Hefte. 4) The Hunterian Oration, delivered before the Royal College of Surgeons in London, on Febr. 14, 1827; by H. L. Thomas. p. 28. 5) Observations on the Impropriety of Man being employed in the Business of Midwisery. Wird von dem engl. Rec. scharf getadelt.

Collectanea. Enthalt Artifel aus andern Zeitschrifs ten, und einige Nachricht über homdopathie.

Intelligence. Monathlicher Bericht über die vors berrschenden Krankheiten. Borberrschend waren inters mittirende und remittirende Fieber. — Einige Nachrichten über Berhandlungen des Collegiums der Aerzte und das der Bundarzte, welche für den Ausländer kein Interesse gewähren. — In der medicinische botanischen Gesellsschaft zeigte Hr. Frost eine peruanische Pflanze, Matica genannt, vor, die große styptische Kräfte besitzt. — Mexteorologische Tabelle.

August 1827.

Original-Auffäge und Salle aus den öffentlichen Instituten und andern glaubwürdigen Quellen. — Ancorysma der Aorta. Im vorigen Stücke wurden eis nige Fälle von Zerreisfung der Aorta angeführt, ben denen kein Anevrysma vorhanden gewesen war. hier folgen eis nige Fälle von Anevrysma, die durch Zerreisfung endigten. Besonders verdient bemerkt zu werden, daß bis kurz vor dem Tode durchaus alle bedeutenden Beschwerden sehlten.

In bem erften Salle führte der Rrante ein Leben voll tors perlicher und geistiger Unftrengungen. Der Rrante bes amenten Kalles unterzog fich noch bis turg vor seinem Tode ohne bedeutende Beschwerden den ftartften forperlichen Ans ftrengungen. In dem dritten Salle nahm die Rrantheit gang bas Unfeben einer Berengerung ber Speiferbhre an, und da die Berreiffung eine Blutergießung in derfelben veranlaßte, fo ward ber Magen von Blut angefullt. - Blutung. Sall, in welchem die Arteria iliaca externa unter besondern Umständen unterbunden wurde; von 4. L. Gibs, Argt am allgemeinen Seehospitale ju St. Betersburg. In Rolge bedeutender freffender Gefchwure wurde die Art. femoralis zerftort, und obgleich fie durch zwen Ligaturen unterbunden worden mar, so entstanden boch oftere Blutungen, bie bas Unterbinden ber Art. iliaca externa nothig machten. Die Arterie ward gerabe unter bem Puncte, wo fie fich in zwen Mefte theilt, unterbunden. Gewiß ift es zu bewundern, daß der Rreislauf in diesem fo frankhaft beschaffenen Gliede bergestellt ward, und daß nach einer volligen Berftbrung ber Schenfel: und Leiften: brufen burch Bereiterung bennoch ein Rudfluß von Lymphe nach dem Rorper Statt fand. Db diefes burch die Una. Romofen 'der tiefer figenden Lymphgefaße oder durch eine vendse Absorption erfolgte, ift wohl nicht auszumitteln. -Geburtehulfe. Ueber die Belebung eines icheinbar todtgebornen Rindes; von J. Toagood, Esq. Sr. T. empfiehlt hier besonders das Ginblasen von Luft in die Lungen, und erzählt vier Salle, in welchen es ihm nach halbstündiger oder furzere Beit anhaltenden Bersuchen der Urt gelang, die Rinder ins Leben gurudgubringen. rath, daß man fich in folchen Fallen nicht zu lange bep ben

ben anbern Belebungeversuchen aufhalten folle, fonbern bald zu bem Ginblasen ber Luft schreiten mbge. Gine git= ternde Bewegung der Athmungsorgane ift nach ibm bas erfte Beichen des wiederkehrenden Lebens. Das Rind macht dann einen schwachen Ginathmungsversuch und die Bans gen fangen an fich zu rothen. Dann muß das Ginblafen fcmacher und langfamer geschehen. Wird bas Athmen ftars fer, fo ift es gut, die Sand mit Branntwein ober etwas Sal volatile zu bestreichen, und diese mahrend des Ginblas fens vor den Mund des Rindes zu bringen. -Sall eis ner Verlegung des Mittelfleisches; von C. Williams. In diesem Kalle einer bedeutenden Berreiffung des Mittel. fleisches legte der Berf. fogleich nach dem Unfalle bren blus tige Rathe an und brachte fo eine gludliche Beilung gu Stande. - Sall von Puerperalconvulfionen; von G. Ein febr oberflächlich ergablter gall. - Sieber. Bine vergleichende Ueberficht der verschiedenen Strucs turveranderungen, die in den zwischen dem 1. July 1826 und 1. July 1827 im St. Georgehospitale vorgekommenen todtlich abgelaufenen Sallen des anhals tenden Siebers beobachtet murden; von C. Sewett, Bon 100 Källen wurden 164 geheilt und 26 lies fen todtlich ab. Biele von den lettern tamen erft im fpås tern Zeitraume der Rrantheit, oder wenn unheilbare organische Storungen eingetreten waren, in das Sospital. Gine Tabelle liefert über die frankhaften Storungen, welche man in den Leichen vorfand, die nothigen Aufschluffe. diefe bier aber nicht wiedergeben konnen, fo begnugen wir uns, die Lefer auf Diefelbe ju verweifen. Befonders haufig wurden die Schleimbalge der bunnen Gedarme in einem Buftande der Bereiterung gefunden. Diefe Bereiterung ent= fteht

fteht nach dem Berf. von felbft in idiopathischen Riebern, wie er schon fruher einmahl zeigte. Gie fegen eine Folge bes Fiebers, verschlimmern die Symptome besselben und ziehen es in die gange. — Rinderkrankheiten. achtungen über die ichadlichen Solgen, welche fo baufig ber Rindern von dem langen Saugen entsteben; von E. Morton. Der Berf, hegte schon fruher die Bermuthung, daß das ju lange Caugen eine Beranlaffung ber Entzündung des Gebirns und der Sirnhaute der Rinber werben tonne. Spatere Beobachtungen, verfichert er, batten ihn von ber Richtigkeit seiner Anficht vollig überzengt. Er ftellt folgende Resultate feiner Beobachtungen auf, und fucht fie durch Mittheilung vieler Ralle gu beles 1) Rinder, die zu lange gefängt werden (über 9-10 Monathe), befommen fpater leicht eine hirnentzundung. 2) Dasfelbe erfolgt, wenn Rinder von Ammen gefäugt werden, die ichon vor geraumer Zeit geboren haben, wenn die Rinder auch nicht gar lange die Bruft bekommen bas ben. 3) Berben fie auch nicht mahrend bes Gaugens ober bald nach bem Entwihnen von der in Rede ftebenden Rrantheit befallen, fo bekommen fie doch fur ihr ganges Leben eine besondere Anlage ju hirnfrankheiten. 4) Rinber, welche zu lange gefäugt worden find, haben, wenn fie von Rrantheiten befallen werden, weit mehr Unlage ju eis nem fecundaren Birnleiden als andere Rinder. Diefe Bevbachtungen find neu und verdienen in der That die Aufmerksamkeit der Merzte, ba ja ohnehin die arztliche Runft fo wenig gegen die in Rebe ftebende Rrantheit vermag; jedoch konnen wir ihnen, so lange fie nicht auch von andern Aerzten bestätigt werden, nur einen bedingten Werth benlegen. Der Berf. glaubt, daß bas Ropfleiden in Folge eiueß

eines Leidens ber dylopoetischen Gingeweibe, bas durch bie verdorbene Milch herbengeführt wird, zu entstehen pflegt. — Naturliche Pocken nach der Schuppockenimpfung. Salle und Bemerkungen von dem verftorbenen T. Chevalier, Esq. Es wird hier die Geschichte einer Ramilie mitgetheilt, von der Br. Ch. die Rinder vaccinirt hatte. Ben ben meiften berfelben brachen fpater die Doden aus, maren aber gutartig und verliefen ohne fecundares Der Bater biefer Rinder hatte in feiner Jugend bofe Blattern gehabt, und in der individuellen Constitution der Rinder lag vielleicht eine besondere Unlage fur diese Rrantheit. Gine genaue Untersuchung der Saut hat In. Ch. gelehrt, daß ihre Ausfuhrungegange in ben Blatternarben immer obliterirt find. - Dbyfiologie. Ueber ben Einfluß des Druckes der Atmosphäre auf den Kreis= lauf. Gine Replit auf die Beobachtungen des Dr. 21r= nott in dieser hinsicht; von Carson. Rann nicht in Rurke mitgetheilt werden. - Ueber die muthmaßliche Verrichtung der Saut als aufsaugendes Organ; von 4. Robertson, M. D. In einer früher von dem Berf. berausgegebenen Schrift: "on the natural history of the Atmosphere" hat er darzuthun gesucht, daß Miasmen und Contagien mittelft ben Lungen auf ben Rbrper einwirken. In bem gegenwartigen Auffaße beabsichtigt er, ju zeigen, daß die Saut fein Medium fur die Infettion abgibt. Ums ftåndlich sucht er aus einauder zu fegen, daß die Saut in ihrem gefunden Buftande feine auffaugende Gigenschaft Die Wirkungen, welche einige auf bas Sautor= gant angebrachte Mittel auf den Rorper überhaupt haben, fucht er aus dem unmittelbaren Ginfluß derfelben auf die Nerven-Enden zu erklaren. — Undvlose. Ueber die Be:

Behandlung der Anchylose durch Bildung eines kunstlichen Gelenkes; von J. A. Barton, M. D. Diese Abhandlung ist ein Auszug aus dem North-American medical and aurgical Journal. Da dieses Journal selbst in unserer Zeitung angezeigt werden wird, so berühren wir sie hier nicht weiter.

Rritiken. 1) Principles of medical Science and Practice; by H. Shute, M. D. Vol. I. and II. 1827. Diese Schrift ist mehr für den erfahrnen practischen Arzt, als für den Ansänger geschrieben, und wird von dem engl. Rec. gesoht. 2) Dublin Hospital Reports and Communications, Vol. IV. Unsern Lesern aus ver med. chir. Zeistung bereits bekannt. 3) A Treatise on clinical Medicine, being a compendious and systematic Introduction to practice as contained in the Memoranda of J. R. Bischoff, M. D. From the German by J. Cope. 1827. Eine bloße gedrängte Anzeige, in der besonders die Art des ärztlichen Unterrichts auf deutschen Universitäten vor der auf englischen Universitäten, und besonders in den sons douer Unterrichtsanstalten hervorgehoben wird.

Collectanea. Die in dieser Aubrit enthaltenen Artistel find größten Theils aus dem vierten Bande der Dublin Hospital Reports, einige wenige aber aus franzbsischen und amerikanischen Zeitschriften entlehnt.

Intelligence. Monathlicher Bericht über die vorsberrschenden Brankheiten. Die mäßige Wärme bewirkte, daß die gewöhnlich herrschenden Jahreszeitskrankheiten selzten vorkamen. Die Cholera zeigte sich hin und wieder. Acute Entzündungen der Respirationsorgane kamen ofters vor, als sie in dieser Jahreszeit vorzukommen pflegen. — Ein gewisser Sill zeigt, daß das von Thorn in dieser Zeitz

Beitschrift angezeigte Praparat des Bals. copaix. durchaus nicht neu sen. — Londoner Universität. Folgende Prosfessoren sind ernannt worden: W. J. Hocker sür die Bostanik; R. E. Grant sür die Zoologie; Ch. Bell, J. S. Meckel (zu Halle, welcher bekanntlich dem Ruse nicht gesfolgt ist) und G. S. Pattison (an der Universität in Masryland) sür die Anatomie, Physiologie, krankhaste und versgleichende Anatomie und Chirurgie; S. Conolly sür die Pathologie und Therapie; D. D. Davis sür die Geburtschüsse, Weibers und Kinderkrankheiten; A. T. Thomson sür die Materia medica und Pharmacie. — Collegium der Wundarzten A. Cooper ist zum Präsidenten, und A. Carlisle und S. L. Thomas sind zu Vicepräsidenten sür das Jahr erwählt. — Abernethy hat seine Stelle als Wundarzt am St. Bartholomäushospitale ausgegeben.

Nekrolog. Die gelehrte Welt wird mit großem Bes dauern den Tod des Hn. Shaw, Wundarztes am Middeleferhospitale, der am 19. August erfolgte, erfahren. Ders selbe starb an einem Fieber im 36. Jahre. Seine verschies denen Schriften und Abhandlungen über den Rückgrath und die Nerven werden sein Andenken auch im Auslande nicht untergehen lassen. Traurig ist es, daß die Wissenschaft einen so eifrigen Bestrderer in der schonsten Blüthe des Lebens verlor, und daß Hossungen, die man sich von eis nem so ausgezeichneten Talente machen durfte, nun uners füllt bleiben mussen! — Meteorologische Tabelle.

Der Beschluß folgt im nächsten Uro.

ueberficht berjenigen Kranten, welche in bem ton. Juliushofpitale zu Burgburg vom 1. Janer bis letten December 1825 in ber dirurgifchen Klinit behandelt worden find.

Die Summe aller Kranken betrug 536. Davon blieben 36 vom Sahre 1824 zurud. Männliche Kranke wurden 362, weibliche 174 behandelt. Geheilt wurden 400, gebeffert 41, als unheilbar ober unaufhaltbar entlaffen, ober an die medicinische Abtheilung abgegeben 41, gestorben sind 15, und 39 blieben in der Anstalt zurud.

Die Krantheiten maren folgenbe: Localentzunbungen an verschiebenen Stellen bes Rorpers, mit Ausnahme ber Augen und ber Knochen 26; Rothlaufe 30; Absceffe 38; Drufenverhartungen 6; Brand 2; Kurunkeln 11; Kopfwunden 15; Bunden bes Unterleibes 2; ber Ertremitaten 38; Gebirnericutterungen 8; Queticungen 13; Berbrennungen 12; Erfrierungen 9; Gefcwure 69; Fiftelgeschwure 3; Ozoenae 1; Parules 6; Maftdarmfifteln 1; Rothfifteln 1; Schwies len an ben Fußen 4; Panaritia 35; Sanglien an ber hand 1; Fetts geschwulfte 13 Speckgeschwulfte 5; Rasenpolypen 2; Ohrpolypen 1; Sybrocelen 3; Bafferbalggefdwulfte ber Aniefcheibe 1; Phimofen 2; Paraphimosen 2; Scheibenvorfall 13 Leiftenbruche 83 Schenkelbruche 5; Gefichtetrebfe 2; Rafentrebfe 1; Lippentrebfe 1; Stirrhus ber Parotis 1; ber Brufte 3; ber Inquinglbrufen 1; bes hobens 2; Martidwamm 1; Salblahmung bes Rorpers 1; Bafenicharte 1; Berwachsung ber Rymphen 1; Duskelzerreiffungen 3; Debeme ber untern Ertremitaten 6.

Augen Fran theiten. Augenentzündungen 313 hornhautsteden 3; Pupillensperren 3; Borfall der Regendogenhaut 1; Staphylome 3; Slaucome 1; Amplyopien 5; Katarakten 15; Ahranensakentzündung 1; Ahranensiskel 1.

Ohren Eran theiten. Ohrenentzundung 13 Berftorung bes Arommelfelles 2.

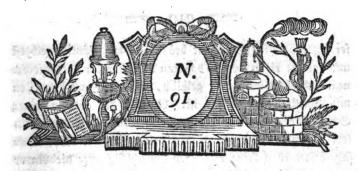
Anochenkrankheiten. Aus innern Ursachen: Anochensentzündungen 5; hyperostosen 2; Ofteosteatome 2; Carios 7; Rekrossen 4; Unchylosen 3; Cyphosen 1; Coralgien 5; Gonarthrocacen 3. — Aus außern Ursachen: Anochenbrüche des Schedels 1; der Rase 2; des Schlüsselbeines 4; der Rippen 7; des halses des Obersarmes 1; des Oberarmes 2; des Borderarmes 1; der Speiche 3; der Elbogenröhre 2; des Schenkelhalses 2; des Oberschenkels 3; des Unterschenkels 5; der Tidia 3; der Zehen 1; — Berrenkungen des Oberarmes 3; des Vorderarmes 1; des Radius 1; der Ulna 1; des Raies

Aniegelentes 1; bes Sprunggelentes 1; - Berftauchungen ber Balse wirbel 24 ber Rudenwirbel 4; ber untern und obern Ertremitaten 11.

Operationen murben folgende gemacht: Die Trepana= tion bes Schebels 2 Dabl; bie Operation ber Bafenscharte I Dabl; bie Ausreiffung eines Rafenpolppen 2 Dahl; bie Ausschneibung bes Befichtetrebfes I Mahl; bes Stirrbus über ber Parotis I Dahl; ber ffirthofen Unterfieferbrufe 1 Dabl; bes Bruftffirrbus 3 Dabl; bie Anbohrung bes Unterleibes 10 Mahl; bie Taris eingeklemmter Bruche 11 Mahl; ber Bruchschnitt 2 Dahl; bie Operation ber Sydrocele burch Ausschneibung 3 Mahl; ber Phimofis 2 Mahl; ber Paraphis mofis 2 Dabl; ber Daftbarmfiftel i Dabl; ber verwachfenen Nym: phen I Mabl. - Amputationen wurden folgende gemacht: außet ber Grarticulation zweper Finger und breper Beben wurde 3 Dahl am Oberichentel und 2 Dabl am Unterichentel amputirt; 1 Dabl wurde ein Stud von ber Tibia ben einem ichlecht geheilten Beinbruche mittelft der Kettenfäge abgenommen. — Augenoperationen: bie Reratonyris murbe 15 Mahl, bie Depression burch bie Sclerotica 2 Mahl, und 2 Mahl bie Extraction verrichtet; bie funftliche Pupils lenbilbung murbe 3 Mabl vorgenommen.

Bon ben Berftorbenen unterlag ber 1., 33 Jahre alt, einer Bereiterung bes Buftgelentes; ber 2., 53 Jahre alt, wahnfinig, ftarb am Decubitus nach ber Amputation bes Unterschenkels; ber 3., 42 Sabre alt, an hirnvereiterung in Folge einer vernachlaffigten Ropf= verlegung; ber 4., 36 Sabre alt, in Folge einer Aniewunde und bas burch veranlagten erichopfenben Giterung; ber 5., 27 Jahre alt, an Berwundung des Maftbarms burch einen Pfahl; ber 6., 24 Jahre alt, an Ertravasat und Fractur ber Basis bes Schebels; bet 7., 84 Jahre alt, an Commotio cerebri; - bie 8., 36 Jahre alt, an Beneneutzündung; die 9., 60 Jahre alt, an Marasmus; die 10., 17 Jahre alt, an Bebarmutterentzunbung und jener ber Eperftode; bie II., 31/2 Jahre alt, an Berbrennung bes gangen Rorpers; bie 12., 47 Sabre alt, an Gangran ber Fuße; bie 13., 74 Sahre alt, am Brand, burd Quetidung ber untern Ertremitaten berbengeführt; bie 14., 42 Jahre alt, an Bauchfellentzundung; bie 15., 53 Jahre alt, am Markfdwamm.

> Dr. Textor, 2. Pofrath und Profeffor.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 13. Rovember 1828.

Beschluß ber im vorigen Nro. abgebrochenen Anzeige: The London medical and physical Journal. Edited by R. Macleod etc.

September 1827.

Original-Auffäne und Sälle aus den öffentlichen Instituten und andern glaubwürdigen Quellen. — Lungenabsceß. Sälle von Lungenabscessen, die nach der Peripneumonie entstanden; von W. S. Chambers, M. D. Der Verf. bemerkt, daß in England die Lungensentzündung häufiger eine Verhärtung, Tuberkeln oder Hespatisation der Lunge veranlasse, als eine Vereiterung dersselben. Unter 600 Lungenkranken, die im St. Georgeshospitale starben, fand Hr. Ch. nur dren Fälle von einem bloßen phlegmondsen Abscess oder Vereiterung des Pasenchyms der Lungen. In diagnostischer Hinsicht legt der Verf. viel Gewicht auf den Auswurf, der nach ihm in dies

fer lettgenannten Rrantheit braunlich ober grunlich-gelb ift und fauligt riecht, ba er bagegen in Fallen ber aufgebroche= nen Tuberteln weiß ober gelblich, geruchlos und bisweilen mit Blutftreifen gemischt ift. Undral hat aber in feiner Schrift über diesen Gegenstand gezeigt, daß der Auswurf ein fehr zweifelhaftes diagnostisches Beichen abgibt. Der Auffat liefert eben feine besondern Aufschluffe über die Ratur der Krankheit. — Urineptravasat., 1) Sall einer Er= travasation des Urins, dem ein bedeutendes faulendes Geschwur bes hodensades, ber Bededungen bes Penis und bes Unterleibes folgte, und ber gludlich burch Auffcneibung bee Mittelfleisches und reichliche Ginschnitte ge= heilt ward; behandelt von Sn. Green im Thomashofpi= 2) Sall einer Ertravasation des Urins, der ein bedeutendes um fich freffendes Gefchwur des Bodenfactes folgte, wodurch bende Soden entblogt, und bedeutenbe allgemeine Rrankheitosymptome erregt wurden, die den Tod gur Folge hatten; behandelt von In. Green. Bende Kalle find nur furg ergahlt und ohne weitere Bemerkungen über die in Rede stehende Krankheit. 3) Extravasation des Urins in das Corpus spongiosum und die Corpora cavernosa penis, die ein Brandigwerden diefer Theile und ben Tod des Rranken herbenführte; behandelt von Bn. Jeffreys im St. Georgehospitale. Br. 3. bemerkt, daß bie Berreiffung der harnrohre gewohnlich zwischen der 3wie= bel und der Blafe erfolge, und daß der Urin bann in bas Bellgewebe, das diefen Theil des Canals umgibt, ergoffen Die Symptome, die in folchen Rallen zu entstehen pflegen, find außerst heftig, doch fann eine schleunige und geschickte arztliche Sulfe den Rranten oft noch retten. Bis= weilen erfolgt der Riß in dem vordern Theil der Sarnrohre nnp

und der Urin ergießt fich in den schwammigen Rorper, fels tener bringt er bis in bie Bellen ber Corpora cavernosa. In diefen Fallen erfolgt immer ein Brandigwerben bes Theiles, und der Rrante mird felten gerettet. Der bier mitgetheilte Fall dient jum Belege bes julest Gefagten. -Ropfverlenungen. Sall eines bedeutenden Schedels bruches mit Verlegung der girnhaute und einem bes deutenden Ausfluß einer Portion des Gehirns, der glucklich geheilt ward; von J. C. Cor. Durch einen Rall auf den Ropf mar ein großer Theil des obern und pordern Theiles bes linken Seitenwandbeines eingebrudt. Der Bruch ging burch die Rrangnath, und ein Theil bes Stirnbeines war mit eingebrudt worden. Der Anochen war in gehn verschiedene Stude gerbrochen. Benm Aufhes ben bes Anochens floß ein Strom venbfen Blutes aus, und eine Arterie der harten Birnhaut blutete fo heftig, daß es nothig ward, eine Ligatur anzulegen. Etwa ein Egloffel voll der hirnsubstang mar ausgefloffen und noch eine bes beutende Menge bing an den Saaren bes Rranfen. ter folden Umftanden mar die Prognose wohl hochft uns gunftig, und boch gelang die Beilung, welche mohl theils auf Rechnung der Gesundheit des Rranten überhaupt, theils aber auf Rechnung ber fruhzeitig vorgenommenen reichlichen Blutausleerungen gu ichreiben ift. Der Berf. rath ben bem Bordringen des Gehirns nur einen feften Druck anzuwens den, alle übrigen in diefer hinficht angepriefenen Mittel aber nicht zu gebrauchen. Die Geiftesfähigkeiten erlitten in diesem Kalle feine besondere Storung. - Sall eines · Schedelbruches; von J. gunter, Esq. Gin bem voris gen ahnlicher Kall, der auch glucklich geheilt murde. - Ges burtshulfe. Salle von verzögerter Geburt, in welchen **D** 2 das

das Mutterkorn gebraucht wurde, nebft Bemerkuns aen; von G. Guthrie. Die hier ergablten' vier Falle bes ftatigen die Birffamfeit des Muttetforns in Erregung fraf: tiger Weben. — Sall von glucklicher Unwendung des Mutterkorns bey einer verzögerten Geburt; von Cb. Clay, Eeq. Much biefer Sall beftatigt die Wirkfamfeit bes Mutterforns. - Bemerkungen über das mahrend ber Geburt zu befolgende Verfahren in Sallen, in welchen der Uterus eine vordere schiefe Richtung bat; von J. Morth: Unbedeutend. - Physiologie. Dr. Carson's Meinungen hinsichtlich des Einflusses des Druckes der Atmosphäre auf den Kreislauf des Blutes; gepruft von Dr. Arnott. Gine Replif auf ben in dem porigen Sefte befindlichen Auffat bes Dr. Carfon. - Memoranda in Bezug auf einige Unters suchungen über die Art der Ernahrung des Sotus, die kürzlich von Dr. Lee angestellt wurden. Dr. Lee glaubt, bag benm Bbtus eine Urt von Berbauung in bem obern Theil des Darmcanals vor fich gehe. Er hat ge= zeigt, bag ber Magen bes Sbtus von 3 bis 9 Monathen immer einen burchfichtigen Schleim und eine fauerliche Glufs fiateit, niemahls aber eine Benmifchung eines enweißartis gen ober nahrenden Stoffes enthalte. In ber obern balfte ber bunnen Gedarme fand er dagegen eine gelbliche, orange= farbige, brevartige Maffe, Die bem Unfehen und ben chemifchen Bestandtheilen nach zu urtheilen, bem Chymus glich. Die Contenta des untern Theiles der dunnen Ges barme enthielten weniger Eyweißstoff, und die vorgefundes nen Maffen nahmen nach und nach den Charafter der Contenta ber biden Gebarme an, fo wie fie fich bon ber Valv. Coli entfernten. Das Meconium wird nur in ben biden Gedar=

Bedarmen gefunden, bat alkalische Gigenschaften, dabins gegen bie Contenta ber bunnen Gebarme fauerlich find. Das Meconium scheint bloß bas Ercrement zu fenn, und . es lagt fich in bemfelben fein enweißartiger ober nabrens ber Stoff entdeden. In bem Duct. hepaticus bes Abtus bat man eine ahnliche Fluffigfeit, wie im Duodenum ents bedt, nahmlich Enweiß, und es ift mahrscheinlich, daß die Reber es ift, welche im Fotus den Nahrungeftoff, der nies mable in dem obern Theile der dunnen Gedarme fehlte, abicheibet. Es lagt fich annehmen, bag bie Ernahrung bes Rotus jum Theil durch die Auffaugung der von dem Darms canal ausgeschiedenen enweißartigen Fluffigfeit, wie benm Ermachsenen bewirft wirb. Milchgefäße feven im Sbtus noch nicht entbedt worden. Die Schleimhaut bes Duodes nums und Jejunums benm Stus, an welcher die enweiße artige Rluffigfeit fest anhangt, ift besonders roth und gefagreich, und es lagt fich baber vermuthen, daß diefe Theile einer besonders wichtigen Function vorfteben. Die Große ber Leber im Sbtus hat immer icon die Aufmertfamfeit ber Physiologen auf fich gezogen, und es find binfichtlich ihrer Function die verschiedenartigften Muthmaßungen aufgestellt worden. Gin mertwurdiges Factum fen es, baß wahrend faft jedes andere Organ in den verschiedenen Digs geburten fehlte, niemable ein Fall vortam, in welchem die Leber nicht vorhanden war. Ihre befondere Große, reichliche Blutmaffe, welche fie enthalt, und ber Umftand, baß fie immer vorhanden ift, icheinen fur die Meinung gu fprechen, bag die Berrichtung berfelben im Stus bie fen, Enweißstoff aus dem Blute abzuscheiden. Ben ber chemis schen Untersuchung ward br. Lee von In. Prout unterfigt. Diese Unficht verdient weiter beachtet gu werden. -Roth:

Rothlauf. Ueber die Zeilung der Gesichtsrose durch die außerliche Anwendung des Höllensteins; von J. Zigginbottom, Esq. Hr. Z. lobt hier den Nugen, den die Anwendung des Höllensteins auf die entzündete Fläche und einen Theil der gesunden Haut in der Gesichtsrose hat, und erzählt einige Fälle, um auch andere Nerzte zu seinem Versahren zu ermuthigen, die sich aber doch nicht so leicht zur Nachahmung bewogen sinden dürsten! — 21mputaztion im Lüftgelenke. Es wird hier die von V. Mott zu Neu-Pork glücklich verrichtete Amputation im Hüftgezlenke in gedrängter Kürze erzählt.

Rritifen. 1) Elements of Physics, or Natural Philosophy, general and medical, explained independently of technical Mathematics; by N. Arnott, M. D. p. 611. 1827. Wird sehr gelobt. 2) Lectures on the operative Surgery of the Eye; by G. J. Guthrie. Sec. Edition. p. 554. 1827. Die practischen Beobachtungen, welche biefe Schätbare Schrift, Die bem engl. Recn. ju Folge jedem mit Recht empfohlen werden tann, enthalt, murben in ber Infirmarie in ber Warwickstraße gemacht, woselbst ber Berf. Bundargt ift, und fehr ichwierige Augenoperationen mit großer Geschicklichkeit verrichtet hat. 3) Spinal diseases, illustrated with Cases and Engravings; also an Inquiry into the Origin and Cure of distorted Limbs; by E. Harrison, M. D. Die Schrift enthalte mehrere neue Anfichten über die Pathologie der Birbelfaule, und ift gut geschrieben.

Collectanea. Wir finden hier manche Artikel, die aus den Dublin Hospital Reports, Vol. 4. entlehnt find. Dann eine kurze Mittheilung des Berfahrens von Lassaigne und Lauret zur Entdedung der Bergiftung durch Blau-

Blaufanre, aus dem Journal of Science entnommen. Aus diesem geht hervor, daß sich das Gift nicht entdeden läßt, wenn die Leiche einige Tage der Luft ausgesetzt oder in Fäulniß gerathen war, und es ist in gerichtliche medick nischer hinsicht daher wichtig, die Leichenuntersuchungen solcher, ben denen man Vergiftungen durch Blausäure verzmuthet, nicht zu lange zu verschieben. Die übrigen Artistel sind vorzüglich aus franzbsischen Journalen genommen.

Intelligence. Monathlicher Bericht über die vorberrschenden Krankheiten. Durch die zunehmende hiße
entstanden viele Krankheiten galligter Art, als Durchfälle
und Cholera. Indessen waren biese Fälle in Bergleich mit
andern Jahren minder häusig. Die Feuchtigkeit der Lust
erregte entzündliche Krankheiten, besonders der Athmungsorgane. — An die Stelle Abernethy's ist hr. Karle ers
ster Bundarzt und hr. Skey Gehülsbundarzt am St.
Bartholomäushospitale geworden. — Die Stelle des hn.
Shaw am Middlesendspitale erhielt hr. Mayo. — Das
St. Georgshospital wird durch einen neuen Bau bedeutend
vergrößert. — Meteorologische Tabelle.

Wien, ben A. Strauß's sel. Wittwe: Ueber die russes schen Schwindader, deren Gebrauch und Leils Frafte; von Joseph Ritter von Vering, Dr. der Arzneykunde und ausübendem Arzte in Wien. Bep Gelegenheit der Eröffnung einer solcher Anstalt zu Wien in Gumpendorf Nro. 283. 1828. 29 Seit. in 800.

Der Gebrauch ber fogenannten ruffischen Schwigbaber ift nicht

. . В . .

nicht neu, icon Sanches empfahl fie wegen ihrer ausges zeichneten Beilfraft gegen Rrantheiten, welche allen innern und außern Mitteln hartnadig widerftanden hatten. Einrichtung biefer Schwigbaber in Rugland theilte uns Dr. Prof. Erdmann mit (Man febe med. dir. 3tg., Jahrg. 1823, Bb. III. S. 25.). In neuern Zeiten haben fich ubris gens Pochhammer, Baries u. A. ernstlich bemuht, die ruffifchen Schwigbaber ber unverdienten Bergeffenheit au entreißen, in Berlin errichtete Dochhammer vor einigen Jahren eine Schwigbad-Unftalt mit allgemein anerkanntem gunftigem Erfolge (Man f. med. dir. 3tg., XXX. Ergan= gungeband, S. 232.). Much in Wien murbe im laufenben Sahre eine abnliche Unftalt erbffnet; und dieß biente dem In. Berf. jum Unlaffe, das Nothigfte über die Unmens bungsart, über bas, mas man vor, mahrend und nach bem Gebrauche bes Schwigbabes auf eine bem Rlima, ber Lebensweise u. f. w. entsprechende Urt zu beobachten bat, bann über die Beilfrafte bes Schwigbades überhaupt nach ben Erfahrungen ber altern und neuern Merate bekannt gu machen, damit die Leidenden nicht durch den auf einen unvorsichtigen und zwedwidrigen Gebrauch erfolgten Nachs theil abgeschredt werben, sonbern eine fichere Gulfe ober wenigstens Minderung ihrer Leiden erhalten mochten.

Juerst rebet ber Verf. von den Vorbereitungen jum Schwigbade. Blutentleerungen unmittelbar vor oder nach dem Bade seven durchaus nachtheilig, und wenn sie ans gezeigt sind, so muffen sie einige Tage vor dem Beginnen dieser Heilmethode angestellt werden. Der reichliche Gesnuß geistiger Getranke muß bey dem Gebrauche der Schwigsbader, wenigstens in unserm Rlima, vermieden werden. Das Schwigbad soll des Morgens nach einem kleinen Frühsstücke

ftude ober Nachmittage nach vollenbeter Berbanung gebraucht werden. Ben trodener Ralte fann man nach bem Babe, wenn die Ausdunftung gehorig abgewartet wird, fich auch zu Ruß wieder nach Sause begeben, aber ben naffals ter Witterung ift große Borficht, und nach bem Bade eine Berlangerung des Aufenthaltes in der Anstalt nothwendig. Starte forperliche Bewegung ift weber vor noch nach bem'. Babe anzurathen. Die Temperatur des Schwigbades ift gewöhnlich amischen 20-35° R., bieweilen aber auch bars uber, feine Dauer 20-25 Minuten. Da die meisten im Bade Durft bekommen, fo ift vor demfelben bas Trinfen pon 1-2 Glafern Baffer anzurathen. Die Babeftube barf man erft, wenn fie mit bichten Dampfen angefüllt ift, be= treten, benn bie trodene beiße Luft wirft nachtheilig auf ben Ropf und die Athmungswertzeuge. Um den Ropf der erhohten Temperatur nicht gahlings auszuseten, tritt man nach bem Entfleiden gebudt in die Babeftube, fest fich auf bie unterfte Bant, bis ein Schweiß ausbricht, worauf ber gange Rorper von bem Badenden oder dem Badediener guerft mit Geife, bann mit Birkenlaub abgerieben, endlich mit lauem Baffer begoffen wird, dasfelbe Berfahren wird bann auf derfelben oder einer hohern Bant ein oder meh= rere Mahl nach Berordnung des Arztes wiederhohlt. Rranke, welche mabrend des Babes von Ropfichmergen befallen merben, muffen die Badeftube fogleich verlaffen. Nach dem Babe wird ber Rorper in einem erwarmten Nebengimmer in Tucher eingeschlagen, ber Schweiß in einem Bette abgewartet. Die Beilfrafte bes Schwigbades haben fich erwiesen ben frischen und veralteten rheumatischen Leiden, ben ber Gicht, gegen Strophelfrantheit mit Sautausichlas gen, Drufenanschwellungen und Rrantheiten bes Gebors werf:

werkzeuges, der Nase, der weiblichen Geschlechtstheile, gesen fieberlose katarrhalische Krankheiten, gegen Mutterzkrämpse, gegen allgemeine Wassersucht, gegen sieberlose Krankheiten der Harnwerkzeuge, gegen unvorsichtig abgesheilte Hautausschläge, gegen Steisheit der Gelenke, besonders des Ruckgrathes im hohen Alter. In der Schwangersschaft, während des Säugens, beym Monathssusse, beym Krebse, beym Storbute und ben Neigung zu Colliquation ist der Gebrauch des Schwisbades zu mißrathen. Aus diesser kurzen Inhaltsanzeige mag man ersehen, daß diese kleine Schrift ihrem anfangs angegebenen Zwecke entspreche und für Aerzte und Laien wirklich brauchbar sep.

Breslau, im Berlage von A. Gosvoreky: Der Krampf, ins besondere der Wundstarrframpf, in nosolosgischer und therapeutischer Sinsicht dargestellt von C. Grönner, Doctor der Medicin und Chirurgie, practischem Arzte in Breslau, städtischem Arzmenarzte und Alsissenten benm Kuh'schen Haus-Armens Medicinal-Institute, so wie Mitgliede der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Eultur daselbst. 1828. 104 Seit. in 8vo.

Se mehr uns über gewisse Krankheitsformen und ihre Beshandlung klarere Einsichten abgehen, mit desto größerer Begierde greisen wir nach jeder neuen literarischen Erscheisnung, aus der wir etwa Aufklärung darüber zu schöpfen hoffen dürfen. In demselben Falle befand sich Rec., als er den Titel der hier anzuzeigenden Schrift las, und noch mehr wurde seine Hoffnung, einen solchen wissenschaftlichen Fund zu thun, belebt, als er ben Durchlesung der Vorsrede

rebe fant, baß fie bas Resultat vielfaltiger Unterredungen mit on. Medicinalrath Sance uber diefen Gegenstand, ber Benugung eines Manuscriptes besfelben Arztes und eis gener erobter Erfahrung fen. Er glaubte daher wenigs ftens ber Borfchlag zu einer neuen Beilmethobe bes Bunds ftarrframpfes zu finden, welche die bisher gebrauchlichen weit hinter fich laffen wurde. Als er indeffen von dem Inhalte ber Schrift felbft nahere Ginficht nahm, fand er fich in diefer Soffnung nicht wenig getauscht. Gie ift wes ber eine umfassende Monographie diefer Krantheit, noch gemahrt fie uns neue, fur die Erfenntniß und Behandlung berfelben fruchtbringende Unfichten; ihr fehlt ferner logis fche Ordnung, und die Sprache des Berf. ift hie und ba fo wenig flar, daß es Recn. scheint, er murde beffer ges than haben, auf den Nahmen eines Autors gang Bergicht zu leiften.

Im ersten Rapitel bes erften Abschnittes gibt ber Berf. eine Definition des tonischen und flonischen Rrampfes, moben er Clatus's Definition des Rrampfes überhaupt jum Grunde legt. Im zweyten Rapitel wird bie Behauptung aufgestellt, daß, ba nur aus den Ericheinuns gen und dem Gefühl des Rranten beym Rrampfe aller dem Auge entzogenen Theile auf die Urt desfelben geschloffen werden tonne; fo tonne baraus gefolgert werden, daß bie Lungen, ben Magen, die Gingeweide, die Urinblafe und ben Uterus nur ein tonischer Rrampf befallen tonne, mas jedoch sowohl der Theorie als der Erfahrung widerspricht, benn laffen fich nicht g. B. am Magen, am Uterus, abwechselnd zusammenziehende und expansive Bewegungen nachweisen? Ferner sollen Gehirn und Rudenmark vom Rrampfe fren bleiben, indem ihnen die Mustelmaffe fehle, morin

worin fich die frankhaft gesteigerte Reigbarkeit ihrer Rerven entaußere (?). Woher weiß bas ber Berf. ? Ift nicht auch bem Gebirn eine, wenn auch mitgetheilte, contractive und erpansive Bewegung eigen? und follte biefe wicht auch Frankhaft abgeandert merden tonnen? Go durftiffe Un= fichten des Berf. von dem Befen des Krampfes find, fo burftig find fie es von den Urfachen, über welche im dritten Rapitel einige Worte vorkommen. Er theilt fie in innere und außere, und bemerkt hieben, bag er jene te= stimmter in die naben und diese in die entfernten, jene in bie bisponirenden, und diese in die veranlaffenden oder Belegenheitsursachen eintheilen tonne, welche erftere wieder rein dynamisch seven, und lettere rein mechanisch, ober auch chemisch fenn tonnten; obgleich die einzige lette und nachfte frampferzeugende Urfache in ben Nerven, wenn fie auch von einer rein mechanischen ober chemischen Ursache ausging, immer eine bynamische fenn muffe. Dieß als fleine Probe ber logischen Runft unsers Berf.! Dhne weis tere Borbereitung geht er nun jum Bundftarrframpfe über. Bas er uns hier verheißt, ift: 1) ju zeigen, mober es getommen ift, daß man allerdings viele galle ungludlich ablaufen fah; 2) den Bundstarrframpf nach der Art und Dauer feines Ausbruches und feiner Erfcheinungen gu fonbern; 3) bie Entstehung und ben atiologischen Grund dies fer gefonderten Formen zu erortern; und dann 4) ein dies fen Sonderungen angemeffenes rationelles Berfahren beps zufügen.

Das erste Rapitel ber zweyten Abtheilung fullen Krankheitsgeschichten, von benen einige ben gludlichen Ersfolg ber antiphlogistischen Methode beweisen sollen. Ginige bavon scheinen allerdings für den Nugen dieser Methode

an sprechen, allein wer hat je baran gezweifelt, baf biefelbe in einzelnen Rallen hulfreich gewesen fen, und welcher gute Argt wird, wie es ber Berf. ju nehmen icheint, meis nen, daß nur Opium biefe Rrantheit zu beilen im Stande fen! Allerdings muffen wir in jedem einzelnen Kalle, wie ber Berf. im zweyten Rapitel bemerkt, auf die verschies benen Urfachen, ben Charafter ber Rrantheit, Die Indivis Dualitat des Rranten, mit einem Borte, auf alle Diejenis gen Umftande Rudficht nehmen, welche wir auch ben ber Behandlung einer jeden andern Rrantheit zu berudfichtigen pflegen, besonders will ber Berf. Die verschiedene Urt bes Musbruches des Bundftarrframpfes, die baben Statt fins benben Symptome und ben Berlauf beruckfichtigt wiffen, und grundet darauf eine Gintheilung in 1) Tetanus traumaticus stricte sic dictus, seu nervosus; 2) Tetanus traumaticus acutus, und 3) Tetanus traumat. chronicus; eine Gintheilung, beren Unlogisches schon auf den erften Blid einleuchtet, benn fann der Tetanus traumaticus nervosus nicht auch zugleich acut ober chronisch fenn? Dag biese Eintheilung aber auch fonft noch aller fichern Bafis ermangle, zeigt Die weitere Charafteriftit der genannten brep Formen. Die erfte Form entsteht, nach Rapitel III, befondere ben den Individuen, die mit einem vorzüglich reits baren Rervenspfteme verfeben find, batt unmitttelbar ober wenige Stunden nach der Bermundung, wo die ichmerge hafte Affection eines Merven von der erlittenen Berletung, 3. B. ben allen Operationen oder nach einer Luxation, oder nach einem Anochenbruche, ober wo die Unschneibung eis nes Rerven, ober ein fremder Drud und Reig von einem andern Rorper auf jeues augenblicklich eine fo beftige nachtheilige Rudwirkung macht, baß bald Convulfionen, Starr:

Starrframpf ber Rinnbaden= und ber übrigen Dusfeln ers Bier foll besonders Opium ober Blaufaure ihre Uns wendung finden. Warum? dieß wird uns weder aus theos retifchen Grunden, noch aus ber Erfahrung nachgewiesen, - fondern es wird bloß hypothetisch angenommen, daß das eine mehr fur Individuen mit vorherrichender Genfibilitat aber geringerer Frritabilitat, bas andere fur mehr irritable, mit einem regen Nervenspfteme begabte, fraftigere Inbis viduen vaffe. - IV. Ravitel. Die zwente Form ober ber Trismus acutus bedarf langerer Beit gu feiner Entwicks lung, indem das Mervenspftem erft durch einen Zwischen: act au jener gesteigerten Reitbarteit gelangt, die fabig ift ben Bundftarrframpf zu erzeugen. Diefer Bermittler fen bie Entifindung in den Rervenscheiden und ihren Rerven. Diefer Trismus fommt am baufigften vor ben Bunden fehnigter, aponeprotischer, ligamentofer Gebilde, ins befonbere, wo Stodungen ausgeschiedener Aluffigfeiten von Blut, Inmphe und Giter leichter entstehen, die bald eine Ents mischung erleiden, und nun durch jene aufgenommen und weiter zu ben Nerven geleitet werden. Die Auffaugung fen also ber nadite Grund, wodurch ben Rerven der mas terielle Reis jugeführt wird, ber in ihnen die Entzundung bildet, welche nun zu ihrer Entwicklung, nach der indivis buellen Empfänglichkeit bes Mervenspftems, bald einer furgern, bald einer langern Boit bedarf. Der Trismus foll hier am baufigften von Ginfaugung eines entarteten Giters entstehen. Aber, wenn biefes ber Kall mare, wie oft mußte ber Trismus entstehen? Die haufig fommen jauchige Ges schware ohne Verwundung vor, bey benen wir diefen 3us fall nicht bemerken; und erfolgt nicht Triemus ben volls tommen gutartiger Giterung? - Bey biefer Urt bes Tries mus

und empfiehlt ber Berf. Aberlaß, Blutegel, fraftige Dofen Calomel mit Jalappa, Neutralsalze, Mercurialsalbe, laue Baber, um eine Beranderung in den weißen Saften zu bewirken und den Krankheitostoff von der irritabeln Nervensphäre abzuleiten.

Die dritte Korm oder ber Trismus chronicus foll bes fonders ben Bunden mit großem Gubftanzverluft und febr reichlicher Giterung vorkommen. Warum der Berf. daraus eine besondere Form gebildet hat, verfteht Rec. eben fo menig, als ihm das deutlich geworden ift, mas er über bie Entftehung Diefer Form fagt. "Billig muß man," beifit es S. 06. "ba die nachste Urfache in dem ganglichen Aufboren der absondernden Flache suchen, die bisher als vicaritrende Thatigfeit fur den Organismus, wie eine naturliche Fontanelle wirkte, bey deren Schließen eine folche frankhafte Reaction, und gwar wieder durch das lymphatische, Spftem, auf die Nerven geschieht, daß diese, ohnebieß ichon durch den gangen Berlauf der Giterung geschmacht, baber unfähiger find zu diefer Entzundung, wie ben ber amenten Form, gesteigert zu werden, und in fo fern fann ber Trismus auch langer anhalten, ebenfalls auf eine bynamische Art durch einen Metaschematismus so afficirt merben, daß ihre Thatigkeitsaußerung auch paralytisch, wie in ber erften Form, aber nur nach und nach untergeht." -Uns scheint, daß, wer so unklar schreibe, unmbglich flar denfen fonne!

Viro. I. Berlin, ben J. J. Stark: Nonnulla de plantarum nutritione. Dissert. inaug. physiol. hotanica quam etc. publ. def. auct. Rob. Goeppert, Sprottavia Silesius. 1825. 35 Seit. in 8vo.

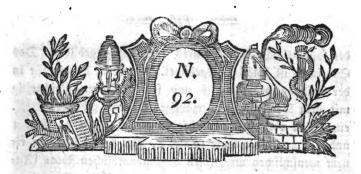
Tro. II. Breelau, in der Universitätsbuchdruckeren: De acidi hydrocyanici vi in plantas commentatio, scripsit et pro obtinenda legendi venia — publ. defend.

fend. Hen. Rob. Goeppert, Med. et Chir. Doct., horti botan. reg. Vratislav. conservator etc. 1827. III und 58 Seit. in 800.

Der Berf. erwähnt in der Schrift Nro. I. zuerst der alstern und neuern Theorien der Ernährung der Pflanzen und besonders zuletzt der von Crell, daß die Pflanzen keinen Rohlenstoff weder aus dem Boden, noch aus der Luft aufsnehmen, sondern daß sie nur Wasser einsaugen und unter dem Einflusse des Lichtes Rohlenstoff erzeugen. Seine mit großer Genauigkeit und Umsicht angestellten Versuche zwinz gen ihn aber, wieder der Theorie eines Pristley, Ingenzbouß, Sennebier und Saussure den Vorzug zu geben, welche behaupten, daß die Pflanzen Wasser und Kohlenzsäure von außen ausnehmen, und daraus unter dem Einflusse des Lichtes ihren eigenthumlichen vegetabilischen Stoff bereiten. Die Versuche verdienten allerdings in eine unser rer physsologischen oder pharmaceutischen Zeitschriften ause

genommen zu werben.

Mro. II. Der Berf. machte intereffante Berfuche uber bie Wirkung ber Blaufaure, ihrer Dampfe, ber Aq. und bes Ol. aether. amygdal. amar. und ber blaufauren Salze auf die Pflanzen überhaupt und ins besondere die Samen, auf Pflangen, welche felbft Blaufaure enthalten, ihre Gins wirfung auf bas Bewegungevermbgen ber Staubfaben und ber Narben und anderer einer eigenthumlichen Bewegung fahiger Theile, ihre Ginwirfung auf die Karben ber Blus then. Er folgert aus feinen Berfuchen, daß die Blaufaure Die Lebenstraft ber Pflanzen vertilge; er machte Berfuche, die Lebensfraft der mit Blaufaure behandelten Pflangen wieder herzustellen, gergliederte die durch Blaufaure getod= teten Pflanzen anatomisch und zerlegte Dieselben demisch. er zeigt endlich, bag bie atherischen Dehle, bas Ummonium und einige andere Rorper auf die Pflanzen der Blaufaure abnlich einwirken. Ungehangt find einige Berfuche über bie Birtung ber Blaufaure und bes Ol. amygd. amar auf ben thierischen Organismus, ins besondere Kaninchen, Gpers linge und Canarienvogel; er fand, daß das Ol. amygd. amar. nicht unter bie heftigften Gifte gehore, fondern in feinen Birkungen mit den übrigen atherischen Dehlen über= einstimme. Much diese Berfuche bes Berf. verdienen burch Die Aufnahme in eine unserer Beitschriften allgemeiner bes kannt zu werden.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 17. Robember 1828.

Darmstadt, ben E. B. Leeke: Zeitschrift für Physiologie. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Friedr. Tiedemann, Gottfr. Reinh. Treviranus und Ludolf Christ. Treviranus. Dritter Band. Heft I. 1828. 156 Seit. in 4to. Mit zehn Steindrücken. (Fortsetzung unserer Anzeige im Sahrg. 1827, Nrv. 49.)

Das vorliegende heft dieser interessanten Zeitschrift ents halt: I. Beobachtungen über die Beschaffenheit des Gehirns und der Nerven in Mißgeburten; von Tiesdemann (S. 1—44. Fortsetzung von Bb. I. S. 56.). Nezben einer mangelhaften Bildung des Rückenmarkes sand der Berf. ganzlichen Mangel der obern und untern Gliedzmaßen ben einem wenige Tage nach der Geburt gestorbenen Kinde; das Rückenmark war um die Hälfte dunner und schmäler als in regelmäßigen Fällen; das Gehirn und

P

ber fpmpathifche Nerve maren regelmäßig gebildet. Das Specimen ift Tafel 1 abgebilbet. — Bom Uebermaße in ber Bilbung bes Gehirns und feiner Nerven gleichzeitig mit dem Bortommen übergahliger Organe gibt ber Berf. einen Kall von einer neugebornen Rage (Tafel 2, Fig. 1. , und 2); von einer Ente (Tafel 2, Fig. 3 und 4); von eis nem menschlichen monftrofen 5-6monathlichen gotus (La= fel 3 und 4); bon einer in der anatomischen Sammlung der Universität aufbewahrten Doppelmifigeburt (Tafel 5, 6 und 7); dann Falle von Brugnone, zwen von Giulio und Roffi, zwen von Prochaska, einen von Scherer ausführlich an, andere ben angeführten ahnliche Falle wers ben nur citirt. Die bier und in der frubern Abhandlung mitgetheilten eigenen und fremden Beobachtungen beweifen, daß in den Miggeburten zwischen der Beschaffenheit bes Rervenspfteme und ber Bilbung und Anordnung ber ubris gen Theile eine genaue Beziehung obwalte: mit dem Mangel an Nerven ift ein gehlen berjenigen Organe verbuns ben, ju benen fich bie Nerven im regelmäßigen Buftanbe begeben; auch ben ben Afephalen ift mit Mangel bes Ges birne, verlangerten Martes und ber hirnnerven Mangel bes Ropfes, aller Sinneswertzeuge, Rnochen, Musteln und Drufen vergesellschaftet. Ferner erhellt aus den erzählten eigenen und fremden Beobachtungen, baß in den Diffges burten mit übergabligen Theilen ftete ein Erceß in ber Bils bung bes entsprechenden Theiles bes Nervensustems vorkomme. Endlich zeigt auch die Anordnung des Nervens fostems in den Difgeburten, ben denen Organe gusammens geschmolzen find, daß hier ein genauer Busammenhang zwischen der Art der Berschmelzung der Organe und ber Berbindung und Bereinigung der Nervengebilde obwalte. Œ3

Es entfieht baber die Frage: 3ft ber Mangel ober Ueberfluß in der Bildung der Organe oder der ihrer Rerven primar? Mus ben trefflich bier ffizzirten bisberigen Untersuchungen ergibt fich, daß das Mervenspftem, nahmentlich bas Rudens mart, bas erfte Gebilde ift, welches in bem fich geftalten= ben, befruchteten weiblichen Beugungestoffe vber in ber Reimfluffigfeit entfteht, und zwar vor bem Blute und bem Blutgefäßsyfteme, und unabhangig von biefem. Un bie obern Theile des Rudenmartes reihen fich die Birntheile an. Bon bem Rudenmarte und bem Gehirne aus erfolgt bie Bildung der Rerven, welche allmählig gegen die Peris pherie des Rorpers fortwachsen, und fich mit ihren respectiven, nach und nach erscheinenden Organen in Berbindung fegen. Die sympathischen Rerven mit ihren Ganglien fcheinen fich jeboch nicht von bem Rudenmarte aus zu bilben, fondern die anfange fehr großen Rervenknoten entfteben fur fich, und zwar bald nach bem Rudenmarte; aus ben Ganglien machfen ihre Aefte und 3meige hervor, welche fich peripherisch ausbreiten, und theils zu ihren respectiven Organen begeben, theils aber mit ben Siru- und Rudenmarkenerven Berbindungen eingehen. Rach bem Mickenmarte und Gehirne erscheinen bas Blut, Die dem Embryo aus ben Ephillen Blut guführenden Benen und ber Berg= canal, aus welchem die Arterienftamme hervorwachsen. Rach bem Entstehen der erften Anfange der beyden Grund: Spfteme erfolgt in bem formlofen Zeugungeftoffe die Bilbung ber übrigen Apparate, Die Schleimhaute ber Organe ber Berdauung, bes Athmens, ber harn: und Beugunge: wertzeuge lange ber benben Ganglienreihen bes fympathifchen Merven und an bem Stamme ber Morta und ihrer Sauptafte; an ben Sirn= und Rudenmarkenerven die Ginness **V** 2

Digitized by Google

Ŷ

nesorgane und bie Dusteln. Das Nervensuftem ift der regelnde Kactor ber thierischen Bildung, die Blutgefaße geben nur bas Materiale jum Bilden. Daß bas Nerveninftem den besagten Untheil an der Bildung und Entwicklung des gotus habe, beweif't die Succession oder Stufen= folge, welche wir in ber Bildung des Nervenspftems bes Abtus und in den gleichzeitigen Beranderungen in der Bilbung der übrigen Theile mahrnehmen; für diese Unficht fpricht auch die Beschaffenheit und Anordnung des Nerveninftems in den Miggeburten, welche in der genauesten Hebereinstimmung mit der Art der Migbildung fteben, wie oben icon angedeutet murde. Die Afephalen tonnen nicht als Beweis gegen biefe Theorie angesehen werden, da, wie icon Morgagni bemerkt hat, das Gehirn ben ihnen nicht von Anfang zu fehlen, sondern in Kolge regelmidriger Bilbungeprozesse zurudigebildet zu werden icheint, welches ber Berf. noch burch eine febr intereffante Beobachtung S. 36. Tafel 8 und 9 bestätigt. Ref. bedauert, daß er ben die= fem febr intereffanten Auffage nicht noch mehr ins Detail geben fonnte.

II. Ueber das Gehirn und die Sinneswerkzeuge des virginischen Beutelthieres; von G. A. Trevirasnus (S. 45—61. Tafel 10.). Die auf der Bildung des Gehirns beruhende Eintheilung der Thiere ist dem scharfssinnigen Verf., nach seinen vielfältigen Untersuchungen von Thieren aus allen Klassen und Familien, die natürlichste. Das erste, worauf es ben der Bestimmung der Stelle aus kommt, welche ein Wirbelthier in hinsicht auf den hirus bau einnehmen soll, ist das Verhältniß des verlängerten Warkes, mit Ausschluß der Varolsbrücke, zum übrigen Geshirn nach den Dimensionen und noch zuverlässiger nach der Wasse.

Maffe. Es wird das Berhaltniß der Maffe des verlangers ten Markes gegen die des übrigen Gehirns ben 20 Species v angegeben, benm virginischen Beutelthiere ift fie = 100:81; bie größte Breite bes verlangerten Markes gur größten Breite des übrigen Gehirns verhalt fich = 100:192, das Gewichtsverhaltniß des verlangerten Markes gegen bas nroße Gehirn = 100: 683; gegen bas fleine Gehirn =100:133; das Verhaltniß der größten Breite des großen Gehirns gegen die der Bierhugel = 1000: 573. Rein Gaugthier hat fo wenig Spuren von Windungen des großen Gehirns ale bas Opoffum, ben welchem fich weber bie obern und untern Abtheilungen, noch die bienformigen Lappen, woraus die Markftreifen der Riechfortfage entspringen, uns terscheiden laffen. Den maufeartigen Nagern nabert fich dasselbe durch die lange, schmale Geftalt bes großen Ge= birns, feine gegen die Riechfortfage geringe Breite. bem Igel und Maulmurfe hat es die langlichrunde Geftalt ber fehr ausgedehnten grauen Bervorragungen, ein plattes mit den grauen Bervorragungen febr eng gufammenhangens bes chiasma ber Sehnerven, ben von bem platten Trich= ter wie an einem Bande herabhangenben platten Birnans hang, die von dem großen Gehirn großten Theils unbebedten Dierhugel, die zu benden Seiten bes Gehirns ber= vorragenden Floden, ein febr großes Trapezium, ein nach binten febr fcmal zulaufendes verlangertes Mark gemein. Birbel und Martfugelchen fehlen ganglich. Mit Ausnahme ber Riechfortsate und ber Nerven des fünften Paares ha= ben die hirnnerven des Droffum feine farten Burgeln. Die Riechwerfzeuge haben die meifte Aehulichfeit mit des nen des Igele, die Augen mit benen des hausmarbere. Das Dpoffum nahrt fich von animalischen und vegetabilis schen .

schen Substanzen, doch gibt es den erstern ben weitem den Borzug; benm Trinken ledt es wie der hund, seine Junge hat mit der des Hundes, die Bildung, Jahl und Stellung der Zungenwärzchen mit denen der Fledermäuse die größte Nehnlichkeit; sein Tastsun scheint nicht viel geringer zu seyn als ben den Meerkagen.

III. Ueber die Bereitung des Wachses durch die Bienen; von G. R. Treviranus (S. 62-71.). Absonberung bes Bachses burch bie untern Bauchbeden ber Bienen entbedte Sornboftel, ein hamburgischer Prediger und Gelehrter, icon um 1724, und machte fie im Jahre 1744 im 2. Bande ber hamburgifchen vermischten Biblios thet, und fpater 1761 in den Abhandlungen ber oberlaus fibilden Bienengesellschaft befannt; im 3. 1769 wollte ein Mpothefer Riem fich die Entbedung zueignen, nannte aber fpater ben Englander Thorley und den Deutschen Bornboftel als die erften, welche das Ausschwigen bes Bache fes beobachtet batten. Im 3. 1702 trug 3. Bunter bies fen Gegenstand als feine Erfindung por, und er murde pon S. Buber und von Jurine's Tochter naber untersucht, aber alle zusammen fagen nicht viel mehr, oft weniger als ber hamburgifche Entbeder. Spater verfolgte biefe Untersuchungen Latreille. Der Berf, untersuchte auch die Baches blattchen auf den Bachehauten ber Arbeitebienen; fie zeige ten fich ihm als weiße, bochft bunne, den feinften Scheis ben des Marienglases zu vergleichende, febr gerbrechliche, ben Bachshauten ziemlich fest anklebenbe Scheiben. Wachshaute finden fich an den funf mittlern der untern Bauchschuppen. Sie machen ben Bordertheil berfelben aus und unterscheiden fich von dem hintertheile durch eine bels lere Farbe, eine großere Beichheit und den Mangel an Haa=

Saaren. Die Saute ber 3. 4. und 5. Schuppe find bie größten, und, wo nicht die einzigen, boch die vornehmften Organe ber Absonderung des Bachfes. Jede von ihnen ift durch eine bunne, aber fehr behnbare, fich über ihre ins wendige Rlache erftredende Membran mit dem hintern Rand ber vorhergehenden bergeftalt verbunden, daß ber hinters theil jeder vorhergebenden Bauchschuppe unbefestigt auf der Wachshaut ber folgenden liegt, allwo bas Bachs fich ans sammelt. Jebe Bachshaut ftellt ein Achted por, welches durch bornartige Bogen begrenzt und in der Mittellinie des Bandes durch einen furgen ber gange nach liegenben, ben Arbeitsbienen eigenen Anorvel, ber die mittlern und porbern Bogen mit einander verbindet, halbirt wird. Die Bachshaute find fest, elastisch, auswendig gelblich, inwens dig mit einer dunnen Membran und dann mit der Retts haut überkleidet. Man fann als gewiß annehmen, daß bie Bienen jene Materie nicht fo wie fie aus bem Bauche bers vorgebrungen ift, verarbeiten, indem fie die Tafeln bloß mit den Kreftangen gertheilen, und die Stude an einans ber bruden; fondern baß fie nach Zermalmung ber Tafeln einen aus bem Ruffel bervordringenden Speichel bepmene gen, der das Bachs auflbit. Ramdobr entbedte die Abs fonderungeorgane biefes Saftes. Der Berf. fand zwen vorbere und zwen hintere Speichelorgane, Die erftern liegen in ber Roufhoble zwischen bem Gehirne, ben Sehnerven und ben Musteln der Freggangen, die lettern im vordern Theile ber Bruft zu benden Seiten der Speiserohre, ihre 4 Muse führungegange vereinigen fich zu einem Canale, ber fich am bintern Ende des Ruffels bffnet.

IV. Etwas über die wässerigen Absonderungen blätteriger Pflanzentheile; von L. C. Treviranus, Prof. Drof. ju Breslau (G. 72-78.). Eine Ausscheidung von Baffer an ber Oberflache gehort ben manchen Pflanzen zu bem naturgemäßen Fortgange der Lebensverrichtungen, 3. B. ben Nepenthes, Sarracenia, Cephalotus. Ben Nepenthes destillatoria fand ber Berf. die Band bes Blattschlauches von haufigen, diden, anaftomofirenden Adern durchzogen, welche eine Menge wahrer Spiralgefage enthalten. Linne irrte, wenn er meinte, daß die hohlen Blatter ber Sarras cenien und Nymphaen Regenwaffer auffangen; icon J. S. Smith und Elliot zeigten, daß dieses Waffer von ben Blattern abgesondert werde. Der Berf. beobachtete bie Wassererzeugung ben Amomum Zerumbet. Die von ben Blattstengeln getrennte Bluthenabre biefer Pflanze beftebt aus einer großen Ungahl breiter, vertiefter, grauer lederars tiger Schuppen, welche aufwarts bachziegelfbrmig über eins ander liegen. Bahrend der Bluthezeit findet fich die Aehre voll von flarem geschmad: und geruchlosem Baffer, welches fpater Schleimig wird und ben Geruch ber gerriebenen Blats ter ber Pflanze annimmt. Die chemische Analyse zeigte, baß diese Rluffigfeit bis auf einen Gehalt von Raferftoff und Schleim, welcher ju verschiedenen Zeiten verschieden ift, phllig reines Baffer fen. Auch am untern Theile der Blumentrone von Maranta gibba bat ber Berf. ein abnliches Bortommen von reinem, geschmacklofem Baffer mahrges nommen, indem folches den dreyblatterigen, aber mit feis nen vertieften Blattchen eine Art Rohre bildenden Relch' bis gur Balfte erfullte.

V. Geben Sluffigkeiten während dem Leben aus den Arterien in die Venen über? Ein Bentrag zur Physiologie des Kreislauses von Prof. Mayer in Bonn (S. 79—84.). Der Verf. bezieht sich, um Prof. Willsbrand's

brand's Theorie zu widerlegen, auf einen früher (in der meb. chir. 3tg., Jahrg. 1817, Bb. III. S. 368.) befannt gemachten Berfuch, welchen er ofter mit bemfelben Erfolge wiederhohlte. In neuern Zeiten mablte er zu biefem Berfuche anftatt des Quedfilbers Ruhmilch, wovon er 3 bis 4 Ungen in die Rehlvene von Raniuchen einfließen ließ; er todtete bas Thier nach einigen Minuten und fand die Milch im Blute des rechten Bergens, ber linken Berghohlen, der Morta und ber Pfortaber, fie ichieb fich erft nach ber Ges rinnung des Blutes allmählig ab. Lagt man bas Thier langer als 15 Minuten leben, fo bemerkt man die Milch weniger beutlich, und nach einer Stunde gar nicht mehr. Die Milg fand ber Berf. ben folchen Sectionen durchaus nicht angeschwollen, nicht von bem mit Milch gemischten Blute ftrogend, mas der Anficht miderfpricht, daß die Milg chylus: und milchahnliche Fluffigfeiten aus dem Blute auf:. gunehmen und zu hamatifiren bestimmt fen. Um beften gelingen diefe Berfuche nach einem Aberlaffe. Der Berf. verspricht durch Bersuche auszumitteln die größtmöglichfte Quantitat von Milch, ben beren Ginfprigung bas Leben noch bestehen fann, und erwartet von folden Infusionen Bortheile im letten Stadium der Phthifis, des Storbutes, bes Faulfiebers, in ber Sundsmuth und ben Schlangenbiffen.

VI. Versuche, die Schnelligkeit des Blutlaufes und der Absonderung zu bestimmen; von Prof. hesting in Stuttgart (S. 85—126.). In dem verstoffenen Jahrhunderte haben Sales, Saller und Spallanzani diessen Gegenstand vorzüglich bearbeitet. Der Verf. mischte eine unschädliche Flüssteit, eine Auflösung des blausauren Eisenkali, durch einen Abertrichter dem Blute von Pferden ben,

ben, untersuchte nach bestimmten Zeiten bas Blut an andern Stellen bes Rorpers, und leitete bann aus ber Bergleichung bes burch die Angtomie befannten gurudigelegten Beges und ber Beit, welche bas blaufaure Gifentali brauchte, um aus einem Gefäße in bas andere zu tommen, die Geschwins bigfeit bes Blutumlaufes ab. Die Gegenwart bes blaus fauren Rali erprobte er durch bas ichmefelfaure Gifen, mit einem Busabe von Salgfaure, bas ichwefelfaure Rupfer und bas falgfaure Gifen. Die 18 zu diesem Behufe angestells ten Bersuche geben folgende Resultate: 1) Die Beit, welche eine bem Blute unmittelbar bengemifchte verschieden farte Auflbjung bes blaufauren Gifenfali brauchte, um von einer Jugularvene eines Pferdes (burch die vordere Sohlvene, rechte Berghalfte, Lungenarterien und Benen, in die linke Berghalfte, von da durch die vorbere Aorta, die Carotiden, ibre Weste und Capillargefaße) in die entgegengesete Jus gularvene zu fommen, betrug in funf Berfuchen 20-25, in zwenen 25-30 Secunden. Bon der Droffelvene in die thoracica externa der andern Seite 23-30 Secunden in einem Bersuche. Bis zur Vena saphena magna nach eis nem Bersuche 20 Secunden. Bon der Droffelvene bis in Die Art. masseterica 15-30 Secunden nach einem Bersuche. Bon ber Droffelvene bis in die Art. maxill. ext. ber andern Seite in einem Bersuche 10-15, in einem ans bern 20-25 Secunden. Bon der Jugularvene bis in Die Art. metatarsi 20-25 Secunden in einem, 25-30 Ses cunden in einem zwenten, mehr als 40 Secunden in eis nem britten Bersuche.' - 2) Die Aussonderung bes blaus fauren Rali geschieht von den ferbfen Sauten mit befondes rer Schnelligfeit, aber nicht in großer Menge, und aber burchans proportional ihrer Entfernung vom Bergen. -3)

3) Sie erfolgt Langfamer in ben Schleimhauten, am fcnells ften und reichlichften in ber Schleimhaut ber rechten Salfte bes Magens, minder im Darmcanale, noch minder in den Respirationsorganen, am mindeften in ben Genitalien und Barnorganen; in ben mit einem deutlichen Epithelium übers zogenen Schleimhohlen (wie benm Pferbe in ber Maulhoble, im Schlunde und ber linken Magenhalfte) mar feine deuts liche Ausscheidung von blausaurem Rali mahrzunehmen. Die Speichelbrufen ichienen einen bebeutenben Untheil an ber Ausscheidung bes blausauren Rali gu haben, um fo ftar= fer und bestimmter erfolgt die Ausscheidung in den Nieren, nicht fo beutlich in ben Lungen. Die furzefte Beit, in welcher bas blaufaure Rali in ben Milchbruftgang gelangt, ift noch nicht bestimmt, eine Minute war bazu binreichend, es zeigte fich aber fruber im Milchbruftgange als in ben Lymphdrusen. Rach 5-8 Stunden mar bas blausaure Rali aus bem Blute, nach 24 Stunden auch aus ben feften Theilen jebe Gpur verschwunden. Die Indigoauflbsung und bas ichwefelfaure Gifen laffen fich zu folchen Berfuchen nicht gebrauchen, besonders das lettere bringt bas Blut fonell jum Gerinnen.

VII. Versuche über die Wirkung des sallssauren Ammoniums auf den thierischen Organismus, nebst einigen darans gezogenen Folgerungen; von Dr. Wilbelm Arnold, Privatdocenten in heidelberg (S. 127—146.). Zuerst zeigt der Verf. das Mangelhafte der Weinhold'schen Versuche, die Einseitigkeit der daraus abgeleiteten Folgerungen; dann erzählt er vier eigene Versuche von der Auswendung des Salmiaks auf den Magen, und zwen ins bessondere über die Wirkung desselben ben dieser Anwendung auf die Veschaffenheit des Blutes; dann folgen W. Coursten's.

ten's, Vibora's, Sprogel's und des Berf. Bersuche über Die Wirkungen des in die Benen eingesprigten Salmiats, endlich Smith's Versuche über die Wirkung des auf das Schleimgewebe angebrachten Salmiate. Aus diesen Ber= fuchen ergibt fich 1) die Wirkung des Salmiaks auf den Magen und Darmcanal. In magiger Gabe und nicht zu lange angewendet, erhoht er die Thatigfeit der absonderns ben Organe bes chylopoetischen Systems, besonders bermehrt er bie Schleimabsonderung; eine gu lange fortgefette Anwendung bewirft Erschlaffung der Mustelhaut des Darms equals; große Mengen besfelben werden entweder durch Erbrechen wieder ausgestoßen, ober fie verursachen Entzunbung, bieweilen Loblbfung der Schleimhaut von der Dusfelhaut, welche ben fehr ftarter Ginwirfung auch entzundet ift, Absonderung von gabem Schleim, ja felbft von Blut durch die Schleimdrufen, gulegt Starrframpf und den Tod. 2) Wirkung des Salmiaks auf das Blut, in beffen Maffe es durch die Saugadern sowohl als durch die Benen aufgenommen zu werden icheint. Er vermindert die Gerinn= barteit bes Blutes, vermehrt bagegen doch die Menge ber 3) Wirfung bes Salmiafs auf festen Stoffe im Blute. bie Secretionsorgane. Unter ben Wegen, auf welchen ber Salmiak aus dem Blute ausgeschieden wird, scheinen die Schleimhaute die vorzuglichsten ju fenn. Seine Birfung auf die Nieren ift schwierig zu bestimmen. 4) Die Wir= fung des Salmiats auf die Mustelthatigfeit ift deprimi= 5) Die Wirfung des Salmiats auf das Rerven= fpftem fcheint in Aufregung vorzüglich' bes Rudenmartes ju bestehen. 6) Einwirfung des Salmiats auf franthafte Ablagerungen, gur Auflbfung von Concrementen, Barnfteis nen u. f. w.

VIII.

Binige nevralgische Beobachtungen; von VIII. Dr. Friedr. Urnold, Profector am anatomischen Theater ju Beidelberg (S. 147-151.). 1) Angabe eines Anotens bes Stimmnerven gleich nach feinem Gineritte ins gerrif= fene Loch. Schon, und nur Ehrenritter erwähnt besfelben (Man f. med. chir. 3tg., Jahrg. 1700, Bd. IV. S. 310). 2) Angabe eines vom Rnoten des Stimmnerven entfpringenden und durch den Sallopischen Canal zum außern Dhre tretenden Rerven. 3) Bestätigung der schon fruber von dem Berf. vermutheten Berbindung gwischen dem Saupts zweige der Jacob'schen Anastomose und dem von ihm ents bedten Andtchen an ber innern Seite bes britten Aftes vom 5. hirnnervenpaare. 4) Genauere Beschreibung bes vom Anoten bes Bungenichlundfopfnerven entspringenden und in die Paufenboble fich begebenden Nerven. Nerve, welcher zur harten Birnhaut geht, entspringt nicht, wie der Berf. fruber (in diefer Zeitschrift, Bd. 2. heft 1. S. 105.) gefagt hat, vom 4. Paare ber Sirnnerven, fonbern vom erften Afte des Trigeminus an der Stelle, mo er fich mit einigen Raben aus dem erften Saleknoten verbindet. Der Berf. bemerkt auch, daß eine Tauschung Statt fand, ale er fruber bem obern Augenmustelnerven eine Enotige Beschaffenheit guschrieb.

IX. a) Ueber den Blutumlauf der Crustaceen; von G. A. Treviranus (S. 152.). Dr. Geer entdeckte den Blutumlauf in mehrern außern Organen der Wassersassel (Idootea aq. Fabr.) und in den Füßen einer jungen Spinne, der Verf. in den Fühlhornern einer Wasserassel und spater in den Beinen aller jungern Spinnen. Die Bewegung des vendsen Blutes war bey einer bis zum Scheintode unter dem Wasser gehaltenen Spinne deutlicher

als die des arteriellen Blutes, die Blutingelchen waren febr auffallend; Lund irrt alfo, wenn er behauptet, daß es ben ben Eruftaceen bloß Arterien und feine Benen gibt.

IX. b) trachtrag zu den Bemerkungen über die Kortpflanzung der Anodonten; von G. A. Treviramus (S. 153—154). Der Berf. nimmt seine frühere Bersmuthung (Bd. I. S. 36.) zurück, daß sich ben den Anodonsten der Eperstock durch den Darmcanal entleere, weil er sich ben der Teichmuschel überzeugte, daß sie auf jeder Seite des Fußes zwen Deffnungen hat, daß dieselben aber nicht den allen Anodonten da liegen, wo Bojanus, Pfeifsfer u. A. sie gesehen haben.

X. Ueber die Rlappen in den Lungenvenen; som Prof. Mayer in Bonn (S. 155 und 156.). In den Lungenvenen des Menschen sindet sich immer eine Rlappe an der Stelle, wo sich ein Nebenast unter einem spissigen Binkel in den größern Stamm einmundet. Je spissiger dieser Winkel ist, um so deutlicher ist die Rlappe; sie seheln aber ben den senkrechten Einmundungen, so wie diest auch im übrigen Korper Statt sindet.

Moge bald wieder ein heft biefer vorzuglichen deuts ichen Zeitschrift bie Preffe verlaffen!

Augeburg, in der Jos. Bolfsichen Buchhandlung: Ueber den Nunen und Gebrauch des pullnaer Bitters wassers; von Joh. Ev. Wenler, Medicinals und Regierungsrathe zu Augeburg, mehrerer gelehrten Gessellschaften correspondirendem Mitgliede. Dritte versmehrte und verbesserte Auflage. 1828. IV und 99 Seit. in 800.

3m vorigen Jahre erschien die zwente veränderte und vermehrte

mehrte Auflage biefer Schrift, und wegen ihres ichnellen Absates ift die vorliegende britte Auflage berfelben nothe wendig geworben, welche wieber Bufage und Berbefferungen erhalten bat. Da wir bie zwente Auflage ihrem wefentlichen Inhalte nach in unferer Zeitschrift bereits anges zeigt haben (Jahrg. 1827, Bb. III. G. 123 ff.); fo machen wir hier nur auf bas bingugekommene Neue von Bedeutung aufmerkfam. Der &. 23 ift neu. In bemfelben mers den die Mineralwaffer ermabnt, welche in ber Struve'ichen - Mineralmaffer = Unftalt ju Dreeden nachgebildet werden; bann werden Struve's Anficht über bie Entstehung ber Bittermaffer, und bes In. Berf. intereffante Erfahrungen über die Gigenschaften und Wirkungen bes von Strupe nachgebildeten pullnaer Baffere angegeben. Da biefes jes boch in der Recension des Bu. Wenler über Struve's Nachbildung ber naturlichen Beilquellen (man f. med. chir. 3tg., Jahrg. 1828, Bb. II. G. 181 ff.) bem Befentlichen nach bereits enthalten ift; fo wollen wir deffen bier nicht weiter ermahnen. Neu ift auch die vorlette Rrantheiteges schichte: dronischer guften von materiellen Reigen im Unterleibe, welcher ganglich burch bas pullnaer Baffer gehoben ward, worauf jur Startung noch ber Gwochents liche Gebrauch bes fiffinger Ragogybrunnens verordnet wurde; dagegen find 2 Rrantengeschichten, nahmlich die 13. und 21. aus der 2. Auflage weggeblieben; warum, hat der Gr. Berf. nicht gefagt. Ferner befinden fich eis nige Bersetzungen in ber neuen Auflage.

Schon die jahrlich erscheinenden neuen Auflagen dies fer sehr guten Brunnenschrift des In. Werzler, der in diesem Fache der Literatur eben so ausgebreitete als grunds liche Kenntnisse besitzt, sprechen auch fur den Werth des vulls pullnaer Bittermaffere, beffen Gebrauch immer allgemeisner wird.

Ankündigung.

Neue medicinisch-chirurgische Zeitschrift.

J. B. Friedreich und A. K. Hesselbach, Bibliothek der deutschen Medicin und Chirurgio. 1. Jahr-

gang. 1828. in 6 Heften. gr. 8. Broschirt.

Diese neue empfehlenswerthe Zeitschrift liefert Auszüge aller neu erscheinenden deutschen medicinisch-chirurgischen Werke nach einem vorgezeichneten Plane. In den ersten drey bereits erschienenen Heften findet man auf 46 enggedruckten Bogen die Auszüge aus 34 neuen Werken. Jedem Hefte ist ein "Allgemeiner Anzeiger für Aerzte und Wundärzte" beygegeben, welcher der gegenseitigen Mittheilung solcher Gegenstände, die dem Arzte und Wundarzte merkwürdig und wichtig sind, gewidmet ist, und desshalb Nachrichten von Beobachtungen, Erfindungen, Verbesserungen, Berichtigungen, Einrichtungen, Errichtungen, Anstalten, Verordnungen, Preisfragen, Beförderungen, Belohnungen, Ehrenbezeigungen und Todesanzeigen nebst Anerbiethungen, Aufforderungen, Beantwortungen, Bitten und Erklärungen enthält.

Die Brauchbarkeit dieser Zeitschrift, welche vielen Aerzten eine große kostspielige Bibliothek ersetzen, und eine genaue und vollständige Uebersicht der med. chir. Literatur lie-

fern soll und wird, geht aus dem Gesagten hervor.

Der ganze Jahrgang von 6 Heften kostet of. 54 kr. rhein. oder 5 Rihlr. 12 gGr. sächs. In allen Buchhandlungen Deutschlands und der Schweiz sind die ersten Hefte zu erhalten und einzusehen. Das 4. Heft ist unter der Presse und erscheint zu Ende dieses Monaths.

Folgende Berte find ebenfalls in meinem Berlage erfchienen und

in allen Buchhandlungen zu haben:

Hergenröther, J., System der allgemeinen Heilungslehre.

2 Bände. gr. 8vo. 1827 und 1828. 4 Rthlr. oder 6 fl.

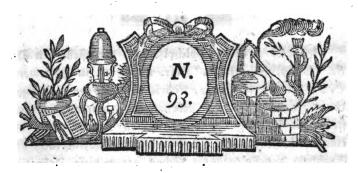
Jahrbuder ber philosophifch mebicinischen Gesellschaft zu Burge burg. I. Bb. 1-2. Deft. gr. 800. 1828. Brofchirt à 20 Gr. fachs. ober 1 fl. 21 fr.

unter ber Preffe:

Deffelbach, A. R., bie Lehre von ben Eingeweibebrüchen. gr. 8. Sahrbuch er ber philosophischemedicinischen Gefellichaft. I. Band. 3. Beft.

Würzburg im August 1828.

Carl Streder.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 20. Robember 1828.

Seidelberg, in der afademischen Buchhandlung von E. B. Mohr: Heidelberger klinische Annalen. Eine Zeitschrift herausgegeben von den Vorstehern der medicinischen, chirurgischen und geburtshülflichen akademischen Anstalten zu Heidelberg, den Professoren T. A. B. Puchelt, M. J. Chelius und T. C. Nägele. III. Band. 1827 u. 1828. (Förtsehung uns serer Anzeige in Nrv. 51 und 52. Jahrg. 1827.)

Wir haben mit der Recension des dritten Bandes etwas langer zugewartet, doch nicht durch eigenes Berschulden, sondern weil die Herausgabe des vierten Heftes wohl lange angestanden hat und wir denn doch nicht jedes Heft einzzeln recensiren wollten, was sich um so weniger der Mühe lohnte, als dieser dritte Band im Ganzen weit weniger ausgezeichnet zu nennen ist, als seine zwen vorausgeganzgenen Brüder.

Ĭ.

I. Beft. I. Das Speichelfieber, dargeftellt von Dr. Jr. J. Ch. Sebastian, hofr. und Prof. in Beibelberg. S. 1-38. Speichelfieber, Febris salivosa seu sialagoga, nennt Sr. S. dasjenige Rieber, welches mit einer hervorftechenden Reigung der Speicheldrufen verbunden ift, bie eine franthaft vermehrte und veranderte Absonderung bes Speichels zur Folge bat. Schon gegen Diese Definition ließe fich fo fehr viel aufbringen, daß diefe ganze Riebers theorie in ihr nichts zerfiele; unter andern nur einen eins gigen Ginwurf. Es gibt Wechselfieberfrante oder mit Burs mern behaftete, benen der Mund immer fo voll Speichel fteht, daß fie faum reden tonnen, und ihnen die Dunds winkel gang mund geatt werden. Saben die erftern barum ein Speichelfieber, wenn diefer Speichelfluß erft nach bem Musbruche des Riebers und im Berlaufe desfelben eintritt? Bohl fcwerlich - eben fo wenig als lettere baran leiben, wenn ihnen ihr Burmreit fruber ober fpater ein Rieber verurfacht. Nach bn. Prof. Sebastian's Theorie, - daß nahmlich ber gereitte Buftand ber Speichelbrufen, ber eine baufige und verauderte Absonderung des Speichels bedingt, ju welchem die Beranlaffung mannigfaltig ift, nicht felten fich mit Fieber verbinden fonne, ja diefes Fieber mit ber Speichelabsonderung wesentlich fen, - tonnte jeder organische ab= oder ausgeschiedene Rorper die Ehrenwache eis nes Fiebers ansprechen. Daß wir bamit in unfern medicis nischen Unfichten und nicht vervollkommnen, nicht vereins fachen, wohl aber vereinzelnen, barüber hat die Beit bes reits, aber nicht jum Bortheil bes on. Berf. entschieden, und wird wieder gegen ibn auftreten, wie er causam et offectum als identisch nimmt. Der Berf. rechnet dieses Fieber zu denjenigen, die man Cardinal=, felbstftandige, effens

effentielle ober primare Rieber heißt, und weift ihm auf ber darauf folgenden Seite einen Plat ben ben gaftrifchen Riebern an, weil die großte Speicheldruse im Unterleibe ihren Sit bat (?). Darauf geht er gur Rofographie felbit uber, in welcher die gange jedem Arzte befannte Somptos inatologie bes Ptyalismus vor, mabrend und nach feinem Berlaufe vortomint, nur mit bem Unterschiede, bag ber febrilifche Buftand diefen Bufallen allen vor= und obenaus gefest ift. Beil bamit biefe Materie als ju befannt und gu furg abgethan mare, fo bat ber Berf. von biefen Ries beranomalien Bufammenfegungen und Berwicklungen ans gegeben, bie alle mehr ober minder Fieber find, ben benen Ptyglismus bemerkt wirb, alfo burum auch gleich Speichels fieber beifen, g. B. wird bas in fumpfigen Gegenden baufig beobachtete Bechselfieber mit Speichelfluß als Anomalie aufs geführt, eben fo die Rieber vom Burmreite, Die Ratarrhs und rheumatischen, die gaftrifden Rieber, einige epidemis fche Rieber, die der Berf. nahmhaft macht, und ben denen Speichelfluß ein conftantes Comptom mar. Wenn bie Gicht; ber Rothlauf, bas Babnen und die Bafferfchen, Entzune bungen ber Dhr= und Unterfieferspeicheldrufen, bie fich alle mit Speichelfluß barftellen tonnen, unter Die Complicationen bes Speichelfiebers gegahlt werden; fo beift diefes nach unserer Ansicht "das post hoc, ergo propter hoe" in vols ler Gultigfeit annehmen. Wenn fich ber Berf. ben bemi epidemischen Speichelfieber, bas die Blattern begleite, auf Sydenham beruft, fo ift es unferer Meinung nach eine fehr gefuchte Citation; benn Gydenham's Beobachtung war teine andere, als daß ein Podenfieber ohne Poden bestehe, und als solches bor ben Poden sichere. Die Stelle im Sydenham : 3,das Beftreben der Natur ben diefem Ries bèt **D** 2

ber ging dahin, einen Speichelfluß zu erregen u. f. w." ift bemnach febr gesucht, ben ben haaren herbengezogen, wie man fagt. Gin Gleiches tonnte man auch von den Riebern sagen, die de Man, van den Bosch, Marshall Sall und Westphal beschreiben, und unter die auch der Erethismus mercurialis zu rechnen fenn burfte. Die Erfahrung hat langft eine vom Prof. Sebaftian angeführte Mutoritat (Sprengel) widerlegt, der behauptete, das Speichelfieber fen gur Beilung ber Sphilis nothwendig. Ein Fies ber, und gwar ein oft kaum bemerkbares ift es Ruft's und Louvrier's Beobachtungen zu Folge mohl, mas die Beis lung der Sphilis fichere, aber fein Speichelfieber; benn es ift fein Speichel nothwendig. — Die Aetiologie dies fer Rrantheit sucht die Gelegenheitsurfachen auf, die fo allgemein angegeben find, als fie es nur immer von den Bechselfiebern fenn tonnen; der Austedungestoff der Bafferschen und ber Poden, bas Typhuscontagium, Systerie und Hypochondrie, und die ganze Series morborum, wo immer ein vortommender Speichelfluß beobachtet wird, eben fo wie alle Speisen und Getrante, gastrifche Stoffe aller Art, Burmer, verschiedene scharfe und narcotische Mittel u. f. w. figuriren bier ale mefentliche Urfachen biefes gefuchten Riebers mit einer Unmagung, als ob es faft nur Speichel = und feine andern Fieber mehr gabe. -Diagnofe und Prognofe, wovon erftere die Sache außer 3weifel feten und fo darftellen foll, daß fie mit teinem andern Bufalle verwechselt werden konne, ift leider furger und vermorrener abgehandelt, als es der Deutlichkeit unbes schadet hat geschehen konnen, und als es nach den fruhern nach Deutlichkeit ringenden Abschnitten zu erwarten mar. -Die Therapie dieses Riebers von Seite 25-38 nimmt auf alle

alle Jufalle ben diesem Fieber, derer es viele geben muß, Rudficht, ift fleißig ausgearbeitet, sagt aber nichts, was und nicht schon bekannt ware, sen es aus der Abhandlung über die Salivation, oder über viele andere Fieber, welche hier so ziemlich in einen Topf geworfen wurden.

Tauschungen am Brankenbette; von Dr. Christian Pfeufer, dirigirendem Arzte des allgemeinen Rrantenhauses zu Bamberg. Der geehrte Br. Berf. ftellt einige in feiner Praxis erlebte Gegenfage in der Therapie auf, und belegt fie furt mit Rrantengeschichten, wie fie wohl icon jeder practifche Argt erlebt haben mag, 3. B. baß ein an einer Lungenentzundung ober an Mafernausschlag Rranter hipige Getrante getrunten und bennoch nicht farb, fondern beffer murde. Biel intereffanter ift ber Gingang gu biefen medicinischen Paradoxen, wo ber Berf. bie zwey Richtungen angibt, welche die practifche Medicin von jes her genommen hat. Die einen Mergte fuchen nur in einer Summe von Fallen ihr Seil; die andern glauben, nur in ben Principien der Bernunft einen fichern Boden gu fins ben. Offenbar finden wir jest gerade mehr Merzte ber ers ftern ale legtern Gattung, die es bald dahin bringen, baß Die ganze Arzneywiffenschaft wie eine Mofait von gallen und Recepten erscheint, aus der jeder Ungeweihte nach Befieben einen Stein reift. Go fehr fich der Berf. erwehrt, ju diefer Parten zu gehoren; fo tonnen wir ihn bennoch nach ben gegebenen Fallen nicht bavon frenfprechen.

III. Beobachtungen über die örtlichen Solges Frankheiten der puerperalen Bauchentzündung; von Dr. W. J. Schmitt, k. k. Rathe und Prof. in Wien. Ueber diese Krankheit, deren rathselhaftes Wesen der Besobachtung und Speculation gleich unzugänglich blieb, ift ieder

feber Beleg von ausgezeichneten Beobachtern gegeben, febr Der Berf. erklart gleich anfangs, bag bas Entzündliche, welches fich daben entwickle, felten oder nie ben Charafter einer reinen arteriellen Entzundung aus= fpreche, fondern einer mehr vendfen ober lymphatischen (?), und daß es überhaupt, obgleich in Rudficht auf die Folgen bas Wichtigere, boch nur eine untergeordnete Rolle fpiele, und das Wefen der Krantheit nicht ausmache, fo viel gelungene Curen burch farte Blutausleerungen bie neuefte Beit auch aufweisen mag, indem fie das Duerperals fieber wie eine Metritis, Peritonitis und Enteritis bebans belt. Diesen Streit mit der Erfahrung ichlichtet ber Berf. babin, daß die Duerperalentzundung auch noch mit einer genuinen Entzundung auftreten tonne, eben fo, wie eine Wochnerinn von einer Bauchfellentzundung befallen werden tonne, die mit bet puerperalen feine Gemeinschaft hat, oder baß die ursprungliche Puerperalfrankheit durch bas in Extenso angewendete antiphlogistische Berfahren wesentlich verandert merden konne u. f. w. Sft gleich die Befenheit bes Puerperalfiebere nicht in Entzundung gefett, fo muffen boch die entzündlichen Erscheinungen im Unterleibe, und nahmentlich in ben Baudifellumhullungen, ben Sexualpar= tien als der wichtigfte Gegenstand erscheinen, um fo mehr, als fie ofter bloß als Rrampfe, Syfterismus, Febris intermittens ober gastrica erscheinen, und baburch glauben machen, baß fie icon gehoben fenen. Gine aufmerkfame, genaue Untersuchung aber zeigt bald, bag in gewissen Lagen, Stellungen, Bewegungen, ju gemiffen Stunden ber Nacht und bes Tages bie Schmerzen unter ober auch ohne Die Berührung fich wieber einftellen, ber Gemuthezustand folder Kranken (was eine Sauptsache ift) noch außerordent= lich

lich verandert ift. Bernachlaffigung biefes Buftandes megen einer taufchenden Befferung, oder ungeeignete Behandlung mit reigenden oder ftarfenden Mitteln ruft den Rranfheites reft von neuem ins Leben , concentrirt ihn an irgend einer Stelle des Unterleibes in der Form einer fchleichenden Ente gundung, deren Ausgang Induration oder Giterung ift. Et: liche und 18 Rrantheitsgeschichten befraftigen des Berf. Ausfage von G. 58-116. In einem Rachtrage erflart fid) ber Berf. gegen jene Autoren , welche die Storung bes Milchgeschaftes als Wefenheit bes Puerperalfiebers ertla: ren, das feiner Meinung nach nur gufallig ift. - IV. Bis nige Bemerkungen und Erfahrungen über die Unwendung der Mora und funftlicher Geschwure gur Seilung eingewurzelter Poilepfie bey altern Perfonen; von C. S. v. Dommer, M. D. in Seilbronn, Dies fes in neuerer Beit bon ben Frangofen wieder hervorge= fuchte, aber auch ichon wieder verlaffene Mittel fand in Deutschland unter andern auch an Dr. v. Dommer einen Freund, der es da anwendete, mo die Aura epileptica ge: wohnlich ausging; boch find auch feine Beobachtungen, die auf nicht langer als hochstens ein halbes Sahr binausge= ben, noch nicht geeignet, uns von ber Schutfraft biefer Mittel zu überzeugen. Der Berf. nahm nur immer die gewöhnlichen Candelulae fumales anftatt der fo verfchies bentlich bereiteten Moren, und hat unfers Erachtens gang wohl gethan; denn Fener bleibt Feuer. - V. Ueber das geringe Wiedererzeugungsvermogen ber ichwammi; gen Anochen; bon Dr. Ch. J. Baur, außerord. Pros feffor und Profector der Anatomie in Tubingen. Mit vie-Ier rationeller Deutlichkeit und Sachfenntniß fchicht ber Berf. Bemerkungen über bie anatomifche Structur Diefer Theile

Theile voran, benen alle weiche Anorpel zur Grundiage bienen, die von einer fehr biden Beinhaut umgeben werben, durch welche hindurch die Arterien in die zu bildenbe Rnochenmaffe eindringen, dort einen fich cubifch weiter bills benben Anochenkern bilben, mahrend ber Anochenpunct an ben barten Rnochen fich bloß vom Centrum nach der Peris pherie ausbildet. Die die Bildung, fagt der Berf., fo auch Die Rrantheit. Ift ber in ben ichwammigen Rnochen abgefeste Rern auf mas immer fur eine Woife gerftort; fo bat alle weitere Regeneration ein Ende, und es fann diefe Stelle nur eine fefte Narbe fchließen, mahrend ber ftets nach ber Peripherie machsende Rnochen fich in diefer Riche tung hinausbehnt und machft. Daher ruhrt es, bag bie schwammigen Knochen feine Reproduction haben, und eins mahl entfernt, fich nicht wieber erfegen, was bie harten Rnochen thun. Daber gebiethen Communitivbruche in ben Gelenken die Amputatio ex tempore, weil sich die schwams migen Anochen nicht vereinigen, und wenn fich in ihnen Eiter bildet, berfelbe burch bie barte Beinhaut nicht ents leert werden taun, also immer weiter um fich greifen muß. Mehrere Ralle aus der pathologischen Unatomie werden fue Die Anficht aufgeführt, daß die ichwammigen Anochen burch feine neuerzeugte Rnochenmaffe verheilen. Ihre Beilung, wenn ja noch eine geschieht, macht fich 1) burch einen Callus, ber von den Bruch: Enden der Dberflache ausgeht, Die gewöhnlich festere Anochenmasse ist (biefer Callus wird burch Bander unterftußt, die von dem Periosteum gebils bet werben, und erlangt auch mit biefen nie eine bebeus tenbe Festigkeit); 2) durch plastische Lymphe, die in eine halbknorplige oder lederartige Maffe übergeht; oder 3) huft Die Natur blog baburch, daß die benachharten Sehnen mit ber

ber Beinhaut in der Entzundungsperiode fefter vermachfen, und somit bas Glied einige Saltbarteit erlangt.

II. Beft. I. Das medicinische Klinicum an der Universität zeidelberg im Jahre 1826. In diesem Sahre wurde eine Polyflinit gestiftet, und jugleich eine ambulatorifche Rlinif eroffnet. Das Spital nahm in dies fem Jahre 414 Rrante auf, 221 erhielten bloß Dedicas mente, 504 murden polyflinisch, im gangen also 1139. Bon erftern 414 ftarben 23, gebeffert murben 17, und 330 geheilt, 34 blieben noch in der Unstalt. Bon den 221 ftarben 2 in ihrer Bohnung, mehrere wurden ins Spital aufgenommen; von den 504 ftarben 32, gebeffert oder in ans bere Anstalten abgegeben murben 55, geheilt 386, und in ber Behandlung verblieben 31. Die Bahl der besuchenden Studenten mar 1825 im Winter 33, im Sommer 1826 56, im Binter besfelben Jahres 38. Gine tabellarifche Hebersicht ber Krankheiten gibt Rachricht, in welcher Uns falt fie behandelt murden, aber nicht ben welchen Indivis II. Das epidemische Sieber (nervoser Mas tur). welches in geidelberg besonders im Sommer 1826 berrichte; beschrieben von fr. Mug. Benj. Duchelt. Im Monath Janer, Februar, Marg und April berrichten um Beidelberg epidemifch Rheumatismen mit und ohne Rieber vor, zugleich mit ihnen zeigten fich auch vereinzelt Entzündungen einzelner Organe, welche eine mehr ober mes niger, boch felten aber eine ftreng antiphlogistische Methode erbeischten; im Dan beobachtete man Bechfelfieber, und iett fingen bie nervofen Rieber baufiger ju werden an, bie aus den fruber beobachteten rheumatischen ben Uebergang machten. Im Juny murben fie am bodartigften, im July, Mugust und September stand die Epidemie auf ihrer Sabe, paus

paufirte vom Monath September bis December, wo fie fich wiederhohlt einftellte, aber mit weniger nerobsem Charals ter, sondern als Febr. enterico-pituitosa. Das summa= rifche Rrantenverhaltniß ift: Mervenfiebertrante 74; an Febris enterico-pituitosa Leidende 106; davon farben im gangen 35. Der Berf. nimmt dren Kormen diefer in der Bes fenheit identischen Rrantheit an: 1) den Status entericopituitosus, 2) die Febris enterico-pituitosa, und 3) die Febr. nervosa. Den erftern Buftand bezeichnen Mattigfeit in den Gliebern, Mangel an Luft gum Arbeiten und Efe fen, unrubiger Schlaf, freideweiße, oft fcmutig = gelbe Bunge, faurer, bitterer Gefchmad, targe Stuble, fcmutige erdfarbene Gefichtefarbe, matter Blid ber Augen, einges nommener Ropf, unveränderter Puls und Urin, eben folcher Sautzustand. Brechmittel halfen ichnell. Der grebte Bus fand fing nicht ohne Borbothen an, Die oftere gegen acht Tage anhielten, und auf welche ein dem Bechfelfieber ahns licher Varornsmus eintrat, bem 2 frene Tage folgten, nach welchen er fich wieder einstellte. Die Bige vermehrte fich erft nach einigen Unfallen bedeutend, der Puls hatte fels ten über 100 Schläge, beständiges Ropfmeh, Schwindel, Schwere, Druden an ber Stirne, feine Delirien, aber Dhrenfaufen, Indoleng und Abftumpfung, ruhiges, mehr abgeftumpftes Gemuth und Gemeingefühl, unruhiger turger Schlaf, offne angstliche Traume, fast immer in ber Rudenlage, mantender Gang, weiße, feuchte mit Schleim bededte, Bunge, nicht besonderer Durft, unschmerzhafter Unterleib, angehaltener trager Stuhl, ober Durchfall als Borbothe des nerobsen Fiebers. Nicht feltener petechiens artiger hautausschlag auf der Bruft, dem Salfe, der innern Seite ber Arme und Fufe, Masenbluten, Suften mit Blutaus=

answurf, bald dunkler, braunrother, bald beller Urin, Reiffen in den Gliebern, zumahl ben Beibern, abmechfelnde Remiffionen und Exacerbationen, ohne bestimmten Typus, find die Zeichen des Riebers, beffen Berlauf in den meiften Rallen fich auf 14 Tage erftrecte, und bas ohne viele Arzneven nothig zu haben, ohne bestimmte Krifis und ohne Rudfalle endete. Das Befen biefes zwepten Buftandes fest ber Berf. in eine entzundliche Affection ber Schleimhaut bes Magens und bes Darmcanals, feltener ber Bronchien, bie aber noch ju feiner Geschwurbildung ges langt ift. Den britten Grad, die Febr. nervosa, hat ber Berf. fich immer aus dem eben bezeichneten zwenten Buftande entwickeln feben. Die Detechien, ber Bodenfat im Urin am 6. Tage und Schweiß ohne Rrifis, großere Ermattung, anhaltenderes Fieber, entftelltere Gefichteguge ließen ihn immer vorhersagen, wenn er auch gleich febr fpåt, am 10. Tage, fogar in ber britten Boche eintrat. Reiftens geschah dieses unvermerkt und nicht plotlich wie im Typhus contagiosus. Congestionen nach dem Ropfe, beftigere Abendverschlimmerungen, und nach und nach fturmifcher werdende Delirien machten ben Anfang; bas Ries ber trug die Charaftere ber nerv. stupida, meniger ber versatilis. Die einzelnen Erscheinungen maren: anhaltende Diarrhde, unwillfurlicher Rothabgang, feltener Meteoriss mus, die Bunge zuerft an ber Spige troden, fpater gang und gar ichwarzlich, braun geriffen, wie Solz, oft wie Pergament, die Rander derfelben meiftens feucht; der Durft verschieden, Efluft feine, Sehnenhupfen an allen Musteln, auch convulfivische Bewegungen berfelben. Allgemeine Dusfelichmache, Aufhoren aller willfurlichen Bewegung, Stupor, Benommenheit, Befdranktheit, Gleichgultigkeit in verschie=

fcbiebenen Graben, eben fo bie Delirien meiftens versatiler Art, ein abgestumpftes, fur hoffnung und gurcht unempfangliches Gemuth, eben fo bas Gemeingefühl; bas Auge matt und trube, halb oder gang geschlossen und ichien in feis ner Perception auch beschrantt; Dhrenfausen, Schwerhbs rigfeit und Ropfichmerzen; schwache langsame Sprache; rothlicher Auswurf, oftere feiner; mehr oder minder frequenter Pule, der fich weich und leer anfühlte; ungleich vertheilte Temperatur ber haut, marmer Bauch, falte Stirn (Diese Symptome waren unbeständig). Blut im Urin und Stuhlgange, Metrorrhagie, Petechien, bunne profuse Schweiße ohne haflichen Geruch; jumentbfer, bf tere dunkelbrauner Urin, Dysurie, Ifchurie, unwillfürficher Abgang besfelben, waren die vorzüglichften Symptome. Die Dauer bes nervofen Stadiums war 5-6 Tage, boch ftarben die meiften Rranten erft in ber zwenten ober britten Boche. Die Reconvalescenz war febr langfam, und in ibr wurden Bruftaffectionen, Chlorofie, Caries, Parotidenans fcwellung und gaufefucht beobachtet; aber feltene Rudfalle. In ber Daner ber Rrantheit regten fich alle Rrantheitsers icheinungen, die nur in irgend einer entfernten Berbindung fanden, Burmer, Gallenfteine, Milgleiden u. f. m. Die Sectionsresultate waren: im Ropf feine auffallende Uebers fullung mit Blut, bas Gebirn unverandert, eben fo bie Quantitat der Rluffigfeit der Bentrifel; Die Lungen haufig mit Blut überfullt, die Bronchienhaut gerothet, im Bergen nichts Auffallenbes; an ber innern Rlache bes Magens und ber Gedarme haufig aufgelockerte rothliche Stellen, und felbft Geschwurchen in großer Ungahl, Die mit den veneris fchen viele Aehnlichkeit hatten; die Mily mar murbe, aufgelodert, Reber und Gallenblafe normal, die Rerven des Unter=

Unterleibes unverändert, die Gallenblase mit einer Menge Galle angefüllt, die grau und flodig war. Das Systema uropoeticum et sexuale unverandert. -Bir haben uns bemubt, in Rurge bie Saupterscheinungen gusammengufals fen. Sollte jedoch ein ober ber andere Lefer baburch fein beutliches, flares Bild befommen; fo theilt er mit uns, bie wir die Driginalabhandlung vor uns haben, ein gleiches Loos, woran bes Berf. nicht fpftematisch genug geordnete Dofographie Schuld ift, in der fich felbft unlbebare Biderfpruche finden. Go erfichren wir auch erft 3 Blatter binter ber Nofographie, daß biefe Rrantheit nur in den Jugends jahren befindliche Individuen ergriff, und feine über 40 Jahre alte. Unter andern heißt es & 199. Beile 1: Les ber und Gallenblafe maren immer normal beschaffen, und Beile 8: in ber Gallenblafe befand fich meiftens eine giems liche Menge Galle, die fich aber verandert zeigte, fie mar bunn und grau, und es fanden fich Floden in ihr. Ben Sydenham, Burferius und Boerhaave findet fich dies fes nicht. Die Aetiologie ift gut ausgearbeitet. Die Sommerwarme, die ploglich eintrat, ber niedere Bafferftand bes Nedars, ber alle Cloafen troden legte und unentleert ließ, die wenigen Gewitter, welche die Luft reinigten, die Reuchtigkeit ber noch von Ueberschwemmung des Jahres 1824 beschädigten Saufer, trugen mit einander gur Ausbilbung eines Miasma ben, aus dem fich bas Contagium entwickelte, bas vom Berf. ungern jugegeben wird. Theorie der Rrantheit hat der Berf., ein großerer Theores tifer ale Practifer, umftandlich von S. 207-224., nicht ohne Borliebe fur das liebe Rindchen Benofitat, durchges führt, wir überlaffen fie zur Rachlese. Die Therapie befant in zeitlich gereichten Brechmitteln, Bermeibung aller Blut=

. Blutentziehung aus ben Benen, die immer thbilich murbe (bort! bort ihr personificirten Blutegel!), brtliche Blutents giehungen fanden aber allerdings Statt, und innerlich ut aliquid fecisse videatur medicus, murbe ein Eibischabsus mit Oxymel, oder ein leichtes Arnicae, Valerianae, Angelicae voer Serpentariae Infusum gereicht, fonft war bie Therapie mehr symptomatifch und berivirend; fpiritubfe Ginreibungen auf ben Bauch, Effigwaschungen bes Rorpers und falte Fomentationen ber Stirn. Rampfer, Mofchus und Raphthen tamen nur gang feften an die Reihe, weil ber Berf. fich überzeugte, bag er bumit bie nervofe Affecs tion nicht aufhalten konnte, und fie benm Gebrauche Dies fer Mittel nicht ficherer als ohne Diefelben verlief. In ber Reconvalescenz leiftete das Chinaextract die beffen Dienfte. Die bepliegende illuminirte Steinzeichnung, von der bet Berf. bie hohe Meinung hat, daß fie taum eines Wortes jur Ertia ung bedarf, ift gang fchlecht und ohne allen Runfts werth.

III. Ueber die ärztliche Behandlung des Wundsstarkrampfes (Tetanus traumaticus); vom geh. Mes dicinalrathe Prof. Dr. Wendt in Breslau. Dieser an listerarischen Producten sehr fruchtbare Verf. fällt in Aerger, daß die Stün'sche Behandlungsweise des Starrkrampfes viel Ruhm erlangt und wenig geleistet habe, über dieselbe her, und will sie mit Wurzel und Stengel ausgerissen has ben, und dagegen die seinige mit großen Gaben Calomel und Quecksilbersalbe himpstanzen. Doch hat über diese nicht mehr neue, sondern schon in etlichen Decennien geprüste und unhaltbar gefundene Methode die Zeit schlechter abges urtheilt, als über die Stün'sche selbst. Wir sind übrigens unter diesenigen Aerzte zu zählen, die nicht zebem, und

alfo auch In. Medicinalrath Wendt nicht, aufs Bort glaus ben, daß er alle Beit einen Trismus, Tetanus und Opisthotonus behandelt habe, wo er von einer gelungenen Eur fpricht; fondern feben es gern, wenn er uns felbst barüber aburtheilen lagt. Er wird es uns baber nicht übel nebs men, wenn wir ber. Meinung find, daß bie an Bruft-Ffirrbus operirte 22jabrige Rrante mobl an Bertaltung. vielleicht auch an Rheumatismus, aber noch nicht an Opisthotonus frank mar. Eben fo wenig fann bie gludliche Beilung des trismischen Rranten S. 243. dem Calomel gu 3 Gran pro dosi jugefchrieben werden; benn es murbe ja ber fremde Rorper, die Rapierfpipe, ale die mabricheinliche Urfache bes Trismus, aus der Rafe entfeent, und fos mit gefcah die Sauptindication, die oft fcon alle andern Medicamente überfluffig und entbehrlich machte. Doch ber Dr. Berf. fucht fich bamit auf geschickte Beife ficher gu ftellen, wenn ihm vielleicht einige Falle bes Tetanus als Beilungeproben aufgegeben murden, daß er gefteht, es fen gang unmbglich, eine Dethobe ober ein Mittel zu nennen. welches unter allen Umftanden eine fichere Sulfe, oder doch wefentliche Erleichterung verschaffe, - und auch bem fraftigen Opium noch ein Platichen zugesteht, den Moschus benm Tetanus neonatorum als fast einziges Mittel erfennt, bie Benafectionen gegen den Tetanus ben Diephragmatitis. Notomyelitis anpreift, ben Tetanus rheumaticus, jumabl bey Frauen, durch Diaphoretica und einen leichten Apparatus antiphlogisticus beben will. Gelbft die Medicamina graveolentia haben ben Wendt Bunder gethan und ben Tetanus hystericus gehoben, bem wir gang ruhig gufeben, und gegen welchen wir ohne Medicamente fo gludlich find, wie der Gr. Medicinalrath mit seinen Nervinis und Graveolenveolentibus. Den Tetanus ben bbsartigen Fiebern (vorsäuglich verwahrlosten Puerperalsiebern und in der Hydrosphobie) hat Wendt wie Stütz und alle andern Aerzte, unter die wir uns auch zählen, ohne Erfolg behandelt. — IV. Gelungener Kall einer Rhinoplastiff; vom Prof. Dr. C. I. Beck in Freydurg. Der Fall betraf einen Mann, dessen ganzer Nasenknorpel durch Herpes exedenszerstbrt war. Die Nase wurde auf die deutsche Weise aus der Stirnhaut gebildet, und gelang, wie die Zeichnung aussweist, vollkommen gut.

Der Beschluß folgt im nachsten Mro.

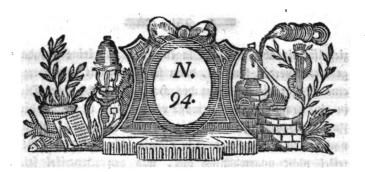
Wie n. Ge. t. E. Maj. haben bem Dr. ber Mebicin und Physficus bes Provinzials Strafhaufes in Brunn, Ernft Rincolini, die Annahme bes Diploms eines correspondirenden Mitgliedes der schlesischen Gefellschaft ber Landescultur zu Breslau zu bewilligen gestubet.

Berlin. Hr. Mebicinalrath Dr. Cafper hat von bem Apothekervereine im norblichen Deutschland bas Diplom als Ehrens mitglieb erhalten.

Antūnbigung.

In ber Bagner'ichen Buchhanblung ju Innebrud ift fo eben erichienen:

Grundzüge ber Einleitung in die Naturgeschichte, als Unterscheibungstehre der Naturproducte; von Joh. Nep. Friese, der Med. und Philos. Dr., f. f. Prosessor ber allg. Naturgeschichte an der Univ. zu Innebruck u. s. w. X und 58 Seit. in 800. Broschirt 18 fr. N. W.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 24. Rovember 1828.

Beschluß der im vorigen Rro. abgebrochenen Anzeige:

Heidelberger klinische Annalen. Herausgegeben
von T. A. B. Puchelt, M. J. Chelius und T. C.
Nagele u.s. w.

IV. Ueber die Umwandlung der Muskelsubskanz des Serzens in Settmasse, unter der Jorm von Corpilosum, und über die organischen Serzkrankheiten mit Umwandlung der Muskelsubskanz des Serzens im allgemeinen. Ein Beytrag zur Pathologie des Herzens von Dr. Carl Simeons aus Heppenheim. Eine lange Geschichte eines Leidens, das man dem ersten Ansscheine nach sur Phthisis mit Hysterismus halten konnte. Die Section zeigte einen mit verschiedenen sesten querlaus senden Fasern besetzen Gerzbeutel, der nirgends mit dem Herzen verwachsen war; ein normalmäsig großes Herz, aber mit ähnlichen Fasern wie der Herzbeutel besetz, die dache R

ziegelfbrmig über einander lagen, und fur teine Exsubate gehalten werden fonnten, benn fie waren mit bem Bergen eine Maffe; die Substang bes Bergens auf 3/4 ihrer Dide in eine graulichegelbe Rettmaffe verwandelt, in welcher diefe Fafern, Haare, gleichsam zu wurzeln schienen, und nur nach innenzu noch Trabecula cordis; die Bande der Bentrifel nicht ungewöhnlich bid, und ben Bentrifel felbft nicht erweitert. Der fettige Theil ber Bergmaffe mar weich und fonnte leicht burchichnitten werden, zeigte auch eine gleichartige Beschaffenheit über das gange Berg und-nirgends eine faserige Structur. Die Berge und Bortammern enthielten bas gewöhnliche Blutgerinnsel. In ber Maces ration waren die oben ermahnten Fafern weber vom Bergbeutel, noch vom Bergen abzulbfen, fie blieben ftete gelb= lich=weiß und zeigten nirgende eine Spur von einem Ueber= gange in die großern Gefaße, fondern blieben auf das Berg beschränkt. Darüber hat ber Berf. eine gelehrte Epis frifis geschrieben, die ber Nachlese um so mehr werth ift, als fie fich in zwen heften, dem II. und III., über fols gende Puncte weiter ausbreitet: 1) Organische Rranthei= ten des herzens mit Umwandlung ber Muskelsubstanz bes Bergens. Darunter werden nicht die fremden Bilbungen am herzen, die Auswuchse u. f. w., nicht bie Umbildun= gen fleiner sehnigter Theile u. f. w. verstanden; sondern die Umwandlungen großerer Theile ber Dustelsubstang felbst in organisch von ihr verschiedene Maffen. 2) Worin ift es begrundet, daß der Tod ben biefen Umwandlungen der Bergsubstang oft fo fpåt erft eintritt? Darin, dag der Blutumlauf, wenn ihm tein birectes und plogliches Sinderniß in den Beg tritt, ben ichon franken Bergen burch die Actio vitalis ipsius sanguinis et vasorum noch lange be= stehen

fteben und bas leben friften fann. 3) Ben ben Umbilbuns gen ber Bergmaffe findet fich unterbrudter Bergichlag. Um Diesen genügend zu erklaren, nimmt ber Berf. organische Bergfrantheiten an, welche mehr auf ben Dechanismus des Rreislaufes fibrend wirten, und andere, die dem Rreiss laufe tein mechanisches hinderniß entgegen seten; sondern nur die frene Ginwirtung bes herzens auf bas Blut verminbern. Ben ben erftern ift bemnach ein mehr tumuls tuarifder Bergichlag, ein unregelmäßiger Duloichlag bes bingt; ben lettern bingegen ein unterdruckter Bergichlag. ein wohl fcmacherer, aber nicht unregelmäßiger Pulsschlag. 4) Gibt es ein Cor pilosum ober villosum als eigenthums liche Krankheitsform? Die Antwort auf Diese Frage, welche fich mit Angabe alterer und neuerer Autoren über bas bes haarte und gottige Berg, auch in bas britte Beft binubers gieht, ist nicht deutlich genug. Saare, wie die Ropfs haare hat man wohl nie am Bergen gefunden, aber baarformige Rafern, die nicht bas Product vorbergegangener Entzundung find, fondern fich aus einer Um= und Ruchils bildung bes Bergens ableiten (Sauptfas des Berf.). Cor pilosum (haariges Berg) biefe Umbildung gu nennen, wors auf der Berf. fich noch etwas zu gut zu thun icheint, icheint uns aber immer ungeeignet. Die vom Berf. behauptete Umbilbung des herzens in diese Maffe und zwar ohne Entgunbung, bleibt von und eben fo wenig angenommen als angestritten. Der Berf. macht noch manche lange Digres= fion in das Gebieth der Verwandlungen der Mustelmaffe 5) Symptome ber organischen Bergfrankheiten in Rett. mit Umbildung der Dustelsubftang bes Bergens in Rett, die in ihrem Wesen begrundet find : a) unterdruckter, wenig lebendiger Bergichlag, der ben weiterer Ausbildung gar N 2 nicht

wicht mehr fühlbar ift, ben Anstrengungen gitternd wird als Rolge ber verminderten Dustelthatigfeit; b) ichneller, barter, fleiner Duls (bes Bergens ober ber Arterie?), fo lange noch raschere frequentere Contractionen des herzens bie fehlende Energie berfelben einiger Magen zu erfeten vermbgen; kleiner aussetzender Duls im bobern Grade der Umbildung, ben immer mehr fintender Thatigfeit des Bergens; c) beengtes Athmen durch bie geringere Bollftan= digfeit des fleinen Rreislanfes; junehmend ben Unftrengungen; erschwertes Uthmen burch bas Gefunkensenn ber Dustelthätigfeit im allgemeinen; d) Matrigfeit und leichte Ermidung; e) geftorte, weniger lebhafte Bewegung bes Blutes, Stodungen besfelben in entferntern Rorpertheis len, zumahl in drufigen Organen, baber Aufhoren der Menstrua und größere Reigbarfeit. 6) Andeutungen gur Que biefer Krantheit: Bermeiden aller Antiphlogistica und den Rreislauf lahmender Mittel, 3. B. Digitalis, maßige Bewegung auf ebenem Boden , in freper reiner Luft, Frictionen bes Rorpers, touische Medicamente, als: bittere Extracte und Gifen. Wer immer Diefen fleißig geschriebenen Auffat lies't, wird ihn nicht ohne Belehrung finden, fen es durch Die Angabe der Literatur, oder bes Berf. eigene Unfichten. -VI. Bemerkungen über die Behandlung der verlenten Arteria intercostalis. Beranlaßt durch Dr. Großs beim's Behauptung im Journale fur Chirurgie und Augenheilfunde von v. Grafe und v. Walther, Bb. IX. Stud 2. S. 334.; von Dr. M. J. Chelius. Großheim hat das durch Arendt in Vetersburg modificirte Defaultis fche Unterbindungeinstrument gesehen, und ruft nun im vollen Bertrauen auf beffen Brauchbarteit, die er übrigens nie practisch erprobt bat, aus: "mochte diefes Juftrument dazu

dazu bentragen, dem im blinden Vertrauen auf die Heilsträfte der Natur gemachten Borschlage, die verletzte Arteria intercostalis nach Schließung der äußern Wunde sich selbst zu überlassen (Chelius's Vorschlag in diesen Annalen, Bd. I. Heft 4.) den Eingang zu versperren." Darüber ärgerlich gemacht, fällt Hr. Prof. Chelius über ihn her, und tadelt ihn wegen des Vorwurfes des blinden Vertrauens.— Dr. Segin's elastische chirurgische Instrumente werden von Chelius als so dauerhaft, gut und bilz lig im Preise empsohlen, als die pariser Instrumente.

III. geft. I. Das diruraische und ophthalmolo: aische Alinicum im Jahre 1826. a) Die Ueberficht ber Greigniffe in der dirurgifden und ophthalmologischen Rlis nit gibt ein tabellarifches Bergeichniß ber aufgenommenen Rranfen, berer Gesammtzahl 651 betragt, von denen 558 geheilt, 40 aus der Eur felbft ausgeblieben find, 11 fich nur befferten, andere 11 unbeilbar maren, o ftarben, 7 bloß ber Diagnofe megen vorgezeigt murben, und 18 noch in ber Behandlung verblieben. Die Bahl ber dirurgifden Operas tionen belief fich auf 50 ohne die 14 Staaroperationen, die befonders aufgeführt werden, mas um fo fonderbarer erfcheint, als boch nicht ein Gleiches von den übrigen 11 Augenoperationen geschieht. Bon ben 50 Operationen murs ben 32 am Ropf und Salfe, 8 am Stamme, und die übrigen 10 meiftens großern an ben Extremitaten mit fo außerordentlich glucklichem Erfolge gemacht, daß nur 1 Todter blieb, 51 geheift, 3 gebeffert und einer ohne Erfolg operirt murde. b) Ueber die Behandlung bes Rrebfes durch bas Bellmund'iche Mittel. Es ift eine nicht freudige Erscheinung ber Zeit, bie Medicin und Chis rurgie nach Mittelden hafchen zu feben, an benen nichts Meues

Reues und nichts Rraftigeres ift als der Rahme und bie bengelegte Barge bes Charlatanismus, ber fo blenden tann, baß man fich zu behaupten getraut: "bie Sellmund'iche Salbe (eine starte Arfenitcomposition) greife selbst ba wes nig ober gar nicht an, wo fie auf gefunde Rorperftellen fomme." Da bleibt nun freplich nichts übrig, als unmus this auszurusen: quousque tandem abuteris patientia nostra! c) Ueber Rachblutung nach Amputationen. Ents halt nichts Reues und Unbefanntes, als bag ber Berf. einmahl gur Stillung berfelben bie Arteria cruralis am Doupartischen Bande unterband, und ein anderes Mahl nicht bagu tam, es gu thun, indem die Blutung ohne diefe Ligatur ftille ftanb. d) Beobacheung einer Bluterfamilie. Dieses neue in die Medicin eingeführte Bort foll Menschen einer Kamilie bedeuten, deren Blutgefaße an der Dbers flache ber Saut fo fcwach find, daß fie gar leicht Bluts unterlaufung, Epistaxis ober fonftige Samorrhagien betome men, die ihnen lebensgefährlich werden. Ihr die manulichen Individuen litten baran, die weiblichen waren ohne alle Spur biefes Leibens. e) Ueber bie Birfung bes Vinum seminum colchici autumnalis. Sie ift (pecififc auf bie Barnfaure, die in auffallend vermehrter Quantitat ausgeschieben wird, und also leicht bie Befferung ber Gichte kranken erklaren läßt. — VIII. (II.) Sortsegung von Dr. Simeons's Abhandlung über das Cor pilosum, beren Ende bereits schon angegeben wurde. - IX. (III.) Beys trage zur Ophthalmiatrif; wieder von Dr. Simeons. Gangliche Unwiffenheit mit ben Leiftungen der Wiffenschaft oder Unverschämtheit gehort dazu, einen folden Auffat gu schreiben, wie der ift über Synizesis pupillae. Auffaß: Blepharospasmus und Photophobia, abwechselnd mit

mit mancherlen Rrampfformen, allem nach ein rheumatis fches Leiden, rechtfertigt die prablerifche Aufschrift nicht. -IV. 3mey Beyfpiele der Seilfraft der Matur; von bem nahmlichen Simeons. Phthisis pulmonalis und Hydrops pericardii, mit Suppressio mensium, find die zwen Ralle. - V. Geschichte eines periodischen halbseitis gen Ropfichmerzens, der nach Entleerung freinartis ger Concremente durch die Mase verschwand; von Dr. Urmann, fürftlich lowensteinischem Leibargte gu Werthheim, nebft der demifden Untersuchung Diefer Concremente von Dr. Dh. L. Geiger, Professor ju Seidelberg. Der Rall betrifft eine verheirathete 40jabrige Frau, Mutter von acht Rindern, Die fcon in ihrem 15. Jahre mit einem hemis cranifchen Schmerzen ber linken Seite am Sinus frontalis und Fluor albus behaftet mar, bann einige Zeit babon frey blieb, aber in ihrem gegenwartigen Alter fo bavon befallen murbe, daß die Rrante und ihre Mergte an aller Bulfe verzweifelten, als auf einmahl fich aus bem Dafen= loche ber nur wenig angelaufenen und niemahls besonders erhitten linken Scite eine organische Concretion in der Form bohnengroßer Steinchen mit ftinkender Jauche abson= berte, welche Ausscheidung fich in, unter gleichen schmerg= haften Bufallen, einem Sahre (1826) zwen Mahl wieders hohlt hatte. Nach der chemischen Analyse des In. Apothefers Miller waren die Beftandtheile: falgfaure Bitter= erde 0,08, fohlensaure Bittererde 9,60, fohlensaure Ralf= erde 0,06, Enweiß 0,01, Schleim 0,22, Berluft 0,03. Dach Geiger's Untersuchung aber, ber fein artistisches richtiges Berfahren ben Runftgenoffen vorlegt, und bem wir mehr Glauben als erfterm ichenfen, maren die Beftand= theile : thierifche Materie (Schleim, Enweiß, Faferftoff, Fett

Rett und Demazoth) 0,35 Gr., bafifch phosphorfauer Raft 0,7, foblenfaurer Ralt 0,325, toblenfaure Magneffa 0,125. Eine Spur von falgfaurem und frevem Ratrum und Gie fenornbul: Die Concremente aus ben verschiedenen Beits raumen waren gleich. — VI. Drey Beobachtungen ow ganischer Gergfrankbeiten; von M. J. Chelius. a) Bergrößerung bes Bergens mit Subftangwucher und Bers Indcherung ber Rlappen ber Worta. b) Berengerung ber Artoria pulmonalis unimbergrößerung bes Derzens. Emphysem ber Lunge mit Erweiterung bes rechten Bergens. Dren mertwurdige Rrantheitegeschichten, anscheinend von Schulern concipirt, und vom Meifter ausgefeilt. -Ueber Bretonneau's Diphtherit; von Dr. Wilhelm Arnold, Privatdocenten an der Univerfitat zu Beidelberg. Ueber biefes grammatifalifch unrichtig jufammengefeste Wort wollen wir fein weiteres Wort verlieren. Bretons neau bezeichnet bamit eine fpecififche, vorzüglich endemifc vortommende Entzundung, welche befonders die Schleims baute bes Mundes, Rachens und ber Luftwege befallt, in beren Folge fich ftets hautige Gebilde zeigen, 3. B. der Croup und die Stomacace. Er ift bemuht, Die Ibentitat biefer benden Krankheiten darzuthun; allein das Ganze ift fo oberflächlich und feicht, daß es feine weitere Ermahnung verdient, und wir In. Arnold wenigstens bafur banten muffen, daß er uns von biefem auslandischen Dachwerte eine folche Renntnig verschafft, daß wir nach dem Drigis nale nicht luftern werden. - VIII. Beobachtungen und Bemerkungen über die Ropfverlegungen; von Dr. I. Bed, Professor in Frenburg. Die heidelberger klinischen Annalen umfaffen demnach auch die Klinifen von Frenburg. Es ift dieß eine deutsche Begrbeitung ber im Sahre 1826 pom

vom Berf. geschriebenen Animadversiones de capitis vulneribus practicae annexis aliquot insigniorum lacsionum Der Berf. führt zwar Chelius als feinen narrationibus. Gemahromann an, ber icon aber die Brauchbarteit und Gediegenheit diefer Abhandlung abgeurtheilt hat, und barum mochte es als eine gewagte Cache erscheinen, anbere als biefer Sr. Profeffor gu reden; doch bas Deue, was wir barin gefunden, mar nicht betrachtlich, und mauches gang hupothetisch; 3. B. G. 450. fagt ber Berf. : Die Ericeis nungen, welche bie Erschutterung bes Gehirns bezeichnen, beuten auf bas Borhandenfenn bes convulfivifchen und pas ralntischen Buftandes u. f. w. Die paralntischen Erscheinuns gen merben ftarfer hervortreten, menn bas Cohaftoneverhaltniß des Gehirns mehr geftort ift, mahrend fich die cons bulfivifden Bufalle bann beutlicher aussprechen, wo ber Stoß auf die Dberflache bes Gehirns ftarfer wirfte, als burch die Erschutterung die Birnmaffe bewegt, und bas Gefuge berfelben verandert murde (Schone Sypothefe). Wenn ber Erschutterung ein Extravasat folgt, fo geigen fich die Bufalle bes Drudes, und diefe bringen eine Mens berung des aufgestellten Bildes bervor (Bobin gehort wohl ber Druck, gur Convulfion ober gur Lahmung, mochten wir fragen). Eben fo unerflarlich ift uns auch ber f. 8., mo ber Berf. fagt: die einwirkende Gewalt wird die Bufalle ber Erschutterung in einem bobern Grade erweden, wenn bie hirnsubstang von weichem Gefuge ift, ale wenn biefelbe von festerer Confisteng ift, fo, daß durch die Beich: beit ber hirnsubstanz Anlage zur Erschutterung entsteht. Nach phofischen Gesetzen hatten wir eher das Gegentheil angenommen. Doch biefe Bemerkung foll ber übrigens gut und fleißig zusammengetragenen Abhandlung, in welcher die Tres

Trevanationsanzeigen befonders umftandlich find, noch feis nen Abbruch thun. 3men Beobachtungen, intereffant ges nug, um nachgelesen zu werben, schließen bie Abbandlung, fo weit fie in bielem Befte fteht; im vierten Sefte murbigt der Berf. Abernethy's und Bell's Erklarungsweisen des Hirnschwammes; sagt, fie fepen zu mechanisch, und bes hauptet, daß in den von ihm untersuchten gallen jedes Mahl beftige Gewalt Erschutterung und Lostrennung ber innern Anochenlamelle bes Cranium Statt hatte, moburd alfo ber nach ihm gur Bilbung biefer Entartung nothmens bige franthafte, gleichviel ob betlicher ober allgemeiner Reis fortdauerte. Des Berf. Ansicht über den Birnichmamm entfernt fich aber zu weit von der einfachen naturlichen Erflarung dieses Gebildes burch die Granulation (hirns fcwamm ift boch nicht gleich mit Schwamm ber barten Birnhaut?). In einer 4. Beobachtung macht ber Berf. barauf aufmerkfam, daß die innere Wand, Theca cranii, gewöhnlich weiter auf- und abfpringe ben Rnochenbruchen, als die außere; und in einer funften fucht er zu beweifen, baß es gerathener fen, nach hinwegnahme bes ausgebobrs ten Anochenftudes die dura mater nicht mit bem Deffer ju bffnen, auch wenn man bas Extravafat burchfcheinen fieht, fonbern die Deffnung ber Ratur ju überlaffen (Bir halten bafur, daß man bas Extravafat nicht fcnell genug entleeren fonne).

IV. Heft. I. Alinische Institute an der Universsität zu Seidelberg. a) Uebersicht der Borfälle in der Entbindungsanstalt in den Jahren 1825 und 1826; von Prof. Wägele. Geburtöfälle waren 412, darunter 6 Zwillingsgeburten und 3 Abortus. Bon den 415 Kindern, die geboren wurden, stellten sich 398 mit dem Kopfe, 15 mit dem

bem Steife und Rufen, eines mit bem Urme, bas andere mit ber Schulter. Unter ben 308 Ropfgeburten waren 4 Alle 6 Zwillingsfalle hatten eine gemeins Gefichtslagen. fchaftliche Placenta. 15 Bangenoperationen, 3 Bendungen auf die Ruge, und eine Perforation waren die Operationen, die beweisen, daß der Borftand viel auf die Rrafte der Ratur ju rechnen wußte. 387 Rinder famen lebend, 31 todt gur Belt. 3men Mutter farben, barunter eine rhachis tische Person, ben welcher die Persoratio cranii infantis gemacht wurde. Gine funftliche Fruhgeburt hatte fur Muts ter und Rind einen guten Ausgang. Die einzelnen Falle, welche beschrieben werben, umgeben wir; sie betreffen 1) eine unter ber Geburt vorgefallene Nabelichnur; 2) eine Geburt eines tobten Rindes ben unvollfommenem Borfalle ber Rabelschnur und Befund ber Section; 3) theilweise Berreiffung ber Nabelichnur unter ber Geburt; 4) Hydrorrhoea uteri gravidae (16 und 10 Tage por ber Geburt, ben ber Geburt polifommen gespannte, ftart bervorgedrangte Blafe); 5) unvolltommene Berfchließung bes Muttermuns bes burch fabenartige Gemebe ben einer ichon ofter Gebarenden; 6) Berreiffung ber linken Schamlefze benm Durchfoneiben bes Rindetopfes. Bare es nicht beffer, die Schamlefze einzuschneiden, als den Damm einreiffen gu laffen, wenn man fieht, bag er unvermeidlich einreiffen muß? — II. Bect's Abhandlung über die Ropfverlenungen. — III. Zwey Salle von Sirnkrankheiten; mitgetheilt von T. 2. B. Duchelt. Der eine betraf eine rothliche gallertartige Bermandlung ber hirnmaffe, die im Gewicht 4 Loth betrug, und ben ber Berührung gerfloß; der zwente ebenfalls eine gelblich rothliche eiterartige glusfigfeit, die in der Große einer Ballnug in der Markfubstanz

ftang bes Gehirns eingeschloffen mar. Die Symptome benber Leiden find mit Duchelt'icher Umftandlichkeit angeges ben. - IV. Ueber die Aehnlichkeit der dem Mervens und Saulfieber ber Menfchen zu Grunde liegenden körperlichen Vorgange mit benjenigen, welche auf kunftliche Weise bey Thieren bervorgebracht werden. Rebft einigen Bemertungen über bas Berhaltniß bes Blutes zur Genfibilitat in Sinficht auf Leitung und Mittheis lung schädlicher und giftiger Ginfluffe; von C. S. v. Doms Der Berf. fuchte die ichablichen Ginfluffe, mer, M. D. unter benen fich nervbfe Rieber ben Menfchen und Thieren erzeugen, die Blutmaffe und bas Nervenmart gleichzeitig vergiftet wird, badurch hervorzubringen, daß er gefunden Sunden mehrere Bochen lang in allmählig verftarfter Gabe taglich zu bestimmten Zeiten theile Sauche von faulem Aleische, theils von Pflanzenftoffen in ben Magen inficirte, im übrigen die Thiere aber ben ihrer vorigen Rahrung und Lebensweise beließ. Die Thiere (hunde) vertrugen diese Ginsprigungen mehrere Wochen volltommen gut (es war ihnen ja naturlich, denn die hunde freffen, so lange fie im naturlichen Buftande find, das faule Rleifch getne); anders aber mar es, als ihnen faules Blut burch bie Bes nen eingespritt murbe, welches man auch in 3wischenraumen bftere wiederhohlen tonnte, bis der Tod erfolgte, der unter nerobsen Erscheinungen eintrat. Die Section zeigte Ausschwitzungen von Blutwaffer in der Bruft und Unterleibehohle, auffallenden Blutmangel, Auflofung bes Blutes, Rothung ber innern Berge und Gefägmembran, einen ben franthaften Beranderungen in bem menfchlichen Inphusleiden fehr ahnlichen Buftand im Magen und in den Gedarmen, eine frante Beschaffenheit ber Leber und ben-

ber

ber Rieren. Immer trug bas inficirte Blut feine Schablichfeit querft auf das Gehirn und die Rerven über, und bas Berg blieb stundenlang nach erloschener Genfibilität Diefe febr ichatbare Abhandlung hat nur noch reisbar. ben Fehler, bag ber Sr. Berf. manches gesucht bat, was er vorher ichon gefunden hatte. Wir wunfchen, daß ihm bald mehrere Merzte mit Berfuchen, zumahl an Begetabis lien freffenden Thieren folgen mochten. Die sonftigen Bemertungen über die Rervenfieber find fehr originell, obwohl bochst humoralpathologisch. — V. Bemerkungen über Das Delirium tremens potatorum, nebft einer Leichens bffuung; von Dr. C. S. Ebermaier, Phyficus in Duffels borf. Gine ichon und mit lebhaften Farben gezeichnete Rrantheitsgeschichte, in der ben mehrere Tage ununters brochen anhaltendem Rasenbluten große Gaben Opium und Calomel Bulfe ichafften, und ber fruber angewendete ans tiphlogiftifche Apparat fichtlich den Buftand verschlimmerte. Ein Jahr nach der Beilung ftarb der Rrante an Apoplexia sanguinea, und bie Section zeigte extravafirtes geronnenes Blut, welches alle Windungen des Gehirns ausfüllte, das Corpus callosum bedectte und theilweise gerriß, und eben fo die hirnkammern vollkopfte. - VI. Ueber Anevrys: men der Bauchaorta; von S. A. B. Duchelt. Berf. fand bey einem auf feiner Rlinit behandelten Mann ein solches ben ber Section (es war ein Aneurysma spurium eireumscriptum), bas er im Leben gar nicht vermus Davon Gelegenheit nehmend, erzählt er und giem= lich breit die Geschichte biefes Rranten, entschuldigt fich auf das nachdrudlichfte wegen nicht erkannter Rrantheit und führt dann, aber nicht mit einem bloßen Citate, fonbern bftere gang buchstäblich die Autoren copirend, die bereits

reits befannt gewordenen Benfpiele diefer Rrantheit auf: unter andern genießt Magele die Ehre, daß felbft eine intereffante Abbilbung aus einer feiner Schriften entlehnt wurde. Alle Lefer, und besonders jene, welche fich die Anevrysmen zum Studium genommen haben, finden fich badurch wefentlich in ihren Forschungen erleichtert, bemer= ten aber auch jugleich eine Berschiedenheit, bag unter als len angeführten zwanzig Benspielen nicht zwen dieselben Symptome barbiethen. Die Geltenheit diefer Rrantheit ruhrt wohl am meiften baber, baß bie Arterie außern Berlegungen febr wenig ausgesett ift, in ihr ber Blutlauf meis ftene fehr ungehindert vor fich geht, befordert burch viele abgehende größere Mefte. Bennahe immer ift ein franthaf= ter Buftand ber Arterienftamme bie erfte Urfache, und biefe hat wieder Gicht oder Sphilis jum Grunde. Diefe Anebryemen find meiftens factartig erweitert, und es find gu viele Autoritaten vorhanden, als daß man nicht gegen Scarpa eine wirkliche Emveiterung der Baute ber Arterien (ber Berf. will biefen Buftand Sppertrophie und Buches rung nennen) annehmen follte. Der Berf. geht nun die ben diesem Leiden beobachteten Symptome einzeln burch, fucht fie zu erklaren, und gerath hiermit auf Bieberhobs lungen, die wir um fo weniger nachmachen wollen, als biefe Beichen fammt und fonders zu unbestimmt find.

Leipzig, in der Baumgartnerschen Buchhandlung: Gu=
ter Rath für Tabaksraucher zur Erhaltung ih=
rer Jahne, nebst einer Darlegung mehrerer Erfahrun=
gen über den Einfluß des Chlorkalks zur Beseitigung
bes übelriechenden Athems; von D. Taveau, Jahn=
arzt in Paris. Aus dem Frauzdsischen übersetzt und
mit

mit einem Anhange ber Borfichtsmaßregeln für Las baktraucher von einem philosophischen Arzte. 1828. 49 Seit. in M. 8vo.

Du liebes Deutschland, wie entwurdigest du boch beine Driginalität durch Uebersetzungen schreibsuchtiger Copisten, die so schlecht franzbsisch verstehen, als deutsch schreiben konnen; aber dennoch im schmählichen Solbe von franzbsischen Dentisten auf jede Zeile derselben spähen, um sie gesbrochen deutsch ihrem lieben Vaterlande aufzudringen, an bessen Berkrupplung sie arbeiten mochten.

Der Bahnargt Taveau, welcher die vielseitige demische und pathologische Borbildung nicht befitt, einen Gegenfand von fo großem Umfange den Forderungen der Biffenschaft genugend abzuhandeln, bat fein Bertchen in bren Saupttheile abgetheilt, von benen bas erfte von den Gis genschaften und Wirkungen bes Tabats handelt, boch ift biefes mehr eine Gefchichte bes Tabafrauchens, und eine Angabe ber Berfalfdungen ber Tabafsblatter burch Mischuns gen von andern Blattern, die in Auflbfungen von Seefalz, falgfaures Ummonium, Ralf u. f. m. getrantt merden. Bas ber Berf. über die Bildung des empprheumgtischen Dehles fagt, hat er wohl eben fo menig verftanden als fein Uebers feger, ber S. 8. vielleicht ben wesentlichsten medicinischen Cat bes gangen Schriftchens unverftanblich hinfett. Ueber bas, mas der Berf. über die Bildung des Beinfteines an ben Bahnen und den Temperaturwechsel sagt, muffen wir ibm jurufen : sutor ne ultra crepitam, und hatte er uns fern Buruf früher vernommen; fo murbe er auch ohne miffeuschaftliche Bildung fich nicht auf bas Gebieth ber Lites ratur gewagt haben, wo unlogische Schreibart und Widerfpruche

spruche eine schlechte Figur spielen. Des Uebersetzers Lob ist tein besteres; er mag austatt uns felbst reden Seite 19 und 20.: "Man verkauft in dem Bureau der Regie unter dem Nahmen der Havanaheigarren, Cigarren ohne Stroh, welche, ungeachtet sie in Frankreich fabricirt sind, als die man sich aus Havanah mit großen Kosten kommen läßt." (??)

Der Inhalt bes ganzen zwepten Kapitels ist: (parturiunt montes, erit ridiculus mus) Tabaksraucher sollen während bem Rauchen nicht kalt trinken, und ihren Mund mit lauem Wasser bfter waschen, und zeitweise einen Zahnsarzt nachsehen lassen.

Durch die Nachschrift über den Chlorkalk beabsichtigt ber Frauzose den Berkauf von ihm verfertigter Pastillen aus diesem Mittel, und was am wahrscheinlichsten ist, hat die deutsche Uebersetzung helsen sollen, ihm Abnehmer zu verschaffen; doch wissen wir deutsche Aerzte mit dem Chlorzkalk so gut und besser als der Berf. umzugehen.

Die Berhaltungsregeln bemm Tabakbrauchen überges hen wir, weil wir zur Ehre aller Verzte ihrem Inhalte nach unmbglich glauben, daß die Feder eines Arztes sie ges schrieben habe.

Rachricht.

Die noch wenigen vorräthigen Eremplare von bem aus zwey Banden bestehenden Universal=Repertorium der medicinisch-chis surgischen Zeitung, welches die Jahrgange 1801 bis 1820 incl., und bie Erganzungsbande V bis XXIV incl., sohin gerade hundert Bande umfast, werden nicht anders mehr als um acht Gulben R.W. das Eremplar abgetaffen.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 27. Provember 1828.

Zerlin, ben G. Reimer: Journal der Chirurgie und Augenheilkunde; herausgegeben von C. F. v. Gräfe, k. preus. Generalstabsarzt der Armee u. s. w., und Ph. v. Walther, kön. preus. geh. Medicinalrath u. s. w. Neunter Band. Drittes und viertes Heft. 1826 und 1827. — Zehnter Band. Erstes, zweytes und drittes Heft. 1827. in gr. 8vo. (Fortsetzung unserer Anzeige im Jahrg. 1827 Nro. 36.)

IX. **B**and. 3. Seft. S. 367—540.

I. Sall einer lebensgefährlichen glücklich geheilsten Settsucht; von C. S. v. Grafe. Ein 37 Jahre alster Schlächter, ber von gesunden Aeltern erzeugt und in seinen jungern Jahren eher mager als corpulent gewesen war, auch immer ein ordentliches Leben geführt und keine bedeutenden Krankheiten erlitten hatte, wurde in seinem 30. Jahre von einer ganz gewaltigen Eflust befallen, beseine

ren Befriedigung eine bedeutende Junahme feines Rorpers und große Tragheit gur Folge hatte. Er ftillte feinen hunger meiftens mit Rleischnahrung und verzehrte in einer Mahlzeit gewöhnlich einen Kalbebraten von 8-10 Pfund, ober 16 Pfund Rindfleisch, ja er af ben einer Bette einmahl ein ganges Ralb, ohne fich gang gefattigt zu haben. Daben nahm er jum Fruhftuck und Abendbrod in der Regel 30-36 Schweinenfuße, trant aber nur hochftens 2-3 Rlaschen Biet des Tages. Ben diefer Lebensart wurde ber Umfang bes Patienten immer großer, und es ftellten fich Erftidungsbeschwerden ein, welche ihn nothigten, arztliche Bulfe ju gebrauchen. Dr. v. Grafe fand ben Patienten mit einem von haufigen Erftidungeanfallen unterbrochenen Athem, mit einem heftigen Schmerzen auf ber Außenseite des enorm ausgedehnten Unterleibes, mit bunkelvioletten Lippen, rothen hervorftehenden Augen, beschlennigtem, in: termittirendem Pulfe, und über heftiges Bergflopfen, vermifcht mit Stillsteben und Bittern bes Bergens fich bellagend. Giben vermochte ber Patient wegen des großen Unterleibes nicht, ber mit rothen, fehr fcmerghaften gleden befett war, die das Unfeben jener Fleden hatten, die man haufig auf alten in Berberbniß übergehenden Lipomen beobachtet. Im Bimmer bemerfte man einen widerlich fugen Rettgeruch, wie auf Rleifchbanten ober benm Bergliedern frischer Leichen. Fur die Behandlung ergaben fich dren Inbicationen, nahmlich bie Erstidungezufälle zu entfernen, bie Fettmaffe im allgemeinen, nahmentlich um bas Berg ju verringern, und ber Berfegung bes Fettes auf ben Bauche musteln Schranten ju fegen. Um der erften Unzeige gu entfprechen, murden haufige Blutentziehungen, anfange taglich, ja oft 2 bis 3 Mahl taglich, zu 4 Taffen voll gemacht, macht, welche aber icon nach 14 Tagen nicht mehr nothig maren. Der zwenten Indication murbe durch Calomellarans gen, in Berbindung mit fleinen Gaben der Digitalis, fo, daß ber Rrante 12, 16, 20 Gran Calomel befam, und 16 bis 30 Ausleerungen in 24 Stunden hatte, entsprochen. Doch verlor das Quedfilber bald feine ausleerende Wirkung, und es murde anftatt desfelben Gummi guttae, Jalappa und Moe, nachstdem aber eine Mischung: Rec. Natr. sulphur. unc. II, Aloe soccotrin. gr. XII, Extr. hyoscyam. gr. II, Aq. foenicul. unc. XII, welche ber Anzeige am beften entsprach, und von welcher 3-4 Taffen 20-60 Stublgange Daben befam er nur Pflanzentoft bemirften, perordnet. Bey diefer Behandlung nahm das und bunne Getrante. Rett ab, murbe weicher und fluffiger, und die Erftidungs: aufalle verminderten fich. Der dritten Indication entsprach ein Umichlag aus zwen Pfund Goulard'ichem Baffer mit amen Quentchen Belladonnaertract, welche Mischung Gr. v. Grafe ben großen veralteten Lipomen oft beilfam fand. Schon in der dritten Boche mar ber Kranke bedeutend beffer und konnte in ber vierten Doche icon etwas wieder umbergeben. Bierzehn Tage vor ber Zeit, wo ber Patient fich ju Bette legen mußte, batte er 363 berliner Pfund gewogen, welche fich jest auf 3101/2 Pfund vermindert hat= ten, die Peripherie feines Unterleibes maß 5 guß 5 Boll, bie feiner Oberschenkel 2 guß 4 Boll, feiner Baden 1 guß 7 Boll. Da nun aber Abführungsmittel ferner nicht bertragen wurden, und eine Berfchlimmerung gu befurchten war; fo benutte Br. v. Grafe die Erfahrung, wonach die Jodine, jum Schwinden bes Fettes, ju bedeutender Abmagerung, ja zur Auszehrung felbft Beranlaffung gibt, und verordnete diese Substang, die er zu 20 Tropfen vier Mahl **E** 2 Des

bes Tages nehmen, daben eine rein vegetabilische Diat fortgebrauchen, und alle 4—5 Tage ein Abführungsmittel geben ließ. Ben dieser Behandlung verschwand der eigensthümliche Fettgeruch und die Fettanhäufung so, daß der Patient am 16. Februar nur noch 267 Pfund wog, während das Gewicht desselben am 17. October 1825 noch 363 Pfund gewesen war, er hatte also sast 1/2 seines Gewichts verloren. Ben völligem Bohlbesinden verminderte sich dass selbe aber immer mehr und mehr, so, daß das Resultat einer in der Mitte des Juny und am 10. August 1826 versanstalteten Wägung nur 209 Pfund, mithin 154 Pfund, also ungefähr 1/20 weniger, als im herbste des vorherges henden Jahres gab.

II. Ueber den Mittelfleischbruch; vom Sn. Dr. L. Jacobson, pract. Arzte zu Konigeberg in Preußen. Eine verdienstliche nach den vorhandenen und eigenen Ersfahrungen abgefaßte Monographie einer sehr seltenen und deßhalb auch noch wenig studierten Bruchspecies.

ill. Ueber Starrframpf, nebst Bemerkungen über dessen Verwandtschaft mit Sydrophobie; mits getheilt vom Hn. Dr. Cammerer, Amtsarzte zu Langenau im Königreiche Württemberg. Nach der Erzählung einiger vom Verf. beobachteter Fälle von Starrframpf, von welchen derselbe einen in seiner Entstehung unterdrückt hatte, verssucht er die schon von v. Walther angedeutete Verwandtschaft des Starrframpses und der Hydrophobie näher nachzuweisen, und führt zu dem Ende folgende Gründe an: ten benden Krankheiten muß eine besondere Disposition im Körper vorausgesetzt werden; so lange sich eine Wunde im Entzündungszustande besindet, entsteht kein Starrframpf, so wie auch keine Wasserschen; in beyden Krankheiten spielt

das Nervenspstem die hauptrolle; bende verlaufen ohne. Tieber; ben benden verengt sich die Iris, und die Kranzten sten sterben mit Bewußtseyn; auch beruht das therapeutissche Berfahren auf denselben Grundsägen, vorzugsweise nügt ben benden eine drtliche Reigung der Bunde oder Amputation des verwundeten Gliedes. Eben so geben die Leichendssnungen nach benden Krankheiten ahnliche Resulstate, nähmlich Entzündung der Nervenscheiden.

. IV. Operation eines im Innern eingeklemmten Mendarmbruches; beobachtet vom Su. Dr. Dalm in 111m. Mitgetheilt vom In. Dr. Cammerer. Gin mit eis nem Leiftenbruche behafteter Mann litt feit 20 Tagen, ohne bag ber Bruch hervorgetreten mar, an Bufallen ber Ginflemmung, die naturlich allen Mitteln widerftanden. Dr. Palm fuhlte um diese Beit in der Regio umbilicalis nach bem linken Bauchringe bin eine harte umgrengte Gefcwulft, welche er fur eine vom Rege ftrangulirte Darm= portion aufah, und beghalb ben Rranten bem Bruchschnitte als einzigem Mittel gur Rettung unterwarf. Er machte ben Bruchschnitt wie gewöhnlich, bffnete ben Bauchring und Bruchfad, fuchte mit bem Ringer bie Nesschlinge, bie er mit bem Dott'ichen Kiftelmeffer im Bauche durchschnitt, und rettete burch diefe fehr ichone und gludliche Operation ben Rranfen.

V. Bestätigte Wirkung der Radix Artemisiae vulgaris als Antiepilepticum und chemische Analyse dieser Wurzel; mitgetheilt vom Hn. Dr. E. Gräfe, pract. Arzte zu Berlin. Nach der von den Hnn. Apothezkern Hummel und Jähnike unternommenen Analyse diezser Wurzel bestehen 1000 Gran derselben aus: grünem setzen Dehl 4 Gr., Balsamharz 12 Gr., Halbharz 14 Gr., Gerbez

Gerbestoff 13 Gr., suffem Extractivstoff 3 Dr. 11 Gr., gums migtem Extractivstoff 2 Dr. 55 Gr., Epweißstoff 11 Gr., einer grauen Pflanzenfaser ahnlichen Substanz 21 Gr., Thonserbe und Holzfasern 1 Unze 44 Gr., Berluft 33 Gran.

VI. Binige deutsche Noten zu Richerand's Gesschichte der neuen Sortschritte der Chirurgie; vom hn. Dr. J. A. v. Ammon, pract. Arzte zu Dresden u. s. w. Sine gründliche Kritik von dem gelehrten Vers. der Parals lele der franzblischen und deutschen Chirurgie, der hier wie dort und schon an andern Orten als Versechter deutscher Verdienste und deutschen Fleißes auftritt, und ben recht scharfer Benrtheilung der Schrift des großen franzblischen Arztes, sein gewähltes Motto:,, modeste et circumspecto judicio de magnis viris pronuntiandum est, ne (quod plerisque accidit) damnent, quod non intelligunt" nie aus den Augen verlor.

VII. Binige Bemerkungen über Dzondi's neue Beilart der Auftseuche; mitgetheilt vom Sn. Dr. C. S. Bartele, pract. Arzte zu Schwerin. Diese Bemerkungen beziehen fich nur auf Rebensachen und auf einige in ber Dondischen Schrift befindliche undeutliche, wibersprechende und falfche Stellen, ohne die hauptfache, nahmlich ob fic bie Cur in der Erfahrung bemabre, zu berühren, und in dies fer hinsicht ift die vom geh. Rathe v. Grafe hinzugefügte Note, worin er fagt, bag im allgemeinen Militarlagareth ju Wien vom In. Dr. v. Sachs mehrere hundert fuphi litische Rranke nach diefer Methode behandelt, aber in ber Mehrzahl ber galle die fcbeinbar Genesenen von fecundas ren Bufallen nach einigen Wochen befallen worden fepen, eine fehr wichtige Bugabe. - VIII. Beschreibung eines einfachen Bettgestelles fur Sofpitaler; mitgetheilt vom Hu.

An. Dr. Sachs, pract. Arzte zu Berlin. Diese beschries bene Bettstelle ist aus runden eisernen Staben verfertigt, soll nur 55 Pfund wiegen und hochstens 7 Athlr. kosten. — IX. Ueber die Kirronose; mitgetheilt vom Hn. Dr. E. Gräfe, pract. Arzte zu Berlin. Aus einem Aufsatze von Lobstein im Répertoire genéral d'Anatomie et de Physiologie etc. entnommen.

4. geft. 341-690 G. sammt Register.

I. Dr. Jager's Methode der Staareptraction, mittelst des gornhautschnittes nach oben, nach aphoristischen dem in. Generalstabsarzte u. s. w. v. Grafe mitgetheilten fdriftlichen Bemerkungen des Erfinders, ausführlich bearbeitet vom In. Stabgarate Dr. E. L. Großheim zu Berlin. Dr. Dr. Jager verrichtet bie Stagrextraction, unter andern zwen Mahl in Gegenwart von In. v. Grafe, durch einen Schnitt uach oben mit bem gludlichften Erfolge, und schreibt diefer Methode folgende Borguge gu: bie hornhautwunde foll fehr fchnell und leicht beilen, die Bunde burch die Augenliedrander nicht gereitt werden, die beißen Thranen auf diefelbe nicht nachtheilig mirten, die Giterung ber Bunde felten eintreten, bie Regenbogenhaut nicht vorfallen tonnen, fo wenig als ber Glastorper und die Marbe nach oben ben Functionen bes Auges nicht fo hinderlich fenn, als wenn fie fich uns ten befindet. fr. Jager operirt mit einem Meffer, welches aus zwen neben einander liegenden Rlingen, wovon eine feft, die andere beweglich ift, besteht, und von denen die erftere ben Ginftich, die lettere den Ausstich und gangen Sornhautschuitt vollführt.

II. Beschreibung von Roch's Trepankrone; mitgetheilt vom Sn. Stabsarzte Dr. E. L. Großheim zu BerBerlin. Diese Kronen zeichnen sich vor andern baburch aus, daß das Blatt der kreisformigen Sage am gezackten Rande dider ift und nach oben allmählig bunner zuläuft, also gleichsam konisch ift, wodurch ein Ginklemmen dersels ben und zu starke Erhigung der Knochen verhattet wird.

Ueber die Amputation und die Sinweglass fung der Ligatur der Gefaße; vom In. Dr. L. Roch, ju Munchen. Bekanntlich verübt der Br. Director Roch fcon feit vielen Jahren bie Amputation, ohne baben bie Gefaße gu unterbinden, mit vielem Glude, jeboch bat er hierin wenige Rachahmer gefunden, und biefe Amputationes weise nicht bie Aufmerksamkeit erregt, bie fie verbient. Um fo wichtiger und intereffanter erscheint diefer Auffat, in welchem ber Cohn uns bas Berfahren und bie Unfichten feines Baters mittheilt, und fomit die Sache ber offents lichen Beurtheilung und Nachahmung übergibt. Gehr mert. wurdig find die Beobachtungen, welche juvorderft über die Art der Blutftillung ben unterbundenen und nicht unterbundenen Arterien angegeben werden und von den gewohns lichen Anfichten gang abweichen; benn es ist wohl ziemlich allgemein angenommen, bag bie Banbe ber unterbundenen Arterie an der Unterbindungestelle verwachsen, allein diefes wird hier nach einer Menge Beobachtungen durchaus wie berfprochen, und behauptet, daß bas Lumen eines unterbundenen Gefäßes gegen die Durchschnitteftelle bin gwar meiftens verengt fen, allein eine eingebrachte Sonde ober eingespritte Injectionemaffe fren burch ben Canal bis das hin dringe, wo derfelbe mit der Mundung in die Narbe eindringt, ohne daß das Gefaß durch die Berührung der eigenen Banbe gefchloffen mare; und daß biefelbe Erfcheis nung fich auch an nicht unterbundenen Gefagen zeige, obs gleich

gleich fich ben erftern bie Berengerung plotglicher zeigt. Ben genauer Untersuchung von Gefäßen, die unterbunden und nicht unterbunden waren, zeigte fich nach dem Tode meis ftens gar fein Unterschied. Gben fo foll die Bildung bes Trombus hochft unbeftandig fenn, und fich in unterbundes nen und nicht unterbundenen Gefagen gang gleich verhals ten, berfelbe ben Austritt bes Blutes nicht verhindern und nur in bochft feltenen gallen mit ber innern Saut ber Arterien vermachfen. Wenn man daher beabfichtigt, den Canal bes Gefages felbft und beffen Endtheil durch Bermach: fung ber Wandungen vermbge Ginwirfung ber Ligatur gu schließen; so soll man diesen Zwed nach Roch nie ers reichen, obgleich diefes die allgemeine Meinung ift. Br. Roch schließt baber nach feinen Beobachtungen, bag die Natur in diefen gallen der Obliteration gar nicht bedurfe, und behauptet, daß ben hinweglaffung der Ligatur nicht allein feine Blutung zu befürchten fen, fondern beffer das gegen fichere, ale die Unlegung berfelben, wofur ihm bie amangigjahrige Praxis feines murbigen Batere Burge genug ift. Wenn nun bie Urfachen der fremwilligen Blutftils lung, die ührigens noch in tiefem Dunkel liegen, mahre Scheinlich in bem verminderten Undrange bes Blutes nach einer offenen Gefagmundung (?) und in der Berminderung Des Bolumens und dem Burudziehen der Gefage gesucht werden muffen; fo glaubt ber Berf., daß gegen die allgemein adoptirte Unnahme, Diefe Borgange burch Unlegung ber Ligatur geffort und unmöglich gemacht werden mußten, indem bas Blut gegen bie Ligatur anzudringen burch biefes mechanische Sinderniß angetrieben murde und gegen bie offenen Mundungen der fleinern nicht unterbundenen Sefaße anftromen und Blutung veranlaffen muffe; auch folle wirks .

wirklich besto eber Blutung entstehen, je eifriger man unterbunden habe. Wenn man bagegen die abgeschnittenen Gefäße fich felbft überläßt und ben Bemubungen ber Ratur daburd ju Sulfe tommt, daß man den Andrang des Blutes überhaupt durch Compression des Sauptstammes und durch Drud auf ben Stumpf vermindert; fo foll man badurch ben Moment der Blutstillung unterftugen und vor Blutungen sicher senn. Br. Roch lagt nun zu dem Ende den hauptgefäßstamm mahrend der Operation durch die Sand des Gehülfen comprimiren, nachher aber eine Lonquette ber Lange nach auf bas Gefaß legen, mit einer Binde befestigen, bann den Stumpf in eine erhobte Lage bringen und von einem Gehulfen denfelben durch Auflegen ber flachen Sand zwen Stunden oder fo lange gelinde zu= fammendrucken, bis feine bedeutende Pulfation mehr gu Die fernern Berhaltungeregeln ben Umputas tionen find bas Ergebniß einer langen und gludlichen Praris und aller Bebergigung werth. Der Bunich bes Refn., Diefe so bedeutende Bortheile gemabrende Overationsmeise, von ber er felbft ein Mahl Augenzeuge zu fenn bas Gluck hatte, von mehrern Bundarzten gepruft und befolgt ju feben, mag bie Lange bes. Auszuges entschuldigen. - 1V. Beschreibung der Waschanstalt im allgemeinen Rrans kenhause zu Munchen; vom Sn. Dr. L. Roch, pract. Arzte zu Munchen. Go wie bas Rrantenhaus in Munchen in allen seinen Theilen vollkommen und als Mufter anguempfehlen ift; fo verdient nahmentlich die beschriebene Beit und Roften ersparende Ginrichtung jum Baschen alle Beachtung, nur ift fie ohne Zeichnungen nicht gut ju beschreis ben. — V. Ueber ein in Solge eines Aippenbruches entstandenes Emphysem; vom Su. Dr. Palm, Amtearzte

arzte und Operateur in Ulm. Die burch bas Emphysem bervorgebrachten Erftidungszufalle verloren fich nach einer Deffnung der Geschwulft. - VI. Ueber eine Resection der rechten Salfte einer Maxilla inferior; von Dems felben. - VII. Merkwürdige Verlegung, wodurch ein Theil des Oberfiefers und der Unterfiefer beynabe gang verloren gingen; vom verftorbenen General= dirurgus Murfinna. Mitgetheilt von Dr. E. Grafe n. f. w. - VIII. Beschreibung eines Streckstubles, nebst einigen Bemerkungen über das orthopadische Institut des Dr. Blomer ju Berlin; von Demfelben. - IX. Rurge Befdreibung einiger Sauerquellen in Graubundten. Mus Dr. Raifer's Abhandlung über diefelben mitgetheilt von Ebendemfelben. Unfern Lefern befannt. - X. Beschreibung einer Aippenschere; vom Sn. Dr. Schmidt, pract. Argte gu Berlin. Diefe febr zwedmäßige Schere mit fichelformigen farten Blattern ift bom Inftrumentenmacher Schneller in Munchen erfunben. — XI. Amaurosis completa durch Salivations: cur geheilt; bom Sn. Dr. Simeons, pract. Arzte gu Offenbach. In der Ueberzeugung, daß die Amaurofe häufig in einer metaftatischen Affection ber Nervengebilde liege, hoffte ber Berf. von Mitteln, die auf die gange Gphare ber Reproduction eingreifen, einen gunftigen Erfolg, und wendete defhalb ben einer vollfommenen, nach unvorsichtig geheilten Fußgeschwuren entstandenen Amaurofe, Quedfilber in Berbindung mit Belladonna an, wodurch ein Speichels fluß erregt und Beilung bewirft murbe. - XII. Binige durch den Migbrauch des Queckfilbers hervorge: brachte Brantheitefalle; vom on. Dr. Carl Ludwig Effer, practischem Urzte, Operateur und Geburtshelfer gu Coln.

Ebin. — XIII. Sall von Cholera morbus; von Dems felben. Ref. fieht in diesem Ralle nur das Bild einer in unfern Gegenden nicht fo gang feltenen Cholera, und weiß nicht, mas ben Berf. bewog, die Rrankheit für eine mahre: indifche Cholera gn halten. - XIV. Ueber die Behands lung der Paraphimosis; vom In. J. fr. Hoffmann, Dbermundarate und Geburtebeifer ju Bernburg. Das Bers fahren bes Berf. ben ber Reposition besteht barin, baß er bas Glied warm baben lagt, und mit einem Schwamme nach der Wurzel bin brudend ftreicht, bann auf die Gichel, um in diefer Contraction zu bewirken, Aether tropfelt, alle Theile mit Dehl beftreicht und nun die Gichel gurudbrudt und die Borhaut vorzieht. - XV. Miscellen; vom Bn. Dr. Michaelis, pract. Arzte ju Berlin. Enthalt Auszuge aus englischen und frangbfifchen Beitschriften. -Motizen; vom Sn. Dr. E. Grafe u. f. w. Ebenfalls Muszuge aus anbern Beitschriften.

X. Band. 1. Beft. G. 1-176.

I. Merkwürdige Seilung einer wichtigen, mit Verluft zweyer Gelenktopfe verbundenen Schußwunde; von C. S. v. Gräfe. Die hier mitgetheilte Kranks
beitögeschichte betrifft Se. tonigl. Hoheit den Prinzen Wilsbelm von Preußen, Sohn Sr. Majestät des Konigs, welcher
benm Laden eines Doppelgewehrs das Ungluck hatte, den
ganzen Schuß des schon besorgten Laufes in die Haud zu
bekommen, so, daß neben bedeutenden anderweitigen Bers
letzungen der Hand, der rechte Zeigesinger so verwundet
wurde, daß die Gelenktöpfe, der hintere und mittlere Phaslanx weggerissen und der vordere Theil nur noch mittelst
eines schmalen Hautlappens zusammenhängend gefunden
wurde. Die Amputation des Fingers schien durch die Wichtigkeit

tigkeit der Verletzung indicirt zu seyn, allein durch eine bochft sorgkaltige Behandlung und das kunklerische Talent des Verf. beurkundende Vorrichtungen gelang es, die gestrennten Theile zu vereinigen, und zwar auf eine solche Weise, daß der Finger ben einer nur geringen Berkurzung und ben der Bildung eines kunftlichen Gelenkes wieder bes beutende Beweglichkeit und Brauchbarkeit erlangte.

II. Eine Mißgeburt mit einem Parasiten auf der Brust; vom In. Prof. Dr. Meyer. Die Beschreisbung dieser Mißgeburt wurde uns hier zu weit führen, und Ref. muß deshalb auf den Aufsatz zurückweisen, der des Interessanten gar vieles enthält, streng genommen aber doch wohl nicht in ein für Chirurgie und Augenheilkunde bestimmtes Journal gehort.

III. Ueber Doppelmißdildungen und deren Einstheilung durch zwey eigene Källe erläutert; vom Hn. Prof. Dr. Mayer in Bonn. Der Berf. bringt alle Dopspelmißbildungenminter folgende Klassen: I. Monstra per juxtapositionem, Juxtapositiones, Monstra geminata. Bersschmelzung gleichartiger Theile des Körpers neben einansder. II. Monstra per intussusceptionem, Intussusceptiones, Monstra prolifera. Berschmelzung ungleichartiger Theile des Körpers in und neben einander. III. Monstra per implantationem, Implantationes, Monstra nidulantia. Das eine kleine Individuum wurzelt durch eine Nabelschnur in ober an dem andern größern.

IV. Die Metamorphose der Schedelknochen im Markschwamm; vom hn. Dr. Carl Graff, pract. Arzte in Trarbach an der Mosel. Gine 50jahrige Frau litt seit dem Eintritte ihrer Periode an einem häufig wiederkehrens den Kopfschmerzen, welcher seit dem Jahre 1820 den gans

gen Ropf einnahm, mit einem Gefühle, ale wenn er bobl und leer mare, und verbunden mit heftigem Rlopfen und burchfahrenden Stichen, welches jum Nachbenten gang uns fahig machte. 3m 3. 1823 ftellte fich ein profuser Samor. rhoidalfluß ein, worauf am hintertopfe eine erbfengroße unschmerzhafte Geschwulft erschien, die in Zeit von ein paar Bochen gur Große einer Rug anwuche, auch zeigte fich eine abnliche neue Geschwulft auf bem rechten Scheis Die Geschwülfte vergrößerten fich immer mehr und mehr, waren fest, elastisch, ließen fich nicht einbruden, waren unschmerzhaft, nub die fleinere ließ in ihrem Umfange einen Anochenrand fühlen. Daben blieb bas Ropf= web unverändert, wuchs aber im April 1824 gu einem ausnehmend hohen Grade, woben die Gefdmulfte fich vergrößers ten, uahmentlich die auf bem hinterhauptsbeine, welche ein mit dem Pulse gleichfdrmiges Rlopfen in berfelben mabre Abführungsmittel erleichterten den qualvolnehmen ließ. ten Buftand etwas, feboch murbe ber 3mmind im 3. 1825, wo die hintere Geschwulft fauftgroß mar, unerträglich, und ba fein anderes Mittel Bulfe versprach, eine Operation unternommen. Die gefunden Sautbededungen murden burch einen Rreuzschnitt von der Geschwulft losgetrennt, die vom Periosteum bedect und im gangen Umfange mit bem Sches del verwachsen war, daben sich ganz unschmerzhaft und lebe haft pulfirend zeigte. Die Geschwulft murde nun nach oben auf zwen Boll groß vom Ruochen getrennt, mit beffen aufgeworfenen Randern biefelbe vermachfen mar. bie Geschwulft gang getreunt war, quoll aus bem gangen Umfange, wie aus einem Schwamm ichwarzes Blut, welche Blutung aber burch ftyptische Mittel gestillt murbe. tief fich die noch gurudigebliebene Daffe bes Schwammes erstred's

erftredte, fonnte nicht genau bestimmt werben, und es wurde beghalb von einer weitern Operation Abstand ges nommen, so wie die hautlappen über der Bunde vereis nigt. Nach dem Berbande trat eine neue heftige Nachblutung ein, die nur nach bem Lofen besfelben und nach bem Einstreuen von arabischem Gummi verschwand. ging die Beilung und gangliche Bernarbung gut von Statten und die Patientinn befand fich relativ febr gut; allein bald fing die Geschwulft wieder an ju machsen, und die alten Leiden tamen verftartt gurud, bis fie im Janer 1826 aus' Schwache und Lungenlahmung ftarb. Ben ber Section fand fich im Gehirn an ber Stelle, wo die fleinere Befcwulft faß, eine runde Bertiefung, wodurch die Binduns gen bes Gebirns platt gebrudt maren, die bintern Birnlappen waren gang ftumpf und in die hirumaffe bineinges brudt, und bas fleine Gehirn und bie Medulla oblongata gang zusammengebrudt. Die große Geschwulft ließ fich ganglich von ber harten Sirnhaut, mit welcher fie nur burch Bellgewebe verwachsen mar, trennen. Der fleinere Schmamm war dagegen gang feft mit ber Beinhaut verwachsen, bingegen nur gang loder mit ber harten Sirnhaut übergogen. Um bas Schedelloch mar die harte hirnhaut aber fehr feft mit bem Rnochen vermachsen, in welchem bende Geschwülfte gang fest fagen. Die Substang der Geschwulfte mar weiß, und glich volltommen der Markfubstang des Gehirns. ber großern Geschwulft befand fich ein Anochenftud, welches an feinen Randern, in die Markfubstang felbst durch unmit= telbaren Uebergang verwandelt war, und eine gleiche Bewandniß hatte es mit ben ungabligen am Anochenrande in Die Gubftang ber Geschwulft übergebenden Anochenspiten. Un bem fleinern Schwamme, ber fich eben fo verhielt, wie der

der große, sah man unzählige Blutgefäße sich aus dem Anochen zu demselben erstrecken, und in ihn hereingehen. Der ganze Schedel hatte auf der innern Seite ein porbses Ansehen und war sehr dick, nahmentlich die Diploe, die sehr blutreich und mit großen Gefäßen versehen war. Die in dem Anochen befindlichen Lucken waren an ihren Raudern mit zackigen Spigen und langen Anochensplitterchen versehen. Diese sehr interessante und instructiv dargestellte Arankheitsgeschichte ist ein neuer Beweis für die Richtigkeit der v. Waltherischen Ansicht über die Natur des fraglichen Uebels, welches er für eine Reproductionsfrankheit der Ernährungsorgane der Schedelknochen mit schwammiger Entartung derselben und theilweiser Berwandlung des

Knochengewebes in Schwammfubstang anfieht.

V. Bemerkungen über das Alexisbad; vom Sn. Dr. Burge, herzogl. anhaltsbernburgischem Leibargte und Sofrathe, fo wie Brunnenarzt am Alexisbade. Gine Ruge einiger Unrichtigkeiten über die Analyse des Alexisbades in einer Schrift von Germbstadt über bas herrmannsbad ben Mustau. — VI. Salbseitige Labmung nebst dem feltenen Salle einer seit 26 Jahren in der Tibia fefts finenden Gewehrfugel; vom In. Regimentsarzte Dr. Stuve. Mit Bemerkungen mitgetheilt vom In. Dr. Groß= beim . Stabsarzte des fon. med. chir. Friedrich=Bilhelms= Institutes. Der Kranke starb an halbseitiger Lahmung in Kolge einer Entartung bes Gehirns, und bas Merkwurdige mar die in dem Schienbeine festfitende Rugel, welche ohne Giterung gu erregen, bort feit bem Feldzuge ber Englander in Megypten, feit 1801 gelegen hatte. - VII. Miscel= Ien; mitgetheilt vom Bn. Dr. Michaelis, pract. Arzte Muszuge aus fremden Zeitschriften. in Berlin. Merkwürdiger Sall einer Gelbstentmannung. officiellen Berichten. Der Rrante wurde ohne arztliche bulfe geheilt, und war zu diefem Entschluffe aus Liebe gu feiner Frau, welche ben ihren Geburten fehr litt, getommen.

Der Beschluß folgt in der Beylage.

Mebst einer Beylage.

Benlage zu N. 95.

ber

medicinisch . dirurgischen Zeitung.

Beschluß der im vorigen Rro. abgebrochenen Anzeiger Journal der Chirurgie und Augenheilkunde; herausgegeben von C. F. v. Gräfe u. s. w., und Pk. v. Walther u. s. w.

Oweytes Seft. S. 177—362. und 1 Tabelle.

Dieses ganze Heft süllt eine Uebersetzung bes Cie viale'schen Werkes: De la lithotritie ou broiement de la pierre dans la vessie von Dr. Eduard Gräfe, von welcher Res. einen Auszug an diesem Orte nicht für passend hält, da Dr. Paul Nemer's Uebersetzung des nähmslichen Werkes bereits in der med. chir. Itg. von diesem Jahre, Bd. II. S. 118—126. angezeigt ist.

Drittes geft.

I. Kurzer Auszug aus dem Berichte über das Plinische dirurgisch=augenärztliche Institut der Unis versität zu Berlin für das Jahr 1826; von C. S. v. Gräfe. Das Institut wurde im genannten Jahre von 239 Zuhdrern besucht, von denen 63 bereits promovirte Ovctos ren, aus fast allen Ländern Europas waren. Behandelt wurden 1501 Krante, von denen 1426 geheilt wurden und nur 6 starben. An Operationen wurden 356 vorgenommen. Bey einem Jährigen Mädchen wurde der Luftröhrenschnitt wegen einer dis tief in die Bronchien gefallenen Bohne mit

Glud vollzogen; die Extraction der Ratarafte wurde burch ben von Jager angegebenen aufwarts geführten Sornhauts schnitt sieben Mahl mit gludlichem Erfolge verrichtet. Det Rall einer venetrirenden Bruftwunde, die bloß burch Bers ichließen ber außern Bunde und einen Druckverband ges beilt murde, gab Gelegenheit gur Wiederhohlung ber dies ferhalb in Beidelberg angestellten Berfuche, die auch gang beftätigt murden. Gine Staphyloraphie, mozu etwas vers anderte Rabeln gebraucht murben, murbe mit Glud an eis nem Madden, welches burch sphilitische Geschwure ein Stud bes Gaumenfegels verloren batte, verrichtet. Gegen bartnactige Mugenblennorrhben bewahrte fich eine Gintrauflung von einer Solution von 10 Gran Sollenstein in einet Unge bestillirten Baffers. Bey Gelegenheit eines gludlich . operirten Anevryema ber Rniepulsader wird angeführt, daß man meiftens die unterhalb ber Ligatur liegenden Theile, mit reigenden Umschlägen, Ginreibungen u. f. m. behandle, welches aber gang unrichtig fen, vielmehr fen ber Buftand bes unter ber Ligatur liegenden Theiles einem partiellen Typhus zu vergleichen, die arterielle Thatigfeit fen zwat brtlich verminbert, die Nervositat aber febr gestelgert. Bon Diefer Unficht geleitet, nugten Umschlage von faltem Baffer beffer, als andere reigende Mittel.

II. Ueber die Todtlichkeit der Verletzungen und ihre Kintheilung in forensischer hinsicht; vom hin. Prof. Dr. Meyer in Bonn. Nachdem der Verf. eine Kristik aller bisherigen Versuche einer Eintheilung der Lethalistät geliefert hat, glaubt er durch seine Eintheilung allen Forderungen zu entsprechen. Er stauirt als Hauptklassen: I. die tödtliche oder lethale Verletzung; II. die nicht tödts liche oder illethale Berletzung; als Unterabtheilung der ersten ften 1) die nothwendig lethale und 2) die zufällig lethale, und als Unterabtheilung der zwepten 1) die nothwendig ils lethale, und 2) die zufällig illethale Verletzung, welche dann wieder, sede einzeln generell oder individuell, und lettere entweder permanent oder temporår lethal oder illes thal sind.

III. Ueber den Begriff der Medicina forensis und eine beffere Bezeichnung biefer Wiffenschaft mit bem Nahmen Bioscopia forensis, gerichtliche Lebensbes ichaulebre; vom bu. Prof. Dr. Maver in Bonn. Der Berf. tabelt ben Nahmen Medicina forensis, ale bie bas burch ausgebrudte Scieng feineswegs bezeichnend und ichlagt bafür ben Rahmen Bioscopia forensis ober Politobioscopia vor, ba bas Problem biefer Scienz, in Bestimmung bes gefunden Lebens nach feinen Rraften und Qualitaten unter ben verschiedenen Formen bes Alters, bes Geschlechts u. f. w. gur Seftstellung des ftaateburgerlichen Werhaltniffes eines Individuums bestehe. Die Bioscopia forensis gers fallt 1) in die Biosc. forens. generalis, und 2) in die Biosc. forens, specialis. Lettere a) in die Neognoscopia, Charafteriftit der Lebensattribute der Reugebornen. b) Helikioscopia, Charafteriftit ber Attribute ber verschiebenen Rebensperioden. c) Gonoscopia, Charafteriftit ber Attris bute ber Geschlechtsfunctionen. d) Hygeoscopia, Charafs teriftit ber Attribute eines Individuums in Beziehung auf Gesundheit und Rrankheit. e) Necroscopia, Tobtenbeschau pder Charafteriftit bes Todes und der Todtuna.

IV. Von den nachtheiligen Folgen, welche ger wisse Operationen am Salse auf den Autritionspros beg des Auges haben; vom Hn. Pros. Dr. Mayer in Bonn. Die Beobachtung, daß nach Verletzungen des Nervus vagus und sympathicus, fehr häufig ber Bildungs- und Mutritionsprozes des Auges leide, veranlast den Berf., barauf aufmerksam zu machen, wie nothwendig die größte Borsicht ben bedeutenden Operationen am Halfe in dieser Beziehung sen.

V. Jur Pathologie und Therapie der Settsucht (Adiposis); som hn. Dr. f. 21. v. Ummon, pract. Arzt in Dresben. Diefer Auffat theilt einen Auszug aus einer im Jahre 1757 in England erschienenen Schrift von Malcolm flemong aber die Natur, Urfache und Beilung ber Fettigfeit des Rorpers, die 1769 von Plent überfest wurde, Alls ein ficheres Mittel gegen die fragliche Krankheit wird in diefem Werte die Seife vorgeschlagen, die man gu einer bis vier Drachmen alle Abende, entweder als Bolus ober in einem Electuarium ober in Baffer aufgeloft, mehrere Bochen fortbranchen foll. Angehangt find zwen galle bon übermäßiger Fettigkeit bes Bergens, welche Rrankheit, wenn fie richtig erfannt werden fann, also wohl durch die Behandlungsmeifen von Grafe oder glemyng geheilt merben durften. Ale Mittel, die febr ftark gegen die Fettleis bigfeit wirfen, nennt Br. v. 2mmon noch das Gumm. gusjac, und die Genega.

VI. Geschichte eines Farnsteines, welcher aus der Eichel des mannlichen Gliedes geschnitten wurde; vom Hn. Dr. Schwarz in Fulda. Dieser bedeutende Stein hatte vine Peripherie von 3 30ll 7 Linien, der größte Durchmesser betrug 1 30ll 1½ Linie, der kurzeste 1 30ll, und das Gewicht 284 Gran. — VII. Ueber Geschwülste in der Augenhöhle; vom Hn. Dr. Schwarz in Fulda. Es werden zwey recht interessante Krankheitsgeschichten, den Fungus haematodes des Auges betreffend mitgetheilt, die leider eines kurzen Auszuges nicht sähig sind.

VIII.

VIII. Vieue Methode der Exarticulation des Oberarmes; vom Bn. Dr. van Unfenort, fonigt. niederlans bifchem erftem Gefundheitebeamten ber Urmee und bes großen hofpitale ju Utrecht. Der Berf. bedient fich eines zwenschneidigen Deffers von 7 Boll Range und 8 Linien Breite, welches einen Bogen von 05 Graben eines Birfels bildet, beffen Radius 41/40 Boll rhein. ift, und dadurch ben Grad der Rrummung erhalt, welcher der Gelenthobte Die gewolbte Flache ift eben, die ausgehöhlte aber durch eine Erhabenheit in ihrer Mitte getheilt. Die Operation mit biesem Meffer, welches von außenher bem Dberarminochen folgt, verbindet mit großer Schnelligfeit ben Bortheil ber Bildung eines fconen vordern und hintern Lappens. - IX. Ueber die Funftliche Erzeugung von Ratarakten in todten Augen zum Behufe der leichtern Erlernung der Staaroperationen; von Bn. 21. Meunen, großherzogl. hefuichem Oberarzte gu Darm= fadt. Mittelft einer fehr fein gegrbeiteten, mit einem Stilet versehenen Sprite wird in die Linfe eine Aufldsung von Sublimat in bochft rectificirtem Beingeifte injicirt, wodurch biefe weiß wird. - X. Gludliche getlung eines in Biterung übergegangenen, den linken Ober: und Ufiterschenkel befallenen sogenannten Pseudo-Erysipel; vom Sn. Dr. Lehmann, tonigl, Garnison-Stabsarzte gu Die haut murbe langs bem gangen Beine gu verschiedenen Zeiten aufgeschnitten, und ber Rraute unter febr ungunftigen Aussichten erhalten. - XI. Rabicalcur eines Leistenbruches durch die Operation; vom In. Dr. Lebmann. Der Bruchfad murbe gang, ber Darm ftellenweise brandig gefunden, erfteren meggefchnitten, letzterer reponirt, und baburch nicht allein die Rrante geret-·tet,

tet, sondern auch der Bruch radical geheilt. — XII. Seis lung einer bedeutenden Jungenentzündung; vom In. Dr. Lehmann. Sinschnitte der Junge kamen der drohens den Erstidungsgefahr zuvor. — XIII. Ophthalmologis sche Beobachtungen; mitgetheilt vom In. Dr. Dorns bluth, pract. Arzte zu Plau im Recklenburgischen. In dieser ersten Abtheilung des Auffahres werden drep Fälle von Amaurose erzählt, in welchen der Sublimat von aufs sallendem Rugen war, und eine Fortsehung in dem nächsten Deste versprochen.

Nachen, im Berlage von la Muelle und Deftez: Nachen und seine Seilquellen. Ein Taschenbuch für Baden gaste; von Dr. G. Neumont, stnigl, preuß. Medis einalrathe und Brunnenarzte zu Nachen, Arzte bes Elisabethspitales, ehemahligem Mitgliede der medicis uischen Jury des Noërdepartements u. s. w. 1828. XV und 182 Seit, in 12ma. (Mit einer Vignette, den Elisenbrunnen vorstellend)

Bon Bruhasius, so viel Ref. bewußt, dem altesten Schriftsteller über diese berühmten Mineralquellen, dessen Epistolae de thermarum Aquisgranensium viribus, causa et legitimo usu, im Jahre 1555 zu Antwerpen ersschienen, dis gegen das Ende des 18. Jahrhunderts des schäftigte sich eine nicht geringe Anzahl Schriftsteller mit der Untersuchung und Beschreibung dieser Quellen, unter denen sich Kortum's im Jahre 1798 herausgekommene; Vollständige physikalisch medicinische Abbandlung über die warmen Mineralquellen und Bäder in Aachen und Burtscheid, sehr vortheilhaft auszeichnet, welche

welche fich im 3. Bande bes Jahrganges 1800 diefer Zeis tung angezeigt findet. Im Jahre 1810 erschien: Analyse des Eaux sulfureuses d'Aix-la-Chapelle; par G. Reumont et J P. J. Monheim etc., von welchem Schriftchen, ba es icon feit mehrern Jahren vollig vergriffen mar, eine neue Auflage veranftaltet werden follte, welches indeß mehs rerer Sinderniffe wegen bis jest nicht gefchah, ba fich bann ber Br. Berf. vorliegenden Taschenbuches entschloff, mit blofer Benugung des gleichfalls vollig umgearbeiteten me= Dicinischen Theiles und der Resultate ber chemischen Unas lufe, diefe neue Bearbeitung ben Banden bes Publicums ju übergeben. Der Inhalt biefes befonders fur Babegafte intereffanten Wertchens ift folgender: I. Binleitung. IL - Topographie von Aachen und der Umgegend. treffend die Lage und Ginrichtung der Quellen im allgemeis nen, so theilt man diefelben hier in die obern und uns tern Quellen; ju den erstern gehoren a) bas Raifer: bad, In biefem Babe entspringt die erfte und bedeutendfte ber marmen Quellen, die Raiserquelle, aus mehrern Fels senrigen. Diese bat 46° R. Gine zwente fleinere Quelle entspringt vor dem Sause. Das Raiserbad bat 13 Bader, wovon 6 mit Borrichtungen gur Douche verfeben find; außerdem befindet fich bier ein Dampfbad. b) Das Reubad. Diefes Bad erhalt feinen Bafferbebarf von ben beys den Quellen bes Raiferbades, in deffen Rabe es liegt. Dier befinden fich 12 Baber, worunter 5 mit Tropfbadern und eines mit einem Dampfbabe verfeben ift. c) Onis rinebad. Dieses Bab hat eine eigene Quelle. bet hier 12 Baber, unter benen 4 Tropfbaber und 1 Dampf= bab sind. d) Bad zur Königinn von Ungarn. Dieses Bad bezieht seinen Bafferbedarf gleich bem Reubade von ben

ben Quellen bes Raiferbabes. Es liegt neben bem vorigen und hat biefelbe Angahl von Badern. — Untere Quellen find nahmentlich: a) das Corneliusbad. Im hofraume Diefes Bades entfpringt Die Corneliusquelle, welche bas Bad vorzugemeife mit Baffer verfieht und bie bedeutenbfte ber untern Quellen ift. Gin artiger Trinkbrunnen ift vor wenigen Sahren an der Stelle, mo diefe Quelle entspringt, eingerichtet worden. Gine zwente fleinere Quelle entspringt ebenfalls in diefem Bade. Es enthalt 9 einzelne Babeftus ben, unter benen 6 mit Tropfbabern verfehen find. b) Carlobad. Diefes Bad liegt neben dem vorigen, und faßt 7 Baber, welche alle mit Douchen verfehen find, worunter ein prächtiges Marmorbad ift, in welchem Napoleon's erfte Gemahlin, die Raiferinn Josephine, mabrend ihrer Amwesenheit in Nachen im J. 1804, fast 2 Monathe hins durch unter ber arztlichen Leitung bes Berf. badete. Das Rosenbad. d) Das Armenbad. Es ift für bende Gefchlechter bestimmt, und bedarf noch mancher Berbeffes rungen. - Bon ben mancherlen ansprechenden Umgebuns gen Aachens verdient vor allen Burticheid eine Ermah. nung. Es liegt diefer gleden fudoftwarts, gemiffer Magen mit Nachen verbunden. Die Sauptstraße desfelben fleige ben nach ber Seite Nachens liegenden außerft fteilen bus gel hinan. Im Thale fprudeln die warmen Quellen, welche diefen Fabrifort fo berühmt gemacht haben. Es gibt bier neun Babehaufer unter ben Benennungen : Rosenbad, Arebebad, Schwertbad, Goldmuble, Johannesbad, Schlangenbad, Raiferbad, Drifcbad und Bad des Prinzen von Luttich, unter benen fich das erstere durch Lage und Sinrichtung auszeichnet. — III. Geognostische Bemerkungen, die Lage der Stadt und ihrer Umgebun=

bungen betreffend. Die Stadt liegt auf Granwackenschies . fer, ber nordliche Theil derfelben aber auf Quaderfandftein, woraus auch die fich nach bem benachbarten Baels fanft bingiehenden Unboben bestehen. Gin Ralfsteinlager, in Berbindung ftebend mit denen, welche fich bev Cornelymunfter, Schonforft und rothe Erde befinden, erftredt fich von dem Dorfe Berlautenhaide bis nahe an Nachen, und geht unter dem benachbarten Burticheid meg, und ba, wo es im Thale der Stadt ben dem Gramvackenschiefer icheidet, ents fpringen die warmen Quellen. Dunner Ralfftein bedt auch bie Ruppe des nahen Lousberges, und ein abnliches Lager findet fich in Nordwest zwischen den Dorfern Richterich und Drebach. Nordwarts ber Stadt besteht ber Boden aus Riefelfels und Rohlensandstein, von dem Lousberge an bis in die Gegend des Rloftere Rlofterrode; über biefen Strich hinaus ben Bergogenrathe und sowohl bftlich nach Efcweiler, Beisweiler, Daren u. f. w. als fudweftlich nach Bildchm, Ennatten u. f. w. ift Sand, der fich ben bem Grenzorte Bildchm mit einzelnen Lagen von Ralffiein und Thouschiefer untermischt findet. Dier finden fich auch Gals mengruben, fo wie man nach Morben bin bis ungefahr nach Bergogenrathe farfen Steinfohlenbergbau treibt. IV. Flora Aachens und seiner Umgebungen. ift febr reichhaltig und felbft jum Theil feltener Urt, als mehr bem Guben angehörig. - V. Phyfifche und che= mifche Bigenschaften ber aachener Quellen. Die Tem= peratur der Raiferquelle betragt ben einem Barometer: ftande von 27 3ofl % Linien + 46° R., die ber auf bem Romphaußbade entspringenden Corneliusquelle + 360 R., bie übrigen Quellen haben alle mehr oder weniger die= felbe Temperatur. Das specififche Gewicht bey vollfomme= nem

nem Gasgehalte und unter bem angegebenen Barometers fande und ben bestehenden Barmegraden verhalt fich ju ber bes bestillirten Baffers wie 1,012; 1,000. Das fpecis fifche Gewicht des durch fremmilliges Erfalten bis zu + 180 R. feines Gasgehaltes entbundenen Baffers verhalt fich gu ber bes bestillirten Baffers von berfelben Temperatur wie 1.016:1000. Der Geruch des Waffers ift fehr schwefeligt und rührt von der Gegenwart des Schwefelmafferstoffgases ber; ber Geschmad ift alkalisch und salzig. Bu Folge ber Analpfe im J. 1810 enthalt 1 Rilogramm des Baffere ber Raiferquelle: an fohlonfaurem Natron 0,5444 Grammen, salzs. Natron 2,9697, schwefels. Natron 0,2637, tohlens. Ralterde 0,1304, tohlensaurer Talterde 0,0440, Riefelerde 0,0705. Ueberdieß enthalten 25 Rubifzoll des Baffere ungefahr 53/4 Rubitzoll geschwefeltes Bafferftoffgas, Stidgas und fohlensaures Gas. Giner fpatern Untersuchung des On. Dr. Monbeim ju Folge ift indeß ber Schwefel nicht an Stidgas, . wie ber Berf. früherhin mit on. Monheim annahm, fondern an Bafferftoffgas gebunden, bem eine bes trachtliche Quantitat Stidgas bengemischt ift (Br. Gims bernat, ber biefe Baffer im Jahre 1803 einer Analyfe unterwarf, behauptete, daß fie fein geschwefeltes Bafferftoffgas, fondern vielmehr bloß geschwefeltes Stickftoffgas enthielten, welches aber mit fpatern forgfaltig angeftellten Unalpsen feineswege übereinstimmt, Ref.). - VI. Phys fifche und chemische Bigenschaften ber Quellen 3u a) Untere oder geschwefelte Quellen. Burtscheid. 1) Das Dockenbrunnchen. Diese Quelle sprudelt auf eis ner zwischen Nachen und Burtscheid liegenden Wiese offen an ber fregen Luft hervor und wird nicht medicinisch bes putt. Ben einem Barometerftanbe von 28" 2" betrug ber

1

ber Barmegrad biefer Quelle + 35° R.; ihr fpecififches Gewicht verhalt fich ju bem bes bestillirten Maffere wie 1,010:1,000. Geruch und Geschmad find benen ber aaches per Quellen ahnlich. - Die chemische Analyse lieferte fols gende Bestandtheile; in einem Rilogramm (331/2 Unge) nahms lich an fohlens. Natron 0,4277 Grammen, falgs. Natron 2,4632, schwefelf. Natron 0,5891, fohlenf. Ralferde 0,0494, toblenf. Talferde 0,0580, Riefelerde 0,0382. Der Gehalt bes tohlensauren Gafes beträgt 1,13 Rubitzoll, ber bes Stidftoff: und Schwefelmafferftoffgafes 2,87 Rubitzoll. 2) Die Trinkquelle. Diefe Quelle ftromt von dem Rosenbade in ein geraumiges Baffin, zu-welchem mehrere Stufen bins unterführen. Die Temperatur biefes Baffers murde ben oben angegebenem Barometerftand + 460 R. gefunden; fein fpecififches Gewicht zu dem des destillirten Baffers wie 1.011:1,000. Geruch und Geschmad wie die des Podens brunnchens. Gin Rilogramm biefes Baffers enthielt an tohlens. Natron 0,4457 Grammen, falgs. Matron 2,6240, schwefelf. Natron 0,4014, tohlenf. Ralterde 0,0583, toh= lenf. Talferde 0,0307, Riefelerde 0,0606. Un fohlensaus rem Gas enthalt das Baffer 1,10 Rubifgoll, an Stidaas und Schwefelmafferftoffgas 2,00 Rubifzoll nach einer bens laufigen Angabe. - b) Obere ober nicht geschwefelte Quellen. Der Rochbrunnen. In ber Rahe bes Rrebs= bades entspringt biefe Quelle in der Mitte der Strafe, und ift mit einer Mauer umgeben, die ein Baffin von 7-8 Ruß im Durchmeffer bildet. Bon oben bemerftem Barometerstande beträgt der Barmegrad biefer Quellen + 530 R., bas fpecififche Gewicht ihres Baffere verhalt fich gu bem bes bestillirten wie 1,013:1,000. Der Geruch ift fade und nicht schwefeligt, ber Geschmad talifch und falzig. Ein

Ein Kilogramm besselben enthält an kohlens. Natron 0,5885 Grammen, salzs. Natron 2,7331, schwefels. Natron 0,6601, kohlens. Kalkerde 0,1137, kohlens. Talkerde 0,0843, Kiesels erde 0,853. Das kohlensaure Gas beträgt 1,10 Aubikzoll, das Stickgas 0,90 Kubikzoll, ebenfalls bepläusig angenommen. — VII. Medicinische Wigenschaften der aachener Quelten. Diese Wasser wirken, sowohl getrunken als in Badern angewendet, als große allgemeine Erregungsmittel aller Lebensthätigkeiten, und vermöge der tellurischebeles ten, besonders innig dargestellten Verbindung ihrer Bestands theile, als vorzüglich eindringend in die innersten Verhältznisse des Organismus und aller Wege der Sez und Excrestionen. Zu Folge einer langen, allgemein bestätigten Erssahrung bewiesen sich diese Quellen porzüglich hülfreich in folgenden Krankheitssormen 2

1) In allen Urten der bartnadigften chronischen Musichlagefrankheiten, veralteter Rrate, eingewurzelten Kleche ten, Ropfgrind, Rupferausschlage, Demphigus, Friefel, Rofen= und Neffelausschlage in ihren dronifden Kormen, Berschwielung ber Saut, laftigem Juden, besonders ben altern Gubjecten u. f. w. 2) In dronifden Rheumatismen. fo wie in allen Kormen ber Arthritis u. f. w., in Anochens auswuchsen, Anchylofen, Contracturen, Lahmungen u. f. w. 3) In ben mancherlen chronischen Rrantheitsformen bes Unterleibes, ben Kehlern ber Ub= und Aussonderungen, in Infarcten, Aufgetriebenheit und Berhartung ber Leber, ben Mila, in ben Stodungen Des Pfortaberfoftems, in bamorrhoidalbefchwerben und den damit in Berbindung ftehenden mancherlen frankhaften Erscheinungen u. f. w. 4) In Dyes pepfie, Blatuleng, Gaure, Magenframpf u. f. w., befons bere nach bem Digbrauch geistiger Getrante. 5) Ben als ten

ten eingewurzelten Geschwuren verschiedener Art. 6) In Drufenfrantheiten, Anoten-in der Bruft, in Sodenverbars tungen, Stirrhofitaten bes Uterus u. f. m. 7) Ben einges wurzeltem Storbut. 8) In der Menstrualfolit, dem weißen Kluffe u. f. w. 9) In ben mancherten franthaften Uffecs tionen der Urinwerfzeuge, ber Stein= und Grieberzeugung, Blafenhamorrhoiden u. f. w. 10) Befondere wirkfam erweis fen fich auch diese Baffer in Lahmungen von Metallvergifs tungen, nahmentlich durch Quedfilber, Rupfer, Blen, Ars fenit u. f. m. 11) In den Folgen des Migbrauches von Mercurialien in Sphilitischen Rrantheiten, fo wie gur Tils . gung der Ueberrefte diefer Uebel haben diefe Baffer, fos wohl innerlich als außerlich angewendet, ihren entschiedes nen Werth, und follen hierin offenbar alle andern Aranens 12) In metaftatischen gabmungen, bes mittel übertreffen. fonders ber eigenen Urt von gahmung ber Sande, wie fie in den Niederlanden fo haufig vorfommt, und von anhals tender ftarter Erfaltung ju entfteben fcheint, fo wie auch nahmentlich in berjenigen, wie fie fich ben ben Guropaern in Guanana und Surinam nach überftandener Rolit eins Rellt, Beillack genannt; auch ben apoplektischen gabmuns gen in Douchformen, boch mit Borficht angewendet. In verschiedenen Anochenkrankheiten, dem anfangenden Minddorn, Padarthrocace, Eroftofen, Caries u. f. m. 14) In brtlicher Schwäche, Steifigkeit, Contraction ber Theile als Folgen Schwerer Bermundungen u. f. w. 15) In mehs reren Arten von Gingeweidemurmern, Spulmurmern, ABcas riben und felbft im Bandwurme.

VIII. Erfahrungen und Beobachtungen über die heilfamen Wirkungen der aachener Quellen. — IX. Ueber das Verhalten und die Didt der Badegaste. —

X.

K. Ueber die Vorbereitung zur Badecur, die gleiche seitige Anwendung von Arzneymitteln und die Mach eur. In dem Nachtrage biefer Schrift bemerkt der Br. Bert. unter andern noch, daß ju Folge einer bor turgen erschiemenen Berordnung bes tonigl. Ministeriums ber Geift lichen=, Unterrichte= und Medicinal=Ungelegenheiten in ale len Babern auffteigenbe Douchen, fo wie in benjenigen Badebaufern, die fich bagu eignen, Gasbader eingerichtet werben follen. Auch ift man bamit beschäftigt, jedes eins Belne Bad mit Badethermometern gu verfeben, woran es bisher noch fehlte. - Dieß ist kurzlich ber Inhalt und bas Inhaltsverzeichniß einer Schrift, welche nicht allein får Mergte, die ihre Rrante nach diefen Badern hinschiden, fondern (wie gefagt) nahmentlich auch fur die Badegafte felbst von Intereffe ift, ba fie hierin über manches ihnen an wiffen Rothige in gedrangter Rurge Aufschluffe erhalten.

Breelau, ben L. E. C. Leudart: Beyträge zu den Erfahrungen über die Rhinoplastik nach der deutschen Methode; von T. W. G. Benedict. Nebst vier Tafeln in Steindruck. 1828. 66 Seit, in il. 800.

er als Schriftsteller bekannte Verf. hat als klinischet Lehrer diese Operation zwen Mahl mit Gluck ausgeübt, wbgleich er in benden Fällen dieselbe unter ungunstigen Ums Banden ben Subjecten aussührte, deren Gesicht außer dem Verluste der knorpligen Nase durch sonstige Flechtennarben verunstaltet war. Der Verf. theilt die Schrift in 6 Absschnitte: 1) Ueber die Vereinigung des Armhautlappens mit dem Nasenstumpse. 2) Das Verhalten des Armhautlappens

lappens und bie Beranderungen besfelben bis gu bem Schlusse der Operation. 3) Den Berband ben ber Rhinos plaftit nach der beutschen Methode. 4) Die nothwendige Abanderung in ber Busammenfegung ber Tagliacoggischen Rappe (bie mit Andpfchen aneinander gefügt ift, und for mit aufgemacht und abgenommen, und wieder angelegt werden fann, wenn fie beschmutt ift). 5) Die Diat mab. rend der Rhinoplaftit (foll wohl heißen ber Behandlung). 6) Die Behandlung bes Armes mahrend ber Operation. In biefen 6 Abschnitten wird nun jeder einzelne Uct, ben v. Grafe icon mit aller moglichen und nothwendigen Ums ftanblichkeit abgehandelt hat, allen Runftgenoffen noch ein Mahl fo vorgetragen, ale wenn biefe Rinder maren, und nur Bren vertrugen. Außer ber Abanderung in der Caglias co33isch = Grafe'schen Rappe haben wir in der gangen Schrift nichts Befentliches finden tonnen. In ben bren erften Abbildungen feben wir die gelungene Rafenbildung an zwen Personen, aber nicht ihre burch Rlechtennarben entftellten Gefichter. Dro. 4. macht die Abanderungen an ber Rappe verståndlich.

Anfangs October wurde in Bondon die neue hochschule, welche als Gegensat ber koftspieligen Universitäten Cambridge und Orford burch freywillige Beytrage zu Stande kam, zum ersten Mahle eroffs net. Gr. Th. Bell, Professor der Physiologie und Chirurgie, bes gann seine Borlesungen mit einer trefflichen Rede über die Pflichten der Candidaten der heilfunde.

Antunbigungen.

Ben Offander in Tubingen ift fo eben ericienen: Dofader, Dr. 3. D., uber bie Gigenfchaften, welche fich

fich ben Menfchen und Thieren von ben Keltern auf bie Nachkommen vererben, mit befonderer Rudficht auf bie Pferbezucht. Mit Bentragen von Dr. Fr. Noteter. gr. 8. 1828. 18 Gr. wer 1 fl. 24 fr.

Diese Schrift ift ursprunglich als akabemische Abhanblung in lateinischer Sprache erschienen. Da ber barin abgehandelte Segens stand von allgemeinem Interesse ift, so entschloß sich ber fr. Berfasser zu einer beutschen erweiterten Bearbeitung besselben. Die einzelsnen Erfahrungen über die Bererbung ber Eigenschaften von den Aelstern auf die Kinder sind hier zusammengestellt und gleichsam zu einer physiologischen Theorie erhoben, und zugleich die Grunde der hin und wieder vordommenden Berschlechterung der Pserdezucht nachgewiesen worden. Sehr wichtig sind gewiß die Resultate über den Einstuß des Alters ber Aeltern auf das Geschlecht ber Kinder.

Montmahou, D. E. be, neues Formular und Recepts taschenbuch, nebst ber Bereitungs und Anwendungs art aller neuen Arzneymittel, einer Tabelle über die Gifte und Gegengifte, so wie über die einander zersehenden Substanzen. Nach dem Französischen frey bes arbeitet durch J. S. Weber. 32mo. Gehestet 20 gGr. ober 1 fl. 36 fr.

Diese, wesentlich ber practischen Mebicin angehörende Schrift tann wegen ber barin gegebenen Uebersicht über bie Wirkungen, Dossen und generische Abstammung, auch ber neuesten Arzneymittel, so wie über die besten zusammengesesten Formeln u. s. w. nicht nur als Resugium für angehende Aerzte angesehen und empsohlen werben; sons bern dürfte auch den ältern Aerzten, die mit den neuesten Entdeckungen in der analytischen Shemie für die practische Webicin und mit den neuesten Ersahrungen in Bekanntschaft bleiben wollen, eine wills tommene Erscheinung seyn. Der Berleger hofft durch das geeignete Aeusere auch das Seinige zu einer guten Aufnahme bepgetragen zu haben.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 1. December 1828.

Seidelberg, gebruckt ben Aug. Oswald: Dissertatio (nem) inauguralis (em) medicam (Buchdruckerfehler) de Hydrope vesiculae felleae etc. auctore Aug. Arnoldo Sebastian, Lugduno Batavo. 1827. 72 Seit. in 8vo.

Eine in gutem Latein mit deutschem Fleiße versaste Dissertation, deren Gegenstand die Wassersucht der Gallenblase ist, eine außerst selten vorkommende, nur durch die Section, und im Leben gar nicht mit Bestimmsheit auszumitztelnde Krankheit. Der Verf. ist bemüht gewesen, die Weisnungen und Beobachtungen sehr vieler seiner Vorgänger zusammen zu stellne und aus ihren Schriften auszuscheiden, ob die beobachteten Fälle Hydrops (Hydrocholecystis, wie er sie nennt), oder ein anderer verwandter Zustand, Uebersüllung der Blase mit Galle, mit Steinen, Hydrops vesicae selleae ist nach ihm jener frankhaste Zustand der Gallenblase, vermöge

welchem zwischen die Häute oder in ihre Höhle anstatt der Galle eine mässerige, serdse oder gelatindse Feuchtigkeit abs gesondert wird. Ben der Beschreibung der Krankheit und ihs rer Ursachen ist der Verf. sehr umständlich gewesen, ben der Angabe der Aetiologie, Diagnose und Prognose hat er sich aber mehr an die allgemeinen Daten gehalten und konnte ben der Unsicherheit aller derselben wohl auch nichts Besseres thun. Immerhin kann die Wissenschaft diese Leistungen dankhar annehmen, wodurch sich der Verf. einen anständigen Platz unter den gelehrten Aerzten gesichert hat. — Druck und Umschlag sind schön, correct, und sogar zierlich.

Pavia, gedruckt ben Zusi: De influxu luis syphiliticae arte jam devictae in organismum humanum et in morbos qui in ipso evolvuntur. Tentamen in augurale auctore Aloysio Motta et praeside Dre. Fr. Flarer. 1828. 39 Seit. in 800.

Mit nicht besonderm Fleiße ist die Idee aufgestellt und durchgeführt, daß das sphilitische Gift, auch wenn es gebeilt und unschädlich wurde, im Korper doch eine Diathesis pathologisa zurücklasse, die im Stande sen, im vortommenden Falle eine Bastardfrankheit (M. hybridum) zu erzeugen, der die pathologischen Zeichen der einen, so wie der andern ursprünglichen Krankheit sehlen.

Pavia, gebrudt ben Pizzoni: De duplici contagio ex impura venere oriundo. Diss. inaugural. auctore Carolo Vecchj et praeside Fr. de Hildenbrand. 1828. 44 Seit. in 8vo.

Diese

Diese in gutem, wenn gleich etwas schwerfälligem und gesuchtem Latein geschriebene Differtation, ben ber es verfaumt wurde, auch die neueste Literatur zu benugen, entwidelt am meiften Sildenbrand's Unfichten, beffen Uns terflugung ber Berf. benügen durfte; barum geben wir ibren Inhalt auch etwas umffandlicher. Sie wird in vier . Rapitel abgetheilt, benen die Ginleitung über die zwenfache wesentlich verschiedene Natur der sphilitischen Rrankheit und ihrer Unftedung vorhergeht, die fich in den menfch= lichen Gefdlechtstheilen entwideln tann. Gie ift nach bem Berf. entweber nur im Stande, eine einfache, aber fpecis fifche Phlegmhymenitis in den Genitalien zu erwecken, Die immer mit ichleimigseiterigem Ausfluffe enbet, und Medeorrhoea syphilitica heißt; oder diese entzundliche Affection geht in ichmutige, freffende Geschwure über, die fogenann= ten Ulcera phagedaenica (Schanfer).

Erftes Rapitel. Die ursprungliche Genefis dieses gifti= gen Bunders (fomes) wird vom unreinen Benichlafe fo abgeleitet, daß berfelbe erft burch die Bedingungen von mancher= len Ausschweifungen bes Menschen, ben bem bas Sexualfostem an feine bestimmte Zeitveriode gebunden ift, 2) burch die ben jeder Begattung, ja ben jeder Geilheit ver= mehrte und qualitativ veranderte Schleimabsonderung, Die um fo fcblimmer werden wird, je großer und bedeutender eine icon vorhandene Leukorrhde oder ein sonstiges Leiden bes Uterinspftems ift, 3) burch bas Menftrualblut bes Beibes, das zu allen Zeiten und von allen Wolfern fo fehr gefürchtet wurde, 4) durch bie Lochien, 5) durch das fpecififch riechende Smegma, abgesondert durch die Drufen der Geschlechtsorgane bes Mannes und bes Weibes, () burch 11 2 ben

ben mannlichen Samen felbft, wenn er in den Schoof eis ner unreinen Buhlbirne gelangt, bie mit bem generischen Mahmen Spyhilis belegte Krankheit erzeugen kann. Berf. fagt: Omnes illae heterogenearum substantiarum particulae, dum vitae individualis imperio suffuratae in vasis muliebris latebris stagnant, cum nulla sit in universo quies, nequeunt, quin legibus macrocosmicis subjiciantur, quarum nutu varias metamorphoses subire, ac in nova compingi producta, necessario debent. neuen Producte ju noch großerm Leben durch den Singutritt eines belebenden Samens in wohlthatiger Barme aus geregt, erlangen einen fpecififchen Charafter, und veranlaffen, um des Berf. Borte ju gebrauchen "phlogosim membranae mucosae genitalium, cum indito ob peculiarem causae producentis, immunditiei specificae vasis muliebris qualitatem, ad contagium sui generis secernendum Die Sauptbedingungen diefer neuen verderblichen medeorrhoischen Schopfung find in unserer Bone bie in ber Brunft vermehrte Barme ber Geschlechtstheile, die Reuchtigfeit berfelben, die Reibung und ber Nervenreit im Aus genblide der Begattung. In den beißen Bonen, fagt ber Berf., wo die Pflanzen giftiger und die Thiere reiffender und gefährlicher werden, ift anzunehmen, daß gleich ben übrigen forperlichen Leiden auch biefe Geschlechtefrantbeit mit ihrem fpecififchen Charafter fich von ber Entzundung und Schleimabsonderung gur Geschwurbilbung fteigern fonne und auch gesteigert habe, von woher fie uns durch 21n= stedung mitgetheilt wurde. - Im zweyten Rapitel wers ben die Unterschiede bes Virus syphilido-medeorrhoicum und syphilido-phagedaenicum angegeben, die wir größten Theils übergehen und baraus bloß herausheben wollen, baß

es eine Saupteigenschaft bes lettern fen, baß es einmahl eingeimpft, weder burch gunftige Umftande, noch burch bie Naturfrafte allein geheilt werde, baber alle neuern Beobs achtungen der Englander unrichtig feven; fondern ben Mers cur als fouvranes Mittel erfordere, der gegen erfteres Contagium überfluffig fen, mas icon Deter grant behaups tete. Die Lues medeorrhoica, wenn fie fich, mas felten geschieht, aus der Medeorrhoea syphilit. ausbildet, ums faßt nur bas Syftem ber Schleimhaute, und überschreitet basselbe nicht, dagegen die Lues phagedaenica fein orgas nisches Syftem verschont, und ale bosartiges Gefdmur, Rlechte, Tophus und Exoftofe auftritt, mabrend alle ans bern Erscheinungen ber fogenannten Lues auf Rechnung bes Virus medeorrhoicum tommen, bas zu allen Zeiten existirt hat, bas nur per coitum weiter befordert wird, ob es gleich auf andere Schleimhautorgane übertragen werben fann, bort auch Entzundung bedingt, aber die Unftedungs: fabiafeit verloren hat. Der Berf. geht in der Ungabe der Unterscheidungsmertmable so weit, daß er felbst fur jedes biefer benden Gifte einen eigenen specifischen Geruch und Ansbunftung annimmt, die ben ber Medeorrhoea nach Smegma rieche, ben ber phagedanischen aber efelerregend schimmlig sen (mucida et nauseosa essluvia). dritte Rapitel, bie Ginreden der Gegner gegen biefe Uns nahmen übergeben wir, fo wie bas vierte, die Genefis ber Lues medeorrhoica, und die Hnpotyposis berselben. erfterm fiel und besonders auf, daß der Berf. den gun= ter'ichen und Swediaur'ichen Bersuchen, welche biefe Manner an eigenem Leibe anstellten, absvricht, als maren fie nicht mit ber Umficht angestellt worden, um barque mit Recht dogmatische Schluffe gieben zu' fonnen. In letterm

ist der Verf. mehr oder minder Aitter's Ansicht gefolgt. — Diese kühnen Ansichten des Verf., die es auf sich nehmen wollen, viele Erscheinungen, die wir gewöhnlich unter dem Nahmen Lues begreifen, als Lues medoorrhoica darzustels len, und strenge von den Zufällen zu scheiden, welche die Lues syphilido-phagedaenica constituiren, konnen wir, wenn sie auch nicht neu sind, doch nicht genugsam loden, und wünschen, daß der Verf. bep einer kunftigen literarisschen Arbeit auch darauf ein besonderes Augenmerk richte, was frische Lues phagedaenica sur Verheerungen anrichte, und wodurch sich diesenige Abart derselben charakteristre, die in zweyter und dritter Generation am Menschenges schlechte nagt, die schon bfters behandelt, aber nie ganz getilgt, sondern nur in ihrer Wesenheit verändert wurde.

Würzburger Differtationen.

Im Jahre 1827 erfchieuen ju Burgburg folgende Difsertationen: T. Tobler, de scarlatino morbo. Stadelmeyer, de morbis cordis organicis observationes quaedam. Joh. Marr, über bie Natur und bas Befen des Kriefels. Michael Bente, die Podenepidemie gu Großlangheim im Sommer 1825. Car. Jos. a Linprun, Praecipuae varietates cataractam extrahendi. C. Philipp Papius, Beschichte eines Raiserschnittes. J. Bach. de Nephritide. Frang Rrispy Mauros, über die Zeugung im allgemeinen. Joseph Seine, anatomisch-pathologische Aragmente über Phthisis tuberculosa. Joh. Simon Dien, über die Amputation in und außer ben Gelenken. hard Rofer, über Bronchotomie. J. B. Zerz, über Friesel, Georg. Frech, de Keratonyxidis Praestantia. Lud: wig Rrembe, über Rectosthenosis scirrhosa. Philipp Sin:

١

Sindernacht, über ben Anochenbrand. Sermann Lemp, über die Salzquellen ber Saline von Kissingen, und ihren medicinischen Gebrauch. Philipp Schmitt, Einiges über die Bleichsucht. Anton Röhrer, über die verschiedenen Methoden des Steinschnittes. S. M. J. Seibold, die englische Arankheit. Friedr. Medicus, geschichtliche Darsstellung der unblutigen Steinzerstrungsmethoden.

Unter diefen mogen folgende eine besondere Anzeige verdienen:

1) Michael Genke, die Pockenepidemie zu Großlangsheim im Sommer 1825. 80 Seiten.

Der Berf. bat unter der Leitung des Diffrictsphofi= cus Dr. Reuß diese Epidemie beobachtet und mehrere Rrante felbft behandelt. Als das Resultat feiner Beobach: tungen, mabriceinlich nicht ohne Ginfluß ber Meinung bes Phyficus Reuß, gibt ber Berf. die Berficherung, daß Bas riolen, Parioliden und Baricellen bennahe zu gleicher Zeit in Großlangheim herrichten. Um biefes nachzuweisen, zeich= net er zuerst im allgemeinen ben Berlauf ber Voden und ihre Erscheinungen, woben er vorzüglich auf den specifischen Geruch viel Gewicht legt; bann gibt er die Beschreibung der Barioliden und der Baricellen, und ichließt mit Krantbeitsgeschichten von diesen dren Eranthemen. Die Paralles Ien zwischen diesen Rrankheitsformen, und besonders jener Momente, wodurch fie fich wesentlich von einander unterscheis ben follen, hatten etwas beffer herausgehoben fenn durfen; freylich eine Schwere Aufgabe fur einen jungen Urgt, welcher mehr als 20 Jahre zu fpat Doctor wurde, um bie Menschenpoden felbst beobachtet zu haben, der fich fohin auf bie Aussage feines altern Collegen etwas verlaffen muß. Im gangen find die Beobachtungen treu und mabr. auch darf barf es wohl anerkannt werden, baf ber Berf., burch Forfoungegeift bestimmt, fich die Barioliden felbft einimpfte, mas aber, eine unbedeutende Blafenbildung abgerechnet, von feinem Erfolge war. -Daß eine folche Impfung aber auch gang fpurlos vorübergeben fonnte, bat Rec. an fich felbst beobachtet. - Da die Barioliden in der neuern Beit als eine neue Rrantheit bie Aufmertfamteit ber Mergte fo fehr in Unspruch nehmen, so glaubt Ref. fich etwas weis ter über biefen Gegenftand auslaffen gu burfen. Furs erfte find wir ber Meinung, bag Menfchenpocken fo wenig in Großlangheim bestanden als in Burgburg, und bag man einen fehr verzeihlichen Frrthum in ber Diagnofe bort eben fo wie hier bamit bemanteln wollte, bag man Bariolen und Barioliden gefeben haben wollte. Bas ben Rec. aber be= fonders zu diefer Annahme bestimmt, ift Folgendes: 3mar hat Rec. felbft nie Gelegenheit gehabt, die mahren Poden ju beobachten, und muß baber Autoritaten anerkennen, aber Barioliben hat er gefehen, welche gang biefelben Erfcheis nungen, Dauer und Berlauf zeigten, wie die angeblichen Poden in Großlangheim, und boch maren es feine Poden. Rec. will fich, um diese Behauptung zu beweisen, nicht in eine weitlauftige Bergleichung und Unterscheidung bender Rrantheiten einlaffen, und nicht Dinge wiederhohlen, welche fcon oft gefagt murben, fondern er halt fich bloß an eis nen Umftand, ber feines Wiffens noch nicht fo genau gur Sprache tam, und biefes ift bie Impfung mit Bariolidens Rec. hatte in Burgburg Gelegenheit, eine Menge folder Impfungen, theils felbft anzuftellen, theils von ans bern angestellte ju beobachten, und fand, bag fur bie Ems pfanglichkeit fur biefes Bift durchans fein Gefet aufgeftellt werden fonnte; indem es ben naturlich geblatterten, vaccis nirten,

nirten, und folden Individuen, die weder bas eine noch bas andere Exanthem überftanden hatten, mit und ohne Erfolg eingeimpft murbe. Gine andere Beobachtung war bie, baß bas geimpfte Exanthem abnlich ber Ruhpode (ei: nen Fall von ungefahr 120 ausgenommen) immer an der Impfftelle haftete, und nur ben 4 Individuen noch eine bis zwen verfruppelte Pufteln neben den geimpften voll= tommen entwickelten Pufteln erzeugte, ben ganzen übrigen Rorver aber verschonte. Run beobachteten wir hier aber besonders einen Candidaten der Medicin — Reismann welcher bermaßen von Barioliden befallen mar, baß das begleitende tophbie Rieber, ber hafliche Geruch, besonders aus dem falivirenden Munde, bas Starren bes gangen Rbrpers von Borken, die eiterigen Ablagerungen in den Gelenken und bie gurudgebliebenen außerft bedeutenden und vielen Rarben, die Ueberzeugung hatten erweden follen, daß etwas mehr als Bariolid zugegen fen. Allein, abgefeben daß diefer Rrante in feiner Jugend vaccinirt mbrs ben war, es ließen fich 6-8 Studenten mit dem Bariolis bencontagium diefes Rranten impfen - gur Beit als die Pufteln reiften, mar der Rrante naturlich nicht in dem abfcredenden Buftande - und bas geimpfte Eranthem hafe tete nicht nur an der Impfftelle, fondern both alle Beichen und genau ben Berlauf bes Bariolide, und hatte baben nichts weniger als brobende Erscheinungen in feinem Befolge. Bir bemerkten zwar im allgemeinen, bag naturlich Geblatterte und Baccinirte weniger heftig von diefem Eranthem ergriffen wurden, allein ber eben angeführte Candidat ber Medicin mar auch vaccinirt. Frenlich wird die Diagnofe bender Rrankheiten unter folden Berbaltniffen etwas erschwert, befonders wenn man blog nach Autopfie urtheilen mill.

will. Bemerken muß Rec. schließlich, daß die kategorische Angabe des Verf. "die Barioliden hatten ihre Entstehung der Baccination zu verdanken" nicht weniger als ausges macht ift, es durfte vielmehr dieser Krankheit wie der Syphilis geben, welche, ehe sie (1493) in so ausgezeichneter Form auftrat, immer mit Lepra zusammengeworfen wurde. So mögen auch Variolen und Varioliden früher oft verswechselt worden, und daher die irrigen Beobachtungen entskanden seyn, daß manche Judividuen zwey Mahl von Blatztern befallen wurden.

2) Joseph Seine, anatomisch : pathologische Frags mente über Phthisis tuberculosa.

Der talentvolle Berf. hat, mit Bendhung der klinis schen Bortrage des ruhmlichst bekannten Professors Schons lein, die Resultate seiner anatomischen Untersuchungen und die daraus gefolgerten Ansichten über die Lungentuberkeln, unter dem oben angegebenen bescheidenen Titel dem ärztelichen Publicum mitgetheilt. Da diese kleine Schrift für die Pathologie der Tuberkelbildung überhaupt gewiß nicht ohne Interesse ist, und als Dissertation manchem Arzte nicht zu Gesicht kommen durfte; so glauben wir eine nas here möglichst gedrängte Auzeige derselben geben zu mussen.

Ueber die Entwicklungsgeschichte der Tuberkeln im glisgemeinen glaubt der Berf. noch sehr viel Dunkelheit versbreitet, welche aufzuhellen er sich für zu schwach halt. Doch glaubt er, daß die Bildung dieser Impetigines der innern Organe — wie er sie treffend nennt — nach dem Organ, in dem sie sich entwickeln, und nach der siezerzeugenden Urssache (Opokrasie) modisiert sen (Eine Ansicht, die schon lange auch die unserige ift, und der wir noch bensetzen mochten, daß die ausgebildeten Tuberkeln, so wie viele aus

dere

bere Rrantheitsproducte ficher bas Geprage ihrer fie erzeus genden Rrafte mehr oder weniger an fich tragen). Der Tuberfel ift nicht etwas Tobtes wie Gries und Stein; fonbern er zeigt ein eigenes Leben burch fein Bachfen, und burch bas Ungieben, Affimiliren aller abulichen Stoffe. Er beschließt sein ephemeres Leben auf eine brenfache Art: 1) indem er abftirbt, eintrodnet, wenn fich feine Sille vom umgebenden Organ abschließt; 2) burch bas Berfallen besselben in tafeartige Daffen; 3) burch bas Berfließen. Die Lungengefäße, besonders großere, werden durch ben machfenden Tubertel - nach Laennec - auf die Seite gebrudt, mo fie obliteriren. Durch 2 Sectionen beftatigt ber Berf. Bayle's Aussage, bag folde obliterirte Gefäße als fefte Streifen durch Excavationen laufen. Die Mems bran an ber ben Zuberkel umgebenden Lungemwandung zeigt unendliche Berichiedenheiten, und fehlt bftere gang, ohne baß bis jest bas Gefet fur Diese Differengen nachgewiesen mare. Ift eine folche Membran zugegen, fo ift fie nicht Schleims, fondern fibrofe Saut, Die Uebergange gur ferbs fen machen fann. Diefe Lungenwandungen haben fein Abfonderungsvermögen. Diefe Membran fteht mit der moglichen Beilung ber Phthifis in ber innigften Beziehung. Die Bildung ber Tuberteln nimmt vom obern Lungenlappen gegen ben untern allmablig ab; umgefehrt ben ber Entgin. Rechte oder linte Coite haben feine besondere Ana lage, boch find im Durchschnitt die Tuberteln auf ehrer Seite haufiger. Dun geht ber Berf. gur Beschreibung bes anatomischen Buftandes anderer Organe ben Phthisis tuberculosa über. hinfichtlich des Rehlfopfes, der Luftrohre, der Bronchien, ber Bronchialdrufen, ber Pleurg, bes Bergbeus tele, bee Bergens und be größern Gefage ftellt er Die Beobachs

obachtungen von Louis, Schonlein und Laennec zusams men. Befonders aber berucfichtigt er die Metamorphofen des Nervus phrenicus, worüber noch wenige Beobachtuns gen mitgetheilt find. Diefer Nerve erleidet in Dicte, Korm, Karbe und Confifteng bedeutende Umanderungen. weitert feinen Umfang bis jum brepfachen mit Berluft feis ner Beichheit und dreneckigen Form. Er ift bald eine turs gere, bald eine langere Strede angeschwollen, bald an eis ner, bald an mehrern Stellen, mar in zwen Rallen felbft knotig und ganglienartig. 22 unter 30 zeigten folche Des= organisationen; in 5 Kallen mar ber Nerve nicht geschwols len, boch hart, weiß, febnig und cylindrifch; in den ubris gen 12 war er normal. Diese Deborganisation bes Rerven fteht mit der heftigfeit des huftens in feinem Berbaltniß, eben fo menig mit der ben Sectionen gefundenen Rothe ber Bronchien. Der Berf. fand überhaupt fur biefe Dess organisationen fein Gefet. Un bem Nervus vagus fand er nur zwen Dahl Abnormitaten. - Ben der Bauchboble ift er ausführlich über die Berbreitung ber Tuberkeln im Darmcanal und der Darmgeschwure, und vergleicht feine Beobachtungen mit jenen von Louis und Bayle. rend bas Berhaltniß ber Darmgeschwure ben Lungenphthi= fifern von Louis beobachtet murde, wie 5:7, von Bayle wie 2:3, fand er es wie 1:3. In der Leber fand er bf= tere unentwickelte Tuberfeln, felten bie fettige Desorganis fation diefes Organes, gewöhnlich aber Ueberfullung und Massezunahme. Er glaubt zwischen diefer Sppertrophie ber Leber und ber Junahme ber Bronchialdrufen und Ablage= rung des Pigmente in benfelben ein umgefehrtes Berbalt= niß gefunden zu haben. Die Milz mar unbestimmt, Pantreas haufig voll Tuberte'v. - Die Pigmentbildung fand

fand der Berf. gang ansgezeichnet in Gesellschaft der Tuberteln. Da die Ausscheidung des Roblenftoffes durch bie Lungen nur unvollständig vor fich geht, fo lagert er fich auf cobarenteren Stoffen ab: auf ber Saut, in ber Lungenfubstang, vorzüglich in ferbfen Sauten, am beftanbigften in den Bronchialdrusen. In den Lungen findet fich biefer fcwarze Stoff an den die Tuberkeln umgebenden Lungens wandungen, zwischen den Tuberkeln, oder in deren Mitte als fcmarger Punct. - Der Berf. theilt die Lungentuberteln in zwen Gruppen, nahmlich in dosfrasische und cpas notische. Bu den erften rechnet er die ffrophulbse und impetiginble. Bon ber Phthisis exanthematica und catarrhalis - unter lettere rechnet er bie gonorrhoica - glaubt er, daß fie fich in die dysfrafische und cyanotische theilen. Das Detail diefer einzelnen Urten zu verfolgen, murde bier zu weit führen, eben fo wie die nabere Angabe der mitge= theilten Rrantheitegeschichten. Ueberhaupt muß jeder Ausgug aus biefer intereffanten, in einem fraftig blubenben und fehr gedrängten Style geschriebenen Differtation außerft matt ausfallen; dagegen burfte es der Lefer der Mube werth finden, bas Driginal felbft gur Sand ju nehmen. Um Schluffe erlauben wir uns ben Bunfch - ba unfere Bif= fenschaft boch wohl am meiften badurch gewinnt, wenn jeber Argt ohne Bernachlassigung des Gangen, einen Theil berfelben fich gur Aufgabe feines befondern Studiums macht - daß der Berf. den ben Untersuchung der Tuberfeln begonnenen Beg weiter verfolgen und uns fpater feine Beobachtungen und gefundenen Resultate mittheilen moge.

3) Joh. Simon Dien, über die Amputation in und außer den Gelenken.

Diese Schrift, 112 Seiten ftart, beschäftigt sich mit einer

einer Aufgabe, welche ber Titel nicht verrath, nabmlich ben Borgug der Amputation in den Gelenken vor jener in ber Continuitat ber Anochen nachzuweisen. Der Berf., belefen und verftandig, hat biefen Beweis nach ben ver-Schiedenen bey einer Amputation vorfammenden Rudfichten (Operation, Beilung ber Bunde, Bildung bes Stumpfes) auf eine Urt durchgeführt, die ficher das ihrige dagu bentragen wird, diefer Methode ben Rampf mit bestehenden Borurtheilen gu erleichtern. Als Ginleitung bat ber Berf. eine Geschichte ber Amputation überhaupt, und jener in ben Gelenten ins besondere gegeben. Erfreulich ift es fur ben Vatrioten, daß in der Geschichte der Erarticulation neben den gefeverten Nahmen eines Chopart, Larrey, Langenbeck, v. Walther, Rlein, Dupuytren, auch ein wurzburger Chirurg, hofrath Tertor, einen ehrenvollen und wohlverbienten Plat einnimmt. Die Schrift felbft ift nichts weniger als bloge Compilation, und barf auf eine gunftige Beurtheilung ben gerechteften Unspruch machen.

4) Johann Marr, über die Matur und das Wefen des Friefels. 77 Seit.

Diese Abhandlung ist schon beswegen nicht ohne Insteresse, weil ihr die Theorie und Ersahrung der würzburger klinischen Schule über den Friesel und dessen Behandlung zu Grunde liegt, welche der Berf. mit Benfügung historissen und Zusammenstellung der bekannten Ansichten und Beobachtungen als eine willfommene, wenn auch nicht ganz befriedigende Monographie ausgearbeitet hat. Schon Ettmüller sucht das Wesen des Friesels in einer Säure der Lymphe, und die würzburger Schule hielt sich durch angestellte Beobachtungen und Versuche berechtigt, die Säurebildung als einen wesentlichen Zug dieser Krants

beit anquerkennen. Bie ben allen Exanthemen, fo wird auch bier der eigentliche Berd ber Rrantheit nicht auf der Saut, sondern mehr in den Centralgebilden des Organies mus gesucht. Bruft und weibliche Geschlechtstheile find bie Organe, welche beym Friesel vorzüglich ergriffen find, und nach welchen fich die Rrantheit in einen Brufts und Rinds bettfriefel abtheilt. Wir glauben, daß ein naberer Auszug Diefer Schrift nicht am Ort feyn mochte, und begnugen une, auf die barin angeführten Sectioneergebniffe aufmerts fam ju machen, und über die Behandlung noch Rolgendes mitzutheilen: Da die franthafte Gaurebildung ben biefem Prozeß gang unverkennbar ift, fo glaubt Schonlein burch Reutralifirung biefer thierischen Caure eine Ueberladung bes Sautorgans, und fomit auch ben fo gefährlichen Rud's tritt des Exanthems zu verhuthen. Der Erfolg entsprach feiner Auficht; mahrend die Rrantheit in der Stadt den Ruf der beliebteften Merate oft febr ins Gedrange brachte, wahrend Rriefelhaben und Sterben ziemlich gleichbedeutend geworden mar, batte die Rrantheit im Juliusspital bochft felten einen tobtlichen Ausgang. Die angewendeten Mittel waren hauptsachlich folgende: 1) Lauwarme Baschungen bes Rorpers mit einer Auflbsung bes caustischen Rali, eine halbe Unge auf ein Pfund destillirten Baffers, um die Saure auf der haut zu neutralifiren. 2) Der innere Ges brauch der Mineralfauren, welche nach Prout die thieris ichen Gauren gerftoren, und die excessive Gefafthatigfeit Daß aber ben diesem Berfahren auch auf berabstimmen. ben Charafter bes Fiebers, fo wie auf bringende Symptome gehörige Rudficht genommen murde, verfteht fich von felbft. Ref. hat auch in eigener Praxis von diefem Berfahren ftets einen fo gunftigen Erfolg gefeben, baß er fehr munichen muß,

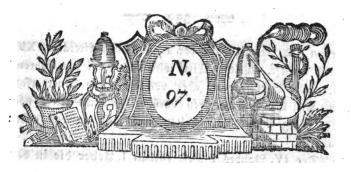
muß, es mbge dasselbe auch von andern Aerzten versucht werden. Borliegende Schrift ist unsers Wissens im Buchshandel, und wird eine gewünschte Berbreitung dieser Beshandlungsweise befordern, wir glauben daher, sie schon in dieser hinsicht, aber auch wegen der Pathologie der Kranksheit empfehlen zu durfen.

5) Philipp Lindernacht, über die Erkenntniß und die Behandlung des Knochenbrandes. 54 S. in 8vo.

Der Berf. hat mit Geist und großer Belesenheit dies sein Gegenstand verfolgt, und besonders durch seine Diagnose zwischen Knochenbraud und Caries sein Schriftchen interessant gemacht. Das Geschichtliche dieser Krankheit, die Genesis und Symptomatologie derselben ist kurz und klar geneben, und ben der Behandlung ist aus Mangel an hins länglicher eigener Ersahrung, das Bekannte schon geordnet und rationell gegeben, woben nicht selten die Originalität des Berf. durchblickt.

6) Friedrich Medicus, geschichtliche Darstellung-der unblutigen Steinzerstörungsmethoden. 80 Seiten in 800.

Wie aus dem Titel hervorgeht, hat der Berf. die demische und mechanische Methode, ben Stein ohne blutige Operation ju gerftbren, im Auge gehabt, und wirklich eine recht lobenswerthe hiftorische Busammenstellung gelie-Bas aber bas Schriftchen fur une Deutsche befons bere intereffant machen muß, ift, daß barin die Ghre, die Durchbohrung bes Steines in ber harnblafe, mittelft eines baju gefertigten dirurgifden Apparates erfunden, und juerit bffentlich - man f. med. dir. 3tg., Jahrg. 1813, Bb. I. G. 305 ff. - befannt gemacht zu haben, einem Deutschen, nahmlich bem befannten und verbienftvollen Gruithuisen in Munchen vindicirt wird. Doch unterläßt ber Berf. nicht, anzugeben, baß diese Overation icon fruber, wenn auch auf eine robe Weise von einem Monche aus Citeaux, und dem englischen Oberften Martin an fich selbst mit Glud ausgeführt murbe. Wenn daher Dercy von Civiale's Methode sagt: elle est également glorieuse pour la Chirurgie française, honorable pour son auteur et consolente pour l'Humanité; so wird fich dieses ehren= volle Lob nur auf Deutschland und Gruithuisen beziehen laffen. Im gangen ift die Schrift febr lefenswerth.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 4. Dezember 1828.

Geidelberg, ben J. E. B. Mohr: Heidelberger klinische Annalen. Herausgegeben in Vereinigung mit dem Professor J. Ch. F. Harless in Bonn von Puchelt, Chelius und Nagele. IV. Band. I. Hest. 1828. 164 Seit. in 800.

Warum die dren berühmten Redactoren an der heldelbers ger Universität moch einen vierten Herausgeber von einer kast 100 Stunden entfernten Universität (Bonn) angenomz men haben, ist in diesem Heste der heidelberger klinischen. Annalen niegends gesagt. Daß auch er noch nicht der Arzt ist, den diese Zeitschrift gebranchen konnte (ein decurtator ehirurgus durste der Mann senn), beweisen mehrere Aufssätz dieses. Journals, das hinter dem Umschlage, wo des angesührten Werkes IV. Band und I. heft aufgeschrieben steht, noch einen zwenten Titel sührt: Neue Jahrbücher der deutschen Medicin und Chirurgie mit Zugabe des Westen

Digitized by Google

Besten und Neuesten aus der ausländischen Literatur, XIII. Band I. heft. Welchen Titel wird das Werk nun führen? wird jeder Leser fragen, aber vor der hand keiner erfahren, weil die 4 Redactoren darüber vielleicht selbst noch nicht einig sind. Wir halten uns also an den ersten Nahmen.

Des IV. Bandes I. Seft enthält I. Ueber die in den drey legten Jahren von der gerbst- Tage und Machtgleiche des Jahres 1824—1827 herrschende allgemeine Rrankbeitsconstitution und die in dieser Zeit in der Gegend von Aschaffenburg sporadischeendemische oder epidemischerrschend gewesenen oder durch eine spes cififche Unftedung ausgekommenen Rrankheiten; vom tonigl. baier. Medicinalrathe Dr. Reuß. Bielleicht ber einzige Medicinalrath von gang Baiern, dem die Jahresberichte feiner untergeordneten Physiter nicht eingefendet wers ben, um uneroffnet ad acta ju mandern und nie wieder bas Tageblicht zu erbliden. Bon Seite 1-48 lagt fich ber Berf. in dren Abschnitten mit großer Schreibseligfeit 1) über bas heraus, mas man unter berrichender allgemeiner Rrantheiteconstitution, Morbus stationarius verfteht und verstanden haben will, citirt barin wortlich die Meinungen von verschiedenen Merzten, Sydenham, Bagliv, Stoll, Frant, Sarles, Riefer, Greiner, und gulett auch feine eigene aus dem Berte über bas Befen der Exantheme. 2) Schreibt er über die Bichtigfeit eines bestimmten aufzus ftellenden Begriffes über das, mas man unter Morbus stationarius zu verstehen habe, verliert fich aber in eine Recens fion von Dr. Wittmann's Schrift über bas gaftrifchenervbfe Fieber, beffen Behandlung und Berhuthung, Maing 1827; fällt bann über Dr. Bonner in Bestphalen ber, welcher einen einen der Brouffais'schen Gastro-enteritis abnlichen Bus Rand hyfterifches Leberfieber nennt, und fucht bann Dr. Frice's und Prof. Duchelt's Anfichten über bas epides mifch beerschende Sommerfieber in Beidelberg und in ben Riederlanden fo zu vereinigen, daß fie alle einen und benfelben Morbum stationarium beschrieben hatten, ber, wenn auch nicht inimer gang gleich, fich boch febr verwandt und bon einem in den andern übergebend gezeigt habe. Daß ber Berf. nicht alle feine angeführten Autoren richtig vers ftanden habe, beweift einmahl Duchelt in einer Anmers fung. Der 3. Abidnitt gerfallt in brey Beitabidnitte, von welchen jebem, nahmlich vom Jahre 1824-25, 1825-26. 1826-27 der Berf. die allgemeine Lufts, Bitterungs und Rrantheitsconstitution in und um Afchaffenburg angibt. -H. Drey Salle von Markidwamm; beobachtet von Dr. Georg Jager, Prof. ju Stuttgart (Bas ift in Stuttgart fur eine mediciuische Schule?). Es find eigentlich 4 Secs tioneberichte und bren Rrantheitegeschichten, indem auch Die Sectioneresultate von dem Bruder einer an Marfs ichwamm (?) verftorbenen grau mit aufgeführt murbe. Der Berf. gibt bem Falle mit bem hodenleiden, der auch bey weitem der wichtigfte ift, einen besondern Berth, und wir machen baber auf die gang gleichen galle aufmertfam, welche Ruft in Born's Archiv 1815, und Dr. Gierl in Tertor's Chiron L Band 2. Beft beschrieben haben. -III. Ueber ben gegenwärtigen Stand ber Vaccination und Revaccination in England. Aus einem Schreiben bes Regimentsarztes Dr. Beim an Leibmedicus Jager in Stuttgart. Enthalt mehrere Tabellen, die theils den Bufand ber Podenspitaler, theils die bort erlangten Resuls tate ber Baccination barftellen, und leiber als einen folden zeis **£ 2**

zeigen, baß wir beutsche Mergte nicht ben ben Englanbern Belehrung suchen durfen und follen. Gregory's Meinung, die aus dem London medical and physical Journal, Mans beft 1827, befamt ift, wird hier wieder angegeben. Dhne bas Berbienft bes Berf. ju fchmalern, fagen wir blog, baff es ber beutschen Driginalitat entsprechender gewesen mare, wenn berfelbe die Resultate über die Baccination in einem beutschen Staate (Baiern g. B.) gesammelt hatte, ber bieselbe feit 20 Jahren gefetlich eingeführt und burch erprobte verlaffige Leute verrichten und controlliren laft. Ein gang anderes Urtheil als Gregory ausspricht, fonnte Dr. Giel in Munchen außern, und hat es zum Theil auch gethan. Bas diefen Urgt abhalt, feine 20iabrigen Erfahrungen bekannt zu machen, zu denen alle angestellten Merzte Baierne gewiffenhaft bengufteuern verbunden find, tonnen wir nicht begreifen. Nach Dr. Beim's Bericht von Seite 66-09 gewährte: 1) die Baccination in England ben Troft nicht, den die frangbifche Atademie in einer ihrer letten Gigungen über diefelbe ausgesprochen hat (Gend rus big alle, die ihr ordentlich vaccinirt wurdet, es wird euch feine Blatternseuche gefahrlich werden!). 2) Die Baccina= tion ift, wenn auch fein absolutes Sicherungemittel vor ber Blatter, boch dasjenige, was ihre Beftigfeit und Ge= fahrlichkeit fehr milbert. 3) Die Inoculation ift in Eng= land immer noch üblich, aber verwerflich. 4) Die nach ber Rubpodenimpfung ausgebrochenen naturlichen Poden find immer einem fehlerhaften Berfahren ben der Ruhpodens impfung zuzuschreiben (Stoft nicht diefer Sat alle andern Beobachtungen um? Allerdings, und wir find der Deis nung, daß, wo die Baccination fchlecht und nachlaffig ausgeführt werbe, alle andern Erfahrungen eben fo fchlecht bafirt bafirt und umstößlich sepen, und daß es von einem jeden Arzte thöricht sen, solche Resultate anzuvehmen). 5) Die Baccinationsnarben sind eben so sehr, als der Pustulationsprozeß ärztlich zu würdigen, und wo 6) die Narben die von Gregory verlangten Charaktere (man s. med. chir. 3tg., Jahrg. 1828, Bd. III. S. 285 ff.) nicht haben, muß man die Revaccination unter allen Umständen vornehmen. Als Ersahrungssatz greisen wir diese Aussage nicht an, bezweiseln aber die richtig gemachte Ersahrung sehr stark. 7) Die Revaccination, wie sie in England auch ben ganz gut Vaccinirten ausgesührt wird, weil man der Meinung sey, daß sie nur für einige Zeit Schutz gewähre, verdient ben drohenden Epidemien (warum nur da allein?) alle Nachzahmung.

IV. Ueber Mittel gegen den Big toller gunde; von Th. 211, v. Sagen, ehemabligem Prof. in Beidels berg, jest in Mostan. Nach dem Titel und ben langen philosophischepathologischen Gingang der in ichdner Sprache aber Spothefen gefdrieben ift, hatten mir etwas mehr ers wartet, als daß der Berf. uns bloß fagt, weil der Speichel wuthfranker Thiere Gift fen, fo muffe man ihn vorerft ab. waschen, mit Salzwaffer verdunnen und entfraften; weil ferner der Speichel eine die organischen Gebilde gerftbrende Rraft außere, fo fon diefe Wirtung faulnifartig (?), und man muffe anftatt ber thierischen Berrichtungen die pflang= lichen begunftigen, in diefen ein Gegengift fuchen (?), bas ber Saulniß am beften widerftunde. Bir fonnten uns ben Diefen traumerifchen Meußerungen nur mubfam bes gachens enthalten, und murden die vom Berf. vorgeschlagenen Mittel: Rampfer mit Gauren im Commer sowohl innerlich ale außerlich und das talte Bad, im Binter hingegen Rampfer

pfer mit Angelica, und bas Cowisbad ber Ruffen, eben fo die Beinraute, Tollfirsche u. f. w. und vorzüglich bas Cynoglossum officinale, bie Anchusa officinalis, gar nicht ' einmahl angeführt haben, wenn nicht boch jeder Bentrag von Mitteln gegen biefe noch unbezwungene Plage angenehm fenn mußte. Auf biefen Auffat paft mehr ober minder Sydenham's Ausspruch: nos pariter ac complura alia, circa quae vecors ac arrogans Philosophorum turba nugatur, plane ignoramus, quidquid sit et quomodo agat. - V. Ueber die Bauchnath (foll heißen Darms nath) bey penetrirenden Baudwunden, nebft einis gen forensischen Bemerkungen, bas gerichtliche Binschreiten bey Obductionen betreffend; vom Medicinale rathe Vogler au Walinroth. Br. V. fah fich burch Sabricius's Schrift: medicinifchegerichtlicher Fall ber Ibdts lichteit einer venetrirenden Bauchwunde mit Borfall und Berletung (meffen?), nebft Erinnerungen aus ber chirurgischen Lehre von der Darms und Bauchnath, Maing ben Rupferberg 1824, dagu aufgefordert, auch Bemerkungen gu fdreiben, die aber in Bente's Journal der gerichtlichen Argneyfunde an einem geeignetern Plate gemefen maren. Die Absicht Vogler's ift, einen Mangel ber naffauischen Medicinalgerichtsordnung abzustellen, und es ift diefer Auffat baber vorzüglich und junachft fur bie naffauifchen Lande berechnet. - VI. Ueber die Anwendung der Trepas nation bey Schedelfracturen mit Depression, und den rechten Zeitpunct zu dieser Operation in folden Rebst zwen bengefügten gallen von gludlich gebeiltem Schedelbruche mit Depression verbunden; von Dr. Sibergundi in Dorften. Nachdem bie Acten barüber bereits lange geschloffen und von deutschen und frangbiischen 21 fa=

Alfedemien, nahmentlich 1700 erft von der f. f. josephinis fcen Atademie barüber fo abgeurtheilt murde, bag bie uns verweilte Trepanation ale das indicirte Mittel bey Ruochens eindruden erfannt wurde, wie es Louvrier und Murs finna vorgeschlagen haben, erhebt fich von Beit ju Beit ein gludlicher Practifer bagegen, bem aber eine große Uns gabl von der Urt Berletzungen gu fehlen icheint, und der fich burch einen ober etliche gludliche Salle ber Chirurgia exspectativa ju allgemeinen Urtheilen binreiffen lagt , und glaubt mit ein paar Fallen aus feiner oft genug febr bes fdrautten Praxis Die Ausspruche von Mannern umzuftogen, bie ihr Urtheil auf hundertfaltige Erfahrungen geftutt has ben, und burch ein ungewöhnliches Glud in ihren dirurgischen Operationen begunftiget waren. Unter jene Gegner ber Trepanation gehort auch Sibergundt, und ftellt ein fo ftreitgewaudtes Deer von unumftoglichen Grunden auf, baß nur bie Bahl ber Erfahrungen unter übrigens gleichen Umftanben ihn übermaltigen fann. Die zwen Sauptgrunde resp. Indicationen gur ichnellen Trevanation: 1) daß man fich von der innern Berletung und Gefahrlichfeit überzeuge, und 2) ben Bufallen, welche von einem Ertravafate berruhren, ober benen, welche Splitter burch Entzundung, Bereiterung und Gangran u. f. w. veranlaffen tonnen, vorbeuge, hat der Berf. jumahl erstern aus dem richtigen Gefichtepuncte wiberlegt, bag die heilende Runft nie vorwitig und noch weniger verwegen fenn, und zu einem ichon beftebenden Leiden ohne die größte Moth ein neues bingus fugen durfe, beffen Musgang eben fo, und oft noch zweifels hafter fen, als bie erfte Berlegung. Den unter Mro. 2. begriffenen Indicationen glaubt ber Berf. mit den Grunds fågen einer generellen Therapie, die er in extenso aufftellt, bin:

binlanglich zu begegnen, so, daß nur die Falle übrig bliez ben, wo spikige, scharfe Anochenstücke ins Gehirn eingez drungen seven und dasselbe sehr reigen. So wie man sich, so viel die Diagnose erlaubt (ist der Ausdruck des Berf.) von ihrer Gegenwart durch ein anhaltendes Aussathmen (kann man dieses alle Zeit dem Aranken nur so befehlen?) überzeugt hat, dann ist die Trepanation angezzeigt. Der ganze Aussatz ist sehr fleißig bearbeitet, und dazu auch viele Literatur benügt und ausgesührt worden.

Prag, ben Kronberger und Weber: Rarlsbad und seine Geilquellen. Ein Handbuch für Curgäste, enthaltend eine aussührkiche Anweisung zum Gebrauche der Minos ralwasser von Karlsbad, nohst einer genauen Beschreis bung dieses Brunnenortes in physitalischer, bistorischer, topographischer und pittorester Hinsicht; von Dr. Joseph Ernst Ryba. 1828. VI u. 304 Seit. in 12mo. Gebunden 2 st. 24 kr. rhein.

Sn der Borrede spricht der Berf. im allgemeinen von den Beränderungen, welche in neuester Zeit in Karlsbad Start gehabt, und durch welche alle frühern Beschreibungen von Karlsbad weit hinter der Wirklichkeit zurückgeblieben. Das ber sep er von den Berlegern (der frühern Schriften? oder von welchen Verlegern?) aufgefordert worden, eine neue Beschreibung dieses Brunnenortes für das größere Publicum zu entwersen (nicht auszuarbeiten?). Der Berf. ift kein karlsbader Arzt, war aber seit einiger Zeit jährlicher Gaft in Karlsbad und hatte als practischer Arzt Gelegenheit, die heilsamen Wirkungen der Quellen zu beobachten. Er führt die Manner an, die ihn in seinem Unternehmen

mit

mit Rath, Notigen u. f. w. unterftust haben, und bemerkt ferner, baß fein Bert, obgleich fur Curgafte bestimmt, ben bem Mangel an neuern Schriften über Rarlsbad auch den Mergten nicht unwillkommen fenn burfte. Er ift nicht ber Meinung, daß eine populare Schrift, ale folche, ihren 3med erreiche, wenn fie fur wiffenschaftliche Merzte gang unbrauchbar fen (Ref. ift ber entgegengefetten Meinung. Gine populare Schrift berührt an fich die Biffenschaft, alfo auch die wissenschaftlichen Aerzte nicht). — I. Sistorische Motizen über Rarlobad. Das Befannte. - II. Alls gemeine Beschreibung der Gegend von Rarlebad. Befanntes. - III. Beschreibung der Stadt Rarlsbad. Gut. - IV. Beschreibung der Parlebader Beilquellen. Man gahlt gegenwartig 8 offentliche marme Mineralquels len, nahmlich: 1) den Sprudel; 2) die Spgieensquelle; 3) den Muhlbrunnen; 4) den Neubrunnen; 5) den Bers nardebrunnen; 6) ben Thereffenbrunnen; 7) den Schloffs, und 8) ben hofpitalbrunnen. Der am linken Ufer ber Tepel gelegene Sprudel ift die mafferreichste Quelle und hat dermablen vier offene Mundungen , von denen aber nur eine einzige, ber fogenannte neue Springer gum Trinfen benutt mird. Diese Mundungen (in die Sprudelschale ges bohrten Deffnungen) ergießen aber ihr Baffer nicht unmit= telbar an der Stelle, wo fie aus der Sprudelichale ent= fpringen, fondern bas Baffer wird burch fenfrecht aufges feste, vieredige holgerne Rohren oder Stander, die ben= laufig 5 Boll im Durchmeffer halten, in die Bobe geleitet. Der neue Springer ift mit dem langften Stander verfeben, burch welchen er mehr als eine Rlafter boch bis ju dem über ben Sprudelmundungen aufgerichteten Bretterboden fleigt. Die den übrigen Mundungen aufgesetten Stander dffnen .

bffnen fich in bem Raume unter bem genannten Bretters boden und leeren ihr Baffer in große Rinnen aus, die gu ber nachst anliegenden Salgsiederen führen. Da die Munbung bes neuen Springers gerade 7 wiener guß tief in die Sprudelichale gebohrt ift, die Sohe bes aufgesetzten Stans bers aber mehr als 7 wiener Ruß beträgt; fo fleigt biefe Quelle an 21/2 wiener Rlafter fentrecht auf. Nichts besto weniger ift ihre Sprungfraft noch im obern Sprudelraume fo groß, daß fie bier in abgebrochenen, mit einem dumpfen unterirdifchen Gebraufe begleiteten Stoffen, beren ber Berf. im Durchschnitte über 40 in einer Minute gablte, ihr beißes Schaumendes Waffer einige Schuh hoch über ben bolgernen Stånder hinauswirft. Das im Bogen herabfallende Das fer wird theils in die an Stangen befestigten Trintbecher aufgefangen und ben Curgaften gereicht; großten Theils aber fturgt es fich in ein rundes breites Beden, aus welchem es an zwen entgegengesetten Seiten wieder in ben Sprus belraum abfließt. Die Temperatur biefer Quelle ift ba. wo fie jum Trinken aufgefangen wird, 50° R., an ber Bohrbffnung aber fast 60° R. Um bas gierliche Beden berum, in welches fich ber Springer fturgt, behnt fich ber obere Sprudelraum in einen geraumigen, rings mit einem Gitter umgebenen Plat aus, worauf zur Bequemlichfeit ber Curgafte einige Bante vertheilt fteben. Ginige Schritte vom Springer liegt bie Salgsieberen, Man febt bier 53 tupferne und inwendig verginnte mit bem Sprudelmaffer angefüllte Reffel, beren jeder ungefahr 10 Daß beträgt, in einem großen, von dem heißen Mineralwaffer fortwah rend durchftromten Behaltuiffe bis an ihren obern Rand getaucht fteben. Go bient bie naturliche Bige bes Sprubelmaffere, nm die Reffel gleichmäßig zu ermarmen, ibren

ihren Inhalt allmählig abzudampfen. Ben biefer Operas tion entweicht bas Waffer in Dampfgeftalt, Die erdigen und metallischen Salze fondern fich von ber Ruffigfeit ab, die gulett nur die Ibelichen Galze in einer concentrirten Lofung enthalt. Die auf diese Art bereitete Galglauge wird hiers auf in großere Gefaße abgegoffen und an einen tublen Ort gestellt, wo sich durch wiederhohlte Arpstallisation bas farlebader Galg - Glauberfalg mit einem Untheile von Lis thion - (nicht auch mit einem be Autenden Untheile von tohlens. Natron?) abscheibet. Nach bem Durchschnitte ber Jahre 1823-25 werden auf diefe Urt jahrlich 404 Pfund farlebaber Salz bereitet, wovon im Sandel bas Pfund 3 fl. C. D., eine Portion ju 1 Loth aber in der Apothete 6 fr. C. M. toftet (Ref. mußte vor einigen Jahren in ber Apos thete 16 fr. fur bas Loth gablen. Ift vielleicht 6 fr. ein Drudfehler?). Ueber dem gangen Sprudelraume und ber Salzsiederen molbt sich ein großes, auf hohen Saulen ruhendes Dach in Geftalt einer ichonen, in der Mitte burch. brochenen Ruppel, welche ben auffteigenden Bafferbampfen den Durchgang gestattet, ben berabfallenden Regen aber Diefer Plat fett fich westlich am Ufer ber Tepel fort, wo eine herrliche gebedte Colonnabe, bie bis an bas Schulgebaude reicht, die aufe und abgehenden Curgafte gegen Sonnenichein und Regen ichutet, ohne fie bes Genuffes ber fregen Luft zu berauben. Diefes Gebaude ift erft 1827 errichtet worden. hinter demfelben fteht noch ber im Jahre 1774 erbaute Sprudelfaal, welcher nieder geriffen werben foll, um an beffen Stelle ein großes Babehaus zu erbauen.

Die Hygicensquelle ober ber neue Sprudel, im Jahre 1809 ploglich entstanden, bricht auch unmittelbar aus der Sprudelschale hervor, und kommt hinsichtlich ihrer Tempes ratur

ratur und übrigen Gigenschaften mit bem Sprudelmaffer volltommen überein. Der größte Theil bes Baffere fließt in das zu den Dampfbabern bestimmte Refervoir. ward über ber Sygicensquelle eine Dampfbadeanstalt errichtet, die feche Badezimmer und eben fo viele Rube= und Untleidezimmer enthalt. Die aus Gichenholz verfertigten und ladirten Dampftaften find ben de Carro'ichen Rauche rungetaften nicht unahnlich. Jeder hat eine genau fchließende Thur, burch welche ber Patient bequem eintreten fann, und an ber obern Seite eine geraumige Deffnung fur ben Ropf, Sals und die Schultern des Badenden, welche Theile über ben Raften bervorragen, wenn der Patient fich barin auf bem hiezu bestimmten Stuble zurecht fest. Die obere Deffe nung des Raftens ift mit feiner Rapute verfeben, fondern wird mahrend bes Badeus nur mit einer Gerviette verschlofe fen. Die Temperatur bes Dampfes ift nicht in allen Dampf. taften gleich, fondern befto großer, je naber biefe bem Dampffange liegen, im erften Raften 40° R., im zwenten 38°, im britten 37° u. f. m. Die heitbaren Rube= und Unfleidezimmer find zwischen ben Badeftuben fo vertheilt. daß man fich nach bem Bade unmittelbar babin begeben tann; fie find mit reinlichen Rubebetten verfeben.

Der Muhlbrunnen, welcher, wie die folgenden, am linken Ufer der Tepel tiegt, gibt in einer Minute 12 bis 15 Seidel Wasser von einer Temperatur von 45° R. Er ergießt sich durch eine zinnerne Rohre am Anfange einer schönen Colonnade, die sich von hier langs dem Ufer des Flusses in gerader Linie bis zum Bernardsfelsen erstreckt, und nebst dem Muhlbrunnen, auch dem Neu= und Bersnardsbrunnen zur Bedeckung dient. Der hintere Theil dies ses gedeckten Saulenganges, der sich hinter dem Neubruns

11611

men über die Stufen erhebend, oben 80 Schritte lang und 13 breit ift, beftand ichon feit 1815; ber vordere aber, welcher den Reu= und Muhlbrunnen umfaßt, ift erft voris ges Jahr an ber Stelle bes ehemahligen, von ber Raifes rinn Maria Therefia erbauten großen Muhlbadgebaudes, welches niedergeriffen mard, errichtet worden. Un der Stelle bes alten wird ein neues großes Badehaus, welches auch Douche = und Tropfbader enthalten foll, erbaut merden. Der vom Mublbrunnen 70 bis 80 Ruß entfernte Neubruns nen gibt in einer Minute ungefahr 23 Seidel Baffer pon 48-40° R., er ift der besuchtefte von allen Brunnen. Der Bernardsbrunnen, deffen Temperatur 551/2 bis 570 R. bes tragt, gibt in einer Minute of Geidel Baffer, mird aber felten getrunten. Der Thereffenbrunnen gibt in einer Die nute 8 Seidel Baffer von 43 bis 440 R., und wird jest baufiger als je getrunten. Das Baffer riecht febr fcwach nach Schwefelmafferftoffgas, mas man der bolgernen Leis tungerohre biefer Quelle guschreibt. Der (vor einigen Sabe ren wieder erschienene) Schlofbrunnen bat eine Temperas tur von 40° R. (benm Biedererscheinen hatte er 27°) und gibt an 30 Seidel in einer Minute. Er ift unter allen Trinfbrunnen ber fuhlfte, und befigt die großte Menge Roblenfaure (Der febr geschätte karlebader Argt Dr. Dofch= mann hat 1825 eine Monographie Diefer Quelle berande gegeben, welche in Mro. 48. des Jahrganges 1826 diefer Beitung angezeigt ift). Der Spitalbrunnen gibt in einer Minute 48-40 Seidel Waffer von 45-460 R., und wird bloß zu ben Badern bes Spitale verwendet, in welchem arme Curgafte ohne Unterfchied ber Ration und Religion aufgenommen werben.

Außer diefen bffentlichen Brunnen findet man in mehr

rern Privathäusern heiße Quellen; ferner entspringt einige Schritte weit vom Muhlbrunnen aus einer steilen Felsens wand des Schloßberges eine Quelle, der Felsenbrunnen ges nannt, der im ehemahligen Muhlbade zu einem Tropfbade benutt wurde, und auch in der neu zu errichtenden Bades anstalt zu gleichem Zwecke verwendet werden soll. Er ist nur 30° R. warm und liefert 4—5 Seidel Wasser in einer Minute.

Die von Berzelius im Jahre 1822 vorgenommene Untersuchung der karlsbader Quellen kann Ref. übergeben, ba sie, klassisch, und eine neue Spoche in der Untersuchung der Mineralwasser begründend, bekannt genug ist. Das Resultat der Analyse des Schlogbrunnens vom trefflichen Steinmann in Prag ist schon ben der Anzeige der Poschumann'schen Schrift in dieser Zeitung angegeben worden.

Im October 1826 ift die Baffermenge des Sprudels and ber Spgicensquelle mit ber großten Genauigfeit acht Dabl gemeffen worden. Als Mittelzahl ergab fich 34,67 wiener Eimer in einer Minute - 8,03 fur die Spgieenss quelle und 25,74 fur ben eigentlichen Sprudel. Die Bafs fermenge aller übrigen bisber ausgemeffenen Quellen bes tragt 1,62 Eimer in einer Minute. Der Berf. nimmt bie Summe ber noch ungemeffenen und unmegbaren Rebenauss bruche ju 1,71 Eimer Baffer an, fo, daß demnach die gesammte Waffermenge aller warmen Quellen von Rarisbad in einer Minute 38 Gimer, in einer Stunde folglich 2280, und in einem Jahre 10 Millionen 072800 Eimer oder 35 Millionen 701257,6 wiener Rubiffuß beträgt, welche 11060022,500 Pfund wiener Sandelsgewicht feste Bestands theile enthalten, die einen Raum von 308,803 wiener Rus bifffafter einnehmen, und an einem Orte abgesett, in 500 Jah:

Rabren ein Lager von 100446,5 Aubiklafter ober einen Rubus von 58,42 Rlafter bilden murden. - V. Ueber die Leilkrafte und die arztliche Anwendung des Farles bader warmen Mineralwaffers. Der Berf. banbelt Burg - und fur ben Argt freplich nicht genugend, aber für ben Curgaft zwedmäßig - von ben primaren und fecuns baren Rrantheiten, in welchen bas farlebaber Daffer beile fam ift, von den beym Trinfen und Baden gu berbachtene ben Regeln, von ber angemeffenften Jahredzeit gur Bruns. nencur u. f. w. - VI. Ueber die beym Gebrauche des Farlsbader Waffers nothige Diat und Lebensords nung. 3medmäßig. — VII. Ueber das Medicinalmes fen in Rarlebad. Führt nebst andern, die in Rarlebad porhandenen Mergte, Bundargte, Apotheter u. f. m. auf. -VIII. Das Polizeywesen in Barlsbad. - IX. Eis nige von den karlebader Curgaften zu beobachtende Mauthgeseige. — X. Karlsbader Postordnung. — XI. Binige besondere Umftande, welche fich auf die Sauss baltung der Curgafte in Rarlebad beziehen. — Gesellschaftliche Verhaltnisse in Rarlebad. — XIII. Unterhaltungen in Rarlebad. — XIV. Luftwands lungen und Spazierfahrten in der Umgebung von Rarlebad. — XV. Rarlebader Rirchenordnung — Begrabniffe.

Anhang. I. Biniges zur Naturgeschichte von Karlebad. — II. Meinungen und Muthmaßungen über den unterirdischen Prozeß, welchem die karlesbader Quellen ihre Entstehung verdanken. Berzes lius sowohl, als von hoff (in bessen geognostischen Bemerskungen über Karlebad, Gotha 1825) halt das karlebader Wasser sur ein kulkanisches Product; jeuer nimmt einen erlosches

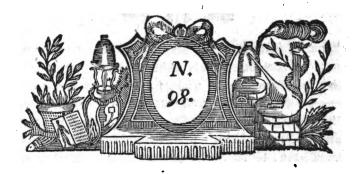
erloschenen, dieser aber einen noch thätigen Bulkan in der Tiefe der Erde an. Des letztern Meinung scheint mehr Grunde für sich zu haben.

Für Aerzte enthalt das Buch freylich nichts Neues, außer ben neuen Einrichtungen ben den Brunnen und den Babeanstalten, die indessen auch schon in verschiedenen die fentlichen Blattern beschrieben wurden; aber für Eurgaste ift es sehr zwedmäßig verfaßt und dem Stabr'ichen hands buche weit vorzuziehen. Dem Werke ift noch ein Grundrißt der Stadt Karlsbad mit ihren Umgebungen bengefügt.

Die neue medicinische Aufgabe für das künftige Sahr ift folgendet Usus tubae Eustachianac ex anatome tam humana quam comparata et phaenomenis pathologieis illustrandus.

G & t t in g e n. Ben ber am 4. Juny b. 3. Statt gefuns benen Preisvertheilung unter bie hier Studierenben erhielt ben mebis tinischen Preis über bie im vorigen Jahre aufgegebene Preisfrage (man f. nieb. chir. 3tg., Jahry. 1827, Bb. IV. S. 204.) Hr. Friedt tich Cramer aus Caffel ohne Concurrenz.

p a r i s. Gr. Profestor Magenbie hielt in ber am 16. Juny b. J. gehaltenen offentlichen Sigung ber Afademie ber Bissenschaften babier eine scharffinnige Bortesung über bas Gehirn, in welcher et Rachricht von einer neuen Entbodung einer zwischen bem Rudenmarke und ber Wirbelfaule besindlichen Feuchligkeit gibt, die er humeur cerebro-spinale neunt, und beren Zurückließen in bas Gehirn er selbst ebenfalls entbedt hat.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 8. December 1828.

Berlin, gebruckt und verlegt ben G. Reimer: Journal der practischen Heilkunde. Herausgegeben von C. W. Hufeland, königl. preuss. Staatsrath, Ritter des rothen Adlerordens II. Klasse, erstem Leibarzte u. s. w., und E. Osann, ordentl. Prof. der Medicin en der Universität und der med. chir. Akademie für das Militär zu Berlin u. s. w. Jahrgang 1827. Jäner — December 1827. in 800. (Fortsehung uns feter Anzeige in Nro. 41—43. vom Sahrg. 1827)

Janer. I. Von den Krankheiten der Ungebornen und der Vorsorge für das Leben und die Gesundsheit des Menschen vor der Geburt; von C. W. Husfeland. Der Berf. betrachtet in dieser beachtenswerthen Abhandlung zuobrderst die Mittel und Wege, wodurch auf das Kind im Mutterleibe gewirkt werden kann, nahmentslich Blutsbergang, Nerveneinsluß, mechanische Einwirkung,

Digitized by Google.

allgemeine Maturagentien, Imponderabilien und Uebertras gung, woraus fich folgende Mittel ergeben, um auf bas Rind im Mutterleibe zu wirfen : Bermehrung oder Entzies bung ber Nahrung, Bermehrung ober Berminderung bes Blutandranges, veranderte Qualitat der Nahrung und ber Luft, mechanische Mittel, 3. B. verschiedene Lagen ber Mutter, Binden, die allgemeinen Naturagentien, Meditamente, Bierauf geht ber Berf. ju den Rrantheiten Seeleneinfluß. ber Ungebornen felbft über, unter benen bie Abweichungen und Ausgrtungen ber Form, Lebensschmache, Mangel an gehöriger Ernahrung, Atrophie, Sopertrophie, Doefrafien, Merven- und Seelenkrankheiten, Bafferanhaufungen, Blutcongestionen und Entzundungen, Sautfrantheiten, Burmer, Deborganisationen, Pseudoorganisationen, mechanische Berlegungen, bas Absterben, ber Tod vor der Geburt, genaunt Endlich fucht der Berf. die Frage zu beantworwerben. ten: mas tann geschehen fur das Leben und die Gefunds beit des werdenden Menschen mahrend feines Aufenthaltes im Mutterleibe, und wie fann es geschehen? Gewiß verbienen die hierauf zweckenden Borfchlage alle Berudfichtis Wir erinnern bieben unfere Lefer an bas fchatbare Werk des hofrathes Jorg über das physiologische und pathologische Leben des Bindes (Ungezeigt in unserer 3tg., Jahrg. 1827, Mro. 32 und 33). — II. Des Freys beren von Wedekind fortgesette Bemerkungen über den Sublimat, die Luftseuche und Dzondi's Mes thode. Der Berf. berührt hier mehrere Puncte, worin er mit D3ondi's Unfichten übereinkommt ober abweicht, und berichtigt einige ber ihm gegen feine Methode gemachten Einwürfe. - III. Ueber den Weichselzopf; von Ebens demfelben, Ans den dem Berf, befannt gewordenen Thats fachen

fachen folgert er: 1) daß der Plica wie ber Snubilis, ber Brage u. f. w. eine besondere Rrantheitsmaterie gum Grunde liege; 2) daß biefe Rrantbeitsmaterie unter Begunftigung endemischer Urfachen von felbft im Rorver entfteben tonne: 3) daß fie das Bermbgen befige, auf andere gefunde Rbrper anftedend ju wirten, moben jedoch eine besondere Unlage mitwirfen muß, wie aus einem von bem Berf. beobachteten galle zu entnehmen ift; 4) daß die Rrantheites materie viel fruber im Rorper erzeugt fenn und allerlen Bufalle, burch Ginwirfung auf Drufen, Anochen und Rere ben hervorbringen fann, bevor beren Ginwirfung auf bie Daare fichtbar wird; 5) daß nach diefer fichtbaren Gine wirtung die übrigen Bufalle nachlaffen; 6) baß nach erfolgter heilung mahrscheinlich ber Mensch gegen die Rudfehr ber Rrantheit gefichert bleibt, wie nach überftandener Podenfrantheit gegen bie Poden. Der Berf. glaubt fich abrigens anzunehmen berechtigt, daß der Gublimat ben Weichselzopf wie die Luftseuche, die Rrage und andere Rrantheiten, die nicht venerisch find, beile, wenn ben befe fen innerer Unwendung ber von ihm aufgestellte Grundfat, benfelben in fo ftarter Gabe als moglich ju geben, befolgt wird. Er fleigt nahmlich mit ber Dofie fo lange, ale ber Magen und die Eingeweibe ihn vertragen und der Athem nicht ftinkend wird - wo er bann bamit ausset, und fo lange, bis ber Uthem ben angenommenen fpecifichen Geruch verloren hat, Schwefel, Ralmus und Sabina reichlich einnehmen, und wohlgereinigte Salpeterfaure in Budermafe fer trinfen läßt. - IV. Rrantheitsgeschichte von eis nem durch die Luftrobre in die Lungen gefallenen, und nach vier Monathen durch Lusten ausgeworfes nen Unochensplitter; beobachtet von Dr. Dicte, pract. **Q** 2 Arate.

Arate, Oberwundarate und Geburtebelfer gu Befel. Rebft einem ahnlichen galle von C. W. Sufeland. Benbe galle find bemerkenswerth. - V. Ueber die Veranderungen, welche ber garn durch ben Gebrauch gewiffer 21r3= neymittel erleidet; von f. Wohler, M. D. zu Berlin. Mus den Berfuchen des Berf. geht hervor, daß die Pflangenfauren, wenn fie in fregem Buftande in den Dagen gez bracht merben, nicht affimilirt merden, fondern ungerfett in Berbindung mit ben Bafen, ju benen fie bie größte Bermanbtichaft haben, und die fie mahrscheinlich im Blute aufnehmen, in ben Urin übergeben; ferner, bag die pflans genfauren Alfalien ben der Affimilation gerfett werden, und in toblenfaure Alfalien verwandelt, in den Urin übers geben; endlich, daß ber Urin auch nach bem Genuffe von fußen Ririchen, Beidel: und Erdbeeren, alfalifch werde. Benn es alfo darauf antomme, ben ber franthaften Abfenung von harnfaure ziemlich große Mengen von Alfale in die harnwerfzeuge zu bringen; fo ftebe uns eine gieme lich große Auswahl von Mitteln zu Gebothe, und es fen gleichviel, ob man zu biefem Endzwede ein pflanzenfaures Alfali, ober ob man Ririchen verordnet. - VI. Einige Rrankbeitefalle, ale Beytrage zu der in diesem Jours nal, Jahrgang 1826, im 2. und 6. Stude mitgetheils ten Rrantheit einer eigenthumlichen jest baufiger werdenden Urt der Labmung; von Dr. Gierl, Stadts phyficus zu Lindau am Bodenfce. Bier mertwurdige Rrants beitsgeschichten, woraus die großen Wirkungen ber Mora in dieser Krantheit auf die sprechendste Beise erhellen. -VII. Vaccination (Fortfetung. Man f. diefes Journal, December 1826). 26. Varioloide, falfclic als eine neue von außen in Buropa eingeführte Rrankheit dars

dargeftellt. Ein Nachtrag zu den im November-heft aufe gestellten jest herrschenden Deinungen; von Bufeland. Moreau de Jonnes hat in einer der Atademie ber Bisfenschaften zu Paris vorgelegten Abhandlung: Untersuchuns gen zu Bestimmungen ber Rennzeichen und Birfungen ber Barioloiden und zu Entdedung des Urfprunges diefer Rrautheit, die Meinung aufgestellt, daß die Barioloiden eine neue Art Poden fenen, welche feit etwa 10 Jahren nach Europa gebracht worden. Das Grundlose biefer Meinung wird hier von dem Berf. dargethan. - VIII. Madrichten und Auszüge. 1) Geschichte und Arbeis ten der med. dir. Gefellschaft zu Berlin im Jahre 1826. - 2) Miscellen preußischer Aerzte aus den viertelfabrigen Sanitateberichten (Kortfepung). Bir-Zung des Cadmium sulphuricum. - Bergiftung mit Taxus baccata. - Brechmittel benm fcmeren Bahnen. - Les benerettung eines Erhangten, - Meußerliche Unwendung des Taxt. amet. ben Rheumatibmen (Die Kortsebung folgt). 3) Chiromanie; von Aufeland. 4) Neue Beobachtung von Vaccination aus der Deerdemauke; vom Professor Berndt zu Greifsmalde. 5) Ueber Defcbier's neues Specificum (bas atherische Ertract ber Bad. filiois maris) gegen den Bandwurm. Gine briefliche Mittheilung aus Bern. Scheint fehr empfehlenswerth gu fenn.

Sebruar. I. Die Verschiedenheit zwischen der rechten und linken Seite beym Menschen, besonders im kranken Justande; vom Oberhoft. Dr. G. Hopp, Regierungs Medicinalreserenten zu Hanau. Vorgetragen in der diffentlichen Versammlung der wetterauer Gesellschaft für die ges. Naturkunde am 30. August 1826. Aus dem Vorkommen von Krankheiten hestätigt sich nach vielen hier von

von dem Berf. niedergelegten Beobachtungen ber phyfiologifche Gat, daß in der Regel benm Menfchen die rechte Seite die ftarfere und die linke die relativ fcwachere ift. Diefe fann ber Ginwirfung von angerlichen und innerlichen Schablichkeiten geringern Biderftand leiften, als jene; eine Erscheinung, beren Urfachliches ber Berf. in beren Abweichungen bes Baues, Giges und ber Bergweigung ber arbfern Arterien zu suchen geneigt ift. - II. Vergiftung eines Mannes durch das Rauchen eines mit Arfenit vermengten Tabate und gludliche Behandlung dies fes feltenen Salles; mitgetheilt von dem geh. hofr. und Ritter n. f. w. Dr. J. S. G. Schlegel ju Meiningen. Gin in ber That mertwurdiger Fall! - IIL Beytrag gut Pathologie und Therapie der gergfrantheiten, befonders in Beziehung auf Onanie; von Dr. W. Rris mer in Machen. Dit einer Unmerfung von Bufeland. Der Berf. theilt in diefer intereffanten Abhandlung mebrere Ralle mit, wo einzig die Onanie Urfache ber Berge trantheit mar und ein organisches Leiden fehr tauschend nachahmte. Alles, mas er über Diagnose und Therapie biefer Rrantheit fagt, zeigt ben einfichtsvollen Practiter. -IV. Medicinische Beobachtungen und Vergleichungen verschiedener Schriftsteller alter und neuer Zeit im Bebiethe der Argneywissenschaft; von Dr. 3. A. Ditfcaft, großherzogl. babifchem Sofe und Medicinalrathe zu Carlerube (Fortfegung. D. f. b. Journal ber pr. Seilf., Juny 1826). Auch hier wieder manche fchbue Bemertung ! Unter andern führt ber Berf. eine Stelle aus Profper Alpin an, woraus hervorgeht, bag die Aeguptier icon bie Runft verftanden, Steine aus der Barnblafe ohne Schnitt zu gieben (Die Fortsetzung folgt). - V. Pneumo-Phthi-

Phthisis cyanotica. Ein Bentrag zur Diagnofe ber Lutte genschwindsucht in ihren verschiedenen Formen; bon Di. Joseph Urban zu Bernstadt in der Oberlaufit. Berf. ergablt bier ben nicht unwichtigen Kall einer Blausucht, in deren Folge fich Phthisis exulcerosa entwickelte. Die Erscheinungen maren aus benden Uebeln gusammenges fest, boch fcheinen in der lettern Zeit die der Phthifis prabominirt zu haben. - VI. Rurge Macbrichten und Auszüge. 1) Ueber Blutegelgehause; vom Gofr. Dr. Bungmann, tonigl. hofmedicus. Gine Fortfegung ber intereffanten und zugleich nutlichen Beobachtungen, welche ber Berf. ichon im vorjährigen britten Stude biefes Jours nals begonnen hat. Moge er in seinen Forschungen über Diefen wichtigen Gegenstand nicht ermuben. 2) Ein durch unterdructte Gonorrhoe erzeugter Trismus, durch Punstliches Zervorrufen des Ausflusses geheilt; von Dr. G. C. Senoglio (A. d. Annali universali von Omo: det, July 1826). Mitgetheilt vom Medicinalrath Rlaatich. Der Rranke hatte den Tripper badurch unterdrudt, daß ee bas Glied in Gismaffer ftedte. Bougies und warme Umfcblage riefen den Ausfluß wieder hervor und hoben ben 3) Veitstang durch falte Baber geheilt; pon Dr. Terreur (2f. d. Gaz. de Santé, Avril 5, 1825). Mitgetheilt von Dr. Oppert. Der Berf. empfiehlt, bas an diefer Rrantheit leidende Rind nur einige Minuten lang in taltes Baffer einzutauchen, wenn es fich nicht gleich barin ermarmt; wenn aber die Barme bald nach bem erften Gindruck ber Ralte auf ber Saut wiederkehrt, fann man es eine 1/4, auch wohl 1/2 Stunde im falten Baffer fiben laffen. Er will baben nie gefehen haben, daß eine Chorea biefem Berfahren widerstanden habe, besonders menn

wenn man Gelegenheit hatte, das Kind aufs kand ober nach bergigten Gegenden zu schicken. Bir empfehlen Behutz samkeit bep ähnlichen Versuchen! 4) Miscellen preußis scher Aerzte aus den vierteljährigen Sanitätsberichs ten (Fortsetzung). Elephantiass. — Heilung einer Juns genlähmung; von Dr. Schmuhr zu Ishannisburg. — Salzmiak bep Hämoptysis. — Peilung eines Somnambuliss mus. — Heilkraft der Alkalien bep Drusenkraukheiten. — Abbtliche Vergistung mit Blausäure (Die Fortsetzung folgt).

Mdrz. L. Schneller Tod durch fpontane Durcha locherung des Magens herbeygeführt. Rebft Bemers kungen über die Gastrobrosis überhaupt und ihre verschies denen Arten; von Dr. J. S. Becker, großherzogl, mede fenburg-fcwerinschem geh. Medicinalrathe und Leibargte gu Gin fleißig gearbeiteter Auffat, ben wir aller Parchim, Beachtung werth halten! Boraus fchidt ber Berf. eine eis gene intereffante Beobachtung nebft Leichenbffnung, bierauf betrachtet er bie eigenthumlichen Umftanbe, unter benen ben Durchibcherung des Magens der Erguß der Contenta bes Magens in die Bauchhhhle verhathet wird, ferner die pathologischen Erscheinungen, woraus sich auf eine wirklich gescheheue Ergieflung foliefen, und bie Erfcheinungen, aus welchen fich die spontane Durchlocherung von der burch ges wommenes Gift untericheiben lagt, und endlich die Berichies benheiten, welche fich an ber burchlbcherten Stelle mahrs nehmen laffen (Die Fortfegung folgt im nachften Stude). -IL Vermischte Bemerkungen; vom Sofrath Dr. Erda mann in Dresten. 1) Schuppockenimpfung. nugung trockener Schörfe bey derselben. Dem Verf. ift diese Methode zu impfen, immer gelungen. Warnung vor dem Ginimpfen der Schugblattern bey hydroces phalis.

phalischen und epileptischen Rindern. 3men Rinder, Die an diefer Rrantheit litten, ftarben, bas eine am Q., bas andere am 10. Tage ber Impfung. 2) Bandwurm. Der Berf. machte an fich felbft ben Berfuch, den bervors bangenden Bandwurm mit Blaufaure zu todten, aber obne Erfolg, indem er abrif. In Rufland hat er immer nur Bothriocephalus latus vorfommen feben. Auch fand er einstmable einen folden Parafiten in einer Leiche. 3) Chininum sulphuricum. Der Berf. gab es einem reigbas ren Manne ju 48 Gran in 24 Stunden ohne allen Nachs theil. 4) Baryta muriatica, Ben einem Gefühle von Beangstigung mar fomobl bas Gemeingefühl als bas Borftellungevermogen auf eine fonderbare Urt nach dem Ges brauche biefes Mittels afficirt worden, woben vorzüglich ber Umftand mertwurdig mar, bag ber Rrante glaubte, ohne Unterschenkel, auf den Rnien zu geben, mabrend ibm Die Umgebungen ebenfalls in einer andern Beschaffenheit als gewohnlich erschienen. 5) Duleschlag. Bestimmung feiner Frequens. Man foll zwifden den Schlagen bess felben fo fchnell, als fich die Morte: eine, zwen, bren, vier u. f. w. aussprechen laffen, im ftillen fur fich gablen. Man werde fich bann nicht leicht taufchen, wenn man die Bahl ber Pulse auf 70 in der Minute anschlägt, sobald man amifchen zwen Schlagen vier zu gablen im Stande fen; auf circa 100, wenn man nur bren bagmifchen gahlen fann; auf 130 bis 140, wenn man nur bis auf zwen fommt. Bin funftlich nachgeahmter Dule. Parrot ahmte ihn nach, indem er an die obere Mundung der Armarterie eis pen Montgolfier'ichen Stofheber anbrachte. 6) Wie ift Hydnothion und Jodine zu prononciren? Man soll Ondrothion und Jobine, Acidum hydrofodinicum fagen.

7) Warnung vor zersegenden Beymischungen. Der Berf. macht auf mehrere bergleichen fehlerhafte Bufammenfetungen aufmerksam. 8) Ein paar Worte über den gewöhnlichen Theeaufguß. Man foll ihn nur filtriren, wie den Raffee, und um feine gusammenziehende Gigen= Schaft zu mildern, mit honig verfegen. - IR. Bewahrung der vom Professor Dr. R. S. Dzondi bekannt gemachten zuverlässigen Beilart der Luftseuche aus vieliahriger Erfahrung; von Dr. G. A. Grahl, practischem Arzte zu hamburg. Der Berf. bestätigt nach feia ner Erfahrung und nach feinem besten Biffen auf bas gewiffenhaftefte, daß der Sublimat in allen Formen der Luft. feuche, unter jeglichem Berhaltniß und in den mannigfalsigften Rrantheiteaußerungen einer larvirten Spphilis, in biaphoretischer Urt und in nach und nach steigenden und großen Gaben gegeben, bas untruglichfte, zuvertaffigfte Beils Geine Methobe weicht jedoch etwas von ber Dzondischen ab. Es ist doch auffallend, daß sich bisher im Ganzen nicht viele Stimmen fur bie vom In. Prof. Dondi fo fehr ausposannte Methode erhoben haben! -IV. Rrankheitogeschichte des am 30. December 1825 in Weimar verstorbenen In. Hofraths Dr. Rebbein. Die Section ergab: Baffer in dem vordern horn des rechten Seitenventrifels, ein bedeutendes Blutgerinnsel im aba fteigenden Sorn, Erweichung der Medullarsubstang, eine außerordentliche Menge von Berfnocherungspuncten Birnpulsadern. - V. Ueber Darmgeschwure in tys phofen Siebern; von Dr. Medmann, Regierungerath und Argt der Charite gu Berlin. Der Berf. weift in dies fem Auffate nach, daß die von Brouffais in Kolge tos phofer Fieber beobachteten Entzundungen und Gefdmure

in.

in ben bunnen Gebarmen nichts anderes find, als confes cutive Entzundungen. Er fagt, es fep durchaus fein Grund vorhanden, anzunehmen, daß fie früher entstehen, als mit bem Gintritt bes paralptischen Stadiums bes Riebers; fo lange bas erethische baure, feven fie vielmehr gang gewiß . noch nicht vorhanden, und befthalb tonnen fie auch nicht als Urfache von bergfeichen Riebern angesehen werden. Der Berf. gibt die biagnoftischen Rennzeichen genau an, woran man biefen franthaften Buftand ber Gedarme ertennen fann, warnt aber fehr vor der antiphlogistischen Methode. VI. 3mey Salle von Febris intermittens perniciosa; pon Ebendemfelben. Bende Ralle find befonders befmes gen intereffant, weil man biefe form des Wechfelfiebers nicht allein in Berlin, fondern wohl auch in dem übrigen Deutschland felten zu sehen gewohnt ift. - VII. Zurze Madrichten und Auszuge. 1) Wie man in grant. reich über magnetische Curen Unbefugter gerichtlich entscheidet; mitgetheilt von Dr. Oppert, 2) Geschichte einer Incontinentia urinae, nebst Beschreibung und Abs bildung eines neuen Inftrumentes, wodurch fie beseitigt murde; von Thomas Brown, Bundarzt zu Muffelbrugh. Mitgetheilt vom Medicinalrath Rlaatich (Aus dem Edinburgh Journal, Vol. 26). 3) Miscellen preußischer Merzte aus den vierteljährigen Sanitatsberichten (Kortfegung). Schadliche Birfung bes Mohnsamens. -Blaufaure außerlich ben Rlechten der Genitalien. - Durchs ichneidung der Achillessehne (Die Fortsetzung folgt).

Upril. I. Somoopathie (Fortsetzung. M. s. d. Jours nal, Janer, Zebruar und May 1826). 6) Geschichte meiner Bekanntschaft mit der Somoopathie. Nebst einigen Ersahrungen vom Medicinalprassdenten v. Wolff

Wenn ein fo guter practischer Arat, wie au Warschau. ber Berf., fich fur bie hombopathische Methode erklart, wie benn allerdings bie bier mitgetheilten Beobachtungen gu ihren Gunften fprechen; fo wird man allerdings verfucht, die Sache nicht geradezu von ber Sand gu meifen, und wenigstens zuzugestehen, bag ber frante Organismus auf Arznengaben reagire, die fo klein find, bag man bis jest ihre Birtung gleich Rull anfah. Indeffen, bieß auch augegeben, muß man immer noch fragen, entfprechen biefe Birfungen immer nur ben Symptomen an Gefunden, wie fie in ber reinen Urzneymittellehre angegeben find? find fie nicht bloß zufällig ? und mas tommt baben auf Rechnung ber ftrengen Diat und was nicht? Auf jeden Fall verdient bie Sache jeboch, nach folchen mahrheiteliebenden Borgans gern, genauere Untersuchung (Die Fortsetzung folgt). -II. Schneller Tod, durch spontane Durchlocherung des Magens berbeygeführt u. f. m.; von Dr. J. S. Beder u. f. w. (Fortsetzung. M. f. voriges Stud). Dem Berf. ju Rolge gerfallt die Gastrobrosis, als Rrantheites geschlecht in zwen hauptarten: 1) in die durch außere, nicht im Organismus felbft begrundete und burch organischa bynamische Berhaltniffe bedingte Urfachen aufällig berbeygeführte Gastrobrosis per accidens; 2) in die durch ins nere, bynamische, im Organismus felbft begrundete Rrants heiteguftande herbengeführte Gastrobrosis spontanea. Bende Arten unterwirft ber Berf. hier einer nahern Untersuchung (Die Fortsetzung folgt). - III. Beytrage zur practis schen Medicin; vom Oberhofr. Dr. J. g. Ropp u. s. w. in Hanau. Copaivabalsam. Ben herannahendem Tripa per verhindert er die Ausbildung desfelben und erftict bas Uebel. In ftarter Gabe gereicht, entsteht ein neffelartiger 21us=

Musichlag barauf. Dan bat nicht nothig, feinen Gebrauch bis jum Nachtripper ju verschieben, fondern fann ihn gleich . geben, wenn feine gang heftigen Entzundungszufälle ba find, ober alebald nach ihnen. Der Berf. fand ihn auch febr wirksam gegen die Art des weißen Fluffes, die in Atos nie und Schwäche ber Scheibendrufen besteht, fo wie gegen Die Blennorrhde der Blase. Asa foetida gegen Reichs Der Berf. balt biefem Mittel eine große Lob= rede. Die Korm, in welcher er es anwendet, ift folgende: Rec. Asa foet. Drach. unam, Muc. gumm. arab., Syr. alth. aa Unc. I. M. exact. S. Mie 2 Stunden einen Rafe feelbffel voll zu geben. Liquor Calcariae oxy-muriaticae (chlorinicae) gegen Mundfaule. Der Berf. laft alle zwen Stunden oder auch ftundlich, bas Bahnfleifch und Die übrigen ichadhaften Partien ber Mundhohle mit biefem Liquor bepinfeln. Er fcmergt nicht besonders. der Witterung auf die Vermehrung oder Vermindes rung der Rrankheiten. Auch das trodene Jahr 1826 bestätigte des Berf. Behauptung, daß im allgemeinen und befonders in niedrig gelegenen, mafferreichen Gegenden, ein geringer Luftbrud, feuchtes und Regenwetter die Erzeugung won Rrankheiten weit weniger begunftigen, als ein bobet Barometerftand und trodene Bitterung. Mercur bev Ruhren und Durchfällen. Der Berf. wendete den Sublimat innerlich ober in Rlyftieren, jedoch in gang fleinen Gaben und mit Opium verbunden, an. Dieß gibt icon fein reines Resultat; aber auch abgeseben bavon, warum foll benn Mercur überall angewendet merden? - IV. Merkwürdige Erscheinungen beobachtet an einer Somnambule; vom hofr. Dr. Erdmann ju Dresben. Das Mertwurdige in diesem Falle find besonders die Bere fuce

fuche mit Metallen und andern Substangen. - V. Miss cellen und Motizen fur practische Merzte. Mitgetheilt son Dr. C. S. Mever, pract. Urate ju Budeburg im Rars Renthum Schaumburgelippe. Der Berf. beschreibt bier aus erft die Ginrichtung einer Rotigensammlung, beren er fich gur Aufbewahrung fremder und eigener Bemerkungen bes bient; eine Ginrichtung, welche ihrer Zwedmäßigfeit wegen Machahmung verbient. 1) Das Natrum nitricum gegen Rubr. Der Berf. gab biefes Mittel von Unc. 8-1 und 8 bis 10 Gran Traganthgummi in 8 Ungen Baffer oder in eben fo viel Gibischwurzelaufguß, und fah bavon in einer Ruhrepidemie ausgezeichnete Wirkungen. 2) Gilberfeils fpane gegen Wechselfieber. Gine einzige, bochftene zwen Gaben von 15 Gran, bennt Gintritt des Rieberparoryemus, mit etwas Baffer genommen, foll nach ben Erfahrungen eines Gold = und Gilberarbeiters, Diefe Rrantheit ichnell 3) Das Marum verum gegen Masenpolypen. Es bob in einem hier ergablten Ralle bas Uebel vollfoms men. 4) Datura strammonium, ale Rauchmittel gegen afthmatische Bruftbeschwerden. Bestätigung ber auten Wirfungen biefes Mittels (Die Fortfepung folgt). -VI. Rurze Madrichten und Auszuge. 1) Der Darm in der Mola. Bur Warnung gegen abnliche Tauschungen aufgestellt von Dr. Rungmann. Es war der Darm eis nes Baringe, ber gufallig unter die abgegangenen Stude der Mola gekommen war. 2) Gluckliche Inoculation ber Masern (Aus der Biblioteca italiana. Agosto 1825). Die Ginimpfung der Masern, welche icon einft Some und Borft mit Erfolg ausübten, ift nun neuerlichst wieder mit Bortheil vom Prof. Speranga mahrend einer Maferne epidemie angewendet worden, welche in bem Jahre 1822

ga Mantua berrichte. Er impfte 6 Anabem in einer Mrs menanstalt und fich felbft; die Phanomene ber Impfung erfolgten auf die gewöhnliche Art, und es erfolgte eine milbe und naturgemaße Mafernfrantheit. Die Impfmethode mar folgende : Gin leichter Schnitt mard in einen ber lebhafteften und größten Mafernfleden gemacht, und mit ber Spige Diefer, mit bem ausfließenden Blut befeuchteten Langette murden nun an bem Oberarm bes ju Impfenden einige oberflachliche Stiche unter die Dberhaut gemacht, und eine Binde umgelegt. 3) Medicinische Vorlesuns gen auf der Universität ju Berlin im Sommer 1827. 4) Miscellen preußischer Merste aus den vierteliabs rigen Sanitateberichten (Kertfebung). Opisthotonus. -Mittel ben Rolif: Extract. aloes aquos. in Aq. amygd. amar. aufgelbit. Rabmlich ben Rolifen mit Berftopfung. wo Blutentziehungen und andere Mittel nicht helfen wolls ten. Es wurde badurch bie Ausleerung von gusammenges ballten, oft buhnerengroßen Schleimflumpen bewirft (Die Fortletung folgt).

May. I. Ueber die Art, eisenhaltige Minerals wasser durch einen eisernen Nagel in ihrem Zustande zu erhalten; vom geh. Kath Link zu Berlin. Der ges ehrte Berf. halt gegen Struve, der das Berfahren vers wirft, die Erhaltung eines eisenhaltigen Wassers durch eis nen eisernen Nagel, sur sehr zwecknäßig und überall ans wendbar. — II. Schneller Tod., durch spontane Durchs löcherung des Magens herbeygesührt u. s. w.; von Dr. I. H. Becker u. s. w. (Beschluß. M. s. vor. Stuck dieses Journals). Der Berf. beschließt hier diese lehrreiche Abhandlung mit einer Epikrise des von ihm beobachteten Falles von Gastrobrose. — III. Lin merkwürdiger zus fällis

fälliger Vergiftungsfall bochft mahrscheinlich durch Veratrum album; beobachtet von Dt. Wagner, Phyfis cus des ichweidniger Rreifes. Dbicon die Gache fich nicht volltommen auftlarte, fo ift bie hier ergablte Beobachtung boch nicht ohne Intereffe. — IV. Binige Beobachtuns gen der ausgezeichneten Wirksamkeit der pyrmonter Salzbader mit der aufsteigenden Douche; von Dr. Sr. Steinmeg, fürftl. malbed. Brunnenarzte, Landchirurg und Geburtehelfer in Pormont. Der Berf. hebt aus feis nen Beobachtungen ine besondere zwen galle, ben einen von einer Berhartung im Gebarmutterhalfe, den andern von langwierigen Bamorrhoidalfeiden mit hurtnadiger Berftos pfung heraus, welche burch bie ermahnten Baber mit bet Anwendung der auffteigenden Douche geheilt murben. -V. Ueber die Wirkung und den Gebrauch der hepas tischen Gasbader zu Bilfen in Rrantheiten der Refpirationsorgane; vom Landphyficus und Brunnenarat Dr. Jagel. Es verdient diefes Mittel im hohen Grade bie Aufmerksamkeit ber practischen Merzte, indem man bis jest von der Ginathmung von Gabarten noch nicht in der Art Getrauch gemacht hat, ale bier. Ge fonnen nahmlich Die Rranten, je nachdem es ihr Juftand erfordert, Tag und Racht in den Gaszimmern zubringen, mas unftreitig ein großer Bortheil ift. Die Rrantheiten, in welchen bet Berf. biefe Gasbader unter ben nothigen Cautelen und mit ben nothigen Modificationen nutilich fand, find: chronifche entzundlicher Buftand ber Schleimhaut der Luftwege, fnotige Lungensucht, eiterige Lungensucht, frampfhaftes und trodes nes Afthma. Wehrere angeführte Falle, mo fogar ausges bilbete Giterlungensuchten burch biefes Mittel geheilt mure ben, bestätigen die vortrefflichen Wirkungen besselben.

Die Sortsenung folgt im nachsten Uro.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 11. December 1828.

Fortsetzung ber im vorigen Rro. abgebrochenen Anzeiget Journal der practischen Heilkunde. Herausgegeben von C. W. Hufeland u. s. w. und E. Osann u. s. w.

VI. Aurze Nachrichten und Auszüge. 1) Die warms brunner Badesaison im Jahre 1820; vom hofr. hauss seuthner daselbst. 2) Die Brunnens und Molkenansstalt zu Salzbrunn im schlesischen Gebirge im Jahre 1820; vom hofr. Zemplin. 3) Anzeige einer neuen Erscheinung der Influenza in Sibirien; von Dr. I. Rehmann, rust. k. wirkl. Staatsrath und Leibarzt. Die Krankheit ist in den Gouvernements von Tomsk. Todolzk und Perm ausgebrochen, scheint aber dis sest nicht weiter nach Westen vorgerückt zu senn, obschon es sich nach Art ihres Fortschreitens in früherer Zeit hätte erwarten lasssen. 4) Ureue Bestätigung der Wirksamkeit des Pezschier.

fdier'iden Sarrenkrautertracts gegen den Bandwurm (Aus einem Briefe des On. Dr. Behm ju Stettin).

Juny. I. Rritik der moglichen Grundveften eis ner Seillebre; von Dr. Rademader zu Goch am Rhein. Nebst einer Schlußbemerkung von C. W. Zufeland. Det Berf. ift ber etwas paradoren Meinung, Die mahre Beils funft bestehe in ber Reuntniß ber reinen Beilwirfung ber Arznenen auf ben erfrantten Gefammtorganismus und auf den erfrankten Gigenorganismus der einzelnen Organe, berbunden mit ber Renntniß der Berhaltniffe ber Urzuepen ges gen einander in Beziehung auf ihre Beilwirfung. ift ihm der reine Begriff ber Runft, geschieden von allem Ideellen, Mandelbaren, Fremdartigen und der Beit Unges bbrigen, nach welchem jeder gute practifche Argt, fich felbft unbewußt, am Rrantenbette handelt, und biefes ift bas Sandeln nach practifchem Gefühl. 3war nimmt der murs bige Berausgeber, gegen biefe Unficht, die rationelle Ems pirie, als bie einzig mahre Beilkunft, in Schut, und wir ameifeln teineswegs, bag auch fie ben Urgt ficher zu leiten vermoge, in fo fern überhaupt auf Sicherheit im arztlichen Sandeln gerechnet werben fann; allein entfraftet icheinen uns bie Grundfate bes Berf. burch bie Gegengrunde bes Berausgebers feineswegs, und wir find ber Meinung, bag ber Weg, ben ber erftere betritt, nicht weniger fruchtbat in feinen Folgen fur die Beilfunft fenn werde, als ber von bem Berausgeber betretene, wenn er anders mit Geift und Rraft verfolgt wird. - Il. Bemerkungen über einige altere und neuere Arzneypraparate; vom geh. Rathe Dr. Bermbstädt in Berlin (Borgelefen am 30. Marg 1827 in der med. dir. Gefellichaft). Die meiften in den wirks famen Pflanzen neuerdings entbedten Materien find im Was:

Baffer hochft fcwer losbare Alfaloide, die aber mit Gaus ren vereinigt, ohne daß ihre arzneylichen Rrafte baburch wefentlich verandert ober gerftort werben, im Baffer leicht Ibsbare Galze barftellen, und burch Die Extraction mit faus ten Mitteln, nur allein vollständig erschöpft merben tons nen und muffen, um in gorm der Ertractionen wirkfame Aranenen aus ihnen zu bereiten, wenn man fie nicht in ganger Substang, alfo gemengt mit allen nicht wirkfamen Bestandtheilen, gebranchen will. Als Benfviele alterer Arie nenmittel, bie ihren Berth bis auf unfere Beit behauptet baben, werben genannt: Laudahum liquidum Sydenhami. in welchem die Aepfelfaure bes Beines bas Morrhium in fich aufnimmt; Tinctura opii benzoica, welches ein beits joefaures Morphium im gelbften Buftande ift; die Tinca tura opii simplex, der man Acetum concentratum und eine Unge Baffer weniger gufegen foll; officinelle Prapas rate aus der Chinarinde, wozu man gleichfalls Acet concentr. fegen foll; Extractum nuc. vomicae, gleichfalls mit Bufas von Effigfaure gu bereiten. - III. Umtlicher Bes richt über die Verbreitung der vorjährigen hollandis ichen Epidemie in die angrenzenden preußischen Pros vingen; von Dr. M. Meier, Regierunge-Medicinalrathe in Minden. Die Rrantheit befiel vorzugeweise biejenigen Perfonen, welche jahrlich ans ben preugischen Provinzen nach Solland geben, um fich mahrend bes Commers burch Arbeiten verschiebener Urt etwas ju verbienen, und welche gewöhnlich Sollandsganger genannt werden. Gie batte jum Theil den Charafter bes Bechiels, jum Theil ben eines naftrifchenerobfen Fiebert, und hatte gwar mit ber in Sole land herrschenden einige Alebnlichkeit; tonnte aber mit bies fer nicht fur gleichartig erklart werben. - IV. Sybros pbo:

phobie (Fortsetzung. D. f. dieses Journal, Dec. 1826). 26. Wafferscheu, aufhörend bey und nach dem Ader: laffe; vom Rreisphyficus Dr. S. S. C. C. Grapengieffer Der Berf. lagt es felbft noch in 3weifel, in Schwerin. ob diefe Bafferfchen symptomatifch oder idiopathifch, ob burch ben Gebrauch eines Brechmittels ben noch nicht bes endigtem Menstrualgeschäfte, ober burch ben, die Saut aber nicht burchbringenden Big eines Sundes entstanden fen. Rec. ichein, erfteres mahricheinlicher als letteres. Merkwurdige Impfungeversuche mit dem hydrophos bischen Gifte; vom Prof. Berndt in Greifewalbe. Der Berf. impfte von Dchfen auf Schafe. Fruber gelangen Diefe Berfuche, aber im vorigen Jahre, mo fie wiederhohlt wurden, erfrauften die Thiere nicht. - V. Burge Mach: richten und Auszüge. 1) Ueber den godelheimer Brunnen; vom Rreisphpsicus Dr. O. Seiler in Sorter. Gis nige fehr fprechende Salle von der Birtfamteit Diefes Brunnens. 2) Beschreibung zwever eisenhaltiger Seilquels len zu Naumburg am Bober; von Dr. f. Reiche, Bataillonbargt ber britten Jagerabtheilung. 3) Sernere Nadricht über die Influenza in Sibirien (Aus einem Bliefe des hn. Staatsrathe Rehmann vom 12. April b. J.) (Man f. voriges heft biefes Journals). Die Gpis demie Scheint fur dieß Dahl aufgehort ju haben, und ift, wie vor einigen Jahren die Cholera, an der europaischen Grenze ftille gestanden. 4) Von dem Rafe, und den Pastillen aus Fohlensaurem Matron; von Sn. Ros binet. Mitgetheilt von Dr. Oppert (A. d. Gazette de Santé, 1826). Der Gebrauch des Rafes, b. h. besjenigen, welcher entschieden alkalische Gigenschaften befigt, ift gang (oder bennahe) dem Gebrauch ber Tafelchen von tohlenfaurem

rem Natron gleich zu setzen, wenn es darauf ankonmt, durch Sattigung der Saure im Magen die Berdauung zu erleichtern. — Inhalt des vier und sechzigsten Bans des. Nahmens und Sachvegister desselben.

L Merkwürdige Seilungsgeschichte eis Julius. nes Diabetes mellitus. Nebst Bemerfungen über bie Das thogenie und Beilung des Diabetes überhaupt; von C. W. Bufeland. Krantheitsgeschichte mitgetheilt von Dr. Zippt au Buchen. Die hier ergablte Rrantheitsgeschichte enthalt. wie der Gr. Berausgeber bemerkt, folgende beachtenswerthe Sauptmomente: Gine ftarte Constitution bes Rranten mit reicher Sanguification und fraftigem Blutipftem, vorberges bende heftige Ropfeongestionen mit entzundlichem Charafi ter, Berminderung berfelben nach ftarter Antiphlogosis. und endliches Aufhoren nach mehrjahriger fortgesetter Bens gungefunction, der Fortgang der Sahre und die Mitte bes Lebens, die nun erfolgende Abnahme ber Sautfunction, Der baufige Genuß von faurer Mild und andern roben Raba rungsmitteln, die nachherigen Erfaltungen, besonders ber Rufe, ber nun erfolgende Diabetes, die nachtheiligen Wir-Bungen ber falinischen, abstringirenben und ftarfenden Dits tel, die ftarten Blutentziehungen ohne mertliche Befferung, ber nachherige Gebrauch des Opiums, und die badurch unter heftigen Schweißen hervorgebrachte vollige Wiederherfellung. Es gibt diefe Geschichte dem verehrten Beraus: geber gu manchen ichagbaren Bemerkungen Anlag, bie bes fonders jum 3med haben, die Behandlung bes Diabetes mellitus auf festere Grundsatz gurudzufuhren. Beobachs tung eines Diabetes mellitus und merkwurdiger Gecs tionsbefund; von Dr. v. Stosch zu Berlin. Die Section über bas Wesen ber Rrankheit feinen Aufschluß gibt.

gibt, fo ift fie boch in mancher hinficht mertwurbig. Ches mifche Untersuchung eines diabetischen garns; von Dr. Dult, Privatbocent an der Universitat ju Ronigeberg. Der harn mar von einem in dem medicinischen Rlinicum befindlichen 16jabrigen Angben genommen. 3wblf Ungen babon enthielten: fetten bhligen Stoff - Barnftoff und harnsteinsaure Spuren - frumliches harnpulver mit falge faurem, etwas phosphorfaurem Ammoniat und falgfaurem Natron - 246 Gran; gummiabnlichen Ertractivftoff mit Milchfaure, fcmefelfauren, falgfquren, phosphorfquren und mildfauren Salzen, beren Bafen vorzüglich Natron und Ummoniat, und nur ju febr grringem Theile Rali und Ralterbe maren - 200 Gran; verharteten Blafenschleim-12 Gran; Maffer - 5242 Gran. Der wesentlichste Uns terschied zwischen einem biabetischen und einem gesunden barn besteht bemnach in dem Borherrichen ber vegetabilis fcen Beftandtheile vor den animalifchen, fo, bag bas Les ben eines an Diabetes mellitus Leibenben feinen Producten nach, d. h. ben Se= und Excretionen ju Folge, fich von dem animalischen Begetationsprozesse entfernt und fich bae gegen dem Pflanzenleben nabert. - II. Beobachtungen und Brfahrungen aus der practischen Seilfunde, befonders über die Wirksamkeit einiger Mittel und Seilmethoden der jungern Zeit; vom Kreisphysicus Dr. Brofius zu Steinfurt. 1) Der Brechweinstein in großen Gaben in entzündlichen Bruftaffectionen. Der Berf. ruhmt Deschier's Methode vorzüglich-ben Bruftentzunduns gen alter Leute, ichwachlicher Subjecte, junger Rinber, ben nicht zu heftiger Localaffection, ben nicht zu ftartem Ries ber, bann auch benm 3meifel jur Wiederhohlung bes etwa fcon vorgenommenen Aberlaffes, ben Bruftentzundungen

von offenbar rheumatifchem Charafter, ben Bruftftichen ohne Fieber; ober im allgemeinen in den Fallen, mo gwar Die Localaffection den Aderlaß zuläßt oder gar gebiethet. Das Alter aber, die Constitution des Rranten, Die Rrafte folche verhiethen, und umgekehrt, wo die allgemeinen Rrafs te, der Pule u. f. w. den Aderlaß gebiethen oder boch erlauben, mahrend die Localaffection eine Blutentziehung nicht nothwendig macht. Es hat fich ihm diese Methode ben 20 Rranten bewährt. Bedarf noch weiterer Bestätigung! 2) Chininum sulphuricum gegen Wechselfieber, ins besondere gegen den sogenannten hollandischen Dipe. Es ift diese Krantheit nichts anderes, als ein Bechfelfies ber, mit Dbstructionen in den Unterleibseingeweiden ver-Inupft, woben gewohnlich die Wechselfieberanfalle burch gu poreiligen Gebrauch ber China, oder burch grob empirische Riebermittel unterdruckt worden find. Der Berf. behanbelte fie immer gludlich mit resolvirenden Mitteln, benen er ben Gebrauch des Chin. sulphur. folgen lagt (Die Forts settung folgt). — III. Etwas über Blasenhamorrhois den, in so fern sie als Stellvertreter der Mastdarms hamorrhoiden vorkommen; von S. Scheu, Dr. der Medicin und pract. Urgte auf der herrschaft Rumburg in Der Berf. stellt in Bezug auf die urfachlichen Berhaltniffe Dieses Uebels folgende Indicationen auf: A. Die entzlindliche Beschaffenheit des Benenspftems im Unterleibe zu beben, und das fchwarzfluffige Blut desfelben gu verdunnen. B. Die unterbrudte Bautanedunftung mies ber herzustellen, und die auf die Urinwerfzeuge abgelagers ten Scharfen wegznleiten. C. Die Schwache der Blafe und ihrer constituirenden Theile zu heben. Die Mittel. welche ber Berf. einer jeden diefer Indicationen gemäß ems pfiehlt,

pfiehlt, icheinen Rec. zwedmäßig, jeboch vermißt er barung ter ungerne ben Schwefel und die fuhlenden Mittelfalze. gle: Crem. tart., Tart. emet., Die feinen Erfahrungen gu Rolge hier eben fo nutlich find als ben mirklichen Bamors rhoiden des Mastdarme, - IV. Rurze Madrichten und Auszüge, 1) Auch ein Beytrag zur Würdigung der Lieber'ichen Bruftfrauter; vom Medicinglr, Dr. Gunther ju Colu. Dieses Mittel magigt die fdmelzenden Nachtschweiße und erleichtert und vermindert ben Auswurf ber Rranken, und scheint so gewisser Magen bas Biel bes allmählig hinfterbenden Lebens etwas weiter binaus zu ruden, ohne jedoch wirklich Seilung zu bewirken, 2) Besmerkungen über die im oftlichen Rufland erschies nene Influenza (Aus einem Schreiben bes bn/ Medicia nalrathes Dr. Gunther zu Coln vom 27. Juny 1827). Much in Coln berrichte ein abnliches Ratarrhalfieber wie die von Rehmann in diefem Journal beschriebene In-Auenza. 3) Merkwurdiger Sall einer icheinbaren Ber3= Frankheit; von Dr. Speranza (Man f. Speranza Anna clinico medico, 1825). 4) Witterunge: und Gesunds heitsconstitution von Berlin im Monath April 1827; mitgetheilt von Dr. Bremer,

August. I. Einige Salle von organischen Serza Prankheiten; beobachtet von Dr. W. C. Saber, Obersamtsarzt zu Schorndorf in Württemberg. Mit einer Absbildung. Die 9 hier beschriebenen Fälle von Aerzkrankheizten hat der Verf. in den Jahren 1816—1824 auf dem Lande beobachtet, und zwar sind es sammtlich solche Fälle, wo durch die Section das Dasenn der organischen Herzzkrankheit erwiesen wurde. Der Verf. hat sich durch die Bekanutmachung derselben ein großes Verdieust erworben.

Œ8

Es find folgende; 1) Erweiterung ber linken Bergkammer mit Berdunnung ber Wandungen und Berknorplung ber mubenformigen Rlappen. 2) Erweiterung der linken Bergs fammer mit Berbickung ber Bandungen und gottiger Bus ftand des Bergbeutels. 3) Erweiterung der linken Bergfammer mit Berbunnung der Bandungen und Berfudches rungen in ber Morta. 4) Erweiterung der rechten Borfams mer, Berdunnung ber Bandungen ber rechten Bergfammer und Berfteinerung einer vergrößerten Bronchialbrufe. Berknocherung fammtlicher halbmondformigen Rlappen in ber linfen Bergfammer und Erweiterung berfelben. 6) Ers weiterung ber linken Bergkammer und bes Mortabogens, nebft Berknocherungen in bemfelben. 7) Erweiterung des rechten Atriums mit Berbickung feiner Banbungen und Berknocherung einer mugenformigen Rlappe. 8) Polypen in ben benben Bergfammern. Rleine Berhartungen in dem Bogen der Morta. 9) Berknocherung ber Krangarterien bes Von den Solgen der regelwidrigen Dergens. -II. Lebensthätigkeit in den Verdauungewegen und ans bern Organen; von Dr. fr. Serturner in hameln. Erfahrungen haben den Berf. in der Auficht bestärft, daß bie primaren und secundaren entzundlichen Rrantheiten ber Baargefaße und Schleimmembranen ber Urinwege, wie auch in weiterer Beziehung, die ahnlichen Erscheinungen in ben Athmungeorganen, der Rafe und des Rachens u. f. w. ents weder in dem Bildungsprozesse ber Berdauungewege ober ber betreffenden Organe, 3. B. ber Rieren, gegrundet lies gen, und daß benm weitern Verlaufe auch gewöhnlich ber gange Organismus in Mitleidenschaft gerath, indem bann, wie es fcheint, die ortlichen Schadlichkeiten in den Rreisgang übergeben, und Congestionen, Fieber und allgemeine Muf=

Aufregung veranlaffen. Go ftellt fich ben ben Localbeschwerben der Urinwege gewöhnlich ein icharfes Product ein, worunter ber Berf. eigenthumliche organische, febr concentrirte Gauren (Rierenfaure) gefunden hat, welche gewohne lich ben Sauptsturm veranlaffen, indem die, obgleich nicht garten, an magige Reige gewöhnten innern Befleidungen jener Organe badurch, wie von fremden icharfen Stoffen, heftig gereißt merben. Der Berf. beobachtete nun auch, baß manche diefer Uebel, z. B. Strangurie (ben ihrem Entfteben) großen, ungewöhnlichen Gaben milber, fauremibris ger Mittel, und zwar in 2 bis 3 Stunden, weichen. von ihm zum Belege Diefer Unficht angeführten Rrantheitegeschichten scheinen allerdings die Richtigkeit berfelben gu bestätigen; allein bis jest fteben fie benn doch noch zu ifolirt, und die Zweifel, welche fich ben Rec. und wohl auch ben manchem andern Lefer bagegen erheben, find badurch noch nicht beseitigt. - IIL Rurze Nachrichten und Auszüge. 1) Witterungs- und Gesundheitsconstitus tion von Berlin im Monath May; mitgetheilt von Dr. Bremer. 2) Extr. Pulsatillae nigrae, ein treff: liches Mittel wider den Stickhusten; von Joachim von Ramm, hofrath und Stadtphpficus zu Riga. Der Berf. empfiehlt dieses Mittel, mas er Rindern von 1/4 bis 11/2 Gran bren bis vier Mahl taglich nehmen ließ, ale gang vorzüglich in diefer Rrantheit. 3) Gangliche Sarn= verhaltung, fieben Wochen lang, ohne alle stellver= tretende Ausleerung, bey vollkommener Gesundheit; von Demfelben. Gin Fall, ber, wenn er nicht einzig ift, boch gewiß unter die feltenften gehort. Der Gegenstand biefes Kalles mar ein Anabe von 12 Jahren, der vorber immer einer fehr guten Gesundheit genoß. Auf den Raffee, ben

ben er Morgens wie gewhhnlich trank, wurde ihm ein= mahl übel, welche Uebelfeit 5 Tage anhielt, nach einer Arznen aber, die nicht angegeben ift, und worauf er fich erbrach, verschwand. In ben genannten 5 Tagen ging fein Tropfen Urin ab, ob er gleich taglich Raffee, Thee, Bier und Bein mit Baffer trant,' Auf nun gegebene, ebenfalls unbekannte Tropfen ließ er Urin, dann aber borte bie harnabsonderung wieder ganglich auf, welches nun durch 7 Bochen andauerte, obichon der Anabe die eben gedache ten Getrante fortwahrend ju fich nahm. Daben mar ber Appetit magig, der Schlaf fehr gut, ber Rnabe hatte nie bie geringfte unangenehme Empfindung weder in der Dies ren= noch Blafengegend, auch war fein Theil feines Abrs pers je geschwollen. Es fand feine ftellvertretende Auslees rung bes Barns weder durch Schweiß, noch burch Stuhlgang, noch durch einen andern Beg ben vollfommener Gefundheit des Anaben Statt. Er erhielt: Rec. Olei succini dep. Drach. duas, Terebinth. venet. Drach. sex, Balsam. copaiv. Unc. unam. M. D. Drev Mabl taglich 30 Tropfen mit Mandelmilch zu nehmen, und Oleum terebinth. zwen Mahl taglich in die Lenden: und Beichen: gegend eingerieben. Bugleich wurde ihm empfohlen, mehr Gemuse ale Fleisch zu genießen, vorzuglich Spargel, Meers rettig, Rettig, Peterfilie, Gellerie u. f. w., und Bier mit Meerrettig bereitet ben Tische gu trinfen. hierauf murbe bas Uebel vollfommen gehoben, welches feinen Grund nach bem Berf. in einer ganglichen Unthatigfeit der Nieren hatte, ba er fich durch den Ratheter überzeugte, daß fein Urin in ber harnblase enthalten war. 4) Schnelle Zeilung der eiterigen Lungensucht (nach Lungenentzundung) durch schwefelsaures Chinadecoct; von Dr. Aretschmar zu Deffau

Deffan (Täglich eine Abtochung von 1 Loth Ronigschinas rinde in fcwefelsaurem Baffer, nahmlich in neun Ungen deftill. Baffer, mas mit einer Drachme mafferiger Schwes felfaure vermifcht ift, auf 6 Ungen Colatur). 5) Verbindung der Dampfbader mit dem Mercurialgebrauch; mitgetheilt vom In. Medicinalrath Blaatich. 6). 3wey Salle von Vergiftung, in welchen Read's Magenpumpe mit gludlichem Erfolge angewendet wurde (Durch briefliche Mittheilung des In. Dr. Bind in Lonbon an Prof. Dr. Safper in Leipzig). In einem Kalle geschah bie Bergiftung burch Laudanum, im andern burch 7) Beobachtung mehrerer Salle von Nux vomica. Phagedaena venerea, mit besonderer Rucksicht auf die ortliche Behandlung derselben mit Spirit, texebinth. (Aus derselben Quelle).

September. L Ein glucklich geheiktes, febr verwickeltes Empyem; von Dr. Schmidtmann gu Melle ben Denabrud. Gine, wie fich dies von einem fo anerfannt guten Beobachter, wie ber Berf., leicht erwarten läßt, - febr gut erzählte Rrankheitsgeschichte. Roch mehr aber haben Rec. zwen andere ihr angehängte Falle und die Beobachtungen und Bemerkungen bes Berf. über ein fels tenes biagnostisches Zeichen ber Giterbruft, nahmlich bas borbare Schwappen in der Brufthohle, intereffirt. - IL Ueber den großen Mugen der sorgfältigen schriftlichen Aufzeichnung der beobachteten einzelnen Rrankheitsfalle für die genauere und wiffenschaftliche Behandlung derfelben, fur die eigene Belehrung des Ders -faffere felbft und für die Bereicherung der medicinis fchen Runft; von Ebendemfelben. Mit einer Unmer. tung von Bufeland. Gewiß mit vollem Rechte empfiehlt

. ber

der wurdige, vielerfahrne hippotratische Berf., wie er von bem on. Berausgeber biefes Journals richtig bezeichnet wird, bas forgfältige ichriftliche Aufzeichnen ber beobach. teten einzelnen Rrantheitofalle, und wir tonnen feinem trefflichen Auflage nichts als ben Bunich hinzufugen, baß er, befonders von allen angehenden Merzten gelefen und beherzigt werden moge. - III. Einige Bemerkungen über das Verfaffen der Argneyformeln; von Eben= Demfelben. Dem Berf. ift von einem Rec. der Borwurf geniacht worben, daß er zu viele Beilmittel gufammenfete. Er fucht fich bagegen gu rechtfertigen, indem er behauptet, nur gegen einfache Rrantheiten tonne man mit einfachen Mitteln aubreichen, die complicirten dagegen forderten auch bie Busammensetzung von mehreren Mitteln, wenn man fchnell und mit dem mindeften Roftenaufwande heilen wolle. Indeffen haben diefe und andere von bem Berf, angeführten Grunde Rec. nicht befriedigen tonnen. Es fteht immer noch zu beweisen, ob complicirte Rrantheiten nur burch qu= fammengefette Mittel überhaupt geheilt werden muffen und tonnen. Auch ber complicirtefte Buftand erscheint in jedem besondern Individuum ale besondere Ginheit. - IV. Sort= gefente Erfahrungen über den Gebrauch der Radix Artemisiae vulgaris bey der Epilepfie (Kortsetung. M. f. d. Journal der pr. S., Marg 1826). 9. 21cht Beobachtungen über die Unwendung der Artem. vulgaris in der Epilopfie; von Dr. Friedr. Bird, Argt gu Rees. In zwey Kallen murbe bas Uebel wenigftens vermindert, in seche andern bagegen geheilt. 10. Binige Beobach: tungen über den Gebrauch der Rad. Artemisiae vulgaris bey der Epilepfie; mitgetheilt von E. Lowen: bard, der Med., Chir. und Geburtshulfe Doctor, pract. Arzte.

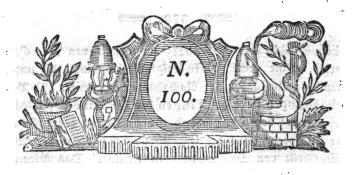
Much die hier mitgetheilten Rrantheite: Arate zu Brenglau. falle fprechen gum großten Theil fur die große Birtfamteit Diefer Burgel. Ginen Grund des Richtgelingens ber Cur mancher Epilepfie glaubt ber Berf. in ber rein empirifchen Anwendungbart biefes Mittels, ohne daß von Manchem porber an Befeitigung ober Entfraftung sowohl ber etma noch fortwirkenden Urfachen und unterhaltenden Schadlich: feiten gedacht wird, ju finden. Seine deghalb angeftellten Berfuche und Beobachtungen icheinen bieß zu beftatigen. 11. Erfahrungen aus den vierteliabrigen Sanitates berichten gezogen. Die Rad. Artem. vulg. ift von mehr reren Mergten faft burchgebends mit gutem Erfolge anges 12. Erfahrungen in Amerika (Aus mendet worben. The Medical Recorder of original Papers and Intelligence in Medecine and Surgery; Conducts of Colhouns 1826. Nro. 34. p. 417. et 418.). — V. Rurze Nachrich= ten und Auszüge. 1) Bemerkungen über einige vers fendete Struve'fche Mineralwaffer; vom Medicinal= und Regierungerath Dr. Weyler ju Augeburg. Rebft einer Rachschrift von Bufeland. Der Berf. hat burch Berfuche gefunden, daß die Struve'ichen Baffer im Gefchmade feineswege mit ben naturlichen übereinfommen, bag in ibs nen bas Roblenfauregas nicht fo feft und innig, bas Gis fen bagegen fefter gebunden fen, als in ben naturlichen (Man vergl. med. chir. 3tg., Jahrg. 1828. Bb. II. S. 2) Sochft merkwurdiges Beyspiel von einer außerordentlichen grubzeitigkeit ber Geschlechteents wicklung; von Bufeland. Gin Madden von 1 Jahr 8 Monathen ift menftruirt, bat vollig ausgebildete Brufte, Die Genitalien zeigen aufangende Behaarung u. f. w. Civiale's Steinzerbrocklung in der Blafe, urfprung. lid

Tich deutscher Abkunft; von Ebendemselben. Die erste Ibee ist, wie selbst von der Akademie der Wissenschaften zu Paris anerkannt wird, vom Professor Gruithuisen in Wünchen. 4) Medicinisch echirurgische Vorlesungen auf der Universität zu Berlin im Winterhalbjahre 1827—28.

October. I. Einige der Chorea St. Viti verwandte Brantbeiteguftande; beobachtet von Dr. Georg Jager Es werden bier mehrere intereffante galle gu Stuttaart. befchrieben, wo dem Beitstang abuliche, frampfhafte Ers scheinungen an einzelnen Organen oder organischen Spftes men, ins besondere auf Beranlaffung ber Pubertatsentwicks lung hervortraten. - II. Beobachtung einer beträchts licen Abnormität der Mitralvalveln des gerzens. Gin Bentrag jur Diagnoftif ber Bergfrantheiten; von Dr. J. W. Gittermann in Emden. Der Fall ift ine befonbere badurch merfwurdig, daß außer der Abnormitat ber mubenformigen Rlappen fonft feine andere frankhafte Abs weichung in andern Theilen des Bergens fich vorfand. Uns fere Lefer werden fich ben Lefung Diefes Ralles gewiß mit Rec. über die icone Zeichnung desfelben, fo wie über bie bengefügte Epifrife freuen. - III. Bedbachtung einer durch verdorbenes Ganseschmalz entstandenen Vers giftung; von Dr. Siedler ju Schonebed. Die Erichels ungen ben diefer durch verdorbenes Ganfeichmaly verans laften Bergiftung wichen bedeutend von benen, welche bas Burftgift verurfacht, ab; fie maren tumultuarifcher, traten fruber ein, und es entstanden Bufalle, die bas Burftgift noch nie erzeugt hat. Dehr Mehnlichkeit hatten fie mit benen burch Genuß giftiger Schwamme hervorgebrachten. -1V. Beobachtungen und Erfahrungen aus dem Gebiethe

biethe der practischen Beilkunde; von Dr. Joseph Urs ban zu Bernstedt in der Oberlaufig. 1) Das Cuprum sulphurico-ammoniatum gegen Epilepfie. Den Erfahs rungen bes Berf. ju Rolge ift Diefes Mittel ben rein ners vofer Gestaltung der Epilepfie, ohne andere Complication und materielle Urfache, allen (bedarf wohl noch anderer Erfahrungen!) zeither empfohlenen andern Beilmitteln, Die Artemisia vulgarie nicht ausgeschlossen, weit vorzuziehen. Er heilte die Rrantheit in 5 Kallen damit. 2) Beftatia: ter Augen des Bismuth. nitric. praecipitat. im Weche felfieber. In dren Fallen hob es das Wechselfieber, in zwen andern dagegen nicht; hier half die Chinarinde. Belladonna im Reichhuften. Für diejenige Periode des Reichhuftens, wo er feinen subinflammatorischen Charafter abgelegt, und fich als frampfhaftes Ergriffensenn ber Aths mungewege, nahmentlich ber Bronchien barftellt, icheine Die Belladonna unter gewiffen Bedingungen als eines ber hulfreichsten Gegenmittel indicirt gu fenn; und noch habe feines ber gahlreichen fur Dieses Stadium angepriesenen Mittel fich bem Berf. fo oft und ausgezeichnet hulfreich bewiesen, als eben die Belladonna, unter der nothigen Bors ficht und mit Bebuthsamfeit gegeben (Sat andern Merzten in gewiffen Epidemien haufig ichon nichts geleiftet). - V. Pneumo-Phthisis cyanotica. Gin Bentrag gur Diagnofe ber Lungenschwindsucht in ihren verschiedenen Formen; von Bbendemfelben. Bier verbindet fich die Phthifis mit ber Blausucht, in Folge bes Offenbleibens bes Foramen ovale. und die Rrankheit erscheint demnach auch unter den Somps tomen bender Buftande, wie fich aus einer genauen Befchreis bung und aus einem von dem Berf. jum Belege angeführs ten Salle nebft der Leichendffnung ergibt.

Der Beschluß folgt im nächsten Mro.



Medicinisch-dirurgische Zeitung.

Den 15. December 1828.

Beschluß der im vorigen Nro. abgebrochenen Anzeige:

Journal der practischen Heilkunde. Herausgegeben von C. W. Hufeland u. s. w., und E. Osann u. s. w.

VI. Neues Ophthalmophantom, ersunden und bes schrieben von Albert Sachs, Dr. der Med. und Chir., pract. Arzt u. s. w. (Mit einer Kupfertasel). Die hier von dem Ersinder selbst beschriebene Vorrichtung scheint vor ans dern ähnlichen Maschinen Vorzüge zu haben, und besonders den Nutzen zu gewähren, daß man dem Auge die notthis gen Lagen und Bewegungen zu geben vermag und sich das her auf verschiedene Weise im Operiren üben kann. —VII. Ruvze Vachrichten und Auszüge. 1) zeilung eines Brustrebses durch wiederhohltes Anlegen von Blutegeln; von Prosper Gassaud, M. D., erstem Arzte des Militärlazareths zu Calvi: (Aus der Nouvelle Bibliothèque

thèque médicale, Juin 1827; mitgetheilt von Dr. Ops pert). Gine gewiß merkwurdige Beobachtung, Die unter ähnlichen Umftanben gur Rachahmung ermuthigt. obachtungen über den Mugen des Piperins bey Wechs felfiebern; von Dr. Joseph Gordini, Arat ber hospitas ler ju Livorno (Aus der Gazette de Santé, Nro. 6, 1826, mitgetheilt von Dr. Oppert in Berlin). Das Piperin heilt Wechselfieber in der Dofis von 8, und felbft von 6 Gran; es ift wirkfamer in Pulverform als in Pillen; es beilt in einigen gallen fogar Rieber, welche dem fcmefels fauren Chinin widerftanden haben; es fchute endlich noch beffer als biefes Lettere por bem Gintritte ber Recibive (Bedarf noch underer Beftatigung!). 3) Miscellen preußis fder Aerzte aus den viertelfährigen Sanitatoberiche ten (Fortsetzung). Bunbstarrframpf burch bie Stun'iche Methode geheilt; bom bn. Dr. Ticbienoty zu Krauens burg. - Seilung einer vernachlassigten Pneumonie burch ftarte Gaben von Tartarus emeticus; vom Sn. Dr. Meble baufen zu Enlau. - Bestätigter Nugen bes Borar in Sautfrantheiten; vom Bu. Rreisphyficus Dr. Reinbardt in Dublbaufen. -Einfache und gludliche Behandlung ber schwarzen Blatter (durch bloge Umschläge aus Gichens rindenabsud in 22 gallen). - Rritische Plica; pom on. Dr. Schmubr zu Johannisburg (Die Fortsetzung folgt).

November. I. Vaccination (Fortsetzung. Man s. bieses Journal, December 1826). 24. Nachricht über den Zustand der Vaccination in der preußischen Monnarchie im Jahre 1825, in Vergleichung zu den in diesem Jahre Gebornen; von Zuseland. Hatten sich auch hie und da einzelne Fille von Pockenansteckungen nach der Baccination gezeigt, so waren sie doch so einzeln, und die

bie Taufende bes Gegentheils, wo ben der größten Rabe bes Biftes bennoch feine Unftedung erfolgt mar, fo übers wiegend, daß die Wahrheit: die Vaccination fount aegen die Docken, unerschuttert fteben blieb. 25. Vaccina: tion in Rufland. Ueber die Schugblatternimpfung in Curland im Jahre 1826; von Dr. Beinrich Bidder in Mitau. Diefer furze Bericht beweift, wie ftreng jest auch biefe wichtige Ungelegenheit in Rufland genommen wirb. 26. Schun der Rubpoden gegen die Menichens pocken; vom Rreisphyficus Dr. O. Seiler in Borter. Der Berf. gablt bie mbglichen Ralle auf, wo bie Baccis nation unvollkommen fenn kann, und nicht ben gewunsche ten Erfolg gewährt, nahmentlich in Beziehung auf Die Poden, woraus die Lymphe genommen wird, und in Bes Biehung auf ben Berlauf ber mit guter Lymphe gur rechten Beit vorgenommenen Impfung. 27. Nachgelaffener Brief Jenner's an In. Dr. Reumont zu Aachen vom I. 1801. Dbwohl biefer Brief fur uns nichts Neues mehr enthalt, fo beweift er boch, wie forgfam Jenner icon damahls ben Verlauf ber Auhpocken bebbachtete. -Anthropologische Fragmente. Vielleicht Einem ober dem Undern brauchbar und auch erquicklich. bem Tagebuche bes Dr. D. herrliche, geiftreiche Gebans ten aus ben Werten verwandter Geifter, Lichtenberg, Jean Daul, Lippel u. f. w. zusammengestellt, für beren Mittheilung man fich ben bem Berf. billig bebanten muß. -III. Mittheilungen aus der ärztlichen Prapis; von Dr. Pagenstecher in Elberfeld. 1) Eine durch Theerdampfe geheilte Lungenschwindsucht. Ein Rall; welcher ben Rugen biefes Mittels auf eine febr einleuchtende Beife bestätigt. 2) Verengerungen der Speiserobre, burch Gali Nà 2

Salmiat geheilt. In benben Gallen icheint es noch nicht zu eigentlich organischer Umwandlung ber innern Saut ber Speiferbhre gekommen, fonbern nur ein entzundlicher Bus ftand vorhanden gewesen zu fenn. - IV. Binige in mehrfacher binficht bochft wichtige Schedelverlegungen; von Dr. Jahn zu Guftrom. Benbe Falle werden nicht ohne großes Intereffe gelefen werden, eignen fich aber hier nicht zu einem Auszuge. Gine Zerreiffung bem Bers sens. - V. Bitte um auten Rath. Mit einer Machs Der Rrante leibet an chromifchem schrift von Bufeland. Bittern, von welchem bende Urme und Sufe ergriffen find. Es hat vor y Jahren gelind im rechten Urme angefangen. ift allmählig ftarter geworden, und bat fich auf bie ges nannten Theile verbreitet. Buweilen ergreift es auch bie Bunge und Lippen. Der Kranke wird wohl schwerlich ges beilt werden. - VI. Rurze Machrichten und Auszuge. 1) Ueber die antiphlogistische und besondere die blutentziehende Methode beym Scharlachfieber; von gut feland. Der Berf. erinnert mit Recht, daß biefe Des thode nicht immer paffend fen, und daß man fich haupts faclich nach der herrschenden Krantheiteconftitution zu rich ton habe. 2) Wiederkehr des Mordlichte; von Dems felben. Da ber Argt mit feiner Physiologie und Pathogenie ungertrennlich von der Atmosphare fen, ja in ihr bie wichtigsten Rathsel ber epidemischen und ftationaren Conflitutionen verborgen liegen; fo glaubt der Berf. auch das medicinische Publicum auf die Wiederfehr biefer Ericheis nung, und auf die vielleicht daburch angebeuteten Praftis gen Beranderungen in dem Arantheitscharafter aufmerts fam machen zu muffen. 3) Löfung der Placenta und Seilung eines Mutterblutfluffes durch Einsprinung in

in den Mabelstrang (Aus d. Annalizuiversali di Merdicina, Gingno 1827). 4) Beobachtung einer durch Transsusson geheilten Asphyrie non Blutverlust; von C. Waller (A. d. London med, and phys. Journal, Aug. 1826). Mitgetheilt vom Hn. Medicinalr. Blaatsch (M. s. med. chir. Itg., Jahrg. 1826, Bd. III. S. 145. sh.). 5) Mitgetheilt vom Gr. 1826, Bd. III. S. 145. sh.). 5) Mitgetheilt vom Gr. 1826, Bd. III. S. 145. sh.). 5) Mitgetheilt vom Griftsung). Hepatitis durch nigen Sanitätsberichten (Fortsetung). Hepatitis durch Wechselsten wit Cirunspan. — Ledum palustre gesent das Reichhusten. — Ledum palustre gesesten das Reichhusten. — Colchicum autumnale. — Cadet de Vaur's Bassercur (Die Kriftshung solgt).

gerindecember alitteber die antifyphilitigen Salte pationscuven; vom geheistath und, Leibarzt Frenheren ... Mebekind. Gin Nochtrag: ju. meinen Auffagen über ben Subliman in diefer Zeitschnift. Der Berf. sucht zu bemeifen ibag die Salwation zur Seilung der Luftseuche weder nothwendig fen, noch sichern Gewähr fur die beilung ber Selben leifte; fie fen nichte ale eine Kolge der Blutveranidetung emphen die venerischen Bufalle noch fortdauern, aber bie Ammendung bes Mercurs nicht gulaffen, weil er bie Blutguflbfung befordere. Defhalb gibt er auch feiner Me thode, diefe Krantheit durch Sublimat zu bekandeln, den Boraug. - II. Einige Brobachtungen aber de Turuckweichen des Blutes aus den ganden nach Einwirkung der Ralter von Profesor De. Movin Gerff Abolph Maumann gu Berlin. Die hier bescheiebene 30= gudmeichung bes Blutes aus den Sanden beobachtete ber Derf. an zwen Individuen; fie icheint ihm in einer angebornen ober in einer durch allan haufige Ginwirfung, feuch= સંંું ને

ter Ralte fruhzeitig bedingten brtlichen Schwache bes Sautorgans begrundet zu feyn. - III. Binige Bemerkungen über den Saburralzustand in den ersten Wegen; von Ebendemfelben. Der Berf. ichilbert biefen Buftand treu nach ber Natur, und hat auf manche begleitende Bufalle baben aufmertfam gemacht, welche die Beachtung aller practischen Aerzte verdienen. - IV. Beobachtungen aus bem Gebiethe der practischen Seilfunde; von Dr. Sr. Bird, pract. Arate au Rees. 1) Ueber eine Ophthalmia catarrhalis chronica, die in einer mechanischen Urfache ihren Grund hatte. Gin Roggenforn foll mabrend dem Drefchen in die Thranenwege eingedrungen fenn, was Rec. jedoch noch fehr bezweifelt. Dergleichen Rorper liegen oft lange unentbedt in den Falten ber Conjunctiva, weine fie nicht burch eine genaue Untersuchung bes Arztes aufgefunden werden. 2) Beschichte und Seilung einer Sublimatvergiftung, die durch den innern Gebrauch des Calomels bewirkt ward. Ob man die hier auf den Gebrauch eines Pulvers von Rad. jalapp., Sem. cin. und Calomel beobachteten Erscheinungen von dem Gublimatges halt bee Calomele und nicht vielmehr von ber angreifen= ben Wirkung diefes Mittels mit der Jalappa auf zwen reitzbare Damen ableiten foll, wollen wir babin geftellt fenn 3) Der Rampfer, ein Beilmittel gegen eine alte Cardialgie. Das Uebel mar mahricheinlich von au häufigem Benichlafe entstanden. 4) Beilung einer alten Taubbeit. Durch Gintropfeln von Ol. pap. alb. in bas Dhr, in Berbindung mit biaphoretischen Mitteln bewirkt. 5) Seilung einer Lues venerea iuveterata. Eine Krankbeitegeschichte, ben welcher noch manches zu munschen übrig Borguglich bleibt bie Entstehung bes Uebels aus sidaal

fpphilitischer Unftedung noch zu erweisen übrig, und bam fragt es fich, ob die Beilung bauerhaft fen. 6) Seilung von Brampfen, welche bey ber Schwangerschaft ner Frau jedes Mahl eintraten und zuvor keinem Beilmittel weichen wollten. Das lebel wich auf eine Berordnung von Rad. valer. scrup. I, Sal. tart. gr. X, Sacch. alb. gr. VI, taglich zwen folcher Pulver zu nehmen. 7) Gludliche Beilung einer Wassersucht. Durch antiphlogistische Behandlung, Aderlaß, Nitrosa und Colomel bewirkt. 8) Rurze Geschichte einer anhaltenden Blutung aus den Lungen. Merkwurdig, weil die bie Menses ersetzende Lungenblutung theils fo bedeutend mar, theils fo lange und fo conftant anhielt, ohne bie Lungen zu zerftoren (Die Fortsetzung folgt). - V. Geschwure an den Geschlechtstheilen eines noch nicht mannbaren Maddens, nebft einigen Bemerkungen über Geschwure an den Genitalien im allgemeinen; von Dr. Diefer und mehrere andere von Simeon zu Offenbach. bem Berf. mitgetheilten Falle beweifen, bag an ben Geschlechtstheilen auch noch Geschwure anderer Art als die fuphilitischen vorfommen, die aber den lettern tauschette abnlich feben. Rec. tonnte bie Sahl biefer galle auch noch burch mehrere aus feiner Erfahrung vermehren, wenn bier dazu der Ort mare. - VI. Einige Worte über die narcotischen Ertracte als innere Zeilmittel; vom Res gierunge=Medicinalrathe Sifcher ju Erfurt. Der Berf. macht in diefem beherzigenswerthen Auffate auf die Unficherheit der Wirkungen biefer Mittel aufmerkfam, und finbet fie hauptsächlich in bem ungleichen Standort ber Pflaugen, in der unrechten Beit bes Ginsammelne, in dem Begieben ichlechter Extracte von Droguiften, in dem gu ftar= fen

ten Renergrad benm Ginbiden berfelben, in der verschiebes nen Confifteng u. f. w. - VII. Gefdichte einer merterdigen Leberkrankheit und ihrer beilung; von Dr. Schrodter in Nordhaufen. Gine gut erzählte, nicht unintereffante Rrantheitegeschichte, ben der besonders das bemertenswerth ift, daß der Rrante langere Zeit hindurch eis nen haufigen Auswurf eines citronengelben, bitter fchmedens ben Schleimes hatte. - VIII. Beantwortung ber Bitte im Journal der pract. heilk., 170v. 1827; von Dr. . M. Mayer zu Berlin. Der Berf. fchlagt Pillen aus Resin. gusjac., Extr. unc. vom., Extr. arnic. und Rams -pfer , die ihm in einem ahnlichen Salle gute Dienfte leis fteten, jum Berfuch vor. - IX. Rurge Machrichten und Auszuge. 1) Ueberficht der wichtigften Seilquels Ien im Ronigreich Preufen, mit befonderer Begies hung auf ihre Benugung im Sommer 1826; von Dr. E. Ofann. Der Berf. ordnet diefe verschiebenen Beil= quellen in vier hauptgruppen, nahmlich in die von Schles fien und der Grafichaft Glag, vom Niederrhein, von Beftphalen, und endlich die von Brandenburg, Pommern, Preußen und der Proving Sachsen. Unter jeder Gruppe werden die einzelnen Quellen aufgeführt (Die Fortfegung 2) Meue Bestätigung der großen Braft des aachener Bades bey syphilitischen Rrankheiten; von Bufeland. 3) Miscellen preußischer. Aerzte aus den vierteliahrigen Sanitatoberichten (Fortsetung). fache Behandlung des Tophus. — Wirkung der Mutters milch auf die Entstehung der Ophthalmia neonatorum. Es wird ein Sall turg berührt, mo nur bas Darreichen einer andern Mild, obgleich die feitherige Stillende vollfommen gefund mar, die Quelle der Entzundung ftopfen fonnte.

Ingleich: werben einige Beobachtungen über die Muttermilch mitgetheilt, dergleichen gewiß auch andere Aerzte oft schon gemacht haben, z. B. daß die Muttermilch bisweilen als Iem Anscheine nach von bester Qualität ist, und deunoch dem Säuglinge nicht gut bekommt und umgekehrt; ferner, daß die Muttermilch zuweilen dem eigenen Kinde der Mutzter sehr nachtheilig sep, während sie einem fremden Kinde sehr gut anschlage; daß die Muttermilch von einer Amme, die schon vor 3/4 Jahren geboren hat, dieweilen einem neus gebornen Kinde dennoch sehr zuträglich sep u. s. w., wovon wir jedoch die Gründe nicht gehörig einsehen und sie vorzüglich aus dem Verhältnis der Mutter oder der Amme zum Kinde herleiten mussen.

Supplement-Seft. I. Auszüge aus den Jahrbuchern der Krankheiten Luneburgs; von Dr. C. E. Sifcher, Medicinalrath u. Landphysicus gu Luneburg (Beitraum von 1820-27) (Fortfetzung. Man f. diefed Journal, Dctober 1826). Die gegenwartige Ueberficht geht bis jum Sabre 1822. Wir muffen auch hier die fruber fchon bemertte Unficht wiederhohlen, daß wir Sn. Sifcher's Ausguge zu weitschweifig, b wenn auch bie und ba barin einzelne intereffante Bemerkungen, boch ben weitem mehr unwichtige und unnothigen Raum wegnehmende finden (Die Kortfetung folgt). - II. Der Rampfer, ein das Maferncontagium zerstorendes Mittel; von Dr. C. 21. Trott, pract. Urzte zu Ribnig im Großherzogthum Medlenburg-Schwerin. Der Berf. preif't fehr bie Birfungen biefes Mittels ben Nachfrankheiten ber Mafern, Beiferfeit, Rigeln im Rehlfopfe, Unfallen von Pleuritis occulta, Raus bigfeit auf der Bruft, ftarfem Suften, Blepharoblennorrhoe, passiver Phlogosis ber Conjunctiva, Schwerhdrigfeit, mit ober

ober ohne Calomel und Extract, hyoscyam, In lettern Rrantheitsformen wendete er ihn auch in Dampfform an, -III. Rurze Madrichten und Auszuge, 1) Ueber die brobler Mineralquelle (Aus einem Schreiben bes On, Prof. Guftav Bifchoff ju Bonn an die herausgeber bes Journals fur pract. Beilt.). Diefe Quelle befigt eine bes bentende Menge Gifen mit tohlensaurem Natron, und gugleich toblenfauren Ralt und toblenfaure Magnefia, mehr als irgend eine bekannte Mineralquelle. Daben übertrifft fie bieselben auch noch an Rohlenfauregehalt. 2) Ueberficht der wichtigften Seilquellen im Ronigreich Preugen u.f. w.; von Dr. E. Ofann (Fortfetzung. M. f. d. Journal b. pract. Seilf., December 1827). 3) Was bedutfen wir zur Sicherstellung ber Wochnerinnen? Bon Dr. Unt, Briedr. Sifcher ju Dresben. Der Staat forge fur wohlunterrichtete Barterinnen, fur gebildete Frauen aus allen Standen, die fich bagu eignen / Bochnerinnen mabrend bem Rindbette gu pflegen und abzuwarten. Aber haben nicht manche Staaten noch fur wichtigere Gegenftande ju forgen, ale biefer ift? und werden nicht aus die fen Barterinnen auch Pfuscheriffen werden, wie es bereu fcon genug unter ben Sebammen gibt, ungeachtet fie von Mergten zwedmäßigen Unterricht erhalten ? 4) Dergleichende Uebersicht der im Jahre 1826 in der preußischen Monarchie vorgekommenen epidemischen und contagiofen Rrantheiten; vom Medicinalrath Dr. Rlaatic in Berlin (Nebst einer Tabelle). - Inhalt des 65. Bandes und Supplement-Beftes. Nahmen: und Sachregister desselben.

Bonn,

Bonn, ben E. Habicht: Ueber das Strahlenblättchen im menschlichen Auge; von Dr. M. J. Weber, außerord. Prof. der vergl. und pathol. Anatomie u. s. w. Mit einer Steintafel. 1827. Ohne Borrede und Dedication 16 Seit. in gr. 800. Preis 4 Gr.

Ueber die Beschaffenheit des Strahlenblättchens waren bekanntlich die Ansichten der Angtomen bieber getheilt. Ginige, wie Lieutaud, Caffebohm und Ferrein hielten dasselbe für eine Kortsetzung ber Nervenhaut, Undere, nabmentlich Winslow, Jinn, Meckel, Sempel und Bock für eine Kortfesung ber Saut bes Glasforpers (biefer Unficht ift auch ber neueste über diefes Gebilde gelegentlich fich außernde Schriftsteller, nahmlich E. Schneider, welcher fagt, daß er ben feinen ,,haufigen, mit größter Gorgfalt und Aufmertfamteit angestellten Untersuchungen immer fand, baß bie Zonula Zinnii nichts anderes fen, als bas vorbere ber vor dem Rande der Arnstalllinse in zwen Blattchen fich Spaltenben Glashaut," Ref.); noch Undere und nnter biefen zuerft Rudolphi, und fiebenzehn Jahre nach ihm Dotlinger fur eine eigenthumliche, fur fich beftebende Dembran. Diefe Unficht theilt auch ber Berf. Nachbem bers selbe hauptsächlich Rudolphi's und Dollinger's bekannte und wichtige Grunde: ju Folge beren jenes Gebilde weber eine Fortsetzung der Merven- noch der Glashaut fenn tonne, mitgetheilt hat, fugt er als einen weitern, wichtigen Grund gegen die erftere jener Unnahmen ben, daß die Rervenhaut nicht nur nicht innig mit bem Strahlenblattchen verbunden oder verwachsen fen, sondern daß fie fich auch am außern Umfange besselben nach innen, b. i. gegen den Glastbrper zu (erwa eine halbe Linie weit) um: ober gurudfchlage, wie

er

er foldsas, bine fich bieben Giner: Taufchung chingugeben, in den Augen eines 10 -42 Bochen alten Kindes, und theils weife, auch an Thierangen, miemahls aber behr altern Menfchen fand, wegmegen ber Werf. glaubt gibag biefer Umfchlag ber: Mervenhaut. fcon in früher Beit; mit Der innern Rlache biefer haut felbst verwachse und fo bieber überfeben munbe. In Dunderten won frifchen und ift Deufchiebenartigen Auflbfungen gelegengn Menfchen tinab Ehieraugen. welche ber Berf. in Bezug jenf bas Strubleiblatechen als Rortlegung ber Mervenbaut untersuchte. foh) er bie ge ringfte Spur von einer Fortfegung ber lettern hinter ber Zonula (Dasselbe behanptet bekanntlich and Laiblem; Bemerkungen über das Syftem der Arpftallinfe, Würzburg 1821, indem er die Nervenhaut niemable iber ober unter bas Strablenblatteben fich fortziehen , fondern ftets an idefe fen außerm Rande fich enbigen fab, Ref.). 2 Auch verdickt nod farbt fich nach dem Berf, ben ber Behandlung mit werdunter: Salpeterfaure die Mervenhaut unter allen Une Banden: nur bis, jum Unfange bes Strablenblatechens, und pie reinen Spur nach hinter biefem. Um meiften beweife indeffen der Umstand fur die Gelbstftandigfeit jenes Gebil bes, baffies ber Berf. in ben Mugen eines 24 Stunden nach bem Tobe untersuchten 10-12 Bochen alten Rinbes in einem franthaften Buftande, nabmlich ale einen fconen. graufichweißen, undurchfichtigen und ausgezachten Ring antraf, mahrend baneben Glashaut, und, Glasforper, Linfem Kapfelg, Linfe und Rervenhaut wollkommen gefund maren (Ref. fiebt fich burch Gewicht und Bahliber Grunde nicht minder als der geehrte Berf. veranlaft, Die Zonnla Zinnis für ein felbstständiges Gebilde ju halten aller mochte, aber den der Pathologie entuemmenen, mehr magatinen und iber dieß 33

Dieg: bis jest uth: als auf einen Casum rariorem fic fateuben Beweis (fo wichtig die Berbachtung übrigens fur Die Pathologie des Auges ift) boch befrwegen nicht fir ben entscheidenoften halten, weil auf ahnliche Beife auch in anbern Organen einzelne Partien eines Gewebes zuweilen ertranten, ohne bag hieran bas Bange Theil nahme, obichon fie zu einem Gangen conspiriren). In Siuficht ber Struce tur bes Strahlenblattchens zeigte beffen 220mablige Bers größerung mittelft bee' gufammengefesten Mitrofcope, baß dasselbe eine faft homogene, martartige Subffang barftelle. in welcher Rinelchen mit ftrablenformiger Anordnung fic ju bilden anfangen; die Raferbildung fehlte ganglich (Ref. findet es lobenswerth, bag es bem Berf. geffel, die Bes fchaffenheit bes franten Strahlenblattchens auch nach ber mifroscopischen Betrachtung zu beschreiben; bas fich aber hieraus fein ficherer Schluß auf deffen gesunden Ban era gebe, ift einleuchtend). Gine Bergleichung ber Rervenhaut aus den Augen bes oben genannten Rindes und aus Thiers augen mit dem Strahlenblattden nach 220mabliger Der= großerung lehrte, daß erftere burch großere Dide und bem Mangel an ftrablenformiger Anordnung fich von letterm wefentlich unterscheibe. - Die mifroscopischen Untersuchung gen fowohl ale bie Zeichnungen verdankt ber Berf. bem Dr. Meigen. Die erfte ftellt die Structur bes Strahlens blattchens vergrößert, und die zwente dasselbe in natura licher Große dar. Bende find fehr deutlich. P.

München, in der J. Lindauerschen Buchhandlung: Das Ende der Nervenhaut im menschlichen Auge. Eine anatomische Abhandlung von Eug. Schneider, Prosector an der anat. Lehranstalt und pract. Arste zu Mün München. Mit 1 Kupfertafel. 1827. VII Debicat tion (bem Sn. Hoft. Dollinger) und Borbericht, und 26 Geit. in gr. 4to.

er Berf. machte im May 1825, als er behufs anator mifcher Demonftrationen das menfchliche Auge zergliederte und bie Gefaghaut mit bem Strahlenkorver und ber Bris wegpraparirt hatte, die Entbedung, bag fich die Rervens bant nicht, wie man bisber gewohnlich annahm (und ber Berf. von G. 0-10. burch Mittheilung ber Unfichten als terer und neuerer Anatomen naber barthut), an bem außern Rande bes Strahlenforpere ober ber Zonula Zinnii endige, fonbern biefelbe ununterbrochen gegen bie Achfe bes Auges aue Rroftallinfe fortgebe und erft bicht an bem größten Umfange berfelben frey und ohne Befestigung auf bem Ranbe ber Linfentapfel ihr Ende erreiche. Daß biefe Befcaffenheit ber Nervenhaut fein franthafter Buftand fen, davon überzeugte fich ber Berf. balb durch oft wiederhohlte und genaue Untersuchungen ber Augen anderer Leichen, in welchen er, fo wie auch ben ben vorzuglichften Gaugethies ren, nahmentlich bem Pferbe und Schafe, weniger beuts lich im Schweine und Safen, basfelbe fand. Eben fo übers zeugte er fich ben feinen frenen Unterfuchungen volltommen, baß bie Endigungeart ber Mervenhaut gang biefelbe fen und nicht von den Gefäßtegeln ber Choroidea herrühre, wenn er- bie Gefage bes Auges injicirte; ferner, bag fie als feine Kortsetzung ber von Jacob entdeckten haut angesehen werben burfe, und eben fo wenig die gewöhnlich angegebene ins nere, aus Bellgewebe und Gefüßen gebildete Schichte bei Nervenhaut fen. - Rach dem Berf. liegt die Fortfetzung ber Nervenhaut als ein mit fcwarzem Pigmente bebedtes, buns

bannes Markblattchen vor ber Zonula Zinnii und binter. Dem Strablentbroer. Je naber fie zur Kroftalllinfe tomme. befto sparfamer zeige fich bas Pigment auf ihr und fehle am frenen Rande ber Rervenhaut endlich gang. Endas Aber 2 Drittheile einer Linie von dem größten Umfange ber Rroftalllinfe entfernt, werde fie wieder dider, bafelbft aufs fallend weiß und ftelle fich ale ein ringeum laufender, über 2 Drittheile einer Linie breiter, genau begrenzter Slockens Frang bar, beffen innerer ausgezacter, faft eine halbe lie nie freger Rand genau den Rand der Linsenkapsel berührt. Unter dem Mitroscope erscheinen die Endigungen der Albde wen kegelformig, bald rundlich, bald langlich, ber Korm ber Rervenwärzchen ber Bunge am abnlichften. In ben Mugen von Mannern zwischen 24 bis 40 Jahren, ins bes: fondere folden, die ploglich ftarben, laffe fich bie Endigung ber Nervenhaut am vollkommenften barftellen, im weiblichen Muge fen ber Rlodenfrang gwar eben fo deutlich, boch merte lich ichmacher und garter. Die haupturfachen ber biebet. To Schwierig gemefenen Darftellung bes mabren Endes bies fer Membran fest ber Berf. in die große Beichheit und garte Textur ber Theile, in bie außerordentlichen Berandes rungen bes Auges mabrend ber Praparation, ber leichten Trennung des ichwarzen Pigments vom Strahlenkorper und beffen Ankleben an die Fortfegung der Nervenhaut; ferner in bas Ginlegen in Beingeift, verdunnte Salpeterfaure, fo wie auch barein, baß in ben Mugen jungerer und alterer Personen die Verbindung bes schwarzen Pigments mit ber barunter liegenden Rervenhaut fester ift, und es daber fchwer halt, basfelbe gang von ihr zu trennen. lehrend beschreibt der Berf. S. 21-24. die Art und Beise, wie er das Ende der Rervenhaut darftellt oder welcher anatoni=

tomifchen Technif er fich hierben bedient, worauf wir uns fere Lefer felbst verweisen, baben aber gar nicht zweifeln' tonnen , daß ben demfelben Berfahren die für die Phyfios logie und Pathologie des Auges wichtige Entdedung des Berf. bald ihre allgemeine Beftatigung und Unerkennung finden werbe. Die Rupfertafel gibt in ber erften Rigur eine Unficht ber Endigung ber Mervenhaut von vorn, nachs bem Gefäßhaut nebst Effigekbryer und Bris meggenommen find: in ber zwenten fieht man die ganze Nervenhaut vom Sehnerven bis zur Kryftalllinfe ben fenfrechtem Durchschnitt bes Augapfels. Die britte Rigur zeigt ein Studchen ber Nervenhaut unter bem Mitrofcop ben ber geringften Bergrößerung; die vierte die Morvellhaut für fich allein bund bie funfte ftellt einen etwas vergrößerteninfenerechten Durchfchuitt bes menschlichen Auges bur. Refu tanm fich beim Schluffe biefer Auzeige in Beziehung auf ble Entbedung bes Berf. nicht: enthalten, an Buidis Griteger zu erins nern, welcher in feinem bis jesteinoch zu wenig benutten Werfe: de Bursis mucosis subcutaneist Erlangen 1825. unter andern außert, daß man fich mundern miffe, fvie es in unsern Zeiten Leute gebe, welche ben Bau bes menfche lichen Rorpers und deffen Befchreibung für fo wollender hiels ten, daß man nichts Reues hinzufugen fonnte, - ba obve 3weifel heut zu Tage noch mehrere Gegenstände im menfch= lichen Rorper übrig fenen, deren Unterfuchung eine eben fo reichliche als wichtige Ernote erwarten liefei. Umfer Berf. hat die Bahrheit von Schreger's Ausspruch neuers dings bestätigt!

Reper=



Rachricht.

Die noch wenigen vorrathigen Exemplare von bem aus zwey Banben bestehenben Universale Repertorium ber medicinischeite rurgischen Zeitung, welches die Jahrgange 1801 bis 1820 inch., und bie Erganzungsbanbe V bis XXIV inch., sohin gerade hunbert Banbe umfast, werben nicht andere mehr als um acht Gutben R. B. bas Exemplar abgetassen.

Repertorium,

welches ben gesammten Inhalt bes Jahrganges 1828

b'e'#

medicinisch-dirurgischen Zeitung

dar stellt.

- I. 151 angezeigte Schriften.
- II. Abgehandelte Materien.
- III. Preisfragen.
- 1V. Anstalten, Ginrichtungen, Errichtungen, Machrichten und Verordnungen.
- V. Anerbiethungen, Anfragen, Ankundigungen, Aufforderungen, Beantwortungen, Bitten, Concurse und Erklärungen.
- VI. Entdeckungen, Erfindungen und Verbeffes rungen.
- VII. Medicinischedirurgische Vorlesungen.
- VIII. Beforderungen, Belohnungen und Ehrenbezeigungen.
 - IX. Todesfälle.
 - X. Biographien.
 - XI. Antikritiken, Berichtigungen, Brinnerungen, und Gegenerklarungen.
- XII. Bigene Auffäne und Beobachtungen.
- XIII. Anecdoten.

I. Ans

I. Angezeigte Schriften.

- Abercrombie J. pathological and practical Researches on the Diseases of the Brain and the Spinal Chord. III. 560.
- Abhandlungen (naturwissenschaftliche). Herausgeg. von einer Gesellschaft in Württemberg. I. Band. L 241.
- Alibert J. L. Précis historique sur les Eaux minérales les plus usitées en Médecine etc. I 337.
- Andral G. Clinique médicale ou Choix d'Observations recueillies à la Clinique de M. Lerminier. Tome L. I. 113.
- ____ _ _ _ _ _ Tome II. _ _ II. 369.
- Annalen (heidelberger klinische); herausgeg. von den Proff. F. A. B. Puchelt, M. J. Chelius und F. C. Nägele. III. Band. IV. 241.
- - - herausgeg. in Vereinigung mit dem Prof. J. Ch. F. Harless von Puchelt, Chelius und Nagele. IV. Bds. I. Heft. IV. 321.
- Unnalen für die gesammte Seilfunde, unter ber Redaction ber Mitglieder der großherzogl. badifchen Sanitatecom: mission. II. Jahrg. 2. heft. I. 273.
- — — III. Jahrg. 1. heft. L 289. Annali universali ecc. S. Omodei.
- a Baer C. E. de ovi mammalium et hominis genesi etc. II. 257.
- Baillie's 117. medicinische Borlesungen und Beobachtungen. Aus dem Engl. von C. Sohnbaum. III. 209.

Baum:

- Baumgartner R. S. über die Natur und die Behande lung der Fieber, oder Handbuch der Fieberlehre u. f. w. 1. Band. IV. 81.
- __ _ _ _ II. Band. IV. 97.
- Bayle A. L. J. Traité des maladies du cerveau et de ses membranes. II. 440.
- Beck C. J. die Krankheiten des Gehörorgans. III. 193.
- Beces Th. R. Elemente der gerichtlichen Medicin. Nach ber zweyten von W. Dunlop mit Noten und Zusägen versehenen Ausgabe aus b. Engl. übers. IV. 5.
- Behre's G. C. F. Versuch einer historisch-kritischen Darstellung des Steinschnittes beym Weibe. III. 257.
- Bellingeri C. F. Experimenta physiologica in medullam spinalem. Experimenta in nervorum antagonismum etc. III. 410.
- - Storia delle Encefalitidi che furono epidemiche in Torino nell' anno 1824. III. 421.
- - de nervis faciei. Quinti et septimi nervorum paris functiones. III. 444.
- Benedict's T. W. G. Beyträge zu den Erfahrungen über die Rhinoplastik nach der deutschen Methode. IV. 302.
- Bibliothet der ausländischen Literatur fur Medicin. V. Bb. III. 209.
- Bonino G. G. Biografia medica Piemontese. Vol. II. Fasc. I. III. 422. 446.
- Bousquet de la nouvelle doctrine médicale considérée sous le rapport de la mortalité etc. I. 202.
- Braun's C. L. versuchte Beantwortung der von der herzoglich oldenburgischen Regierung im Jahre 1822 aufgestellten Preisfragen über das gelbe Fieber. II. 5.

Bb2 Bre-

Breschet Recherches anatomiques, physiologiques et pathologiques sur le Système veineux etc. II. 451.

Bretonneau P. des inflammations spéciales du tissu muqueux, et en particulier de la Diphthérite etc. II. 451.

Buzzi G. sulla ottalmia pustular-contagiosa. III. 423.

Calmeil L. F. de la Paralysie considérée chez les Aliénés. IL 440.

Camerer's J. W. Versuche über die Natur der krankhaften Magenerweichung. IV. 161.

Canella G. Giornale di Chirurgia pratica. Marzo—Dicembre 1827. III. 120.

Chelius's M. J. Handbuch der Chirurgie. H. Bds. I. Abtheil. Zweyte verm. u. verb. Auflage. I. 169.

- - - - II. Bds. II. Abth. III. 341.

Civiale de la Lithotritie, ou du broiement de la pierre dans la vessie. I. 205.

Civiale über die Lithotritie, oder die Zermalmung der Blasfensteine innerhalb der Harnrohre. Aus dem Franz. von P. Remer. H. 118.

Consbruch's G. W., Ebermaier's J. Ch. u. Niemann's J. F. allgemeine Encyklopädie für practische Aerzte und Wundärzte. VI. Theil. IV. 77.

Desruelles's S. M. J. Abhandlung über den Reichhusten nach den Grundsägen der physiologischen Lehre verfaßt. Eine gekrönte Preisschrift. Aus dem Franz. und mit Anmerk. von G. von dem Busch. III. 161.

Dewees W. P. Treatise on the physical and medical Treatment of Children. Sec. Edit. II. 305.

Dieg

- Dien J. S. über die Amputation in und außer den Ges lenken. IV. 317.
- Dohrn M. die Ruftenepidemie von 1826, ins besondere im Mordenditmarschen. I. 81.
- Dornbluth's L. Bemerkungen über die gebrauchliche Beshandlungeart der Unterschenkelbruche u. f. w. I. 460.
- Dublin (the) Hospital Reports and Communications in Medicine and Surgery. Vol. IV. I. 33.
- Ebermaier's J. Ch. Taschenbuch der med. chir. Receptirkunst u. s. w. Vierte verb. Auflage von J. F. Niemann. IV. 77.
- Eble B. über den Bau und die Krankheiten der Bindehaut des Auges mit hesonderm Bezuge auf die contagiöse Augenentzündung. I. 401.
- Elwert's B. medicinische Beobachtungen u. s. w. III. 461.

 Eschricht D. F. de Functionibus septimi et quinti paris
 nervorum in facie propriis. III. 445.
- Frank J. Praxeos medicae universae praecepta. Part. I. Edit. altera denuo elab. Vol. I. Sect. II. — II. 417.
- _ _ _ _ Vol. II. Sect. I. _ _ II. 428.
- Goeppert R. de Acidi hydrocyanici vi in plantas commentatio etc. IV. 224.
- — Nonnulla de plantarum nutritione. IV. 223. Goldoni A. sull' Insiammazione ecc. III. 413.

v. Grä-

- v. Gräfe's C. F. und v. Walther's Ph. Journal der Chirurgie und Augenheilkunde. IX. Bd. 3. u. 4. Heft. IV. 273.
- - X. Bd. 1. 2. u. 3. Heft. IV. 284. Grönner C. ber Rrampf, ins besondere der Wundstarrs frampf, in nosologischer und therapeutischer hinsicht. IV. 218.
- Gruithuisen's S. v. P. Analecten für Erd: und hime melbtunde. I. Heft. II. 199,
- Seine's J. anatomisch's pathologische Fragmente über Phthisis tuberculosa. IV. 314.
- Senke M. die Podenepidemie zu Großlangheim im Commer 1825. IV. 311.
- Sergenrother's J. System ber allgemeinen heilungslehre.
 I. Band. II. 145.
- -- - - II. Band. II. 153.-
- Heusinger's C. F. Zeitschrift für die organische Physik. I. Band, I-V. Heft. III. 369.
 - Sindernacht Ph. über die Erkenntniß und die Behands lung des Anochenbrandes. II. 320.
 - Sofacter's J. D. Anleitung zum Studium der Medicin n. f. w. L 155.
- — über die Eigenschaften, welche sich bep Menschen und Thieren von den Aeltern auf die Nach- tommen vererben u. s. w., mit Bepträgen von S. Motter. IV. 145.
- Host N. Th. Flora austriaca. Vol. I. - III. 394.
- Hufeland's C. W. und Osann's E. Journal der pract. Heilkunde. Jahrg. 1827. Jäner—December. IV. 337. Sahre

- Sahrbucher (neue) der deutschen Medicin und Chirurgie. XIII. Bandes I. Seft. IV. 321. Journal, the Edinburgh medical and surgical. XCII. July 1827. I. 97. Nro. XCIII. October 1827. II. 120. XCIV. January 1828. III. 33. XCV. April 1828. Journal, the London medical and physical. Edited by R. Macleod. New Series. Vol. II. January-March 1827. II. 273. - New Series. Vol. II. April-June. III. 273. - Vol. III. July-September. IV. . 103. Journal, the Philadelphia, of the medical and physical Sciences; edit. by N. Chapman, W. P. Dewees and J. Godman. New Series. Vol. I. Nro. I. May 1825. II. 225. Vol. I. Nro. II. August 1825. III. 241. Isfordink's J. N militarische Gesundheitspolizey, mit besonderer Beziehung auf die k. k. österr. Armee. Zweyte vermchrte Auflage. I. u. II. Band. I. 225. Julia-Fontenelle E. Manuel portatif des Eaux minérales
- v. Kern V. (Ritter) die Steinbeschwerden der Harnblase, ihre verwandten Uebel, und der Blasenschnitt bey beyden Geschlechtern. I. 5.

les plus employées en boisson. I. 337.

— — — über die Anwendung des Glüheisens bey verschiedenen Krankheiten. III. 113.

Kilian

- Kilian H. F. über den Kreislauf des Blutes im Kinde, welches noch nicht geathmet hat. III. 58.
 - Leuret et Lassaigne Recherches physiologiques et chimiques sur la Digestion. 1. 203.
 - Lippi R. Illustrazioni fisiologiche e patologiche del sistema limfatico-chilifero ecc. IU. 417. 421. 428.
 - Louis's P. Ch. A. anatomisch=pathologische Untersuchumgen über die Erweichung mit Berdunnung und Zerstb= rung der Schleimhaut des Magens u.f.w. Aus dem Franz. von G. Bunger. I. Abth. I. 433.
 - Lupis Osservazioni ed esperienze sopra la virtà antifebrile dell' estratto amarissimo d'Assenzio del Sign. D. Leonardi. III. 49.
 - Marx K. F. H. die Lehre von den Giften, in medicinischer, gerichtlicher und polizeylicher Hinsicht. I. Bds. I. Abth. III. 5.
 - — geschichtliche Darstellung der Giftlehre. I. Abth. III. 5.
 - Medicus's S. geschichtliche Darftellung ber unblutigen Steinzerftbrungsmethoben. IV. 320.
 - Mémoires de la Société médicale d'émulation de Paris. Tome IX. — I. 205.
 - Merrem D. K. Th. über den Cortex adstringens brasiliensis. III. 225.
 - Motta A. de influxu luis syphiliticae arte jam devictae in organismum humanum et in morbos qui in ipso evolvuntur. IV. 306.

Narr

- Marr I. über die Natur und das Wesen des Friesels.
 IV. 318.
- Nuovi saggi della Ces. Reg. Accademia di Scienze, Lettere ed Arti di Padova. Vol. II. — III. 405. 423. 428.
- Oesterlen J. F. über des künstliche Wiederabbrechen fehlerhaft geheilter Knochen der Extremitäten im Callus zum Behufe einer bessern und geraden Heilung. I. 257.
- Omodei A. Annali universali di Medicina. Anno 1826. Vol. XXXVII. — — III. 401.
- — Vol. XXXVIII. — III. 414.
- — XXXIX. — III. 424.
- -- XL. III. 432.
- - Anno 1827. Vol. XLI. III. 440.
- Oppenheim F. W. die Behandlung der Lustseuche ohne Quecksilber u. s. w. III. 264.
- Opuscoli della Società medico-chirurgica di Bologna. Vol. II. Fasc. V. — — III. 442.
- Pacini L. Lettere sulla Lacerazione della Cristalloide anteriore, intorno ad un Aneurisma dell' Art. toracica ecc. III. 460.
- Paganini P. Ricerche fisio patologico cliniche correlative alle più recenti cognizioni ed allo Spirito filosofico delle antecedenti mediche Scuole. III. 402-

Pa-

- Palazzi F. Raccolta di molte Storie riguardanti le malattie artritiche, veneree ecc. curate coi bagni a vapore ecc. III. 426.
- Pierer's J. S. und Choulant's L. anatomisch-physiologisches Realworterbuch zu umfassender Kenntniß der torperlichen und geistigen Natur des Meuschen im gefunden Zustande. VII. Band. II. 200.
- Purkinje J. E. (interpr.) Jo. Fr. Blumenbachio summorum in medicina honorum semisaecularia celebranti gratulatur ordo medic. Vratislav. Adj. sunt Symbolae ad ovi avium historiam ante incubationem. II. 257.
- Ranque Mémoire sur les empoisonnemens par émanations saturnines. I. 204.
- Reinhard Sr. die Krankheiten bes Mundes, befonders ber Jahne, und beren Berhathung und Seilung u. f. w. nach D. Taveau fren bearbeitet. III. 24.
- Relatione fisica e idraulica sulle risage della Marca e corrispondente Notificazione. III. 442.
- Reumont G. Nachen und seine heilquellen u. s. w. IV. 294.
 Revue médicale française et étrangère, et Journal de Clinique de l'Hôtel Dieu et de la Charité de Paris etc. 1827. Tome I. et II I. 177.
- __ _ _ _ Tome III. et IV. _ _ II. 433.
- Richard's A. medicinische Botanik. Aus dem Französ. mit Zusätzen und Anmerka herausg. von G. Kunze und G. F. Kummer. I. u. II. Theil. I. 247.

Rich-

- Richter G. H. Deutschlands Mineralquellen u. s. w. II. 357.
- Robbi &. die Veranlassungen zur Selbstschwächung ben ber mannlichen und weiblichen Jugend, und ihre trautigen Folgen u. s. w. II. 251.
- Myba J. E. Rarlebad u. feine Beilquellen u. f. w. IV. 328.
- Saissy J. A. Essai sur les Maladies de l'Oreille interne. Eine gefronte Preisschrift. III. 65.
- Scarpa A. de Anatome et Pathologia Ossium Commentarii. II. 81.
- Schlegel J. S. G. die Mineralquelle zu Liebenstein u. s. w. IV. 156.
- Schneider E. das Ende der Nervenhaut im menschlichen Auge. IV. 381.
- Schreger's C. H. Th. Reisediätetik u. s. w. I. 106.
- Schwartze G. G. de Belladonna scarlatinae praesidio etc. I. 206.
- Sebastian A. A. de Hydrope vesiculae felleae etc. IV. 305.
- Sette V. Memoria storico-naturale sull'arrossimento straordinario di alcune Sostanze alimentose osservato nella Provinzia di Padova l'anno 1810 ecc. III. 427-
- Sibergundi's R. Grundriss der generellen Therapie u. s. w. I. 305.
- Spitta &. die Leichenbffnung in Bezug auf Pathologie und Diagnostif. IV. 33.
- Struve S. 21. 21. über die Nachbildung der naturlichen Beilquellen. I. Beft. II. 161.
- - - II. heft. II. 177.

Tas

- Taveau's D. guber Rath für Tabakbrancher zur Erhaltung ihrer Zähne u. f. w. Aus dem Franz. u. f. w. IV. 270.
- Thorn J. Observations on the Treatment of Gonorrhoea by a new Preparation from the Balsam of Copaiba. III. 302.
- Tiedemann F. und Gmelin L. die Verdauung nach Versuchen. II. Band. I. 417.
- Tiedemann's F., Treviranus's G. R. und L. Ch. Zeitschrift für Physiologie. III. Bds. I. Heft. IV. 225.
- Tommasini G. dell' Influenza dell' Opinione in Medicina. III. 432.
- — Nota importantissima sullo Stato attuale della nuova Patologia italiana ecc. III. 432.
- Tourtual C. Th. die Sinne des Menschen in den wechsels seitigen Beziehungen ihres psychischen und organischen Lebens u. s. w. III. 305.
- Transactions of the medical and physical Society ef Calcutta. Vol. II. II. 33.
- Transactions medico-chirurgical, publ. by the med. and chir. Society of London. Vol. XIII. Part 2. III. 321.
- Uccelli F. Anno di clinica esterna dell' I. e R. Arcispedale di S. Maria Nuova ecc. III. 404. 409.
- Ulsamer, das Nachgeburtsgeschäft und seine Behandlung u. f. w. I. 263.
- Underwood M. Treatise on the Diseases of Children; with Directions for the Menagement of Infants from the Birth. Eight Edit. etc. by Merriman. II. 286.

Vaccà-

- Vaccà-Berlinghieri A. della Litotomia nei due sessi ecc. III. 406.
- Vecchj C. de duplici Contagio ex impura venere oriundo.

 IV. 306.
- Veith's J. E. Saubbuch ber gesammten gerichtlichen Thiers arznenkunde. II. 200.
- v. Vering J. (Ritter) über die ruffischen Schwithaber, beren Gebrauch und heilfrafte. IV. 215.
- Weber M. J. über das Strahlenblättchen im menschlichen Auge. IV. 379.
- Werres C. A. Gesundheitsregeln von Friedr. Soffmann, in hinsicht auf die Ausübung der heilkunft und als Bentrag zur Staatsarznenkunft. I. 200.
- Wegler J. E. über den Rugen und Gebrauch bes pulls naer Bitterwaffers. Dritte verm. u. verb. Auflage. IV. 238.
- Willeversch I. auch ein Bort über die Erscheinung der Menschenblattern ben wirlich Baccinirten. I. 328.
- Wittmann F. J. das schwefelsaure Chinin als Heilmittel betrachtet. Eine gekr. Preisschrift. I. 24.
- Wittmann S. J. ein Wort über das gaftrifchenerobfe Fies ber, deffen Behandlung und Vorbeugung. I. 161.
- Wurzer F. J. R. Diss. inaug. chemico-medica de Alcohole. I. 332.
- Zeitschrift für Natur und Heilkunde. Herausg. von den Proff. der chir. med. Akademie in Dresden. IV. Bd. IV. 113.

Zeit-

- Zeitschrift für Natur- und Heilkunde. Herausgeg. von den Proff. der chir. med. Akademie in Dresden. V. Bds. I. Heft. IV. 135.
- Zhuber A. Diss. inaug. med. chir. quaedam experimenta circa arteriarum regenerationem sistens etc. III. 252.
- 3huber's A. neue Bersuche an Thieren und beren Resuls tate über die Biedererzeugung der Arterien u. s. w. 111. 252.

II. Abgehandelte Materien.

- Hbsonderung, Bersuche zur Bestimmung der Schnelligfeit ders. IV. 234.
- Absonderungen, Beobachtungen über die mafferigen blats teriger Pflanzentheile. IV. 231.
- Abtritte, Beschaffenheit berselben in Kasernen. L 229. Acephalus, Kall eines. II. 284.
- Acupunctur, die Nadeln sollen 1-2 Stunden liegen bleis ben. III. 332.
- - Bersuche damit in Krankheiten. I. 277. 21derlaffen, bey demselben kam ein Blutklumpen hervor. II. 463.
- Megyptier, die alten follen die Leichen aus Canitatbrudfichten einhalfamirt oder eingefalzen haben. I. 200.
- Aeltern, über die physischen und psychischen Eigenschaften, welche von deus. auf die Rinder übergeben. IV. 146. G. Zeugende.
- After, funftlicher, von felbst geheilt. 41. 292.: Afterverschließung, angeborne. III. 376.

Alco:

· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Alcohol, Abhandlung darüber. I. 332.
Amaurose, misbildetes Ange ben einer. III. 373.
burch Arnica u. Bredweinstein geheilt. IIL 420.
Durch erregten Speichelfluß geheilt. IV. 283.
Nugen bes Sublimats in 3 Källen berf. IV.
204. — S. Staar.
Umplyopte, amaurotische, 2. Falle berf. mit Schmerzen
in den halowirbelftacheln, und durch Anwendung brts
licher Mittel auf lettere, geheilt. III. 154. 233.
Umenorrhoe, Aderlassen zur Unterscheidung einer wahren
von der Schwangerschaft. II. 435.
— — Terpenthin dagegen. IL 435.
Amputation, Berschwinden von Aftergebilden nach berf.
1. 178.
über die aus den Gelenken. I. 185. IV. 318.
practische Bemerkungen über die größerer
Gliedmaßen, die Berbande und die übrige Behandlung
nach derf. IV. 120.
an der hand, mit nachfolgender todtlicher
Entzundung ber Bruft= und Unterleibsorgane. 1. 197.
gludlich vollendete im Suffrgelenke. UI. 44.
IV. 214.
bewährte Methode der ohne Ligatur ber
Gefäße. IV. 280.
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Nugen ber unmittelbaren Bereinigung nach
bers. II. 442.
Imputation. S. Schenkel und Unterkiefer.
Imputationen, süber Nachblutung nach deuf. IV. 262.
Inatomie, pathologische, Bemerkungen über ihren bermah-
ligen Stand. IV. 33.
– – — — Benträge bazu. II. 241.

Unac

	rage für beffern genntnip, wers
	er Arankheisen wefentlich bei.
IV. 38.	
aceamorerouch	berf. u. der Appfologië. II. 289.
	er twiktigften Enebedungen if in
ders. III. 210.	Str. H. dan
	tetes) Link Folge eines Aberlaffs
	หมายการเคมา เพราะการสมาชิก
um gran war vobliein Ein	tichutwifoldes heilfam werben
konne. II. 248.	the state of the state of the
ber Bandha	tortal, "nebfit Leichenbffrung.
ция н IV 10269. — 27 г. б. н. ческ	no the company was been in
ber Bruftaor	ta, nebfiLeichenbffnung. IL 446.
- der Amieteh	lichlagaber, mit augläcklichem
Grifolge operirt. III 14	
— — ber Schenke	lichlagader, burch einen Gin=
	, nebst Leichenbffrung! II.246.
	elfchlagader und Schinffet:
	the state of the same of the
Angutysma varicosum, ber	Schenkelfchlagaver, ohne Dpe-
	Meterinise harman france and an
Unearpsmadhnliche Gesch	wulft, von selbst gehl 4117436.
Anevryomen, die innern	fannte food Sippostates.
	्राप्तिक स्थापन
	gelenken, geheilte. IV. 197.
- Wusen einer	boppelten Afgatut in Ben von
Aderlaffen entstandenen.	
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	ation berf. zur Berhüthung ih=
rer/ Musbreitung. III. 2	672 of the particle of the
	Runfchläge auf die unter ber
Ligatur derf. befindlicher	Theile IV 900
- Chambarde sale salemanne	• where ** 290.

- Anthrap, pract. Abhandlung barüber. H. 427.
- Aorta, Falle von Zerreiffungen merkwurdiger anevrysmastischer. IV. 220.
- Aortazerreiffungen, ohne vorhandenes Anevrysma. IV 195. Apparat, zur Untersuchung der Urinblase mittelst den Ausgen. III. 122.
- Argonauta argo. L 242.
- Armschlagader, regelwidrige Theilung berf. II. 242.
- — + Berletzung berf. durch einen Aberlaß mit nachherigem Tobe. III. 299.
- Arfenikvergiftung. burch Tabakrauchen verurfacht. IV. 342. Arfe nikvergiftungen, 2 merkwurdige Falle bavon, nebft Leichenbffnung. III. 35.
- Artemisia vulgaris, chemische Analyse berf. IV. 277.
- Arteria iliaca externa, mit gludkichem Erfolge unterbuns bene. III. 151. IV. 201.
- Arterien ... Salle von Unterbindung großer. III. 298.
- Wiedererzengung berf. III. 252.
- Arterienunterbindung, unter der Geschwulft. III. 299. Arterienverstopfung, von innerer Ausschwigung. III. 357.
- Arsneyformeln, ob complicirte Rrantheiten ausammenges feste forbern. IV. 365.
- Arsneykunde, Nachricht von einem Berke über die chines fische. II. 51, G. Medicin.
- Arsneykunft, inniger, Zusammenhang ihrer verschiedenen Zweige. II. 141.
- und Borfchlag zu einer neuen Benonnung. IV. 201.
- Arzneypraparate, Bemerkungen über fehr wirksame alstere und neuere. IV. 354.

C c

Asthma,

Afthma, Ranchen der Datura strammonium dag. IV. 350.
Athemaug, ben gefunden Erwachsenen beträgt bas Des
dium eines 20-25 Cubitzoll. I. 463.
Achmungsprozeß, über den demifden Antheil desf.
Auge, Bildunges und Ernahrungeprozef beef C. Opes
rationen.
Falle von Fungus haematodes in bemf. IV. 292.
Auge. S. Bindehaut, Nervenhaut und Strahlen-
blattchen.
Augenblennorrhoe, Lbfung bes Sollenfteins dag. IV. 200.
Augenentzundung, die f. g. agyptifche fen allen gandern
und Zeiten eigen und anstedend. III. 423.
Unterscheidungsmomente ber conta-
gibsen von der katarrhalischen. 1. 409.
contagibfe , Charafteriffif berf. I. 409.
Geschichte einer Epidemie
berf. I. 415.
fatarrhalifchechronische, von Gindrine
gen eines Roggenforns in die Thranenwege. IV. 374.
fatarrhalisch=rheumatische. III. 274.
Meugeborner, über die Entstehung
berf. durch bie Muttermilch. IV. 376.
Pob einer schwachen
Auflbsung bes Sublimats nebft Opiumtinctur bagegen.
II. 317.
rheumatische, Lob der Blutentleerun
gen dagegen. II. 276.
Augenlieder, Beschreibung und Behandlung eines beson
bern Geschwüres berf. I. 43.
Auscultation. G. Bruft Prantheiten und Lungenent
າດິທຽດທາ

2148=

Ausfan, Rugen des Madars dag. IL 73.

Ausschlag, schwammiger, nicht venerischer, durch Mercur heilbarer, ben Individuen, welche sich mit Lumpen oder ähnlichen schmutzigen Gegenständen abgeben. III. 333. Aussonderungen, über den Antagonismus der thierischen. III. 370. 376.

Backe, zerstörte, durch die Haut der Unterlippe ersetzt.

11. 463.

Badeanstalten, vortreffliche zu Paris und Olegio. I. 400. Balggeschwulft, Anochen ber Gliedmaßen enthaltende beh einer Ruh. III. 385.

Bandwurm, der breite tommt auch in ben Offfeeprovins gen und Liefland vor. IV. 141.

- - das Darbon'sche Mittel dag. 1. 458.
- Extr. acth. rad. filic. maris dag. IV. 341. 353.
- - Ol. rad. filic. maris bag. I. 204.
- - durch Terpenthindhl unter gefährlichen Ef-

Barbeneyer, Erbrechen u. Kolit nach genoffenen. IV. 119. Barègine. S. Mineralwasser.

Bartlofigkeit, alle Winter wiederkehrende. II. 436.

Baryt, falzs., sonderbare Wirkungen davon. IV. 345.

Bauchbruche, Falle davon. I. 97.

Baucheingeweide, zum Theil in der Brufthohle befinds liche. IV. 140.

Bauchfellentzundung, 2 thotliche Falle berf. IV. 123. Bauchschwangerschaft, thotliche Falle bavon, nebst Leichenbsfrung. II. 248. M. 37. 283. 327. — S. Geburt.

Bauch:

Ballichwasserstiche; ben einer Schwangern, wogogen se
Mugen eines graduirten Berbandes
Pagegen: 1 Ht. 459. At the mention of the state of
Einsprigung von Weindaupfen das
degen. I. 215. Ber b
Befrichtung, burch bie erfte werbe ben weibl. Gefchlechtes
wertzengen ein gewiffer Topus mitgetheilt. IV. 154.
Bersuche über die ber Gewächse. IL 241.
Begießungen, Angabe eines Berfahrens ben falten von
Baffer. IV. 134.
Beinbaut, über einer abgestorbenen Rnochenrinde litegenbe
" "perliert die Rähigkeit, Anschenfaft abzusondern II. 84.
Belladonna. G. Scharlad. Manager auffit :
Belladonnaertract, Berfuche über bie Erweiterung der
The maile burth bash. In 217. Which has been builded
Beffavonnavergiftung, burch Bellaboimapflafter.ill. 299.
Bencoolen, Klima und Krankheiten dortfelbst. H. 54.
Bettstelle, einfache fur Spitaler. IV. 278.
Beutelthier, aber bas Gehirn und Die Ginneswertzeuge
.611 bes virginischen. IV. 228.
Bevolferung, in Danemark im 3. 1825 u. 1826. II. 15.
mber bas Berhaltniß berf. in gebilbeteren
und ungebildeteren Departemente von Franfreich. L. 210.
in Island im J. 1825 und 1826. II. 16.
in Rom, vom J. 1818—1827. II. 45.
über die Gefete berf. und der Stenblichfeit
fir Bilretemberg. Il. 16.
Bewegung, Mangel ber willfurlichen ben einem 17jabris
gen Madchen von ber Geburt an, nebft Leichenbff-
nung. IIL 562.4 and from the all the policy of the same at the policy of the p

Bindehaut, die des Augapfels fest fich über die Cornen
nicht fort. L 407.
der Angenlieder und des Augapfels, Anato-
mie und Physiologie berf. nach neuen Benbachtungen.
In 405.1 406.
Bindehaut des Auges, Granulationen berf. I. 413.
- fey eine Saut eigener Art. 1. 404.
Rittel gegen ihre Auflockerung.
1. 414.
— — — — Juftand derf. in der contagiblen
Angenentzündung. I. 409.
: : : verschiedene Zustande berf. in ihr
ren verschiedenen Entzundungen. I. 413.
Bitterwaffer, pillnaer. IV. 238
Blatter, schwarze, durch Umschläge and Cichenrindenat-
fud bfters geheilt. IV. 370. — G. Milzbrand.
Blattern, ihr fruhes Bortommen und Ginimpfen in China.
II. 52.
bas Contagium ber mahren und modificirten fep
bass. III. 412.
über epidemische. IV. 101.
in Genf geherrschte. I, 189.
entstanden 23 Johre nach ben Ruhpoden. J. 282.
- gleichzeitig mit Ruhpoden. U. 457.
Beobachtungen barüber im mailander Sofpis
mitale III. 408.
Wichtigkeit der Rachimpfungen ber Rubpoden
.bag. III, 1412 com a the and to top out the arrest of the
über naturliche und modificirte, und die verhalt:
nismäßige Sterblichkeit. III. 457.
State State

Blattern, pract. Bemerkungen über bir Erfcheinung beef.
bey Baccinirten. I. 328. — S. Ruhpockenimpfung.
medificirte. G. Vavioloiden.
Blatternepidemie, in England. III. 287.
in der Umgegend von Offofa. III. 450.
neben Barioloiden und Baricellen be-
obachtete. IV. 311 Einwurfe gegen die Erifteng
diefer Blatternepidemie. IV. 312.
Blase. S. Harnblase.
Blasenfieber, thotliches, ben einem Sanglinge. IL 425.
Blasenhamorrhoiden, Seilanzeigen ben Sebung berf.
IV. 359.
Blafenpflafter, neues Inftrument, um diefelben entbehr
lich zu machen. III. 136.
Blasenschnitt. S. Steinschnitt.
Biefenstein, ausnehmend großer. III. 425.
aus der Harnrohre entfernt. IV. 140.
- Rennzeichen desf. I. 10.
fehr schwerer. III. 44.
Blafenfteinausziehung, ohne Schnitt, ichon von ber
Alegyptiern geubt. IV. 342.
Blasensteine, große, in eine schleimig-gallertartige Maffe
eingehüllte. III. 159.
- nach Einbringung fremder Abrper in die
Harnrohre entstanden. III. 426.
Blafenstich, wann und wie er vorzunehmen ift. I. 14.
Blafen = und Maftdarmgeschwure, nach einem hartet
Fall auf das Mittelfleisch. IV. 123.
Blausaure, Bersuche damit in Krankheiten. I. 276.
G. Pflanzen.
Blaufaurevergiftung, ein bleibender Glanz ber Auger
fen ein eigenthumliches Symptom berf. II. 286.
Minn

Digitized by Google

- Blaufaureveraiftung, die Brufung berf. an Leichen if nicht zu verschieben. IV. 215. Blausucht, in Berbindung mit Phthisis. IV. 343. 368. - merkwurdige, nebft Leichenbffnung. I. 282. II. 455. III. 303. Bleyfolif, Tabakumschläge bagegen. 1. 36. Blepplattchen, jum Berband anftatt der Charpie. II. 459. Blindbarm, todtliche Berreiffung beef. I. 55. Blut, Beschaffenheit desf. nach unterbundenem Gallengange. I. 421. - - Eiter in dem gestorbener Rindbetterinnen. I. 198. - - beffen Kaulniß geht weder fußliche noch faure Bab= rung vorque. IV. 50. - in eine hefenartige Maffe verwandeltes. I. 198. -S. Riepperschlange. - fohlenf. Gas fen in bemf. nicht vorhanden. III. 355. - Luft in demf. als Urfache verschiedener meistens schnell todtlicher Krankheiten. IV. 68. - iber die Schwere einiger Bestandtheile desf. III. 354. - ift oft nur ber Trager des todtl. Agens. IV. 43. - angebliche Bergiftungen durch das ber Thiere. III. 22. _ - S. Elektricitat und Warme. Blutaderknoten, ausgebreitete, machen zum Militardienft untauglich. I. 220. Blutegel, neue Art, die gebrauchten von Blut gu entlees ren. III. 136. Aufbewahrung berf. zwischen Schichten von Thonerde. III. 133. todtliche Blutung nach Unlegung berf. ohne eis
- nen Tropfen Blut gesogen zu haben. II. 462.

 — nothige Borsicht benm Aulegen bers. am Untersleibe in Nervensiebern wegen Berblutungsgefahr. II. 77.

 Bluts

Blutegelbiffe , , Schripffingie , ju , Poffedermenden Winten	į
aus benf. III. 305.	
Huttis, venindere of the 345 of the philosophia	
Bluterfamilie, Beobachtungen über eine. IV. 2624	
Blutfleden, Unterfcheibung berf. pon Rafffeden und von	8
durch Citronenfaft verunfachten Fleffen auf IL. 16580	
Blutfluffe. S. Cortex adste. bras. godijos	
Blutfulle, bieweilen in Leichen vortommender IN: 51.	
Blutgefcwulk, in ber Anieleblichlagober gibnen Gierun	a
entstandene und glucklich geheilter 4.201.	•
Tader - thotlicher in der Schanfelfchageder bemi	b
Citerung entstanden. II. 201.	
Blutlauf. Berluche gur Beftimmung ben Conelligfei	ŧ
bess. IV. 233. 300 in mednaft	•
Alugmangel, in manden Leichen annbigigen Kranthel	2
ten Berftorbener. IV. 51.	_
Biptfenkungen, paffier, in Leicheng ibre Bernechalun	S
mit Congestion und Entjundung. AV. 152. certind	9
Blutftillung, durch aufgelegte Schwämme, IV. 1984.70	,
Blutumlauf, über ben der Cruftaceen, IV-183%	
Blutung, aus bem Geficht mit abmechfelubem Bumvor	
fcheinkommen von Bleische, Angroels und Anochen	
findchen. III. 247	
Botanit, medicinische. A. 247. genete rad m. archain	
Brand, von Gerinning bes Blutes, in ben Materien : 11.459	(
Brandftifterinn. G. Jumednungefibigfeit.	_
Brechmeinftein, in gipfien Gaben gegen Benftentjundun	đ
#. f. w. 1. 277. 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	9
iher bie bftere nachtheilige Birtung besf	
bey entjundlichen Bruftbeschwerben. 41h 463.	•
Anah	_

man chan condisions and a to finish supplies the supplies of the same of the s
Brennen. S. Juge. Ber Ma geral eine
Bronchitie, veranderte Absonderung bee Ruftebfeenfchleim
Stuteriaignis Beeba grungan über gipe. LiVericoni
Dieffche Bententleerungen, und Atolle
Rugen best Brechwelnfteins bagegen. 1. 100.
Beichen und organische Beranberungen ber
"Capent 19 fablime, iba bet it bei ite fer ig finite
Brown fibe Lebre, verglichen mit ber neuen ftallelift
medicinischen. III. 453.
Berich; wichtwereinigter bes Schienbeines, burch ein Daar.
feil geheilt. I. 52.
and for for for burch einen Rif bes Daftbarme tite
ftanden. III. 301.
Britine', ettigeflenfinte', Operation gweyer merfivilibiger.
IV. 196.
Briefibearry Dierbrich best mattelit ungefteingiet ife.
burtearbeit. II. 447
Bruftbraune, Webe Behandlung ift nuch beit liefbillige
lichen Abnormitaten verfcbieben. IV. 104: imutuid
will borgefthlagene Behahbling big. MV:1464.
- Beilbuiteit ber von Werdaningsfehleift ents
ftehenben. III. 218.
fep Nevralgie ber-Bewein und Nervenges
flechte in der Brufthbhle. IV. 102.
Beufteneramonng; Falle von in foporofen Schläff ilich
Tod abergegangener. IV. 137.
Bouftentsilndungen, über die Erkenning berf. burif per-
cuffion, Auscultation u. a. Zeichen. I. 39.
Budicationen guin Brechweinsteins
gebrauch Bagegen. IV. 388.
Bruft:

Bruftfell, frankhasse Zustände dess; in Loiden, nedprotes
merfungen darüber. IV. 61.
Bruftfellentzundung, Bemerkungen über dief. I. 146.
Beobachtungen über die Symptome
ders. I. 151.
frankhafte Absonderung des Brufts
felles in derf. I. 149.
Pfeudomembrane des Bruftfelles in
berf. L 150.
Beranderung des Gewebes bee
Bruftfelles in berf. L. 148.
Bruftfelllungenentzundung, in Brand übergegangen.
I. 125.
non bren Graden, und
Beichen berf. aus ber Auswiltation. I. 121.
mit andern Rrantheiten
jufammengefett. 1. 124.
lep bftere Ursache vom
Burudtreten ber Santausschläge. I. 136.
Beschaffenheit bes Pa-
renchyms in ben bren Graben berf. I. 130.
ben ber eines ober meh-
rere, ober alle charafteristische Zeichen fehlen. L 123.
Buftand des Parenchyme
in der chronischen. I. 133.
Bruftkrankheiten, Auscultation und Percuffion jur En
fennung ders. I. 38. 114. 197. III. 296.
Bruftrebs, burch wiederhohltes Anlegen von Blutegeln
geheilt. IV. 369.
Fall eines. L. 198.
Birtsamkeit bes Drudes bagegen. I. 1810

Bruft: und Baucheingeweide, Fall einer Wessetzung berfelben. UL 364.
Bruftwarzen, dren ben einem Weibe. U. 452.

Bruftmaffersucht, Mittel bagegen. III. 218.

Bruftwaffersuchten ,. Seltenheit der idiopathischen. 1. 39.

- - - - burch bas Sethoscop ale Lungens entaundung ertannt. I. 38.

Bugubungen, indische, grausame. II. 66.

Callus, Bildungsprozest dess. nach Knochenbrüchen. II. 106. Calomel, fressende todtliche Geschwüre am Munde u. s. w. nach geringen Gaben dess. I. 51.

Cancrum oris. S. Geschwüre.

Canthariden, zwen Feinde berf. U. 458. 2. 148 . 2

Carbuntel, pract. Abhandlung barüber. II. 427.

Cardialgie, Seilung einer alten burch Rampfer. IV. 374.

- - Thee dagegen. I- 285.

Caries. S. Anochengeschwäre. --

Carotis, Unterbindung ders. wegen einer Geschwulft der Bange und Blutung, nebst Leichendffnung. III. 279. Cassia fistula, Bestandtheile der Wurzel ders. I. 219.

Caftration, wegen übermäßiger Samenergießungen ausgeführte. IV. 136.

Cataracte. S. Staar.

China bicolorata, Analyse ders. III. 421.

- Chinarinde, Rrantheiten, worin bieselbe, ober ein Decoct oder ein Extract davon vor dem schwefelfauren Chinin den Borzug verdient. I. 29.
- - bie Tinctur und bas alcoholische Extract bers.
 enthalten alle ihre wirksamen Bestandtheile. I. 219.
 Chi-

	Semerkungen darüber. 1 213. : ehlerhafte Bestchäffenheit dessels
ben. 1. 26.	
	weste Baben besf. in besartigen
Bechselfiebern. 1. 30	• 1712 - 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1
	ber die Geschichte bess. I. 25.
4 44	8: Gran basbuclin 124. Counden
ohne Nachtheil gegebe	n. IV. 345.
•	beilfräfte besseiben, besonders in
	guts als bosartigen. I. 26.
	Regeln ben beffen Anwendung.
	Bergüge beefl vor der China. L 276.
	Borzüge bess, in Wechseisisbech
	apraparatens 11. 28.
	eigte fich fehr wirtfam. Arags.
	ber die eigenstämlichen Wirtus
gen desf. I. 27.	
	vohiseilere Anwerdungsart des
felben. I. 31.	P. 100 - 4-6-50-5
الم المنظم المنظ	• •
Chirurgle, Handbuch der	•
- Journal derf.	
-	Palt, gegen-eine fforbueähnliche
Rrautheit. 1. 196.	••
	rapentische Abhandlung über: die
in Monarity II oak	Proceedings and an acceptance
	ber die vitindische zu Aftrachan.
_	oct one oftensilate Sa refreenchain
— — Cyperus rotund	
· Office interes	Cho:

Cholera, Rugen ber Maderindton baccgene all. Thereth
der Ainder in Mortamerita, Befchreibung und
Behandlung derf., besonders Salgfluftjere dag. 44322.
" lin berf. ill. 229. band micht band ber gefetere
foreffichbiliche Falle davon. II, 34. III. 38.
Chrontfanges Rale, Mirtung best. auf ben Organismus.
of IL 1374 is a distribute one one of the department
Chylus, unterfucte Arten besf. nach verschiebenen Bezies
hungen.in. Tie 425 a ster sweet thought brook a comparison to
Civiale's lithontriptische Methode. S. Lithonitie.
Coloboma iridis, ben mehreren Familiengliedern. IV: 435.
Conjunctiva. S. Bindebaut.
Commigbrod , Albanderung binfichtlich des dazu bestimm-
ten Mehle benm ofterr. Militafin. L 231.
Constitution, lymphatische, arterielle und vendse und Chas
gentli rakteriftifidarf. " III. 3711 000. I in eine bieder gentlichte
— — — S. Krankheiteconstitution.
Copainabalfam, beffen Ertratt befige alle Seilfrafte besf.
III. 302.
Cor pilosum. Gu Seus.
Cortex adstringens brasiliensis, physiche und chemische
Gigenschaften, besf. III. 228. 239- : Art: beffenillne
wendung. III. 230. — Birfunggart berf. III. 231
Als Mittel gegen Blut- und Schleimfüffe. III. 233.
Coralgie aufchmentige und deunsch fichere Seilart berfelben
durch Louvrier's Schmiergur. IL 191
- C. Glubeisen
Coxarthrocace, Fall einer verborgenen. IV. 125,
Cretin , enorme Entmidlung bas Monis ben einem. II. 202.
Cre=

Cretinismus, über die Entstehung besf. in Bomonton nnd deffen Beilung. 11. 233. Croup, ber ichleichend unter ber Form einer blogen Deis ferfeit auftretende ift schwerer zu beilen. II. 326. - beginnt auch ohne fatarrhalische Beschwerben. IL 325. - mit Masern vorkommender. Il. 310 - ift feiner Ratur nach von Katarrh verschieden. II. 326. - Therapie eines nordameritanischen Arzees dagegen. II. 326. Curcuma angustifolia, Arrow-root-abaliches Mehl ihrer Burgel. II. 58. Cynanche laryngea, Rettung bes Kranfen durch die Tracheotomie in derf. 1. 76. 103. Larmabreiffung, tobiliche. I. 201. Darmentzundung, Ausbreitung einer burch Contiguitat. T. 51. - tootliche. III. 425. Darmaefcwure, in Nerven- und andern bobartigen Riebein beobachtete. I. 133. 165. II. 94. 108. IV. 94. S. Sieber, Gedarme, Lungensucht und Mervenfieber. Darmvereinigung, neue Methode derf. III. 136. Daphne, neue Urt berf. and China. II. 75. Delirium tremens, durch Antiphlogistica geheilt. III. 461. - Fall eines, nebftleichensffnung. IV. 269. - foll ben Rumtrinfern felten, und ben Beintrinkern gar nie eintreten. I. 333. Delphin, anatomische Untersuchung desf. I. 246. Densue, ein dinefisches Arzneymittel gegen Baffersucht. IV. 110.

Dia-

Diabetes mellitus, mertwurdige Sellungegeschichte eines. IV. 357. - in den Tod geendigter. IV. 357. Diphtherit, Bemerfungen bieraber. IV. 264. Doppelmifbildungen, Aluffficirung berf. IV. 285. Dracine, entbedter Beffandtbeil im Drachenblut. III. 4981 Druck. S. Bruftfrebe. Durchfälle, dronische, Rupfervitriol mit Dpium bagegen. Ш. 332. - Sublimat mit Opium bag. IV. 349. Bibifcourzel, Althain berf. I. 218. Binbalfamirung. G. Alegyptier. Bis, Berdunftung desf. I. 246. Rifenbuttden, icharlachabulider Ausschlag nach beffen Gebrauch. IV. 123. Elbogenrobre, caribfer Theil berf. mit gunftigftem Ers folge entfernt. II. 244. u. Speiche, zersplitterte, geheilt. II. 458. Blektricitat, Berfuche uber bie bes Blutes, ber Galle und des Urins. III. 455. Blephantiafis, Schadlichfeit ber Amputation bes franken Gliebes ben berf. III. 36. Empfangniß, eines Beibes ben Mangel außerer Geschlechtstheile. III. 445. - eines Beibes ben fehr verengerter Scheide. 111. 446.

Empfängnisse, Arsache ihrer Bahl. I. 217. Empfindung, Mangel bers. ben einem 17jahrigen Mabchen von der Geburt an, nebst Leichendffnung. IH. 362.

Em:

Emphysem. S. Aippenbruch.
Empyem, Beobachtungen über basf. II. 138.
febr vermideltes gludlich geheilt. IV. 364.
Encyflopadie und Methodologie. L. 155.
Entbindungsanstalt. S. Alinif, geburtebulfliche.
Entzundung, es gebe 2 wesentliche Arten berf. III. 387.
Justand der Blutgefiffe mabrent, berf. noch
Berfuchen. IH. 388.
im Unterleibe, tann im hochften Grade in
bbsartigen Fiebern ohne auffallende Symptome, vor-
handen senn. IV. 74. genne generation
über das Wesen bers. III. 413.
Entzundungen, Lob der Baber, von blaufaurehaltigen
Pflanzen und ber Abführungemittel mit Blaufdure, ge-
gen innere. III. 415.
gegen tatarrhalifch = rhempatische zeigte
fich die Senega in Berbindung anderer Mittel feb
wirksam. IV. 124.
(cheinbar innere. III. 414,2
Epidemie, hollandische, Berbreitung berf. an ben preußie
ichen Grenzen. IV. 355.
Epilepsie, großes Lob des Cuprum sulphurico-ammonia
tum bagegen. IV, 368.
bewährter Nugen ber Rad. artemisia ynkgarie
dagegen. I. 205. IV. 365. 366.
Rirschlorberwasser dag. III. 136.
Mittel gegen die primare felbftfandige. U. 436.
eingewurzelte, Rugen ber More und tinf
licher Geschwüre dagegen. IV. 247. — — salpetersaures Silber dagegen. III. 4157,
falpeters. Silber, Gichenmistel und Beruftein
dhi dagegen. III. 216.

Brblichkeit, ber physischen und pfichischen Eigenschaften, G. 2lettern, Misbildungen u. Vater.

Erbrechen, sehr startes, von Blut und Fett. III. 403. Erde, Athmungstreis und Athmungsprozest ders. I. 274. Erdfeich; Prilfilitg Ber Trodenheit ober Feuchtigkeit dess.

Bendhrung. E. Sotus und Pftanzen.

Erstigeburren, follen benm Menschen haufiger weiblich

Brtruntene, burch 20 Minuten, und nach 5 Biertelftuns ben wieber ins Leben gebrachte. III. 138.

Eufhorbia lathyris, Bersuche mit dem Dehl dess. 1.279. Eustachische Robre. S. Ohrtrompete.

Erantheme, Lehre berf. II. 424.

Erarticulation. S. Oberarm.

Exophikalmos, geheilter. III. 434.

Exostosis. S. Oberfiefer.

Ertracte, über die Unficherheit der Wirkungen der ngrcogrifchen. IV: 375.

Ey, Entbedungen über die Bilbung und Entwicklung beg ber Saugthiere. II. 263. — S. Suhnerey.

Everstockwassersucht, nebst Leichendffnung. III. 325. Ephäute, neue Untersuchungen barüber, besonders über die hinfällige Haut. II. 452.

Settleibigkeit, Mittel bagegen. IV. 292. Settsucht, Fall einer lebensgefährlichen glucklich geheilten. IV. 273.

— — ein sicheres Mittel dagegen sep die Stife. IV 292.
Do Setts

Sett: und Settgewebe, physiologische Untersuchungen dar:
über. III. 389.
Sieber, anstedendes epidemisches in Boinburg im Jahre
1826. II. 129.
Bemerkungen über das endemische in Spanien. LO8.
— — epidemisches in Berhampore. II. 39.
in Calcutta. II. 34: 38.
Beschaffenheit des Darmcanals und
des Gehirns in einem. II. 133.
im Ditmar'schen. I. 83. — Meußere
Beranlassungen desf. L 87 Befen desf. I. 91
Behandlung dess. I. 92.
in Seidelberg. IV. 249.
in Mainz. I. 162. 165.
im Thale von Birginien. II. 243.
Sieber, gelbes, sep bald anstedend, bald nicht. IL 24.
Befunde bey den daran Geftorbenen.
II. 226.
hat bis jest ben 48° nordl. Breite noch
nicht überschritten. II. 25.
Dr. Chervin's an Ort und Stelle ges
sammelte Documente gegen die ansteckende Natur bed:
felben. II. 461.
fonne im nordweftlichen Deutschland we-
der entstehen, noch sich dort sporadisch oder epidemisch
verbreiten, nebst Gegenbemerkungen. II. 26.
fen nur ein hoherer Grad des endemis
schen galligten Fiebers. II. 14.
ein Land hat von demfelben im Berhalts
niffe feiner Entfernung von der Rufte, feiner bobern
und nordlichern Lage weniger zu befürchten. II. 12. 17.
Sie=

Sie	ber, gelbes, ob Quarantaneanstalten dagegen in Nords
•	deutschland überflussig sepen, II. 27.
	in Spanien , Behandlung besf. II. 134.
	— — Fommt auch sporadisch vor. II. 18.
	— — nächste Ursache dess. II. 10.
	— — Ursachen dess. II. 7.
	gur epidemischen Berbreitung besf. ift ein
	anhaltender Barmegrad von 80-86° F. nothig. II. 25.
	fep eine plogliche und gewaltthatige Ber=
	füdlichung des Menschen. II. 13.
-	Widerlegung der Grunde gegen die Con-
	tagiofitat desf., nebst Gegenbemerkungen. II. 20.
	bas in Westindien, Nordamerita und En-
	ropa sen identisch. II. 11.
— ,	- fen Rrantheit der Gefägnerven. IV. 86.
	- mit halbseitiger Lahmung ben einem Bojahrigen
	Manue, geheilt. HI. 440.
	- in manchen bbeartigen nimmt Rrantheit und Tod
	nicht zuerst vom Blute, sondern vom Nervenspftem den
	Ursprung. IV. 42.
	orthonist tite 42.

- Bereiterungen ber Schleimbalge der dunnen Ges darme im anhaltenden. IV. 202.
- ub. denUrfprung u. bie verborgenePeriode beef. I. 70.
- großer Rugen kalter Baschungen ben 2 bosartigen mit allgemeinem Schweiß verbundenem. III. 463.
- Zeichen von Unterleibsentzundung ben an bbeartis gen Berftorbenen ohne Entzundungssymptome im Leben. IV. 74.
- Siebertrante, langere Zeit in engen und schlecht gelufteten Zimmern gelegene verschlimmerten fic, wenn fie in das Hospital gebracht wurden. II. 132.

Db 2 Sie-

Rieberlehre, Handbuch berf. U. 418. IV. 81.
Singer, überzählige ohne Daumen. I. 295.
Sirniß, um Abbildungen Glanz zu geben. I. 403.
Sische, über den Zahnbau ders. III. 376.
Sifteln, Chlornatrum und Chlorfalt ben benf. I. 178.
Slechtenausschlag, außerliche Amwendung der Blaufaure
bagegen. III. 138.
habitueller burch Fontanell geheilt.
I. 204.
Galbe dag. III. 141.
febr harenadiger, burch Gublimatba-
ber geheilt. L 294.
S. Graphit und Jinkvitriok.
Blecken, blutrothe, auf über Nacht aufbewahrten Speisen
entstanden, von fleinen Pilzen herruhrend. IH. 427.
- C. Blutflecken.
Sliegeneper, Fall eines bavon herrahrenden Berluftes bes
Gefichts. 11. 464.
Slova, bsterreichische. IIL 394.
Sluß, weißer, Mittel bagegen. L. 285. Il. 4550 Ander
Sotus; Ernahrungsart bess. IV. 242.
- Entwicklungsgang desf. IV. 227
G. Ungeborne.
Sortpflanzung, über bie ber Unobonten. IV. 2382
Griefel, Bruft und weibliche Gefchlechtstheile find ben bem
selben vorzüglich ergriffen. IV. 319.
- Gaurebildung fen ein wesentlicher Bug Diefer Rrand
heit, daher Raliwaschungen und Mineralfauren die
Sauptmittel, bagegen fenen. IV. 318.
Frühgeburt, fünstliche gläckliche. IV. 26v
funftliche, jum Theil ungluckliche. III. 45.
Jüchse Jücksen ungmannt
, , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,

Suche, biffen die Menschen ohne erfolgte Buth. II. 460. Suße, in Offindien haufig vorkommendes und fehr harts nadiges Brennen derf. IK 65.

Suggeschwur, fünftlich erregtes, mertwurdiges. 1. 228.

- Sanfeschmals, durch verdorbenes entstandene Bergifstung. 14. 367.
- Galle, hat keinen fonderlichen Antheil an der Chylasbils bung. I. 421.
- bat teinen unmittelbaren Antheil an der Chymifis cation. I. 419.
- Gallenblasenwassersucht, Monographie berf. IV. 305. Gallengang, Erscheinungen nach unterbundenem gemeins schaftlichen. L. 418.
- Gasarten. G. Pflanzen.
- Gasbaber, hepatifche zu Gilfen, große Wirfung berfa in schweren Krantheiten ber Athmungsorgane. IV. 352.

Gaftromalacie. S. Magenerweichung.

Gebaranftalt. G. Rlinik, geburtebulfliche.

- Gebarmutter, merkwurdige Geschwulft an und in einer. II. 241.
 - --- --- *
- — merkwurdige skirrhose Geschwulft derselben. III: 240.
- IV. 18. über Wasserabstuß aus ber schwangerne
- Gebarmutterblutfluß, gladlich durch die Transfusion ges heilt. II. 288. IV. 108.
- Gebarmutterfale, bffere mit Glud erftirpirt. II. 459. 463. Gebarmutterffirrbue, icheinbarer, burch eine zwedmäßige Behandlung geheilt. III. 430.

Gt:

						all einer.			•
Geb	årmı	utter	zerre	iffun	g , g	eheilt. I	II. 328	. 329.	359. '
Geb	årmi	utter	zerre	iffun	gen,	in ben	Tob	endend	e. III.
	328.			,	-				,
Geb	urt.	Ber	echnu	ngen	über	die Peri	ode der	f. III	326.
						ithsen Ge			
						Mastdar			
						te. III.			
						reszeiter		bie 30	abl der
Gil						n, IV.		,	
	ivelu					weiblich		hhoit sc	Af meihe
							c atento	Adde to	/46 10 em-
				n, I					ATLA
						1, Frdl			
						urtshil			
Get	urts	; u, €	sterb			Berlin v			
		_	_			Bbhmen 1			
	-	,,	_			Bremen			
			27.	-	(Copenha	igen v	om I	. 1827.
	1. 40	54 ,							
-		-	-7	_	, .	Danemar	f pom S	ž. 1825	ь. Ц. 15.
			_		(Grå g vo	m J. 18	327. II	I. 447.
`			-			Island v			
<u>.</u>						London			
1	I. 10	06. 4	48.		•		1		
					5	Prag voi	m %. 18	327. II	I. 320.
• .			_			Rußland	nom %.	1826.	III. 347
_						Wien vo			
_	-	-				S. Per			
7	LL E		*****			₩, % '₹₽'	~****	11.73 tri	A 2 4 4 4 .
. بير	lichi		6 ·			Kabupa 4	4. 5.9		Libine
O60	arm	e, u	ver D	ie Di	ra)iû(herung t	et oun	uen en	Ar Billen
	Krai	itheil	en,	I: 45	2.				. بينر

- Gedarme, Fall von 1500 Geschwürchen in ben biden. I. 183.
 — S. Darmentzundung, Darmgeschwüre und Entzundung.
- Gedarmentzundung, über die Unterscheidung der wirklichen von scheinbaren ben Leichendffnungen. IV. 73.
- Gefage. G. Berg: und Gefaghaut.
- Gefäßunterbindung, bewirft feine Berwachsung oder Bers schließung des Gefäßes. IV. 280.
- Gefühletauschung, mertwurdige. III. 464.
- Gehirn, Blutergiefungen in die Rinden = und Martfubs ftang beef. I. 186.
- - G. Sirnhaut, Miggeburten und Jelt.
- Gehurnentzündung, zu langes Säugen als Ursache berf. IV. 203.
- Gehirnerweichung, wird bftere bloß burch qualitativ vers anderte Ernahrung erzeugt. IV. 56.
- - - die partielle gehort mehrern Aranks heitsformen an. IV. 57.
- — hat fehr verschiedene Ursachen, IV. 55. Bebirn= und Ruckenmark, über die Fluffigfeit in benf.
- benm gefunden Menschen und ben Thieren. I. 209.
- Geborknochelchen, Rrantheiten berf. IH. 93. 94.
- Mittel dagegen. III. 97.
- Gehörtrankheiten, Erfenntniß u. Behandlung derf. III. 65.
- III. 193. S. Taubheit.
- Gebornerven, Rrankheiten derf. als Anlaffe gur Taubheit nebft Mitteln dagegen. III. 105.
- Geiftes Frankheiten, über die urfachliche Berbindung zwis schen der chronischen Entzundung der ersten Wege und benf. II. 438.

Gei:



Geistes Frankheiten. Sa Jeren, Irrenamkalt hund Ir
Gelente, Aber Ausschnfibung caribier, befondent bes Rnie
sijof geleitleich nebifteffallenas k. (41.5. dung lopufaderen
Gelenkfteifigkeit, heilung berf. burch Ginfchnitte: III. 121
Gefdlecht, bestalimeiten Su Tengendeuremachindet
mechfelt ben auf einander folgenden Geburter
nicht immer ab. IV. 153: Frank ber bei bei
Gefilechtoentwicklung, außerordeutlicht frihzeitige ber
. 21. Hirem: Madchen : «IV :: 366 adac mipae : sur . (m.)
Geschlechtstheile, iben venerifchen aufchend abnlich ife
hende Geschwürd an dens. IV. 375. 1933
Gefdrey, convulfivifches periodifches. S. Wirbelftachel
undischmenzen der Sporgen bereit der geben bei
Gefdmure, Rachtheil ber Ausbunftung bobartiger auf ein
oite
Seilung alter an den Aemen burch die Bayn
ton'sche Methode. W. 459.
Mungenism einen besondere Art bosariger best. Munde
ben Kindern. I. 53.
-in fine Augenlieder, Gedarma u. Gefchieches
theile.
Gaftwulft, Ausrottung einer großen em Scheutel. Ill. 449
Gesichtskrebs, durch das Sellmund'iche Mirrel geheilt
L 294.
Gesichtsnerven, ihr Abstammen benm Pferde. III. 391
Gefichterathlauf, fimte Gaben Brechweinstein mit Sal
miaf dagegen. IV. 137. Shurd & Ardram
-102-1- a a chikenfteineidagegene a IV. deiden and
Gesichtsschmers, Sothergill'scher, duch Accounctur : 96
heiltes III: 4241 grans are refulled to a constant.
in the contraction of the contra

Gefundheitspolizey, militarifche. L 225.
Gesundheiteregeln. I. 300.
Gewebobttdungen, über frankhafte. III. 393.
Gewehrkugel, durch 26 Ichre in einem Schienbein fest- figende. Wudde.
Gichtbeschwerden, Thee dagegen. I. 285.
Gufte, angeblich absolute. III. 21.
Eintheilung berf. III. 11.
i bie organifchen und thierischen, und nahmentlich bie
Unftedungegifte geboren ebenfalls in bie Giftlehre. III. 12.
Giftlehre, allgemeiner Theil derf. III. g.
Fortschritte in derf. III. 6.
— : : : : : : : : : : : : : : : : : : :
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
die bloß schädlichen Stoffe sepen aus derselben
nicht auszuschließen. III. 17. 18 11. 18
Glied, mannliches, burch Anlegung eines 3wirnfabens
Afchr gefährden W. 140. Bulle gen eine
— — — — S. Cretin. 3000 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11 11
Gliedmaßen, aber eine elephantiafisahnliche Geschwulft berf. I. 38.
Bhatheifen , beftatigter großer Rugen besf. ben verschiebes
nen Krankheiten. III. 113.
Graphit, war gegen einen Flechtenansichlag fehr beilfam.
10-IV. 1123. (10-10-10-10-10-10-10-10-10-10-10-10-10-1
The second mark with the second
Jaare, schnelles Ergrauen berf. aus Schreden. III. 390. Saarscil. S. Bruch.
·
Samorphoidalknoren z kunstliche Nachbildung berf. I. 228.
Hales & Operationen. 1. 111.

Salventzundung, Prafervativ bagegen. IL 324.

ιc)·

bale:

- Salventzundung, für venerijch gehaltene. G. Wirbelgelenkentzundung. Kalewirbel, Berrenkung des 4. u. 5. ohne Bruch. III. 331. Salewirbelfacelfdmerzen, mit heftigen Ropfaffectionen. III. 107. Salswirbelverrenkung, schnelle und gludliche Reposition derf. IL 454. Salszäpfchen, doppeltes. III. 247. Sand, merkwurdige Rrantheit einer. II. 74. Sanfroften, tonne durch die Erfindung Mert's gang überflussig gemacht werden. II. 464. Mittel, wodurch ber bem Baffer baburch mitgetheilte Stoff unschädlich gemacht werden tonne. II. 463. Barn, Analyse eines diabetischen. IV. 358. Sarnabgang, Beilung des unwillfurlichen aus Atonie des Blafenhalfes. III. 133. Sarnblafe, über Entartung berf. I. 16. - - über Samorrhoiden derf. I. 17. - - über Lahmung und daher rührende Ausdehnung berf. I. 18. - — Ausziehung einer Nadelbuchfe aus einer. III. 412.
- - Rrankheiten, welche mit Steinen berf. vermechselt merden tonnen, I. 12.
- Berreiffungen berf. III. 290.

Sarnergießungen, 3 Källe bavon. IV. 210.

Barnfluß, Entdedung des verftellten. I. 227.

Barnrobre, Abgang ungewöhnlicher Dinge durch dief. II. 464.

- Durchmeffer der mannlichen. U. 122.
- mannliche, ift fur gerade Ratheter jugangs licher als für frumme. II. 122.

Sarn:

- Sarnedhrenblafenstein, nach Celfus's Methobe emtornt.
 III. 459.
- Sarnrohrenscheidenstein, ausgezogener. III. 415.
- Sarnrohrenverengerung, Zeichen berf. und Mittel bas gegen. I. 12.
- Sarnröhrenverengerungen, Behandlung derf. II. 125.
- ren bagegen. III. 412.
- Sarnrohrenzerreiffung, Falle davon. II. 277. III. 292. Sarnruhr, durch China und Opium geheilt. III. 458.
- - ben Kindern, Heilung berf. durch Terpenthins bhlbunft. III. 320.
- - G. Diabetes und garn.
- Sarnfaure, Pflanzensauren oder Kirschen und abnliche Früchte dagegen. IV. 340.
- Sarnftein, aus der Eichel bes mannlichen Gliedes ge-
- Barnsteine, Analyse vieler. I. 245.
- Sarnverhaltung, gangliche, 7 Wochen dauernde ohne alle ftellvertretende Ausleerung, ben vollkommener Gesundsheit. IV. 362.
- Sarnwertzeuge, franthaft beschaffene. III. 202.
- - über die Ursachen der entzundlichen Rrants heiten der haargefaße und Schleimmembrane dersels ben. IV. 361.
- Saut, fauge in ihrem gesunden Buffande nicht auf. IV. 204.
 6 Schichten ber außern. I. 183.
- Sautgeschwür, krebshaftes, durch Calendula off. geheilt.
 I. 293.
- Sautkrankheiten, dronische, anfangs ortlicheantiphlogis stische, später reigende Mittel dagegen. I. 49.

Saut

Hauffrankheiten Achuppige tomen ansteuten. L 37.
Geilfraft, 2 Bephiele der der Ratur. 14. 268
Seilkunft, die mahre bestehe in ber! Renneniff. der toine
11-11-Agilmirkung der Angnepen auf den erkrankten Gefamm
organismus u. s. w. IV. 354.
Geilquellen. G. Mineralmaffer. in angen aturet.
Beilungsprozeß. S. Wunden. 19 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10
Beiferfeit, ben Kindern, fen megen Berbacht von Eron
burch bie fraftigften Mittel gunbefeitigenten II. 1826.
Sellmund'iches Mittel; Bemerkungen darübete i AV-i 264
Sarzun Abnarmitat der mugenformigen Klappen desf. IV. 367
- pract. Bemerkungen über Trantheiten iber bautiger
sie Mehrchungen beeft. I. Gei
- behaartes und gottiges, Bemertungen hieruben. IV.259
35 Suffall einer Umwandlung feiner Mustelfubftan; i
Fett. IV. 257. en felden entegrack
- Ergebniß burch das Stethofcop bep einer Suppertro
ersklopfen Spilier
Hppertrophie dess. III. 358.
-thill hon einem Knochenfreise umgebenes. L 66.
- pract. Bemerkungen über Rrantheiten iber: Mustel
substanz deds. L 68
iber die Ummandlungen feine
verskrankbeiten, der i . 882. VI. genifduftisten um
— — — — — uber die Beranderungen der Deff
อออกแกดยา gwifthen bem Dergahren aud Dergfammern I. 69.
— — Kothlauf dekf. I. 68. 4242 VI sipsi
-intro Ammandlung deffen Muskalfubstanz in Fett, Sympo
siedkinard refdie tru Mung, neginumsent dien senovenf.
IV. 259. Cra II. "nochritus "tobio io
કારફ ઇત્રાફ

Sers, Berfuche über bas Aufhbren ber Bufummengtebbar:
keit beef. mit ber Duskeln in ber Asphyrie marniblife
de tiger Thieres (III.) 36
- werfchiedenartige Tranthafte Buffande besf. in Leichen.
IV. 60.
Sersbeutel, über verschiebener beanthafte Bufalle beefte in
Leichen. IV. 57. Bernett. Ger ber beite
- Bermachfungen besf. mit bem Sergen fepen
mit frandhuften Bufallen begleitet. 1V. 58.
Sersbentelentsundung ; aeute und thronifche. II: 488?
de de gemil un chronifde, biethet gamellen gar
seitein Zeichen batterell. 409.
wird oft mit andern Krantheis
iteir ververchfelt. A. 66. A mig take a megalisation
Bergentzündung, ift vom einfachen Aheumatismus bes
herzens verschieden. I. 67.
Sevsfehler / angebornen . 1. 196. 10
Sergelopfen , heilung eines merkwarbigen ibiopatbifchen.
II. 443.
in Rachicht auf Lauglichkeit gam: Militars
ibienft. 1. 226.
verschiedene Urfachen beef. III. 218.
Sergerunfheit, fimuliete. L. 228.
Sergfrantheiten, die man aus ber Auskultation effennt.
ាម្នា ាស្រែ 416 ព្តាសេស្ត្រីកាស្ត្រីកាស្ត្រីកាស្ត្រីការ
regte. IV. 342. Bed I chan popidients
- Bolge ber Abnormis
ditten, wolche ber Rroiflaufeineben Arterien benabenf.
erleibet, entstehen. II. 412.
Serse

Bergkontheiten, Storungen, die in Folge ber Abnormis taten, welche ber Rreislauf in den Benen ben benf. erleibet, entfteben: II.-413. - organische Beranderungen, die in ihrem Anfange vorkommen. II. 400. Herzleiden, sympathifches, Kall eines. IV. 138. Berg : und Gefäßhaut, innere, ihre Mothungen follen häufiger bas Erzengniß des Todes als des franthaften Rebens fenn. IV. 66. Berg: und Gefäßpolypen, ihre Verwechslung mit Blut: pfebpfen. IV. 52. Berggerreiffungen, ihr bfteres Borkommen in der linten Rammer. III. 406. Sirncompression, Borgug der brtlichen vor ben allgemei nen Blutentleerungen in berf. II. 206. Unvollkommenheit der diagnoftischen Beichen berf. ben Blutentravafaten. 4. 281. Sirnentzundung, epidemifche, gludlich behandelt. III. 421. Sirnerfdutterungen, Unvollfommenheit der diagnoftifden Beiden deri. II. 280. - vertragen nicht wohl allgemeine, fondern brtliche Blutentleerungen. H. 206. Birnbauteentzundung, dronifde, viele Beobachtungen " über dief. II. 440. - tobtliche Salle, mit Durchloche: rung bes Magens berf. I. 100. Sippantrophie, merkwürdiger Fall einer. I. 200. Sirnbaut, darafteristische Beiden bes ausgebildeten Schwammes der harten. III. 344. - - harte, Mangel derselben am Schedelgrunde. IN. 363.

Sirn,

Firnlappen , verfuchte Beftimmung berf. burch ihr Deig-
schneiben an Thieren. II. 456.
Sirnmaffe, 2 Falle von Bermanolung berf. IV. 267.
Sirnschale, todtiche Contusion derf. IH. 281.
Sirnschalenbruche, complicirte. III. 281.
Sirnschwamm, Bemerkungen dariber. IV. 266.
Soden, willfurliches Aufziehen berf. 1. 226.
Sollunderbeerenfaft, gibt vielu. guten Beingeift. AR. 408.
Solzeffig , icon fruber medicinifcher Gebrauch beef. IV. 142.
Solspftangen, Ginfluß des Mondes auf bief. Hl. 3732
Somoopathie, zu ihren Gunften fprechende Beobnehtun-
gen. IV. 347.
ihr hauptgrundfat ift fcon altern Ur-
фенидев. Ш. 23.
Sornhautstecken, Kali hydrojodinicum bag. 1. 204.
Hospitalbrand. E. Spitalbrand.
Suftbeinknochengeschwulft, nebft ihren Folgen, durch
it die Mora gehefft. IV. 124.
Bufte, neue Operation, wodurch ein falsches Gelent in
derf. hergestellt wurde. III. 148.
Suftgelenkabsceffe, anhaltender Gebrauch der Purgier-
mittel und absolute Ruhe bagegen. II. 320.
Suftweh, durch Ol. terebinth. geheilt. I. 182.
Subnerey, neue Auftlarungen über die Entwicklungege=
schichte dess. IL 259.
Sundswuth, Anficht über das Wefen derf. II. 116.
ihr Ausbruch in 2 gallen verhathet. IV. 114.
über Entftehung und Behandlung derfelben.
III. 325.
— — angestich geheiltes. II. 43.
— — — Leichenbefund nach einer. II. 460.
gunds.

,Digitized by Google

Sundswuth, baben feine !	Tarochettischen Blaschen, aber
	bie Bafis entzundet, und ar
ber Spige ein mafferigt	tes Ansehen. U. 41. manura
Beilung berf	. burch Ginfprigung bes effig.
fauren Morphiums in	die Benen u.f. w. III. 440.
fpåt ausgebri	ochene, tobtliche. II. 41.
	U nebft Leichenöffnung. II. 40.
6065	ch dem Biffe einer tollen Rage
10 to	enbffnung. III. 324.
	in die Benen eingespritten
	Aalte, Aalle von Burgedt
Alder Carried Carried Co.	impfversuche damit. IV. 356.
10.00	
	Udfe, alfalifcher tilgt bie Chi
The state of the s	öße eines Kindskopfes. II. 445.
ं स्थापित	Kali hydrojodinicum, acos :
7	Kalkformationen, in Schma
Hobin petting einer	den Bengang Bengang Bangang
und Brustorusen durch	ferbehalter。2011.14h))。。[8a0
To Tugen des [-, gegen-	AAPIJEL, IEMDINEL 839(19)) Kin Ultimething pinel inia myniqisho
For S. Kali hydroj	die Land land die Land de la land
und Rropfe.	und 1825. II. 255.
	Ra ede cede "r efinadorini scos of
Jieus, todtliche Gaftrotom	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Inflyense a neue Erlebeinn	ng Mah. Mi siliniç u. —1V—353.
356. 360.	nen, und Weseitigung beri
	Reichon (VA., Rigan all the
annodalie Ber 2018 2018 diri	
	"nowdegen. IV. 568.
THE STREET STREET	= Seilmethode na-
The Hill being a second and	omissehittellig, milita ubi, feet
man ben Journal . ((the Reliaki)	gh'michich and sargical. L'ACV.
April 3828, hingu: III. 353.4 2	-
EN1114 - C. J Gur 000 - 1	

Irren, ein verninftigeb gleiges Befinden beif. ift lie
beilfamer all alle Strafen. III. 1994. 1995 na
Irrenanftalt; ju Wherfa, Bebeificht bet in berf. erhal.
tenen Refutate? Hi: 45919 g: 4150.
L. L. Landers A. a. S. Sim Serious one
belphia. Milyst.
Invengöfchichten Amerinardige. I. 200.
2.6 We grand heart for a 15th
Augung grand and and and an ang an
L'alte, Falle von Buruttweichen bes Blutes ans ben
Saiben mid Ginwiffung berf. W. 1373 wesnud
Bafe, alkalischer tilgt die Saure im Magen. IV. 3592
Baisetschnier, gulatith unternommener. in 137, 137, 137,
Kali kydrojodinicum, gegen Kropfe. 1. 277.
Ralkformationen, in Schwaben. I. 245.
Zamirele, been Baffetzellen ihres Mugens find feille Baf-
ferbehälter. ONL 1800. The second with the Estate
Rappel, Cagliacossifche, Berbefferung beif. 17. 303.
Alatamehatepidemie, zu Philadelphia im Jahre 1824
und 1825. II. 233.
Ratheter, Anwendung bes geraden ben der Althorifie.
IL. (122.) 16 (1
Ginbernifft, feiner Ginbringung Bey Blafelftelf
nen, und Beseitigung berf. I. 11
Reichonften, Low wer Asa foetida bugegen. Ipomyagin
Geildigeige jum Geblully ber Bellabonna
dagegen. IV. 368.
Geilmethobe nach einer neuen Theorie, wos
ben briliche Blutentleenungen, und , hanfige Suß= ibber
Dalbhader eine bentente genengen guenge Buese and nan nan ben Joges Bulle lafte bei Joges Bulle la Belle la Bel
A CONTRACTOR OF THE PROPERTY O

Reichbuften, Augen der Blutegel, befonders an ben Arbf
gegen denf. In. 181.
ىيىد كىنىڭ مىلىك batiey fey Beonchitid ich erften Stablum bas
primate, und die damit verbunbene hitreftjung im
gwepten bas fernibate Leiben. III. 166. 177.
Lob des Anoblauche die Muchhier. Hi'324.
burch einen Auß mitgeffelte. OIHI : MER! &
- Reichpustefund nach bemf?nmidyenquist
fen Entzundung ber Luftrobielidfte init ine
in Bermittirender hirnreifgung. III. 1797. Guidigesta
ift etbeticher für bie Madigen alsufür die
Anaben, III. 181.
Behandlung beef. in Rotbamerita; befone
bere burch Blutentleerungen. IF. 825. 19 10 191
natel : Fachtheil des Genuffes des Doftes und bei
vis bedaren ben bemf. All. 182. (1999) Cone Buille
iber die verschiedenen Theorien Dess. "ML 163.
Mehleopf, herstellung des bennahe bollig verschloffenen
ert miburch ben Luftebhreufchuftt. HIL 41. engertaligie
Reblfopf : und Luftrobrenentzundung, Mittel geget
bie in England fehr häufig vortommenbe chronifche
ngrasma 217. The second of the
meble u. Schlundtopfentzundung, burch Mertiffe un
150 Blutegel geheilt. L. 201.
Windbetterinn , mertwürbige Fleber wird Gutzundunge
frantheit ben einer, durch die untiphlogififche De
those geheilt. 14.436.
Kindbetterinnen. S. Blut. 1892 H. 1899 118
Rindbesterinnenfieber, praet. Bemerki Baruber. 245
ftarte Qued filbereinseibungen ba
co gegen. Lours. on the confidence of
Rin

•	
CONTRACTOR OF THE SECOND	NOTE OF STATE OF STAT
Pontertuentheimen, Handi	ich berge II. 305.
oft fch	nellever Werlauf und veränders
on eiter Charaften berf. in 9	Lordamerila in Bergleich mit
Europa. U. 312.	
	offon hrandige.
King. S. Wassersucht.	
Rlappen. S. Pepen.	
Rlapperfolange, Beschaffe	nheit bes Blutes eines bavon
Gebiffenen. I. 211.	•
Aleesaure, tobtet, in die L	lutmaffe gesprist, phue Ges
is urinnung ober endere sid	there Beranderung bes Min-
tes. IL 254. IV. 43.	
mit in Berfiche mit in	ben Magen von Raben ge-
fpritter, und Resultate	Davon. 4.235.
- Berfnebe über de	is Berhalten der mit todtem
Blute verbundenen. IL	220. — Refultate aus dies
ifen Benfuchen, III. 222.	
m febuelle und vollk	ommene Jerfetzung berf. ohne
gleichzeitige Peränderung	der Blumaffe finder sur im
open lobenbigen Blutftrom Sta	get. II. 220. 18
- G. Pflansenfau	
Rlinik, dirurgifche, Ueberf	icht der in der würsburger
im den 33, 1824 und 18	25 behandelten Araniheipen.
IV. 142. 206.	1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1
- dirurgischengenarze	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
s C s verfi. IV. 289. mg skin.	ે તે અને બેટ્સેસ્ટ હતા. બેટ્સ
ر و مورد (المستقد) المستقد ا	- Bu Seidelberg, Borfalle
in berf. IV. 261.	A Company of the Comp
- geomeomatique ma	eidoldeng, Borfälle in ders.
14. 425. 456 n. IV. 266.	
— — mevicinische, werichti	ib. die zuheidelberg. IV. 249.
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	Ee 2 Alis

Kariff, mesicipades Bericht Wer bie zu Padua. L	£ 487.
thin Homensyle, wated drawn were were Pavia. I	H. 42 8 .
Kniegelenkwassersucht, Heilung einer. H. 4470	119
Kniegeschwülfte, Jodinponade bagegen, 191114154	的公司活
Rnie: u. Elbogenscheibe, aber bie im Metreichen I	11.392.
Bnoden, Bildungsprozes in benf. nad Beiftim	ıgı ihter
nehartigen Markethre. II. 97. Afform II . 5,	Hilo任
auf and befigen Netven und Blutgeflife. in. 12	野山の江
in den fophilitischen Rrantfreiten berfufe	9:Mer=
cur mit Saffaparille zu verbinben. Min 2000.11	Nopin
über bas fünftliche Wiederabbrechen fe	hlerhaft
evolugeheitter. 1. 257. der bei ber beite gene eine	Nopin
ZDEV) Remammigte , geringes Bieberergungnng	dermd:
enellegene beif. A. V. 247. S. D. B. C. C. T. D. C. T. C.	
Bnochenbrand, über die Erfenntniff und Beh	andlung
beef. IV. 320. 24 ang to the grup stro	aldov?
Midtlenbruche, burch Mastelzusammenziefnaggen:	catter:
ben. I. 217.	
Anodeifbruich, in Folge eines anhaltemen Dind	espioes
einigt. IV. 198.	žili ir 172. Šana naušia
Alfochentesengung, unter welchen Mobificulionen a noa Aluktere: A. 1466. Ch. 1867. in Lange aus	STATE AT SEC.
wie jebe neue entfiche all i	2017 1017
Andengefchmare, britiche Mittel nicht allgemei	ineco Manno mes
gen dies. III. 340 : 188	a o
Sollen win fon vasi befte We	ittel bac
contingegeme Aler Barones and Das fohiredell -	
nicht venerische "Burch Hun	omer nub
ut dustation alle and the state of the state	
Knochenmasse, ist zellig und megswiigh ausup	Mi oloa.
	82. 84.
and hardeneds melintermental and the second	nochens
	•

Rhodenvinde, Gineadung und Expandinus derf. Af. 973
wird benm Mangel ihrer Lebensfraft nicht
erpandirt und erweicht. II. 84. ufragenfralening.
Rnochenfplitter. C. Luftrobre. do ff affinadigagin &
Anodenftudben, mS. Blutunguidingeolist sein &
Anorpelftuchen G. Blutung, gradennolite anichen A
Rolif. G. Wirbelftachelschmerzen. Bante Hantitagen
Rolifen, mit hartnadiger Berftopfung, Extr. aloes ba:
- in Denginpullitiggen, Rratitete VI er inggeller-
Ropfgrind; anfledender des III. 140 en 400 no 1441 1412
mid ald a grundlich geheilt. 1111. 285.00 19dit.
Ropfichmers, Aufhoren eines halbseitigen nach Entlees
dim rung fteinartiger Concremente aus der Rafe. IV. 263.
über ben chronischen, fich taglich einftellen:
Anodenbeand, liber bie Erfenginigtschlifteined lung
Ropfverlegung, merfwurdige. III. 322. 31 3000
Ropfverlegungen , Beobachtungen und Bemerfungen bar-
über. IV. 264.
Ropfmaffersucht, 2 Salle von geheilter. III. 246000 A
Brampfe. S. Schwangerschaft. Bor Ma ginis
Rrampf , nofologifch und therapeutisch betrachtet. IV-219.
Rranteninstitut, in feiner Urt einziges in ber Rabe bon
Lago maggiore. III. 402.
Branfheiten, erbliche, fommen bisweilen wieder ben ben
Enfeln gum Borichein. IV. 150. Alle isio nop
on lamille affre über fimuliete. 11. 40.
Ueberficht ber ben einer Armee vorgetomme:
5mm nen.mcIVbn122. achiranan tehin
faft allen liege ein entzundlicher Buffand gu
Anodenmaffet, ift gellig aniQ04 gibelifft ausbnurdiolig
Gemitterungenioftiebiedieg onn
Tt ronf.

The way the star and a man sold the montioners lich South Batha	
Rrantheitsanlagen, erbliche, verlieren fich durch Beira) 3
then mit anlagenfregen Individuen it 30%	
Rrantheitsconstitution, in den lettern Sahren in de	
Gegend von Affraffenburg berifchende allgem. IV:	٠
eingetretene afthemischenore	
L 164.	
in Coln im 3. 1827. I. 256: 286	
und Rrantheiten, im Binte	T
1827—1828 zu Beilbronn. IL 28.	
gaftrifch : nervofe im Asfang	e
des Jahres 1828. IL 46.	 !
in London im 3. 1826—illa	
II. 279, 287, 298, III. 283, 295, 303, IV-260	5
205. 215.	Ŀ
Brantbeitofalle, Rugen ber fchriftlichen Aufzeichnung Di	**
beobachteten. IV. 364.	_
Brantheitosymptome, über ihr Berhaltniß zu einande	ř.
ÎV. 117.	
Breba, Bemerkungen über das bellmund'iche Mittel be	Ì
gegen, IV. 261.	
Breislauf, Theorie des benm Embryo. III. 59.	•
Breiolouforgane, im Botus, Resultate von Unterfuthan	ţs
gen barüber. III. 60.	
Bropfe, Rugen des Jodins gegen veraltete. IV. 139.	
Rugen des tohlens, Ratrons bag. 1. 277. 27	9.
Brote, lebendige, und 2 lebende Muscheln in einem fe	ij
150 Jahren verschütteten Brunnen. II. 452.	
Bropf, anevrysmatischer, burch Arterienunterbindung g	ť:
beilt. III. 131.	
wem die Chre der erften Unterbindung ber Ar	t
thyreoid. gebühre. III. 343.	-

omerifo II. 939
amerika. II. 232.
burg in Nordamerita. II. 231. Rubpocke, eine bedeutende Entzundung und Bereiterung
Rubpocte, eine bedeutende Entzundung und Bereiterung
Des Bellgewebes unter berf. vermindere ihre Schutz
fraft. III. 288.
Rubpocten, mehrere Falle von Menschenblattern nach
bent. 111, 288, 280, 1V, 204,
bewährten ihre Schuttraft. III. 408.
Buhpockenimpfung, gesetzlich eingeführt im Großherzoge
thum. Baben. 1. 289.
in Curland. IV. 371.
193 anter thereinist nutert an Danemark. II. 15.
Fortschritte ders. in England. III: 284.
vicunais us ginilades ib. ibren Stand in England. IV. 323.
Total time the contract of the
Rennzeichen einer echten. Mr. 283.
Outland harf in Monther in Status
1825. IV. 370.
durch trockenen Schorf. IV. 344.
foll durch Schröpftbpfe vereitett wers
denI. 215,
Gelben Ut 986
10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 1
IV. 371.
Berechnung, wie viele auf Buccinirte
now be untillitation state of the second sec
notes and the angular constants.

Rubpocenneche, eine splitonnum mille spischeite and
Lebeufehler, oft ohne OBS allig burd gimrofneldenftauf
Rube, higige Musichlagsfrantheit ben gielen nach bem Ges
Lebertrantheit, methically in the spenies que signification of the street of the stree
Cebervermundungen; and, ned fo pop in Sig Oder acc
Summonia find micht a the extent to the
Saborinth, Rrantheitan hadl, ald Mulde, sungambhaish
nedit Metteln dagegen. 111. 103-20 11 frac and
Labmung, Entbedung ber perfellinge, alandaffenochie D.
- entftehe ben Geiftestranfen von ichnen in Girns
entzündung. IL 440 2 2000
puuldungen Der Mora gegen eine Ant benfe Vio \$40.
- der Gliedmaßen., Nurmynggine hagens 4,284.
. 69 9 am 3 3 10 1 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 10 1
Lahmungen, über die Ausichten ber chinesischen Rentell
darüber. Ur 53. etc. and elevidar -
Leben, mach ber Geburt, Beichen beelgraffen, Tudel
Aebensoauer, über das Berbaltniß derf in den gehildel
teren und ungebildeteren Departemente pon Stontonich.
Liebersche Brustkrärer zu der der der Alls .
Leber, Abnahme ihrer Große als, Zeichen, daß fair Gind
geathmet habe. IV. 15eg al. Blafe, in gentl
— fleht im Gegenfatz zu den Lyngen in I. 482410(111)
Fall einer febr schweren INO 1500
Menschen nachtheilig. IV. 142052 .VI 012 I
Menschen nachtheilig. IV. 142022VI 012. I
Fall einer Baffergeschweiß dass Um67-
Leberabsceß, doppelter. i 1.179monronnu tinchinist
beforderte Deffinng beil nich angen burch
einen Ginschnitt in bie außern Bebechungen. I. 35
Leberabscesse, Bemerkungen, über dief. 3147456.
Lebers Lebers

Transcentification of the commentation of the commentation of the comments of
Leberfebler, oft ohne Storung ber Bettimpheie Kattome
Zinba, higige Ansichlagelleunineit ben gjeleurnastenm (See
Lebertrantheit, met einem eitronengelben Aubwarf. IV 376.
Leberverwundungen, auch noch so tief in die Leber ges
drungene find nicht absolut todtlich. IV. 122.
Dietelemoffmungfiblitheithes Berführen nach Betlepungen
ben berf. II. 285 Cl. in intergus min ich fien
Leichenöffniligen, und Mittel zu Fornchritten in ber Das
enrichologiebune Diagnofift. IV. 33.
über die übeln Folgen ber Berlegun:
Olden bem beinte, tiebft Gharafteriffrung und Behandlung
.48Berl dann entftehenben Gefchwulft. 1. 45.
— — — S. Anatomie patholog. und Cod.
Deiften berich punigeborner, verfannter. In. 250: numah L
radicale Heilung eines. IV. 203.
Lepra. S. d'Aller Beigen vergen bes graffig 3.8 Lepra. Celen, nach Der Charles Bart Bart Bart Bart Bart Bart Bart Bart
Cocoops vrafficies Artitlet, Schibeit best. Leg einem
. Difeduge Mogen Reginiente. Intia 462 Gildagun dun narat
Lieber'sche Bruftkräuter, Nugen berf. IV. 360.2 .I
Latho Peinibir, einbifeues Saftrument Jul Stelmetereit.
lung in der Blafe. III. 246! . VI . 3646 191. 63898
Lithotriefe, Gintoliffe bagegen. 11. 124. 111 194 -
Gefdichtel beiten Mil 2019 11111 Ing -
- 19 29 the Gerfindung gehott Gruithuifen an.
1. 210. IV. 320 187 W
mit Glad nath vorhergangigent 12mabligem
Steinschnitt unternominen. II. 464.
gane daburd bewirter Setlungen. I. 211.
i
Leberatorente, Bigging de Britis field Britis Briti
THE RESERVE THE PROPERTY OF THE PARTY OF THE

Lithotritie, Artifung berf. L.B
Berfahren bahen, II, 123.
- G. Steinzerstörungemethoden.
And, eprundes, Falle von offenem in den Leichen Erwach:
fener ohne im Leben bemertte SymptomeIV. 61.
Luft. S. Blut.
Auftrobre, ganglich durchschnittene, geheilt. 11. 457.
- burch biefelbe in die Lungen gefallene und
wieder ausgeworfene Knochensplitter IV. 339.
Anftrobrenschnitt, Gegenanzeigen bagu. III. 38
S. Rehlfopf.
Aunge, eine franthafte ertennt man icon an ber grun
lichen Farbe ber ihr entsprechenden außern hautstelle
in Leichen. IV. 53.
in eine Speckmoffe verwandelte. III. 462.
Lungen, anhaltende Blutung aus benf. auftatt ber mo
nathlichen Reinigung. IV. 375.
- Sphatiben in deus. II. 408.
franthafte Buftanbe berf. in Leichen, nebft Be
merkungen barüber. IV. 61.
Bernarbung ber tubertulbfen Sohlen berf. II. 407.
Lungenabeceffe, nach Lungenentzundungen, tommen i
England selten vor. IV. 210.
Aungenbrand, nebst Leichendffnung. I. 182.
- partieller, angeblich geheilt. II. 462.
Lungenentzundung, ihr Ausgang in Abeceffe u. Bran
fep felten. L 134. 135.
in einer Art. barf. mind die Lung
nur partiell ergriffen. I. 135.
Quemittlung bet wirflichen ober ju
fcheinbaren Befferung berf. burch die Ausgultation 1, 14
/ O 91 11

Aungenentzundung, Behandlung beif. I. 145.
wesentlichen Symptome. I. 436.
befondere Blaffe bes Gefiches in
dem Citerungeffablum berf. 1. 139.
Der Greife, fen oftente Bendfitte
verbunden. 1. 142.
The state of the staffig ben Rindern
379% 50c. 11. 141. 44. 44. 45. 44. 45. 46. 46. 46. 46. 46. 46. 46. 46.
' bamit ift immer auch eine Entzilm
dung der Luftrbhrenafte verbunden. I. 135.
A fine Entzündung bee Bini-
gehblaschen mit veranberter Abfonderung 300 fepn.
40 CL 133 VASA . A CO C C C A 19-11
Biebt oft Lungentubertein nuch fich.
ार्य दे दिल्ह्40. कालेने नाईडे कृताल हो । अस्ति के क्या द्या राज्याल द ि
Qungentuberfeln und findliche Als
consequent pravile de l'estate
be bet ber bas ber ber bas
ande von befallen werden. Al. 135. An eine eine Authoritaria
ju fürchten. I. 140.
- biethet gahllofe Barietaten ber. L 141 .
- bernachlassies, burch Brechwein-
ftein geheilt. IV. 370.
obne Birbeiftachelfchmerzenill IH.
188. — S. Bruftfelllungenentennentinoung
Lungenleiben , bebenfliches; mit- Radgratieaffefion.
III. 186.
Lungenrheumatiomus, Brechmittel-bagegen IV119.
Aungenfchlagader, fall von Berreiffung berfr II. 49.
the constitution of the co

Artinganfchmieidfiecht er Einachman Aleiner i Wongen Chlos
emag dagegen. 1 14. 460. 2 3 7 m 1 1 2 27 342 17
Emunp tome brepfecher Ant ; welche
ihren Anfang bezeichnen. II. 373
durch Thecadinpfogeheilt, IM:371.
Aamgenfubstans, aufcheint nach bigigen Fielern febr oft
fin beepartig und dunkel gefärbt. : IV. 52. marti Cun-
Sungensuche, eiterige, durch schmefelf. Chinnberoet fchnell
geheilt. IV. 363.
Berhaltnift ber Darmgefehreire ban, berfel-
ben. LV. 316.
Thuffliche Geschmare gegen dief. III. 218.
- # - fuotige und eiterige "Cie Gashader.
- Seilung einer durch Phelland. aq. I. 206.
Rachtheil ber Raucherungen von Biech ge-
gen bief. IV. 123.
tuberfuldenftraphulbfe. III. 424.
Aufenthalt in feucht-marmer Bimmeduft ge-
and gen dief. Ik 446.
Lungentubertel, Beschaffenheit der biefenmgebenbembuns
mis genmandung. IV. 315.
Metamorphofen des Bineinhfelluerven
springer denf. IV. 346. O. C. C. C. S
Birfung berf. auf Die Inahem Bungenge=
den: faster IV. 315.
— — — G. Tuherkelma asi nonnala edas
Aungentuberbein, find ein einfethen Dieductider Absor-
berung. II. 372. trange in inageget negenvissi
- 3wen Gruppen berf. IV. 317.
millimite ge- Arantheitense ivelche fichese ihnen ge-
sellen, q. ihren Sigin d. Alehmungeapparat haben. II: 396.
Lun:

Lungsneubertein / Avanhoism bei Hachmorfenger von
Organe der willfurlichen Bewegung mid bes Mervens
Millemis, die finis benflim Berbindung vortommen. H. 406.
Rrantheiten bie fich zu benf. gefels
len, und ihren Gig im Bergen haben. II. 401.
40 adel nadel mei Rrantheiten, bie fich bagu gefellen,
und ihren Gig in Organen haben, welche gunachft mit
Die Dem Berbauungecanal in Berbindung fteben. IL 404.
Rrantheiten des Berdaumgecanals,
aleju bieufich zu benfangefellen. II. 1402, 1801 -
Matur und Gig derf. II. 369.
-812 III 300 Gymptonie, welche fie in ben ver-
fchiedenen Perioden ihres Dafenns begleiten. H. 377.
-009 L. pa buellad Berhaltnif ber Pigmentbildung ben
- Bladitheile ber Rauder 316rn. VIn . ind ges
Berlauf und Dauer berf. II. 407.
- 3eichen, welche bas Athmen ben benf.
son Miefertuni Han 385.maldung mi aladianginik Afridangering
Beichen, welche ber Auswurf ben den-
Aungentriber igewährte He 3000 iffechaffe Bellebengen Belleber igewährte in belleben igewährte in belleben in bell
Beichen, welche bas Blutfpenen ben
uper benfichabgift. 811. 304rderemars !!
Beichen, welche der Suften ben denf.
- det gewährtella Lager auf eine bei bei bei
Beichen, welche Die Percufficing und
Auscultation ben denfiangeben. II. 378
Lungensund Billiftfellenesimbung, fraigeinger Migtenta
leerungen dagegen. III. 217. Wie ignured
derl -fros-inemite goug- gelind nahrende u.
flartenbeihheifnirthobertbeifnifolgenber Abecefbildung.
III. 217 6. Bruftfeftlungenentzündungelin

Lungervin	ene gallie	e Here	Mypin.	in bitch:	PL WATER	M ui
Luftseuche,	Aufzäh	lung all	er gegen	biof. ge	brauchtei	Arzs
سند ایسا ایسا	maching.	eheilter:	bleibe 1	nach bie	Unlage	au eis
- mer Baf	arbienn	Mois de	nidea di	Tay Min	igas columb	List
•		-			Marhobe:	
gen. IV	338.			жеги п	ns -	_
						ondi
foen M		•	•	•		
خد نوسی، جید		-	-			
				_	a. San	-
سند نهشد اطفه د هم	18 %	ille vere	lteter,	durch b	ie modi	ficirte
Louve	_					•
استدر بارهمی و باهمه	• •		•			
	über bi	ie zwepf	ache wes	entlich ve	u ditbev	e Nas
mue betf					-	
in felechte		-				
Lagon.						
ne res her	Schwi	erestr ne	bft Både	un gogen	Die for Hi	400.
	Speich	elfluß se	ep zu de	ren Deib	ang nicht	noth:
mendig.	IV. 3	73.			4	ي شد ب
	über b	ie Unte	rfchiebe i	berf. Muil	andere:	n War
rie Miten	ber ven	erischen	Aranthe	it. III.	337.	
	Decoci	t. Zittm	anni g	gen dav	on hemili	rénde
Garles.	I. 295	400	. The said	, Knay Hi	STREET OF	1244
بد ، ریخه ، حد	6. M	ladar ,	Phage	daena	ven out à	े धर्मक
Shmen	gert			الأن المام الم المام المام ال	. 10 1.29	15 A 15 1
Lymphe,	mierfud	te: Urte	n berf	nach ver	chieb exet	T 206
. · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	Broid.ne	864 3416	र्मे क-स्रा गक	أيضه أأرا فالاراء		آغ ^ۇ خەندى
Lymphgefå	Be 46	er i Phrei	Bavin	meg: mi	t donné	enen.
₩ 167493		*1. (*##	५०० ५३			
		•				E

L	yı	nphyefdb	(yftir	K } 1	nène :Wi	terfüch	unge	n i M	beri	ons felbe.
Ě	ij	14. 417.	421.	428	•	٠	٠	١,) ·	560年表。
		*					7 .			

1V. 79. 162! — pontane, pract. Bemerkungen Dardber. IV. 344. 348. 351. fchneller Tob von einer spontas inend IV. 344c 1Ragenerweichung, ben Erwachsenen, Beschreibung der- in selben. I. 438. Tomme nicht sehr	45 - 0.3 - 5g applical (表現) (1.00 x 2.32 x 2 x 2 x 2 x 2 x 2 x 2 x 2 x 2 x 2 x
Mogen progelivitige Austieldung eines. IL 242. — in Form und Structur abweichender. I. 52. L. 185. 451. L. 185. 451. L. 185. 451. Merklobsung bes tobelich abgelansenen s. g. Erethismus bess. L. 47. Merklobsung des Phlorus dess. durch eine knorm peleknochenartige Geschwusst. III. 293. Aber vier warzige Beschussenheit der Schleimhaut wall Bess. L. 449. Merklobsung kenn die Gelbsweidanung dess. mu Thierwinachtung dess. L. 470. Bessel. L. 449. Merklobsung behm Menschen. IV. 71. 171. 177. Magendungsberung, vorschiedene Arten derselben. IV. 70. 162. Spandber. IV. 344. 348. 351. Spandber. IV. 344. 348. 351. Thangenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung derringen sollen. I. 438. Thangenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung derringsben. I. 438.	Madar, Berfuche bamit in bet Luftseuche. A. 187.
in Form und Structur abweichender. I. 52. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185. 1. 185.	Magen pregelwidrige Austieldung eines. IL 242.
I. 185. 451. I. 185. 451. II. 185. 451. II. 185. 451. III. 186. I. 47. III. 186. I. 47. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186. III. 186.	
I. 185. 451. 1. 185. 451. 1. 186. 451. 1. 186. 251. 1. 186. L. 47. 1. 186. Berstohfung bes Phlorus dess. durch eine knorz peleknochenartige Geschwussen. III. 293. 1. 180. 180. 180. 180. 180. 180. 180. 293. 1. 180. 180. 180. 180. 180. 180. 180. 18	
Mus dess. I. 47. Derstopfung des Phlorus dess. durch eine knorz pel-knochenartige Geschwusst. III. 293. Aber vie warzige Beschussenheit der Schleimhaut dess. Lough. Densuche, um die Solbsverdanung dess. mcThieschoten und dessen desse sollenden. IV. 170. — Gründe gegen diese Selbsverdanung behm Menschen. IV. 71. 271. 177. Wagendurchedenung behm Menschen. IV. 71. 271. 177. Wagendurchedeberung, vorschledene Arten derselben. IV. 70. 162. Spontane, pract. Bemerkungen dardber. IV. 344. 348. 351. Spontane IV. 344. Wagenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung derschen. I. 488. The soll was in sensissen staten und vorschieden. Tomme nicht sehr in gewissen IV. 168:	
mus dess. I. 47. Berstohfung des Phlorus dess. durch eine knorz pel-knochenkrige Geschwusst. III. 293. Aber vie warzige Beschussenheit der Schleimhaut die dess. Lough. Man die Selbstverdauung dess. me Thiese dessenacht des eines desse desse die Selbstverdauung desse. IV. 170. — Gründe gegen diese Selbstverdauung behm Menschen. IV. 71. 271. 177. Wagendurchedeberung, vorschiedene Arten derselben. IV. 70. 102! — poutane, pract. Demerkungen dardber. IV. 344. 348. 351. Stagenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung derziehen. II. 438. 17agenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung derziehen. II. 438. 17agenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung derziehen. II. 438. Tomme nicht sehr in gewissen Jahren und vorzugstillen zur Comme nicht sehr	
Berstohfung des Phlorus dess. durch eine knorz pel-knochenartige Geschwussen. III. 293. Alter vie warzige Beschussenheit der Schleimhaut all dess. Lough. Berstude, um die Selbswerdanung dess. machies eldstrew nachzuwesen. IV. 170. — Gründe gegen diese Selbstverdanung behm Menschen. IV. 71. 271. 177. Wagenduschscherung, vorschiedene Arten derselben. IV. 70. 162! pontane, pract. Bemerkungen bandber. IV. 344. 348. 351. spineller Erd von einer spontas tempe IV. 344. Ukagenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung ders im selben. I. 438. finneller Erd von einer spontas tempe IV. 344. Tagenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung ders im selben. I. 438. fommt in gewissen Index Sabren und vors fommt in gewissen Fahren und vors	
pel-Inochenartige Geschwussen. III. 293. - Aler vie warzige Beschussenheit der Schleimhaut - Dess. Lougy. - Gelbstwerdauung dess. IV. 170. - Gründe gegen diese - Selbstwerdauung behm Menschen. IV. 71. 171. 177. - Tongendurchschwung, vorschiedene Arten derselben. - IV. 70. 162! - Spontane, pract. Bemerkungen - Spontane, prac	
Atter vie warzige Beschassenheit der Schleimhant des bess. E. 44g. Densucke, um die Selbstverdauung dess. mu Thieselstweinendiguivessen. IV. 170. — Gründe gegen diese Selbstverdauung behm Menschen. IV. 71. 271. 177. Wagenduschscherung, vorschiedene Arten derselben. IV. 70. 162! Dardber. IV. 344. 348. 351. Magenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung derstum seinen IV. 344. Wagenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung dersung sollen. I. 438. Wagenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung dersung sollen. I. 438. Wagenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung dersung sollen in seiner stehe sollen. Wagenerweichung, beh Erwachsenen, Beschreibung dersung sollen in seiner stehe seine stehe seiner seine seiner seine seiner seine seiner	
Denfucke, um die Gelbstverdauung desse machies Gelbstverdauung desse machies Gelbstverdauung desse machies Gelbstverdauung behm Menschen. IV. 71. 271. 177. 1800 gegen diese Selbstverdauung behm Menschene Arten derselben. IV. 70. 162.	
Denfucke, um die Selbsverdanung desk um Thieselbermannachzuwellen. IV. 170. — Gründe gegen diese Selbsverdauung berm Menschen. IV. 71. 271. 177. 177. 177. 177. 177. 177.	
Selbstverdauung benm Menschen. IV. 71. 271. 177. Wagenduschedeberung, vorschiedene Arten derselben. IV. 70. 162! — spoutane, pract. Demerkungen bardber. IV. 344. 348. 351. Magenerweichung, ben Erwachsenen, Beschreibung der- in solben. I. 438. Wingenerweichung, ben Erwachsenen, Beschreibung der- in solben. I. 438. Tommt in gewissen Index wor. Tommt in gewissen IV. 168:	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Selbstverdauung benm Menschen. IV. 71. 171. 177. 100 gendurchescherung, vorschiedene Arten derselben. IV. 70. 162! — — — — spoutane, pract. Demerkungen dardber. IV. 344. 348. 351. Schieden Even Von dinor spoutaschen. IV. 344. 348. 351. 17agenerweichung, ben Erwachsenen, Beschreibung derman sollen. I. 438. 17agenerweichung, ben Erwachsenen, Beschreibung derman sollen in gewissen Anhen und sehr sollen in gewissen IV. 168:	
in in seine in gewissen der in	- · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
1V. 79. 162! — pontane, pract. Bemerkungen Dardber. IV. 344. 348. 351. fchneller Tob von einer spontas inend IV. 344c 1Ragenerweichung, ben Erwachsenen, Beschreibung der- in selben. I. 438. Tomme nicht sehr	Selbstverdauung benm Menschen. IV. 71. 171. 177.
pardber. IV. 344. 348. 351. fchneller Erb von einer spontas them. IV. 344. Nagenerweichung, ben Erwachsenen, Beschreibung der: folden. I. 438. fommt in gewissen Index vor. Tommt in gewissen IV. 168:	Magenduechtocherung, verschiebene Arten berfelben.
dardber. IV. 344. 348. 351. fchneller Tob von einer sponta- fchneller Tob von einer sponta- fchneller Tob von einer sponta- filden. IV. 344. 1Ragenerweichung, ben Erwachsenen, Beschreibung der- mit solben. I. 488.	stipe IV. 79. 4621
fchneller Tob von einer spontas tragenerweichung, ben Erwachsenen, Beschreibung der- tragenerweichte haufiger vor. IV. 168:	fpontane, pract. Bemerkungen
Magenerweichung, ben Erwachsenen, Beschreibung der- um solben. I. 488. Tomme nicht sehr borg ist 467th Tommt in gewissen Index vor. Tommt in gewissen Index vor. 1036166 zur Commerszeit häufiger vor. IV. 168:	nu bardber. IV. 344. 348. 351.
Magenerweichung, ben Erwachsenen, Beschreibung der- um solben. I. 488. Tomme nicht sehr borg ist 467th Tommt in gewissen Index vor. Tommt in gewissen Index vor. 1036166 zur Commerszeit häufiger vor. IV. 168:	- fchneller Tob von einer fontas
felben. I. 438	• •
felben. I. 438	Magenerweichung, ben Erwachlenen, Beichreitang ber-
fomme nicht fehr - Fommt in gewiffen Jahren und vor- - Fommt in gewiffen Jahren und vor- - Tommeregede haufiger vor. IV. 168:	
fommt in gewiffen Jahren und vor fommt in gewiffen Jahren und vor Tommerezeit haufiger vor. IV. 168:	·
- fommt in gewiffen Jahren und vor-	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
- Taglich gur Commeregeit baufiger vor. IV. 168:	•
ory diministra, tugte vorzugneg von	bey Kaninchen, rührt vorziglich von

der im-Ch	muig fed lentwickluben	Magribamie,
178-180	med due med tim schift ung, zeigt fich hisweilen	Magensaft; Ne
	ische Symptome im Leben	
in III. 23. —	Ergebniffe ber Leich	benoffnungen nach
bett., neop	Bemerfungen hieruber.	
ter mehreri	geht meistens im gunftigen Umständen be	r fide IV. 181.
o Dunnogranes	durch den Magenfa	ft, findet ben Thie:
ren weber i	m Leben noch nach dem I	
Beauffe bitterer.	ihr foll Entzundung	des Nerv vagus
gum Grund	liegen. IV. 490. gnunffe	nebst Leichenf
- 3 60	- — Berjuche an Kanin	chen, um dielette
ourch Durc	hichneidung des Nerv. vag	sus und sympaths
uno ouru)	frauten Magensaft zu ber hierüber. IV. 185—189.	ottten i medit 18465
coeffinoden ben	- alle Symptome de	
len Statt.	ohne wirkliche Magenerw	
deni Brufffrebs.	- großer Einfluß der	The second secon
dief. nach i		Masern, geherrfi
	- Therapie berl. IV.	- 10d.
Table 10 Tab	Jond Nersuche einer kun	High Grendras
derf. ben I	Bersuche einer funt hieren. IV. 1002. VI	rendes Mittel
	mere out in the contract of	शास्त्रियः नासान्त्रेपासं
150.41	163. geningurerau Duis time	legenheite -/ sunh.
nåchite 11ria	- porbereitende Ge 25. Il 1919 (Andord 1. Jeannas fidan : 120.	icrafterIV.A66
- and street alleg	che bert. nebit Bement.	istanoarm; zine felben. II. 45
Magenflache,	die innere zeigt haufig	ine falschlich für
Entzundung	gehaltene Beschaffenheit.	Que OF VESC
Magengeschwi	ir, nebft Leichenbffnung.	II 275 CI - not in IV.
1110	1.2	170=

Aragelipainipe, Berbefferte. III. 284.
Magenfaft, Berfuche mit bem aus bem Dagen eines an
Magenerweichung geftorbenen Rindes an Menfchen=
und Raninchenmagen. IV. 183.
Magenfprine, Die Idee baju ift nicht nen. III. 23
C. Vergiftungen. ungtwirmiele fiebn 1796
Magen: und Darmfaft, Berfuche über ben Ginfluß beef.
auf die Bandungen bes Magens und Dunnbarmes
ber Thiere. 1. 57. 77. 93. 107 Folgerungen
.001 hieraus. 1. 100.
Mandeln, apopleftischer Too nach bem Genuffe bitterer,
nebst Leichenbffnung. II. 286.
Manie. G. Griftestrantheiten, Jrren u. f. w.
Mania sine Delirio, Fall einer. 1. 201.
Markschwamm, Falle dess. IV. 323.
Metamorphose ber Schebelfnochen ben
=1991einem. IV. 1285.
unterfceibung besf. von bem Bruftrebs.
100 mi 341.
Mafern, geherrschte, gutartige. II. 30.
erftee Ursprung derf. I. 274.
Stafeincontantum, Kampfer, ein dass. angeblich zerfich:
44.066
Rufernimpfung," biteb obne Erfolg. II. 330.
- mit Glud unternommene. PV. 351.
Milern Pucherie, Beobactete. II. 32.
Maftdarm', Ansschäftung einer Arebsgeschwulft and beine
111 2 Ellen Gedarine nebit Gerros burch einen
Querris bess. aus bem ufter hervorhangeno. 111. 301.
Matica-Damse, befig große froptifche Aralie. 19. 200.
E f Mes

Megicul, Eiementeiner Berichtmeben abu militaringeninge
, affanischen Aczte. IV. 5. a achaille
Meer, Analyse des Waffers des todten. L. 2474
Meetha Zuhur, ein Pflanzengift. 14674
Melanosenbildung, Stufenleiter deasis IV. 63.
Menschenblattern. SuBlatterninge
Menschennatur, Angabe ihrer Beranderungen in reiner
über 12 geogr. Meilen tiefen Grube. II. 200
Menstruation, durch verschiedene Dagene abgehoebe. 46463.
Gchwangerschaft ben fehleuder. I. 292.
G. Amengruhdes und fungamerafis
Metamorphose, üben die der Gemächfe. I. 242
Meteoralogische Beobachtungenu Sojihrige unn Anne.
100 brind. II. 173. 20 a to total ii
Mild. S. Warze. Gabe en hagestan istraug chungd
Mildfruste, tootliche Falle davon, H 318
Militardienft, geringere ober vorgeschutzen fiefichts
lich der Untauglichkeit dazus, I. 227-
— — Tauglichkeit dazu, binfickelich der Hoden im
Bauchringe. I. 226
Misanfdwellungen, Glüheisen bagegen in Indien. II. 68.
Milsbrand, schwarze Blatter hen Menschenigerung Berühr
rung davon befallener Thiere. INOUIS. , morrou
Borbengungamittel des [. 231
Milisbrandgift. Phosphor gegen duven-eizengin bösartige
Pufteln. II. 444. (44. 662. 304. II .662.
Mithuand koanke Thiere, der Genuß-ihres Fleisches
war stärkern Menschen nicht, wohleseberichtmachern
and thinking the A. The season of the state of the season
motigebraipfen glandburge, geundt Gentle und under fill
mende. IV: 743 nienneder Dug
1.65 Mines

Ministralwayser, zw. Aawen , Aronographie den invisesit. ————— Analyse des von Bourbonneilesitsains.
II. 4622 1 space of the species applied of the
bebbier. alv. 548.44
Anathfe bes von Camarés. L 216.
Deutschiunds, Borleses u. Sandbudy über
we bief. AL Borthand De Comment de Level to
Befferifialtige, in beuf. fen bas Eifenornb
or offer mito (Could verbuiden. A. 3756 and and a province of
- Crhateung berft burch einen
eiserman Rageloni Vrogen norden e.c.
Etieftehung berfo und ber Auslangung 65
annthevete. Androge Un Telv- Goinbe bagegen. U. 198.
in Frankreich muß jedes vor baffen Ge-
brauch zuerst untersucht werben. 1864661 2000 300
Gue of bas gasteiner um bestülltes Waffet
Angele and the second of the s
— — — Godelheimer. AV. 3561 in Call
nauch in the Karlebaber. IV. 328.
— — — fünftliche, Amstalten son folden. I 400.
Lungen in Benichter Beneitung inaff in
duri Frankreich Gereiff bas Weespt ber Wehorde vorgelegt
werden. A. 1400. Surger States 1960 gener office
behauptette Gbentickt berf. mit
500. II. 105. 100.
399. II. 195. 199. Angekälte Berführe mirfolder,
Find B80 103fdoat (16) in addlant Seelands man branken.
Bibedegung ber gegek fie vors
gebrachten Eindurfe, mehfe Gegendenwertungen Mit 165.
georachen Sindife, mop Gegendernaringen, an rog-
a Zitotiijatai 170 isi

While Cattor after, while you 1860 at the Business that the
Aberdiene, bie am Ghufffen in Paris
gerfüllige Leumen geste Berige weitbeit. 388: 388: Onnes Leumigit ben
Portugal enthalt berefis wer fallent find fig
Monathefluß. @ Wenfierure 1898. I. meiften ma
Alden. I. 161. I. 211
iniom it - ineit entbedte pftenfiligisthieffied Call
fang in ben warmen, ihre Gifenfelle Gine Boffands
1024 ffeile. E. 368. 383.
inetie. 1. 308. 303.
Lebersicht ber gediktiftinften, nebs Missen gube ihrer Bestanbiffen u.J. wied posts, dubi anull?
gube theer Bestandtheste u. J. w. 12538, 31447 314113
Muratine Balla ber eine Ballande Ballan
Mitgbiloungen, angeborne's tounded bidwellen erm util
den Enteln wieder jum Borschein. 2 W. 455. 453
iber ble Erblichte fielle aufleborner. IV. 155.
186 31 2 2 3 Buffittige werben den ber niegen werten
Meltern nicht beierbt: tVielteine inenfang.
Miggeburt, fowierige Andziehung einer. die ingehtuff?
7 Finger ohne Danmen 3c: ben effer! 295.
1210 in mit 4 vbern und 4 untern Steb Alif Bill 11146ff
- mit einem Parafiten auf Der Bruft- W 285.
aute einem parafiten auf ver Arufic XV 200.
Miggeburten, mit einem Ange unbudine Rutig! 1 446:
Beobachtungen über die Beschaffenheit des
Gehirns und der Rerven ders., nebft Resultaten bies and in auf in and in and in and in and in and in a ser a
fopflose. L. 185
Mitteltateungen, vorfitglithe Alfatten Gerf. II. 434.
Mittelfeischbruch, Monographie Delpinginging (bige6,396
Mittelfleischerreiffung, dirth Albitelt angelegie wanige
Nathe geheilt." IV. 202303 eachilfinis
ntite gegettt. 14. 202: ** *******************************
TIONS IN THE PROPERTY OF THE P

Beiterifinischang, best, ben Gebarenden IV. 267.
1730la, sufallige Bermengung eines Diringbarmes mit ben
Studen einer. IV. 350.
Monathefluß. S Menstruation of I merry me
Monstruositäten beven meistens Producte regelwidriger Abharenzen. I. 211.
Morphium, eisigfaures, foll auf das Gefäßinstem wenis
onniger erregend wirken. 1. 277. sminur und in ginnig - gegen Repralgien u. f. w. III. 435.
Alund. S. Geschwüre. von ichiroden
Mundfäule, Liq. calc. oxy-muriat. dag. IV. 349,
Muratfee, roth farbende Materie in demf. III. 373.
Mutterkorn. soll schädlich auf Mutter und Kind einwir-
fen. 132. niambraff mur varigige gelage ? mad
Ter VI . 1000 beffichent die Weben. IV. 312.
Muttermabler, burch Unterbindung, entferne. III. 331.
Muttermahl, merkuhrdiged, IV. 199.
Muttaumilch , peart. Bemerkungen über dief. und bie ber
Constant de la manufactura de la companya del companya de la companya de la companya del companya de la company
Nutterschaften markmarbiger Fall einer ganglich verschlose
782 fepengulle 4652m normale genes derf. His 39.
Beobachen er ihr eine bei bie Beschaften bei
Giebirgs and der Neinen bert, nebst Resultrafen fier
Pabelfchnur, Schablichteit bes zu fruhen Abbindens.
II. 313
William Den in Della in State
Monegrafichterichterichte Monegrafiche
Francisco Constitute and Santiellis Grandsen
fünstliches Lostrennem berf. I. 2701
ritte trade

Machgeburt, Lofung derf. mi	ttellt einer Einspriffung im
87 die Nabelschnurvene. III.	
Machgeburtsgeschaft, über b	asselbe und deffen Behands
lung! I. 203	- červenfieherkanke, Br
Kladgeburtsverzögerunge a	500 Fifth warms wober 5140
2Bbchnerinnen ben Lostrer	eras tereschaffe 1562 grunn
	Tervenlehre, Behings.
Ragely Behandlung vinte ed &	rantheised desporality 2782.
- Seilung des Gimvech	ens rotof amittelft des Glüh:
dar Gifens. Mid 132.	terrenichmersen, alder
Mahrungemittel, ihr Mangel	foll Pospisaibrand: und eine
े ं hornarige Gonppenfranth	eit. im Offindten verurfacten.
II, 54.	. III., 212.
Masin polypen; Marum veru	in stagigent Affrication of the
Dinfens u. Gaumenbitbung,	Bentraggut fünftl. by. 117.
Matron, tohlenfaures. S. Z	lid hervorgebrospach
Browen ; iber Ginfpeigung de	好。少如9248和dennlejjei:
uber bie far bas Ge	fühl undobie Bewegung be-
35(Dis Stimmten, III. 2007	अन्तिविधालकोषुड । प्रतिवर्गविधालको
S, Mißgeburten,	Seit. 21, 426.
Bletbenfibber, Ampenbang !	per Wittegebrand consultations
leib in bemf. II. 111.	y FI distinction
- epidemisches	in Garladuhasidil 281.poli
Daringeschwa	re in pomfe feven nur confes
cutiv. IV. 346,	. C. Horphun
Bungung im imm. Eustynping	and Edithibility des Diarrificae
nale in bemf. I. 279.	connect Western
- haufiges Boe	demmisquosna Gelshwären ein
bem Meum in bemf. PV	- fungus haem, 78 f
gaftrifchineral	in America de la California de la Califo
ter 1827—28: 11.62. 7	6. gastig, filmadice
्यवभर्ग व	! Mer:
	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4

Merrenfuber, mertwitbige Bille beife nebfeilbeteffeibi-
entzündung und fehr genamer Lichenoffnung fal. 76. 78.
Nachneburgentichter i :- undie Gus beginn Belann
Mervensieberkranke, Blutarmuth ben dens. II. 79.
Prervenhaut, endigiesich fremanf dem Rande der Linsen-
ு. நி. நீஷ்ட்டும் நி.டி. 1382 ஓ ரும் நிருந்தின் கொளிக்கின் இது
Mervenlehre, Bentrage dazu. IV. 237.
Arrosingadus übers die Bestimmung des 5. und 74. 456
Empfindunges ober Bewegungenerven. III. 444.
Mervenschmerzen, als Glied eines gastrisch=nerobseni-Krants
nio oheitechatiktenfohenbachtet. / II., 61.
CAbridansystent piftiben die Augtomie und Physiologie dess.
III. 212.
Merwen- utd Jaspinchen, überadie Arhalichteit den penf.
Vir Ju Gfund liegenden Prozeffe mit den ben Thieren topfe-
lich hervorgebrashtebe IV: 208. Contract to the morne;
Messelausschlag Lodurch Ruckritt fehr gefehrlich gemartes
et and other first the constant of the constant of the
Messelfieber, epidemisches, zu einer am Gewitten reichen
Beit. Ik 426.
enis equeni, mi, donis noitres Operation eines, im, impered enistated
geflemmten. IV. 277.
Neuferlanderin Gischedelt
Mevualgienes dunch tohlens. Eisen geheilt. III. 295. —
S. Morphium.
Bemofens hailung mobrerer burch große Gaben Baldrian-
extract. II. 447.
Vicere grafer) entartammin 1900. Bill 1
- Fungus haematodos in einer. III. 359.
ii. mi bewegliche Geschnulft jendem Gegend berf., welche
Geschwulft die Niere felbst istel III. 220.
Niere,

Miere, Lage einer im fleinen Beden. III. 501.moured Mienen, fehr große und ausgeartete ben einem Rinde, IH. 373. ben faft ganglich gerftorten fann bie Abfonderung 00 bes Urins faft gehbrig por fich geben. 31H. 350m Mierenfebler, oft ohne Storung ber Gefundheit porfoms umgebenben Theile als Anlaffe 367 Mubischmigehft Noma. S. Erofion. Mitteln dagegen. III. 102: Mordenditmarichen, Bemerkungen über beffen Rlima und Rranfheiten. I. 82. -S. Sieberepidemie. 90? Mordlicht, Erinnerung wegen ber Biebertehr besfo IV-3720 Motizen semmlung .. Ginrichtung eineren IV .. 350itauach Nervus vagus und sympath. Dem Huge nachtbeilig IV. 201. berarm, neug Bethebe beriknartienletine bethill it ico Creedinie inderen and fillelie Belentel Balenteliche were minchen pedichter D Dietered irrid. Erigerting and alebrudelle Bertrieben der bertreit Dienerich Orthopadisches Institut, zu Berlin. IV. 201 .VI Oberarmbeinhalebruch, Bolliffet ime grafer, Blade giegung. III. 131. Oberfiefer, große Exoftofe berfelben burch Brand ent Canaritium, Beytrag zu ber Lehre vatte all. . . . Parses niesisliphon nichten enthalen den dan der ein bereichten der ein bestehe der ein bereichten der ein bestehe der ein besteh Paraplegie, ob se and dem Gehirn odetOkul Rettelistarte Ohrenfaufen, verfchiedene Behondlung beffpinfen ben Pathologie, über bast Belffatungbuld nemkrichtesmos Ohrspeicheldruse, ausgerottete. IIIo122.V152atusm Obstreichelbeitenerschmößen warm Baldufur kitanit periodicität, der Lebensactionen. 3kg. ILagradaig rag Ohrtrompeter: Euftachischer Muzischauser Anthesenischung Offanzen, Wirfung ber Blaufaire auf piet 4v.-1994.

Dflan.

Obrs

Obetrompese, Musikassississississississississississississi
Tiegyille igen mendienen wah Dieben ben Bent Admit Bent Bent Bent bei if
Buntoquofelle sid nand norte fine Canto Buffen Guilo Buffres
mente gul Cinfpelgungen in dief. L 184. 198! 22.4100.
Seisfeit igg morfolnite Committe ber Befuntheit portone-
umgebenden Theile als Anlaffe gue Laubheit', "nebft
Mitteln dagegen. III. 102
Omanie in Meffet en diunde Folgen Berft ben Anabend find
Madina i i sa a sa s
Correction of the Contraction of
Operationen yl ant Malfe, follen megen Berleging bes
Nervus vagus und sympath. bem Ange nachtheilig
senn. IV. 901.
OphtValitofoandomoponius: IV. 869
Optimiergiffungifünde i Mazen von ver Lincenti Pp. 1946)
Obergricoira &. Mighaltungen: Anter Carrond O
Orthopadisches Institut, zu Berlin. IV. 283% VI
Oberfarring Giplinerifie. "Eburde in es enaud O
sieford and the
Dbertiefel, goft Carthy Di felben burch Brand wich
Panaritium, Beytrag zu ber Lehre von benif. 201355.
Paracentesis passorie, verlängern das Leben. Highyd O
Pasaphanopis Befcheibung eines Berfahrens dag: Pl. 1984
Paraplegie, ob fie aus dem Gehirn ober bem Radenmarte
mei einspringers Innigestässe, pastades and affinoud.
Pathologie, über das Beiffaltuif Bede utfachlichen Dos
Dhilpeide in bereichen Mottenliemem
Pemphigain delinktier, beg ednem Rinde gehelter in 1456?
Periodicitat, der Lebensactionen. ML 246.
Postu practifice Abbandlung buidder. II. 428. concerted D
Pflanzen, Wirkung der Blaufaure auf dief. IV. 224.
Pfan.

Phanyen; über die Smähring verft Ivorenderitte
biele neu entbectte in Sibirien. M. 142?
Berfitthe Aber Bie giftigem Birtungen verfchite
dener Gasarten auf bief. II. 141.
S. Absonderungen.
Pfanzenfäuren, an threr schädlichen Wirbung iffinnen ble
Blutmischung keinen fichtbaren Antheinig Inipasia
Unschäblichteit elniger in die Blutmaffe
er ngebrachter. II. 255.100 medintainbadlithous.
Umftanbe, unter wolchem gir bem Ber
fuchen mir giftigen fu ben Blungefilieir ventbeile mit
den. II. 235. 238. 254.
Bersuche über die Wirkung giftiger gu
wie lebenbige Blutmaffe ben Handen und Rhmitigen.
II. 203. — Resultate aus diesen Berfuthenu Mere19.
Bhagedaena venerea, brilith mit Spirmterebinthirbehad
delt. IV. 304.
Phlegmasia dolens, ber Bodnerimen, Mundig: ML 140
Physit , organische, Bentrige dazul "Micabyrodungerl
Pripe i hollandifcher. G. Wechfelfieben und . undeinff
Pneumometer, von Rentift, durch Simly verbeffert
T. 463; " " A Company of the Additional of the A
Premiothorap, Berbachtungen über deufer IL 1384 11
Rolygala virginiana, Anglyse bers. 11 1644
Portifches Uebel, Fall eines acuten. III. 127.
Pforiafis, buich anfangestricheninitiphlogifischen spate
reihende Behandlungigeheilte 1949.
Pulo , Bestimmung feiner Daufigkeitelop IV 18484 ontel
- finflich nachzenhauter IVis345. asatolis arail
Duvillenbildung, tinstliche, unterlütigunftigen amftan
ு ் bent gelungene, பி. 456(பி) பய . நாமற்கிரிக்கள் வி
yes* Dupil

und Therenand. 212
Duspurftachel Ameronie beef. IH. 560.
AND THE SECTION AND SECTION OF THE SECTION OF
1000 Cutator 100 Comment
Owedfilber Mugen besf. in manchen Arquiteiten in
ng existant national in food national and an existante an existante and an existante and an existante and an existante an existante and an existante an existante and an existante and an existante and an existante an existante and an existante and an existante and an existante a
diaments of the Statements
· ·
Quedfilbereinreibungen, auf die entbibles Baut in
1997 wehreibem Reanthoiten. L. 198.
dau eiffilber faluffjegungen. Su Unterflefen. Godind
Petro Company of the
und grafting generation of the control of the contr
coldinaiserungen angorrichtungen gu mindraffnuten im
.Ot großewodlugzsk infeid ein genen er begind beweite begind in in eine bei die
Baum, Beftimmung bes udthigen für einen gesundem und
frenken Menschen. I. 235.
Receptivitanto/Lashaibuch dorfo. IV. 77.
Regenbogenhaut, Umtenfuchungent iber bief. L. 21201
Reisbau, über Abhülfe seines: Schlichen Einfteffed: und
gaffibie: Gesandheitzmill. 442.
Reifediatetik: L 106.
Rheumatismus, chumischen, Tinet, sem. seledici dege-
gen. 1994. Arch vielentle Ar Bellen Bert.
— — # III haarfeile dagegen in Indien. Uir 69.
भक्त हो न्नकाममित्र जेमेद्रा hitzigeden edd afich gewordener. ा सिद्धानिका
——————————————————————————————————————
Ahinoplastik ligelingmit. 1. 104.: IV. 256: 302.
Ring, eiferner, in beiner Blafafaingeschlaffener in der Brufts
erfat dblic gis HligsRlun markhligher, greenester gulffe
Rippenabsägung, mit Glad unternommene. III. 1412.
100V2 Nips

This particulation is the light of the Committee of the C
Rube, Cob ber tatten, gu Giallfellfinfmerfregent bier
Rippenschere, neu erfundene. IV. 28692 III. 3616)
Rothungen. S., germ undichfaftenfiff in , norfture
Rothland, wie Salaheldmendurund: Chainhaine Austeilung.
Rubrepidemie, Rugen Des falpeterf Der sonesmiener.
Seilung eines in Eiterung übergegangenen. 17, 293.
bey Rindern, Blaseupflafter ober Quedfilbers
falbe bagegen: H. 314.
Angen, zu langeventetmastounglod adumgen-und-
Addenmark., Restimmungs how ground Arthaum bed
Salmiak, Bersuche über die Lectusel Perilli innadiktise
— — ift das Afte Bebildensimsletes unimig Zeus
SECTION OF THE PROPERTY WAS A PROPERTY OF THE
Ade comarke bus delan Mefilimmung gene dinten gent vor-
Samen, über bie Fledt Will metetentlichen anvelig.
Addenmarksnemers Tallimouns but prince and bias
Samenfleficherenfier : den ihred in bengen der bei ber bei ber bei
Addenmanteverlegung, camplings at his 1964.
Michael flocket fibration was an in Alexander stigners
Berrichtung bers, B. S. G.
Ruckgrath, gespaltenerie schriebenenthurg bie Artlegenne
Schafe, Ausschlagstrankott i. inden bediene Beide 24.
ank dans)angangangangkasinglanganganganganganganganganganganganganga
Mark of the first the description of the company of
Bidelgrathenerframmungen niebbenhie Mehaphinenfarten
3damlippen, ffeatomatofe Geschwulste-200 Mi, 200 44.
Schante Dubidnetibile Brennen ver venereigen. Unider-
Bistichelag Biebeleitelen Boe Erfahrungen über bis Bellar
bonna ale Schugmittel bag Oft. 458-rodirad ung! -
Shar.

Nippenial and Andrews September of the Continue of the Continu Ruhr, Rob ber talten, ja Etbioget Clofter junit bies Rippenid ere, neu erfundent. IV. 266e III adlet Nothighe im indicate vanished in his find dailing in day in the dung. Bubrepidemie, Rugen bes falpeterf. Ratrond In Minet. Connig eines in Citerung übergegangenen. 11 203. ban Ambern , Blafenpflaster ober Quedfilbers faibe bagegen. Il. 514. drigen, zu lashte fey atfach von Enizhadungen-und Audenmast "Linkingungariden Gerichelsphische des Salmial, Berfuche über bie Birtung besfi unf vollethies --- It Das zuffe. Poet Giffen bintiffen funfthie Beut Caff bilbet! Hier Birthintin bet optimier miteren aufe श्वेत दामा का में की यह कि विकास का किया है कि Samen, über bie Flecten beef. and Letteingengt . . 11960. Trig dan Mobiles and will stangel ochollones: smillothivit Checockles Persientelling ann entre Citil Rid Billeten , 11 Bemer Hatteer Giber Guett Blaitrando bas Berrichtung berf. H. 280. Rückgrath, gepaltemenyffisphermyr De. Levillen Schafe, Ausschlagsfrankfeit beri. bin Beitelben 1916374. amis dingrammentermites bed fluffichen mit Widen. III. 374. plyopies Capy Leiter Bell, was a thorque manage the application before Chiaftsbild patris i anno innovano prominciona di machini Schamlippen, fleatomatofe Geschwilfte-Me beili. 480 44. Schantor ausichntibeit in Brennen bed venerifden. H. 447. Bibliblat Widelfelichende Erfahrungen iber bie Bellac bonna ale Schubmittel ban. 458. 458. redirne usg

Midde 25 dide

Schat:

Cont. and hades to the second and the second	en den Kalten Buffenngun un
Statentalis alenter sent	Sobien in bent. 1.23.
giepungen in veins.	em Gehien weit-weniger much
Otherstathlereler, the sa	weniger-begingligend als ber
und Hauftrautgetten	agfluß, von dem and genigen
Adabati Calman ningssie	voens. gebeungenetrengekunde
Confuscité Fr	deterne Scheinkunden der C
Gilfton had sinad	Renseelandereilaal.61455iis 79
Sulfiell Des eines	ürdige, geheilt. IIV. 211.
Chebellinden Helen	bere Auffdugung vor . H. 13
- Salestanorden belan	brung berf, aus giehlischer Ur
IV. 118.	er Milein berf. 11. 2.3.
	Blafens ber Luft gegenibenfi IV
Adeintobte. Formalit	aten, die beren schneller Meten
Franfreich entgegen	ftehen. I. 216: 9 Simanii
Schenkel, gludliche &	imputation sinesi ili . Hiftye
Sent neble Rolderungen-	hierans. M: 388 dbinibelaffi
Schen Pelbeinhalebruc	hinder die Heitburken verficell
2011/16 5 1 - 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	- geheilten all a483a , dan
Schenfelbeinhalebruc	he, Bemerkungen über dief. III
و سا سا شارکیتا از کید	innerhald i venu Rapfelde
commover 2 durch Abs	at eines wahren Callus geher
ren. III. 334. 335	laffe enthalten. ib. , 🖟 🔐
	dhueVoctdrzungegeheilte
Schenkelschlagader, 1	interbundene. IIE 29811 .iis
Schienbein, Sydattos	ppenfecediscill uminiscilly
Schlenbeimfcblagavet	piestilling voo Blutangi nas
durchfchnittenen nu	r-dukch Kigamernası (1984-1986)
	And where desired and applicable desired
Change Street Line at 1000	tid cencini Addonacia dipungan d

Schlachten, Berechnung ber	
Tobten in benf. I. 233.	gieffungen in demi.
Schläfenmuskeln, Rheumatis	mus berf. Kann fur Triss
atio mus gehalten werden. I.i.	hund Rachfrenscheiten . 00
Schlagfluß, von dem aus gerri	
Dofubftang ergoffenen Blute e	ntstanden. III. 216.
Schlangen, Unterschied ber Er	Scheinungen nach dem Biffe
ber ofte und westindischen,	II. 57.
bemahrt gludliche	
gen in Offindien gebiffenen	Perfonen. II. 56.
Derfuche über die	
ger Urten berf. II. 53.	`,
Schlangenbifingheilung einer d	adurch vermsachten Wunde.
ni gNr:439-Mondif oder in the	
Schleimfluffe. S. Cortex ads	tr. bras.
Sibluchung, Mittelibagegen.	
Schluffelbeinfchlaggeden, Unte	
goldelighten nach grand 150.	
Schlund, vermachenen, bep.	
Pagalli 446ragii magan es .	
Schmarzen, venerifche, ber 2	
and Merchra diagegeis hamening di	
Maffe enthalten. III. 276.	
Warad addigmagnener	
ben. III. 27311 Beitereite	
Souppenfrontheit, ininaer	
Schuffmundencheilung einer.	
fopfer verbundanement, IV. 28	
Shugpoceninepfung. Marm	
modifient und this construition	
Somammden , bey Rindern,	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
thain.	Schwäre
\	~ -7 -3 -10 -

Schwärmerey, 6	Rlaffen da	bon. U. 302.	t dindicion
Schwangere. G.	Bauchwaff	ersucht und C	erfeben.
Schwangerschaft,	hartnadig	e Rrampfe ben	jeber, enblid
geheilt. IV. 3	75 6.	Baudschwar	gerichaft.
Schweif, am Ende	ber Birbel	faule eines Da	nnes. 1. 77.
Schweißfieber, 21			
Schwindel, Thee			
Sowinbaber, ru	ffice . Gel	wide war Sen	Tractic States
faimben. IV. 215.		ะแก <mark>รจขันอลอด</mark> แว	Spenjeropr
Seewaffer, Birte			
1. 82.	र महान है ।	lebersicht der i	Spitaler, 1
Sehnerven, foller	l fic am t	artifcen! Sattel	mill burds
		S. Brankening	
Gotte: : dffer bie W	berfoleven h	eit ber beithen	HATTI LAME
IV. 341.		·	u. 54.
Beitenfleinfdnitt,	Empfehlu	mg beepilate 8	er Mibellen
and leichteften			
		avon. 11.63264p.11	
edyi ∯ Nigye (*) aliq (; aliq	den einen		
men. III. 412.	y	. 205.	gen. I
the first of the same of the same	wodurch e	in austlehillenbi	Hober Chin
. dacfornt winds.			
بنت رميم المطور سب			
Gilffentm annung	s, ohne drz	tliche Hälfegenel	11. AV. 288.
Gelbftvarbrennun	j. IV. 146	id in caudt	etaphyler.
C Kberpfettfpåne. (
Cimple, weightichend			
Schema zu			
migue Aber bio be			
ziehungen ihres			
Social foreing W	ntgefäßentg	Audung eighner I	,
r ^h is	1	, .	· Store

Sforbut, Mittel,	demf. auf Schiffen w	rzubengens de 283.
- mader siber bas 2	Besenund die Arten be	86. Ha 443 ch
Somnambule, Ve	fuche mit Metallen	u forfo an ceiner
13 X 350 month	3751 W SI Band	VI illiadon
Sonnenstich 103 Ar	ten besf. IH. 40.	Ammerif. am Gi
Soolenbaden, im (Großbergogthum Bab	ette al 1905 met 2
Speichelfieber, ang	eblich felbstiffandiges.	IV. 1949
Speisen G Hecker	a blutrothe.	Chusinhi ser
Speiserohrenveren	aeruna, angebliche	burch Colmick
ToenVlundthedledinice	20 Jun lind and	The make were the
Spitaler, Ueberficht	ber in einigen man	tion hechaelteten
.dru Rigntheiten 3 L	189 901 II //4/	eler organithisisu
S. Rran	rkeninstitut.	ol 'magasudas
Spitalbrand Joine	ass Warfammer hass	ar moguary
Appinibrandahini IL 54.	TAGE SELECTION SPECIAL SECTION	
To a market of A to the terminal	lasitalism statutism se	IV. 341.
Anischtzin ubeist	Parichistist (1964)	Seitenfteingoppi
Staarapeziebyngu	Dicher Bernstein	do país do compante
Transfer and the state of the s	inlVnd270i3290	يتصنو فنحت النسا
Atominal Marchig in		
gen. IV. 293.		men. III. 4
Atternate galance and	ur Lynnamunt. – H	als=und Rudens
wirdelstacheln.	III. 169,4 933.1H. ,	in Ammehofis.
iohra: Seinnannte	thir gentiabling of the	liche. I-42. —
Stanish etation of the	angs rapide and including the	Orlan anniant
Staphyloraphie, m	iit Erfold vorichyseu	Selbstagerckin
Starrframpf, Nugg	Hospinandroves	Ottoler Methods
44ing 111-202.	has courdently b	Biderd. andaidi
geheilte III 244	jur Klassification de	- Schema
Moffenfeirigen Ber	ne in the later of the later of	idendonbeonhos
Moffenfeirigen Ber	ne in the later of the later of	idendonbeonhos
is a 276. 276. IV. 276.	di ses istenskipski ltskr os 17e s Kebens. – 1117 303	codqeseduchberbbie
Moffenfeirigen Ber	dines-Imstantischickarden 17e6 Lebens. III. 303 Instantischer ungstadischi	codqeseduchberbbie

mit Mofchus und Kampfer, und Spater burd Drastica
"in Whinn bey einem Rinde geffelli III. 450."
Starrtrampf, erprobte Birffamteit bee Spfume in fehr
großen Gaben und ber Kallbaber bagi I 238.
tobelicher, vom Biffe Gener Spinne. HI. 244.
tobtlicher, von Welbrennling. III. 244.
S. Wundstarrfrumpf."
Steinoperation, vorgeschlagene, neue. "III. 140.
Steinbeschwerden, überköhleuf! Ratton dag. I. 217.
Steinschnitt, Anzeigen gegen benf. 4. 18.
- unter gefährlichen Eifcheinlimgen gelungener.
IV. 135.
mit Rey's Meffer und ber geraden Sonte
berrichtet. L 99.
Momente vor, mahrend und nach ber Die
Talifon. I. 19. 20. 21. 22. Trime a. 30 and inc.
334 Mahl verrichteter, woben nur 3'1 ftars
ben. 1. 6.
uber 400 Mahl verrichteter. III. 133.
- fiber 500 Mahl verrichteter. I. 6. don't
neue Methode desf., nebft Einwurfen das
gegen. III. 407.
nach ber Sanson Dabca den Deitest
glidflich unternommen. III. 351. — benm Beibe. I. 23.
- beym Beibe, historischefteitsche Darftelling
bess. III. 258.
Steinschnitt. S. Seitensteinschnitt und Blafenstein.
Steinzerstörungsmethoden, unblutige, geschichtlich ber
gestellt. IV. 320.
Sterblichkeit, zu Baltimore. In 2812 2812
Sterbe
, — — — — — — — — — — — — — — — — — — —

Sterblichkeit, in Boston. III. 251,
ist verhältnismäßig die größte bey Prouse
Fig. 1,203, A. S. C. L. Branch Control of Control of the
34. Charleston. III. 251.
in Danemark. II. 15.
— — in Gris, III. 447,
— — in Ffland. N. 16.
- in London. I. 448. II. 287.
- in und um Reu-Rort. III. 254, Angle
— — in Philadelphia. III, 251.
many many man in Rom. IL 15.
S. Bevölkerung.
Stethoscop, bewährte sich. I. 276. — S. Bruftfrant,
beiten.
Stidhusten, Extr. pulsat. nigr. bagegen. IV. 362.
Stickhustenepidemie, Blaufaure leiftete nichts in einer.
III. 463.
Stimmrine, mit einer haut bey einem neugebornen Rinde
vermachfene. Ill. 446.
Strahlenblattchen, bas im menschlichen Auge sey ein
selbstständiges Gebilde. 1V. 380.
Strammoniumertract, gegen chron. Rheumatismus, L 199.
Stublausleerung, schmarze oder sehr dunkle. 1. 37.
- weiße, nach Ruhren eutftandene, burch
Strychnin geheilt. I. 37.
Superforation, bey einer Stute. IIL 377.
Syphilis, über die herleitung biefes Wortes. III. 423,
The San Washing or many of the San
The series spinished to the series agreed
Cabakausdunstungen, sollen auf Strophelkrankheit und
warderteart anterficiente mittheir att date in 1931 1931 1932
G8 2 T as

Tabaffabrifen, Arbeiter in denf. follen gu Entzundunge
fehr geneigt fenn. II. 457.
Tauschungen, am Rrankenbette. IV. 245.
Taubheit, durch Ratheterifirung der Buftachifchen Trom
pete geheilt. II. 454.
Seilungen mehrerer Salle derfelben durc
Louvrier's Schmiercur. III. 255.
Ursachen berf. III. 66. Bill ander accented
Taubstummheit, Resultate verschiedener Curversuche ge
gen dies. I. 103.
haufige Berfuche mit Gin prigungen !
die Bustachische Trompete gegen vies. mit geringer
Erfolge. II. 438.
erfolge. II. 438. — — — E. Ohytrompete.
Temperatur, über die des Menschen und der Thiere
W. 377.
Terpenthinohl. S. Bandwurm.
Tetanus. S. Starrframpf.
Theeaufguß, über die beffere Bereitung desf. W. 340.
Therapeutit, Ueberblick der verschiedenen Darftellunge
weisen derf. 1. 306.
Therapie, allgemeine, System ders. II. 145.
Grundriß der generellen empirifchen. I. 300.
Thierabfalle, der weit verbreiteten Zellgewebeentzundun
abnliche Folgen bavon benm Menfchen. III. 282.
Thieraraneykunde, gerichtliche, handbuch berf. II. 200
Thiere, Aufzählung einiger merkwurdiger in Oftindien
II. 58.
- ungewöhuliche Sterblichkeit unter benf. wahrend ei
ner Fieberepidemie unter Menfchen. II. 35.
Tiffot beffen Rerhaltniffe in Davia befreffent. III. 435

- Tod, warnende Binke über die bald nach demf. eintretens den Beränderungen. IV. 49.
- Todtlichkeit, Klassissischen der der Berletzung. IV. 290. Topographie, medicinische, einiger Districte in Offindien. II. 57. 67.
 - II. 243.
- Traceotomie, mit einfachen Instrumenten verrichtete retstete ben Kranfen. III. 39. S. Cynanche laryngea und Luftrohrenschnitt.
- Transfusion. S. Gebarmutterblutfluß.
- Trepanation, Einwürse gegen die Anwendung ber schnels len ben Schedelbruchen mit Depression. IV. 327.
- Trepankrone, Beschreibung einer. IV. 279.
- Trichiasis. L 188.
- Trinkwasser, Aufbewahrung desf. in eisernen Riften auf Seereisen. I. 233.
- Tripper, Copaivabalfam gegen ben beraunahenden. IV. 348. Trismus, erprobte Wirksamkeit bes Opiums in großen Gaben und ber Kalibaber dagegen. I. 237.
- - nach unterdrucktem Tripper entstanden und ges beilt. IU. 425. IV. 343.
- — S. Schläfenmuskeln.
- Trommelfell, acute und chronische Entzundung desselben, nebst Mitteln bagegen. III. 81.
 - gen. III. 70.
- - Rrantheiten desfelben und ihre Heilung. 111. 68-87.
- Mitteln bagegen. Ul. 68.

Trom=

Erommelfett, Erfentinif ber fla auf feltter aufern Flade
bilbenden Polypen nebst Mitteln bag. III. 69. 70.
3u große Spanning bebf. nebft Mitteln
· · · · · · · · · · · · · · · · · ·
bagegen. III. 73.
tel bagegen. Ut. 82.
Borfall dess. nebst Mitteln bag. III. 72.
- Betreiffung besf. , beren Urfachen und Bis
gen. III. 86.
Trommelfellourchbohrung, grandliche Peafang Steffer
Operation. III. 83.
Trommelhoble, Anfainmlungen fieleimigter vber anderer
Maffen in derf. und den Zellen des Zigenfortsages,
neuft Mittein bagegen. 111. 192.
Blutergießungen in bief. mid iff die Bel-
len bes Zigenfortsages nebst Mitteliebag. 1991
idiopathische Entzündung ver Gaut berf.
und ber Bellen bes Bigenfortfages und Mittel' Biges
gen. III. 89.
Ratarrh berf., der Zellen des Zitzepforts
fages und der Buftachifden Tempete, nebft Mit
telu bagegen. III. 87.
Berftopfung berftemnt ber Beffen bes
Bigenfortsates nebst Mitteln bagegen. III. 98.
Bafferansammlungent in berfelben u. f.w.
nebst Mitteln bagegen. III: 91 beig un gutif gene
Trunkenheit, Rinder in berf. erzeugt, werben ftumpfe
de der blodfinnig. IV. 155. To me moffins in war in
Tuberfelbildung, Bentrag ju berfelbeit fit verfchiedenen
Drganen. IV. 314-317. 20 migm chij co . 195353
Tuberteln, fobließen ihr Leben auf brenfache Rre: IV. 315

Tuberkein, findugich Organenge, gendieden "IX-3146
— . — Grafingeneuberkelhaniate to analid
Timestin Opening hast I 0/6
Turmalin, Amalyse desse. 1. 246.
The Western Control
Ungeborne, über die Berhüthung ihrer Krankheiten.
og My. 33% nietzele finn mit i gegen in der der
Urthiere, follen drep Mahl durch große Fluthen zu Grund
gegangen fenn. II. 201.
Angerpiefer gluckliche Amputationen dess. I, 34-1107 I
exftirpirte. III. 135, 150.
mann ppforpiges, und basartiges Oftenfarcom bes-
Total felben and a 75 mg f a 5 mg f a 5 mg f a 5 mg f a 6 mg f a 7
in Folge ven Quedfilberraucherungen ent
E Afrit. 428-11 may a company of
Liefenfeibognezhiphungen. fund ben Nervensiebern, schwies
rig zu erkennen. II. 78.
Lingerschankelhrüche, neuer Schwebeapparat daffir, I. 460.
Mille et Allin aus a etter ind bei bei eine en eine bei feine er bei ferti'r
en e
के इसीर्व के व क्रमीर्व्ह क्या है है है। इस है कि ना का है कि ना
arioloiden, herbachtete. II. 29.
oft eingeimpfte, nebft Resultaten, IV. 312.
feine neue nach Europa eingeführte
Grankheit IV 3.349.
ich der find pielleicht eine von der Ruhpockens
impfung unabhängige Rrantheit. IV. 314.
Schilberung berf. IV. 99.
Varioloidenstoff, mahre Aupporten erfolgten ben ba=
aver mit Geimpfienza de 1815 nouve en
Dater, ob fich mehr die Gigenschen, beel. pher Die ber
Muttag perepheny hall nous and nous and decident

- Veitgeans, durch	falle Milten gabrilles & IV. 3400 (Service)
Beob	achtung einiger demf. verwandten Rrauf
heitszuftanbe.	IV. 367.
durch	Blaufaure gewille Alle 1868-1911 grupille.
- burch	Rad. artemisiae acheiltiúds assiroc
tobelie	her, nebst Leichenbffnung. 1143296.
unterf	oblant Girming 1143294.
To Specificum Dac	ohlens. Eisen großen Gaben sey ein Jegen, Auf 1332.
Venu sanhena	helida Cond
Denen tabelichen	dtliche Berftung derf. Ma 459.194
nehif Roichansa	Sall eines allgemeinen Klopfens berf.
	wung. 1. 47.
Supplied Services	une den Ueborgangrodar Staffgebieln
mus ben Atleti	en in diel nachonmailan a Tre.
111	of the cineral condition of the contract of th
777.77	And the first one as the same of the same
Valladianish mir Reif's	EPO-005 RaiPmanone mais passect, s.
8**** 231.	111 (17)
Trooping. III.	240. A PER III Amost dan
3.11 Dec.	while most die der Mannetikien i kan
100 m	The Biggs. the page of
	The state of the s
Vergiftung. III. 3	ार्टीय स्थापन
mahr	Icheinlich burch Warrang all 1977
	JULIU PROBINIZA
Dileaning the Dill	DEN DET SUCCESSION STATES
Derfrimmungen.	S Recommendation
Verlenungen. @	S. Rückgyathsprüftinmungen.
SCALA LENGTH A TEMPORATION OF THE PERSON OF	THEN SHOW ENGLISHED BURGET OF AGAARISE LA.
detra con la contra	10 4 For Free Comenie Rahani
val_{s}	9

Vipernbiß Fgehellt durch ven Schildflich in 123. Dorfteberdrussischer vie Etterung und Bereiterung derf.
IV. 262. Dipernbiß-gehent durch ben Schrödffohf." IR. 123. Vorfieherdrusst in in ben Schrödffohf." IR. 123.
Porfetherdrufe i Aber bie Etterung und Bereiterung berf.
40 (19) 1900 deffice 1996 battung berf. I. 15.
Beichen ihrer Entzundung und Mit-
tel Danegen. 4243, til and and and burg &
Deuer, in der Auf eine meinen konberne berg
The state of the s
aufe, aberebte Bereitung beef. auf ben Bachehaus
- 42a der Bierieng IV. (250.
Withen ither ver Ginftuß berf. auf bie Lemperarit. In.
378. — auf ben Regen. III. 389. — auf Die Beuchs
spostigiete des Ministendre. III. 3971" auf bie Dicitien
und Fluffe. III. 303.
Wavitte . magrendo bet Gerinning bes Blutes entwicket
fich feine. III. 355.
- Philestiche, hange von ber Wechfelmirtung bes
Mervensuftenis und des Arterienblutes ab. III. 246.
Wahnfinn. Be Geiftes Frankheiten, Irren, Irrengns
stalt u. s. w.
Wange. G. Gefdwüre: Adin Con
Warze, auf dem Scheinfel einer Frau, welche mehrere
Minber and Delf fellee. IH. 378.
Waschanstalt, Roften und Zeit ersparende im Rignten=
hause gur Manegen :- IV : 282.
Waschungen, falte. Gi Steber:
Waffer, Borbefferung bes faben buith Kalmuswirgel. 1. 231.
Waffer, faltes. G. Begiegungen und Scharlach.
1911

Wasserabstub. S. Gehörmutter. 1990 in 1990 shatch
Wasserkopf, Beschreibung eines merkmardigen. L. 143.
Wasserscheu, zweiselhafter Fall einer. IV. 356. — C.
Sundswuth.
Wassersucht, durch antiphlogistische Mittel geb. W. 375.
merkwürdige heilung eingr. IV. 60.
Mußen großer Gaben Ring in berf. IL 283.
mit plotific appplektifchen Bufallen sedurch
Mora auf den Kopf gehoben. IV.60.
Wechselfieber, Anwendung des schwefch. Chinins auf die
burch Blafenpflafter entblbf te Sant in Denfelbener 4
442. 445
- endemisches zu Arvacan in Offindien. A. GS.
- Arfenik beilte fie fchneller als die Ehinas
rinde. III. 220.
- Blutentleerungen im Britzaume bes Frofies
. Mangemendet. II. 134. IV. 193. 38. 34. 67d. ud
Bismuthum nitric. prace bag. W. 368.
bbsgrtiges, burch Brechmeinftain:180beile
III. 433.
- Chinarinde mit, einam Germ Calemelige
ben Abend bagegen. III. 220. im antal Schlow
Chinin mit schwefelf. Morphium bagegen.
14. 434.)
größere Gaben des fcmefelfe Chinius auf
ein Mahl dagegen. III. 332.
fcmefell. Chinin dago in Endign. AIL 71.
mit Reffelausschlag begleitete. II. 426.
mit Obstructionen besilingerleibes. ibn Ende
schwefels. Chinin dag. IV. 359.
Blatter bes. Dehlbaumes, bagge UI. 431.
Wed:

Wechselfieber, pernicibfes, 2 galle bavon. IV. 347.
Rugen des Piperins in Pulverform bages
gen. IV. 370.
bitteres, fiebervertreibendes Salz dagegen.
III. 441. 457.
Offberfeilfpane bagegen. IV. 350.
Deitung vieler burch ein concentrirtes hochft
Drud bitteres Betreinehertract. IH. 51.
Wesen derf. IV. 95.
un jun dumiffe Greitbelgelenkentzundung, inichatti.
Deichfelsopf, über bie Ratur beef. , und Subliffiat in
großen Gaben dagegen. IV. 338.
Weinfaure I iboret in bie Bluemaffe gesprigt, ohne Ges
bille Limning bober aubere fichtbare Beranderung des Blus
tes. II. 254.
migration Dirtung ber'in die Blutmaffer eines
Sundes eingespritten. II. 255 G. Pflangensaus
200 Ven, igffigesty mills some men i and and and
Webmutheperace, Befeitung eines contentrirten hochft bits tern. III. 50.
Wirdelgelenkentzundung, nahe und entfernte Theile, welche daben afficirt find. 111. 45.
rheumatischegichtische, allge-
meine Bemerkungen über die Erkenntniß und Behands
rhenmatifchegichtische ift mit
Bruftleiben berbunden fehr hartnadig. IH. 207.
rheumarisch-gichtische, charat-
teriftische Mertmatte berg. IH. 27.
rheumatifch sichtifche, mit
Epphofis. H. 171. 284.
Wirs

Wiphelgelenkentsundung, die rheumatische gichtsche if
mit Gefäßentzundung verbunden. III. 205.
rheumatisch = gichtische, mi
halbentzundung verbundene ben einer Familie. III. 222
— — — — rheumatisch gichtische, Kam
oft ohne briliche Behandlung geheilt werden. UI. 236
rheumatisch = gichtische fieber
lofe, Wichtigfeit ber brilichen Behandlung berfelben
III. 237.
rheumatisch gichtische, ohn
brtliche Mittel geheilt. III. 124. hangele geheite
rheumatisch = gichtische, bei
2 Schwestern, vielleicht durch Ankechung mitgetheile
Ш. 207.
rheumatisch gichtische mit
Wechselsieber, Fall einer mit Arsenit hehandesten nebf
rheumatisch = gichtische, mi
Dechfelfieber, Bemerkungen über bie Erkenntniff jup
Behandlung ders. III. 234. 235.
Wechselfieber, Fall einer. III. 23520
m — — bie rheumatisch spichtische is
ben Wochnerinnen sehr heimtudisch, nebst Leichenbff
nungen. III. 204.
Mirbelgelenkentzundungen, warpm fie unter einen
großen Formenwechsel erscheinen. III. 46.
— — — — Arankheitägeschichten ba
won ben Dochnerinnen, nebft einer Leichenbffnung
Apr. 111. 47. 74.
— — — — — Schmerz und Pulsation ir
•

ber Bergrube, in ber Bruft: und Bauchhobite in Bem
nebst Leichenbefunden. III. 30.
Wirbelgelenkentzundungen, Bergleichung berf. mit be
Coralgie. III: 46.
Wirbelftacbelfehmerzen, mit allgemeinen heftigen Con pulfionen verbunden. IH. 240.
nebst Leichenbffuung. III. 154. 223.
le heilung berf. durch die gegen das Gelenkubel ge
richteten Mittel. III. 223.
ben einem convulstrischen pe
riobischen Geschren, vorzüglich burch brtliche Mitte auf ben Rudgrath geheilt. III. 238.
- fommen außer ben Wirbelge.
lenkentzundung nicht vor. M. 237.
S. Salos und Ruckenwirbel.
stachelschmerzen.
Witterung, feuchte, erregt weniger Krankhelten ale trodene. IV. 349.
ben feuchter neigen fich im Nordenotimars
fchen alle Krankheiten gur Befferung. 1. 83.
Witterungs : auf! Krankheitsconstitution in Coln im
3. 1827. L. 253. 286.
Wochnerinn. G. Wirbelgelenkentzundung. Wuff
Wochnerinnen; Mufffellung guter Barterinnen file fel
1V. 378. * 111
Wunde, gräftliche, geheilt. I. 283.
- merkwurbige bes Unterleibes, gehellt. II. 462.
Wunden, Erscheinungen bes Beilungsprozesses ben benf.
III. 385.
mins!

	über die verschindenen Mistel gagen
dens. IV. 254.	A to the state of the state
	nosologisch und therapentisch-hetreche
tet. IV. 221.	
	entstehe von Entzündungiber Mickens
markshäute. II.	446.
<u> </u>	durch die Stup'sche Methade ge-
heilt. IV. 370.	Jungen ^e r of hells and the
	tobilicher, nebftigen Reichenbiffnung
III. 277.	Quantity of the state of the st
	untertohlenf, Gifen 3n giner halben
Unze alle 2 Stu	nden dagegen, III. 332.
	S. Starrkrampf.
· / ·	Company to the second
←	
Sabne, auf Raltg	ebirgen wohnende Menfchen baben :
Schonften. III.	
Japfden. G. Sale	
3ghnfleisch. G. Ge	
31 31	ung, Beobachtungen über bie weit
perbreitete. II.	
The same and the same and	- weit verbreitete at pontiging vers
gifteten Wunde	entstanden und burch tiefe Ginschnitte
geheilt. III. 35	
•	ung, pehft Leichenbffnung. II. 284.
	ngelndes zwischen dem großen undifleis
	d merkwürdige Folgen bavon. III. 363.
	e neuer Untersuchungen über ben Gins
	derselben auf das Geschlecht des Rim
des. IV. 151.	alle fieled in Beitel Belleftenter nea steme
Ziegenmilch, giftig	• II 46z
C. Denoment & Stillis	i. 11. 403. Zinf:
1. No. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.	Sints

Jenkvieriot, merkiedrolge Folgen ver Anwendung dess. ger gen eine Flechte. IV. 124.

Inckerwaaren, schädliche Farbung bers. I. 216.

Jungenentzündung, durch Einschnitte geheilt. I. 102.

IV. 294.

idiopathische, auf die linke Hälfte beschränkte. I. 36.

Zungenkrebs, Heilung eines durch die Ligatur. I. 197.

Inrechnungsschliskeit, Gutachten über die ben einer Brandstifterinn. IV. 120.

III. Preisfrantberkel.

III. Preisfra gen.

L. 221.

— — — bem Institut von Frankreich. II. 451. 452.

— — — ber medicinischen Facultät zu Göttingen.

— — — fönigl. Societät der Wissenschaften zu Göttingen.

— — Fönigl. Mademie der Medicin zu Pastis.

1. 221.

— — — — Majestät dem Kuiser von Rußland.

II. 2206.

II. 126.

IV. Anstalten, Einrichtungen, Errichtungen, Nachrichten und Berordnungen.

Unstalten: neue med. chir. zu Magdeburg für bie Pros

Errichtung einer neuen Sochichule zu London. IV. 303.

gehrichten: von dem berabgesetzenspreis von R. L. ipurdach's Spiene der Arubundseileben Arioc.

In ihrurdach's Spiene der Arubundseileben Arioc.

In ihrurdach's Spiene der Arubundseileben Arioc.

In ihrurdach's Spiene der Reichtlichen der Mer Mer den Perind dem Bedickel der Mer der der Berind dem Bedickel artikal artikal artikal

1. 100- ben Beit Entheitung ben Doetormarbe un

uber das Berhaltniß der vaccipirtes Linkerbiff den

der Miffenschaften zu Göttingen.W La46wiluar ?

von einem fehr merkindinigen Syndrocephas ind, warüber Syndrofpath Gimlymic ber 28.4 Shietat der Wiffenschaften zu Göttingenlin eines bandichen

Beriefung bas Miben mittheiltes kon 45.

der Universität-Oppat enkattetem: Bestebusgerin Mathe per Universität-Oppat enkattetem: Bestebusgerind Acine mit Dr. 177aper und Or. Bungs ine das Altaigebirger gemachte Reise. H. 14.

Mad.

- Machrichten: von ber 50jahrigen Jubelfever des In. Staatsrathes v. Loder in Mostau. 1. 334.
 - von Professor Reliubin's vollständiger Gefchichte ber Mineralquellen des Raufasus. L 288.
 - von den im Schuljahre 1826-27 an der Universität zu Pest graduirten Doctoren der Medicin und Chirurgie u. s. w. II. 333.
 - die Argand'schen Lampen in Aufland. III. 306.
 - ben Civil-Rranfenhaufern behandelten Rraufen. III. 10.
- Berehlichten, Gebornen und Gestorbenen griechischeruse fischer Confession. III. 447,
- fener Abhandlungen zum Gebrauche pract. Aerzte. II. 256.
- von der 40jahrigen Dienstesfeper des f. f. wirkl. Gubernialrathes und Sanitats : Referenten ben dem stepermarkischen Gubernium Dr. Jos. Edeln v. Schöller. II. 127.
 - laums besit. baier. geh. Rathes v. Sommerring ju Frankfurt a. D. III. 319.
- fahls ben einer merfwarbigen Taufchung bes Bes fahls ben einer aus ber Stirnhant gebilbeten funft.
- jum erften Dabl in Baiern unternommenen Unterbins dung ber Acturia subclavia. Ill. 352.
- dicin. chirurg. Zeitung betreffend. I. 208. IV. 272. 384.

thode. MI 351: Affill 354: 111 314 intenner won den im Stimssige 1826—27 un der in minister Westener Universität gendelterus Den den des des des Bendlferung und Sterbeiteit oder die Werhältnisse des physischen Ledwig der Cimobiner Württembergs. II. 16. 1130 nud den im fonigh Julinshalpitale zu Würzen, 1824 und 1836 zie Regischer Anglichen Kranten. IV. 142. 206. 19 VI
thode. Al. 351! And Pers Burbon- Besticken in in ihre beine ben im Stinkfolge 1826—27 nu ber in wie beine Benein Ber Beibeich in
thode. MI 351: Affinssteile 314 3151: Affinssteile 3126—27 un der im Stimssteile 326—27 un der im Minsteile 314 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 31
thode. MI 351: Affinssteile 314 3151: Affinssteile 3126—27 un der im Stimssteile 326—27 un der im Minsteile 314 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 3151: 31
de und Chemie Allegener Universichten eine die der Mandlern Propren hen? Michien de und Chemie auf angebrieben Bendlerung und Sterbeilichte best der Andlerung und Sterbeilichtet, ober die Werhaltnisse des physischen Lebnig der Gindelner Württembergs. II. 16. 1130 1130 1130 1130 1130 1130 1130 113
Je und Chemica (Algericht gewinderen Prepren hen Michieln de und Chemica (Algericht geboten nenismern ner icher die Gelege der Andlerung und Sterballichtet oder die Werhaltnisse des physischen Leding den Schrift den Franklisse der Geschendere Württemberge. U. 10. Lindelter Württemberge. U. 10. Lindelter Württemberge. U. 10. Lindelter Fahren 1824-und 1835 ist Ansichipartie nit behandelten Kranten. IV. 142. 200. 47 VI
Josund Chemies alle Arteit vollein nenismenta neg wie Gefene der Kandlkerung und Sterb- nie lichkeit oder die Berhältnisse des physischen Leding der Einschner Württemberge. II. 16. mischnist bott den im knigh Julinshofpitale zu Würz- hung in den Jahren 1824 und 1835 zin Ansichischen nit behandelten Kranten. IV. 142. 206. 40 VI db III. von den Berhandlungen der Gesellschaft schweizerischer Natursorscher im Leskatzun Thereis. IS.
ichteit ober die Werhaltnisse des physischen Lebies der Gindsteit ober die Werhaltnisse des physischen Lebies der Gindsteit oder die Werhaltnisse des physischen Lebies der Geschaft des im fonigt. Juliushofpitale zu Burz- hurz in den Jahren 1824 und Less ist Ansichipartie- nit behandelten Kranten. IV. 142. 206. 40 VI
lichteit ober die Perhaltnisse besephysischen Lebyig ber Einebiner Württembergs. II. 16. 11300 in Generalen. Sung in den Jahren 1824 und 1835 ist Ansichiscoffis. nit behandelten Kranten. IV. 142. 206. 17 VI db Min von den Berhandlungen der Gefekschaft schweizerischer Natursorscher im I. 2887746 Ind In.
Cimobiner Württemberge. II. 16. mischufe au Würzschufe, in ben im fonigh Julinshofpitale zu Würzschufe, in ben Jahren 1824 und 1836 ish Ansichipantischen nit behandelten Kranten. IV. 142. 206. 47 VI won den Berhandlungen der Gefellschaft schweizerischer Natursorscher im I. 2887746 Indian I. 257.
nit behandelten Kranten. IV. 142. 206. 40 VI - von ben Bergerianblungen ber Gefellchaft foweizeilicher Naturforfcher im I. 2887746 Shrip I. 357.
Ausgefin ben Jahren 1824 und 21836 368 Angichisches nit behandelten Kranten. IV. 142. 206. 47 VI - db 3777 - von den Berkanblungen der Gefellchaft foweizeischicher Naturforfcher im I. 1887746 Ind Ind.
nit behandelten Kranten. 1V. 142. 206. 40 VI
Tedb 3777 - von ben Berhandlungen ber Gefellchaft for schwigeilicher Naturforfcher im I. 2847746 Supid 357.
fdweizeifcher Naturforfder im Sot8#7##3##jd-4457.
The Allians of the second of t
Denoten Der der Denomit in der
Bunderzneptunft und beren Berbindung mit ber in
nern Seiffunde betreffend. IV. 178. gr. 12 Sufrus
- der Regierung zu Mankter/ wodurch das
Roften bes Alachies und Danfest in Behenten und

Aflieffenden Boffeen verboeben wird.

24.18th digungen : non der deutschen Alebersetung von J. Abercrombie patholog, and practical Researches

V. Anerbiethungen, Anfragen, Ankundiguns gen, Aufforderungen, Beantwortungen, Bitten, Concurse, Sinladungen, und Er-

on Discases of the Brain and Spinist Cord, with Dr
G. von dem Busch. III. 1441.
Antandigungen: Bolt Acherfoir's Schrift: de fangi
to a Venenatio etc. sulligitation of the pattern of the
- bolt bet'in ber Bumgarener fchen Buch
manifeinte ju Beipfig! ebichtenenen imminebe vollftande
gen allgemeinen . Encyflopabie ber Anatomie. IV. 126.
3. 30. Berende's Borlefun
gen aber pinet Anghemmeffenfchie Dernuegeg! von
Sindelin. Diegeg: Speladingtin file andrugif
- 11 Me 1 charle wood W. Buffch & fiftematifchem Rec
The metal-line Name of Participation of the participation of the state of the participation o
Wa 64. 200 get Tie med. Literatur Deutschlinds.
Appropriate the control of the contr
1960 J. J. Dieffenbach's Schrift über
bie Transpufion bes Blittell'in fim. 4. 222. 3 sub?
von Distmer's Geschäfts-Lagebuch fa
prace: Seilkanfter auf bas Jahr 1828 128.
and Beneritein's Schrift :' ber bresbner
Eurfus in. f. w. 11. 160.
hruden ben ben ben BeBrudern Franth
"in Gtuttgart' erfcheneuen Ccheiften, 11. 144, fider
Lin in von I. B. Friedreich's and A. R.
Seffelbach's Bibliothet ber beutschen Medicin und
Chirurgie. IV. 240.
- bon 3. &7. Friefe's Grundzugen der
Ginteltung in bie Naturgeschichte, als Untersuchlings:
lehre ber Rutulproducte. IV. 256.
von dem encyflopabifcen abertetbuch
der medicinischen Wissenschaften; herausgea, pon ben
Proff. ber med. Faculedt ju Bertin: v. Beafe. Gue
feland u. s. w. 11.1335. hande and grow with a

Un:

Unfundigungen: von der medicinischen Sandbibliothet
meratio plantarum Phaenogamarum in Germuma.
von der Schrift: Resume d'analyse et
Nominana cun la nature et llusage des Faux mi-
monalog de Pyrminita Dali II. IIdi (tito). II. III.
pon einigen ben C. D. K. Bartmann
in Leipzig erschienenen Schriften. II. 176. 334. 367.
- bon einigen ben C. G. Bepfe in Bre-
of timenan & builton III 204
pon Jahn's Abnungen einer allgemeis
nen Naturgeschichte ber Kranfheiten u. f. w. IV. 228.
non Retter n Rorn's Alhandlung ther
bie Berlegungen am Ropfe und Die Durchbohrung ber
birnichale. III. 366.
bon Rretschmar's Arzneymanual für
Die arztliche , wundarztliche u. pharmaceutische Praris.
111 368
bon der Odriff: die bewahrtenen Anis
sel gegen alle Fehler des Magens und der Beibenung
bon J. F. Mecker Tabulae anatomico-
graphologicae etc. I. 111. I sololis is
NOR A. K. MERKIELE CONTRAL ADIA
Schungen bes 19. Jahrhunderts im Gebiethe ber Ge-
Gesellschaft des Cantons Jieres Brauen inners in Minderfrantheiten u. f. W.
II. 224.
non de Montemacou e necent formus lars, und Receptteschenbuch u. J. w. TV. 30.
-001 The street and the street of the street of the street
Canblud der Lebre uble den Reichen und Resessation
odars und stereptellen und n. j. w. grong Congrammen von 2t. L. Richter & theore, pract. pandhuch der Lehre von ven ven ven werden und Verrentum. Tandhuch der Lehre von den Druchen und Verrentum. Tandhuch der Knochen. I. 225.
utignis

21nfundigungen: von 21. G. 33 meratio plantarum Phaenos	
sponte nascentium; und Catal	ecta botanica etc. 1. 112.
von E. v. Si	bold's Journal fur Ges
burtsbulfe, Frauenzimmer= u.	Rinderfrantheiten. VII.
Bds. 3. Stud und VIII. Bds.	1. Stud. 1. 224. II. 368.
708 488 071 1 von S. Stabi	mann's Lehrbegriff des
Wiffenswürdigsten der Anatom	ie und Chirurgie u. f. w.
I 400	V V
m. 304. H. 304. S. W. G.	Stein's Lehre ber Ges
e bei Aranchellen n. 1. 100 11 12 228. Stemen G. Kern e Abhandlung über	Shrift: Flinithe Be-
december of Erra's Abbandung uber	and Dem Bereiche meis
ner Praxis. II. 352.	The state of the s
d nepinie nod Arznepmanual fur	R. Streder in Burg-
burg ericienenen Schriften.	IV. 240.
— — — bon Thieman	n's sustematischer Dars
fellung der Fortpflanzung der bildung der Ever. II. 432.	Wogel Europas mit Ab-
	fur die gefammte Des
hicin u f m Borongoogehon	
S. 21. Blose. I. 336.	Laure of Constitution
uan mahuanan	ben L. Boff in Leipzig
erichienenen Schriften. IV. 4	4.
won hen Merho	nolungen ber med. dir.
Gefellichaft des Cantons Zuri	ch in ben Sabren 1826
und 1897 III. 956	Torin 1224 intringent
bon G. freed	. v. Wedefind's theor.
pract. Monographie der Pocke	afrantheit. HF. 160.
miling onn nachtig nach Wede	mever's Untersuchungen
über den Kreislauf des Blutei	
1. 223.	anfun:
1111111111	

Anfandigunga 2-ton J.B.: Wichmann's Joen aur Diagnoftif. herantgeg. von Sachfe. I 100. Aufforderung des Dr. Eble ju Bien an bie Mernte, um Mittheilung intereffanter Krantheitogefchichten u. f. w. ben Rrantheiten der Saare. L 303. 4 54 154 2011 Sheurfe: für die Lehetangel der ihes .. Medicin und gerichtlichen Arzuenkunde fur Bundargte an der E. f. Univerfitat ju Gran. I. 32. - für die Lehrfangel bes theor. Medicin an der . f. f. Universität zu Olimun. IV. 112. in in - - für die Lehrkanzel ber gerichtlichen Arzney funde an ber f. f. Univerfitat ju Padua. . IN. 111. - - für die Lehrkanzel ber practischen Chieurgie und dir. Rlinit an ber J. f. Universitat ju Dadua, IL 175. - für die Lehrfangel ber Stuatbargnenfunde an ber f. f. Univerfitat zu Drag. 1. 502. beflarung: bes ruffifc faiferl. Staatbrathes Bu. Dr. Rebmann, die offinbifche Cholera ju Afrachan betreffend. L. 188. VI. Entdeckungen, Erfindungen und Berbeffeententation of the grane of schire Amuffat's Juftrument gur Untersuchung ber beginnenben Darnrohrenverengerungen. L. 216.

294fender Greinsonde. L. 216. 342 117 angen 294fender Grune Methoden der Engreienlution: beste Obere 76 armes in IV. 2933 augund an affir find

Bar:

Hantonie demigiblingen In. Benfolind finefingelingen in
Diagnofie, wieraftheegliffe inthefich fod in asten!
Profofor Benedictis Berbefferung der Eggligestiften
, Rappe. AVention in companies in Companies in the state of the companies in the compani
Carlisle's Inftrument, um Blasenpffaffer, rothmachende
und schorfbildende Mittel entbebrlich zu machen. III. 136.
Capentou's und Plisson's nentrentecter Sieffrin der
Gibischungekonkellengen wurderend von ausbird .
Deleau's b. j. Wertzeuge zur Ginsprigung in Die Ruftachis
4 Schen Teompetein Lieb 84. mangrangen von
Dornbluth's neuer Schmeheapparat für Unterschenkels
and the best with the best of the contract of
Guentn's neue Brife, die Greinoperation zu machen, III. 140.
Simly's Berbefferung, bes Bentift fchen Pneumometers.
នព្រះប្រ ាជ 464 ស្ទាំស្សាស្សា ស នៃ នៃ នេះ នេះ ស្រាស្ស សេសី ពួក្យ នេះ ខ
Jacob's Staarnadel zur Operation der Reratonyris. I. 42.
Itard's Berbeffering ber Astheterifixung ber Luftachis
schen Lympete. Malober Andersonge Ange . 200 -
Roch's Amputationsmethode ohne Ligatur der Gefäße.
of AV. A80men & Schone i William 200-septembly
- commente feite Arepaufinime IV. 270. 11-1436
Lempert's neues Berfahren der Darmvereinigung. IIL 136.
Leonardi's Bereitung eines concentrirten bochft bittern
Wermuthertractes. III. 49.
Longdamp'e und Dauquelin's imm entdeckte vegetabis
lischierische Substanz in warmen. Mineralwassern.
ः व्य ार ४६६. १०० व्यवस्थात्वा स्वाहेत्र सम्बद्धात्र । व्यवस्थात्र व्यवस्थानम् ।
I. Lukens's Lithakonion summBegbradinugisbes, Plasen-
steines. III. 246, Ara d Bungtiph -
Magendie's Entdeckung einer griften dem Rideymarte
und der Wirhelfaule befindlichen Feuchtigfeit. IV. 336.
Neues

								. –	
Đ.	1	Mira	nypi	Mid	HHEN	ng alasti	MI F	H	Enr W
`	III. iiffy's mei	148. beri felles	beffert	er A 85.	imaju <u>ę</u> 1 stążię 1V. 12	hzeuse Hellis Heim.	10 % 11 10 % 1 1 10% 11	iides irean ung 3	Prteries 12mE
66	Mbj bnell gala ccà:2	re d er's 's ne Berli	urd) ueu e ues I nghi	die N rfund Rictel eri's	tafenbol ene Ri	ole. 1 ppe ufd Urin a Steinf	IL 101 HP-11; hzuzar hnitts	fen.	HI. 138.
4	VII.	W	ediçi	nisc	echiru	rgild		e left	mier.
					Berlit Boni Brep Frepi Gott Gueif Halle Seide Iena Roni Mart	ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen ingen in ingen in ingen in in in in in in in in in in in in in	oino?. 465 ui 46	er zu liue liue ifdoof ifdoof off ze laue inart inart i zu i zu ze	Benn Berse Be. B Bifth Brese Brese Brun Brun
		_		——————————————————————————————————————	pest.	фен _{ээ}	1109.40	iele	L arl
	-	-	-	.: 113 	Drag	. y l. 4	951238	n: r	d aire
_	-	•			rono	er. al	11.495 ₆ ;	tou	Caper
-	~~~	÷		<u>.(</u> 5	, epon	MARIA	o ⊈•₁/ ₽€	211116	Char
_			-	•	Wien	ะเกิดฮ์	HE U	lant_3	Choul

eghanddischiophiophiostellocciii. arv	भागी।	F	1
Aufammenbratungesteins Breerien.		<u> </u>	÷
		.III	
gerou t betrannulofd gestoans politica rorres	99394	9.Allı	BAI
Amelung zu Sofheim. IV. 125.8 .Hi	elfes.	incl	
उक्ते कि स्थीकांचेत्र शांक्रिक्त स्थापित स्था	ઉ ला १		
A vie Nafenhöhle. III. 101.			
Labbeld in Beltimeanic 368 mains to	≒ਂ ਦੂ'ੜ੍ਹ	nelle	d O
-8 Ballingavinee ite greibarg. in: 256.	Spring 8	3ala'i	Gėį
auf Baskes fragentie de la general de la la constant de la constan	mil 19	Cca:	P
"LOGSAGE 'AM Assider Buntle and Control	et (12)	den ?	
Dell zu Lonvon. 17. 200.	". Y XX		-
Asternation of the contract of the contract of	STORE.	VIJ.	7
Benner zu London. IV. 125.		,	16
Berzelius zu Ctodholm. 11. 384.	Unica	n der	172
Betfchler ju Betelau. I. 222.	enego.r		-
E. Bischoff 30 Bonni. 11. 384.	••••	•	
2516doff ja 20fen. 1. 301. HI. 255.	-		
Breslau gu Munden. III, 304.			-
Bretonilean gu Louite. 1. 215.	200		
Broginart in Frantreid. A. 451.	-	-	-
Bruckemaffin ju Gibibigefuff. IV. 112.	-		-
Bruni zu Florenz. III. 447.			-
Busch 38 Darburg. 17. 112.	·	ب	
Marburg. I. 465.		-	prod
Carlisle 39 20 nooil. 14, 200.	-	•	- Training
Carus zu Dresben. 1. 361.4 HT. 448.			
Casper zu Berfiff. 1v. 256.	-	·	*****
Caventou gai Parts. 4. 250.	anne:	-	
Chongung Oh. b. Manuel & T.		-	
Chavannes ju kaufange d' 1. 159.			سنو
Choulant zu Meden. 12.127.			274
m/		Ŷ	r.

Fr. Clarus zu Leipzig. 28 302. Andnod ug inand of Conolly zu London. Angesch. An anjuditurd Cooper zu London. An. 206: 30 ug indinuis Cramer zu Göttingent Prasse ug ingannist. Cretschmar zu Frankfurt a. M. 1. 432. Cuvier (Baron) zu Patis. Aus 209. ug naach Czermack zu Wiene I. 482.

Earle zu London. IV. 215. mandannie au Eck zu Berlin. III. 365. Eichheimer zu München. I. 333. mille us find Engel zu Prag. I. 333. Engel zu Prag. I. 333. Ennemoser zu Bonn. II. 192. schnutz u. f.

Sauft zu Budeburg. I. 222.

Serenzi zu Dezmannstadt, I. 2030) nur I. .

Franke zu Braunschweige. IV. 11382 nu until I.

Franke zu Dresden. I. 391. mpag. ne 940.

Kromberz zu Fresburg. II. 256. 210. 260.

Kronenberg zu Ersburg. II. 256. 210. 210.

Gendrin in Paris. L. 215giggis? us nous. Gilbertein London. I. 448.
Goebel bey der t. I. Armeant Ma 26ag guide

hr.

Gr. Grant zu Lendon. A. 206, gizan en guste de 196. Gruithuifen zu Minden. ... III-1208. 3654 IV b80. Bunther zu Cbln. I. 208. Harren in Begrecht Gumpert zu Dhwicz: Ul., 448. N. . 311 . 16 Jaase zu Dresben. Le 123. Sartmann zu Bien. I. 301. Secker zu Berlin. III. 365. Seidler zu Marienhad. IV. 44. Seinroth zu Leipzig. IV. 125. Seifen zu Rothenburg. IV. 112. Benry in Frankreich. L 215. Berbst ju Gottingen, I. 464. Beyroth zu St. Petersburg. II. 192. v. Sildenbrand (Edler) zu Pavia. I. 207-41 Socker zu London. IV. 206, Sohnbaum zu Hildburghausen, I. 175. Soft zu Wien. IV. 125. Sufeland zu Berlin. III. 448. 21. v. Zumboldt (Frenherr) zu Berlin. III. 384. Jefordint zu Wien. L 175. III. 15. 144. v. Kern (Ritter) zu Wien. 1. 431. Hr. 305. Rluge zu Berlin. 1V. 44. Ropp zu Hanau. I. 221. Adultich Rrombholz zu Prag. 1. 2533. Bronenberg ju St. Petersburg. U. 192. -Ruhn zu Leipzig.. i IVallebrall in wer nicht. who he morned to make the Lang zu Dedenburg, III. 366.

Tees von Efenheit gunden, peralucion Les von Efenheit gunden Bestier 1853h. 1852-1853h. 2018 25.

Schwickard zu Tista. II. zo.
Seiler zu DresdeftOcklungenen erst Geley zu Londen, delt zu zuschalbe ut rvivillostel zu Arnsberg. III. zo.
Stoll zu Arnsberg. III. zo.

Pattison in Manjaubi Mennen in efferieben in genicht. 1840 genig ng erreite Pickelmann zu Ling. L. 451.

Ceuffel zu Carlsmiffe . I. amars ug inilloc

Pr.

Dr. Kaennes ju Paris., 1. :214. Dr. v. Naimann (Ebler) gu Mien 2 15, 386dede & Richt 31 St. Petarbeil: Wufdrage 18. 118 nordain & Remer zu Bisildu. strectte sollonich 1,4049 & Rincolini zu Brund.!! IWI 256wie il nicht nicht D Ringelmann zu Mirzhitg, millin 28802 golani K Robour in Franksich! Lusis. In 1.30 A. a. Stoftan zu Beriche de Albayscheiche agen alle Rudolphi zu Berlin. 14. 438132 2000 D 40, 21; Asia to posting deller ju Braunschweig. IV, 112. v. Scherer (Ridel) in Milate AL. Michael Solegel hu Meinfugen ... Ip 450. in interfragit Schmiderer zu Freidunge Min 266. 45 oppfit Schmidt ad Celled IVI 114. Bur by de 1300 1881 Schmigd zu Duffeldorff. Itt. 448. . . guderft v. Schöller (Etter) ju Gräg: II: 127: roisfit Schrickel b. j. Au Carlembe. 41. 500. Soulte ju Frenburg. Ill. 256. .62 Sour in Bhiern: All. 2503din & trom em Schweigger Stidel michand alle und antit Schwickard zu Posen. III. 16. Seiler zu Dresben : I 304: 6MIB368, nigt Stey an London. IV. 215. 800 19 18 valeinich Stoll ju Arneberg. III. 16. Straßer in Bhiern! Ille Ashille ni nolitia Otreins ju Lingelil. 431.c udmare ug migned Dickelmann zu Ling. 1 :43%. euffel zu Carlsruké. A. wwatell ng inillo I

Thomas zu kondon. 1V. 206.

Ŋr.

Hr. Thomson zu London. L 206. Ciedemann gu Seibelberg. I 201. 4 70710 Treumann ju Fregentudibei - Mi 4469 ni noach Turner ju London. L'448. . . mai En andere in grei 2014 11.30 114 grorgae r. Janer zu Gereich-VI f.ramiste ut Ispo **Isknigg**ra za 22.00. (200.448). ernecking ju Gechen. 18, 142 v. Wiebel ju Berlin. III. 304. Wirer ju Wien. L 207. in angina Dig ogma. L Wurzer ju Marburg: L 353. 431. Wylie (Bar.) ju Gt. Petereburg. II. 561. IV. 125. r. Matoficket zu bei in. 31. 21 Jandt im Groff. Baben. 12 300 il refficiell Zenter ju Jena. H. 256. Bitterland gu Andek. INi11mmid. ig vanat Dine zu Naris

Renard zu Male b d & & d o F .XI Undree ju Breslan. III. 448. r. Edallan ::: Baumes ju Montpellier. IV. 89.10 ... 10inche Boie zu Buitenzorg. II. 35% nroils uf nuche Bose zu Paris. III. 288. ______ note ug usannae , radio\$ iii **raed∂** Caspari zu Leipzig. III. 448, and in and A. Cullerier zu Paris. I. 334, I. 334 Staupa un Dien, Dunfin zu London. III. 205. v. Engelberg zu Donaueschingen. med produud D Erich zu Salle. III. 448. Ligueiredo zu Coimbra. II. 352. Blittner ju Berlin. HI. 448. Freen zu Glasgow. IIL 295. Friese ju Breslau. III. 306.

Gall zu Paris. IV. 126. I nother in mount in Guyot gu Groningen. II. 352 Saan ju Dreeden. III 192810917 uf mitamust Serbeck zu Bien. I. 448. 1 100000 11 13000 Seproth zu St. Petersburg. III. 366. v. Jager ju Stuttgart. IV. 126. 18 18 18 Jagnügger zu Wien. Ill. 448. Rummer zu Leipzig. 1. 247. 3u Berlin, 111 504. Lampe zu Danzig. III. 448. Laplace zu Paris. I. 210. Larrey d. a. zu Toulouse. II. 256. v. Matoscheck zu Wien. III. 16.
Meister zu Strehlen. III. 288.
Müller zu Burzburg. I. 317. Dataty ju hermannftabt. 1. 207. Pinel zu Paris. 1. 221. Renard zu Mainz. I. 256.
Ribbe zu Leipzig. IV. 126. v. Schallern gu Baireuth. III. 256. Schmidt zu Paderborn. III. 16. Sernicoli zu Rom. I. 334. III birak uzuntos.
Shaw zu London. IV. 206. E. v. Siebold zu Berlin, III. 416.
Staupa zu Wien. IV. 125. Staupa zu Wien. IV. 125. Thunberg ben Upsala. IV. 126. Todd zu Dublin. 1914. 34. nanod ugsbrudlumidien. 1914. 1840. 1840. 1840. 1840. 1840. 1840. 1840. de Vaur zu Paris. IH. 448. Ricence my Berlin. III. 4680 w & & M. Freen zu Glisgow fur 2750 w & & M. Friese zu Rrestlan HIV. 279.

X, Biipbranhhiem.

Bremfer. I. 125. Erhard. II. 270. Müller. I. 317. Pinel. I. 219. Renard. III. 378, Schrickel. II. 365.

XI. Antifritifen, Berichtigungen, Erinnerun-

Prof. Frig's schmerzlose und bennoch fichere Beilart ber

Beptrag jur heilung ber Taubheit. III. 255.

Behandlung bes Trismus und Behandlung bes Trismus und

Medicinalrath Gunther über die Bitterunge, und Arantheiteconstitution ju Coln vom Binterfolftitium bes

1826 bis zu dem des J. 1827. 1. 252.

Petf. Ginserberger's Bentrage zu ben Muchgingistratives.

Redicinisch-staristische Notizen aus dem Abnigr. Bohmen.

mit Berücksichtigung des Jahres 1825. 194. 104. 104.

DL vu Pommer's turze Meberscht dennim Jahre 1890 und im Minter 1827—1828 zu Heilbronn herrschleud as welenen Krankheiten. II. 28.

und dust besondere bes Magens und Darmsoftes auf note Inchi Mandungen bes Magens und Daumsoftes auf note im lebendigen und todien Justande. 1. 57.

ieller vie Witting giftiger Pfattzenfalls iellerennanfele lebendige Blumaffen ille 205. ernelchnere pelfallinger über die 50ichrigen meteorplogischen Beshachtungen von Inpabruck. II. 173.

3. artenlichkeit megeit auchartische Die aus einfremifiche. Schriftfeller, und nicht philippiggenen die Beren Mitaarber

Ende des Jahrganges 1828.

·藏 345 角 4 4 9 6 6 116 116 0大

Vermfer. I. 125. Ærbard. II. 270. Muller. I. 317. Pinel. I. 219. Renard. III. 378.

e medicinischerbirurgische Zeitung, die alteste uns ter den jest in Deutschland bestehenden medicinischen Beit= fchriften, welche vom Jahre 1821 an in Innebruct heraus= fommt, wird auch im Jahre 1829 fortgefest, und eben fo punctlich wie bisher, posträglich, monathlich und biertel= jabrig bon Sunsbruch and verfendet werden. Sin benogue rudgelegten 39, Johren find von biefet Beitung 190 Banbe Ergangungebande, und 3. Univerfal = Repertorien mitges rechnet) erschienen, Die viele Taufent fritifchein Migeigen mind' ferantifce allegige bom neuen inebilinifthen inn intelle Bilchen Schriften Des In- und Aussaudes, die gu Diesem Bodha gehörigen Abekannt gewordenen Preisfragen. Met. ordnungen, Unffalten, Ginrichtungen, Errichtungen 113 Mach richten, Anerbiethungen, Unfragen, Antimoigungen, dedungen , Grfindungen ; Werbefferungen g Warmingen; 202-Parberungen, Belofinningen, Chrenbezeigungen und Dobess folle enthalten ... Nebithem find Bergeichniffe ber Borlefuns att won verfchiebeilen Univerfriten bengefige; Bogeaphien, Mind manche Lichelle Haffage und Beobachelligen Lenifeschals tethinning pag Gatte pilith Reberthien gum Nachlolagen branchbarer.gemadt mitbemil Diefeniffsbadevprointer Bert Ben mehe ale 140 Metarbeiteth obie artiell werte Worte der Medicin ober Chirurgie auf Universitäten parteplichfeit, megen quelambifches Die Bud einheimische Schriftfteller, und nicht minderigegen die herrn Mitarbeis

ter

ter selbft. mar Arthebaf Alefa, bestich bie Serausgeber diefer Zeitung porgeffect, barten lauphowno dem auch nie der Gefichtspunct abgewendet werden foll. Da jebem Sn. Mitarbeiter gugeschrieben wird, welche Schriften er gu beurtheilen habe; ba jedes Bach ber Jeilfunde mehrere baan bestimmte Recensenten hat; ba feine Recensionen, ju bes anen bie onn. Mecenfenten micht muffefiereft mutbenf, ans genommen werben ; ba' noch weniget een Bec. es magen "berfo, Anzeigen feiner eigenen Wettereinzufenbeng uft ba teine auonymifche Recenfionen abgebrucki werbed! fo ift. fo viel meglich neine geforgesch Parerpfuchsteind Pesfonals haß ben atter Geiftesfrenheit entfernt in helten un Der ge: gemmartige Gerausgeber hat es fich feit. Anbren girich feis nen Borfabren gur Pflicht gemacht, an den Mutheilen der Bini. Mitarbeiter nichts abzuanden e bochfiens erfaubt er fich bier und da einen harten Ausbendigen milbeta dielen Grundsagen wurde die medicinischeinigische Beis tung feit 39 Jahren geführt, und nach Diefen Wiffe ftete geleitet werden. Die Nahmen ber fune Mitarbeiten wer-Den, mit Ausnahme ber fich felbe mennenbeite uftets ein Gebeimniß bleiben.

de mille gelche biefe medicivischendierweische Feitung

Positäglich zu erhalten wünschen, mussen fie ben dem lebl. Postamte ihres Wohnortes bestellen. Wer zu was immer für einer Zeit noch unter dem Jahre als Abnehmer eintreten will, erhält sie ebenfalls, nur muß jedes Wahl der ganze Ichtigung genommen wers wer den. Der Preis eines ganzen Jahrganges, nebst dem Erganzungsbande (zusammen 5 Bande) beträgt ben

ad men seine Bick (Bberhofbantte gu Intebenat is Big ेत का**क्राक्ष्य अन्यवाश्वरीयान्य मुनिक्रीयान्य अन्यवा**तिकार्य के ber Gefichteriffet abgewendet werben foll. ation ergegen eine Geriebe del Geriebe Gerieben der Berfendung durch erfog erforten gerieben der Berfendung durch burch best.antile Receptanien har; or feine Recenfienen, zu dei Hirupgiffe Beltungs Mautotofn. Aucto zintoeterne. berebo . für has fübliche Sprot unb gang Stalieng immure ad dfile dunichte shunge schlinge beitungs Gomtole in wern für die genze Schweize an il & in totmos annuise soligentraffe infirette Beitunge Comtote ini & gla 99 Wourd vas mebicintit schirurgifde Beitungs = Comtoir in rief (bistartramitelland) der e 13d (1) burd bas mebicinifa - dieurgifde Beitungs - Comtate in !! 19 toungen Beibil bu! Buchhanbler Sobler, welches bie Borfenbung utht nub Min für Sachfen, bas norbliche Deutschianb und für ail aiffienfen al somben auch fur Danemart, Schweben boffiet unb tion si Ruftping befgrate. 19/16) duch bus mestellisch-dirurgifde Beitungs - Comtoir in Gi tag-119 Araburgibowicom Buchbanblet Benrault für gank granterid.

IH. Vierteljahrig bandweise kann man fie in allen eben-

- a) Durth bas mebicinisch dieurgifche Beitungs Comtair in Ing 6=
 - b) burch bas medicinifch diruegiiche Zeitungs Comtoin in Peft für unggen;
- c) burch bas mehitinische diruppische Zgitungs Gamtole in Bien ben bem on. Buchhandler C, Geroto, weiches bie Zeitung in Desterreich, Bohmen, Mahren, Kaif, Schlegen u. f.w. versfendet.

d)

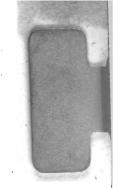
d) burd bie Manr'iche: Buchhanblung in Balgburg, welche fie an alle hin. Buchhanbler verfenbet, bie fich mit ihren Beftellungen an biefelbe zu wenben haben.

Der Jahrgang monathe und bandweise burch bie medicinifche dirurgifchen Zeitungs-Comtoirs und die Mayr'iche Buchhandlung in Salzburg versendet, kommt etwas wohlfeiler, als ben ben pofis, toglichen Bersendungen. Auch ben jedesmabligen Erganzungsband ers halt man burch diefelben, wenn man ihn besonders bestellt und bez gabit.

Vorschläge zur Vervollsommnung dieser Zeitschrift, gelehrte Aussätze, wichtige Veobachtungen, Verordnungen, nene Anstalten, Besorderungen, Todessälle, Biographien zc. kommen von allen Gegenden her angenehm, und man wird den Gelehrten, die das Justitut mit dergleichen Nachrichten beehren, dankbarst verbunden seyn; von Ankündigungen und Antikritiken aber mussen, wie gewöhnlich, die Insertionsgebühren mit 6 Kreuzer für die Zeile bezahlt werden. In allen literarischen, diese Zeitung betressend Angelegens heiten wendet man sich in frankirten Briefen unter der Adsdresse In die Redaction der medicinisch schrurgischen Zeitung zu Innebruck, an

Dr. Johann Nepomuck v. Ehrhart, f. f. Protomebieus, wirklichen Gubernialrath und Sanitats, Referenten ben bem Gubernium

von Aprol.



Digitized SVGOQIC

